

ARZAWA

Untersuchungen zu seiner Geschichte
nach den hethitischen Quellen

von

SUSANNE HEINHOLD-KRAHMER



HEIDELBERG 1977

CARL WINTER · UNIVERSITÄTSVERLAG

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek	
<i>Heinhold-Krahmer, Susanne</i>	
Arzawa: Unters. zu seiner Geschichte nach d. hethit. Quellen. — Heidelberg: Winter, 1977.	
(Texte der Hethiter; H. 8)	
ISBN 3-533-02587-X kart.	
ISBN 3-533-02588-8 Lw.	

ISBN 3-533-02587-X kart.

ISBN 3-533-02588-8 Lw.

Vorwort	XI
I. Einleitung	1
1. Probleme der Arzawa-Forschung	1
2. Rechtfertigung und Zielsetzung der Arbeit	7
II. Arzawa in Althethitischer Zeit	10
1. Kam Labarna I. nach Arzawa ?	12
2. Ḫattušili I. und Arzawa	15
3. Arzawa-Quellen aus der Zeit Mursilis I. ?	23
4. Arzawa zu Ammunas Regierungszeit	27
5. Die Zeit nach Ammuna	29
III. Arzawa in der Zeit zwischen Telipinu und Šuppiluliuma I.	31
1. Zum Problem der hethitischen Primärquellen	31
2. Hinweise aus sekundären Quellen und die Schwierigkeit ihrer chronologischen Einordnung und historischen Auswertung	33
3. Die beiden "Arzawa-Briefe" aus El-Amarna	50
IV. Arzawa zur Zeit Šuppilulumas I.	56
Die Quellen	57
1. Šuppilulumas Feldzug gegen den "Arzawa-Feind" in und um Tuwanuwa	62
2. Eine Kampagne Šuppilulumas ins Innere Arzawas	64
3. Hinweise auf weitere politische Aktivitäten der Hethiter im Arzawa-Gebiet	72
V. Arzawa in der Epoche von Mursili II. bis Muwetalli	84
Die Hauptquellen	84
1. Die Unterwerfung Arzawas durch Mursili II.	93
1.1. Die Situation bei Mursilis Regierungsan- tritt und Gründe für den Arzawa-Feldzug	93

Seite

1.2. Das erste Jahr der Kampagne	103
1.3. Das zweite Jahr der Kampagne	116
2. Die politische Situation im Arzawa-Gebiet un- mittelbar nach Mursilis Feldzug	121
2.1. Die Einsetzung der Vasallen in den Län- dern Mira/Kuwalliya, Ḥepalla und dem Še- ba-Flußland/Appawiya durch den Hethiterkönig .	123
2.2. Vertragsbestimmungen für die Vasallen . .	130
2.3. Was wurde aus dem Land des Uḫha-LU ? .	136
3. Die weitere Entwicklung der politischen Ver- hältnisse im Arzawa-Gebiet bis in die Zeit Muwatallis	147
3.1. Die politischen Konstellationen in Kup § 27 und Al § 17 verglichen mit der Lage nach Mursilis Arzawa-Kampagne	150
3.2. Die Entwicklung der einzelnen Vasallen- staaten im Arzawa-Gebiet	157
3.2.1. Der neue Vasallenstaat Wiluša	157
3.2.1.1. Vorgeschichte Wilušas bis zum Abschluß des Vasallenvertrages und zeitliche Stellung dieses Dokuments	157
3.2.1.2. Wiluša unter König Alaksandu und die Beziehungen zu seinen Nachbarländern .	166
3.2.1.3. Weitere Hinweise auf Wiluša - Versuch ihrer zeitlichen Einordnung	173
3.2.2. Der Vasallenstaat Mira/Kuwalliya	179
3.2.2.1. Unter der Regierung des Mašquiliwa .	179
3.2.2.1.1. Die ersten Jahre nach Mursilis II. Arzawa-Feldzug	181
3.2.2.1.2. Mašquiliwas Eidbruch und die Frage nach seinem weiteren Schicksal	184
3.2.2.2. Mira unter Kupanta- ^d KAL	199
3.2.2.3. Politische Stellung und Bedeutung Miras innerhalb der Arzawa-Länder	211
3.2.3. Das Šeba-Flußland und Appawiya - von Manapa- ^d U bis Masturi	219
3.2.4. Das Land Ḥepalla	236

Inhaltsverzeichnis

VII

Seite

VI. <u>Die Zeit nach Muwatalli bis zum Ende des</u> <u>Hethiterreiches</u>	239
1. Hinweise auf Arzawa zur Zeit Hattušilis III.	239
2. Hinweise auf Arzawa zur Zeit von Hattušilis III. Nachfolgern	249
VII. <u>Arzawa-Quellen umstrittener Datierung</u>	255
1. Inhalt der fraglichen historischen Texte .	256
2. Auswertung und historische Tragweite . .	262
<u>Anhang</u>	277
VIII. <u>Textfragmente</u>	278
1. Zu Kapitel II: betreffen Feldzüge eines alt- hethitischen Königs (Muršili I.?) in den We- sten und gegen die Hurriter	278
2. Zu Kapitel IV: aus den DŠ (Verf.: Muršili II.) bzw. aus eigenen Annalen von Suppiluliuma I. 282	
3. Zu Kapitel V: Rekonstruktion von Kol.III des Manapa- ^d U-Vertrages - Fragmente zu den AM, die Mašquiliwa-Affaire betreffend - Frag- mente, die verschiedene Arzawa-Fürsten er- wähnen	292
4. Zu Kapitel VI: Brief aus dem 13. Jahrhundert - Historische Fragmente aus der Zeit von Hattušili III. oder Tutušili IV.	311
5. Zu Kapitel VII: Fragmente umstrittener Datierung	316
IX. <u>Ortsnamen</u>	317
Arzawa	317
Mira	335
Šeba-Flußland	341
Ḥepalla	346
Wiluša	349
Appawiya	353
Kuwalliya	354
Pitašša	355
Šallapa	359

	Seite
Das Untere Land	363
Die Flüsse im Arzawa-Gebiet -	
Identifizierungsversuche	368
 X. Personennamen (in alphabetischer Reihenfolge)	 369
 <u>Zeitübersicht</u>	 388
 <u>Indices</u>	 391
1. Abkürzungsverzeichnis	391
2. Namensverzeichnis	402
a) Personen	402
b) Ortschaften und Völker	409
3. Zitierte oder ausführlich behandelte Texte	424
4. Wortschatz zu Kapitel VIII	436
a) Hethitisch	436
b) Sumerogramme	461
c) Akkadogramme	469
d) Glossenkeilwörter	473
e) Zahlen	473
f) Götternamen	473

Verzeichnis der Übersichten

	Seite
I. Hinweise in großreichszeitlichen Quellen auf Arzawa vor Šuppiluliumas I. Regierungsantritt	34
II. Die Parallelität von Orts- und Personennamen in Fragmenten zu Šuppiluliumas I. "Taten" .	67
III. Relative Grenz- und Lagebeziehungen von Mursiliis wichtigsten Feldzugsstationen	112
IV. Aufbau und Inhalt der Vasallenverträge	132 f.
V. Zahl und Namen der Vasallen und Vasallenstaaten im Arzawa-Gebiet zur Zeit Mursiliis II. und Muwatallis	155
VI. Verwandtschaftsbeziehungen des Kupanta-KAL von Mira	206
VII. Die Flüsse im Arzawa-Gebiet - Identifizierungsversuche	368
VIII. Zeitübersicht	388 ff.

Vorwort

Die vorliegende Arbeit trägt denselben Titel wie die von mir im Mai 1975 an der Philosophischen Fakultät der Universität München eingereichte Dissertation. Abgesehen von geringfügigen Änderungen sowie den Indices weichen die beiden Fassungen kaum voneinander ab.

Frau Professor Dr. A. Kammenhuber verdanke ich nicht nur die Überlassung des interessanten Themas. Auch zahlreiche langdauernde Diskussionen, viele wertvolle Hinweise und nicht zuletzt die großzügige Erlaubnis, ihren Thesaurus jederzeit benutzen zu dürfen, ermöglichten die Fertigstellung dieser Arbeit. Ihr gilt daher an erster Stelle mein Dank.

Danken möchte ich auch Herrn Professor Dr. H. Bengtson für die Anregungen, die ich während meines Studiums in seinen althistorischen Seminaren erhalten habe.

Schließlich danke ich meinen Kollegen - allen voran Frau Dr. Frantz-Szabó, Herrn Dr. Ahmet Ünal und Fräulein Dr. Inge Hoffmann für ihre Hilfe und zahlreichen Hinweise. Fräulein Dr. Hoffmann hat einen Teil der Korrekturen übernommen.

Nicht unerwähnt bleiben darf, daß die Fertigstellung der Arbeit durch die Verleihung eines Stipendiums nach dem Graduiertenförderungsgesetz vom August 1972 bis Januar 1974 wesentlich ermöglicht wurde.

München, im Juli 1976

Susanne Heinhold-Krahmer

1. Einleitung

1. Probleme der Arzawa-Forschung

Die Arzawa-Literatur leidet nicht unter Mangel an gewagten Hypothesen. Sie sind durchaus verständlich; einmal wegen des heterogenen und häufig nur fragmentarischen schriftlichen Quellenmaterials, zum anderen, weil die Art dieser Quellen Spekulationen geradezu provoziert.

So stammt keines der keilschriftlichen Dokumente, abgesehen von wenigen Briefen in hethitischer Sprache - adressiert an den Hethiterkönig¹⁾ bzw. an den Pharao von Ägypten²⁾ - aus dem Arzawa-Gebiet selbst. Es sind fast ausschließlich Texte hethitischer Provenienz, die über das Land für einen Zeitraum von ca. vier Jahrhunderten mit größeren und kleineren Unterbrechungen berichten oder es zumindest erwähnen. Dieser Zeitraum läuft etwa konform mit der Phase, in der die schriftliche Überlieferung bei den Hethitern überhaupt vorliegt, beginnend mit der Rezeption der akkadischen Keilschrift unter Ḫattušili I. (ca. 1590-1560 v. Chr.) und endend mit dem Untergang des Hethiterreiches (um 1200 v. Chr.). Bedenkt man nun, daß sich die Geschichte der Hethiter selbst anhand des Quellenmaterials zumindest vorläufig noch nicht geschlossen darstellen lässt, so wird die Schwierigkeit, die Geschichte Arzawas aus hethitischen Quellen rekonstruieren zu wollen, evident.

Historische Fakten über dieses Land haben in den hethitischen Texten nur insoweit einen Niederschlag gefunden, als sie auch in irgendeiner Weise Gegenstand der hethitischen Geschichte selbst gewesen sind. Dies wird vor allem aus der sog. historiographischen Literatur - von einer Geschichtsschreibung im abendländischen Sinne ist sie allerdings noch weit entfernt - ersichtlich, deren wesentlicher Bestandteil

1) KUB XIX, 5 (Cat² 191), Näheres s.u. S. 222 ff.; KBo XVIII 15 (Cat² 202), Näheres s.u. S. 183; vielleicht noch KBo XVIII 14 (Cat² 201), s.u. S. 183.

2) VBo T 2 (= EA 32), s.u. S. 50 ff.

Kriegsgeschichte ist. Gemeint sind hier an erster Stelle Berichte über Taten bzw. eigene Annalen verschiedener Hethiterkönige. In den Hintergrund treten dagegen sowohl in diesen wie in den übrigen Quellen Hinweise auf die damaligen wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Gegebenheiten überhaupt. Als wichtige geschichtliche Dokumente sind auch Königsverlasse und Staatsverträge zu werten, deren historische Einleitungen nur zur Aufhellung der gegenwärtigen Situation gedient haben mochten³⁾, die uns aber oft die einzigen Hinweise auf Ereignisse noch früheren Datums geben, für die keine Primärquellen zur Verfügung stehen. Hinzu kommen ferner Briefe; schließlich ist es auch Literatur aus dem religiösen und kultischen Bereich, wie Gebete und Orakelaufzeichnungen, die uns einige Aufschlüsse geben kann. Gerade die Orakeltexte, deren Bedeutung für die historische Forschung vor noch nicht allzu langer Zeit erkannt wurde⁴⁾, enthalten nicht selten Hinweise auf politische Hintergründe und persönliche Motive historischer Persönlichkeiten, wie sie in den offiziellen Dokumenten kaum zur Sprache kommen. Da die Untersuchung der Verwertbarkeit hethitischer Quellen für eine Geschichte Arzawas ohnehin ein wesentlicher Bestandteil der vorliegenden Arbeit ist, soll hierauf an dieser Stelle nicht weiter eingegangen werden.

Den spärlichen ägyptischen Quellen zu Arzawa⁵⁾ kommt mit Ausnahme des sog. 1. Arzawa-Briefes in hethitischer Sprache aus dem Archiv von El Amarna⁶⁾ nur subsidiäre Bedeutung zu. In einer Tafel aus Alalah (Schicht IV, ca. 15. - 14.Jh. v.Chr.) ist nur der Name des Landes bezeugt⁷⁾. Aus dem mesopotamischen

3) Vgl. A.KAMMENHUBER, Saeculum 9, Heft 2 (1958) S.142 u.146.

4) Im Ansatz schon bei E.v.SCHULER, Kaskläer (1965) S.11 f.; vor allem jedoch bei A.ÜNAL, THeth 3 (1974) und bei KAMMENHUBER, Orakelpraxis, Träume und Vorzeichenchau bei den Hethitern, in THeth 7 (im Druck befindlich). Eine historische Auswertung der Orakelinhalte ist in Bearbeitung (ÜNAL, demnächst in THeth).

Die ehemals geringe Einschätzung des Orakelmaterials wird deutlich vor allem bei F.SOMMER, KLF I (1930) S. 343 f.

5) Vgl. W.HELCK, Bez.²(1971) S.280 u. Index.

6) VBoT 1 = EA 31, vgl. u.S.50 ff.

7) AT 298 II 16; JCS 13 (1953) S.53.

Bereich scheint jegliche Bezeugung zu fehlen. Dies ist wohl zu einem großen Teil auf die räumliche Distanz zurückzuführen.

Fest steht nach A.GOETZES Untersuchung⁸⁾ seit 1940, daß Arzawa entgegen E.FORRERS Meinung⁹⁾ nicht in Kilikien gelegen haben kann, da sich dort Kizzuwatna befand, sondern daß es weiter westlich davon zu suchen ist. Wie problematisch nach wie vor eine exakte Lokalisierung des Landes, seiner Teilgebiete und Städte innerhalb des südwestlichen Teils der heutigen Türkei ist, zeigen schon allein die voneinander abweichenden Ergebnisse, zu denen Wissenschaftler wie A.GOETZE, J.GARSTANG und O.R.GURNAY und schließlich auch F.CORNELIUS gelangt sind (vgl. Kap.IX dieser Arbeit). Es lassen sich bestenfalls relative Beziehungen von Örtlichkeiten zueinander anhand des Quellenmaterials erschließen, wie in Kap.IX im einzelnen aufgezeigt wird.

Einer absoluten Lokalisierung steht allein schon entgegen, daß die genaue Größe und Ausdehnung des luwisch besiedelten Landes¹⁰⁾ unbekannt sind. Zudem ist immer die Instabilität

8) GOETZE, Kizzuwatna and the Problem of Hittite Geography (YOSR 22, 1940); ders. schon früher in ZA 36 (1925) S. 305 ff.; KLF I (1930) S.112 ff.

9) Forschungen I (1926) S.44 ff., bes. S.67; RIA 1 (1928) S.162 f.; Klio 30 (1937) S.135 ff.

10) Siehe J.FRIEDRICH, KLF I (1930) S.359 ff., bes. S.371 f. (mit früherer Lit.); GOETZE, Kizz (1940) S.8; F.KINAL, Arzawa (1953) S.25 f. Näheres über Verbreitung der luw. Sprache im Süden u. Südwesten Kleinasiens u. über das Fortleben von luw. Namenselementen in hellenistischer Zeit bei GÖRTZ, JCS 8 (1954) S.74 ff.; JCS 16 (1962) S.48 ff. (mit Lit.); Ph.H.J.HOUWINK TEN CATE, The Luwian Population Groups of Lycia and Cilicia Aspera During the Hellenistic Period (1961); G.NEUMANN, Untersuchungen zum Weiterleben hethitischen und luwischen Sprachgutes in hellenistischer und römischer Zeit (1961); s. ferner Kap.II, Ann.15.

Da sich unsere Arbeit vorwiegend mit der Geschichte Arzawas zu befassen hat, sei, was die Erforschung des Luwischen und die wichtigsten Untersuchungen hierzu betrifft, auf die wertvolle Zusammenstellung von A.KAMMENHUBER in HBoR (1969) S.143 ff. verwiesen (zum Gebrauch des Begriffes luwisch s. ferner l.c. S.121 f.).

Näheres zum Lande Luviya unten S.21 ff.

politischer Grenzen in Betracht zu ziehen. Bislang weiß man nur, daß die Hethiter zur Zeit Mursilis II. und Muwatallis unter Arzawa einerseits das von Mursili II. zerstörte Königreich, dessen maritime Lage (am Ägäischen Meer? am Mittelmeer? oder an beiden Küsten gleichzeitig?) bezeugt ist,¹¹⁾ allein verstanden. Andererseits aber bezeichneten sie auch Länder in dessen unmittelbarer Umgebung – nämlich Mira/Kuwalliya, Šeşa-Flußland/Apawiya, Kapella und (ab Muwatalli) Wilusa – insgesamt als Land Arzawa bzw. als Arzawa-Länder. In der Fachliteratur wird daher schon lange zwischen Arzawa im engeren Sinne (bzw. dem eigentlichen Land Arzawa, auch Königreich Arzawa oder Kleinarzawa) und Arzawa im weiteren Sinne (bzw. den Arzawa-Ländern, auch Großarzawa) unterschieden.¹²⁾ Neben der Tatsache, daß Arzawa (im engeren Sinne) am Meer gelegen haben muß, geht ferner aus den Quellen hervor, daß der östliche Teil des gesamten Arzawa-Gebietes zumindest teilweise an hethitisches Land wie →Pitassa, Walma, →"Unteres Land" angrenzte.¹³⁾ Weitere Länder, zu denen Arzawa (im weiteren Sinne) in näherer Beziehung stand oder mit denen es sogar gemeinsame Grenzen hatte, sind Masa,¹⁴⁾ Karkisa,¹⁵⁾ Lukka¹⁶⁾ und schließlich auch das vieldiskutierte Abhiyawa,¹⁷⁾

11) KBo III 4 II 31 - 36 u. 50 - 55 (AM, S.50 ff. u. S.60 f.); s.u. S.113.

12) FRIEDRICH, SV I (1926) S.49; GOETZE, Madd (1927) S.149; FORRER, RIA 1 (1929) S.163; SCHACHERMEYR, Hethiter und Achäer (1935) S.61 f.; KINAL, Arzawa (1953) S.11; GOETZE, Kleinasien (1957) S.179; CORNELIUS, RHA 16 fasc.62 (1958) S.9 f.

13) Vgl. GOETZE, Kizz (1940) S.22 f.; s. ferner u.S.110 ff. u.Kap.IX.

14) Belege u. Lit. bei H. ERTEM, Geogr. S.93.

15) Belege u. Lit. bei ERTEM, Geogr. S.69.

16) Belege u. Lit. bei ERTEM, Geogr. S.88.

17) Eine Übersicht über den heutigen Stand der Abhiyawa-Forschung bot 1964 G.STEINER (Saeculum 15, S.365 ff.). Wichtig scheint hierbei vor allem die Feststellung (S.369), daß seit Abschluß der sehr heftigen Diskussion zwischen FORRER (MDOG 63, 1924, S.1 ff.; OLZ 27, 1924, S.114 ff.; Forschungen 1,2, 1929; RIA 1, 1928, S.55 ff.; KIF I, 1930, S.252 ff.; zuletzt Klio 30, 1937, S.135 ff.) und SOMMER (AU, 1932; AS, 1934; IF, 1937, S.169 ff.) kaum neue Argumente beigebracht werden konnten, was vor allem auf die Tatsache

deren geographische Lage ebenfalls umstritten ist. Lokalisierungsversuche, die in der Hauptsache auf der Gleichsetzung von geographischen Namen der hethitischen Zeit mit solchen der klassischen oder modernen Zeit basieren, haben sich wie z.B. im Falle FORRERS als äußerst fragwürdig oder sogar als falsch erwiesen.¹⁸⁾

Solange von archäologischer Seite nicht der sichere, durch inschriftlichen Fund gestützte Nachweis für die Lage wenigstens einer Stadt aus dem Arzawa-Gebiet erbracht werden kann, ist jede Lokalisierung als reine Hypothese zu werten. Die zuweist sehr knapp gehaltenen Berichte über verschiedene, häufig erst vor kurzem begonnene und größtenteils erst in Schichten des 1.Jahrtausends v.Chr. vorgedrungene Grabungen im südwestlichen und westlichen Teil der Türkei¹⁹⁾ erlauben vorläufig noch kein Gesamturteil über die dortige archäologische Situation für den uns interessierenden Zeitraum.

Daß zumindest Teile des westlichen Küstengebietes von Kleinasien im mykenischen Handelsbereich lagen, ist hinreichend bekannt.²⁰⁾ Mykenische Besiedlung steht für Milet fest.²¹⁾

zurückzuführen ist, daß seither nur wenig und zudem noch historisch und geographisch unverwertbares Material neu hinzugekommen ist. Zusammenfassung der Texte über Beziehungen zwischen Arzawa und Abhiyawa s. Kap.IX sub Arzawa.

18) So z.B. FORRERS Ansatz von Arzawa in Kilikien (s.o. Anm. 9), der durch GOETZE widerlegt werden konnte (s.o. Anm.8). Trotz dieser negativen Erfahrung wurden weiterhin Namensgleichungen vorgenommen; vgl. etwa CORNELIUS, Or 27, 1958, S.225 ff.; GARSTANG-GURNEY, Geography, 1959, Index u.e. Zur Problematik dieser Methode vgl. noch GOETZE, KIF I (1930) S.108; ferner R.WERNER, BIOR 18 (1961) S.76; H.OTTEN, JCS 15 (1961) S.112; J.DANMANVILLE, RA 55 (1961) S.162 f.; v.SCHULER, Keskäer (1965) S.12 ff.

19) S. die jährlichen Berichte von M.J.MELLINK in AJA 68 ff. (Beginn 1964; mit Lit.) u. von H.ALKIM in Anatolian 1 ff. (Beginn 1967); ferner die Artikel unter der Überschrift "Summary of Archaeological Research in Turkey" in AnSt 1 ff. (Beginn 1951) und verschiedene Berichte in Anatolian.

20) Über Verbreitung mykenischer Funde s. H.SIMPSON, Gazetteer and Atlas of Mycenaean Sites, London 1965. Ergänzungen hierzu bei K.BITTEL, MDOG 98, 1967, S.18 f.; vgl. ferner J.MELLAART, AnSt 18, 1968, S.192 ff.

21) Vgl. BITTEL, l.c., S.18 (mit Lit.); G.KLEINER, Ist.Mitt. 19 (1969) S.113 ff.

Ob und inwieweit die immer wieder von J.MELLAART getroffene Feststellung, an der Südküste in Pamphylien und Lykien fehlten sowohl mykenische als auch einheimisch anatolische Funde der Bronzezeit²²⁾ - was zweifellos Versuche zur Lokalisierung Arzawas beeinflussen mußte²³⁾ - durch neue Grabungsergebnisse zu modifizieren ist, wird sich hoffentlich in nächster Zukunft zeigen.²⁴⁾

Daß auch zumindest vorläufig von Seiten der Hieroglyphenforschung wenig Hilfe für unsere Probleme zu erhoffen ist, zeigen z.B. die divergierenden Meinungen über die Lesung der Inschrift auf dem Felsrelief A am Karabel bei Nif²⁵⁾ und die unsichere Lesung von Inschrift C²⁶⁾. Die isolierte Lage der Felsreliefs vom Karabel- und Sipylos-Gebiet - eine Fundlücke von etwa 300 km trennt sie von ähnlichen inneranatolischen Monumenten - wurde von K.BITTEL hervorgehoben.²⁷⁾

22) AnSt 4, 1954, S.177; 5, 1955, S.82; 18, 1968, S.187 ff.

23) Dies wird z.B. deutlich beim Lokalisierungsversuch von J.G.MACQUEEN (AnSt 18, 1968, S.175 ff.).

24) Einspruch gegen MELLAARTS Aussage wurde bereits erhoben von A.GOETZE (JGS 14, 1960, S.47) und von M.J.MELLINK (AJA 68, 1964, S.269).

25) Vgl. F.STEINHERR, Iст.Мitt.15, 1965, S.17 ff. und K. BITTEL, MDOG 98, 1967, S.5 ff. (mit Übersicht über von-einander abweichende Kopien der Inschrift, S.10).

26) S. hierzu H.G.GÜTERBOCK (Ist.Mitt.17, 1967, S.63 ff.), der trotz großer Unsicherheit die Möglichkeit der Lesung Targenna-lli, ferner die Gleichsetzung dieser Person mit Targasnalli von Hapalla (Zeitgenosse Mursilis II.; s.u. S.125) und damit die Zugehörigkeit des Fundortes (am Karabel) zum Gebiet des ehemaligen Arzawa-Landes Hapalla zur Diskussion stellen wollte.

27) AfO 13 (1939 - 41) S.190 ff.; MDOG 98 (1967) S.16 ff. (mit Fundkarte).

2. Rechtfertigung und Zielsetzung der Arbeit

Es ist hier nicht der Ort für Reflexionen über historische Begriffsbildung oder gar über den Geltungsbereich hypothetischer Urteile überhaupt. Ganz pragmatisch darf aber unterstellt werden, daß unumgängliche Hypothesen nur auf der Grundlage kritisch verstandener Texte gewagt werden sollten. Hieraus resultiert der philologische Aspekt der vorliegenden Arbeit. Er muß hier beim derzeitigen Stadium, in dem sich die noch sehr junge Wissenschaft Hethitologie befindet, stärker in den Vordergrund treten als etwa bei historischen Arbeiten, denen Quellen aus klassischer Zeit zugrunde gelegt werden können.

Ein solches Vorgehen impliziert die kritische Auseinandersetzung mit den bisherigen Untersuchungen. So bestand von vornherein nicht die Absicht, möglichst viele neue Hypothesen - z.B. für die Topographie Arzawas - aufzustellen, sondern vielmehr kritisch wägnd das Aussagbare zu konstatieren. Dabei ergab sich von selbst ein Überblick über den Stand der Arzawa-Forschung.

Dem methodischen Prinzip korreliert der erste Versuch einer systematisch chronologischen Darstellung dessen, was sich für die Geschichte Arzawas ergibt, als Grundlage für weiterführende Forschung. Ein solcher Versuch wurde bisher nur im Ansatz von E. FORRER (RLA 1, 1928, S.162 f.) und von F.KINAL (Géographie et l'histoire des pays d'Arzawa, Ankara, 1953) gewagt. Bei den übrigen Untersuchungen dominierte der geographische Aspekt.²⁸⁾

Eine chronologische Anlage der Arbeit scheint u.a. auch angesichts des erst in den letzten Jahren entstandenen "Datierungsproblems" sinnvoll: Gemeint ist hiermit die Uneinig-

28) So bei FORRER, Die Arzava-Länder (Forsch.I, 1, 1926); J.GARSTANG, Arzawa and the Lugga Lands (Bellaten 5, 1941, S.34 ff.); GARSTANG-GURNEY, Geography, 1959, Kap.7, S.83 ff.; The Arzawa Lands; H.OTTEN, Zur Lokalisierung von Arzawa und Lukka (JGS 15, 1961, S.112 f.); J.G.MACQUEEN, Geography and

keit über die Zuordnung verschiedener auch für Arzawa wichtiger hethitischer Texte (s. Kap.VII) entweder zu den Königen namens Tuthaliya und Arnuwanda, die vor Šuppiluliuma I. (also etwa vor 1380 v.Chr.) regierten²⁹⁾ oder zu den Herrschern gleichen Namens, die die unmittelbaren Vorgänger Šuppiluliumas II. waren (ca. 2.Hälfte des 13.Jahrhunderts v.Chr.)³⁰⁾. Erst wenn klar festgestellt wird, was den sicher datierten Quellen für diese beiden Epochen über die Geschichte Arzawas zu entnehmen ist (s.Kap.III u.VI), können Möglichkeiten und Grenzen einer zeitlichen Einordnung des für unser Thema relevanten, strittigen Textmaterials aus historischer Sicht als kleiner Teilbeitrag zum sehr komplexen "Datierungsproblem" aufgezeigt werden (s. Kap.VII).

Philologische Untersuchungen aller fraglichen Texte in einem Ausmaße, das den Rahmen unseres Themas sprengen würde, liegen der Arbeit von A.KAMMENHUBER an HW² und Mat.heth.Thes. zugrunde. Die Ergebnisse sollen nach mündlicher Mitteilung der Verfasserin zugunsten des schon vor dem Umdatierungsversuch (in die Zeit vor Šuppiluliuma I.) angenommenen zeitlichen Ansatzes in die zweite Hälfte des 13.Jahrhunderts sprechen.

Eine zeitliche Rekonstruktion wichtiger Ereignisse im Verlauf der Geschichte Arzawas ist selbstverständlich aufgrund des Quellenmaterials abhängig von der Rekonstruktion der hethitischen Chronologie, die wiederum auf Synchronismen mit Daten aus Mesopotamien und Ägypten angewiesen ist. Ungefährre Zeitangaben erfolgen in dieser Arbeit, soweit überhaupt möglich, nach der sog. Kurzen Chronologie von W.F. ALBRIGHT und F.CORNELIUS, die in mehreren wichtigen Publikationen der letzten Jahre bevorzugt wurde (s. Zeittafel S.388 f.).³¹⁾

history in western Asia Minor in the second millennium B.C. (AnSt 18, 1968, S.175 ff.). Weitere Literatur zur Geographie findet sich in Kap.IX bei den verschiedenen ON.

29) Literatur s. Kap.III, Anm.2 u.3.

30) Literatur s. Kap.III, Anm.4.

31) So z.B. von A.KAMMENHUBER, Hipp.heth.; E.v.SCHULER, Käffäer; H.OTTEN, Chron.; B.HROUDA, Handbuch der Archäologie, Vorderasien I (1971).

Selbstverständlich boten auch die seither neu zugänglichen Texte und Textfragmente - vor allem in KUB XL (H.KLENGEL, 1968), KBo X (H.G.GÜTERBOCK u.H.OTTEN, 1961), KBo XIII (H.OTTEN, 1967), KBo XIV (GÜTERBOCK, 1963), KBo XVI (OTTEN u. GÜTERBOCK, 1968), KBo XVIII (GÜTERBOCK, 1971), KBo XIX (OTTEN, 1970), KBo XXII (OTTEN u. Ch. RÜSTER, 1974) - Anlaß zu einer erneuten Untersuchung.

Daß trotz aller kritischen Vorbehalte nicht nur per negationem neue Erkenntnisse zu gewinnen waren, hoffe ich besonders in den Kapiteln III, IV und V deutlich machen zu können.

II. Arzawa in Althethitischer Zeit

Das Land Arzawa tritt in der Geschichte des Alten Kleinasiens mit Sicherheit während der Epoche in Erscheinung, die - von Labarna I. (um 1600 v.Chr.) bis Telipinu (ab 1500 v.Chr.) reichend - als Althethitische Zeit bezeichnet wird.¹⁾

Die erhaltenen schriftlichen Zeugnisse, die rein hethitischer Provenienz sind,²⁾ geben jedoch nur spärliche Auskünfte darüber. Ursachen dafür sind einerseits in dem zu geringen Bestand an Originaltexten aus dieser Zeit bzw. deren Abschriften späteren Datums zu sehen³⁾ - sie machen nur ca. 5 - 7 % innerhalb der vorhandenen Boğazköy-Schriften aus - andererseits in einer auffälligen Vernachlässigung dieses geographischen und wohl auch politischen Raumes innerhalb des vorhandenen Quellenmaterials, was entweder auf Zufälligkeit in der Überlieferung oder - noch wahrscheinlicher - auf Bedeutungslosigkeit dieses Gebietes für das Hethiterreich der damaligen Zeit bzw. zu geringe Beziehungen verschiedenster Art zwischen beiden Ländern zurückgeführt werden könnte.

- 1) Für die Zeit der altassyrischen Handelskolonien ist Arzawa vorläufig zumindest nicht nachweisbar. Nach H.HIRSCH (AfO 21, 1966, S.58) ist das bislang mit "aus Arzawa stammend" übersetzte ar-su-a-i-6 im altassyrischen Brief ICK I, Nr.81 Z.18 (s. F.HROZNY, Inscriptions Cunéiformes du Kultépé I, Prag, 1952) mit dem davor befindlichen sa zu verbinden, so daß anstelle von Arzawa ein Ortsname *sarzu angenommen werden muß.
Die Äußerung HIRSCHs, daß dieser Ortsname durchaus mit Arzawa in Verbindung stehen könnte, erlaubt keinerlei historische Schlüssefolgerungen.
- 2) Zusammenfassung der altheth. Arzawa-Belege u. deren Schreibung s. Kap. IX sub Arzawa.
- 3) Zusammenfassung aller bis 1959 publizierten althethitischen Texte historischen Inhaltes bei A.KAMMENHUBER, Saeculum 9 (1958) S.136 ff., vor allem Anm.25-28 u.37; vgl. H.G.GÜTERBOCK, JAOS 84' (1964) S.107 ff. (mit Lit.). Letzte Aufstellung der bislang ermittelten altheth. Originale u. der altheth. Texte in jüngerer Abschrift bei KAMMENHUBER, KZ 83 (1969) S.258 ff.; vgl. ferner Cat² 1 - 39. Die Unterscheidung von Texten in althethitischer und jung-hethitischer Sprache geht auf E.FORERS verdienstvolles Bemühen in 2 BoTU (1926) zurück. Mehrere Bearbeitungen althethitischer Texte erfolgten im Anschluß daran (vgl. H.G.GÜTERBOCK, ZA 44, 1958, S.45 ff., mit Lit.). Unter diesen Texten konnten seit Entdeckung eines Tafel-

Die Texte scheinen jedenfalls schon rein quantitativ auf eine stärkere machtpolitische Ausrichtung der Hethiter - von ihrem Kerngebiet um Hattusa (Boğazköy) aus - nach Süden und Osten hinzu deuten⁴⁾ als nach dem westlichen Teil Kleinasiens, wo wir Arzawa anzusetzen haben.

Den wenigen Hinweisen auf Arzawa, althethitisch Arzawiya,⁵⁾ ist kaum etwas über politische Bedeutung, Machtphäre und innerstaatliches Ordnungsgefüge, geschweige denn genauere geographische Lage und Ausdehnung des Landes zu entnehmen. Allein seine Existenz während dieser Epoche und unklare Beziehungen wohl mehr feindlicher Art zu Hatti werden durch sie bestätigt.

Kein einziger Name eines Arzawa-Herrschers aus Althethitischer Zeit ist bekannt. In diesem Kapitel sollen daher alle publizierten und einzeln bereits vielfach diskutierten Arzawa-Belege chronologisch orientiert an der Abfolge der althethitischen Könige, soweit diese gesichert ist, aufgezeigt und erörtert werden. Hinweise späteren Datums - diese Zeit betreffend - werden als Quellen sekundären Ranges in den jeweiligen chronologischen Abschnitten eingereiht. Eine zufriedenstellendere Form der historischen Betrachtungsweise des vorhandenen Textmaterials scheint sich unter den gegebenen Umständen nicht zu bieten.

fragmentes in altheth. Schicht im Jahre 1952 (s.H.OTTEN, MDOG 86, 1953, S.59 ff.) aufgrund eines charakteristischen Duktus auch althethitische Originaltafeln erkannt werden.

- 4) Vgl. z.B. die Bedeutung der Stadt Halpa (= Aleppo in Nord-syrien) aufgrund der Auseinandersetzungen mit den Hurritern in altheth. Texten:
KBo III 1 Vs.27 (Cat² 19); 27 Vs.31 (Cat² 5); 41 Rs.19 (Cat² 16);
56 Vs. 6 (Cat² 14); 60 III 6' (Cat² 17);
KBo VII 14 Vs.15 (Cat² 15);
KBo XIII 14 Rs.4 (Cat² 14); KBo XIII 78 Rs.6' (Cat² 16).
S. hierzu F.SOMMER, HAB (1938) S.213 f.; H.G.GÜTERBOCK, ZA 44 (1938) S.147; H.OTTEN, MDOG 86 (1953) S.61; H.KLENGEL, Gesch.Syr. 1 (1965) passim.
Weitere Lit. bei H.ERTEN, Geogr. (1973) S.38.
Kriege gegen die Hurriter nehmen innerhalb der damaligen Texte einen nicht geringen Raum ein; s. Cat² 13; 16; 17; ferner KBo I 11 Vs.15 u.25; KBo III 89 1 4; KBo X 2 I 24; u.a.
- 5) Näheres s. Kap.IX sub Arzawa.

1. Kam Labarna I.⁶⁾ nach Arzawa?

Die Einleitung zum Telipinu-Erlaß⁷⁾, dem bedeutendsten historischen Dokument der Althethitischen Zeit,⁸⁾ berichtet (§1 - 4), daß König Labarna das damals noch kleine hethitische Land um Gebiete erweiterte, die er seinen Feinden abgenommen und seinen Söhnen zur Verwaltung übergeben hatte. Genannt werden Hupišna, Tuwanuwa, Nenašša, Landa, Zallara,

- 6) Die Existenz eines Labarna/Tabarna I. als Vorgänger von Hattusili I. (= Labarna II.) wurde vor einiger Zeit in Frage gestellt (O.R. GURNEY, CAH², Kap. VI, 1962, S.10 ff.; CAH³, Bd.II, 1973, S.236 f.). Es wurde sogar eine Eliminierung dieses Herrschers vorgeschlagen (H.OTTEN, F.W. Gesch., Bd.3, 1972, S.112 ff.; ders. Chron., 1968, S.104). Die endgültige Streichung von Labarna I., die konsequenterweise eine Übertragung von Labarna I. auf einen anderen Hattusili I. verlangt, läßt sich jedoch allein begründen durch eine Bevorzugung der teilweise noch sehr unklaren, schlecht erhaltenen Opferlisten für hethitische Könige, (Cat² 661; vgl. hierzu E. LAROCHE, Anatolii II, 1955, S.3 ff.; E.v.SCHULER, Kaskär, S.16; O.CARRUBA, Athenaeum 46, fasc. 3-4, 1968, S.369 ff.; A.KAMMENHUBER, Or 39, 1970, S.279 ff.), in denen Labarna I. nach OTTENS Ansicht fehlt, gegenüber den genealogischen Angaben in der Einleitung des Telipinu-Erlasses, des bedeutendsten historischen Dokumentes der I. Hethitischen Dynastie, und der bilingualen Annalen von Hattusili I. bei historischen Untersuchungen dem historischen Text der Vorrang zu geben ist - zumindest solange seine Unglaubwürdigkeit nicht erwiesen ist - soll im folgenden Labarna I., der bislang als eigentlicher Begründer des Hethitischen Königreiches angesehen worden war und heute noch weitgehend als solcher anerkannt wird, berücksichtigt werden.

Argumente gegen OTTENS u. GURNEYS Theorie finden sich bei: KAMMENHUBER, l.c. S.282 u.284 f.; K.K.RIEMSCHEIDER, Schriften zur Geschichte und Kultur des Alten Orients I, 1971, S.81 mit Ann.10. Allgemeines zu Labarna s. bei SOMMER, HAB, 1958, S.20 ff.; GURNEY, CAH², l.c., S.10 ff.; W.EISELE, Telip. S.55 ff.

- 7) Cat² 19; bearbeitet von W.EISELE, Dissertation, München 1970.

- 8) Zur Authentizität des nur in Abschriften vorliegenden Dokuments s. GÜTERBOCK, ZA 44 (1938) S.96, der herausstellt, daß die dort (§9) erwähnten Unternehmungen Mursilis I. geschildert sind.

Zudem findet sich KBo III 57 Rs.7-18 ein wörtliches Zitat aus einer älteren Quelle, was beweist, daß sich die Hethiterkönige bei ihren Rückverweisen auf frühere Zeiten auf ältere Chroniken stützen konnten.

Vgl. hierzu noch KAMMENHUBER, Saeculum 9(1958) S.143 f.; Hipp.Heth.(1961) S.31.

Parşuhanta und Lušna, alles Städte, die mit ihrem jeweiligen Territorium wohl südlich des Halys gelegen haben mußten und nach Quellen aus späterer Zeit zum "Unteren Land" zu rechnen bzw. in seiner Umgebung zu suchen sind.⁹⁾

Ob allerdings im Anschluß an diese Gebietserwerbungen auch kriegerische Unternehmungen Labarnas I. gegen Arzawa erfolgt sind, wie oft vermutet wird,¹⁰⁾ oder ob Verbindungen diplomatischer Art zwischen beiden Ländern entstanden, bleibt ungewiß. Zwar ergibt sich aus Dokumenten der Großreichszeit eine Nachbarschaft zwischen Arzawa und dem "Unteren Land"¹¹⁾ - letzteres wurde als hethitische Ausgangsbasis für Feldzüge und Reisen nach Arzawa benutzt, und Truppen aus Arzawa wiederum drangen in einer unglücklichen Phase der hethitischen Geschichte vom "Unteren Land" her bis Uda und Tuwanuwa vor¹²⁾ - jedoch ist Arzawa im Zusammenhang mit Labarna I. nicht sicher belegt. Auch der in § 3 des Erlasses stehende, viel diskutierte Satz:

nu-úš a-ru-na-áš ir-hu-úš i-e-it
"Er machte sie zu Grenzen des Meeres"¹³⁾

9) Vgl. GARSTANG-GURNEY, Geography (1959) S.63 f.; CORNELIUS, Or 27 (1958) S.378 ff.; s. auch GÜTERBOCK, Cahiers d'Histoire Mondiale 2 (1954) S.383; ferner Kap.IX sub Unteres Land.

10) So wurde z.B. Al § 2, wo von der Unterwerfung Arzwases und Wilusa durch einen Labarna die Rede ist, mehrfach auf Labarna I. bezogen (J.FRIEDRICH, SV II, 1950, S.85; R.S.HARDY, ASL, 1941, S.187; P.KINAL, Arzawa, 1953, S.26; A.GOETZE, Kleinasien², 1957, S.84; W.EISELE, l.c., S.72 f.). S. dagegen u.S.18 f. u. Ann.35.

11) Vgl. GOETZE, Kizz, S.21 ff.; ferner u.S.363 ff.

12) u. S.40 ff.

13) KBo III 1 I 7; KUB XI 1 I 7; KBo III 67 I 8; vgl. noch § 6 Z.17 f. u. § 8 Z.27.
Mit dem mehrdeutigen Satz könnte entweder gemeint sein, daß Labarna die unmittelbar zuvor erwähnten Feinde bis ans Meer zurückdrängte (vgl. FRIEDRICH, AG 24/3, 1925, S.6f. SOMMER, HuH, 1947, S.20 f.), oder daß er selbst bis ans Meer vordrang (HARDY, l.c., S.187; GÖTZEL, Kleinasien², S.84; SCHULER, Kaskär, S.20 Ann.10; EISELE, l.c., S.71 f.; CORNELIUS, Gesch.d.Heth., 1973, S.99; GURNEY, CAH³, Bd.II, 1973, S.238).

wur Arzawa, obgleich dessen Lage am Meer zumindest für die spätere Zeit gesichert scheint (s.S.113), nicht miteinschließen.

Trotz der historischen Bedeutung des Dokumentes sollte man sich der Tatsache bewußt bleiben, daß es Telipinu in seinem Erlaß weniger darum ging, die außenpolitischen Ereignisse seiner Zeit und der seiner Vorgänger zu schildern, sondern daß der historische Rückblick vielmehr dazu diente, die innerpolitischen Entwicklungen von Labarna bis zu seiner Zeit hin und die sich allmählich daraus ergebende Notwendigkeit einer Thronfolgeordnung zu verdeutlichen.¹⁴⁾

So läßt sich aus den Angaben im Telipinu-Erlaß nur folgern, daß durch die Eroberungen der oben erwähnten Städte im Süden Anatoliens die strategische Ausgangsposition für Feldzüge gegen Arzawa, gleichzeitig aber auch gegen Gebiete im Osten durch Labarna I. geschaffen worden war, die entweder schon ihm oder zumindest seinem Nachfolger zugute kam, wobei die Frage gestellt werden muß, ob sich an diesen Eroberungen der zum größten Teil wohl luwisch bevölkerten Gebiete¹⁵⁾ nicht die nur selten unterbrochene Feindschaft zwischen dem ebenfalls luwisch besiedelten Arzawa und dem Lände Hatti in späterer Zeit entzündet haben könnte.

14) Vgl. KAMMENHUBER, Hipp.Heth., S.30 f.; Or 39 (1970) S.284 Anm.1.; EISELE, Telip., S.11 u.69.

15) Luwischer Dialekt ist z.B. bezeugt für *Hupišna* (vgl. KAMMENHUBER, HbOr, S.122.).

Zur Verbreitung des Luwischen im Süden Kleinasiens s. ferner GOETZE, Kizz., S.8 u.vgl. oben Kap.I, Anm.10.

2. Hattušili I. und Arzawa

Den Nachweis für einen Feldzug Hattusilis I. (= labarna II.; ca. 1590 - 1560 v.Chr.) gegen Arzawa erbringen die 1957 in Boğazköy entdeckten bilingualen Annalen dieses Herrschers.¹⁶⁾ Obgleich es sich bei den bisher bekannten Textversionen in akkадischer und hethitischer Sprache um spätere Abschriften handelt - wobei die Frage nach der Sprache des Originals und zahlreiche Probleme vor allem philologischer Art noch nicht endgültig geklärt sind¹⁷⁾ - , darf die Bilingue als historische Quelle gelten: Sie bezeugt die Existenz einer Hofannalistik unter Hattušili I., während dessen Regierung ja auch allem Anschein nach die Übernahme der akkadischen Keilschrift durch die Hethiter erfolgte.¹⁸⁾

Während nun in diesem Text dem Bericht über Kampagnen gegen Haššu¹⁹⁾ und Hahhu²⁰⁾ etwas Platz eingeräumt wird, was wiederum auf ein stärkeres machtpolitisches Engagement der

16) Cat² 4; Bearbeitung von F. IMPARATI u. Cl. SAPORETTI, SCO 14 (1965).

17) Vgl. OTTEN, MDOG 91 (1958) S.75 u.83 f.; GOETZE, JCS 16 (1962) S.24 ff.; GÜTERBOCK, JCS 18 (1964) S.1 ff.; IMPARATI-SAPORETTI, l.c., S.1 ff.; s. ferner KAMMENHUBER, Saeculum 9 (1958) S.154 Anm.101; KZ 63/2 (1969) S.264 f., wonach die hethitische Version vermutlich nicht vor Mursili II. entstand.

18) Vgl. GÜTERBOCK, JAOS 84 (1964) S.108; KAMMENHUBER, Arier, S.31 (mit Lit.); Or 39 (1970) S.284 Anm.1; HbOr (1969) § 13 ff.

19) Für eine Lage von Haššu östlich des Euphrat trat vor allem GÜTERBOCK, JCS 18 (1964) S.4 f. ein; zu weiteren Belegen und Lit. s. ERTEM, Geogr., S.45; ferner zu akkad. Quellen: G.SZABÓ, RIA 4 (1973) S.136; zu heth. Quellen: GÜTERBOCK, RIA 4 (1973) S.137.

20) Hahhu ist in derselben Richtung wie Haššu zu suchen; vgl. GÜTERBOCK, JCS 18 (1964) S.4 f.; CORNELIUS, Or 28 (1959) S.295 f.; s. ferner ERTEM, l.c., S.33 f.; RIA 4 (1972) S.48.

Hethiter im Osten schließen lassen könnte (vgl. oben S.10 f.), erfährt man über den ziemlich zu Anfang in nur wenigen Worten erwähnten Feldzug gegen Arzawa nichts Näheres:

- KBo X 2 I 22 MU. IM. MA-an-ni-ma I-NA URU Ar-za-u-qa pa-a-un
 23 nu-uš-ma-aš-kán GUD^{MES}-un UDUBI.A-un ar-ja
 da-ab-ju-un
- 22 Im nächsten Jahr aber ging ich nach Arzawa.
 23 Rinder und Schafe nahm ich ihnen fort.

Dass hier Arzawa nur mit dem Determinativ für Stadt (URU) versehen ist, darf kaum auf eine sonst nie bezeugte Stadt dieses Namens schließen lassen, sondern eher auf einen Flüchtigkeitsfehler des Schreibers; die akkadiische Version enthält nämlich māt Ar-za-ú-i (KBo I Vs.10)²¹⁾, d.h. Land Arzawa.

Es wird nun weder ein Herrscher genannt, noch wird etwas über die geographische Lage des Landes ausgesagt. Auch Gründe für den Feldzug und sonstige wichtige Einzelheiten werden nicht aufgeführt. Somit ist nur die Existenz Arzawas als Feindesland der Hethiter zur Zeit Hattušilis I. (3. Regierungsjahr?)²²⁾ bewiesen. Die aus der späteren Annalistik bekannte stereotype Phrase über die Wegnahme von Rindern und Schafen durch den Hethiterkönig sagt noch nichts über einen guten

21) Zur Schreibung vgl. GOETZE, JCS 16 (1962) S.25, wonach es sich bei māt Ar-za-ú-i um einen Genetiv handeln dürfte, der auf einem akkadiisierten *Arzawa basiert. Allerdings findet sich auch in Fassung D des hethitischesprachigen Rituals der Malli aus Arzawa (KBo XI 12 I 1) Ar-za-ú-i gegenüber Ar-za-u-ua der entsprechenden Duplikate. S. hierzu L.JAKOB-ROST, THeth 2 (1972) S.20; ferner Cat² 402.

22) Da an unserer Stelle zum 2. Mal seit Beginn des Textes die Wendung MU. IM. MA-an-ni-ma vorkommt (ähnlich wie KBo III 4 III, 39,57,67; IV 35 MU-an-ni-ma "im nächsten Jahr", womit Mursili II. häufig den Bericht über ein neues Regierungsjahr einleitet), ist eine Datierung der unmittelbar anschließenden Ereignisse in das 3. Regierungsjahr von Hattušili I. nicht abwegig (vgl. CORNELIUS, Or 28, 1959, S.292 f.).

Ausgang des Unternehmens aus.²³⁾ Jedenfalls wird nicht wie bei anderen Städten und Ländern im Text von einer ganzen oder auch nur teilweisen Vernichtung Arzawas gesprochen. Es ist vielmehr zu vermuten, daß der Feldzug nicht erfolgreich zu Ende geführt werden konnte, da der folgende Satz von einem hurritischen Einfall²⁴⁾ in Ḫatti "im Rücken" des abwesenden Herrschers berichtet,²⁵⁾ bei dem nur die Hauptstadt Ḫattuša verschont blieb, und der zur Folge hatte, daß auch die bereits gewonnenen Länder wieder abfielen. In einer ähnlichen Situation befanden sich etwa 200 Jahre später Šuppiluliuma I. und dessen Vater, als sich die Kaškäer ihre Abwesenheit bei einem Feldzug gegen das feindliche Maša zunutze machten und in hethitisches Gebiet einfielen.²⁶⁾

Als Gegenmaßnahme von seiten Hattušilis I. erfolgte - wenn man dem Text²⁷⁾ Glauben schenken darf - zunächst ein Feldzug gegen die ihm untreu gewordenen Städte, an erster Stelle Nenašša, das aber bei seiner Ankunft die Tore öffnete. Da von einem vorherigen Aufenthalt im hethitischen Kernland nicht die Rede ist, möchte man annehmen, daß der

23) Wie KBo III 4 II 83 ff. (AM) u.ähnliche Stellen zeigen, wurde auch bei der Besiegung nur einzelner Städte in dieser Form über das Beutemachen berichtet.

24) Es handelt sich hier um den ersten schriftlich bezeugten Einfall der Hurriter (KBo X 2 I 24: LU-KUR SA URU Har-ri; KBo X 1 Vs.11: LU-KUR KUR Ha-ri-kal-hat); vgl. GOETZE, JCS 16 (1962) S.27; KAMMENHUBER, Arter, S.32; GURNEY, CAR³, Bd.II (1973) S.242. Das Hanigalbat der akkad. Vers. war bislang nur vom 15.Jh. an bezeugt (s. OTTEN, MDOG 91, 1958, S.79 Anm.16).

Ob in dieser Stelle die früheste Erwähnung des hurritischen Hanigalbat gesehen werden darf, bleibt ungewiß, da sich der Name auch erst bei späterer Abschrift in den Text eingeschlichen haben könnte (s. OTTEN, l.c.; KAMMENHUBER, l.c., S.32 Anm.79; zur Bezeugung von Hanigalbat s. I.J.GELEB, Hurrians and Subarians, Chicago 1944, S. 72 ff.).

25) Vgl. GURNEY, l.c., S.242 u.245 f.

26) KUB XIX 10 I 15'ff.// XIX 11 IV 24'ff.

27) KBo X 2 I 30 ff.; KBo X 1 Vs.14 ff.

Hethiterkönig die Stadt Nenašša, die bereits von Labarna I. erobert worden war (s.o. S. 12), auf seinem Rückweg von Arzawa vor seiner Ankunft in Hattusa zurückgewonnen hat.²⁸⁾ Erst dadurch war ihm offenbar der Weg für weitere Aktionen freigegeben: 1. für die Rache an Ullumma/Ulma, dessen Identität mit dem an Arzawa (im engeren Sinne) angrenzenden Walma, wo im 3. Regierungsjahr Muršilis II. eine entscheidende Schlacht stattfand (s.u. S.109), aufgrund des vorausgehenden Zuges nach Nenašša sehr fraglich wird; 2. für die Unterwerfung von Šallapsuwa,²⁹⁾ von wo aus er dann nach Hattusa zurückkehrte.³⁰⁾ Daß Hattušili später weitere Feldzüge gegen Arzawa unternommen hat, kann nur vermutet, nicht aber bewiesen werden.³¹⁾ So bleibt fraglich, ob die in der historischen Einleitung des Alaksandu-Vertrages (s.u. S.157) § 2 befindliche Aussage, Labarna habe Arzawa und Wilusa unterworfen - über deren Authentizität sich ohnehin streiten ließe³²⁾ - mit der uns bekannten Kampagne

28) Vgl. CORNELIUS, Or 28 (1959) S.293 f.; GOETZE, JCS 16 (1962) S.27 u. Anm.5.

29) S. hierzu GOETZE, l.c., S.27; weitere Belege u. Lit. bei ERTZEN, Geogr., S. 116.

30) KBo X 2 I 44 f.; X 1 Vs.22.

31) Nach GOETZE (l.c.) könnte das in KBo X 2 I 53 erhaltene [?] x-ap-pa-ja, falls es mit dem zum Šeşa-Flußland gehörenden Appawya identisch ist, auf einen zweiten Versuch Hattušilis I., den Westen zu erobern schließen lassen.

Vgl. noch IMPARATI, SCO 14, S. 6 f.

32) Schon J.FRIEDRICH (SV 2,1930, S.85) machte darauf aufmerksam, daß der Telipinu-Erlaß nichts von einer Feindschaft zwischen Hetti u. Arzawa in so früher Zeit berichte, ebenso wenig wie er von Beziehungen Labarnas I. u. Hattušilis I. zu den Kasķäern spreche, die sich aus KUB XXI 29 II 4 f. in einem historischen Rückblick Hattušilis III. zu ergeben scheinen (vgl. v.SCHULER, Kasķäer, S.19). Da jedoch u.a. durch die Bezeugung eines Arzawa-Feldzuges des Hattušili I. in seinen Annalen feststeht, daß im TelErI nicht alle historischen Geschehnisse in alter Zeit festgehalten sind - was auch gar nicht Ziel des Verfassers gewesen sein konnte (s. oben S.14) - müssen wir Hinweise aus der Großreichszeit, die sich auf frühere Aufzeichnungen stützen konnten (s.o. Anm.8), berücksichtigen.

Hattušilis in Verbindung zu bringen ist³³⁾ oder ob damit eine spätere gemeint ist. Wilusa wird jedenfalls in den Hattušili-Annalen nicht genannt, und es ist auch fraglich, ob dieser Hethiterkönig bei dem dort erwähnten Arzawa-Feldzug, der ja durch den hurritischen Einfall unterbrochen wurde (s.o. S.17), überhaupt so weit nach Westen vordringen konnte.³⁴⁾ So wäre eine weitere Kampagne Hattušilis I. ins Arzawa-Gebiet denkbar.

Daß Al § 2, Z.2 f. zumindest vorläufig eher auf Hattušili I./Labarna II. als auf seinen Vorgänger Labarna I. zu beziehen ist, dafür scheint m.E. die Tatsache zu sprechen, daß sich der erste sichere Hinweis auf Arzawa und den Feldzug eines Hethiterkönigs dorthin in seinen Annalen findet.³⁵⁾

Eine althethitische Anekdotensammlung, die sog. Palastchronik,³⁶⁾ welche Ereignisse aus der Zeit Hattušilis I. schildern dürfte,³⁷⁾ erwähnt Arzawa in der altheth. Form

33) So OTTEN, StBot 11 (1969) S.2; KAMMENHUBER, Or 39 (1970) S.291 Anm.1.

34) Zu Wilusa als dem westlichsten u. am weitesten von Hattusa entfernten Arzawa-Land s.S.157 ff. u.Kap.IX sub →Wilusa.

35) S. zudem OTTEN, l.c., S.2 Anm.2, der für diese These noch vorbringt, daß Exemplar B des Alaksandu-Vertrages (KUB XXI 5 1 2) anscheinend [m]Hattušili's A-BI (KUB XXI 5 1 2) einsetze anstelle des in C (KUB XXI 2 1 3) erhaltenen La-b [a-ar-na-as].

36) Cat² 8.

37) Für eine Datierung in die Zeit vor Muršili I. hatten sich E.FORSTER (BoTU, 1926, S.5*-6*) u. H.G.GÜTERBOCK (ZA 44, 1938, S.154 f.) ausgesprochen. Nun scheint sich die von R.S. HARDY (AJSL 58, 1941, S.190), KAMMENHUBER (Hipp.Heth.,S.29; Or 31, 1962, S.375; Or 39, 1970, S.285), O.R. GURNEY (CAH³, Bd.II, 1973, S.246) und anderen ange nommene Entstehung unter Hattušili I. zu bestätigen, wie eine jüngst erschienene Arbeit von K. BALKAN (Eine Schenkungsurkunde aus der Althethitischen Zeit, gefunden in Inandik 1966, Ankara 1973, bes. S.72 ff.) zeigt.

Ar-za-ú-i-ja (KBo III 34 I 11)³⁸⁾, und zwar im Zusammenhang mit der Affäre eines Mannes namens **Nunnu**³⁹⁾ aus **Gurme**⁴⁰⁾. Über die genaue Funktion dieses Mannes, der offenbar in Arzawa Gold veruntreut hatte, das er an den hethitischen Hof hätte abliefern müssen, gibt der schwierige Text wenig Aufschluß. Im Vergleich mit anderen Erzählungen dieser Sammlung darf man annehmen, daß es sich zumindest um einen hohen Beamten gehandelt hat,⁴¹⁾ der entweder im Auftrage des Königs kurzfristig eine Angelegenheit in Arzawa regeln mußte oder gar als hethitischer Statthalter dort seinen ständigen Sitz einnahm. **GURNEY**, der letzteres vermutet,⁴²⁾ schließt – allerdings unter Vorbehalt – daraus sinngemäß, daß die Könige der I. Dynastie dann bereits zeitweise im Südwesten ein Territorium unter ihrer Kontrolle gehabt hätten, über dessen Grenzen hinaus auch die mächtigsten Herrscher der Großreichszeit nicht gelangt seien. Setzt man nun voraus, daß es sich bei diesem in der Palastchronik geschilderten Vorfall um eine wahre Begebenheit handelte, und daß Arzawiya unter hethitischem Einfluß stand, so ist noch nichts Exaktes über die Größe der hethitischen Machtphäre nach Südwesten hin gesagt, da weder etwas über die genaue Lage Arzawas noch die Ausdehnung in alter Zeit berichtet wird, und politische Grenzen sich ja bekanntlich im Verlaufe von zwei bis drei Jahrhunderten so ändern können, daß ein solcher Vergleich

38) Bei dem Text handelt es sich nicht um das Original, sondern um eine Abschrift desselben (so KAMMENHUBER, KZ 83/2, 1969, S.260). Eine vollständige Bearbeitung des sehr schwierigen Schriftstückes wird demnächst R. WERNER in StBot bieten. Die für Arzawa wichtige Stelle KBo III 34 I 11-23 findet sich auch in Transkription bei FRIEDRICH, HE II(1946) S.56; in Transkription u. Übersetzung bei EISELE, l.c., S.86 f.

39) Vgl. LAROCHE, NH 897; ein Nunnu ist noch KBo I 11 Vs.26 f. genannt, als ein Mann, der zusammen mit einem gewissen Kulet „als erster in Hatti Böses tat“. Er wurde von GÜTERBOCK (ZA 44, 1938, S.134) mit dem Nunnu in KBo III 34 I 11 gleichgesetzt. Vgl. hierzu HARDY, AJSL 58 (1941) S.190.

40) Vermutlich in östl. Anatolien (vgl. GOETZE, Kizz, S.73 Ann.239). Weitere Belege u. Lit. bei ERTEM, Geogr., S.52 f.

41) So auch GÜTERBOCK, l.c., S.100; FRIEDRICH, HE II(1946) S.78.

42) CAH³, Bd.II (1973) S.246; ähnlich auch HARDY, l.c., S.190.

des althethitischen Arzawiya mit dem Arzawa der Großreichszeit problematisch wird. Es kann anhand dieses Textes nur festgestellt werden, daß das hier erstmals in altheth. Schreibung überlieferte Land den Hethitern bereits ein Begriff war, d.h. wohl auch ein für sie erraichbares Gebiet, so daß eine dortige Begebenheit als warnendes Beispiel⁴³⁾ und weniger als historisches Ereignis in die Hofchronik der Zeit **Hattušilis I.** aufgenommen wurde.

Auf einen zumindest partiellen hethitischen Machteinfluß, der sich neben zahlreichen Gebieten im südlichen Bereich Anatoliens⁴⁴⁾ auch auf Arzawa in damaliger Zeit ausgedehnt haben dürfte, könnte im Zusammenhang mit den bereits aufgezeigten Quellen gesehen § 21 des Telipinu-Erlasses deuten, wonach dieses Land sich einige Jahrzehnte später innerpolitische Wirren unter Ammuna zunutze gemacht zu haben scheint, um sich gegen Gatti zu erheben (s.u.27 f.).

An dieser Stelle muß noch auf die Paragraphen 5, 19 a/b, 20, 21, 22 u. 23 der Hethitischen Gesetze⁴⁵⁾ hingewiesen werden, deren Fassung A als altheth. Originaltext erkannt wurde,⁴⁶⁾ der vermutlich in die Zeit **Hattušilis I.** zurückreicht.⁴⁷⁾ Das nur in ihnen bezeugte Land **Iawiya**⁴⁸⁾ tritt

43) Vgl. KAMMENHUBER, Saeculum 9 (1958) S.139 u. 143 f.

44) So standen z.B. die bereits von Labarna I. eroberten Städte Nenaša u. Hupišna unter heth. Verwaltung (KBo III 34 III 15' ff.); ferner auch Ussa, welches nach einer späteren Quelle sowohl dem an→Mira (Arzawaland) angrenzenden →Pitašša als auch dem im →Unteren Land liegenden Juliya-Flußland benachbart war (KBo IV 19 Vs. 19 ff.).

45) Cat² 291.

46) GÜTERBOCK, JCS 15 (1961) S.62 ff.; KAMMENHUBER, BiOr 18 (1961) S.78 ff.

47) OTTEN, Kulturgeschichte (1961) S.348 f.; KAMMENHUBER, l.c., S.80; Or 31 (1962) S.375; zuletzt KZ 83/2 (1969) S.258 f.

48) Zur Schreibung vgl. OTTEN, Iuv (1953) S.14 f.

in § 19 der in jüngerer Abschrift vorliegenden Fassung B⁴⁹⁾ als KUR URU Ar-za-u-pa in Erscheinung. Die Sprache dieses Landes war, wie schon der Name besagt, luwisch (*luwili*)^{50).} Sein Auftreten neben Pala, mit paläischer Sprache (palaum-nili)⁵¹⁾, und Gatti in § 5, in dem es um die Buße für die Ermordung eines hethitischen Kaufmannes im jeweiligen Lande geht, scheint es als wichtigen kleinasiatischen Reichsteil in frühester Zeit auszuweisen.⁵²⁾ Leider kann aus der sich durch Fassung A und B ergebenden Gleichsetzung von Luwiya und Arzawa nicht auf die exakte geographische Lage und räumliche Ausdehnung dieses Landes im südwestlichen Teil Kleinasiens in damaliger Zeit geschlossen werden. H. OTTEN⁵³⁾ hat bereits darauf aufmerksam gemacht, daß für die Entfernung Luwiya von der hethitischen Hauptstadt Hattusa (Boğazköy) allein § 22 und 23 herangezogen werden könnten, wonach Luwiya weiter von Hattusa entfernt ist als der "Fluß", wohl der Halys,⁵⁴⁾ denn für die Rückschaffung eines entflohenen Unfreien sind 2 Sekel Silber ausgesetzt, falls er noch "diessseits des Flusses" ergriffen wird, 3 Sekel Silber,

49) Für ihre Entstehung etwa z.Zt. Telipinus trat A.KAMMENHUBER ein (EZ 83/2, S.259 u.261). Anders Ph.H.J. HOUWINK TEN CATE (Records, S.29 ff.; 35 f.; 70 f.), der für eine Datierung in die Amarna-Zeit plädierte. Atypisch für die Zeit Telipinus scheint nämlich die Schreibung KUR URU Ar-za-u-pa in B § 19 (s.u. Kap.IX, sub → Arzawa).

50) Vgl. F.HROZNY, BoSt 5 (1920) S.39; OTTEN, Luv, S.15 f.; GOETZE, Kleinasien (1957) S.49; KAMMENHUBER, HBR, S.120. Zu diversen Schreibungen s. OTTEN, l.c. u. KAMMENHUBER, l.c.

51) Vgl. KAMMENHUBER, l.c.
Im Gegs. zu Luwiya existiert Pala noch in Texten aus späterer Zeit; s.hierzu v.SCHULER, Kaskär, S.43 u.192, ferner S.13 zur Lokalisierung im Norden der Anatolischen Hochebene (mit Lit.).

52) Vgl. H.Th. BOSSERT, HKS, S.78; OTTEN, ZANF 14 (1944) S.133; Luv, S.14; GOETZE, l.c., S.49; FRIEDRICH, HG, S.91; v.SCHULER, l.c., S.21; KAMMENHUBER, HBR, S.143.

53) Luv, S.14.

54) OTTEN, l.c., S.14; FRIEDRICH, HG, S.23 Anm.2.

falls dies "jenseits des Flusses" geschieht, 6 Sekel, wenn er bis ins Land Luwiya gelangt ist und von dort aus zurückgebracht wird.

Historisch ergibt sich für Arzawa wenig aus diesen Paragraphen. Eine genaue philologische und juristische Untersuchung der Hethitischen Gesetze werden A.KAMMENHUBER und H.PETSCHOW in Kürze bieten.⁵⁵⁾

3. Arzawa-Quellen aus der Zeit Muršilis I.?

Diejenigen Quellen, die mit Sicherheit über die Regierungszeit Muršilis I., des Adoptivsohnes und leiblichen Enkels von Hattusa I. berichten,⁵⁶⁾ sagen bedauerlicherweise nichts über Beziehungen dieses Königs zu Arzawa aus. Sie überliefern in der Hauptsache seine Abwehrkämpfe gegen die Hurriter und geben Zeugnis von der ruhreichen Eroberung Halpas (Aleppos) und Babylons.

Vier schwer verständliche Fragmente in althethitischer Sprache: KBo III 46 (A), KBo III 53 + KBo XIX 90 (B), KBo III 54 (C), KUB XXVI 75 (D), die zeitlich und inhaltlich zusammengehören müssen und die ebenfalls Kämpfe gegen die Hurriter schildern,⁵⁷⁾ erwähnen auch Arzawa in der elthethitischen Form Arzawiya. Sie werden mit Muršili I. in Verbindung gebracht,⁵⁸⁾ obgleich sie dessen Namen nicht nennen

55) Mündliche Auskunft von Professor KAMMENHUBER.

56) Cat² 10 u. 11; ferner Telip.Erl. § 6 - 11.

57) S. Cat² 13.

58) So KAMMENHUBER, KZ 83/2 (1969) S.261; LAROCHE, Cat² 13. Leider lassen auch der vermutl. in Rs. Z.2 erwähnte [A-B]I DUGAL ("Königsvater") und die Nennung der Stadt Ankawa (= Alisar im Halyssbogen) in Rs. Z.9 keine eindeutigen Rückschlüsse auf den Verfasser des Textes zu.

und eine Bearbeitung noch aussteht. Sie sollen daher an dieser Stelle nur unter Vorbehalt und soweit es unser Thema erfordert berücksichtigt werden.

1. A // B: Nach einem Bericht über hethitische Kampagnen nach Puršpanda, Hurma und Sugiyia (A Vs. 4' - 41') - Städte, die vermutlich südlich bis südöstlich des mittleren Halys lagen und damals offenbar Streitobjekte zwischen Hethitern und Hurritern darstellten - ist in A Vs. 42' (// B 12') von Arzawiya die Rede (teilw. Transkription in Kap. VIII.1.):

[. (-a ši-ka-ti ša-aš)] URU Ar-za-ú-i-ja-as
ut-ni-ja i-ja-an-ni-iš
[. (be)-drückte(?). Er]) zog ins Land Arzawiya.

Wer es allerdings war, der nach Arzawiya zog, ist den fragmentarischen Zeilen nicht zu entnehmen. Neben dem Berichterstatter, nämlich dem Hethiterkönig selbst,⁵⁹⁾ agieren im Text noch verschiedene Feldherrn wie Nippaš (A Vs. 34'), Karaganis (A Vs. 37'), Paraínaš (A Vs. 37'), Za/Aiúktáeraiaš (B 8'). Allerdings wird über den Tod dieser Feldherrn schon berichtet, ehe von Arzawiya die Rede ist.

Die in den folgenden Zeilen erhaltenen Städtenamen: Zayan-bura (A Vs. 43')⁶⁰⁾, Miniya (A Vs. 43') und Paramenzanašša (A Vs. 44') gehörten damals vielleicht zu Arzawa, sind aber bislang nicht weiter belegt. Ob Ullamma (A Vs. 45') mit Walma identisch ist,⁶¹⁾ das zur Zeit Mursilis II (s.u. S. 109 ff.) an der Grenze zwischen hethitischem Gebiet und Arzawa (im engeren Sinne) lag, kann an dieser Stelle nicht entschieden werden.

59) Vgl. B 10', wo Subjekt: LUGAL-uš (der König), Prädikat: taruppu (ich versammelte); weitere Verben in 1. Pers. Sg. Frät.: A Vs. 9', 11', 12'.

60) Vielleicht Verschreibung von Zunnahara (s.u. S. 26.)?

61) Vgl. P. GARELLI, Les Assyriens en Cappadoce (1963) S. 123 f.; ferner S. 64, 121, 125, 160.

2. C // D: Hier wird Arzawiya Z. 6' f. erwähnt, nachdem in den vorausgehenden Zeilen eine Reihe von Städten aufgezählt wurde, welche sich offenbar dem Lande Hurri zugewandt hatten (Z. 5'), von denen aber nur die Namen Kaššara (2')⁶²⁾ und Huršamma (4') - im Kaššägebiet⁶³⁾ - vollständig erhalten sind (Transkription in Kap. VIII.1.):

Z. 6'[]x URU Ar-za-ú-ja-aš ut-ni-e
[(pi-e-h)u-te-it]
7'[]URU Ar-za-] 6-i-ja gi-ma-ni-e-it
Z. 6'[]x ins Lend Arzawiya brach[te er.]
7'[] in Arza] wiya überwinterte er.

Wenn es der König von Hatti selbst war, von dessen Arzawa-Kampagne hier berichtet wird, hätten wir somit neben der Tatsache, daß ca. 200 Jahre später Mursili II. während seines zweijährigen Arzawa-Feldzuges den Winter im Feindesland verbrachte (s.u. S. 115), einen weiteren Hinweis für die Überwinterung eines Hethiterkönigs in Arzawa vor uns. Dies könnte die Vermutung, daß Arzawa relativ weit von Hattusa entfernt lag, bestärken.

Z. 8' werden erstaunlicherweise sofort wieder Hurri-Truppen erwähnt. Z. 9' ist dann von 3000 Hapiru-Soldaten⁶⁴⁾ die Rede, und Z. 10' findet sich der Satz: "ta kutarsēt kišat"⁶⁵⁾. Beides erinnert stark an A Vs. 39' - 41'. Dort wird nämlich - allerdings noch ehe Arzawiya (Z. 42') erwähnt wird - berichtet, daß der Hethiterkönig 3000 Hapiru-Leute zusammenbrachte. Dann folgt wieder: "ta kutarsēt kišati"⁶⁵⁾.

62) Nur hier bezeugt!

63) Siehe v. SCHULER, Kaššä, S. 39, 47, 95, 103, 156; weitere Belege u. Lit. bei ERTEM, Geogr., S. 54.

64) Zum Hapiru-Problem zuletzt J. BOTTERO, RIA 4 (1972) S. 14 ff., sub Habiru.

65) Diese Wendung läßt sich nicht genau übersetzen. Die Grundbedeutung des schlecht bezeugten Wortes *kutarsēt* wird mit "Oberarm" wiedergegeben (s. zuletzt EISELE, Telip., S. 71, m. Lit.).

Diejenigen Städte, die in C // D Z.12 ff. genannt werden, finden sich nirgends weiter bezeugt, mit Ausnahme von Purušanda (Z.12'), Arimatta (Z.14'), Zunnahara (Z.16') und Šinuwanda (Z.17'). Über Purušanda wissen wir, daß es wie das Huliya-Flußland und Ušša im Bereich des → "Unteren Landes" und damit südlich des Halysbogens gelegen haben muß.⁶⁶⁾ Arimatta gehörte nach der Grenzbeschreibung des Huliya-Flußlandes (KBo IV 10 Vs.19') – zumindest zur Zeit Tuthaliyas IV. – nicht mehr zu diesem, sondern zu → Pitašša, das wiederum an das Arzawa-Land → Mira angrenzte. Zunnahara ist im Kizzuwatna-Gebiet (Kilikien)⁶⁷⁾ anzusetzen. Šinuwanda schließlich wird in der eben erwähnten Grenzbeschreibung (KBo IV 10 Vs.26') kurz vor Šaliya genannt, welches wiederum nach dem Šunaššura-Vertrag (KBo I 5 IV 45 ff.) an der Grenze zwischen Hatti und Kizzuwatna lag, aber noch zu Hatti gehörte. Die Zugehörigkeit Šinuwandas und Šaliyas zu Hatti ist auch in KBo IV 10 bezeugt. Ferner ergeben sich Beziehungen Šinuwandas zum oben erwähnten Zunnahara (in Kizzuwatna) aus KUB XXIII 21 II 4'-6' (Cat² 143).

Somit finden sich im althethitischen Text KBo III 54 (C) Städte, die vor allem nach Quellen der Großreichszeit in den Gebieten südlich des Halys lagen, welche Arzawa unmittelbar benachbart waren, nämlich in → Pitašša und dem → "Unteren Land".

Die Identität des zuvor erwähnten Arzawiya (Z.6'f.) mit Arzawa, die man heute kaum mehr anzweifelt (s. Kap.IX, sub Arzawa), erhält hierdurch eine weitere Stütze. Mehr läßt sich allerdings obigen Fragmenten aufgrund ihres schlechten Erhaltungszustandes nicht entnehmen.

Ebenso wie der Telipinu-Erlaß über Beziehungen zwischen Hatti und Arzawa während der Regierung Muršilis I. schweigt, läßt er auch nichts über Arzawa in der Zeit der beiden Usur-

66) S. KUB VI 45 II 38 - 40 // 46 III 7 - 9.

67) GOETZE, Kizz., S.54 ff.; weitere Belege u. Lit. bei ERTEM, Geogr., S.170.

petoren Hantili und Zidanta verlauten.⁶⁸⁾ Erst in Verbindung mit Ammuna, der ebenso wie seine Vorgänger Hantili und Zidanta etwa in den letzten drei Dekennien des 16. Jahrhunderts v.Chr. anzusetzen ist, wird Arzawa erwähnt.

4. Arzawa zu Ammunas Regierungszeit

Während der Regierungszeit des Königs Ammuna, der durch Vatermord auf den hethitischen Thron gelangt war,⁶⁹⁾ soll nach § 21 des Telipinu-Erlasses neben X?‐aggā, X?‐tils, Galmiya, Adaniya, Šallapa, Parduwata und Abhulassā auch Arzawiya⁷⁰⁾ dem Lande Hatti gegenüber feindlich geworden sein. Ob diese Länder und Städte über hethitisches Gebiet herfielen oder innerpolitische Wirren unter Ammuna nur nutzten, um sich innerhalb ihrer eigenen Territorien von etwaiger hethitischer Oberherrschaft zu befreien, geht aus dem ersten Satz des Paragraphen nicht klar hervor. Da es aber weiter heißt, daß die hethitischen Truppen von dort, wohin sie in den Kampf gezogen waren, nicht gut zurückzukommen pflegten (§ 21 Z.3), könnte man durchaus annehmen, daß nicht das Kernland der Hethiter von diesen Kämpfen betroffen wurde. Die Tatsache, daß es sich bei Adaniya⁷¹⁾,

68) Zur spärlichen Überlieferung dieser Könige s. KAMMEN-HUEBER, Arier, S.39 f.

69) Vgl. Telip.Erl. § 19.

70) In Fassung A (KBo III 1) steht zwar Kol.II Z.2 (KUR URU ALKA-za-mi-ia), doch dies wurde bereits von FORSTER (in BOTU) ausgebessert in Ar-za-ul-ii-ja, die auch B (KUB XI 1) II Z.8 die Schreibung Ar-za-ul-ia aufweist. Vgl. hierzu auch F.SOMMER, AU, S.370.

71) S. GOETZE, Kizz., S.56 ff.; zur Gleichung Adaniya = türk. Adena, ders. S.58 (mit Lit.); vgl. ferner Belege u.Lit. bei ERTEM, Geogr., S.1 f.

Sallapa und Parduwata⁷²⁾ - die übrigen genannten Orte sind sonst nirgends bezeugt - um Gebiete im südlichen Bereich Kleinasiens handeln mußte,⁷³⁾ und weiter, daß ein Vordringen der Hethiter nach Süden seit Labarna bezeugt ist(s.o.S.12 f.), scheint eher für Revolten dieser Städte und Länder zu sprechen.⁷⁴⁾

Bedsauerlicherweise erfahren wir auch an dieser Stelle, die uns einen weiteren Beweis für feindliche Beziehungen zwischen Yatti und Arzawa in Althethitischer Zeit liefert, nichts über damalige Größe und Bedeutung des Landes. Arzawa hat wohl hier - wie auch so oft in späterer Zeit - eine schwache Stunde des Hethiterreiches zu nutzen versucht, entweder um der Ausbreitung der hethitischen Machtphäre in seine unmittelbare Nähe hin ein Ende zu bereiten oder um sich von bereits vorhandenen Fesseln hethitischer Oberherrschaft zu lösen.

Die Stadt Sallapa, die wie aus späterer Zeit bekannt ist, wichtige Zwischenstation auf dem Weg von Hattusa nach Arzawa war, scheint hier das erste Mal bezeugt zu sein.

72) S. GOETZE, l.c., S.57; v.SCHULER, Kaskäer, S.25 f. (mit Lit.); ferner ERTEM, Geogr., S. 107.

73) Vgl. GOETZE, Kizz., S.57; im Anschluß daran EISELE, Telip., S.78 f. (mit Lit.).

74) Vgl. FORSTER, RIA 1 (1932) S.162; GOETZE, Kizz., S.57; v.SCHULER, l.c., S.25; OTTEN, Fischer Weltgesch., S.122; EISELE, Telip., S.78; GURNEY, CAH., Bd.2, S.661; CORNELIUS, Gesch.d.Heth., S.118.

5. Die Zeit nach Ammuna

Ob oder in welcher Weise die Feindschaft zwischen Arzawa und Yatti unter den Herrschern der 1. Dynastie, die auf Ammuna folgten,⁷⁵⁾ beigelegt wurde, ist nicht überliefert.

Über die Wirren kurz nach Ammunas Tod und die Regierungszeit Guzziyas wissen wir wenig,⁷⁶⁾ und Telipinu, der Guzziya verjagt hatte, um sich selbst auf den Thron zu setzen, berichtet in seinem Erleß nur von Feldzügen gegen Hašuwa,⁷⁷⁾ rächtet in seinem Erleß nur von Feldzügen gegen Hašuwa,⁷⁸⁾ und Lewazantiya (in Kizzuwatna)⁷⁹⁾ während seiner eigenen Regierungszeit (§ 24 - 25), die aber gegenüber seinen umwälzenden innerpolitischen Reformen in den Hintergrund treten.

Genauere Auskunft über die damalige Ausdehnung der hethitischen Machtphäre nach Süden und Westen hin und damit vielleicht indirekt auch die Berührpunkte zu Arzawa könnte die Aufzählung der Städte der "Siegelhäuser" (URU.DIDLI.GI.A SA E MES NA4 KIŠIB) in § 37 und § 38 des Erlasses geben, wenn der Text nicht so stark zerstört wäre. Bei diesen "Siegelhäusern" muß es sich um Lager- oder Schatzhäuser, Magazine also,⁸⁰⁾ gehandelt haben. In der Reihe der aufgezählten Städte, die im Textzusammenhang sinnlos wären, wenn es sich dabei nicht um solche des hethitischen Machtbereiches drehen,⁸¹⁾ findet sich auch das Huliya-Flußland (§ 37 Z.32).

75) Zu diesen Herrschern s. GOETZE, JCS 11 (1957) S.56 f.; OTTEN, l.c., S.122; GURNEY, l.c., S.663 ff.; CORNELIUS, l.c., S.118 f.

76) Telip. Erl. § 21 - 22.

77) Zur Lage im hurritischen Gebiet s. GOETZE, Kizz., S.72; ferner Belege bei ERTEM, Geogr., S.45 (mit Lit.).

78) Nach GOETZE, Kizz., S.44 u.72 ist Zizzilipa wahrscheinlich in Kizzuwatna (Kilikien) zu suchen; ebenso GURNEY, CAH., Bd.2, S.665.

79) Vgl. GOETZE, l.c. I S.71 ff.; KAMMENHUBER, Arier, S.94 Ann.288 (mit Lit.); ferner ERTEM, l.c., S.86.

80) Vgl. hierzu EISELE, Telip., S.93 f.(mit Lit.); ferner CORNELIUS, Gesch.d.Heth., S.123, nach dem es sich hierbei um königliche Vorratshäuser handelte, die die Abgaben an Getreide speicherten.

das in der Großreichszeit zum → "Unteren Land", welches wiederum an Arzawa grenzte, gerechnet wurde. Des weiteren tritt auch noch das ebenfalls im Bereich des "Unteren Landes" gelegene Parshuhunda (Z.30) auf, das bereits von Labarna erobert worden war.

Wenngleich nun anzunehmen ist, daß Telipinu Gebiete südlich des Halysbogens wie sein Vorfahre Labarna I. unter Kontrolle hatte, bleibt fraglich, welche Beziehungen zwischen Hatti und Arzawa in jener Zeit bestanden.⁸²⁾

Eine Übersicht der spärlichen Belege für Arzawiya (= Arzawa) in Althethitischer Zeit,⁸³⁾ dessen Teilländer → Hapalla, → Mira / → Kuwaliya, das → Šeba-Flußland / → Appawiyā⁸⁴⁾ und → Wilusa in dieser Epoche noch nicht bezeugt sind, findet sich in Kap.IX.

III. Arzawa in der Zeit zwischen Telipinu und Šuppiluliuma I.

Bei Untersuchung der Frage, was die hethitischen Quellen für die Zeit zwischen Telipinu (etwa ab 1500 v.Chr.) und Šuppiluliuma I. (etwa ab 1380 v.Chr.), dem Begründer des Hethitischen Großreiches, über Arzawa aussagen, stößt man auf zwei sehr komplexe Probleme, die beim derzeitigen Stand der Quellenforschung keine allgemein befriedigenden Ergebnisse zulassen können.

1. Zum Problem der hethitischen Primärquellen

Die erste Schwierigkeit liegt in der Dissens über die zeitliche Einordnung mehrerer, darunter auch für unser Thema wichtiger, hethitischer Texte.¹⁾ Könnte man die von namhaften Wissenschaftlern vertretene Umdatierung dieser Quellen aus der Zeit des ausgehenden Großreiches (Ende 13. Jh.v.Chr.) in die hier zu behandelnde Epoche vorbehaltlos akzeptieren, würde sich die bislang nicht nur für die historische Betrachtung äußerst schmerzliche Lücke in der uns überkommenen Überlieferung schließen. Wir besäßen damit im Anschluß an die spärlichen Hinweise auf Arzawa in ältester Zeit erstmals Dokumente konkreteren Aussagegehaltes, wie sie uns für die Geschichte dieses Landes erst von Beginn der Großreichszeit an in Texten sicherer Datierung erhalten sind.

1) S. Zusammenstellung bei LAROCHE, Cat² 131-147 unter der Überschrift: "Textes d'époque incertaine"; Ph. H.-J. HOU-WINK TEN CATE, Records, bes. S.80 - 83.
Für Arzawa von historischer Bedeutung sind vor allem die Texte KUB XXXIII 11 u. 27 (Cat² 142; Tuthaliya-Annalen), XXIII 21 (Cat² 143; Arnuwanda-Annalen) u. XIV 1 (Cat² 147; Madj.).
Ferner sind besonders zu beachten KBo XI 40 (Cat² 682), KBo II 9 + KUB XV 35 (Cat² 716) u. KUB XV 34 // IV 38 (Cat² 483).
Näheres hierzu u. Kap.VII.

81) S. v.SCHULER, Kaskäer, S.27; EISELE, l.c.; CORNELIUS, l.c.

82) Daß Telipinu auch Arzawa während seiner überlieferten Kampagnen in den Osten unter Kontrolle hatte, wege ich im Gegensatz zu Carruba (Or 40, 1971, S.215) nicht zu entscheiden.

83) Zu erwähnen ist hier noch ein winziges, historisch kaum verwertbares Fragment: KUB XXXVI 126 (Cat² 17; ferner KAMMENHUBER, KZ 63/2, 1969, S.261), auf dem Arzawa in der althethitischen Schreibung [A]r-za-ú-i-ia erscheint.

84) Vgl. o. Anm.31.

Dieser Umdatierung, die sich teilweise auf Merkmale des Schriftduktus²⁾, in der Hauptsache aber auf orthographische und allgemein sprachliche Kriterien stützen will,³⁾ stehen jedoch ernst zunehmende Einwände gerade philologischer Art entgegen,⁴⁾ die es nicht erlauben, sie als gesichert gelten

- 2) Ch.RÜSTER, Hethitische Keilschrift-Paläographie, in StBoT 20 (1972) mit Einführung von H.OTTEM; ferner StBoT 21 (1975). Vgl. deg. A.KAMMENHUBER, MSS 29 (1971) S.75 ff.
- 3) Siehe O.CARRUBA, Die Chronologie der heth. Texte und die heth. Geschichte der Großreichszeit, in ZDMG Suppl.I.1 (1969) S.226 ff.; bes. S.229 u.Tabelle; ferner ders.: Über historiographische und philologische Methoden in der Hethitologie, in Or 40 (1971) S.208 ff. Über die Sprachstufen des Hethitischen, in KZ 85/2 (1972) S.226ff. H.OTTEM, Sprachliche Stellung und Datierung des Maddawatta-Textes, in StBoT 11 (1969), s. ferner vereinigte Anmerkungen in StBoT 16 (1971); A.KEMPINSKI u.S.KOSAK, Der Ismerige-Vertrag, in WO 5 (1970); Ph.H.J.HOUWINK TEN CATE, Records (1970).
- 4) So wurden verschiedene Kriterien, die der Umdatierung zugrunde liegen, bereits von A.KAMMENHUBER eindeutig widerlegt.
So z.B. KZ 85 (1969) S.272 ff., zum Gebrauch von uk und annuk; HW², S.90 (erscheint demnächst) zu anniyatt-(sub 4.), wo sich ergibt, daß das Sumerogramm "KIN" (Grundbedeutung: "Arbeit") erst ab frühem 14. Jh. für heth. annian bezeugt ist und erst unter Tuthaliya IV. (ab 1250 v.Chr.) auf das Verb anis- ("etwas ausführen, jem. bzw. etwas behandeln, bearbeiten, -arbeiten") ausgedehnt wird. Somit ist KUB XIII 20 (Militärinstruktion; Cat2 259) endgültig auf Tuthaliya IV zu datieren.
Ferner sei noch auf das als Datierungskriterium verwendete na-at-ta ("nicht") verwiesen, des laut CARRUBA (ZDMG Suppl. I.1, 1969, S.235 u.Tabelle; KZ 85/2, 1972, S.235) nicht in historischen Texten der ausgehenden Großreichszeit vorkäme, weil man hier nur noch ideographisches U-UL verwendet habe. Hiergegen wandte A.KAMMENHUBER (KZ 83/2, 1969, S.269) zu Recht ein, daß hinter U-UL bzw. UL bis zum Ende des Hethiterreiches gesprochenes nata gestanden habe (ebenso hinter EJIR-pa immer gesprochenes appa). Dies mußte 1971 schließlich von H.OTTEM und C.KUHNE (StBoT 16, S.26 f.) aufgrund der Fassung B Vs.5 u.11 des Saugamuw-Vertrages (KUB VIII 82 +) bestätigt werden, welcher die Schreibung na-at-ta enthält und eindeutig auf Tuthaliya IV. zu datieren ist.
Weitere philologische Argumente gegen die Umdatierung bei KAMMENHUBER, Or 38 (1969) S.548 ff.; 39 (1970) S.278 ff.; KZ 83/2 (1969) S.256 ff.; MSS 28 (1970) S.51 ff.; 29 (1971) S.75 ff. Systematische Untersuchungen ferner in HW² u.Mat. heh.Thes. (im Erscheinen).

zu lassen und sie einer historischen Betrachtung wie der unseren zugrunde zu legen.

Auch kann man vom historischen Gehalt dieser Quellen allein nicht zu einer völlig gesicherten zeitlichen Einordnung der jeweiligen Geschehnisse und Fakten in einen kontinuierlichen Geschichtsablauf gelangen, da die einwandfrei datierten Quellen selbst keine Kontinuität der geschichtlichen Entwicklung und der Geschehenszusammenhänge in etwa vier Jahrhunderte währenden Hethiterreich, geschweige denn in dessen Nachbar- oder Feindesländern, aufzuweisen vermögen.

Aufgrund dieser Tatsachen werden daher die umstrittenen Texte isoliert am Ende der chronologisch ausgerichteten Untersuchung behandelt, ihre historischen Aussagen und gegenseitigen Bezüge ausgewertet und mit dem bisher bekannten verglichen (s.Kap. VII).

2. Hinweise aus sekundären Quellen und die Schwierigkeit ihrer chronologischen Einordnung und historischen Auswertung

Die wenigen Nachrichten, die wir nun über Arzawa für den Zeitraum zwischen Telipinu und Suppiluliuma I. besitzen, entstammen – mit Ausnahme der beiden in hethitischer Sprache verfaßten Briefe aus dem Archiv von El Amarna (s. S. 50 ff.) – datierten Texten aus der Großreichszeit. Wir haben es also in der Hauptsache hier nur mit sekundären Quellen zu tun. Es ist jedoch anzunehmen, daß sich die Autoren dieser Texte auf Primärquellen stützen konnten, zumindest aber standen Schriftstücke aus der Zeit Suppiluliumas I. zur Verfügung, der neben mehreren Verträgen mit Sicherheit auch eigene Annalen verfaßt hat, wie in Kapitel IV noch zu zeigen ist.

Nach meiner Kenntnis enthalten nur die in der folgenden Übersicht aufgeführten, aus Boğazköy stammenden Texte Hinweise auf Arzawa vor Šuppiluliumas I. Regierungsantritt. Da sie bereits im einzelnen gründlich bearbeitet wurden, soll hier nur knapp der Inhalt der für unser Thema relevanten Stellen angegeben werden.

Übersicht I: Hinweise in großreichszeitlichen Quellen auf Arzawa vor Šuppiluliumas I. Regierungsantritt

Quelle	Verfasser	Zeitbezug	Inhalt
KBo XIV 3 III 38' ff. = DS fr 14 (s. Cat ² 40)	Muršili II.	Regierung von Šuppiluliumas I. Vater	Šuppiluliumas zieht i.A. seines Vaters gegen den Arzawa-Feind
KBo V 13 I 29' f. Muršili II. (u.//) = Kup § 9 (s. Cat ² 68)	Muršili II.	Regierung eines Tutgaliya	Ehemaliges Feldlager Tutgaliyas wird z.Zt. Muršilis II. Teil der Grenzen von Mira/Kuwaliya
KUB XXI 5 I 9 ff. (u.//) = Al § 2 (s. Cat ² 76)	Muwatalli	Regierung eines Tutgaliya	Während Tutgaliyas Feldzug gegen Arzawa verhält sich Wilusa loyal
KBo VI 28 I 6 ff. = kö- nigl. Dekret (s. Cat ² 88)	Hattušili III.	vor Šuppiluliumas Regierungsantritt	Vordringen des Arzawa-Feindes in heth. Gebiet bis Uda und Tuwanuwa

Beim Versuch, diesen vier spärlichen Hinweisen auf kriegerische Aktionen zwischen Arzawa und Hatti während der fraglichen Epoche einen einigermaßen gesicherten chronologischen Platz zuzuweisen, drängen sich folgende Fragen auf:

1. Wann findet sich unter den Vorgängern Šuppiluliumas I. ein König mit Namen Tutgaliya, auf den sich die beiden oben gezeigten Stellen in den Verträgen aus der Zeit Muršilis II. und Muwatallis jeweils beziehen könnten?

2. In welchen hethitischen Herrscher haben wir den Vater Šuppiluliumas I. zu sehen, während dessen Regierungszeit und in dessen Auftrag Šuppiluliuma gegen den Arzawa-Feind zu Felde zog?
3. Läßt sich der in KBo VI 28 erwähnte Einfall der Arzawa-Leute in hethitisches Gebiet genauer datieren und in ein zeitliches Verhältnis zu den drei anderen Nachrichten bringen?

Mit diesen Fragen steht man vor dem zweiten der beiden Probleme, auf die zu Anfang dieses Abschnittes hingewiesen wurde: Über die Vorgänger Šuppiluliumas I. herrscht bis heute keine Einigkeit. Die Ursachen hierfür sind größtentheils darin zu sehen, daß nur sehr wenige einwandfrei datierte Texte, meist religiösen Inhalts, aus dieser Zeit erhalten sind,⁵⁾ und daß Šuppiluliuma I. selbst keine Angaben zu seiner Genealogie macht.⁶⁾ Daher muß man nun berücksichtigen, daß es sich bei allen bisher rekonstruierten Genealogien dieses Herrschers nur um mehr oder weniger wahrscheinliche Hypothesen handeln kann, deren eine oder andere irgendwann durch künftige Quellenfunde - vielleicht mit gewissen Modifikationen - Bestätigung erhalten könnte. Auf den Stand der derzeitigen Diskussion soll hier nur soweit eingegangen werden, wie es unsere Fragen erfordern.

ad 1. Es gehen die Meinungen auseinander darüber, ob sich unter Šuppiluliumas I. Vorgängern seit Telipinu ein oder zwei Könige namens Tutgaliya befanden (s.S.388 f.). Einig ist man sich nur darüber, daß in einem Tutgaliya - bei H. OTTEN dem einzigen⁷⁾ - der als Gewahl der Nikalmati bezeugte Herr-

5) S. Zusammenfassung bei KAMMENHUBER, KZ 83/2 (1969) S.262; MSS 28 (1970) S.56 (m.Lit.).

6) KAMMENHUBER, Arier, S.36 Ann.88a; ferner Or 39 (1970) S.281; OTTEN, Chron., S.103.

7) L.c., S.111.

scher gesehen werden muß,⁸⁾ und daß dessen Sohn und Nachfolger Arnuwanda I. war, neben dem als regierende Tawananna Aššunikal in den Quellen auftritt. Dabei werden jedoch besagten Tuthaliya ebenso wie dem möglicherweise zweiten (und dritten ?) in diese Epoche gehörenden jeweils zeitlich verschiedene Plätze in der Reihe der Vorgänger Šuppiluliumas zugewiesen.⁹⁾

A.KAMMENHUBERS und H.OTTENS Ausführungen zu diesem Problem folgend¹⁰⁾ möchte ich nun - die Möglichkeit künftiger Revidierung nicht ausschließend - unter den gegebenen Umständen annehmen, daß der in Al § 2 erwähnte Arzawa-Feldzug eines Tuthaliya am ehesten auf den bislang am sichersten bezeugten Herrscher dieses Namens (mit Gattin Nikalmati)⁸⁾ zu beziehen ist (= Tuthaliya II.).

Über den Ausgang des Unternehmens kann man den fragmentarischen Zeilen nichts entnehmen.¹¹⁾ Nur soviel ergibt sich - vorausgesetzt Muwatallis Angaben in Al § 2 sind glaubwürdig - , daß das Land → Wilusa¹²⁾ sich Tuthaliya gegenüber freundlich verhielt und weiterhin Gesandte an den Hethiterkönig schickte. Ob mit den in § 2 Z.14 erwähnten "hubantes"¹³⁾ Vorfahren des Muwatalli oder seines

8) S. Belege bei GÜTERBOCK, MDOG 74 (1936) S.67 ff.; ferner sind Tuthaliya und Nikalmati gemeinsam in KBo XV 10 bezeugt (s.G.SZABO, Ein hethitisches Entsühnungsritual für das Königspaar Tuthaliya und Nikalmati, in THETH 1, 1971); weiteres bei KAMMENHUBER, Arier, S.42, Anm.98.

9) So wird der mit Nikalmati vermählte Tuthaliya als Urgroßvater Šuppiluliumas I. eingesetzt bei GOETZE (JGS 22, 1968, S.48 ff.), GÜTERBOCK (JNES 29, 1970, S.73 ff.) GURNEY (CAH³, Bd.2, 1973, S.675) u.CORNELIUS (Gesch.d.Heth., 1973, Tabelle am Ende d.Buches), als Großvater Šuppiluliumas I. bei OTTEN (Chron., bes.109 ff.) und als Vater Šuppiluliumas I. bei KAMMENHUBER (Or 39, 1970,S.281 unter Rückverweis auf Arier, S.41 ff.; zuletzt THETH 7, Tabelle).

10) KAMMENHUBER, Or 39 (1970) S.291 Anm.1; OTTEN, l.c., S.115; vgl. noch J.FRIEDRICH, SV II (1930) S.88; F.KINAL, Arzawa (1953) S.26 u. S.35 f.; GURNEY, l.c., S.676.

11) Zur konträren Ansicht KAMMENHUBERS (l.c.) und OTTENS (l.c.) über die Bedeutung dieser Kampagne s.u.Kap.VII, S.274 m.Anm.52

12) Näheres u.Kap.V 3, S.157ff.u. Kap.IX, sub → Wilusa.

13) Hierzu FRIEDRICH, l.c., S.88; V.HAAS, Der Kult von Nerik (1970) S.195 mit weiterem Beleg in KUB XXXVI 87 IV ? 26 u.27.

Kontrahenten → Alaksandu von Wilusa gemeint sind, läßt sich nicht feststellen.

Daß das in Kup § 9 erwähnte befestigte Feldlager eines Tuthaliya dem Gemahl der Nikalmati zuzuschreiben ist, läßt sich ebensowenig wie im Falle des eben erwähnten Arzawa-Feldzuges beweisen, kann aber wohl einige Wahrscheinlichkeit für sich beanspruchen.¹⁴⁾ Wenn es nun anläßlich einer Kampagne dieses Tuthaliya erbaut wurde, hieße das, daß dieser König damals militärisch über ein Gebiet verfügen konnte, welches in späterer Zeit unter Mursili II. einen Teil der Grenze des im Arzawa-Gebiet liegenden Landes Mira/Kuwaliya bildete (s.u.S.201 ff.). Ob jedoch schon ein Land Mira/Kuwaliya dergestalt existierte, wie es - fröhlestens für die Zeit Šuppiluliumas I. bezeugt - in den Texten Mursilis II. und seiner Nachfolger erscheint, bleibt ungewiß. Auch wissen wir nicht, wie weit Tuthaliya von dort aus ins Innere Arzawas vordringen konnte.

ad.2. Ebenso wie die erste Frage kann auch die zweite keine zufriedenstellende Beantwortung finden. Da Šuppiluliumas I. Vater zwar mehrfach erwähnt,¹⁵⁾ aber nie eindeutig namentlich genannt wird, hat man versucht, Vorgänger, die vor allem in Verträgen und Opferlisten in unmittelbarer Nähe dieses Königs zu finden sind, mit seinem Vater zu identifizieren. Dies müßte bei verschiedenen Hethitologen je nach der Bedeutung, die sie einzelnen Angaben in den Texten zumaßen, auch zu unterschiedlichen Ergebnissen führen. So wurde neben dem mit Nikalmati vermählten Herrscher Tuthaliya¹⁶⁾ und dessen Sohn

14) So auch KAMMENHUBER, Arier, S.42 Anm.98. CORNELIUS (Gesch.d.Heth., 1973, S.132) hält dagegen für möglich, daß die Stelle auf einen gleichnamigen Enkel des (mit Nikalmati vermählten) Tuthaliya zu beziehen sei.

15) So z.B. als Mursilis II. Großvater (somit Šuppiluliumas I. Vater) in: KUB XIX 12 II 6,9,12 (DS fr 4), III 3,12 (DS fr 8); KUB XXVI 84 II 2 u.KBo XIV 1 II 8' (DS fr 11); KUB XIII 1 IV 29,33,34,38,40,42 I 7,10',12',13',15',20' u.KUB XIII 11 IV 29,33,34,38,40,42 (DS fr 15); KBo XIV 3 III 7,8',9',11',22',26,30',38' (DS fr 14); KBo III 4 III 57 (AM, S.80 f.); KBo V 8 IV 6,7 (AM, S.106 f.).

16) KAMMENHUBER, Arier, S.42 f.; Or 39 (1970) S.292; zuletzt

Arzawanda I.¹⁷⁾ in neueren Publikationen auch wieder ein Battušili II.¹⁸⁾ als Šuppiluliumas I. Vater angesetzt.

Aufgrund dieser vorläufig nicht ohne weiteres beweisbaren, voneinander abweichenden Auffassungen und der jeweils sich daraus ergebenden Konsequenzen für den zeitlichen Ansatz der Nachfolge Šuppiluliumas auf seinen Vater (s.Tabelle S. 388 f.), kann nicht festgestellt werden, ob die in den bruchstückhaft erhaltenen Zeilen von KBo XIV 3 Kol. III Z.38'ff. (= DS fr 14) geschilderten Ereignisse nur Monate oder gar einige Jahre vor Šuppiluliumas Regierungsantritt datieren. Vorläufig läßt sich, wie mir scheint, nur folgendes festhalten:

a) Anzunehmen ist, daß Šuppiluliumas Vater, auf dessen wechselseitiges Gesundheitszustand in den DS einige Male hingewiesen wird,¹⁹⁾ vor allem dann, wenn er seinen Sohn stellvertretend in den Krieg sendet, alsbald nach oder sogar noch während der in DS fr 14 geschilderten Kämpfe seines Sohnes gegen Arzawa verstarb.²⁰⁾ Er wird nämlich nach der Entsendung Šuppiluliumas gegen diesen Feind (fr 14 Z.38 ff.) nicht mehr erwähnt. In DS fr 15 (= KBo XIV 3 Kol.IV) agiert Šuppiluliumas bereits wie in den weiteren nachfolgenden Fragmenten völlig selbstständig.²¹⁾

THeth 7 Kap.VII (erscheint demnächst) mit sehr einleuchtenden Schlußfolgerungen.

17) OTTEN, Chron., S.110.

18) So früher schon B.HRCZNY, BoSt 5(1920) S.53 u.E.F.WEIDNER, PD, S.4 Ann.4; neuerdings GÜTERBOCK, JNES 29 (1970) S.73 ff. JGS 25/2 (1973) S.100 ff.; CARRUBA, SMEA 14 (1971) S.94; GURNEY, CAH, Bd.2 (1973) S.675. Gegenargumente bei OTTEN, ZA 61 (1971) S.233 ff.; ders. RIA 4 (1973) S.174 u.demnächst KAMMENHUBER, THeth 7, Kap.VII.

19) KUB XII 10 I 7' (DS fr 13); KBo XIV 3 III 8'f. u.22' (DS fr 14); vermutlich ist auch in den zerstörten Zeilen vor Šuppiluliumas Entsendung nach Arzawa (30'-37'; DS fr 14) von einer erneuten Erkrankung seines Vaters die Rede (vgl. Parallelen zu fr 14 Z.6'-11'); ferner vielleicht auch KBo XIV 1 II 1'-6' // KUB XXVI 84 II 1-3 (DS fr 11).

20) Vgl. CORNELIUS, Gesch.d.Heth., S.141; anders GÜTERBOCK, JCS 10 (1956) S.43.

21) Vgl. CORNELIUS, l.c., S.318 Ann.17.

b) Die Lücke von ca. 11 Zeilen zu Beginn von KBo XIV 3 IV, welche DS fr 14 und DS fr 15 voneinander trennt, scheint mir im Gegensatz zu H.G.GÜTERBOCK²²⁾ nicht zu klein dafür, daß dort knapp über den Tod des Vaters und Šuppiluliumas Thronbesteigung berichtet worden sein könnte. Allerdings bietet die Kürze der Lücke m.E. keinen Beweis für eine unmittelbare Nachfolge Šuppiluliumas auf seinen Vater.²³⁾ Es gilt hier zum einen zu bedenken, daß Šuppiluliumas Sohn Muršili II. kaum daran gelegen haben dürfte, die Umstände der zweifellos nicht legitimen Machtergreifung seines Vaters, wie etwa die Beseitigung Tuthaliyas des Jüngeren (s.u.S.46 f.), eingehend in den DS darzulegen. Sehr wahrscheinlich fand er auch in Šuppiluliumas eigenen Annalen, die ihm als Vorlage gedient haben mochten (s.u. S.60), keinen Hinweis hierauf. Wohl aus ähnlichen Gründen verschweigt Šuppiluliumas auch in allen uns erhaltenen Dokumenten seine Genealogie. Zum anderen ist bekannt, daß Hethiterkönige in ihren historischen Berichten oft die Regierung ihrer Brüder übergingen und sich selbst als unmittelbare Nachfolger ihrer Väter darstellten.²⁴⁾

(c) Aufgrund des in a) und b) Dargelegten und der Tatsache, daß in DS fr 14 keine einzige geographische Angabe erhalten ist, kann nicht mit Sicherheit angenommen werden, daß sich die dortigen Kämpfe zwischen Šuppiluliumas und dem "Arzawa-Feind" bereits in den Gebieten (um Uda und Tuwanuwa) abspielten, in die letzterer laut KBo VI 28 (s.u. S. 40) vorgedrungen war und in die auch DS fr 15 führt (s.u.S. 62 ff.). Somit müssen wir bei DS fr 14 und 15 zwei verschiedene Arzawa-Kampagnen in Erwägung ziehen, nämlich: eine noch zu Lebzeiten des Vaters von Šuppiluliumas (DS fr 14), eine andere nach Šuppiluliumas Regierungsantritt. Der zeitliche Abstand zwischen beiden Feldzügen ist ungewiß.

22) JGS 10 (1956) S.43.

23) Anders CORNELIUS, l.c., S.318 Ann.17.

24) Vgl. KAMMENHUBER (Arier, S.36 Ann.88a), die herausstellte, daß in Genealogien der Hethiterkönige deren Brüder, auch wenn sie Könige waren, grundsätzlich übergegangen wurden. In historischen Berichten ist dies ebenfalls häufig der Fall, aber nicht die Regel (Gegenbeispiel Man § 1-3).

Nach dem wenigen, was DS fr 14 zu entnehmen ist, wäre die erste uns bekannte Kampagne Šuppiluliumas gegen Arzawa nicht unbedingt erfolglos für die Hethiter ausgegangen (s.u. Anm. 32). Die in den beiden letzten Zeilen (fr 14 Z.56 f.) erwähnten Männer namens Dulli²⁵⁾ und Nahiruwāšša²⁶⁾ werden überdies in den folgenden Fragmenten der DS nicht mehr erwähnt, so daß ihre Herkunft und Funktion während jener Kämpfe zwischen Arzawa und Hatti ungewiß bleiben.

ad 3. Der Text KBo VI 28 bietet uns für den Einfall der Arzawa-Leute in hethitisches Gebiet nur einen terminus ante quem:

- Z.6 ka-ru-ú KUR.KUR MES URU Je-at-ti[x? I] S-TU LU KUR er-ha
bar-ga-nu-ja-an e-eš-ta e-di-iz-ma d[e-x?] ^{LU}
7 nu KUR Ga-ša-ja-as ú-it nu[KUR]KUR MES URU Ha-at-ti
bar-ga-nu-ut nu-za URU Ne-na-ás-ša-an ZAG-an
8 i-ja-at e-di-iz-ma IŠ-TU KU]R URU SAP-LI-TI LU KUR URU Ar-
za-u-ja-á ú-it nu a-pa-a-ás-ša
9 KUR.KUR MES Ba-at-ti bar-ga-nu-ut nu-z[a URU T]u-u-ja-
nu-an 0-da-an-na ZAG-an i-ja-at

Z.6 Früher wurden die Hatti-Länder vom Feind vernichtet.

Von der einen Seite x [x?]

7 Der Kaškäer-Feind kam. Er vernichtete die Hatti-Länder und machte die Stadt Nenašša zur Grenze.

8 Von jener Seite aber, vom Unteren Lande her,²⁷⁾ kam der Arzawa-Feind. Auch jener

9 vernichtete die Hatti-Länder und machte die Stadt Tuwenuwa und die Stadt Uda zur Grenze.

25) Nach NH, Nr. 1365 der einzige Beleg dieses Namens in Bogazköy-Texten.

26) S. NH, Nr. 843; hiernach ebenfalls nur einmal belegt.

27) Zur Übersetzung s.u. S.48.

Nach dem Bericht über das Vordringen weiterer Feinde aus Araunna, Azzi, Išuwa und Armatana (Z.10-15) heißt es dann:

- Z.16 [u]-a-ah-ha-an-ma-kán A-BU A-BI-IA Su-[up-pi-lu-li-
u-ma LUGAL G]AL UR.SAG ša-ra-a is-pár-za-a-ša
17 [nu -?] za-kán A-NA SÜ.A LUGAD UT-TI
LU KUR MES? x x ?] IŠ-TU KUR.KUR Ha-at-ti ar-ha
18 [u-i-š-] a-at nu KUR URU Ha-at-ti da-an- [ku-in te-kán
x x x ? EGI] R-pa a-še-ša-nu-ut
- Z.16 Als aber mein Großvater Šuppiluliuma, der Großkönig,
der Held, empor (ent-?) kam²⁸⁾
- 17 [und] sich auf den Thron der Königsherrschaft setz[te],
da] vertrieb er [die Feinde] aus den Hatti-Ländern
- 18 und besiedelte das Land Hatti, die schwa[rze Erde] x x x
wieder.

Das für Hatti äußerst bedrohliche Vorrücken des Arzawa-Feindes

28) So lautet jedenfalls die wörtliche Übersetzung (vgl. HW¹, S.90). GOTZES Versuch, den Ausdruck "sara ispar-zasta" (+ -kán) mit "he became of age" (er wurde erwachsen, mündig, volljährig) wiederzugeben (Kizz., S.23 f.), kommt der weitverbreiteten Annahme, daß der oben erwähnte bedrohliche Einfall der Feinde schon zu Lebzeiten von Šuppiluliuma Vater erfolgt sei (s.u. Anm. 33), sehr entgegen. Šuppiluliuma hätte demnach einen Teil der Feinde noch unter der Regierung seines Vaters zurückgetrieben (DS fr 10-14), den Rest aber, nachdem er selbst König geworden war. Gegen diese freie Interpretation dieser Stelle kann man jedoch KUB I 1 IV 86 ff.// KBo III.6 IV 46-48 + //, KUB I 3 IV 8-10 (s. Hatt. S.40 f.) anführen, wo "sara ispar-zazi" kaum "er wird mündig", sondern "er kommt an die Regierung" bedeuten muß, wie auch GOTZES Übersetzung (Hatt., S.40 f.) zeigt. Damit wäre auch für unsere Stelle eine Übersetzung mit "er kam an die Macht, an die Regierung" oder einfach wörtlich "er kam empor" sinnvoller. Weitere Argumente für die Möglichkeit, daß Šuppiluliuma die in KBo VI 28 geschilderte Situation erst nach seinem Regierungsantritt weisterte, s.u. S. 43 ff.

bis Tuwanuwa²⁹⁾ und Uda³⁰⁾ muß sich also vor Šuppiluliumas I. Regierungsantritt abgespielt haben. Da nun dieser bereits unter seinem Vater - zumeist während dessen Erkrankung - gegen Feinde, die auch in der eben zitierten Quelle aus der Zeit Hattušilis III. genannt werden, gekämpft hatte,³¹⁾ und dies offenbar nicht ohne Erfolg,³²⁾ lag die Vermutung nahe, daß diese Feldzüge bereits als Reaktion auf den in KBo VI 28 erwähnten verheerenden Einfall der zahlreichen Feinde in hethitisches Gebiet zu werten seien.³³⁾

- 29) Über die Identität mit klass. Tyana bei türk. Bor (südl. von Nigde) herrscht offenbar kein Zweifel (zuerst HROZNY, BoSt 5, 1920, S.40 Anm.1; ferner GOETZE, Kizz, 1940, S.53 Anm.200; KLINÄR, Arzawa, 1953, S.9; CORNELIUS, RHA 16 fasc.62, 1958, S.2; zuletzt Anatolica 1, 1967, S.63 Anm. 10 u. S.72; GARSTANG-GURNEY, Geography, 1959, bes. S.64, ferner Index; R.WERNER, Bior 18, 1961, S.76). Ausschlaggebend für die Lokalisierung ist wohl vor allem die Auffindung einer Hieroglypheninschrift bei Bor, die den ON Tu-wa-na enthält (vgl. GARSTANG, JNES 3, 1944, S.17 Anm.13). Weitere Belege u. Lit. aufgeführt bei ERTEM, Geogr., S.148.
- 30) Wohl ebenso wie Tuwanuwa südlich des Halys zu suchen (vgl. CORNELIUS, Or 27, 1958, S.378). Versuch einer Gleichsetzung mit dem noch nicht exakt lokalisierten klass. Hyde z.B. bei GARSTANG, JNES 3 (1944) S.24; ebenso GARSTANG-GURNEY, Geography, S.130 (Index). Weitere Belege u. Lit. bei ERTEM, Geogr., S.148 f.
- 31) S. DS fr 10-14; Näheres u. Anm.37.
- 32) Man beachte häufige Wendungen wie: nu A-NA A-BU-JA DINGIR MES pi-ra-an ku-u-i-e-ir "meinem Vater ließen die Götter voran" (D.h. ihm halfen die Götter); z.B.: KBo XIV 3 III 16f. (DS fr 14, bei Kampf mit Kaskäern); 43 f. (DS fr 14, bei Kampf mit Arzawa); ähnlich KUB XIX 11 I 7 f. (DS fr 10, bei Kampf mit Kaskäern); oder: LÜKUR pa-an-sa-ri-i-it BA DS "der Feind starb in großer Zahl" z.B.: KUB XIX 11 I 8'f. (DS fr 10, bei Kampf mit Kaskäern); KBo XIV 3 III 46', 53' (DS fr 14, bei Kämpfen mit Arzawa). In gleicher Weise werden auch Erfolge von Šuppiluliumas Vater vermerkt, der nach Unterbrechungen (aus Krankheitsgründen) zwischendurch allein oder gemeinsam mit Šuppiluliumas gegen Feinde zu Felde zog. S.z.B. KUB XIX 10 I 13 (DS fr 13, bei Kampf gegen Maša und Kammaša); KUB XIX 11 IV 34 u. 38' (DS fr 13, bei Kampf gegen Kaskäer); KBo XIV 3 III 26 (DS fr 14, bei Kampf gegen Kaskäer) usw.
- 33) S. GOETZE, Kizz., S.24 f.; GÜTERBOCK, JCS 10 (1956) S.119 f.; K.A.KITCHEN, SAP (1962) S.51 f.; v.SCHULER, Kaskäer (1965) S.34 ff.; CORNELIUS, Gesch.d.Heth. (1973) S.134.

Diese Ansicht wurde bestärkt durch weitere Quellen mit Hinweisen auf gefährvolle Situationen, in denen sich Hatti zu Lebzeiten von Šuppiluliumas Vater befand³⁴⁾ oder die zumindest zeitlich mit diesem in Verbindung gebracht wurden.³⁵⁾

Ohne nun eine auf diesen Erwägungen basierende Datierung des Arzawa-Einfalles in die Zeit von Šuppiluliumas Vater völlig widerlegen zu wollen und zu können, soll im folgenden kurz auf eine weitere Möglichkeit für die zeitliche Einordnung der Geschehnisse in den Ausmaßen, wie sie uns im Erlaß Hattušilis III. geschildert sind, hingewiesen werden. Gemeint ist hier ein uns unbekannter, wohl nicht allzu langer Zeitraum zwischen dem Tode des Vaters und dem Regierungsantritt Šuppiluliumas I.

- 34) KBo III 4 III 57 ff. (AM, S.80): Kaškäer von Zihhariya besetzten das Bergland Tarikiru und überfielen von dort aus Hattuša (vgl. v.SCHULER, Kaškäer, S.34). KBo V 8 IV 6 f. (AM, S.161 f.): Das Land Kalesma zog gegen Šuppiluliumas und dessen Vater zu Felde (diese Ereignisse wird in den erhaltenen Teilen der DS nicht erwähnt). KBo I 1 Vs.10 ff. (Kurtiwaça-Vertrag: Cat² 51): Empörung des Landes Iṣuwa (Belege u. Lit. bei ERTEM, Geogr. S.61 f.; Lage östlich des Euphrat im Hurriten-Gebiet). Z.zt. von Šuppiluliumas Vater waren Leute aus dem Landen Gurtalissa (Hepax), Arawanna, Zazziša, Kalassasša, Tegarama, Timima, Haliwa, Karne, Turmitta, Alba, Hurma, Barana, Tepurzu, Ḫagza u. Armatana nach Iṣuwa gezogen. Šuppiluliumas holte sie wieder zurück. Zur Einordnung der diversen Ortslichkeiten s. GARSTANG-GURNEY, Geography, S.40 ff. (+Index); ferner vgl. GÜTERBOCK, JCS 10, S.119; CORNELIUS, RHA 16 fasc.62 (1958) S.7 f.; weitere Belege u. Lit. bei ERTEM, Geogr.
- 35) KUB XIX 9 I 4 - 6; den fragmentarischen Zeilen ist jedoch nicht mit Sicherheit zu entnehmen, daß sich die dort erwähnte Vernichtung der (Hatti-)Länder (Z.4) zur Zt. von Šuppiluliumas Vater abspielte. Der Abschnitt könnte sich aber sogar auf die inner- u. außenpolitischen Wirren nach dem Tode des Vaters (s.u.S. 45 ff.) u. vor dem Regierungsantritt Šuppiluliumas, der erst im folgenden Abschnitt Z.7 ff. erscheint, beziehen (teilweise Übersetzung u. Transkription bei Kitchen, SAP, 1962, S.3 ff.; K.K.RIENSCHNEIDER, JCS 16, 1962, S.115 ff.). KUB XXXII 133 (Cat² 482) erwähnt Muršili II. in Z.2 ff. die Umsiedlung einer Gottheit von Kizzuwatna nach Samawa durch einen seiner Vorgänger namens Tuthaliya. Da jedoch

Diese Möglichkeit ist jedenfalls dann in Betracht zu ziehen, wenn man bedenkt, daß 1. eine unmittelbare Aufeinanderfolge beider Herrscher nach unseren Quellen sehr unwahrscheinlich ist,³⁶⁾ und 2. diejenigen Feldzüge, die nach den DS noch zu Lebzeiten des Vaters von Suppiluliuma stattfanden, nicht eindeutig als Reaktionen auf das in KBo VI 28 erwähnte Vordringen der verschiedenen Feinde verstanden werden können,³⁷⁾ ebensowenig wie die weiteren Berichte

noch Uneinigkeit über den Namen von Suppiluliumas Vater herrscht (s.o. Ann.16-18), zudem aber nicht sicher ist, auf welchen Tuthaliya unter Suppiluliumas Vorgängern obiger Hinweis zu beziehen ist, scheint mir eine Verbindung zwischen dem hier geschilderten Ereignis und der in KBo VI 28 geschilderten bedrohlichen Lage (im Gegs. zu GOETHE, Kizz., S.24 f.) sehr problematisch.

36) So wäre im - u.m.E. wahrscheinlichsten - Falle, daß Tuthaliya (mit Gattin Nikalmati) der Vater Suppiluliumas I. war (s.o. Ann.16), noch ein - wenn auch nicht allzu-langer - Zeitraum für die Zwischenregierung Arnuwandas I. (mit Tawannanna Asmukal) und für dessen rechtmäßigen Nachfolger Tuthaliya (s.u. Ann.40 u.41) anzusetzen (vgl. KAMMENHÜGER, Arizer, S.42 u. demnächst THeth 7, Kap.VII, mit Aufführung des Quellenmaterials). Auch wer Arnuwanda I. (s.o. Ann.17) oder Hattusili II. (Ann.18) als Vater ansetzt, kommt nicht an der Tatsache vorbei, daß der unmittelbar vor Suppiluliumas Regierungsantritt ein Tuthaliya bereite Herr im Lande Hatti war, auf dem die Königssöhne, darunter Suppiluliuma, und die weiteren Amts- und Würdenträger einschließlich Offiziere und das Heer ihren Eid geleistet hatten (s.KUB XIV 14 I 13 ff.).

37) Dies zeigt der folgende Textvergleich (Daß Hattusili III. politische und geographische Gegebenheiten seiner Zeit in die Epoche vor Regierungsantritt seines Großvaters Suppiluliuma I. rückprojizierte und mit damaligen Problemen und Gefahren verknüpfte, was die Hinweise in KBo VI 28 wertlos machen würde; vgl. KINAL, Arzawa, S.9 - ist nicht anzunehmen. Hattusili III. konnte sich ja auf Suppiluliumas eigene Annalen (s.u. S. 60) stützen):

a) zu Kaškäern:

KBo VI 28 Vs.7 f.: Kaškäer-Feind kam, plünderte Hatti-Länder u. machte Nenasse zu seiner Grenze.
DS fr 10-14 ist von verschiedenen Aktionen Suppiluliumas oder seines Vaters gegen die Kaškäer die Rede. Es handelt sich dabei um Kämpfe in verschiedenen Gebieten u. gegen verschiedene Kaškäer-Stämme (vgl. v.SCHULER, Kaškäer, S.35 f.).

Über Feinde dieses Vaters genau mit den Angaben in unserer Quelle korrespondieren müssen.³⁸⁾

Die gefährliche Grenzsituation Hattis, mit der sich Suppiluliuma I. auseinanderzusetzen hatte, mag ohne weiteres aus

Bedenkt man, daß die Könige der II. hethitischen Dynastie immer wieder nach größeren u. kleineren Abständen Auseinandersetzungen mit den Kaskäern hatten (vgl. v.SCHULER, l.c., S.33 ff.), und daß die in KBo VI 28 erwähnte Stadt Nenasse nicht in den DS in Zusammenhang mit den Kaskäer-Kampagnen erwähnt ist, wird eine direkte Verknüpfung beider Texte fraglich.

b) zu Arzawa:
KBo VI 28 Vs.8 f.: Arzawa-Feind kam, plünderte Hatti-Länder u. machte Uda und Tuwanuwa zur Grenze.
DS fr 14 (KUB XIV 3 III 38'ff.; s.o. S.37 f.): Arzawa-Kampagne Suppiluliumas zu Lebzeiten seines Vaters (ohne Ortsangabe). DS fr 15 (KUB XIV 3 IV) Kämpfe gegen Feind in u. um Tuwanuwa wohl erst nach Suppiluliumas Regierungsantritt (s.S.62 ff.).

c) zu Arzappa:
KBo VI 28 Vs.10: Araunna-Feind kam u. plünderte das Land Kassiya. DS fr 13 (KUB XIX 10 I 8'ff.): Die Länder Maša und Kammala griffen Kassiya an; Suppiluliuma und sein Vater eroberten das Gebiet zurück.

Die von CORNELIUS (RHA 16 fasc.62, 1958, S.2) vorgeschlagene Gleichsetzung von Maša und Arzappa aufgrund dieser beiden Belege im Bestreben, sie inhaltlich miteinander verbinden zu können, scheint mir fragwürdig. In AM treten nämlich beide Länder gesondert auf (KUB XIX 39 III 11; AM, S.166 f.; KBo II 5 II 59; AM, S.186 f.).

d) zu Azzi:
KBo VI 28 Vs.11 f.: Azzi-Feind kam, plünderte die Oberen Länder u. machte Samuha zu seiner Grenze.
DS fr 10 (KUB XIX 11 I 2'ff.): Suppiluliuma zieht gegen Hayasa, trifft aber nicht auf diese Feinde, sondern auf Kaskäer; er kehrt dann nach Samuha zurück, wohin er gefangene Kaskäer schafft. DS fr 13 (KUB XIX 11 IV 41 ff.): Suppiluliuma zieht mit seinem Vater ins Land Hayasa. Ausgang des Feldzuges nicht erhalten.
Zur Gleichsetzung von Azzi u. Hayasa s. FRIEDRICH, SV 2 (1930) S.103 f. Samuha ist zwar mehrfach in den DS erwähnt (fr 10,11), doch scheint es im Gegensatz zu KBo VI 28 fest in hethitischer Hand zu sein.

e) zu Armatana:

KBo VI 28 Vs.13 f.: Armatana-Feind kam, plünderte Hatti-Länder u. machte Kizzuwatna (Kilikien) zu seiner Grenze.

einem erneuten Vordringen der Feinde bei oder nach dem Tode des Vaters und während der anschließenden innerpolitischen Wirren entstanden sein.

Daß es solche Wirren gab, können wir aus dem 1. Pestgebet Mursilis II., des Sohnes von Šuppiluliuma I., ersehen³⁹⁾: Der legitime Thronfolger Tuthaliya der Jüngere⁴⁰⁾ mußte

In den IE ist offenbar erst nach Šuppiluliumas Regierungsantritt von einem Feldzug gegen Armatana die Rede (KBo XIV 8 III = IE fr 23 u. KUB XXXIV 32 = IE fr 24).

38) Vgl.o. Ann.34.

Während z.B. in KBo VI 28 Vs.7 ff. vom Vordringen der verschiedenen Feinde in hethitisches Gebiet die Rede ist, berichtet KBo I 1 Vs. 10 ff. über die Flucht von Leuten, die u.a. auch aus den in KBo VI 28 genannten feindlichen Ländern stammten, nach Isuwa. Es kann sich hier also durchaus um verschiedene Ereignisse handeln.

39) KUB XIV 14 Vs.8 ff. + (s.GOETZE, KLF 1, S.166 f.; vgl. Cat. 378 I).

40) KUB XIV 14 Vs.10 f. (+ KUB XIX 1): A-U-A-AT "Du-ut-ha-[li-ja DUMU] SA DUMU "Du-ut-ha-li-ja".

Bisherige Überersetzung: "Die Angelegenheit mit Tuthaliya dem Jüngeren, dem Sohn des Tuthaliya."
Neuester Deutungsversuch bei KAMMENHUBER, THeth 7, Kap.VII: "Die Angelegenheit des T., (des)Sohnes, des Sohnes des T." D.h. mit anderen Worten: Die Angelegenheit des T., des Sohnes des Arnuwanda I. (wegen des zusätzlichen SA, das fehlen müßte, wenn frühere Interpretation zutreffend wäre).

Mit letzterer Deutung wäre, vorausgesetzt sie bewährt sich, ein großes Problem aus der Welt geschafft: Die Schwierigkeit der Unterbringung von zwei Regenten namens Tuthaliya in der Reihe von Šuppiluliumas unmittelbaren Vorgängern (s. Tabelle S.388f.), nämlich:

1. eines Tuthaliya (m. Beinamen "der Jüngere"), der bereits Herr in Hatti war (s.o. Ann.36).
2. eines Tuthaliya, Sohn des Arnuwanda, der ebenfalls regiert haben muß, da das Rituell KBo X 34 IV 11 f. (u. KUB XI 31) laut Kolophon verfaßt worden war, als er sich auf den Thron seines Vaters setzte.

Tuthaliya d.Jüngere wäre dann also mit Tuthaliya, Sohn des Arnuwanda (mit Tawazanna Ašmunikal) identisch.
Dies war auch schon von Otten (Chron., S.13) in Erwägung gezogen worden, der, ohne KAMMENHUBERS Deutung zu kennen, die Möglichkeit einer unklaren Überlieferung der Filiation oder der doppelten Bedeutung von DUMU (sowohl für den leiblichen als auch für den adoptierten Sohn) in KUB XIV 14 Vs.10 f. zur Diskussion stellte.
Diese Identität würde auch plausibel machen, warum einer-

erst beseitigt werden, ehe Šuppiluliuma den Königsthron bestieg.⁴¹⁾ Es ist zudem ein bekanntes Faktum der Geschichte des Alten Kleinasiens, daß Nachbarn oder Vasallen des Hethiterreich häufig dann besonders gefährlich wurden, wenn sich Veränderungen innenpolitischer Art in Hatti abzeichneten.

Auch wenn man dieser Detierungsmöglichkeit unseres fraglichen Hinweises im Erlaß Hattušils III. den Vorzug gibt, kann man nicht abstreiten, daß die Schwächeperiode Hattis vor Šuppiluliumas Regierungsantritt sich bereits spätestens unter dem Vater desselben angebahnt hatte. So bleibt letztlich ungewiß, in welchem zeitlichen Verhältnis der Einfall

seits Argumente für die Gleichsetzung Tuthaliyas d.Jüngeren mit dem tukkanti Tuthaliya, der in Zusammenhang mit Arnuwanda und Ašmunikal bezeugt ist, beigebracht werden konnten (s. GÜTERBOCK, MDOG 74, 1936, S.69; ferner KAMMENHUBER, Arier, 1968, S.45 f. Ann. 113; Or 39, 1970, S.287; OTTEN, Chron., S.109), andererseits aber Argumente für die Gleichsetzung des Tuthaliya, Sohn des Arnuwanda (Thronbesteigungsritual, s.o.) mit besagtem tukkanti (GOETZE, JCS 11, 1957, S.58 Ann.60; später allerdings widerrufen in JCS 16, 1962, S.30; GÜTERBOCK, JNES 29, 1970, S.77; GURNEY, CAH³ Bd.2, 1973, S.672). Wir dürfen also nach der derzeitigen Quellenlage annehmen, daß der mehrfach bezeugte tukkanti Tuthaliya (s. GÜTERBOCK, MDOG 74, 1936, S.69; KAMMENHUBER, Arier, S.45 Ann.113) der Sohn und Nachfolger Arnuwandas I. war, der von Šuppiluliuma I. beseitigt wurde, und den Mursili II. (in Unterscheidung von seinem Großvater Tuthaliya, (?)s. KAMMENHUBER, THeth 7, Kap.VII) als Tuthaliya, Sohn des Sohnes des Tuthaliya bezeichnete.

- 41) Genauer Zeitpunkt u. Hintergründe der Ermordung sind dem Gebet Mursilis II., in dem er diese Tat seines Vaters als Ursache für die (von den Göttern verhängte) Pest ansieht, nicht zu entnehmen. Sehr unwahrscheinlich ist nach dem in Ann.40 festgestellten, daß die Beseitigung des legitimen Thronfolgers noch zu Lebzeiten und mit Einwilligung von Šuppiluliumas Vater stattfand (vgl. dag. GOETZE, KLF 1, S.182; KAMMENHUBER, Arier, S.46 Ann. 113; GURNEY, CAH³ Bd.2, S.673 f.). Tuthaliya war bereits an der Regierung, als er ermordet wurde (KUB XIV 14 Vs. 13 ff.; vgl. OTTEN, Chron., S.108 f.; KAMMENHUBER, THeth 7, Kap. VII). Es wäre möglich, daß er den Ansturm der zahlreichen Feinde (erwähnt KUB XIV 14 Vs.23 f.) nicht gewachsen war, so daß es für den kriegserfahrenen Šuppiluliuma (s. IE fr 10-14) ein Leichtes war, das Militär seiner Seite zu bringen und durch einen Putsch die Herrschaft an sich zu reißen (vgl. GURNEY, CAH³, 1973,

der Arzawa-Leute in hethitisches Gebiet zu dem Feldzug Šuppiluliumas gegen den "Arzawa-Feind" in DS fr 14 steht. Nur eines läßt sich wohl mit einiger Sicherheit behaupten: Die beiden Hinweise auf kriegerische Aktionen eines Tuthaliya im Arzawa-Gebiet reichen in eine etwas glücklichere Phase der hethitischen Geschichte zurück, d.h. sie sind zeitlich vor den beiden eben zitierten Stellen in DS fr 14 und KBo VI 28 anzusetzen.

Der in KBo VI 28 enthaltene Hinweis auf das Vordringen des "Arzawa-Feindes" wurde bereits eingehenden Untersuchungen in Bezug auf seinen Aussagegehalt über die geographische Lage Arzawas unterzogen. Während E.FORER⁽⁴²⁾ Vs.8 f. (s.o. S.40) übersetzte: "Von der anderen Seite aber kam aus dem Unterlande der Feind von Arzawa. Auch dieser verwüstete die Hatti-Länder und machte Tuwanuwa und Uda zur Grenzmark", und daraus folgerte, daß Arzawa somit das Untere Land sei, das in Kilikien zu lokalisieren wäre,⁽⁴³⁾ interpretierte A.GOETZE⁽⁴⁴⁾ diese Stelle völlig anders. Er konnte zunächst aufzeigen, daß das →Untere Land, bezeugt in mehreren Quellen von der Zeit Mursilis II. an, hethitische Provinz war, und daß es - im südlichen Teil des Anatolischen Plateaus gelegen - nicht mit dem politischen Begriff Arzawa gleichgesetzt werden kann.⁽⁴⁵⁾ Vielmehr grenzte dieses Untere Land nach Westen hin an Arzawa-Gebiet, wie er weiter feststellte. Das von FORER mit Arzawa gleichgesetzte

S.683; anders CORNELIUS, Gesch.d.Heth., 1973, S.141, der annimmt, Šuppiluliuma habe sich während dieser innerpolitischen Unruhen in Arzawa befunden. Dagegen sprechen aber verschiedene Passagen in Mursilis II. Festgebet: Vs.10-23; 33-37; Rs.6-10).

42) Forsch. I (1926) S.35 f.

43) Zuletzt Klio 30 (1937) S.138.

44) Kizz. (1940) S.21 ff.

45) Zusätzlich zu GOETZEs Belegen sei noch das Gebetsfragment KUB XXXVI 90 (vermutlich Tuthaliya IV.) erwähnt, wo Vs.37 das Untere Land und Arzawa nebeneinander bezeugt sind, so daß eine Identität ausgeschlossen sein dürfte. S. ferner unten sub →Arzawa und →Unteres Land.

Kilikien konnte er hingegen beweiskräftig mit Kizzuwatna identifizieren, so daß Arzawa weiter westlich zu suchen ist, was heute auch wohl von niemandem mehr angezweifelt wird. GOETZEs Übersetzung der fraglichen Stelle lautet nun:

"Toward the Lower Country came the Arzawean enemy, and he too sacked the Hatti countries, and he made Tuwanuwa and Uda his frontier."

Auch wenn nach dem derzeitigen Quellenbefund GOETZE so weit zuzustimmen ist, daß die Hethiter bereits in frühester Zeit ab Labarna I. zumindest Teile des erst in Quellen der Großreichszeit als Unteres Land bzw. die Unteren Länder bezeichneten geographischen Raumes als ihrem Besitz beanspruchten, ferner daß die Könige ab Šuppiluliuma I. zumeist ganz darüber verfügen konnten, befremdet seine ungewöhnliche Wiedergabe der akkадischen Präposition IS-TU mit englisch "toward" (dt.: auf...zu, nach...zu). Schließt man sich ihr an, so muß man weiter wie GOETZE annehmen, daß Uda und Tuwanuwa im Unteren Land gelegen hätten.⁽⁴⁶⁾ Dies ist aber aufgrund des vorhandenen Quellennmaterials sehr unsicher, wenn nicht sogar unwahrscheinlich.⁽⁴⁷⁾ Feststeht nur, daß beide Städte mit dem dazugehörigen Territorium südlich des Halys und daher vermutlich in der Nachbarschaft des als "Unteres Land" bezeichneten Gebietes zu suchen sind.⁽⁴⁸⁾ IS-TU bedeutet in hethitischen Texten soviel wie "aus, von her" (Ablativ) gelegentlich auch "mit" (Instrumentalis). Es ist also eher anzunehmen, daß mit IS-TU KUR SAP-LI-TI ("aus dem Unteren Land, vom Unteren Land her") nur die Richtung bezeichnet sein soll, aus der der Arzawa-Feind kam und dem hethitischen Kerngebiet um Hattusa (Bogazköy) innerhalb des Halysbogens bedrohlich näherrückte. Vielleicht hatte er sich auch schon in seinem östlichen Nachbargebiet, dem zu Hatti gehörenden Unteren Land, für kurze Zeit festgesetzt und drang von dort aus, die innerpolitischen Unruhen

46) S. AM, S.261.

47) Vgl. J.GARSTANG, JNES 3(1944) S.20 ff.; GARSTANG-GURNEY, Geography, S.65.

48) S.o. Anm.29 u.30.

im Hethiterreich nutzend, weiter vor, bis er Uda und Tuwanuwa erreichte.

Hierbei handelt es sich zweifellos um den weitesten uns bekannten Vorstoß der Arzawa-Leute in östliche Richtung.⁴⁹⁾ Das Land Arzawa befand sich somit auf einem Höhepunkt, wenn nicht sogar dem Höhepunkt seiner Machtentwicklung im kleinasiatischen Raum. Anzunehmen ist allerdings, daß es diese einmal erreichte Position nicht allzulange behauptet haben dürfte,⁵⁰⁾ ehe ihm in Šuppiluliuma I. ein starker Gegner erstand, dem es gelang, die verlorengegangenen hethitischen Gebiete zurückzuerobern.

3. Die beiden "Arzawa-Briefe" aus El-Amarna

Nicht zu Unrecht wurde die Korrespondenz zwischen dem Pharao Amenophis III. von Ägypten und einem König von Arzawa namens → Terhunderadu, die uns in zwei hethitisch abgefaßten Briefen (VBoT 1 u.2) zumindest teilweise erhalten ist,⁵¹⁾ mit dem Machtzuwachs des Landes Arzawa und der gleichzeitigen Schwächeperiode des Hethiterreiches vor Šuppiluliumas Thronbesteigung in Verbindung gebracht.⁵²⁾

49) Bereits FORRER (Forsch. I., S.36) hat festgestellt, daß KBo VI 28 Vs.9 "...nuza URUTuwanuwan URU'udanna ZAG-an iat" so zu verstehen ist, daß er (der Feind) Uda und Tuwanuwa zu seiner Grenzmark machte, d.h., daß ihm diese Gebiete zufielen. Daß ZAG mitunter als Grenzgebiet verstanden wurde, zeigt auch KUB XIV 1 (Madd). Dort wird Vs.15 u.19 erwähnt, daß dem Madduwatta das Bergland Zippasla als Lehen gegeben worden sei; Z.20 heißt es dann: "dir soll das Bergland Zippasla ZAG ("Grenzgebiet") sein."

50) Ähnlich v.SCHULER, Kaškäer, S.34 Anm.175.

51) Vgl. L.ROST, MIO 4 (1956) S.330; C.KÜHNE, AOAT 17 (1973) S.95.

52) P.KINAL, Arzawa (1953) S.27 f.; Ph.H.J.HOUWINK TEN CATE,

Zunächst einmal steht ja fest, daß der Regierungsantritt von Amenophis III. ca. zwei bis drei Jahrzehnte vor dem Šuppiluliumas I. anzusetzen ist,⁵³⁾ und sich nur das Ende seiner Regierung mit dem Beginn von Šuppiluliumas Regierung überschneidet.⁵⁴⁾ In der Hauptsache veranlaßt aber der Inhalt der beiden Briefe zu eben erwähnter Kombination.

Überlieferung und Inhalt:

Anhand der beiden im Jahre 1887 entdeckten Schriftstücke aus dem ägyptischen Staatsarchiv von El-Amarna erkannte der Norweger J.A.KNUDTZON schon im Jahre 1902 ("Die zwei Arzawa-Briefe, die ältesten Urkunden indogermanischer Sprache", Leipzig.) den indogermanischen Charakter des Hethitischen (damals "Arzawa-Sprache"). Sie sind somit auf engste mit den Anfängen der Hethitologie verknüpft. Die erste und noch heute weitgehend gültige Bearbeitung der schwer verständlichen Briefe - für den damaligen Forschungsstand eine außergewöhnliche Leistung - bot ebenfalls KNUDTZON in seinem Werk "Die El-Amarna Tafeln" (Leipzig, 1907-1915) unter den Nummern 31 u.32 (Abk.: EA 31; EA 32). Publiziert wurden die Texte von A.GÖTZ (VBoT 1 u.2). Für die schon von B.HROZNY (JA, 1931, S.315 u. ArchOr 3, 1931, S.192 f.) angenommene Zusammengehörigkeit der Briefe und ihrer chronologischen Folge EA 2 (= VBoT 2)

EA 1 (= VBoT 1) trat auch die Autorin der jüngsten Bearbeitung, L.ROST (MIO 4, 1956, S.331), ein; ebenso auch C.KÜHNE in seiner Untersuchung zur Chronologie der Amarna-Briefe (AOAT 17, 1973, S.95 ff.) mit dem Ergebnis, daß beide Briefe in den 20er Jahren von Amenophis III. Regierung anzusetzen sind. Die kontäre Ansicht H.Th.BOSBERTS, der sich gegen eine Zusammengehörigkeit von EA 31 u.32 aussprach (HKS, 1944, S.18 f.), dürfte nun überholt sein.

BfOr 20 (1963) S.272; E.v.SCHULER, Kaškäer (1965) S.37; C.KÜHNE, l.c., S.97 f.; F.CORNELIUS, Gesch.d.Heth.(1975) S.133.

53) Das Akzessionsjahr von Amenophis III. wäre nach A. SCHARFF u. A.MOORTGAT (Ägypten und Vorderasien im Altertum, 1950, S.192) im Jahre 1413 v.Chr. anzusetzen, nach Berechnungen von K.A.KITCHEN (SAP, 1962, S.39) entweder 1406 oder 1392 v.Chr.; nach HELCK (Bez.2, 1971, Tabelle am Ende des Buches) 1403 v.Chr.

Šuppiluliumas I. Regierungsantritt nach SCHARFF u.MOORTGAT (l.c., Tabelle) 1380 v.Chr.; H.OTTEM (Kulturgech., 1961, S.755) etwa ab 1380; v.SCHULER (l.c., S.18) 1370; KAMMENHUBER (Arier, 1958, S.43) u.CORNELIUS (l.c., Tab., S.356) 1380 v.Chr.

54) Daß beide Könige noch miteinander korrespondiert haben müssen, beweist EA 41 Z.8 ff., ein Glückwunschbrief

EA 32 (=VBoT 2): Vermutlich letzte Tafel⁵⁵⁾ eines längeren Briefes von Tarhundaradu von Arzawa an Amenophis III. (Namen nicht erhalten). Der Adressat wird gebeten, seine offenbar nur mündlich (über einen Boten namens Kalbaya) vorgebrachte Werbung um die Tochter des Absenders schriftlich zu bestätigen und zwar in hethitischer Sprache (nesumili).

EA 31 (=VBoT 1): Antwort des Amenophis III. an König Tarhundaradu v. Arzawa (Name in Z.1 f. erhalten) in hethitischer Sprache. Z.3-10 übliche Einleitung u. Glückwunschkformel. Z.11 ff.: Die Tochter des T., die heiraten möchte, soll dem ägyptischen Boten Iršāpa vorgeführt werden, "und man wird ihr Öl aufs Haupt gießen"⁵⁶⁾. Z.14 ff. werden Brautpreis und gegenseitig geplante bzw. schon überreichte Geschenke erwähnt. Interessant noch Z.25 die Bitte des A., ihm Kaškäer zu schicken und Z.27 die Feststellung, daß das Land der Stadt Hattusa "i-ga-it", d.h. vermutlich "zerborsten" bzw. "zersplittert" ist.⁵⁷⁾

Es handelt sich hier - wie so oft bei Schriftstücken aus El Amarna - im wesentlichen um die Korrespondenz über eine geplante Vermählung. Die früheste Überlieferung des Namens eines Arzawa-Königs, nämlich Tarhundaradu, und damit gleichzeitig der erste Hinweis in einer Primärquelle darauf, daß das Land Arzawa ein Königreich war, machen nicht allein den historischen Wert der Briefe aus. Überraschend ist vor allem die Tatsache, daß der Pharao der damaligen Großmacht Ägypten um eine Königstochter aus diesem Lande warb, das ja zumeist in der Interessen- und Einflusssphäre sowohl der Könige der I. (s. Kap.II) als auch der II. hethitischen Dynastie (s. Kap.IV ff.) gelegen hat.⁵⁸⁾ Dies kann eben nur auf

Šuppiluliumas I. an Amenophis III., Sohn, Amenophis IV., anlässlich dessen Thronbesteigung (nach SCHARFF u. MOORT-GAT, l.c.: 1377; KITCHEN, SAP: 1377 oder 1363; HELCK, Bez.2:1364; v.SCHULER, l.c.: 1361). Hierin werden die guten Beziehungen zwischen Šuppiluliuma und dem Vater des neuen Königs erwähnt.

55) Vgl. Rost, l.c.

56) Zu diesem Brauch s. E.EDEL, JKF 2 (1953) S.269.

57) Zu dieser Übersetzungsmöglichkeit des nur spärlich belegten Verbs s. zuletzt ROST, l.c., S.338 u. KÜHNE, l.c., S.97 Anm.483 u.484 (m.Lit.).

58) Kulturelle Abhängigkeit Arzawas von Hatti wird allein schon aufgrund der Tatsache deutlich, daß die Korrespondenz mit Ägypten auf ausdrückliches Verlangen Tarhundaradus (EA 32 Z.24) in hethitischer Sprache erfol-

eine sehr geschwächte Machtposition Hattusa und eine zumindest kurzfristige größere politische Bedeutung Arzawas im damaligen kleinasiatischen Raum schließen lassen, wie uns ja auch in KBo VI 28 mit dem Vordringen der Arzawa-Leute nach Osten bis Uda und Tuwanuwa und dem Einfall weiterer Feinde in hethitisches Gebiet überliefert ist. Hierzu paßt auch die Bemerkung Amenophis III. in EA 31 Z.27:

nu ha-ad-du-ša-a-ša KUR-e i-ga-it
Das Land von Hattusa ist zerborsten (?)⁵⁷⁾

In Verbindung mit KBo VI 28 könnte sich m.E. auch eine Lösungsmöglichkeit für die Frage ergeben, weshalb der Pharao in EA 31 Z.25 gerade vom Arzawa-König die Übersendung von Kaškäern verlangte:⁵⁹⁾

nu-mu an-tu-ub-šu-uš ga-a-š-ga-aš up-pi
Schicke mir Leute des Kaška-Landes!

Direkte Beziehungen zwischen Arzawa im Westen und den Kaškäern im Norden Kleinasiens⁶⁰⁾ sind sonst nirgends belegt. Bedenkt man aber, daß letztere nach KBo VI 28 Vs.7 bis nach Nenašša vordrangen, und dieses ebenso wie die von den Arzawa-Leuten eroberten Städte Uda (o. Anm.30) und Tuwanuwa (o. Anm.29) südlich des Halys gelegen haben müs.⁶¹⁾ so scheinen Kontakte zwischen beiden Völkern in jener Epoche durchaus im Bereich des Möglichen zu sein.

gen mußte anstelle des damals im internationalen Briefverkehr üblichen Akkadischen.

59) Dieses Problem wurde vor allem von v.SCHULER (Kaškäer, S.36 f.) herausgestellt.

60) Zur geographischen Fixierung s. v.SCHULER, l.c., S.12 ff. (mit Lit.); ferner ERTEM, Geogr. (1975) S.70 f.

61) Nenašša gehörte zu den bereits von Labarna I. eroberten Gebieten südlich des Halys, s.o. Kap.II Anm.8; weitere Belege bei ERTEM, Geogr., S.99.

Obgleich die bisher häufigste Vermutung, bei jenen vom Pharaon erbetenen Kaschkäern könne es sich um Sklaven gehandelt haben,⁶²⁾ einige Wahrscheinlichkeit beanspruchen kann, sei hier noch eine weitere Möglichkeit angeführt: Vielleicht wollte sich Amenophis III. angesichts der geschwächten Position Hattusis, von der er ja unmittelbar vor der Kaschkäer-Angelegenheit spricht (EA 31 Z.27), mit den bis südlich des Halys-Bogens vorgedrungenen Kaschkäern ebenso wie mit dem Lande Arzawa arrangieren. In diesem Falle hätte er dann die Vermittlung Tarhundaradus beansprucht, mit dem er ja bereits diplomatischen Kontakt aufgenommen hatte.

Ob nun die zwischen den Königshäusern von Arzawa und Ägypten geplante Eheschließung zustande kam, erfahren wir nicht. Möglicherweise wurde das Heiratsprojekt durch Šuppiluliumas I. Machtergreifung in Hattusa und die anschließenden hethitischen Feldzüge gegen Arzawa zunichte gemacht. Feststellen lässt sich leider nur, daß Tarhundaradus Name in den erhaltenen Teilen von Šuppiluliumas Annalen nicht erscheint,⁶³⁾ so daß weitere Schlußfolgerungen unmöglich sind.

Fraglich bleibt auch, ob Tarhundaradus Land in etwa mit dem Territorium gleichzusetzen ist, das später → Uha - LU regierte, mit Arzawa im engeren Sinne also, oder ob sein Herrschaftsbereich daneben auch all die Gebiete umfaßte, die später von den Hethitern als Arzawa-Länder bezeichnet wurden (Arzawa im weiteren Sinne).⁶⁴⁾

Das Vordringen der Arzawa-Leute nach Osten, durch das sich auch die einzige Bezeugung des Namens Arzawa in Alalah

62) So schon P.BILABEL, Geschichte (1927) S.263; ferner z. B. ROST, l.c., S.358; v.SCHULER, l.c., S.36 f.(m.Lit.); KÜHNE, l.c., S.97.

63) S.u. S. 72.

64) S.u. S. 121 ff.

(Schicht IV) erklärt,⁶⁵⁾ und die eben aufgezeigte Korrespondenz mit Amenophis III. von Ägypten (Titel in EA 31 Z.1: LUGAL.GAL, "Großkönig"), von dem der Arzawa-Herr scher zwar nur als König (LUGAL) betitelt wird (EA 31 Z.2), lassen immerhin vermuten, daß Tarhundaradu entweder kurzfristig die ihm benachbarten Länder unter seine Botmäßigkeit gebracht hatte,⁶⁶⁾ oder mit ihnen zumindest eine Koalition gegen Hatti eingegangen war.

65) Vgl. D.J.WISEMAN, Alalah Tablets Nr.298 II 16; ferner JCS 13 (1959) S.53.
Interessant ist ferner das Auftreten des Namens Arzawiya als Personennname in der Amarna-Zeit. Arzawiya heißt nämlich ein Fürst aus der syrischen Stadt Ruzibzzi, der mit dem Pharao korrespondierte (EA 191 u. 192); ferner erwähnt in EA 53, 54 u.197.

66) Die Annahme J.FRIEDRICHs (SV 1,1926, S.49 f.), daß die Länder Mira/Kuwalliya, das Seha-Flußland/Aappawiya und Kapalla bis zu ihrer Unterwerfung durch den Hethiter-König Mursili II. Vasallen von Arzawa (im engeren Sinne) gewesen seien, läßt sich anhand der zur Verfügung stehenden Quellen nicht beweisen.

IV. Arzawa zur Zeit Šuppiluliumas I.

Spätestens von Šuppiluliumas I. Regierungsantritt an (etwa ab 1380¹⁾) konnte der Gefahr, die dem Hethiterreich von allen Seiten drohte, erfolgreich begegnet werden.²⁾ Das Vorgehen des Königs gegen seinen Feind aus Arzawa - von dessen Vertreibung aus hethitischem Gebiet angefangen bis hin zu Kämpfen im Arzawa-Gebiet selbst - ist anhand der zuweist sehr fragmentarischen Texte, die sich auf diese Ereignisse beziehen, nicht im einzelnen rekonstruierbar. Immerhin lässt sich trotz des schlechten Erhaltungszustandes unserer Quellen noch erkennen, daß darin genauere Angaben zu einzelnen Feldzugsetappen, dabei vor allem zum Verhalten der feindlichen Anführer in verschiedenen Situationen, zu Erfolgen und Mißerfolgen auf hethitischer Seite enthalten waren als in den historischen Zeugnissen über Arzawa aus althethitischer Zeit. Manche Städte und Länder in und um Arzawa sind hier erstmals belegt, und es finden sich bereits vereinzelte Hinweise auf ihre relativen geographischen Beziehungen zueinander. Unklar bleiben jedoch - trotz mancher wager Andeutungen in den historischen Dokumenten - die inneren politischen Verhältnisse im Arzawa-Gebiet während der Epoche Šuppiluliumas I.

- 1) Durch Synchronismen ziemlich gesicherter Zeittatsatz; vgl. E.LAROCHE, Anatolia 2 (1955) S.12 ff.; F.CORNELLUS, AfO 17 (1956) S.306 f.; H.OTTE, Kulturgeschichte (1961) S.354; K.A.KITCHEN, SAP (1962) S.39 ff.; E.v.SCHULER, Kaskär (1965) S.17 f.; A.KAMMENHUBER, Arier (1968) S.43 f. (m. weiterer Lit.).
- 2) Vgl. KUB XIV 14 Vs.23 ff. (Cat² 378); KUB XIX 9 I 4 ff. (Cat² 83); KBO VI 28 Vs. 16 ff. (Cat² 88). Die beiden in KUB XIX 9 I 7'-22' angegebenen Zeittabschnitte von 20 und von 6 Jahren bringen zahlreiche Probleme mit sich; vgl. KITCHEN, SAP, S.3 ff.; v.SCHULER, l.c., S.37 f. (mit Lit.). Ganz offensichtlich stellen sie entscheidende Phasen währer der in der Hauptsache durch Kriege gekennzeichneten Regierung Šuppiluliumas dar.

Die Quellen:

A. Bericht Muršilis II. über die Taten seines Vaters Šuppiluliuma I. (s. Cat² 40)

Die Herkunft des nur fragmentarisch erhaltenen Textes aus der Redaktion Mursilis II. war bereits von F.HROZNY (Ed. KBO V 6, 1921, Inhaltsübersicht) vermutet und nach ihm von E.FORSTER (Z.BoTU, 1926, S.31*ff.) aufgrund der Erwähnung von Mursilis Bruder Arnuwanda II. festgestellt worden. Daß es sich bei der als A-BU-IA ("mein Vater") bezeichneten Person um Šuppiluliuma I. handelt, geht eindeutig aus den erhaltenen Kolophonen hervor, z.B. KUB XIX 10 IV 1'-5':

[DUB] 3? KAM U-UL QA-TI
Š[A] "Su-u-up-pi-lu-li-u-ma
GAL.LUGAL UR.SAG LÜ-na-an-na-as

(d.h.: 3.(?) Tafel der Mannestatte Šuppiluliumas, des Großkönigs, des Helden, nicht beendet). Eine Bearbeitung der "Taten Šuppiluliumas" (Abk.: DS durch H.G.GÜTERBOCK liegt in JCS 10 (1956) S.41 ff. (mit früherer Lit.) vor. Die darin enthaltenen, für unser Thema relevanten Fragmente (Abk.: fr) sind:

1. KBO XIV 3 III 1'-57' (Ende Kol.III) = DS fr 14
Für Arzawa wichtig: Z.38'-57'. Da hiernach der Vater Šuppiluliumas noch lebte, bereits in Kap.III, S. 34 ff. behandelt.
2. KBO XIV 3 IV 1'-44'/Lücke/ weitere sieben Zeilen + Kolophon (wonach 2.Tafel einer Serie) //KUB XIX 18 I 1'-31' = DS fr 15
Fraglich, ob in fr 15 der Bericht über die in fr 14 geschilderte Kampagne gegen Arzawa fortgesetzt wird, oder ob es sich dabei um einen zweiten Feldzug kurz nach Šuppiluliumas Regierungsantritt handelt (Näheres s.o. Kap.III, S.38 f.)
Vorläufig scheint es sinnvoll, DS fr 15 gesondert in Kap.IV.1 zu behandeln.
3. KBO XIV 4 I 1-32 (Rest abgebrochen) = DS fr 18
KBO XIV 6 Kol. (?) Z.1'-19'(Rest fehlt) = DS fr 19
KBO XIV 7 I 1'-11'(Ende Kol.I) = DS fr 20
(von Kol.IV nur die ersten 3 Zeilen erhalten = DS fr 22, s.u.)

Der Platz dieser drei Fragmente in einem ursprünglichen Textzusammenhang ist nicht exakt feststellbar. Zwar schildern sie mit großer Sicherheit aufgrund inhaltlicher Kritieren (s.Übersicht II, S.67) ein und denselben Feldzug,

doch ist keine Tafelunterschrift mit Tafelnummer erhalten, keine zeitliche Einteilung nach Jahresabschnitten erkennbar, und kein direkter Anschluß an ein anderes Fragment der DS möglich. Auch die Reihenfolge, in der sie zueinander stehen, ist nur aus dem Inhalt heraus grob zu erschließen, wonach GÜTERBOCKS Anordnung nach wie vor sinnvoll erscheint.

Einleuchtend ist auch sein Ansatz der Arzawa-Fragmente vor denjenigen, die Kämpfe im Hurriter-Gebiet schildern (s. hierzu Nähерes u. S.65 ff.) und sicher die Anordnung irgendwann nach fr 15 (KUB XIV 3 IV // KUB XIX 18 I 1'-31': frühere Kämpfe gegen Arzawa noch auf hethitischem Gebiet) und damit auch nach fr 16 u. 17 (fr 16 = Kol.II von KUB XIX 18: „Inhalt unklar“; fr 17 = Kol.IV von KUB XIV 18: über Kaskäer-Gebiet; Kol.I von KUB XIX 18 = DS fr 15). Zur Datierung des in diesen drei Fragmenten: DS fr 18, 19 u. 20 geschilberten Feldzuges gegen Arzawa in die erste Hälfte von Suppiluliumas Regierungszeit s.u. S.64 ff.

Nicht in die Bearbeitung GÜTERBOCKS aufgenommen sind:

1. KBo XII 26 Rs.IV 1'-20' (Transkription u. Interpretation s.Kap.VIII.2; s.ferner OTTEN, Bd.)

Muß wegen Nennung des Gebirges Tiwatasša Z.8' (s.Übersicht II) und des in Z.11 ff. beschriebenen Streckenabschnittes (s.u. S.70), ferner wegen Ähnlichkeit mit KUB XIII 49 (s.u. S.71f.) ebenfalls zu letztem genannten Feldzug gehören. KBo XII 26 Vs.I // XII 25 Z.1'-16' hingegen schildert Kämpfe mit Kaskäern.

Die Einordnung in die von GÜTERBOCK rekonstruierte Reihenfolge der DS ist problematisch (vgl. v.SCHULER, Kaskäer, S.37 Ann.209; Ph.H.J.HOWINK TEN CATE, JNES 25, 1966, S.31; CORNELIUS, Gesch.d.Heth., S.144 Ann.27). Auch OTTEN konnte den Text im Vorwort zur Ed. in keine direkte Beziehung zu einem der von Güterbock bearbeiteten Fragmenten der DS setzen.

CORNELIUS (l.c.) hat eine Abänderung der herkömmlichen Reihenfolge der DS bei GÜTERBOCK unter Einbeziehung von KBo XII 25 u.26 vorgeschlagen.

Anordnung bei GÜTERBOCK ohne KBo XII 25 u.26 Inhalt:

- | | | |
|---------|--|-----------------------------|
| fr 15 = | KBo XIV 3 IV 1'ff.//KUB XIX 18 I 1'ff. | Kämpfe m.Arzawa |
| fr 16 = | XIX 18 II 1'ff. | Inhalt unklar |
| fr 17 = | XIX 18 IV 1'ff. | Kämpfe im Nordosten u.Osten |
| fr 18 = | KBo XIV 4 I 1 -32 | |
| fr 19 = | KBo XIV 6 Z.1'-19' | Kämpfe m.Arzawa |
| fr 20 = | KBo XIV 7 I 1'-21' | |
| fr 21 = | KBo XIV 8 II 1 -21 | Inhalt unklar |
| fr 22 = | XIV 7 IV 1- 3 | Kaskäer-Gebiet |
| fr 23 = | XIV 8 III 1'-20' | Kämpfe im Osten |
| usw. | | |

Anordnung bei CORNELIUS mit KBo XII 25 u.26 Inhalt:

fr 15-17 wie GÜTERBOCK (s.o.)
KBo XII 26 I // 25

Kämpfe mit

Kaskäern

Kaskäer-Gebiet

Kämpfe gegen

Isuwa

fr 22
fr 23-24 (u.27 ?)
Isuwa
Kämpfe m.Arzawa
ab fr 25 wieder Anordnung GÜTERBOCKs

Zur Anordnung von Cornelius ist zu sagen:

a) Der Ansatz von KBo XII 26 I // 25 (Kaskäer-Kämpfe) vor DS fr 18-20 (Arzawa-Kämpfe) scheint sinnvoll, denn zu letzteren paßt erst KBo XII 26 Kol.IV. Im Zusammenhang mit Kaskäer-Kämpfen wird KBo XII 26 I 17' (Himili), der Feldherr Suppiluliumas I. genannt, der auch in KUB XIX 18 IV 6' = DS fr 17 bei Kämpfen im Bereich von Anziliya (Kaskäer-Gebiet) auftaucht. Diese Kämpfe gingen dann ebenfalls der Arzawa-Kampagne voraus. Ob allerdings fr 17 u. KBo XII 26 I // 25 ein u. denselben Feldzug ins Kaskäer-Gebiet schildern, ist nicht sicher.

b) KBo XII 26 IV ist m.E. vorläufig eher nach fr 18-20 zu plazieren als davor, da es über einen Rückzug aus dem Arzawa-Gebiet zu berichten scheint (s.s. 70).

c) Irrig ist CORNELIUS' Anordnung von fr 22 vor den Fragmenten zur Arzawa-Kampagne (18-20), denn fr 20 = KBo XIV 7 Kol.I muß logischerweise dem fr 22, welches zur IV.Kol. derselben Tafel gehört, vorausgehen. Ebenso falsch ist der Ansatz von fr 23 vor fr 21, denn fr 21 gehört lt. Edition zur II. und fr 23 zur III. Kol. von KBo XIV 8.

Vorläufig scheint daher folgende Anordnung am wahrscheinlichsten:

fr 15	Kämpfe mit Arzawa in heth. Gebiet
fr 16	Inhalt unklar
fr 17	Kämpfe im Kaskäer-Gebiet (Himili)
KBo XII 26 I // 25 ⁴⁾	Kaskäer-Kämpfe Himili
fr 18	
fr 19	
fr 20	
KBo XII 26 IV	Arzawa-Feldzug Suppiluliumas
fr 22	Kaskäer-Gebiet

Unklar ist mir die Einordnung von KBo XIV 8 Kol.II u.III (fr 21 u.fr 23).

3) S. LAROCHE, NH 361.

4) Vielleicht auch vor fr 17 anzusetzen, falls beide Fragmente zusammengehören.

2. KUB XIX 22 // KBo XIV 42; wichtig für unser Thema:
 KUB XIX 22 Z.4-15 // KBo XIV
 42 Z.12 -16' (Feldzug des Hannutti gegen Apallia, s.u.
 S. 76 ff.).

Mit KUB XIX 22 hatte sich schon FORRER (Forsch.I, S.71 f.) befasst und die darin erwähnten Ereignisse in die Zeit Arzawas II. datiert. GOETZE (Kizz, S.22) verlegte den Feldzug des Hannutti bereits richtig in die Zeit Šuppiluliumas, bevor HOUWINK TEN CATE (JNES 25, 1966, S.27 ff.) die Parallelität zu KBo XIV 42 aufzeigen konnte, wosich diese Datierung und die Zugehörigkeit zu den DS nun gesichert sind. Eine Einordnung in die Reihe der übrigen Fragmente der DS ist derzeit nicht möglich. Die Erörterung einzelner Ansatzmöglichkeiten des Textes s.u. S.77 ff. in größerem Zusammenhang.

B. Fragmente aus eigenen Annalen Šuppiluliumas^{4a)}

Der historische Wert der DS als Sekundärquelle ist heute sicher deshalb höher zu bemessen, weil – wie noch im einzelnen zu zeigen ist – Šuppiluliumas I. eigene Annalen verfaßt hatte, auf die sich sein Sohn Mursili II. bei seinem oben erwähnten Bericht stützen konnte. Den Beweis liefern uns einige von OTTEN in KBo XIII (1970) publizierte Fragmente, verfaßt in der 1. Pers.Sg., aus denen trotz starker Beschädigung die Autorenschaft Šuppiluliumas I. eindeutig hervorgeht.

1. KBo XIX 53 Vs. II. (?) u. Rs. III (?) (Zur Interpretation s.S.70f.; Transkription in Kap.VIII,2)

Beschreibt Aktionen gegen dieselben Gegner in denselben Gebieten, über die in den oben genannten Arzawa-Fragmenten DS 18-20 u. KBo XII 26 Kol.IV berichtet wird.

2. KBo XIX 49 Vs. I u. Rs. IV (Zur Interpretation s.S.71; Transkription in Kap.VIII,2)

Vs.: gehört ebenfalls aufgrund bestimmter Or. u. PN (s. Übersicht II, S.67) zu der oben erwähnten Arzawa-Kampagne. Im Anschluß daran ist vielleicht nach einer kleinen Lücke KBo XIX 54 anzusetzen (s.S.71). Falls dies richtig (Überprüfung an Originalen wäre nötig), könnte es sich bei KBo XIX 49 Vs. (+ 54) um eine parallele Schilderung zu KBo XII 26 IV 11' ff. (= Rückzug aus Arzawa) handeln. (s.u. S.69 f.)

4a) Offenbar ordnet jetzt auch Leroche, RHA 30 (1973) S.95, die fraglichen Fragmente Šuppiluliumas I. selbst zu. Zum selben Ergebnis scheint neuerdings auch P.MERIGGI, Festschrift Otten (1973) S.207, gelangt zu sein.

Rs.: mit Kolophon (wonach eindeutig Šuppiluliumas der Verfasser ist) zu verbinden mit KBo XIX 51. Fraglich, ob auch hier noch über Arzawa-Kampagne berichtet worden war. Vielleicht Spuren von [A]rza-[u]-ya in KBo XIX 51 Z.1?

Der inhaltliche Bezug dieser Fragmente zu DS fr 18-20 u. zu KBo XII 16 IV wird, obgleich eine gesicherte Aneinanderreihung vorläufig nicht möglich scheint, aus der Übersicht II deutlich, wo die in den einzelnen Bruchstücken erhaltenen Namen der Gegner Šuppiluliumas und der örtlichenkeiten, an denen sich einzelne Szenen des Feldzuges abspielten, aufgeführt sind.

OTTEN hat bereits in seiner Ed. diese Fragmente mit den DS in Verbindung gebracht, ohne jedoch auf eine Annalenschreibung Šuppiluliumas zu verweisen. Die Verzutung, daß Šuppiluliumas selbst Annalen verfaßt haben könnte, hat allerdings früher schon einmal v.SCHULER (Kaščáer, 1965, S.39 f. u. Anm.231*) ausgesprochen, wobei er sich auf KBo XIV 19 u.20 bezog. Vgl. dagegen HOUWINK TEN CATE (JNES 25, 1966, S.162 ff.), der KBo XIV 20 u. ferner KUB XXXIV 33 (u. damit auch KBo XIV 19 u. KUB XXXIV 34, die nach GÜTERBOCK zur selben Tafel gehören) vor allem aufgrund des Namens Aran-hapilizzi mit dem den AM zugeordneten, bislang isoliert stehenden KUB XIX 37 (Kol.II 48 u. III 6 = AM.S.172) in Verbindung bringt. Dort tritt Kol.II 48 neben Aran-hapilizzi noch ein Mann namens Nana-LU auf, der auch in dem eindeutig zu den AM gehörenden KBo IV 4 (II 52, 58, 68) – ebenfalls als Königssohn – zusammen mit dem "Großen des Weines" (GAL.GESTIN) Nuwanza erwähnt wird. Die in KBo XIV 19 II 12 vorkommende Redewendung: LU KUR pa-an-ka-ri-i BA.US ("der Feind starb in großer Zahl"; vgl. FORRER, 2. BCTu, S.43*), scheint allerdings nicht in den AM belegt zu sein (ebensowenig in den Staatsverträgen; vgl. OTTEN, StBoT 11, 1969, S.18 f.), während sie in den DS als stehender Ausdruck zu finden ist. Eine Überprüfung aller Annalenfragmente, deren Zuordnung als unsicher gilt, oder die auf die AM bezogen wurden, ohne direkt an einen Text angeschlossen werden zu können, scheint jetzt, nachdem auch eigene Annalen Šuppiluliumas I. bezeugt sind, nötig zu werden.

C. Weitere Hinweise aus der Zeit Mursilis II. und Muwatallis

1. aus der Zeit Mursilis II.:

Annalen

- 3.J. KUB XIV 15 III 55 f. // 16 III 26' f. (AM.S.58 f.)
 4.J. KUB XIV 15 IV 38' ff. // 16 IV 11 ff. (AM.S.57 2 f.)
 12.J. KBo IV 4 IV 56' ff. (AM.S.140 ff.)
 ferner KUB XIX 34 VS. 7' ff. ab 12.J., noch uneingeordnet!

Verträge

Man § 8 s.KUB XIX 50 III 3 f.u. § 11³ = KBo XIX 70 Z.18' ff.
 Targ 1 s.KBo V 4 I 51 ff.
 Kup 2 s.KBo IV 7 I 5 ff.//KUB VI 44 Z.3 ff.//41 Z.3 ff.
 29 s.KUB VI 48 III 2 ff.

2. aus der Zeit Muwatallis:

Vertrag

Al § 3 s.KUB XXI 5 I 15-20 // XIX 6 I 1'-7'

1. Šuppiluliumas Feldzug gegen den "Arzawa-Feind" in und um Tuwanuwa.

Von einem Feldzug Šuppiluliumas vermutlich kurz nach seinem Regierungsantritt erfahren wir aus DS fr 15 (KBo XIV 3 IV 1' ff. // KUB XIX 18 I 1' ff.).

Von den Ortsnamen, die zu Anfang des lückenhaften Textes (Z.1'-15') vollständig lesbar sind und im Zusammenhang mit Kämpfen zwischen Šuppiluliuma und seinen Feinden genannt werden, findet sich nur Aniša noch einmal belegt,⁵⁾ während Gurwana- [x x] und Šapparanda außerhalb dieses Fragmentes in den bisher publizierten Texten nicht mehr vorzukommen scheinen. Die Feinde wurden dort jeweils von Šuppiluliuma geschlagen und "starben in großer Zahl" (Z.10', 12', 15': ¹⁰KUR ^{pan-}_{par} II BA. ŪŠ). Erst in Z.16' wird vom Gegner als "Arzawa-Feind" (¹⁰KUR URU Ar-za-u-ya) in Verbindung mit einem Land Tupaziya⁶⁾

5) KUB XXVI 43 Rs.24; 50 Rs.16; vgl. S.ALP, Belleten 27, fasc.107 (1963) S.377 ff.; CORNELIUS, Anatolica 1 (1967) S.72; Gesch.d.Heth. (1973) S.141.

6) Ferner bezeugt KUB VI 45 II 69 f.; 46 III 34 f. Im Gegensatz zu CORNELIUS (RHA 62, 1958, S.7) scheinen mir die spärlichen Belege für eine Lokalisierung des Ortes nicht auszureichen.

und einem Gebirge Ammuna⁷⁾ gesprochen, wo dieser sich offenbar aufhielt, um weitere Angriffe zu unternehmen.

Ein Mann, von dessen Name nur noch die erste Silbe An-x[-x] deutlich lesbar ist, "schlug" das Gebirge Ammuna, das Land Tupaziya und einen See unbekannten Namens und bemächtigte sich dieser Gebiete anscheinend mit allem, was dazugehörte (Z.18'-20'). Von dort aus gelangte er dann nach Tuwanuwa, das heute ziemlich einmüsig mit dem klassischen Tyana (bei türk. Bor) gleichgesetzt wird (Kap. III, Ann.29), wo er unterhalb der offenbar auf einer Anhöhe gelegenen Stadt Stellung bezog und sie anzugreifen begann (Z.21 f.).

Während dieser Ereignisse scheint sich Šuppiluliuma noch in dem bereits erwähnten Šapparanda und weiteren umliegenden Städten aufgehalten zu haben. Von dort aus zog er sich dann an einen für ihn wohl sichereren Ort namens Tiwanzana (nur hier belegt!) zurück, um dort zu nächtigen (Z.22'-25'). Erst am darauffolgenden Morgen fuhr er dann lt. Text aus Tiwanzana "ins Land hinab" und gelangte nach einem Kampf mit dem Feind bis nach Tuwanuwa (Z.16'-41'). Was ihn dort erwartete, und wie sein Feldzug gegen den "Arzawa-Feind" weiter verlief, lässt der stark zerstörte Text nicht erkennen. Es geht daraus u.E. auch nicht klar hervor, ob jener Mann An-x[-x], der als Helfer (Z.17': pi-ra-an hu-u-i-is-tal-la-āš⁸⁾ bezeichnet wird und der Tuwanuwa bereits vor Šuppiluliumas Ankunft angegriffen hatte, den "Arzawa-Feind" unterstützte, wie H.G.GÜTERBOCK annimmt,⁹⁾ oder ob er auf hethitischer Seite stand, wie CORNELIUS die Stelle interpretiert.¹⁰⁾

7) Weiterer Beleg in KUB XXXIII 8 II 14; zu BUR.SAG Ammuna s.CORNELIUS, Or 27 (1958) S.240; H.GONNET, RHA 26 fasc. 83 (1968) S.103 u.146. Eine Stadt Ammuna ist bezeugt in VBoT 68 II 19.

8) Vgl. L.ZUNTZ, Ortsadv., S.100-102.

9) JCS 10 (1956) S.76 u.122.

10) Gesch.d.Heth. (1973) S.142.

Da es sich bei einem Teil der genannten Ortsnamen um ~~շաբ~~ դյօպէր handelt und auch der Rest außer Tuwanuwa nur schwach belegt ist, kann kaum festgestellt werden, in welcher geographischen Relation die jeweiligen Orte von Tuwanuwa aus betrachtet zu Hatti einerseits und zu Arzawa andererseits gelegen haben.

Das Fragment bestätigt jedenfalls trotz zahlreicher Unklarheiten die im Erlass Hattušilis III. enthaltene Aussage, daß der "Arzawa-Feind" bis Tuwanuwa vorgedrungen sei,¹¹⁾ und es ist anzunehmen, daß Šuppiluliuma zumindest einen Teil des besetzten hethitischen Gebietes während dieses Feldzuges zurückgewinnen konnte, da eine weitere Kampagne bereits ins Innere Arzawas führte.¹²⁾

2. Eine Kampagne Šuppiluliumas ins Innere Arzawas.

Einigermaßen sicher scheint nach dem oben Dargelegten (S.57ff) eine zeitliche Einordnung von Šuppiluliumas erneuter Kampagne in den Westen irgendwann nach den Arzawa-Kämpfen in DS fr 15 (KBo XIV 3 IV // KUB XIX 18 I 1'-31'), weiteren Unternehmungen in fr 16 (KUB XIX 18 II), wo kein Ortsname erhalten ist, und fr 17 (KUB XIX 18 IV), das auf Kämpfe mit den Kaskaern hinweisen dürfte.¹³⁾

11) S.o. Kap.III, S.40 ff.

12) S.DS fr 18 Z.30' ff.; weitere Fragmente hierzu o.S.57 ff. und u. S.66 ff.

13) Vgl. v.SCHULER, Kaskaer, S.37 Ann.209; CORNELIUS, Gesch. d.Heth., S.143.

Daß mindestens ein Kaskaer-Feldzug vorausging, zeigen auch KBo XII 25 u.26 (s.S.59). Vermutlich war auch der Vertrag mit Šunaššura von Kizzuwatna bereits abgeschlossen worden, welcher die Bestimmung enthielt, daß Šunaššura im Falle eines Krieges zwischen Hatti und Arzawa (ebenso zwischen Hatti und dem Lande Hurri) dem Hethiterkönig 100 Streitwagen und 1000 Soldaten zur Verfügung stellen sollte.¹⁴⁾

Zu einem terminus ante quem für Šuppiluliumas Aktionen im Arzawa-Gebiet überhaupt verhilft uns ein Hinweis in den "Ausführlichen Annalen" Mursilis II.¹⁵⁾ Danach konnte Šuppiluliuma deshalb den Feind des vertriebenen Arzawa-Fürsten →Mašhuiluwa von Mira nicht schlagen und sich um dessen Einsetzung zum Herrscher kümmern, weil er sich zu lange Zeit in den Hurri-Ländern aufgehalten hatte und anschließend offenbar gestorben war.¹⁶⁾ Alle Kämpfe in Arzawa müssen daher auf jeden Fall in die Zeit vor Šuppiluliumas letzten Feldzug gegen die Hurriter fallen. Da ferner anzunehmen ist, daß er sich nach Südwesten und Westen hin gegen Arzawa zunächst einigermaßen abzusichern versuchte, ehe er gegen seine Feinde im Südosten und Osten vorgehen konnte, scheint eine Anordnung der nach Arzawa weisenden Fragmente vor denjenigen, die auf den damaligen Hurriter-Bereich hindeuten, durchaus einleuchtend¹⁷⁾, und eine Datierung der hier zu

14) KBo I 5 IV 20' ff.; s.E.F.WEIDNER, PD,S.106 f. (Cat² 41); vgl. hierzu CORNELIUS, l.c., S.145 f.

15) KBo IV 4 IV 61 ff. (AM, S.140 ff.; s.ferner u.S.101).

16) Während Šuppiluliumas letztem Hurriter-Feldzug erhoben sich in seinem Rücken auch wieder die Kaskaer (KBo V 8 II 8 ff.), die erst sein Sohn Mursilis II. besiegen konnten (vgl. v.SCHULER, l.c., S.43 ff.; ferner HOWINK TEN CATE, JNES 25, 1966, S.175 zu KBo XIV 19 III 2 ff.). Auch vernachlässigte S. seine religiösen Pflichten, um die sich offenbar erst Mursilis II. kümmerte (KBo III 4 I 16 ff.; s.u. S.95). Beides deutet ebenfalls auf seinen baldigen Tod nach dem letzten Feldzug gegen Hurri hin. Vermutlich starb er wie sein Sohn Arnuwanda II. an der Seuche, die Gefangeng aus Ägypten eingeschleppt hatten (s. I. Pestgebet Mursilis II.: KUB XIV 14 I 34 ff. u.II .Pestgebet: KUB XIV 81 29 ff. in KLP I,S.169 ff.).

17) S. diese Anordnung bei GÜTERBOCK in JCS 10; ferner KINAL

behandelnden Kampagne in die erste Hälfte seiner langen Regierung sehr wahrscheinlich.¹⁸⁾

Daß neben den Textbruchstücken DS fr 18, 19, 20 auch KBo XII 16 IV, KBo XIX 49 Vs. I und KBo XIX 53 Vs. II und Rs. III mit ziemlicher Sicherheit auf diesen Feldzug Šuppiluliumas ins Innere Arzawas zu beziehen sind, ergibt sich aus inhaltlichen Kriterien wie der Tatsache, daß die Namen der Gegner des Hethiterkönigs meist dieselben sind und immer in Verbindung mit ganz bestimmten Örtlichkeiten genannt werden, in denen sich offenbar entscheidende Szenen der Kampagne abgespielt haben. Die Übersicht auf der folgenden Seite soll dies verdeutlichen.

DS fr 18 scheint Ursache und Anlaß zu Šuppiluliumas Kampagne zu schildern und darf deshalb - solange uns Neuentdeckungen von zugehörigen Textbruchstücken nicht eines Besseren belehren - vorläufig allen weiteren Fragmenten zu diesem Feldzug vorangestellt werden.

Bei den zwischen Hatti und Arzawa entstandenen Streitigkeiten müssen → Pitašsa, ein Gebiet, das sowohl im Nahbereich des Arzawa-Landes → Mira als auch zumeist gleichzeitig innerhalb des von Hatti beanspruchten Territoriums gelegen hat,¹⁹⁾ und eine Stadt → Mahuirāša eine wichtige Rolle gespielt haben: Spähtruppen oder Boten (ERIN ^{MES} halugaes) aus Pitašsa und vermutlich einem weiteren Gebiet waren aus Arzawa zurückgebracht und in ihrem eigenen Land angesiedelt

(Arzawa, S.37), die bereits vor der Publikation und Bearbeitung der relevanten Fragmente der DS vermutete, daß Šuppiluliuma vor seinen Kriegen in Syrien die Arzawa-Länder besiegt haben müsse, da diese ständig die Unteren Länder bedrohten.

18) Vgl. CORNELIUS, Gesch.d.Heth., S.150.

19) GÜTERBOCKS Lesung in DS fr 18 Z.5 (= KBo XIV 3 I 5; s. auch Z.1): Stadt Peta + š(Nominativ-Endung) + a (= und) ist kaum richtig. Eine Stadt namens Peta ist bislang nirgends bezeugt, wohingegen die Stadt Pitašsa mehrfach in Texten zu finden ist. S. Kap.IX, sub Pitašsa.

Übersicht III: Die Parallelität von Orts- und Personennamen in Fragmenten zu Šuppiluliuma I. "Taten"

Übersicht III:		Die Parallelität von Orts- und Personennamen in Fragmenten zu Šuppiluliuma I. "Taten"	
DS fr 18	Verfaßt von Mušili III.	DS fr 19	Verfaßt von Šuppiluliuma I.
Pitašsa (Z.1 u.5)	Ds fr 20	KBo XII 26 IV Vs. (?)	KBo XIX 53 Vs. (?)
Mahuirāša (Z.5)			KBo XIX 53 Rs. (?)
=? Muhišša (Z.24)			(+ XIX 54 ?)
Arzawa (Z.2.6, 21, 30f.)		Arzawa (Z.4.)	Pitašsa (Z.8.)
Mira (Z.31)			
Kuriwanda (Z.5.)		Tiwa[tašša] (Z.6.?)	Tiwa[tašša] (Z.7.)
			Tiwa[tašša] (Z.8.)
			Minet[as]sa (Z.4.)
			All[as]sa (Z.11.)
			Walwā (Z.15.)
			Sallape (Z.17.)
			All[as]sa (Z.11.)
			Walwā (Z.15.)
			Sallape (Z.17.)
Annapabadda (Z.7.25)			
Allatalli (Z.8.)			
Zapalli (Z.8.)			
Zapalli (Z.8.)			
			Anzapabba[adu] (Z.4.)
			[Alan]talli (Z.4.)
			Zapalli (Z.3.)

worden (von Šuppiluliuma ? Z.1-3). Dann aber - möglicherweise während Šuppiluliuma sich auf einem anderen Feldzug befand - scheinen diese Gebiete oder Leute von dort widerrechtlich in den Besitz Arzawas gelangt oder an Arzawa abgefallen zu sein (Z.5-7). Šuppiluliuma jedenfalls schrieb daraufhin an einen der in Z.8 f. genannten Männer: →Anzapahaddu, →Alal/ntalli oder →Zapalli - vermutlich den ersten - und forderte die Rückgabe seiner Untertanen (IR MES -IA, Z.10-22). Als er damit keinen Erfolg hatte, schickte er seinen Feldherrn Gimili mit Truppen und Wagenkämpfern aus. Dieser nahm die Stadt Mauirašša (= Mauirasša ??) ein. Doch wenig später wurde er von Anzapahaddu überfallen und besiegt (Z.26-28).²⁰⁾

Daraufhin bot Šuppiluliuma Truppen und Wagenkämpfer auf und zog selbst gegen Arzawa zu Felde. Kurz bevor der Text abbricht, wird noch das Land →Mira genannt, in das der Hethiterkönig zu Anfang dieser Kampagne gelangt sein dürfte (wie später Muršili II.), und wo sich vielleicht auch die in den weiteren Fragmenten erwähnten Kämpfe am Berge Tiwatašša abgespielt haben.²¹⁾

DE fr 19 erwähnt die von Gimili besiegte Stadt Mauirašša (Z.3'), des weiteren die Zivilbevölkerung von Arzawa, die möglicherweise auf besagtem Berg Tiwatašša Zuflucht gesucht hat (Z.4'-5').²²⁾

20) Nach K.K.RIEM SCHNEIDER, JCS 16 (1962) S.120 Anm.92, die einzige ausdrücklich erwähnte Niederlage eines hethitischen Feldherrn innerhalb des bekannten heth. Textmaterials.

Vgl. dag. GÜTERBOCK (JCS 10, S.81 fr 20) und CORNELIUS (Gesch.d.Heth., S.147), nach denen auch ein heth. Heerführer namens Mammali eine Niederlage erlitten hätte, die die DS überliefern. S.u. Anm.24.

21) Der Berg Tiwatašša könnte ohne weiteres im Mira-Gebiet gelegen haben, da eine der Kriegsursachen, das Land Pitassas, ja dem Lande Mira benachbart war. GOETZES Annahme (CAH², Bd.2,Kap.17, S.27), die Ereignisse in DE fr 18-20 hätten sich in Hapalla abgespielt, ist wohl weniger wahrscheinlich, denn erst in fr 20 (KBo XIV,7 Z.10') gehen Leute aus dem Gebiet um den Berg Tiwatašša nach Hapalla weg.

22) Ähnlich wie zur Zeit Muršilis II. der Berg Arinnanda Zufluchtsort für die Bevölkerung von Arzawa war (s.u.S.113 ff.).

Ein Berg Kuriwanda²³⁾ wurde von irgendjemanden besetzt gehalten. Weiter ist von drei Heerlagern die Rede, die den drei feindlichen Feldherrn Anzapahaddu, Alantalli und Zapalli - die beiden letzteren werden ohnehin wenig später genannt - angehört haben könnten (Z.5'-8'). Vom Berg Tiwatašša, von Umzingelungen und davon, daß sich Anzapahaddu nicht zum Kampfe mit Šuppiluliuma einfand, scheinen die übrigen Zeilen zu handeln (9'-19').

DE fr 20 berichtet von Ereignissen um einen Mann namens →Mammali.²⁴⁾ Šuppiluliuma hielt sich währenddessen am Berg Tiwatašša auf (Z.7'). Zapalli und noch mindestens ein weiterer gegnerischer Anführer konnten anscheinend trotz der Belagerung durch die Hethiter nach →Hapalla entkommen (Z.8'-10'). Es geht aus diesen Zeilen leider nicht klar hervor, ob Šuppiluliuma noch Verfolger hinter ihnen hergeschickte.

KBo XIII 26 IV weist den dritten Beleg für den Berg Tiwatašša auf (Z.8'). Da Z.3'ff. vermutlich von einem strategischen Erfolg Šuppiluliumas oder eines seiner Feldherrn berichtet wird,²⁵⁾ und wenig später vom Berg Tiwatašša und dem Rückmarsch irgendeiner Person nach Hattuša, könnte man vermuten, daß hier über das Ende der Kämpfe um den Berg (Z.6') geschrieben worden war. Z.7' ist noch von Truppen eines Mannes namens →Anzunniya²⁶⁾ die Rede.

23) Nur hier belegt; vgl. H.GONNET, RHA 26 fasc.83(1968)S.110 Nr.25.

24) Ob hier von der Niederlage eines sonst nirgends bezeugten hethitischen (?) Feldherrn namens Mammali die Rede ist (so GÜTERBOCK u.CORNELIUS, s.o. Anm.20), bleibt unklar, da nach GÜTERBOCKS Edition in Z.4' m.E. eher GI[=M]-an als KAS[KAL]-an - letzteres bei Aussage über die Niederlage Gimilis (fr 18 Z.27 f.) - zu lesen ist, so daß eine Ergänzung nach fr 18 Z.27 f. weniger wahrscheinlich ist.

25) S. Kap.VIII, S.284 ff.

26) Nur hier belegt; vgl. LAROCHE, NH, Nr.94.

Es wird weiter berichtet (Z.11'), daß Šuppiluliuma zurück in eine Stadt All[a-x x] ging, in der man wohl Allašša vermuten darf, das noch in Zusammenhang mit Šuppiluliumas Arzawa-Feldzug in KBo XIX 49 Vs.(?) Z. 7-8 vorkommt. Dies ist umso wahrscheinlicher, als er darauf nach Waliwanta und nachher nach Šallapa gelangte, und wir Allašša in einem weiteren Text neben Waliwanta bezeugt finden.²⁷⁾ Waliwanta ist andererseits aber wieder als zweite Zwischenstation eines Hethiterkönigs, wahrscheinlich Muwatallis, auf seinem Weg von Hattuša in die Lukka-Länder erwähnt,²⁸⁾ wobei Šallapa als erster Aufenthaltsort erscheint.

Es ist anzunehmen, daß die Bautätigkeiten, von denen im Fragment die Rede ist (Z.15'-17'), auf die Städte Waliwanta und Šallapa zu beziehen sind, worunter man wohl – ähnlich wie bei Muršilis II. Bauarbeiten in Impa und anderen Städten Miras nach seinem großen Arzawa-Feldzug²⁹⁾ – den Ausbau von schon bestehenden Städten und deren Befestigung verstehten darf.³⁰⁾

Unklar bleiben Z.12'-14'. Vermutlich wollte Šuppiluliuma in selben Jahr noch gegen ein weiteres Land zu Felde ziehen (ein Arzawa-Land ?). Nach Z.13' hätte er es vernichten wollen (manat barnikta)³¹⁾. Offenbar fand der Feldzug dann aber nicht mehr statt.

KBo XIX 53 Vs.(?) 4' bezeugt Šuppiluliuma in einem eigenen Bericht seinen Aufenthalt am Berge Tiwatašša.³²⁾ Ferner wird Anzapahhaddu genannt (Z.6').

27) KUB XXVI 43 Vs.42 f.

28) KUB XIV 3 I 6 ff.

29) KUB XIV 15 IV 34 ff. (= AM, S.72 f.).

30) Vgl. CORNELIUS, Gesch.d.Heth., S.146 f., der offenbar dasselbe annimmt. Allerdings stellt er das Fragment an den Anfang des Feldzuges (s.o. S.59).

31) S. Kap. VIII.2, S.286.

32) S. Kap. VIII.2, S.287 f.

KBo XIX 53 Rs.(?) erwähnt den Berg Tiwatašša nicht mehr namentlich. Er könnte aber durchaus noch "Ort der Handlung" sein. Šuppiluliuma berichtet, daß er Alantelli und vermutlich auch Zapalli (Z.3') nicht fand (Z.4'). Diese Stelle könnte man möglicherweise mit der Aussage in DS fr 20 Z.8'-10' in Beziehung bringen, wonach Zapalli und ein Mann, dessen Name nicht mehr erhalten ist, offenbar vor dem Hethiterkönig nach Japalla geflohen waren.

Unklar ist, ob es diese gesuchten Männer waren, die Šuppiluliuma schließlich (von ihrem Zufluchtsort ?) wegbrachte (Z.5'), oder seine Untertanen aus Pitašša, deren Verlust ja ein Grund für seinen Arzawa-Feldzug gewesen sein muß.³³⁾ Unsicher bleibt auch, was mit der Botschaft (Z.6': ha-lu-kān) gemeint ist, und wem Šuppiluliuma "Herren oben ließ" (Z.7': nam-ma-ăš-ma-ăš-ša-an BE-LU^{MES} še-ir tar-na-ah-hu-un). In Z.8' ist vom Ansiedeln irgendwelcher "NAM.RA" in Pitašša die Rede, was an fr 18 Z.1 ff. erinnert.³⁴⁾

KBo XIX 49 Vs.1 ist ein weiteres Fragment, das Šuppiluliuma eigenem Bericht über diese Arzawa-Kampagne entstammt (s.o.S.60).³⁵⁾ Es erwähnt Anzapahhaddu (Z.2') und die Stadt Allašša (Z.7'). Daß hier und ferner in dem kleinen Bruchstück KBo XIX 54 – es nennt → Šallapa und ist ebenfalls in der 1. Pers.Sg. abgefaßt – eine etwas ausführlichere Schildderung parallel zu den in KBo XII 26 Rs.IV berichteten Ereignissen aus der Redaktion Muršilis II. vorliegt, wäre gut möglich (s. Kap.VIII, S.289 f.).

Ein Mittelpunkt des Kampfgeschehens scheint also der Berg Tiwatašša gewesen zu sein, der nur in diesem Zusammenhang belegt ist. Als Anführer auf der feindlichen Seite treten gerade in Verbindung mit diesem Berg immer wieder → Anzapahhaddu, → Zapalli und → Alal/ntalli auf, die für die Zeit Šuppiluliumas nicht weiter bezeugt sind. Aus DS

33) S. DS fr 18 Z.1 ff.; ferner o. S. 66 ff.

34) Handelt es sich hier wieder um die Untertanen aus Pitašša, von deren Verlust in fr 18 Z.1 ff. die Rede ist?

35) S. Kap.VIII, S. 289 f.

fr 18 ergibt sich, daß es Männer aus dem Arzawa-Gebiet gewesen sein müssen, wobei hier wie auch in den übrigen Fragmenten nicht zu erkennen ist, ob es sich bei diesen Heerführern um Prinzen - wie etwa bei →SUM-ma-KAL und →Tapalsuzunawali in den Annalen Mursilis - handelte,³⁶⁾ oder ob sich gar der König von Arzawa selbst oder Könige bzw. Fürsten von damals schon existierenden Teilstaaten im Arzawa-Gebiet³⁷⁾ hinter diesen Namen verbergen. Wir wissen zwar, daß zu Lebzeiten Šuppiluliumas auch schon →Uphha - LU in Arzawa (im engeren Sinne) regiert hat,³⁸⁾ doch könnte ohne weiteres zwischen ihm und dem aus EA 31 (s.o. S.42 ff.) bekannten →Tariqundaradu, der in den erhaltenen Teilen der IS nicht mehr erscheint, mindestens noch ein weiterer Arzawa-Herrschter angenommen werden.³⁹⁾

3. Hinweise auf weitere politische Aktivitäten der Hethiter im Arzawa-Gebiet.

Mit den Kämpfen im Bereich des für uns nicht lokalisierbaren Berges Tiwatašša waren die Aktionen Šuppiluliumas I. in diesem Land wohl kaum beendet. Einiges nämlich, was wir weiteren Texten über das zumindest zeitweise Engagement dieses Hethiterkönigs in Arzawa-Angelegenheiten zu entnehmen vermögen, deutet auf umfangreichere strategische Erfolge hin, als sie vermutlich durch die lokal beschränkten Kämpfe

36) S. u. Kap.V, S. 109 ff.

37) Als Herrscher dieser Teilstaaten sind für diese Epoche bislang nur →Kukunnis von →Wilusa (s.u. S.158 f.) und →Muwa-UR.MAH vom →Seha-Flußland (s.u. S. 219) namentlich überliefert.

38) S. KUB XIV 16 III 26'ff. (s.u. S. 73).

39) Vgl. hierzu HOUWINK TEN CATE, BiOr 20 (1963) S.272; C.KÜHNE, AGAT 17 (1973) S.98 Anm.49f.

erzielt werden konnten, über die die im letzten Abschnitt aufgezeigten Bruchstücke der IS berichten. Fraglich bleibt dabei, ob Šuppiluliumas die oben dargestellte Kampagne noch fortgesetzt hat, sei es selbst, sei es dadurch, daß er einen seiner Feldherrn mit der Weiterführung betraute,⁴⁰⁾ oder ob er erst nach einer zeitlich nicht feststellbaren Unterbrechung erneut einmal oder gar öfter gegen Arzawa zu Felde gezogen ist.

Jedenfalls läßt nicht nur die mehrfache Erwähnung der Gefangenen (aus Arzawa), die dieser König nach Hatti geschafft hatte, und gegen deren Flucht sich sein Sohn Muršili II. noch Jahre später in Verträgen mit seinen Arzawa-Vasallen absichern mußte,⁴¹⁾ auf weitere erfolgreiche Unternehmungen Šuppiluliumas schließen.

Muršili II. berichtet, daß die Bewohner der Stadt Puranda, welche sicherlich innerhalb Argawas (im engeren Sinne) gelegen hat,⁴²⁾ Untertanen (IR^{MES}) des Šuppiluliuma gewesen seien. Dieser habe sie dann dem →Uphha - LU zur Untertanenschaft übergeben.⁴³⁾

Daß Šuppiluliumas mit diesem Uphha-LU, dem späteren Hauptgegner seines Sohnes Muršili II. in Arzawa, ein beeides Abkommen getroffen hatte - vielleicht als er ihm das während einer Arzawa-Kampagne eroberte Puranda übergeb -, lässt eine Stelle im Manapa-^dU-Vertrag (KUB XIX 49 I 36) vermuten:

[na-an li-] in-ki-äs DINGIR^{MES} e-ip-pir[.....]
Ihn (= Uphha-LU)⁴⁴⁾ packten die Eidgötter[.....]

40) Wohl eher zutreffend, da KBo XIII 26 IV (s.o.S. 69 f.) auf einen Rückzug Šuppiluliumas aus dem Arzawa-Gebiet hindeutet, aufgrund der Abfolge der darin enthaltenen Ortsnamen.

41) S. KBo V 4 I 51 ff. (Targ § 14); bzw. KBo XIX 70 Z.16'ff. (Man. Kol.III); KUB VI 48 III 2 ff. (Kup § 29); s. hierzu ferner KINAL, Arzawa, S.37.

42) S. AM, S.62 ff.

43) KUB XIV 16 III 26'f.

44) Daß das Personalpronomen (Akk.) auf Uphha-LU zu beziehen ist, ergeben die beiden vorausgehenden Zeilen.

Dieser Satz rechtfertigt wohl den Schluß auf einen Vertragsbruch von seiten dieses Arzawa-Königs unmittelbar vor oder zu Beginn von Muršilis Regierungsantritt. Aus den meisten hethitischen Verträgen geht nämlich hervor, daß für die jeweils darin enthaltenen Bestimmungen die Götter als Zeugen angerufen wurden und für den Fall einer Vertragsverletzung den Eidbrüchigen "packen und hetzen" sollten.⁴⁵⁾

Mit größter Wahrscheinlichkeit spielte Muršili III. im eben zitierten Satz auf die Niederlage und das weitere Schicksal Upha-LU's an (s.u.S.104 ff.), worin er offenbar eine gerechte Strafe für dessen feindliches Verhalten ihm gegenüber sah (vgl.S.96 ff.), durch welches dieser Arzawa-König einen Vertrag mit Šuppiluliuma I.⁴⁶⁾ gebrochen haben dürfte.

Als weitere Hinweise auf einen Vertrag zwischen Hatti und Arzawa zur Zeit Šuppiluliumas I. sind wohl

- eine Stelle in Muršilis II. Gebet an die Sonnengöttin von Arinna zu betrachten (KUB XXIV 3 II 26 ff. // 4 Vs.16 ff.), wonach die umliegenden Länder, darunter Arzawa, dem Lande Hatti gegenüber die Eide brachen;
- Muršilis fragmentarische Einleitung zu seinen "Ausführlichen Annalen" (KUB XIX 29 IV 6 ff.), wonach vermutlich der König von Arzawa Muršili vorwarf, er kenne im Gegensatz zu seinem Bruder Arnuwanda II. nicht den Vertrag (*išbiul*).⁴⁷⁾ seines Vaters Šuppiluliuma.

Obgleich in den Fragmenten der DS das → Šeħa-Flußland nie vorkommt, muß Šuppiluliuma anlässlich seiner Arzawa-Feldzüge in irgendeiner Weise auch mit diesem Land in Berührung getreten sein.

45) Vgl. V.KOROŠEC, HSV, S.97 (mit zahlreichen Stellenzitaten).

46) Šuppiluliumas Sohn und unmittelbarer Nachfolger Arnuwanda II. kommt für den Vertragsabschluß mit Upha-LU von Arzawa (im engeren Sinne) kaum in Frage, da er nach einer kurzen Regierungszeit von höchstens 2 Jahren an der Pest starb.

47) Vgl. dag. GÖTZE, AM, S.17, der "*išbiul*" zu frei mit "Politik" wiedergibt.

ten sein. Darauf läßt einerseits § 8 des Vertrages mit Ku-panta-^dKAL schließen, wo Muršili II. auf seinen Vater Šuppiluliuma in Verbindung mit Manapa-^dU-aš und dessen Vater verweist,⁴⁸⁾ andererseits die Tatsache, daß Muršili in seinen "Ausführlichen Annalen" zweimal den bereits verstorbenen Vater des Manapa-^dU-as namentlich nennt.⁴⁹⁾ Dieser Herrscher des Šeħa-Flußlandes, → Muwa-UR.MAH,⁵⁰⁾ muß als Zeitgenosse Šuppiluliumas irgendwie wohl nicht unbedeutende, jedoch uns unklare Rolle für die hethitische Politik im Arzawa-Gebiet gespielt haben, so daß ihn Muršili in Zusammenhang mit Manapa-^dU-aš der Erwähnung wichtig und wert befand.

48) S. KUB XIX 50 III 3 f. (vgl. Cat² 69).

49) KUB XIV 15 IV 19; IV 53' + KBO XIX 104. Die Namen der Väter von weiteren Arzawa-Fürsten wie Upha-LU (Arzawa im engeren Sinne), Mašhulwa (Mira/Kuwaliya) und Tar-gašnalli (Yapalla) sind uns dagegen nicht überliefert.

50) S. LAROCHE, NH, Nr.839. Der Name findet sich noch in KUB XXXI 59 Rs. III 36 (Cat² 233), einer sehr fragmentarischen Familienliste, und in dem Brieffragment KBO XVIII 96:

Vs.1	<u>[U]M-MA</u> ^m Ša-x-GAL	1 [Fol]gendermaßen Ša-?-GAL
2	<u>A-NA</u> ^m Mu-ya-UR.MAH	2 zu Muwa-UR.MAH,
3	<u>SÈS-JA</u> <u>KI-BI-MA</u>	3 meinem Bruder, sprich:
4	<u>MES</u>	4 []
5	<u>[pa-ab-ša-a]</u> <u>n-du</u>	5 sollen [schützen]
6	<u>[. . .]</u> <u>TÈ-MI-KA</u>	6 [] bote
7	<u>[pa ?-]</u> <u>az-zu</u>	7 [Pa] ?-zzu

Auf Rs. nur wenige Zeichenreste erhalten.

Beide Texte ergeben zu wenig, um den dort genannten Muwa-UR.MAH mit dem Vater des Manapa-^dU identifizieren zu können. Äber einen Nachkommen dieses Muwa-UR.MAH wird möglicherweise in KUB XXIII 13 Z.10 verwiesen; S. Kap.VI, S.249 ff.

Auf ein Abkommen zwischen Hatti und dem Šeja-Flußland - vielleicht hinsichtlich des (von Suppiluliuma ausbedungenen?) Nachfolgers von Muwa-UR.MAJ⁵¹⁾ - könnte Man § 2 deuten. Hier nach "packten die Götterreide" den (unrechtmäßigen?) Herrscher GAL-^dU-āš, der zusammen mit einem weiteren Bruder⁵²⁾ seinen wohl noch unmündigen Bruder Manapa-^dU vertrieben hatte, und er musste ins Exil gehen (vgl. Man § 1). Daraufhin konnte Manapa-^dU durch die Fürsprache des jungen Muršili und dessen nur kurz regierenden Bruders Arnuwanda II. von seinem Zufluchtsort in Karkiša nach dem Šeja-Flußland zurückkehren. Die Vertreibung des GAL-^dU und die Rückkehr des Manapa-^dU dürften im übrigen noch zu Lebzeiten Arnuwandas II. erfolgt sein, denn erst unmittelbar danach (Man § 2 Z.19 f.) ist von Tode Arnuwandas und von Muršilis Regierungsantritt die Rede.

Über Kämpfe Suppiluliumas in Japalla während seiner oben (S.64 ff.) behandelten Arzawa-Kampagne erfahren wir nichts Näheres, obgleich dieses Land in DS fr 20 erwähnt wird. Durch jedoch, daß Ph.H.J.HOUWINK TEN CATE ein von H.G.GÜTERBOCK ediertes Fragment der DS, KBo XIV 42, mit KUB XIX 22, einem längst bekannten und mehrfach untersuchten Tafelbruchstück, in Verbindung bringen und deren Parallelität in einigen Zeilen aufzeigen konnte (s.o. S. 60), wissen wir, daß noch zu Lebzeiten des Hethiterkönigs sein Feldherr Hannutti gegen Japalla zu Felde gezogen war.

51) S. hierzu CORNELIUS (Gesch.d.Heth., S.147 u.166), der annimmt, daß Suppiluliuma im Šeja-Flußland mit Einverständnis des dortigen Königs Muwa-UR.MAJ dessen jüngsten Sohn Manapa-^dU als Nachfolger eingesetzt habe. Beziehungen zwischen Suppiluliuma, Manapa-^dU und Muwa-UR.MAJ ergeben sich ja aus Man § 8 (s.o. Ann.48). Vgl. ferner R.STEFANINI, JAOS 84 (1964) S.25.

52) J.FRIEDRICH (SY 2, S.2 u.4) glaubte auch den Namen dieses gemeinsamen Bruders von Manapa-^dU und GAL-^dU aus Man § 1 ersehen zu können, nämlich Z.4: U-ra-^dU. Nach LAROCHE (NH, Nr.1441) dagegen ist der Name URA-^dU-āš, der möglicherweise derselben Person wie in KUB XIX 29 IV 2 (AM, S.16 f.) angehört, mit GAL-^dU identisch, so daß der Name des 3. Sohnes von Muwa-UR.MAJ unbekannt bliebe.

Der Inhalt des sich aus beiden Fragmenten ergebenden, noch immer unvollständigen Textes soll hier nochmals knapp aufgezeigt werden:

KBo XIV 42 Z.1'-7': Bericht über Kämpfe, offenbar mit den Kaškäern, bei denen das Land Bakpis und die Stadt Takupta eine Rolle gespielt haben müssen.)

KBo XIV 42 Z.8'-11' // KUB XIX 22 Z.1-3: SAR-Suppiluliuma feierte das AN.TAB.ŠUM-Fest⁵³⁾ für die Götter Hattis und die Sonnengöttin von Arinna, dessen Bedeutung und Wichtigkeit betont wird (mēmīs nak-kis). Dann ist von Feinden die Rede.

KBo XIV 42 Z.12'-16' // KUB XIX 22 Z.4-7: Hannutti wurde von Suppiluliuma mit Truppen und Wagenkämpfern ins →"Untere Land" geschickt, die Leute von Ialanda erschraken bei seiner Ankunft und zeigten sich bereit, Frieden zu schließen.

KUB XIX 22 Z.8-15: Hannutti zog weiter und schlug das Land Japalla und verheerte es durch Brand. Die Kriegsbeute brachte er nach Hattusa, wo es als er dann gleich auf einen weiteren Feldzug geschickt wurde.

Die Einordnung dieses Textes in die Reihe der DS und die Datierung der darin geschilderten historischen Fakten bereiten, wie schon HOUWINK TEN CATE ausführlich dargelegt hat, noch große Schwierigkeiten. Von ihm wurden zwei Möglichkeiten hierzu aufgezeigt,⁵⁴⁾ nämlich:

a) das Fragment an das Ende der DS zu stellen, weil sich der Krieg im Norden (KBo XIV 42 Z.1'-7') auf die Kaškäer-Attacke während der letzten Jahre von Suppiluliumas Regierung beziehen könnte; ferner vielleicht aufgrund der Tatsache, daß Hannutti hier bereits im Unterer Land tätig

53) S. hierzu v.SCHULER, KASKAER, S.39 Ann.222; vgl. ferner HOUWINK TEN CATE, JNES 25 (1966), S.29 mit Lit.

54) Zu diesem Fest s. GÖTZKE, Kleinasiens², S.165 Ann.5; GÜTERBOCK, JNES 19 (1960) S.80 ff.; Historia, Beiheft 7 (1964) S.62 ff.; ferner Cat² 604-625.

55) JNES 25 (1966) S.31.

gewesen war, wo er nach den "Ausführlichen Annalen" Muršilis zu Beginn von dessen Regierung noch als Gouverneur bezeugt ist.⁵⁶⁾

- b) es in die Gruppe von DS fr 18-20 und KBo XII 25 u.26 einzureihen, da in fr 20 Hapalla ja auch erwähnt sei, und sich KBo XII 25 u.26 Kol.I ebenfalls auf eine Kaškäer-Attacke bezügen.

Wenn man nun Muršilis Vermerk in seinen Annalen Glauben schenken darf, hat Šuppiluliuma während seines Aufenthaltes in Mitanni die Feste der Sonnengöttin von Arinna nicht gefeiert, er, Muršili, dagegen kümmerte sich sogleich bei seinem Regierungsantritt um diese Feierlichkeiten.⁵⁷⁾ Da in unserem Fragment von Šuppiluliuma das AN.TAH.ŠUM-SAR - Fest, das als wichtige Angelegenheit bezeichnet wird, auch für die Sonnen-göttin von Arimma gefeiert wurde, möchte man annehmen, daß die Kampagne des Hannutti, von der ja fast unmittelbar nach Erwähnung des Festes die Rede ist, noch vor Šuppiluliumas letztem Krieg gegen die Hurriter stattgefunden hat – also nicht in seinen letzten Lebensjahren.

Der zweite Vorschlag HOUWINK TEN CATEs muß auf jeden Fall als Möglichkeit in Betracht gezogen werden,⁵⁸⁾ auch wenn Han-

56) KUB XIX 29 IV 11-13 (AM, S.18 f.).

57) KBo III 4 I 16 ff. (AM, S.20 f.)

58) So ist eine Anordnung nach DS fr 20 nicht auszuschließen, da dort auch von Hapalla die Rede ist, wohin die Feinde Šuppiluliumas, darunter Zapallia, gezogen waren. Dies würde dann aber bedeuten, daß Šuppiluliuma, der sich in fr 20 noch am Berge Tiwatasa befand, zurückgekehrt wäre (KBo XII 26 IV ?), im Kaškäer-Gebiet gekämpft und darauf erst Hannutti ins Untere Land entsandt hätte (KUB XIX 22 und KBo XIV 42). Dabei stünde allerdings die knappe Schilderung von Hannutti's Kampagne im Kontrast zu den ausführlicheren Berichten in DS fr 18-20 (oder existierten bei dem AM eine ausführliche und eine knappe Version? Oder wurden die Unternehmungen eines Feldherrn nicht so ausführlich wie die eines Königs geschildert?).

Das in KUB XIX 22 Z.15 erhaltenen [...] -du-ma-an-[...] erinnert in diesem Zusammenhang gesehen an die in DS fr 22 Z.3 vorkommende Stadt[UR] Du-ma-an (Akk.?), was jedoch

nuttii in den DS erst in fr 28 (KBo V 6 I 12; 7.Tafel) erscheint. Ebensogut könnte das Fragment innerhalb einer der zahlreichen anderen Lücken, die die DS aufweisen, seinen Platz haben, da der Bericht über den Hapalla-Feldzug nur ca. 8 Zeilen einnimmt, während Anfang und Ende des Fragments andere Unternehmen schildern, die nicht auf das Arzawa-Gebiet hindeuten.

Da nichts in den Annalen Muršilis II. während seines zwei Jahre dauernden Arzawa-Feldzuges über Kämpfe mit Hapalla zu finden ist, möchte man vermuten, daß dieses von ihm zu Arzawa (im weiteren Sinne) gerechnete Land durch den offenbar vernichtenden Sieg des Hannutti bereits zur Zeit Šuppiluliumas I. unter hethitische Botmäßigkeit gelangt war (s.u.S.126 f.).

Hier muß noch kurz auf den Brief eines Tuthaliya an eine Königin verwiesen werden (s.u. S.311), der erstaunliche Parallelen zu unserem Fragment aufzeigt, wie z.B. die Erwähnung der Leute von Ialand und eines Hannutti, die aber irre-führend sind, da das Schriftstück mit größter Wahrscheinlichkeit in die Zeit Tuthaliyas IV. datiert.⁵⁹⁾

Aus einigen Texten Muršilis II. erfahren wir, daß einer seiner Vasallen im Westen, →Mašhuiluwa von →Mira und →Kuvaliya ehemals als Flüchtlings an den Hof Šuppiluliumas I. gekommen, freundlich aufgenommen und sogar mit dessen Tochter →Muwatti vermählt worden war.⁶⁰⁾ Es wird ferner berichtet, daß Šuppiluliuma diesen Mann sich und seinen Söhnen gegenüber durch Eid verpflichtete, daß er sich dann aber

kein Beweis für eine Einordnung unseres Fragmentes zwischen DS fr 20 (= KBo XIV 7 I) und DS fr 22 (=KBo XIV 7 IV) ist. Zu URU.Tuman(na) im Kaškäer-Gebiet vgl. P.MERIGGI, WZKM 68 (1962) S.79 f.

59) KUB XIX 23 (Cat' 192). Bereits SOMMER (AU, S.127) datierte diesen Brief grob in die Zeit Hattušilis III. Vgl. ferner LAROCHE, RHA 15 fasc.57 (1955) S.92f.; HOUWINK TEN CATE, JNES 25 (1966) S.30; OTTEN, RIA⁴ (1973) S.109; Hannutti; enders CORNELIUS, Gesch.d. Heth., S.171.

60) Quellenverweis u. S. 179.

nicht mehr um ihn kümmern und seinen Feind für ihn schlagen konnte, da er sich in den Hurri-Ländern allzulange aufgehalten hatte.

Leider ist keiner der Stellen sicher zu entnehmen, ob Mašhiliwa in dem Lande, aus dem er von seinen Brüdern vertrieben worden war,⁶¹⁾ bereits als König regiert oder zumindest als legitimer Thronfolger gegolten hatte. Darauf, daß er aus dem Lande → Mira geflohen war, welches schon in DS fr 18 in Zusammenhang mit Šuppiluliumas Arzawa-Kampagne genannt wird (Übersicht II, S.67), könnte hindeuten, daß er während Muršilis drittem Regierungsjahr um die Eroberung einzelner Städte Miras bemüht war,⁶²⁾ die sich zu diesem Zeitpunkt in Händen des Königs von Arzawa (im engeren Sinne) befanden, und vor allem, daß Muršili in § 3 der historischen Einleitung zum Vertrage mit → Kupanta-^dKAL von Mira, dem Adoptivsohn und Nachfolger Mašhiliwas, schrieb:

- Z.19 Das Land Mira aber (und) das Land Kuwaliya gab ich dem Mašhiliwa zurück,
 Z.20 und ich gab ihm das Haus seines Vaters und den Thron seines Vaters zurück.⁶³⁾

Über den Vater des Mašhiliwa, der demnach König gewesen sein mußte, und der vermutlich noch ein Zeitgenosse Šuppiluliumas I. war, erfahren wir leider nichts Näheres.⁶⁴⁾ Einige vage Andeutungen, die auf die Herkunft des Mašhiliwa bezogen werden könnten, und auf die im einzelnen erst im Zu-

61) S. Kup § 2 Z.3 f.

62) KUB XIV 15 I 27 ff. (AM, S.38 f.)

63) KBo IV 7 I 19ff. + KBo XXII 38; vgl. ferner: KBo IV 4 IV 64 (AM, S.142 f.), wo ebenfalls vom Lande von Mašhiliwas Vater die Rede ist.

64) Auch KBo XIX 68 (unsicher ob Zusatzstück zu Kup; s. OTTEN, Edition), wo vermutlich nochmals auf diesen Vater des Mašhiliwa, der gleichzeitig Großvater des Kupanta-^dKAL gewesen sein muß, eingegangen wird, führt nicht weiter. Hier wird Z.1 Kupanta-^dKAL angesprochen (auch Z.5') Z.7' wird dessen Großvater (A-BI A-BI-KA) erwähnt.

sammenhang mit weiteren Ergebnissen eingegangen werden soll (s.u.S.211 ff.), stellen uns vor zahlreiche Probleme, gerade im Hinblick darauf, welchen politischen Status das Land Mira zur Zeit Šuppiluliumas innerhalb Arzawas (im weiteren Sinne) eingenommen haben könnte.

In der historischen Einleitung zum Vertrage mit → Alaksandu von → Wilusa widmete Muršilis II. Sohn Muwatalli auch einen Paragraphen den Beziehungen zwischen Hatti und Wilusa zur Zeit seines Großvaters Šuppiluliuma I. (§ 3).⁶⁵⁾ Den sehr fragmentarischen Zeilen kann man leider nur wenig entnehmen. Hiernach scheint sich jedenfalls Wilusa, das weder in den Fragmenten der DS noch in den Annalen Muršilis erwähnt wird, während Šuppiluliumas Arzawa-Kampagne unter seinem König → Kukkunni⁶⁶⁾ den Hethitern gegenüber loyal verhalten zu haben.

Die Existenz der Länder → Hapalla, → Mira, → Šeba-Flußland und → Wilusa während dieser Epoche kann also als sicher gelten, wenn auch vielleicht nicht mit den gleichen politischen Grenzen, die ihnen später als hethitischen Vasallenstaaten von Muršili und Muwatalli festgesetzt worden waren.

Wir haben nun keinen eindeutigen Beweis dafür, daß alle oder einzelne von ihnen Vasallenstaaten des Arzawa-Königs gewesen waren,⁶⁷⁾ und daß sie von den Hethitern damals be-

65) KUB XXI 5 I 15-20 // XIX 6 I 1'-7' (Cat² 76).

66) S. Al § 3 Z.18 (=KUB XXI 15 I 18 u. //):
 "Ku-uk-ku-un-ni-is-ma-as-si[...] ? LUGAL KUR URU U-[i-su-ša...]

Ogleich zwischen Kukkunni und LUGAL (König) eventuell noch etwas gestanden haben könnte (vgl. FRIEDRICH, SV II, S.89), kann m.E. so gut wie sicher gelten, daß es sich bei diesem Mann um einen Vorgänger des Alaksandu und um einen Zeitgenosse des Šuppiluliuma und vermutlich auch des Muršili II. handelt, vermutlich sogar um Alaksandus Vater, da dieser nochmals § 5 (KUB XXI 5 I 35': "Ku-ukl [...]") im selben Paragraphen mit Alaksandu erwähnt wird, nachdem bereits von Muršili Arzawa-Kampagne die Rede war. Vgl. auch FRIEDRICH, SV II, S.168; FORER, Forsch.I, S.179; SOMMER, AU, S.371; KINAL, Arzawa, S.31.

67) Wie FRIEDRICH, SV 1, S.49, annimmt.

reits als "Arzawa-Länder" bezeichnet wurden. Auch wissen wir nicht sicher, ob bestehende politische Machtkonstellationen im Arzawa-Gebiet durch die Feldzüge Šuppiluliumas und die damit verbundenen strategischen Erfolge der Hethiter grundlegende Änderungen erfahren haben, da die Fragmente der DS nichts darüber berichten und Verträge aus dieser Zeit zwischen Hatti und Arzawa nicht aufgefunden werden konnten, obgleich, wie bereits erwähnt, einige Hinweise auf beeidete Abkommen den Texten Mursilis II. zu entnehmen sind.⁶⁸⁾ Es ist jedenfalls zu vermuten, daß Arzawa, das sich vor Šuppiluliumas Regierungsantritt weit in hethitisches Gebiet bis Uda und Tuwanuwa ausdehnen konnte und auf dessen Bedeutung etwa zur gleichen Zeit die Korrespondenz zwischen König Tarhundaradu und dem Ägypterkönig Amenophis III. hinweisen dürfte (s.o.S.50 ff.), kaum auf diesen Höhepunkt seiner Macht gelangt wäre, wenn es sich nicht die umliegenden Staaten in irgendeiner Form zumindest kurzfristig gefügig gemacht hätte. Die Bezeichnung "Arzawa-Länder" (KUR.KUR URU Arzawa), mit der diese hethitischen Vasallenstaaten von Muwatalli versehen wurden, muß nicht nur auf ihre sprachliche und geographische Verflechtung mit Arzawa, sondern kann auch auf eine ursprünglich politische zumindest bei einigen von ihnen hindeuten. Nur von Wiluša, das ja offenbar erst unter Muwatalli hethitischer Vasallenstaat wurde, hören wir, daß es sich den Hethiterkönigen gegenüber bei ihren Streitigkeiten mit Arzawa loyal verhalten konnte (Al § 3).

Weiter ist festzustellen, daß den sicher nicht unbedeutenden Erfolgen Šuppiluliumas in Arzawa keine Dauer beschert war, was spätestens die Tatsache zeigt, daß es sich bei Mursilis Regierungsantritt unter den Feinden Hattis befand (s. u.S.93 ff.). Vor allem die Vertreibung des Manapa-U aus dem Seba-Flußlande, des offensichtlich von Hatti begünstigten

68) Vgl. GÖTZE, Kleinasien², S.98 f., der ebenfalls mit Arzawa-Verträgen rechnet, und vermutet, daß sie im Aufbau in etwa den damaligen Verträgen mit Mitanni (Cat² 51 u.52) und Kizzuwatne (Cat² 41) entsprachen.

Nachfolgers von Muwa-UR.MAJ, vielleicht auch die Flucht des Mašquiliwa an den hethitischen Hof, könnten auf die Einbuße eines zumindest temporären hethitischen Einflusses in Bezug auf Arzawa-Angelegenheiten schließen lassen.⁶⁹⁾

Daß Šuppiluliuma - für dessen Zeit im Übrigen die Gattung des Vasallenvertrages erstmals bezeugt ist - zumindest geplant hatte, innerhalb des Arzawa-Gebietes einen Vasallenstaat einzurichten und dadurch die Macht des fast ständigen Feindes im Westen zu schwächen, zeigt die Tatsache, daß er Mašquiliwa durch Heirat an das hethitische Königshaus zu binden versuchte - eine von den Hethitern häufig angewandte politische Taktik - und daß er ihn sogar schon als Untertan auf sich und seine Söhne vereidigt hatte. Die Verwirklichung seines Planes scheiterte jedoch zunächst an seinem allzu langen Aufenthalt in den Hurri-Ländern, dann aber an seinem Tod.

69) So auch CORNELIUS, Gesch.d.Heth., S.166 f. Vgl. hierzu ferner v.SCHULERs nicht allzu positive Wertung der Erfolge Šuppiluliumas gegenüber den Kasķäern (Kaskäer, S.44 f.).

V. Arzawa in der Epoche von Mursili II. bis Muwatalli

Die Hauptquellen:

A. Zeit Mursilis II.:

Annalen: Nebeneinander existieren in chronologischem Aufbau 1. ein knapper Bericht über seine ersten zehn Regierungsjahre (Zehnjahr-Annalen, Abkürzung: 10 J.AM) und 2. die sog. Ausführlichen Annalen (Abkürzung: Ausf.AM), die die ersten 12 + x weitere Jahre umfassen.

Textüberichten zuletzt bei A.KAMMENHUBER, Athenaeum 47 (1969) S.168 ff.; E.LAROCHE, Cat^e 61 u. RHA 30 (1972) S.95, die vor allem auf Ergebnissen von E.PORRER, BoTU 2 (1926) S.48 ff.; A.GÖTZE, Die Annalen des Mursilis, in MVAeG 38 (1935), Abkürzung: AM; OTTEN, RIEMESCHNEIDER, SCHULZE, MIO 3 (1955) S.153 ff.; Ph.H.J.HOUWINK TEN CATE, JNES 25 (1966) S.162 ff. basieren.

Die Entdeckung neuer Zusatz- u. Duplikatstücke - publiziert vor allem in KBo XVI (1968, Ed.: GÜTERBOCK u. OTTEN; Rez.: KAMMENHUBER, Or 39, 1970, S.547 ff.) und KBo XIX (1970, Ed.: OTTEN; Rez.: KAMMENHUBER, Or 43, 1974) - hat, was die für unsere Untersuchung wichtigen Textpassagen anbelangt, nur einige Neuerungen gegenüber GÖTZES sorgfältiger Bearbeitung erbracht.

Abriss der für unser Thema relevanten Abschnitte:

Regierungsantritt 10 J.AM: KBo III 4 I 1-29 (eintafelige Serie)
Ausf.AM: KBo XIX 29 Vs.I 1'-11' (=Ende v.Kol.I)
Rs.IV 1-23

Resultat: Keine Neuerung gegenüber GÖTZE, AM,
S.14-23

2. Regierungsjahr Ausf.AM: KBo XIV 16 I 20'-24'

Resultat: Keine Neuerung gegenüber GÖTZE, AM,
S.28 f.

3. Regierungsjahr 10 J.AM: Bo II 43 II 25'-37' (AM, S.38 ff.);
jetzt in:
KBo XVI 1 II 29'-41' (entstammt der
1.Tafel eines 2-tafeligen Exemplares,
welches zu dem an dieser Stelle nicht
erhaltenen KBo III 4.Kol.I // ist).

Nach Lücke^a:
KBo III 4 II 1 ff. (zunächst Kaškära-
Kämpfe) ab: Z.8 Arzawa-Feldzug

a) Lücken lassen sich anhand der Angaben in den Editionen kaum exakt errechnen. Hierzu wäre eine Überprüfung der Originale in Ankara, Istanbul und Ostberlin nötig.

bis Z.49 (Ende d.3.Jahres)
// KBo XVI 1 III 5'-53 (AM, S.44 ff.
u. MIO 3, S.162 f.)

Ausf.AM: KUB XIV 15 I 23'-32' (nach Z.32' lt.
Ed.ca. 6 Zeilen unbeschrieben, im
Anschluß daran fehlen noch ca. 6-8
Zeilen bis zum unteren Rand; vgl.
AM, S.36 ff.).

KUB XIV 15 II 1'-16' (1' beginnt lt.
Ed. nach Mitte der Tafel, deren
erste Hälfte zerstört ist); Lücke;
ab Z.38'-42' Zeilenanfänge erhalten
(AM, S.44 ff.).

KUB XIV 16 II 24'// zu 15 II 1'
(KUB XIV 16 Kol.II bricht nach Z.24'
ab. Es füllt mit seinen 23 vorausge-
henden Zeilen einen Teil der Lücke,
die in der 1.Hälfte von KUB XIV 15 II
klafft. Während KUB XIV 16 II 8'-23'
von Kaškära-Kämpfen direkt vor dem
Arzawa-Feldzug berichtet, ist unsicher,
was in den fragmentarischen Zeilen 1'
7' gestanden hat (s.SOMMER, AU, S.308).
Zwischen diesen Zeilen und den in //

KUB XIV 15 I Ende Kol.I geschilderten
Ereignissen im Arzawa-Gebiet ist noch
eine Lücke von mehreren Zeilen anzu-
nehmen). Zwischen KUB XIV 15 II 42' u. III 24'
befindet sich erneut eine größere Lücke.
KUB XIV 15 III 24'-59' Rest abgebrochen.
Ab 15 III 35'// 15 III 2' (=etwa Tafel-
mitte) -43' Rest abgebrochen.

Resultat: Keine Neuerung gegenüber GÖTZE, AM,
S.36-41 u. S.45-61.

4. Regierungsjahr 10 J.AM: KBo III 4 II 50 (lückenloser Anschluß
an Ende des 3.Jahrs: Z.49) - II 66
(ab Z.79 Zusatzstück KUB XXXIII 125;
ab Z.54 // KBo XVI 1 III 2'-39'; s.
MIO 3, S.164 f.).

KBo III 4 III + Zusatzstück KUB XXXIII
125 (die beiden ersten Zeilen völlig
zerstört; GÖTZE beginnt erst ab Z.4
mit der Zahlung 1 ff.) - Z.38 (= Ende
des 4.Jahrs).

Ausf.AM: KUB XIV 15 IV 14'-54' (zum oberen Rand
hin fehlen ca. 13 Zeilen lt.Ed.; die
Lücke zwischen III 59' = 3.J. und IV 14'
= 4.J. dürfte nicht viel mehr als 45-50
Zeilen betragen. Die Lücke im fortlauf-
enden Text der AM dagegen nur 35-40
Zeilen, die im // 16 III noch 12 Zeilen
anfänge über die Abbruchstelle in 15
III 59' hinaus erhalten sind, was etwa

10 Zeilen in 15 III entspräche.^{a)}
Ab 15 IV 27'// 16 IV 1'-22'

Neu: Zusatzstück KBo XVI 104 ab KUB XIV 15
IV 50'; führt um 2 Zeilen über KUB XIV
15 IV 54' hinein (s.Ed.).

Ferner zu beachten ist KUB XIX 32
(s.S.141 Ann.138) Dieses Fragment
wurde von GÖTZE noch nicht in die
AM aufgenommen. Es ist vermutlich
in der Lücke zwischen KUB XIV 15
IV 56 (4.J.) u.KUB XXXI 10 (5.J.)
anzusetzen.

8.Regierungsjahr ? Ausf.AM: 2 BoTU 56 III 1-7 = KUB XXVI 79
III 1-7; nur Zeilenanfänge erhalten.
Z.1: "Ma-na-la-pa-du??"
Überprüfung des Originals wäre nötig!

12.Regierungsjahr Ausf.AM: KBo IV 4 IV 56-69. Z.56 leitet 12.J.
ein:

ma-ah-ha-an-ma ha-me-eš-ha-an-za
ki-sa-at.....

Als es Frühling wurde[...]
Rest ist Bericht über Masguiluwas
Werdegang bis zum Zeitpunkt von
Mursili II. Regierungsantritt
(mit Z.69 ist Kol.IV u.damit die
Tafel, die mit Ereignissen des 9.
Jahres beginnt, zu Ende).

ab 12.Regierungsjahr: Einige Fragmente gehören nun in
die Lücke, die nach GÖTZES Bearbeitung zwischen KBo IV 4 IV und
KBo V 8 (19.J. bei GÖTZE) klappt.^{b)}

Es sind dies:

1. KUB XIX 34 Vs.(?) + XXXII. 81 // KBo XIX
76 I + KUB XIV 20 (vgl. Kap.VIII 3,S.301)

F.CORNELIUS (Or 27,S.233 Ann.2) hatte bereits
1958 darauf verwiesen, daß KUB XIV 20 (von
GÖTZE als x.Jahr an das Ende der AM, S.194
ff., gestellt) in der Lücke, die im 12.J.be-
ginn, anzusetzen sei. Der Text schildert
einen Feldzug Mursilis II. ins Kaskär-Ge-
biet (s.v.SCHULER, Kaskär, S.50 f.).
Das 1967 entdeckte (s. OTTEM, Afo 22, S.113)
und 1970 publizierte Anschlußstück KBo XIX

a) Das Zeilenverhältnis von KUB XIV 15 : 16 ergibt sich aus 15
III 35'-59'// 16 III 2'-31', wonach also 24 Zeilen in XIV 15
29 Zeilen in XIV 16 entsprächen.

b) Die Größe dieser Lücke lässt sich zwar nach wie vor nicht
exakt berechnen, doch ist aufgrund neuer Ergebnisse der
Zeitraum der darin geschilderten Ereignisse wesentlich
kleiner zu bemessen als bei GÖTZE, der dafür 7 Jahre an-
gab (AM, S.146 f.). KBo V 8 ist vermutlich ab 13. oder
14.J. Mursilis anzusetzen; s. zuletzt KAMMENHUBER, Or 39,
1970, S.547 ff.(m.Lit.).

76^{a)} bestätigte bereits aufgrund der Er-
wähnung von Masguiluwas Verbündeten E.GAL.
PAP (Z.6') die zeitliche Nähe der Kaskär-Kämpfe
Kampagne in KUB XIV 20 zur Masguiluwa-Affäre,
deren Schilderung im 12.J. (KBo IV
4 IV 56 ff.) eingeleitet wurde.^{b)}
Als es schließlich gelang, das bisher un-
eingordnete Fragment KUB XIX 34 Vs.(?),
das ebenfalls über diese Affäre berichtet,
durch Erkennen seines Zusatzstücks KUB
XXIII 81 als Duplikat zu KBo XIX 76 I +
KUB XIV 20 auszuweisen (s.LAROCHE, RHA 30,
1973, S.95, nach Hinweisen von Vl.SOUČEK
und Ph.H.J.HOUWINK TEN CATE), war die An-
ordnung in der Lücke nach KBo IV 4 IV ge-
sichert.

2. KBo XIX 76 Kol.II (nur die Anfänge von
26 Zeilen erhalten, s.Kap.VIII 3, S.303).

Hier wurde offenbar der Bericht über E.GAL.
PAP und Masguiluwa wieder aufgenommen, der
durch die Schilderung der Kaskär-Kämpfe
(KBo XIX 76 + KUB XIV 20 Z.12 ff.) unter-
brochen worden war.

3. Unsicher ist nun, ob nach einer Lücke
unbekannten Umfangs zuerst KUB XIX 34 Rs.
(?; 26 fragm. Zeilen) anzusetzen ist, wo
Mursili II. dem Masguiluwa brieflich oder
mündlich alle ihm erwiesenen Wohlthaten von
hethitischer Seite vorhielt, oder

4. KUB XIV 24 (23 fragm.Zeilen), wo über die
Einsetzung des Kupanta-^dGAL durch Mursili II.
berichtet wurde, und zwar zu einem Zeitpunkt
noch vor der Gefangenennahme des Masguiluwa
(Näheres u.S.191). Letzteres wurde bereits
von GÖTZE (AM,S.142 ff.) zwischen KBo IV 4
IV u. KBo V 8 I plaziert, obgleich es an
keinem Text direkt anschließt.

Nach dem 12.Jahr und vermutlich auch nach den eben aufgeföhrten
Fragmenten haben in den Annalen folgende für unser Thema zu be-
rücksichtigende Abschnitte ihren Platz:

KUB XIX 39 III 3' ff. (sehr fragmentarisch;
von GÖTZE, AM, S.162 ff. nach KBo V 8 ange-
setzt als 23. (?) Jahr; ebenso von HOUWINK
TEN CATE, JNES 25, 1966, S.167 zwischen KBo V
8 u. KUB XIX 37 eingeordnet).

a) Von LAROCHE (Cat² 61 III) zunächst falschlich als Duplikat
C zu KUB XIV 20 (=A) angegeben. Korrektur in RHA 30 (1973)
S.95 Nr.61.

b) Näheres zu diesen Ereignissen s. S. 187 ff.

Erwähnt in unklarem Zusammenhang das Land Masa. Bezug zur Mashuila-wäffäre (Kup § 5 f.) ist w.E. unsicher.
KBo II 5a II 20-29 (bei GÖTZE, AM, S.186 Z.53-62).

Erwähnt Mira und das Šeha-Flußland in unklarem Zusammenhang. Leider setzt Zusatzstück KBo XIV 17 III 1' ff. erst bei KBo II 5a III 1 ff. ein, so daß sich für unsere Stelle nichts Neues ergibt. Da als 13. Tafel (der kleinen Serie) ausgewiesen, ist KBo II 5 vorläufig an letzter Stelle der AM anzusetzen.

Verträge:

1. Mit Targašnalli von Hepalla (ca. Ende 4.J. von Muršili's Regierung).

Nur in einem Exemplar: KBo V 4 (Vs.u.Rs. jeweils nur einkolumnig) erhalten. Anfang (Historische Einleitung) und Schluß (ab Beginn der Schwunggötterliste) fehlen. Seit J. FRIEDRICHS Bearbeitung in SV 1, S.51 ff. (=MVAeG 31, 1926) keine Neuerung (vgl. LAROCHE, Cat² 67).

2. Mit Manapa-^dU vom Šeha-Flußland und dem Lande Appaviya. (ca. Ende 4.J. von Muršili's Regierung)

FRIEDRICHS Bearbeitung (SV II, 1930, S.1 ff.) liegen nur 2 Exemplare zugrunde, nämlich:

A = KBo XIX 49; B = KBo XIX 50

Kol.I: KBo XIX 49 I 1-75 (A) vollständig; von // XIX 50 (B) liegen nur 4 Zeilen vom Ende der Kol.I vor, die jedoch keiner Stelle in A entsprechen und daher nach XIX 49 I 75 anzusetzen sind.

Kol.II: fehlt!

Kol.III: nur Anfang erhalten in KBo XIX 50 III 1-22 (B)

Kol.IV: lückenhaft: KBo XIX 50 IV 1-27 (B)
zu B 6-11 // KBo XIX 49 I 1-7 (A)
A bricht nach 7. Zeile ab
Lücke nach B 27
KBo XIX 49 IV 27-52' (A)
Ende d. Textes

Neuerungen gegenüber FRIEDRICHS Bearbeitung:

zu Kol.I: KBo XXXI 83 Z.1' - 26=C (nach LAROCHE, Cat² 69)
// zu KBo XIX 49 I
41 ff. = A.

a) Vgl. dagegen G.F. del MONTE, Or 43 (1974) S.365 f.

zu Kol.II: KBo XXVI 59 = B (sehr fragw.) gegen Ende Kol.II anzusetzen.

zu Kol.III: fast vollständig rekonstruierbar (vgl. Kap.VIII):

1. Zusatzstücke zu B (= KBo XIX 50)

KBo XXVI 59 zu B III 11-18

KBo XIV 26 zu B III 15-21; verlängert Text über Abbruchstelle hinaus bis Z.25.

KBo XL 39 zu B III 17-21; verlängert Text über Abbruchstelle hinaus bis Z.32.

2. Duplikate

KBo XXIII 25 + KBo XXII 41 (= D; 11 fragw. Zeilen)

// B III 13-20;

KBo XIX 71 (nach OTTEN, Ed., zu A; 8 fragw. Zeilen)

// B III 18-25;

KBo XIX 70 (nach OTTEN, Ed., zu A; 30 Zeilen)

Z.1'-7'

// B III 25-32;

Zwischen KBo XIX 71 u. 70 (=A) ist also nur eine fehlende Zeile anzusetzen, die etwa B III Z.24 entspricht.

KBo XIX 72 (?) (nach OTTEN, Ed., wahrscheinlich zu A und zwar in untere Hälfte v.Kol.III; bei LAROCHE, Cat² 69 u. RHA 30 noch nicht aufgenommen). Enthält Beginn d.Schwunggötterliste (15 fragw. Zeilen).

Falls Zuordnung v.KBo XIX 72 zu Passung A dieses Vertrages richtig ist, wäre KBo XIX 72 III 13' // KBo XIX 50 IV 1 (B)

Da ferner KBo XIX 49 IV 1 (A) // 50 IV 6 (B), würde dies bedeuten, daß KBo XIX 72 III 15' etwa 2 Zeilen vor dem Ende von A Kol.III abbricht.

Die Lücke zwischen KBo XIX 70 u. 72 ließe sich dann wie folgt grob errechnen:

Pro Kolumne sind in A u.B ca. 75 Zeilen anzusetzen (s.A Kol.I).^{a)} 54 fortlaufende Zeilen von Kol.III sind bereits rekonstruiert und zwar aus B III 1-26 u. A III 3'-30' (s.Kap.VIII 3, S.292 ff.). Hinzu kommen die 15 fragw. Zeilen von KBo XIX 72 + ca. 2 fehlende Zeilen zu Ende von A Kol.III.

Dies ergibt insgesamt ca. 71 Zeilen. So kann die Lücke zwischen KBo XIX 70 u. 72 kaum mehr als 4-5 Zeilen umfassen.

Der gräte Abschnitt von XIX 72 wäre somit als § 11 anzusetzen (s.Kap. VIII 3, S.298).

a) Zwischen A und B sind, was die Zahl der Zeilen pro Kolumne anbelangt, nur kleine Differenzen anzunehmen; vgl. A Kol.IV 1 // B Kol.IV 6.

zu Kol.IV: Ab KUB XIX 50 IV 5 (B) // KUB XXXI 83 (C)
 (führt über Abbruchstelle in B um einige
 Worte hinaus);
 Ab KUB XIX 50 IV 6 (B) // KUB XXVI 36
 (= Zusatzstück zu A und zwar Anfang der
 Kol.IV, also Z.1 ff.).

Nach Abbruchstelle in C kleine Lücke.
 Dann folgt A = KUB XIX 49 bis Ende des
 Textes.

3. Mit Kupanta-KAL von Mira und Kuwaliya (ab 12.J. von
 Muršilis Regierung).

Dieser Vertrag liegt in 9 (bzw. 10) Exemplaren (A-I bzw. A-J) von unterschiedlichem Erhaltungszustand vor. Nach FRIEDRICHs Bearbeitung (SV 1, 1926, S.95 ff.) konnten zahlreiche Zusatzstücke aufgefunden werden (s. LAROCHE, Cat² 68 u. RHA 30, S.95 f.; OTTEN u.RUSTER, ZA 63, 1973, S.83 f.). Die unbegründete Benennung der Exemplare bei LAROCHE (Cat² 68 u. RHA 30, S.95 f.) macht eine Gegenüberstellung von FRIEDRICHs Benennung (SV 1, S.97 f.) nötig, um so einen besseren Überblick über die heutige Erweiterung bzw. Vervollständigung der jeweiligen Exemplare gegenüber ihrem Stadium in der FRIEDRICHschen Bearbeitung zu bieten.^{a)}

Textexemplare bei: Editionsnummer: Neue Zusatzstücke:
C. FRIEDRICH E. LAROCHE

A	C	KBo IV 3	KUB XL 34 (§18); KBo XIX 62 (§5); 63 (§16); 64 (§17)
B	A	KBo IV 7	KBo XIX 65 (§18); KBo XXII 38 (§3); 854/v (§8 f.; ZA 63, S.84 f.)
C	B	KBo V 13	
D	E	KUB VI 41	KBo XIX 66 (§1-3); 67 (§ 19); 69 (in Lücke von §11 u.12 ?)
E	D	KUB VI 44 + 43 + 42 + KUB XIX 53	
F	G	KUB XIX 54	
G	H	KUB VI 48	
H	F	KUB XIX 51	
I	I	KUB XIX 52	
J (?)		KUB XL 42 (?)	
K (?)		zu Schwurgotter-Liste KBo XIX 68 (?) nach OTTEN, Ed. eher zu E(c).§12	
?	?	KBo XIX 64a (§27 ^{b)})	

a) Wir halten uns im Verlauf dieser Arbeit an FRIEDRICHs Benennung der Exemplare.

b) KBo XIX 64a ist entgegen OTTENS Meinung (Ed.KBo XIX) kein Zu-

Der größere Teil der neuen Zusatzstücke weist nur geringfügige Abweichungen meist graphischer Art von den jeweils entsprechenden Paragraphen der FRIEDRICHschen Textbearbeitung auf. Interessant für die vorliegende historische Untersuchung scheinen - indem sie Ergänzungsversuche FRIEDRICHs bestätigen - die Zusatzstücke KBo XIX 62 (s.S. 165) und KBo XXII 36 (s.S.80) zu sein. Ferner ist KBo XIX 68 (noch ohne sichere Einordnung) zu berücksichtigen, das den Großvater des Kupanta-KAL und somit den Vater des Masquiluwa als A-BI A-BI-KA "dein Großvater" (Z.7') erwähnt (S.80 f. Anm.64).

B. Zeit Muwatallis

Vertrag mit Alaksandu von Wilusa (vor 1286/5 v.Chr.^{a)})

Exemplare in FRIEDRICHs Bearbeitung (SV 2, 1930, S.42 ff.)

KUB XIX 6 + KUB XXI 1 = A + KBo XIX 73 (zu §7)
 73a (zu §14 f. u. §2)

KUB XXI 5 = B + KBo XIX 74 (zu §17 u. §19;
 §18 fehlt in B, wie hier-
 durch erwiesen)

KUB XXI 2 (Teil in
 KBo IV 5) + XXI 4 = C + KBo XII 36 (zu §14; FRIED-
 RICHs Korrektur des in A III
 4 verschriebenen a-pi-wa in
 a-pi-iz-za wird bestätigt)

KUB XXI 3 = D

HT 8 = E

Die neuen Zusatzstücke bringen gegenüber FRIEDRICHs Bearbeitung keine wesentlichen Änderungen.

Einige wenige, historisch wertvolle Erweiterungen ergeben sich hingegen für § 6 (z.B. Z.48: Feldzug Muwatallis gegen Maša, der dem Vertrag mit Alaksandu unmittelbar vorausgegangen sein muß, s.u.S.162 ff.) und für § 17 (Z.37: Ma-an-na-d-KAL statt bislang ergänztem SUM-ma-d-KAL, s.u.S.152 ff.) aus einer Kopie H.WINKLERS, die dieser im Juli 1907 bei zweifellos noch besserem Erhaltungszustand des Exemplars A angefertigt hatte (wichtige Abschnitte dieser Kopie publiziert von H.OTTEN, MG 5, 1957, S.26 ff.).

satzstück zu KBo IV 3 (bei FRIEDRICH: A; bei LAROCHE: C). Es enthält nämlich nach Z.37' einen Paragraphenstrich, der in KBo IV 3 IV an der entsprechenden Stelle fehlt.

a) S.u. S. 164 f.

Wie aus dieser Quellenübersicht deutlich wird, bietet die Zeit Muršilis II. für Arzawa das reichhaltigste und wertvollste Quellenmaterial. Wenn dennoch vieles, was die Geschichte dieses Landes während dieser Epoche anbelangt, ungeklärt bleiben wird, so ist dies nicht allein auf den schlechten Erhaltungszustand oder das Fehlen einzelner Abschnitte in den vorhandenen Texten (z.B. die historische Einleitung zum Vertrage Muršilis mit Targashnalli von Yapalla) bzw. des Fehlens verschiedener Dokumente (z.B. der Vertrag Muršilis mit Mašguilwa von Mira, der nicht aufgefunden werden konnte) zurückzuführen, sondern auch darauf, daß Muršili in seinen Bericht über die Eroberung Arzawas (AM, 3 u. 4.J.) und in die Verträge mit seinen dortigen Vasallen nur das aufnahm, was er aus hethitischer Perspektive betrachtet für wichtig erachtete. Eine objektive Geschichtsbeschreibung Arzawas liegt in hethitischen Quellen nicht vor.

Eng in Verbindung mit den Quellen aus Muršilis Zeit ist der Vertrag seines Sohnes Muwattalli mit Alakšandu von Wilusa zu sehen. Erst mit Hilfe dieser sicher datierten Texte wird auch die Datierung einzelner Fragmente möglich und lassen sich Hinweise in Orakeln, Gebeten und anderen Textgattungen historisch verewerten. Solche weiteren, zumeist kleinere Quellen, die für die Geschichte Arzawas während dieser Epoche zu berücksichtigen sind, finden sich aufgeführt:

1. im Kapitel IX: Ortsnamen
vor allem sub→Appawiya

- Arzawa
- Japalla
- Kuvaliya
- Mira
- Seha-Flußland
- Wilusa

2. im Kapitel X: Personennamen
vor allem sub→Alakšandu

- Atpa
- E.GAL.PAP
- DINGIR.MES-IR
- Kupanta-KAL
- Manapa-dU
- Mašbuilwa
(PIŠ.TUR)
- Masturi
- Muwa-UR.MAH
- Piyamaradu
(SUM-ma-radu)
- SUM-me-dKAL

1. Die Unterwerfung Arzawas durch Muršili II.

1.1. Die Situation bei Muršilis Regierungsantritt und Gründe für den Arzawa-Feldzug

Als Muršili nach dem frühen Tod seines Bruders Arnuwanda¹⁾ den hethitischen Thron bestieg, befand sich unter den Feinden, die sich gegen den offenbar noch sehr jungen König erhoben, auch wieder Arzawa.

In seinem Gebet an die Sonnengöttin von Arinna (KUB XXIV 3 II 25' ff. // 4 II 15' ff.), deren Feste sein Vater Šuppilulumia zuletzt vernachlässigt hatte und in deren Abhaltung Muršili bei Regierungsbeginn seine vordringlichste Aufgabe sah,²⁾ werden die Nachbarländer Arzawa³⁾ und Mitanni (// ḥurlaš KUR-e, Kizzuwatna und Arzawa⁴⁾ als

- 1) Über dessen kurze Regierungszeit von höchstens zwei Jahren s. OTTEN, in: Schmökels Kulturgeschichte, S.356; v.SCHULER, Kaškäer, S.18 u.44; GOETZE, CAH², Bd.2, Kap.2, S.28 f.; KAMMENHUBER, Arier, S.44; CORNELIUS, Gesch.d. Heth., S.356.
KBo XII 33 ist bislang der einzige mit Sicherheit von Arnuwanda II. stammende Text. Das Fragment muß einem Bericht über seinen Vater Šuppilulumia entstammen (s.OTTEN, Ed.).
Vgl. Cat² 58; die Zuordnung von Cat² 57 zu Arnuwanda II. scheint mir noch fraglich.
- 2) KBo III 4 I 16 ff. (= AM, S.20-23).
3) Zur sicheren Ergänzung in KUB XXIV 3 II 27', gestützt auf Z.35' f. und den Paralleltext, s.GOETZE, Kizz, S.79 Ann.322; GURNEY, AAA 27 (1940), S.28 f.
- 4) O.CARRUBA's Umdatierungsversuch von KUB XXIV 4 in die Zeit vor Suppilulumia I. (ZDMG Suppl.I, 1969, S.239 ff., bes. S.243 Ann.3 u.247 Ann.40; Oz 40, 1971, S.213; KZ 65, 1972, S.236) fand keine allgemeine Anerkennung (s.KAMMENHUBER, KZ 83, 1969, S.265; LAROCHE, Cat² 376; vorsichtig auch OTTEN, StBoI 11, 1969, S.28 f.).
Die veränderte politische Lage, die sich nach CARRUBA z. B. aus der Ablassung von Kizzuwatna in KUB XXIV 3 II 27' u. 33' gegenüber 4 Vs. 17'u.22' ergibt, ist allerdings kaum von der Hand zu weisen. Doch können sich derartige Änderungen in kürzester Zeit vollziehen. Feststeht m.E. nur, daß KUB XXIV 4 vor Muršilis Arzawa-Feldzug (2.Hälft. 3.Reg.j.) abgefaßt worden sein muß, denn die Tatsache, daß das Hilfsheer des Sarri-Kušti aus Kargamis nach Salalpa ziehen konnte (s. 106), setzt wohl die hethitische

streitbar, gottlos und eidbrüchig bezeichnet.

Ihr politischer Status wird im Gegensatz zu dem der ausdrücklich zu Hatti gehörenden, tributpflichtigen Ländern, die nun ebenfalls feindlich sind: Kaška, Arwanna, Kalašma, Lukka und →Pitašša,⁵⁾ mit "kuriwanas" umschrieben, was hier soviel wie "unabhängig" bedeutet.⁶⁾ Absolute Freiheit gegenüber Hatti hat aber bekanntlich Mitanni nach dem Vertrag Šuppiluliumas I. mit Kurtiwaša schon nicht mehr besessen,⁷⁾ volle Parität im Vertrag mit Sunaššura von Kizzuwatna wird neuerdings wieder angezweifelt⁸⁾ und auch gewisse machtpolitische Einflüsse Hattis auf Arzawa zur Zeit von Muršilis Vater sind unverkennbar (s. 72 ff.). So ist "kuriwanas" im Sinne von "unabhängig" hier nur als etwas oberflächliche

Kontrolle über Kizzuwatna (Kilikien) voraus (so auch GOTZES, Kizz., S.79). Wahrscheinlich hatte die hethitische Armee, die im 2. Regierungsjahr Muršilis in Kargamis dem Assyrer-Feind gegenüberstand, Kizzuwatna bereits zurückeroberbt (KUB XIV 16 I 21'f.; AM, S.28 f.).

- 5) KUB XIV 4 Vs.25'-27'// 3 II 38'-41'; mit den Unterwerfung des Kaškäer-Gebiete beginnt Muršili bereits in 1. Regierungsjahr; zu den zahlreichen weiteren Kaškäer-Kämpfen s. v.SCHULER, Kaškäer, S.45 ff.; ein Feldzug gegen Arwanna ist bezeugt im 5. Regierungsjahr (KBo III 4 III 47 ff., AM, S.78 ff.); ferner in KBo II 5 II 58 (AM, S.186 f.; späteres Jahr); ein Feldzug gegen Kalašma wird KBo V 8 IV 3 ff. (AM, S.160 ff.) u. ferner KBo II 5 III u. IV (AM, S.188 ff.) überliefert; aus Städten im Lukka-Gebiet waren Untertanen Muršilis nach Arzawa (im engeren Sinne) geflohen, was er als Kriegsursache gegen Arzawa anführt (s. S. 96); zu →Pitašša s. Kap.IX.
- 6) Letzte ausführliche Untersuchung des Wortes bei SOMMER, AU, S.342 ff. (m.Lit. u.Belegen). Eine Revision von SOMMERS Ergebnissen, z.B. der überzeugenden Argumentation gegen GOTZES Wiedergabe durch "Vassall" (Madd, S.140 f.), erübrigts sich aufgrund des Fehlens neuer Belege. Für eine Übersetzung unserer Stelle im Sinne SOMMERS s.GURNEY, AAA 27 (1940) S.28 f. u. 94 f.; v.SCHULER, Kaškäer, S.45; OTTEN, StBot 11 (1969) S.28 f.
- 7) Vgl. GOTZE, Madd (1927) S.141; ferner SOMMER, AU (1932) S. 344 u.345 Anm.1; KAMMENHUBER, Arier, S.70.
- 8) LIVERANI, ORAnt 12 (1973) S.267 ff.(m.Lit.); weitere Lit. in Catz 41.

Bezeichnung der betreffenden Länder zu sehen, wohl auch um sie von den tributpflichtigen und direkt unter hethitischer Botmäßigkeit stehenden zu unterscheiden⁹⁾ und ermöglicht letzstlich wieder keine genaue Antwort auf die Frage, welcher Art die politischen Beziehungen zwischen Arzawa und Hatti unter den beiden unmittelbaren Vorgängern Muršilis waren.

Daß Differenzen zwischen Hatti und Ländern im Arzawa-Gebiet schon vor seinem Regierungsantritt in den letzten Jahren Šuppiluliumas I. und während der kurzen Regierung Arnuandas entstanden waren - man denke nur an die Vertreibung Mašhuiluwas und Manapa-^dU-aš und deren Unterstützung durch die Hethiter - ist so gut wie sicher. Dies wird auch aus den ersten Zeilen seiner Zehnjahrs-Annalen (KBo III 4 I 3 ff.) deutlich, wo Muršili in etwas unbeholfener Form die allmählich wachsende Aggressivität der umliegenden Feindeländer schildert, die beim Regierungsbeginn des jungen Herrschers - wie so oft in der Hethitischen Geschichte - einen Höhepunkt erreichte.

Was die Position Muršilis gegenüber Arzawa zu Anfang schwächte, war vor allem der plötzliche Tod des Hammutti, der damals die an Arzawa angrenzenden "Unteren Länder"¹⁰⁾ verwaltet (KUB XIX 29 IV 11 ff.; AM, S.18 f.) und unter Šuppiluliuma I. als erfolgreicher Feldherr auch schon →Apalla unterworfen hatte (s. 76 ff.).

Auf die Mißachtung, mit der ihm seine Feinde begegneten, auf die Schwächungen, daß er klein und unwissend sei und nur wenig Truppen und Wagenkämpfer besäße - letzteres vermutlich eine Folge der schon unter Šuppiluliuma entstandenen Seuche - weist Muršili besonders deutlich hin.¹¹⁾

9) Ähnlich GURNEY, l.c.

10) S. sub→Unteres Land (Kap.IX).

11) KBo III 4 I 10-15, 23-26 (AM, S.16 ff.); KBo III 4 II 12'f. (AM, S.46 f.); KUB XIX 29 IV 4 ff. (AM, S.16 ff.).

In der Kriegserklärung, die er in seinem 3. Regierungsjahr an →Uphā-LU von Arzawa (im engeren Sinne) entsandte, wachte er jene Schwächungen diesem König¹²⁾ zum Vorwurf. In Verbindung damit führte er als Grund für seinen Feldzug die Weigerung des Uphā-LU, ihm Flüchtlinge auszuliefern, an (KBo III 4 II 19 ff.; AM, S.46 f.):

"Meine Untertanen, die zu dir hereinkamen, als ich die von dir zurückforderte, hast du sie mir nicht zurückgegeben. Du hast mich ein Kind gescholten und mich mißachtet. Nun auf denn! Wir werden miteinander kämpfen! Und der Wettergott, mein Herr, soll uns den Rechtsstreit entscheiden!"

Der Zeitpunkt, zu dem Muršili die Auslieferung der Flüchtlinge gefordert hatte, ist einige Monate vor Beginn des Arzawa-Feldzuges, dem noch eine Kampagne gegen die Kaškäer von Isḫupitta und Palquīš umittelbar vorausging,¹³⁾ anzusetzen, und zwar, wie die fragmentarischen Zeilen in KBo XVI 1 II 29'ff. (AM, S.38 ff.) zeigen, zu Anfang des 3.Jahres. Es darf als sicher gelten, daß es sich bei dem Streitobjekt um Flüchtlinge aus den Städten Ḫurṣanašša, Šurud/tā und Attarimma (Lugga-Gebiet) handelte, um deren Ergreifung sich Muršili ja während seiner Kampagne hauptsächlich bemühte.¹⁴⁾ GÖTZE hat dies zu Recht bei seiner Ergänzung von Bo II 43 II 31 f. (= KBo XVI 1 II 35 f.) berücksichtigt.¹⁵⁾

12) Uphā-LU wird zwar in den Annalen nie als König bezeichnet, doch s. S.102 f.

13) S. KUB XIV 16 II 8-22 (Ausf.AM, S.42 ff.); KBo III 4 II 1-7 (10 J.AM, S.42 ff.); vgl. v.SCHULER, Kaskäer, S.46.

14) KUB XIV 15 III 28'ff. (AM, S.52 f.); 15 III 58'f. // 16 III 30'f. (AM, S.58 f.).

15) In KBo XVI 1 II 36 (= Bo II 43 II 32'; AM, S.40 f.) ist noch der Anfang von Ḫu-ya-a[-ša- -na- -ša- -ša] erhalten. Die Identität mit Ḫurṣanašša (Belege oben Ann.14) beweist GÖTZE (AM, S.212) anhand der auch sonst belegbaren Kontraktion von "uya" zu "u", vgl. auch SOMMER, AU, S.360 f. Zur weiteren Interpretation des fragmentarischen Abschnitts: Z.30: "SES-JA an-de" ist sicherlich nicht auf den bereits verstorbenen Arnuwanda II. zu beziehen. Vielleicht hießt

In der Absage des Uphā-LU lag aber nicht die einzige Ursache für Muršilis Vorgehen gegen Arzawa, auch wenn sie ihm rechtlich als Anlaß für seinen Feldzug dienen konnte, vor allem dann, wenn ein Abkommen mit Uphā-LU aus der Zeit Suppiluliumas I. existierte, in dem wohl kaum die übliche Klausel über die Auslieferung von Flüchtlingen (egal, ob der Vertrag paritätisch war oder nicht) gefehlt haben dürfte. Schon während Muršilis 2. Regierungsjahr ist von einer Armee die Rede, die - wohl nicht grundlos - im →Unteren Land dem "Arzawa-Feind" gegenüber stationiert war, so wie eine andere gleichzeitig in Kargamīš gegen den benachbarten Assyrer (KUB XIV 16 I 21'-24'; AM, S.28 f.).

Ferner erfahren wir zu Beginn des 3. Jahres der Ausf.AM (KUB XIV 15 I 23 ff.; AM, S.36 ff.) von zwei Ereignissen, die ein Licht auf weitere Spannungen zwischen Hatti und Arzawa zu werfen vermögen.

Im ersten Abschnitt wird dort in sehr unklarem Zusammenhang – die rechten Zeilenhälften sind zerstört – von Uphā-LU, dem oben erwähnten Gegner Muršilis in Arzawa, vom Lande →Milleswanda, vom König von Ahhiwa (= Ahhiyawa)¹⁶⁾ und zwei Feldherrn namens Gulla und Mala-LU gesprochen (Z.23'-26'):

23' ma-ah-ha-an-ma ha-me-eš-ha-an-za ki-ša-at nu
"U-uh-[ha-LU-iš]

24' nu-kán KUR URU Mi-il-la-ya-an-da A-NA LUGAL KUR
Ah-hi-ú-[xa-a

25' nu-kán "Gul-la-en "Ma-la-LU-in ERIN MES A[NSE.KUR.
RA MES -ja]pa-ra-n[f]

26' GUL-ab-hi-ir na-at IS-TU NAM.RA MES GU[D ME]S UDU HI.A
ša-ra-a da-e-ir[.....]

sich Muršili gerade bei seinem Bruder Šerri-Kušub in Kargamīš auf, als seine Untertanen entflohen?

Z.34: nu-ú-si ha-éft-ra-a-nu-un beweist Brief Muršilis an Uphā-LU.

Z.38: "U-uh-ha-LU-iš-ma- -" deutet auf Antwort des Uphā-LU an Muršili hin,

Z.39: 0-UL-ya-at-ta k[u-it-ki] auf deren ablehnenden Inhalt.

16) Vgl. SOMMER, AU, S.351.

- 23' Als es aber Frühling wurde, Uþ[ha]-LÚ
- 24' Das Land Millawands (Akk.) dem König von Abbiú[wa]
- 25' Den Gulla, den Mala-LÚ, Truppen und[Wagenkämpfer]ent-
sa[n]de ?
- 26' schlugten sie. Sie nahmen es mit NAM.RA¹⁷⁾, Rindern
und Schafen auf[....]

Ergänzung und Interpretation der Textstelle sind bei E.FORRER¹⁸⁾, F.SOMMER¹⁹⁾ und A.GÖTZE²⁰⁾ verschieden ausgefallen. Uneinigkeit herrschte vor allem in der Frage, welcher Art die Beziehungen zwischen Hatti und Abbiyawa einerseits und zwischen Arzawa und Abbiyawa andererseits zum fraglichen Zeitpunkt waren²¹⁾ - dies wird auch an der unterschiedlichen Auslegung einer weiteren fragmentarischen Abbiyawa-Passage in den Annalen deutlich (s.118 f.) - ferner, wessen Souveränität, der des Königs von Abbiyawa oder der des Königs von Hatti, das Land Millawanda²²⁾

17) Der Begriff NAM.RA bleibt in dieser Arbeit unübersetzt, da sich ein adäquater Ausdruck im Deutschen schwer finden läßt, wie schon GÖTZE betont hat (AM, S.217 ff.). Es handelt sich hierbei um Menschen, die - im Krieg erbeutet - als Deportierte anderwohl angesiedelt wurden. Als solche bildeten sie schließlich eine neue soziale Klasse zwischen freien Bürgern und Sklaven; vgl. S.ALPs ausführliche Untersuchung in JKE 1 (1951) S.113 ff., wonach "NAM.RA" dem hethitischen "arnuwala-" entspricht.

18) Porsch.I, S.45 u.S.98.

19) AU, S.307-309.

20) AM, S.36-39; S.234-237.

21) KUB XIV 2 ist m.E. zu fragmentarisch, um daraus wie SOMMER (AU, S.306 u. 377) auf freundschaftliche Beziehungen zwischen Hatti und Abbiyawa unmittelbar vor Muršili II. Regierungsantritt und zur Zeit seines Väters Suppiluliuma I. schließen zu dürfen (vgl. LAROCHE, Cat² 214, wo KUB XIV 2 zu recht unter undatiertem Material aufgeführt wird). Auch neuere Abbiyawa-Belege sagen nichts über politische Beziehungen zwischen Abbiyawa und Hatti und Abbiyawa und Arzawa aus. Zum gegenwärtigen Stand der Abbiyawa-Forschung s.Lit. in Kap.I, Ann.17.

22) Keine neuen Belege seit SOMMER, AU, S.361 f.

unterstand, und weiter, ob es sich bei den sonst nicht mehr in den Annalen bezeugten Männern namens Gulla²³⁾ und Mala-LÚ²⁴⁾ um Offiziere des Abbiyawa-Königs (so SOMMER¹⁹⁾ oder um Feldherrn des Muršili (so FORRER und GÖTZE) handelte. Diese Probleme lassen sich w.E. auch heute noch mangels weiterer gleichzeitiger Quellen nicht zufriedenstellend klären.

Gemeinsam ist allen drei Untersuchungen, daß der Arzawa-König hier eine für Hatti unliebsame Rolle gespielt hat, egal, ob er einem Hatti gegenüber freundlich bzw. neutral gesonnenen König von Abbiyawa Unrecht zufügte, indem er etwa das Land Millawanda gegen ihn aufwiegelte (so FORRER¹⁸⁾ und SOMMER¹⁹⁾) oder ob er sich einem bis dato vorhandenen Einfluß Hattis beim dortigen Thronwechsel zu entziehen versuchte, indem er sich auf Seiten des Abbiyawa-Königs stellte und dabei auch Millawanda zum Übertritt veranlaßte (so GÖTZE²⁰⁾).

GÖTZEs Rekonstruktion scheint gegenüber den beiden anderen dadurch im Vorteil, daß sie sich u.a. auf eine spätere Stelle in den Annalen stützt, wo Muršili in seinem Schreiben an die Leute von Puranda dem Uþha-LÚ retrospektiv des Übertrittes auf die Seite irgendjewands beschuldigt (KUB XIV 15 III 57// 16 III 27'f.; AM, S.58 f.). In den vor "EGIR-an ti-i-ja-at" ("er trat hinter") erhaltenen Zeichenspuren sieht er [...]u-pa-a, was ihn zu folgender Ergänzung veranlaßt:

[... a-pe-a-aš-ma-ka A-NA LUGAL KUR Ab-bi-]a-wa-a
EGIR-en ti-i-ja-at

"Der aber hing dem König des Landes Abbiuwa an"

Des weiteren ist nach seiner Überprüfung des Originaltextes in Z.25' die Lesung pa-ra-a n[e-eh-hu-un] "ich (=Muršili)

23) LAROCHE, NH 608.

24) LAROCHE, NH 725.

entsandte" der Lesung SOMMERS: pa-ra-a n[a-iš-ta] "er (=Abbiyawa-König) entsandte" vorzuziehen, was auf ein Eingreifen der Hethiter (unter Führung der Feldherrn Gulla und Mala-LU) im Westen schon vor Muršilis Feldzug schließen ließe.

Letzte Sicherheit bietet jedoch auch GÖTZES Ergänzung nicht.²⁵⁾ Feststeht nur, daß dieser Abschnitt eine Streitigkeit zwischen Hatti und Arzawa berührt, an der Abbiyawa und Millawanda irgendwie beteiligt waren, sonst hätte er an dieser Stelle der Annalen kaum einen Platz gefunden.

Aus den anschließenden Zeilen 27'-32' erfahren wir, daß Mašhuiliwa, der schon zur Zeit Suppiluliumas als Flüchtling an den hethitischen Hof gekommen war und dort - wohl nicht ohne politische Hintergedanken - freundlich aufgenommen worden war (s.S.79 ff.), bereits vor Muršilis großer Arzawa-Kampagne im Gebiet von Mira kämpfte, wo er u.a. Impa besetzt hielt.²⁶⁾ Sein dortiger Gegner, den er schließlich mit hethitischer Unterstützung bezwang, war →^dSUM-KAL, der Sohn des Arzawa-Königs Ugha-LU.

Der Kampf um Mira wird hier mehr als Zwistigkeit zwischen Hatti und Arzawa als zwischen dem ehemals vertriebenen Mašhuiliwa und dem Königshause von Arzawa (im engeren Sinne) dargestellt: Das eroberte Gebiet in Mira wird ausdrücklich "Teil des Hatti-Landes" (2.32')²⁷⁾ und Mašhuiliwa selbst fungiert hier mehr oder weniger als Feldherr des Hethiterkönigs, was aus der Redewendung Z.28': "Dem Mašhuiliwa standen meine (= Muršilis) Götter bei!" (pi-ra-an

25) Dies stellte er selbst (AM, S.234) fest. Offenbar als gesichert betrachten seine Ergänzung jedoch KINAL, Arzawa, S.16; GARSTANG-GURNEY, Geography, S.84 f.; CORNELIUS, Gesch.d.Heth., S.177.

26) Ob Z.30' als weitere besetzte Stadt wirklich Hepanuwa zu lesen ist, wäre nochmals am Originaltext zu überprüfen. Falls GÖTZES Lesung richtig ist, wäre Mašhuiliwa von Impa aus dorther gezogen.

27) Ähnlich KBo II 5 IV 27 f. (AM, S.192 ff.), wonach Huttupiyanza das Land Kalasma wieder zu einem Land des Hatti-Landes machte. Vgl. ferner KBo V 6 I 48 (= DS fr 28).

hu-u-i-e-ir, wörtl.: "liegen voran")²⁸⁾ hervorgeht. Diese Position Mašhuiliwas wird dann verständlich, wenn man bedenkt, daß er unter Suppiluliuma I. bereits als Untertan auf des hethitische Königs Haus vereidigt worden war (s. S. 79.).

Unsicher bleibt, ob Mašhuiliwa erst im 3. Regierungsjahr Muršilis oder schon früher, vielleicht bereits unter Suppiluliuma oder Arnuwanda II. nach Mira zurückgekehrt war. Es ist auch fraglich, ob der König von Arzawa (im engeren Sinne) das Land Mira in Abwesenheit Mašhuiliwas nach dessen Vertreibung durch seine Brüder annexiert oder sich eines Teils davon erst nach dessen Rückkehr bemächtigt hatte und zuletzt, ob er nicht sogar von Anfang an direkt an der Vertreibung (als Verwandter?) beteiligt gewesen war (s.u. S. 214 ff.).

Muršili betont jedenfalls nicht nur einmal, daß erst er persönlich sich um die Rückgabe des Landes an Mašhuiliwa bemüht habe.²⁹⁾ Dies dürfte u.E. für eine Rückkehr Mašhuiliwas nach Mira frühestens von Muršilis Regierungsantritt an sprechen, wo er dann mit der schrittweisen Eroberung des von Arzawa (im engeren Sinne) beschlagnahmten Gebietes beginnen konnte. Ob er bis zu Muršilis Feldzug schon ganz Mira zurückgewonnen hatte, ist aufgrund der Lückenhaftigkeit dieses Abschnittes in den Annalen nicht sicher.³⁰⁾

28) Diese Wendung findet sich häufig, wenn der Hethiterkönig von eigenen Erfolgen bei Schlachten spricht, z.B.: KBo X 2 Vs.29 f.(Annalen von Hattusili I.); vgl. ÖSTER, MDOG 91, 1958, S.79 Anm.17); KBo III 4 II 38 ff. (AM, S.54 ff.); KBo IV 4 IV 9 ff. (AM, S.154 f.), oder wenn die Götter des regierenden Königs Prinzen und Feldherrn im Kampf unterstützen, z.B.: KBo V 6 II 3 f.; 34 f. (DS fr 28); KUB XIV 29 I 22 f. + XIX 3 2.18 f. (AM, S.106 f.). Vgl. auch Kup § 3, wo Muršili schreibt, daß ihm bei seinem Arzawa-Feldzug die Götter seines Vaters, der zu diesem Zeitpunkt bereits verstorben war, beigestanden hätten. S. ferner Kap.III 111 Anm.52.

29) KUB XIV 15 IV 41 ff. (AM, S.72 f.); KBo IV 4 IV 61 ff. (AM, S.140 f.); Kup § 2 u.3 (FRIEDRICH, SV I, 1926, S. 106 ff.); KUB XIX 34 Rs. (?) 11'ff. (s.Kap.VIII.3, S.304).

30) Nach KUB XIV 15 II 11' hieß Mašhuiliwa unmittelbar vor seinem Zusammentreffen mit Muršili in Aura noch eine Stadt unbekannten Namens besetzt.

Mansapa^{-dU}, der - von seinen Brüdern vertrieben - durch Muršili und Arnuwandas II. Bemühungen noch zu Lebzeiten des letzteren³¹⁾ wieder ins → Seha-Flußland zurückkehren konnte und um den sich Muršili nach seinem Regierungsantritt noch weiter kümmerte,³²⁾ machte die auf ihn gesetzten Hoffnungen dieses Hethiterkönigs zunichte, indem er sich auf Seiten des Uḫha-LU von Arzawa (im engeren Sinne) stellte. Dies geschah vermutlich schon während der oben erwähnten Streitigkeiten zwischen Hatti und Arzawa. Hierüber wird im erhaltenen Teil der Ausf. AM jedoch erst viel später berichtet.³³⁾

Interessant ist nun, daß Muršili nicht all diese Streitigkeiten in seiner Kriegserklärung an Uḫha-LU vorbrachte. Boten sie keinen legitimen Kriegsgrund? Eine Antwort hierauf scheitert an der Unsicherheit über den politischen Status Arzawas zur Zeit Suppiluliumas I. und Arnuwandas II. (s.o. S. 81 ff.).

An dieser Stelle sei noch bemerkt, daß Uḫha-LU von Muršili nie als König bezeichnet wurde.³⁴⁾ Doch dies spricht nicht gegen eine solche Stellung dieses Mannes, da die Hethiterkönige, wenn sie über ihre Feinde berichteten, deren Titulatur gerne außer Acht ließen.³⁵⁾ Nicht nur Tatsachen

31) S. Man § 2 Z.16 ff.

32) Man § 3 Z.19 ff.

33) KUB XIV 15 IV 16'ff. (AM, S.68 f.); vgl. ferner Man § 3 Z.29 ff. Ob und in welchem Bezug KUB XIX 29 IV 1 ff. (AM, S.16 f.) zu diesen Ereignissen im Seha-Flußlande steht, läßt der lückenhafte Text kaum erkennen. Z.2 ist ein Ura^{-dU}-as erwähnt, bei dem es sich um den gleichnamigen Bruder des Mansapa^{-dU} (vgl. Man § 1 Z.4) gehandelt haben könnte. Vgl. hierzu FORRER, Forsch.I, S.85.

34) Vgl. Forrer, KIF I (1930) S.263 f. Bei der Titulatur in Man § 3 Z.29: ["U-uh-ha-LU-is LUGAL KUR URU_{Ar-za-u-us}"] handelt es sich im Übrigen nur um eine Ergänzung (FRIEDRICH, SV 2, 1930, S.6 Ann.5).

35) So z.B. KUB XIV 16 I 22 (AM, S.28 f.), wo statt vom feindlichen König von Assur nur von LU URU_{As-sür} ("Mann von Assur, Assyrer") die Rede ist; ferner KBo I 5 I 11,12,20, 25 ff., III 50 u. IV 29 (Sunassura-Vertrag), wo immer nur

wie die, daß Uḫha-LU die Macht und den Einfluß besaß, den Fürsten des Seha-Flußlandes auf seine Seite zu ziehen, daß Flüchtlinge aus hethitischem Gebiet bei ihm Zuflucht suchten und daß er das Land Mira oder große Teile davon unter seine Botmäßigkeit gebracht hatte, bekräftigen dies. In zwei späteren Texten, die über seine Niederlage im Kriege mit Muršili II. berichten,³⁶⁾ wird er sogar König von Arzawa genannt, wie vormals Terhundaradu (EA 31, s.o. S.50 ff.) und nach ihm die hethitischen Vasallenfürsten im Arzawa-Gebiet (Al § 17, s.u. S.152 f.).

Daß die Lage, was Arzawa betraf, für Hatti aber bei weitem nicht so ernst war, wie einst bei Šuppiluliumas I. Regierungsantritt (s. S. 56ff.) zeigt u.a. auch die Tatsache, daß Muršili die ersten beiden Jahre seiner Regierung und noch einen Teil des 3. Jahres - bereits nach den erwähnten Streitigkeiten mit Arzawa - auf Kämpfe mit den Kaskäern verwandte.

1.2. Das erste Jahr der Kampagne

Vermutlich erst in der 2. Hälfte seines 3. Regierungsjahres brach Muršili mit seinen Truppen und Wagenkämpfern von Hattuša aus nach Arzawa auf (KBo III 4 II 7 ff.; KUB XIV 16 II 23'ff. // 15 II 1a ff.; AM, S.44 ff.). Die bereits erwähnte Kriegserklärung, von der uns die Zehnjahr-Annalen berichten, hatte er wohl gleich zu Beginn des Feldzuges an Uḫha-LU entsandt.

vom LU Hurri (Hurrider) gesprochen wird, und dieser erst später zufällig auch einige Male als Hurriter-König (LU-GAL Hurri) erscheint (Kol.III Z.52 ff.).

36) Al § 4 Z.20'ff. (s.u. S.158 f.) u.KUB XXVI 76 (hist.Fragm., s.u. S.242).

Ein Ereignis auf dem Anmarschweg, das für wert befunden wurde, es sowohl in die kurze als auch in die ausführliche Fassung der Annalen aufzunehmen und das ohne jeden Zweifel von hethitischer Seite als günstiges Omen für den Ausgang des Unternehmens gedeutet wurde, war die Erscheinung des rätselhaften "GIS kalmišana (kalmišna)".³⁷⁾

"Während des Marsches (wörtl.: wie ich aber marschierte), als ich da zum Gebirge Lawaša gelangte, zeigte der mächtige Wettergott, mein Herr, sein göttliches Walten. Einen GIS kalmišana schmetterte (?) er hin.³⁸⁾ Den GIS kalmišana sah mein Heer, und das Land Arzawa sah ihn. Nun ging der GIS kalmišana hin, und er traf (wörtl.: er schlug) das Land Arzawa, und Apaša, die Stadt des Upha-LU, traf er. Und den Upha-LU zwang er in die Knie (wörtl.: den Upha-LU, seine Knie, setzte er hin)³⁹⁾, und er (Upha-LU) erkrankte."

Daß es sich bei dem "GIS kalmišana" um ein Himmelsphänomen handelte, gleichgültig ob Meteor⁴⁰⁾ oder etwas anderes,⁴¹⁾ ist hiernach so gut wie sicher.^{41a)} Die Richtung, in der sich die Himmelserscheinung bewegte, war offenbar von Ost (Hatti) nach West (Arzawa). Eine genauere Deutung läßt das vorhandene Quellenmaterial nach wie vor nicht zu.

37) KBo III 4 II 15'ff.; KUB XIV 15 II 1 ff. (AM, S.46 ff.).

38) Wörtl.: "drückte er hin", da sai-, sia-, "drücken, bedrücken". Teilbedeutung: "siegeln", s.GÖTZE, Hatt., Bd.II (1930) S.76 f.; AM, S.212.

39) Vgl. AM, S.214 f. zur Wendung "Uppa-LU-in ginuš-sus aseeta" und ihrer Übersetzung.

40) So FORRER, Forsch.I, S.49 ff.; GARSTANG-GURNEY, Geography, S.85; CORNELIUS, Gesch.d.Heth., S.178.

41) Vgl. GÖTZE, AM, S.212 ff., wonach wörtl. Bedeutung: "Holzscheit (zum Verheizen)" ist, an unserer Stelle aber GIS kalmišana als Instrument des Wettergottes verstanden worden wäre, mit dem dieser den Donner verursachte. Die Übersetzung mit "Donnerkeil" ist bei ihm wie bei FORRER nur ein Notbehelf.

41a) Vgl. KAMMENHUBER, THeth 7, Kap.II 4, S.22.

Da sich Mursili nun nach den Ausf. Annalen während des Naturereignisses gerade am Sehiriya-Fluß befand, ist anzunehmen, daß dieser Fluß und das an gleicher Stelle in dem Zehnjahr-Annalen erwähnte Gebirge Lawaša - noch in hethitischem Gebiet - nahe beieinander gelegen haben.⁴²⁾

Unsicher bleibt, ob die Krankheit des Upha-LU, die ihn hinderte, Mursili entgegen zu ziehen (KBo III 4 II 21'ff.), auf eine direkte, katastrophähnliche Auswirkung des "GIS kalmišana" zurückzuführen ist, etwa einen Steinregen, wie FORRER⁴³⁾ annahm. Eher ist w.E. zu vermuten, daß Mursili die plötzliche Erkrankung des Arzawa-Königs nachträglich als Fügung seines Gottes auffaßte, der ihm dies durch die Naturerscheinung vorher angezeigt hatte. Derartige Deutungen von Himmelsphänomenen sind sowohl aus dem mesopotamischen Bereich⁴⁴⁾ als auch aus Ägypten⁴⁵⁾ bekannt und haben sich bis in die griechisch-römische Zeit hinein erhalten.⁴⁶⁾

42) So schon FORRER, Forsch.I, S.43.

43) L.c. S.53 f., kuriosweise schloß er nach einem Foto aus GARSTANGS Buch "The Land of the Hittites, Pl.XXIII", das einen "geheiligten" Stein im Hofe eines arabischen Hauses in Tarsos (Kilikien) darstellte, daß es sich bei diesem um ein Stück des Meteoriten von Apaša handele und kaum nach weiteren Überlegungen zur Vermutung, der Palast des Upha-LU sei nördlich von diesem Hause gelegen. Tarsus aber lag, wie wir heute wissen, im Bereich Kizzuwatnas (GOETZE, Kizz).

44) Vgl. FORRER, l.c. S.54. Ein ganz ähnliches Beispiel wie in den AM findet sich bei P.A.DEIMEL, Sumerisches Lexikon, Bd.I (1950) S.18 sub Meteore. Dort heißt es: "Wenn ein Meteor von Osten nach Westen auflaufacht und untergeht, werden die Truppen des Feindes in der Schlacht zusammenbrechen." Über die Deutung von leuchtenden Gestirnen als Unglück bringende Omina s. z.B. DEIMEL, l.c. S.181 f. (Mars) und 183 (Metorschwarm).

45) Vgl. J.FRIEDRICH, OLZ 39 (1936) S.135 ff.: "Himmelszeichen in ägyptischen und hethitischen Kriegsberichten."

46) Vgl. RE 11,1 (1921) Sp. 1145.

Bei der Krankheit, von der der Hethiterkönig erst durch Maššiliuwa bei seiner Ankunft in Aura unterrichtet wurde (KUB XIV 15 II 11 ff.), könnte es sich beispielsweise auch um die Folgen eines Schlaganfalls gehandelt haben:⁴⁷⁾

"Und Apaša, die Stadt des Uḫha-LU, traf er (= GIS_{kal-mišna}), und auch den Uḫha-LU traf er. Nun befiehl ihn eine schlimme Krankheit. Das Knie brach (?) (wankte?)⁴⁸⁾ ihm." (KUB XIV 15 II 5 ff.)

Am Feldzug nahm auf hethitischer Seite auch Šarri-Kušuh (= Piyašili)⁴⁹⁾, König von Kargamış und Bruder des Muršili, teil. In →Sellapse, der nächsten Station nach dem Šehiriya-Fluß auf dem Anmarschweg von Hattuša nach Arzawa, die die Ausf. Annalen erwähnen (KUB XIV 15 II 8 ff.), wurde das hethitische Heer mit dessen Hilfstruppen vereint, und Muršili hielt eine Heeresmustierung ab (Z.9 f.: [ú-wa]-a-tar I-NA URUSal-la-pa i-ia-nu-un).⁵⁰⁾

Von Sellapse aus gelangte man schließlich nach Aura (KUB XIV 15 II 10 f.):

..... nam-ma I-NA KUR URUAr-za-u-ya i-[ia-ab-ha-at nu wa-]
ah-be-an I-NA URUA-ú-ra a-ar-bu-un

..... Dann me[rschierte ich] in das Land Arzawa. [Als]
ich nach Aura gelangte,

47) So auch CORNELIUS, Gesch.d.Heth., S.178 ff.

48) Vgl. GÖTZE, AM, S.214 f.; vgl. ferner KUB XIV 15 II 13 ff.

49) Zu diesem s. GÜTERBOCK, JCS 10 (1956) S.120 f.; LAROCHE, NH 985 sub Piyašili u. 1118 sub Šarri-Kušuh. Weitere Stellen in den AM, wo Šarri-Kušuh vorkommt sind aufgeführt AM, S.323 sub Šarri-^dSIN-aha. Hierzu ferner KUB XIV 32 I 5 (S.141 Anm.138).

50) Falsch übersetzt bei GÖTZE, AM, S.318; s. KAMMENHUBER, MIO 2 (1954) S.48 f. Anm.22.

Dieser Satz ist jedoch kaum so zu interpretieren, daß Aura bereits in dem von Uḫha-LU beherrschten Land Arzawa (im engeren Sinne) lag. Dorthin zog Muršili erst nach der Schlacht bei Walme am Aštarpa-Fluß (KBo III 4 II 28'ff.).

Wahrscheinlich ist, daß die Stadt Aura, die nach Paragraph 9 des Vertrages mit Kupanta-^dKAL an der Grenze nach Mira noch auf hethitischem Gebiet lag, und deren Betreten Kupanta-^dKAL, dem Nachfolger Maššiliwas später ausdrücklich verboten war (s. S.201), hier zu Anfang von Muršilis Arzawa-Feldzug noch zum Lande Mira gehörte, und Mira wiederum mit der Bezeichnung Arzawa in einem weiter gefassten Sinne von Muršili bedacht wurde, ähnlich wie später im Vertrage mit Alakšandu von Wiluša (§ 17), wo Muwatalli es in die Reihe der Arzawa-Länder einbezog.⁵¹⁾

Für eine ursprüngliche Lage Auras noch im Bereich von Mira könnte auch sprechen, daß Muršili am Ende seines zweijährigen Arzawa-Feldzuges in den Zehnjahr-Annalen (KBo III 4 III 23 ff.) schrieb:

"Dann zog ich ins Land Mira. Nun gab ich das Land Mira dem Maššiliuwa, das Šeha-Flußland aber gab ich" usw.

in den Ausf. Annalen aber die Zuteilung der "Arzawa-Länder" an die Vasallen offenbar in Aura erfolgte, unmittelbar nachdem der Hethiterkönig die Verhältnisse in Mira geordnet hatte.⁵²⁾

In dieser Stadt nun fuhr den Hethitern Maššiliuwa von Mira entgegen und informierte Muršili über die Lage in Arzawa, vor allem aber über die Erkrankung des gemeinsamen Gegners Uḫha-LU. Aura könnte daher sehr gut an der Grenzlinie zwischen Mira und dem zu Hatti gehörenden und Mira benachbarten Lande →Pitaša gelegen haben, was einen spä-

51) Vgl. hierzu F.KINAL, Arzawa, S.20.

52) KUB XIV 15 IV 50'ff. + KBo XVI 104.

teren Besitzwechsel⁵³⁾ umso verständlicher machen dürfte. Zu dieser Vermutung veranlaßt auch die Tatsache, daß Muršili über Aura ja schließlich nach Walma (am Aštarpa-Fluß) - an der Grenze nach Arzawa (im engeren Sinne) gelegen - gelangt sein muß,⁵⁴⁾ Walma aber mit größter Wahrscheinlichkeit südlich an das an Mira grenzende Pitašša anschloß, wie sich aus einer späteren Grenzbeschreibung des im →Unteren Lande gelegenen Huliya-Flußlandes⁵⁵⁾ ergibt.

Nach alledem ist anzunehmen, daß der Hethiterkönig bei seinem Anmarsch nach Arzawa Pitašša zumindest gestreift haben müßte.⁵⁶⁾ → Pitašša befand sich nun nach dem oben (S. 93) erwähnten Gebet Muršilis an die Sonnengöttin von Arinna unter den zu Hatti gehörenden Ländern, die sich gegen ihn erhoben hatten. Vermutlich aber war es bereits wieder fest in hethitischer Hand, denn es wird nichts über Kämpfe während des Anmarschweges nach Arzawa in den Annalen berichtet. Wahrscheinlich war Pitašša spätestens bei der Rückkehr Mašhuiluwa nach Mira wieder unterworfen worden.⁵⁷⁾

Unsicher ist, ob der Weg von Aura nach Walma durch hethitisches Gebiet, durch Mira-Gebiet oder abwechselnd durch beides geführt hat. Wir kennen leider die genaue Grenzlinie zwischen Mira und dem zu Hatti gehörenden Gebiet auf der Strecke zwischen Aura und Walma weder für diesen Zeitpunkt, noch für einen späteren. Bei der Grenzbeschreibung Mires und Kuwaliyas im späteren Vertrag mit Kupanta-^dKAL § 9 wird Walma nicht erwähnt, und über den Verlauf des Flusses Aštarpa, an dem es

53) Spätestens beim Vertragsabschluß mit Kupanta-^dKAL, nachdem Mašhuiluwa untreu geworden war und die Leute von Pi-

54) KBo III 4 II 24' ff. (AM, S.50 f.); in Ausf.AM ist der entsprechende Abschnitt abgebrochen.

55) KBo IV 10 Vs.19-32.

56) So schon FORRER, Forsch.I, S.72; s. ferner Übersicht III, S. 112.

57) FORRER, l.c. (ders. RIA 1, S.162) vermutete, daß die Unterwerfung bereits anlässlich von Hannuttis Feldzug gegen Ugarita (s.S.76 ff.) geschehen sei; doch fand dieser schon zu Lebzeiten Suppiluliumas statt.

gelegen hat, und der nach Kup § 9 später zumindest einen Teil der Grenze von Mira/Kuwaliya auf der dem hethitischen Gebiet zugekehrten Seite gebildet haben muß, geben die Quellen ebenfalls keine klare Auskunft. Dies hat zu den unterschiedlichsten geographischen Rekonstruktionen und Identifikationen des Aštarpa mit Flüssen im westlichen Teil Kleinasiens geführt (s. Kap.IX, S.368).

Über das erste Treffen zwischen den feindlichen Heeren aus Hatti und Arzawa bei Walma am Aštarpa-Fluß berichten nur die Zehnjahr-Annalen (KBo III 4 II 22 ff.):

"Er (= Uppa-LU) schickte mir den SUM-ma-^dKAL, seinen Sohn, mit Fußtruppen und Wagenkämpfern entgegen. Er (= SUM-me-^dKAL) trat am Aštarpa-Fluß bei Walma zum Kampf gegen mich an. Ich, meine Sonne, lieferte ihm eine Schlacht. Und die Sonnengöttin von Arinna, meine Herrin, der mächtige Wettergott, mein Herr, Mezzulla und die Götter alle standen mir bei. Nun besiegte ich den SUM-me-^dKAL, den Sohn des Uppa-LU, mit seinen Truppen und Wagenkämpfern, und ich schlug ihn (in die Flucht). Dann verfolgte ich ihn auch noch und zog ins Land Arzawa hinüber

→SUM-me-^dKAL, der Sohn des Uppa-LU, war schon im Kampf mit Mašhuiluwa um das Land Mira offensichtlich nicht erfolgreich gewesen.⁵⁹⁾ Zwar erfahren wir hier, wie zumeist in den hethitischen Quellen,⁶⁰⁾ nichts über den Verlauf der Schlacht - es wird uns nur das Ergebnis berichtet - doch aus der Tatsache, daß Muršili nach seinem Sieg die Verfolgung des SUM-me-^dKAL aufnahm, läßt sich ersehen, daß der Sohn des Arzawa-Königs nach der Niederlage die Flucht

58) In den Ausf.AM ist die entsprechende Stelle abgebrochen. Die in KUB XIV 15 II 38'-42' (AM, S.50 f.) erhaltenen Zeilenanfänge ergeben so gut wie nichts.

59) KUB XIV 15 I 27' ff.; AM, S.38 f.; s.o. S. 100 f.

60) Vgl. K.K.RIEMERSCHNEIDER, JCS 16 (1962) S.111.

ergriffen hatte. Weiter wird deutlich, daß Walma nicht im ursprünglichen Herrschaftsbereich des Uppha-LU gelegen haben kann, denn erst von Walma aus zog Muršili "nach Arzawa hinüber", was aufgrund der Lage am Aštarpa-Fluß auf eine Überquerung desselben schließen lassen mag.⁶¹⁾

Unsicher ist, ob sich Walma vor dem Feldzug Muršilis ähnlich wie Teile Miras in Händen des Arzawa-Königs befand,⁶²⁾ oder ob es nur aufgrund seiner Lage an der hethitischen Grenze zu Uppha-LU's Land zum Schauplatz der ersten Schlacht wurde. Die Aussage Muršilis in Z.22: "Er schickte mir seinen Sohn mit Fußtruppen und Wagenkämpfern entgegen", läßt n.E. auf letzteres schließen.

Zur Verdeutlichung der geographischen Situation, soweit sie den bisher untersuchten Abschnitt des Feldzugberichtes angeht, werden im folgenden die in Kap.IX erarbeiteten relevanten Grenzbeziehungen von Ländern und Lagesbeziehungen von Ortschaften aufgezeigt.⁶³⁾ Übersicht III auf S. 112 mit einer nur grob nach den Himmelsrichtungen orientierten Skizze enthält alle wichtigen Feldzugsstationen Muršilis II.

Feldzugsroute Muršilis:

Hattuša (Boğazköy) - Fluß Sehiriya / Gebirge Iawaša - Salapa - Aura - Walma / Fluß Aštarpa - Arzawa (im engeren Sinne = Herrschaftsgebiet des Uppha-LU).

Feldzugsroute des Hilfsheeres aus Kargamis:

Kargamis - Sallapa - Aura - Walma / Fluß Aštarpa - Arzawa.

Aura: a) grenzt sowohl an heth. Gebiet als auch an Mira (Kup § 9);
b) Muršili gelangt über A. nach Walma (am Aštarpa; an d. Arzawa-Grenze);
c) nach A. kam Muršili von Sallapa aus (AM, 48 f.).

61) So schon FORRER, Klio 30 (1937) S.18.

62) Letzteres nahm GARSTANG, JNES 3 (1944) S.28, an.

63) Näheres zu den einzelnen Ortsnamen in Kap. IX.

- Pitaša: a) grenzt als zu Hatti gehörendes Gebiet an Mira (s. → Pitaša);
b) sein südl. (südwestl.? südöstl.) Nachbar ist Walma (KBo IV 10)
c) P. u. Walma sind westliche Grenzen des Huliya-Flußlandes⁶⁴⁾
d) P. muß im Nahbeziehung zu Sallapa gestanden sein (KUB XIV 1 Rs.38 ff.)
e) P. grenzt im Osten an Ušša (heth.; KBo IV 10)

- Walma: a) grenzt an Arzawa im engeren Sinne (KBo III 4 II 24 ff.)
b) grenzt im Norden an Pitaša (KBo IV 10)
c) W. u. Pitaša sind westliche Grenzen des Huliya-Flußlandes
d) W. liegt am Aštarpa-Fluß (AM, S.50 f.)

Aštarpa-Fluß:

- a} bildet Teil der Grenze von Mira/Kuwaliya (Kup § 9)
b} muß offenbar bei Walma nach Arzawa (im engeren Sinne) hinüber überquert werden (AM, S.50 f.)

Mira und Arzawa (im engeren Sinne): grenzen aneinander (Kampf zwischen Mashuiliwa/Mira u. SUM-ma^dKAL/Arzawa um Impa: AM, S.38 f.).

In Arzawa konnten die Hethiter offenbar ohne nennenswerte Schwierigkeiten bis nach Apaša, der Residenzstadt des Uppha-LU, vordringen. Bei ihrer Ankunft floh der Arzawa-König ohne Widerstand geleistet zu haben "übers Meer hinüber".⁶⁵⁾ "Und dort drinnen", so berichtet Muršili weiter (Z.32'), "hielt er sich auf".⁶⁶⁾ Seine Gattin und seine beiden Söhne, → SUM-

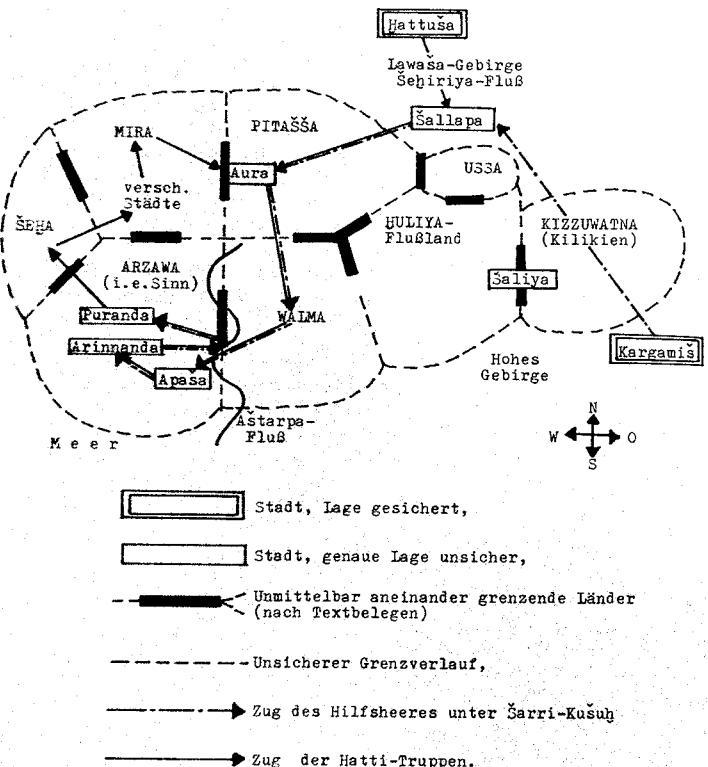
64) Das Huliya-Flußland gehörte zum südlich des Halys gelegenen → Unteren Land. Es war ein westlicher Nachbar von Kizzuwatna (Kilikien), da die heth. Stadt Saliya gemeinsame Grenze zwischen beiden Ländern gewesen sein muß (s. KBo IV 10 Vs.29 u. KBo I 5 Rs.45 ff.).

65) KBo III 4 II 29 ff.; AM, S.50 f.; zu gur-ša-u-ya-na-anza in Z.32 s. GÖTZE, AM, S.216 f. (m.Lit.).

66) Vgl. ferner KBo III 4 II
51' na-aš-kán a-ru-ni an-da e-eš-ta
Er (= Uppha-LU) war im Meer drinnen
52' nu-kán^d u-uh-ha-LU-iš a-ru-ni en-da BA-US
Nun starb Uppha-LU im Meer drinnen
53'nu-kán 1-aš Sā A.AB.BA-pát e-eš-ta.....
....Der eine blieb im Meer

Ob "aruni anda" (wrtl. "im Meer drinnen") mit "Insel" übersetzt werden darf, wofür wir bislang noch kein hath.

Übersicht III: Relative Grenz- und Lagebeziehungen von Mursilis wichtigsten Feldzugstationen
(keine exakten Größenverhältnisse)



Quellen: a) Muršili's II. Feldzugsbericht (AM).
b) KBo IV, 10.
c) KBo I, 5 RS. 45 ff.

ma-^dKAL und → Tapalazunawalis, befanden sich bei ihm, wie aus weiteren Textstellen eindeutig hervorgeht.⁶⁷⁾

Die Tatsache, daß der kranke König zur See entkommen konnte, läßt zu Recht auf eine Lage seiner Hauptstadt in Meeresnähe schließen, doch Gleichsetzungen mit Ephesos und anderen alten Küstenstädten in Kleinasien⁶⁸⁾ bleiben nach wie vor reine Vermutungen.

Gleichzeitig mit der Königsfamilie hatte die Bevölkerung ganz Arzawas die Flucht ergriffen (KBo III 4 II 33' ff.; AM, S.52 f.). Während ein Teil mit Uqba-LU gezogen war, was auf einen größeren Flottenbesitz des Landes Arzawa (in engeren Sinne) hindeuten dürfte, hatte sich die übrige Bevölkerung im Gebirge Arinnanda und der hochgelegenen Stadt Puranda verschanzt. Dort befanden sich auch die entflohenen Untertanen des Muršili, wie dem nun wieder einsetzenden Bericht der Ausf. AM (KUB XIV 15 III 27' ff.) zu entnehmen ist: die "NAM.RA" (s.o. Anm.17) aus den Lukka-Städten Attariuma, Suruda und Hursanaša, um derentwegen nach seinen Angaben der Krieg mit Arzawa entstanden war.

Trotz später Jahreszeit entschloß sich der Hethiter-König noch ins Gebirge Arinnanda zu ziehen (KUB XIV 15 III 37' ff.; AM, S.54 f.). Unsicher ist, ob er seinen Bruder Šarri-Kušuh, den König von Kargamis, währenddessen zum Befehlshaber über das bereits unterworfenen Gebiet oder über eventuell zurückbleibende hethitische Truppen einsetzte.⁶⁹⁾

Wort besitzen, ist m.E. unsicher. Vgl. jedoch FRIEDRICH, HW, 2. Erg., S.8 mit Lit. Schon B.HROZNY (Bošt III, 1919, S.161) hat die Insel Zypern als Zufluchtsort erwogen. Vgl. ferner CORNELIUS, Or 27, S.395, der die Insel Samos hierfür annimmt.

67) KBo III 4 II 51'; KUB XIV 16 III 41'-45'; AM, S.60 f.

68) Vgl. FORER, Forsch.I, S.49; CORNELIUS, RHA 62 (1958) S.10; GARSTANG, Beileten 5 (1941) S.37; GARSTANG-GURNEY, Geography, S.88; MACQUEEN, AnSt 18 (1968) S.169 f. u.175.

69) KUB XIV 15 III 35': ... nu-za ^mLUGAL-^dSIN-en LUGAL URU Kar-ga-miš SES-IA x[... ta-pa-r] i-ja-an(?) ti-it-ta-nu-nu-un

Während die 10 J.AM nur vom Ergebnis des Kampfes um das Gebirge Arinnanda berichten, bieten uns die Ausf.AM eine genauere Schilderung der Örtlichkeit und der dortigen Geschehnisse (KUB XIV 15 III 39' ff.):

"..... Besagtes Gebirge Arinnanda aber ist schwer (zugänglich). Es geht ins Meer hinaus. Ferner (ist es) sehr hoch und unwegsam, ferner felsig, und mit Pferden hinaufzureiten ist unmöglich. Die NAM.RA aber hielten es insgesamt (besetzt) und die Fußtruppen waren insgesamt oben. Weil mit Pferden hinaufzureiten unmöglich war, ging ich, meine Sonne, zu Fuß dem Heer voran und zog zu Fuß in das Gebirge Arinnanda hinauf. Die NAM.RA [trieb] ich durch Hunger und Durst in die Enge. Als es ihnen durch Hunger und Durst drückend wurde, kamen die NAM.RA herab, fielen mir zu Füßen (und sprachen): "Unser Herr! Vernichte uns nicht! Nimm uns, unser Herr, zur Untertanenschaft und bringe uns nach Hattuša hinauf!"

Auch aufgrund der hier angegebenen charakteristischen Merkmale des Gebirges ist eine Lokalisierung desselben, wie schon A.KINAL festgestellt hat, nicht möglich. Gebirge dieser Art findet man sowohl an der Süd- als auch an der Südwestküste Kleinasiens.⁷⁰⁾

... Nun setzte ich den Šerri-Kušuh, den König von Kargawis, meinen Bruder, zum [Befehlshaber?]
[x] ein.

Mehr als 3-4 Zeichen kann das fehlende Wort in der Lücke nicht umfaßt haben.

Bedauerlicherweise ist auch eine weitere Stelle, die sich auf Šerri-Kušuh in Verbindung mit dem Arzawa-Feldzug bezieht, unklar:

KUB XIV 15 III 25': SES-IA x x x -] uš-ki-it[
26': ZI !-an ya-er-ši-ja-nu-nu-un-[
Mein Bruder [x x x]-te immer wieder[
die Seele besänftigte ich[]

Zu einer weiteren Stelle, KUB XIX 32, s.u. Anm.138.

70) KINAL, Arzawa, S.15 f.

Die Methode des Ausdurstens wandte Muršili auch bei der späteren Belagerung Purandas an (s.S.117). Die Zahl der NAM.RA , die er als seine eigenen Gefangenen angab, belief sich sowohl nach den 10 J.AM (KBo III 4 II 41' f.) als auch den Ausf.AM (KUB XIV 15 III 50') auf 15 500, wobei noch betont wird, daß das, was die Herren, Truppen, Wagenkämpfer und Šarikupa-Leute⁷¹⁾ an Gefangenen beibrachten, nichtzählbar gewesen sei. Inwieweit diesen Zahlenangaben Glauben geschenkt werden darf, mag dahingestellt bleiben.⁷²⁾

Sogleich nach der erfolgreichen Aktion am Arinnanda-Gebirge schrieb Muršili von einer Stadt X aus an die Leute von Puranda einen Brief , in dem er sie aufforderte, ihm seine flüchtigen Untertanen, die sich bei ihnen aufhielten, auszuliefern (KUB XIV 15 III 54' ff.// 16 III 24' ff.). Er erinnerte sie an ihre ehemalige Abhängigkeit von seinem Vater Suppliliuma, der sie dem jetzt feindlichen Uppha-LU zur "Untertanenschaft" übergeben habe.

Die Antwort scheint ablehnend gewesen zu sein, da sich Muršili im darauffolgenden Jahr zu einer Belagerung Purandas genötigt sah. Zunächst aber zwang ihn der hereinbrechende Winter zum Rückzug mit seinen Truppen an den Aštarpa-Fluß, wo man ein befestigtes Lager aufschlug (KBo III 4 II 47 ff.; KUB XIV 16 III 38' ff.; AM, S.60 f.).

Der Arzawa-König Uppha-LU befand sich indessen lt. Text noch immer im Meer, wobei unsicher ist, ob auf einer Insel oder in seinem Schiff, mit dem er geflohen war (s.o. Anm. 66). Dort verstarb er dann im Laufe des Winters oder zu Beginn des Frühjahrs - vermutlich an den Folgen seiner Krankheit (KBo III 4 II 52 ; KUB XIV 16 III 40'-43'; AM, S.60 f.).

Die beiden Söhne des Uppha-LU trennten sich nach dem Tode des Vaters, wie uns weiter berichtet wird (KBo III 4 II 52' ff.). Während Tapalazunwalis nun aufs Festland zurückkehrte

71) Hierzu s. GÖTZE, AM, S.230 ff.

72) Zu weiteren Zahlenangaben in den Annalen s.u. S. 143 f.

und nach Puranda zog, blieb der andere "im Meer drinnen". Dass dieser andere SUM-ma-^dKAL, der Verlierer der Schlacht bei Walma, war, geht aus den Ausf. AM hervor, wo er - übrigens zum letzten Mal namentlich in den Annalen - nach Uhja-LU und dessen Gattin genannt wird (KUB XIV 16 III 43').

1.3. Das zweite Jahr der Kampagne

Im Frühjahr nach der Überwinterung am Astarpa-Fluss und nach der Verrichtung des EZEN.MU^{TI}, des Jahresfestes,⁷³⁾ zog Muršili mit seinem Heer nach Puranda. Über die Belagerung der Stadt und die Ereignisse um den Arzawa-Prinzen Tapalazunawalis berichten die 10 J.AM erstaunlicherweise verhältnismäßig ausführlich, ähnlich wie die an dieser Stelle nicht erhaltenen Ausf.AM über die Eroberung des Gebirges Arinnanda (KBo III 4 II 57 ff.).

73) GÖTZEs Ergänzung (AM, S.62 f.) in KBo III 4 II 57 ist nach Dupl. KBo XVI 1 IV 7' zu verbessern. Hier nach ergibt sich:

ma-ah-^{hs}-an-ma-za-kán EZEN.MU^{TI} kar-ap-pu-un nu I-NA
URU Pu-ra-an-da ME-ia pa-a-un

"Als ich das Jahresfest verrichtet hatte, zog ich nach Puranda zum Kampfe"

Über den genauen Zeitpunkt der Abhaltung dieses Festes und über Einzelheiten seiner Verrichtung wissen wir so gut wie nichts, da bis heute der größte Teil der EZEN-Texte unarbeitet geblieben ist.
Zu unserer Stelle vgl. KBo V 6 II 40 ff. (JCS 10, 1956, S.91; DS fr 28), wonach Suppiliuma zur Überwinterung nach Hattusa zurückkam, und erst nachdem er das Jahresfest (Z.41: EZEN.MU.KAM^{TI}) gefeiert hatte, zu einem Feldzug ins Kaskär-Gebiet aufbrach.

Der für die Abhaltung des Festes mögliche Zeitraum liegt also hier nach eindeutig zwischen Winter- und Frühjahrsbeginn fest.

Tapalazunawalis kam Muršili mit Truppen und Wagenkämpfern unterhalb des hochgelegenen Puranda zur Schlacht entgegen, wurde jedoch von diesem besiegt und bis Puranda verfolgt, das die Hethiter nun belagerten, wobei sie die Wasserzuflüsse abschnitten. Während der Nacht schien es Tapalazunawalis gelungen zu sein, seine Familie und die "NAM.RA" aus Puranda herabzuführen. Muršili jedoch erhielt Nachricht darüber und nahm die Verfolgung der Flüchtlinge auf. Es fielen ihm sowohl die "NAM.RA" als auch die Familie des Tapalazunawalis, der als einziger entkommen konnte, in die Hände.

Die Einnahme Purandas scheint dann für die Hethiter ohne große Schwierigkeiten vonstatten gegangen zu sein. Die Zahl der eigenen Gefangenen gibt Muršili mit 1.10 000 + 6.1 000 + x.100, also ca. 16 000, an - die Zahl der Gefangenen der Herren, Fußtruppen und Wagenkämpfer nicht mitgerechnet.⁷⁴⁾

Über das weitere Schicksal des Tapalazunawalis lassen uns die Annalen im Unklaren. Vermutlich ist - wie schon GÖTZE vorgeschlagen hat⁷⁵⁾ - mit dem zu Beginn von KBo III 4 Kol. III (+ KUB XXIII 125) genannten Sohn des Uhja-LU SUM-ma-^dKAL gemeint, der ja, nachdem Tapalazunawalis nach Puranda gezogen war, sich weiterhin "im Meer drinnen" aufgehalten hatte, und der nun wahrscheinlich "aus dem Meer heraus" zum König von Ahhiyawa gezogen war. Leider ist an dieser wichtigen Stelle in KBo III 4 III 1 ff. (AM, S.66 f.) nicht einmal ganz die rechte Hälfte der Zeilen erhalten, was jede Ergänzung problematisch macht.

74) So nach Ed.: s. ferner FORRER, Klio 30, 1937, S.158.
Anders GÖTZEs Lesung (AM, S.64 f.): 1.10 000 + 5.1 000 + x.100.

75) AM, S.221.

1.10 [.] Jan?-da? [e-e] š-ta
 1 [.] x[x D] UMU ^wU-uh-ha-LU
 2 [. n] a-aš-k[án a]-ru-na-az
 3 [.] I[T-TI LU[GAL KU] Ah-hi-ja-ka-a
 4 [.] iš-tu GIS[M]A u-i-i-a-nu-un
 5 [. -] ta na-an-kán ar-ha ú-ua-te-ir
 6 [. a] r-ha ú-ya-te-ir
 7 [.] 10 iš-tu NAM.RA URU Li-pa
 8 [.] NAM.RA e-eš-ta
 9 [. n] e-eh-ku-un na-an ar-ha ú-ya-te-ir

1c [.] war [im Meer?] drinnen.
 1 [.] x x[der S]ohn des Uhha-LU
 2 [.] Er [kam] aus dem Meer
 3 [weg m]it dem König von Ahiyawa
 4 [.] mit dem Schiff entsandte ich
 5 [. -] te. Sie brachten ihn (sie?)⁷⁸⁾ weg.
 6 [.] brachten sie weg.
 7 [.] und mit den NAM.RA von Lipa
 8 [. s]andte ich. Sie brachten ihn
 (sie?)⁷⁸⁾ heim.

SOMMERS Interpretation des Abschnittes⁷⁶⁾, wonach Muršili den Tapalazunawalis zum König von Ahiyawa ins Exil geschickt hätte, basiert u.a. auf der Annahme, dieser Sohn des Uhha-LU sei auf seiner Flucht von Muršili gefangen genommen worden. Hiergegen spricht jedoch eindeutig KBo III 4 II 77' // XVI 1 IV 35' ff.:

^wTa-pa-la-zu-na-ú-li-iš-ma-kán 1-aš SAG.DU-aš iš-pér-za-
aš-ta

"Tapalazunawalis entkam als einzige Person."

Niemmt man nun an, daß es SUM-ma-^dKAL war, der nach Ahiyawa entkommen konnte, so läßt sich keinesfalls sicher schlüffoltern, daß der Ahiyawa-König den Arzawa-Prinzen

anschließend an Muršili auslieferte. Die Zeilen 4-8 können sich ebensogut auf die Rückschaffung der "NAM.RA" bezogen haben, die mit der Königsfamilie über das Meer geflohen waren⁷⁷⁾ und nun nach der Flucht des SUM-ma-^dKAL zu Schiff ans Festland zurücktransportiert wurden.⁷⁸⁾ Für eine Rückkehr des SUM-ma-^dKAL und seine Einsetzung zum König von Arzawa (im engeren Sinne) durch Muršili II. haben wir keinen Beweis. Ob die in Z.7 in Verbindung mit den "NAM.RA" genannte Stadt Lipa im Arzawa-Gebiet gelegen war, wissen wir nicht.⁷⁹⁾

Nach diesen nicht mehr sicher rekonstruierbaren Ereignissen scheinen jedenfalls Muršilis Aktionen im Kerngebiet von Arzawa (im engeren Sinne) beendet gewesen zu sein, denn nun machte er sich auf den Weg ins Seha-Flußland, um den dortigen Herrscher, Manapa-^dU, für seine Untreue - den Übertritt auf die Seite des Uhha-LU - zu bestrafen (KBo III 4 III 10 ff.; KUB XIV 15 IV 14' ff.; AM S.66 ff.).

Manapa-^dU, offenbar vom Heranrücken des Hethiterkönigs in Kenntnis gesetzt, sandte diesem einen Boten entgegen mit der Bitte, ihn als Untertan anzunehmen, und dem Versprechen, die bei ihm befindlichen Flüchtlinge auszuliefern. Muršili hielt dem Manapa-^dU jedoch in seiner Antwort vor, er habe sich auf die Seite seines Gegners Uhha-LU gestellt,⁸⁰⁾ obgleich er, Muršili, sich für ihn nach seiner Vertreibung bei den Leuten von Karkiša eingesetzt und diese beschenkt habe, damit sie ihn aufnahmen. Er betonte, daß er gegen Manapa-^dU zu Felde gezogen wäre, wenn dieser ihm daraufhin nicht seine Mutter,

77) KBo III 4 II 36'(AM, S.52 f.).

78) Vgl. etwa KBo III 4 III 20 f., wo na-an-kán (-an = Akk. Sg.c.) ebenfalls auf die NAM.RA bezogen ist. Vgl. hierzu auch FORRER, Klio 30 (1937) S.163. Ähnliches Ergebnis auch bei SOMMER, AU, S.312 f.

79) S. dag. FORRER, l.c., S.163.

80) KUB XIV 15 IV 17 f. u. 26 f.; AM, S.68 f.; vgl. ferner Man § 3 Z.29 ff.

Greise und Greisinnen entgegengesetzt hätte, die ihm zu Füßen fielen und um Schonung baten.⁸¹⁾ So akzeptierte er die freiwillige Unterwerfung des Seha-Flußlandes und nahm 4 000 flüchtige "NAM.RA" entgegen (KBo III 4 III 20 f.), die er nach Ḫatti sandte.

Es ist anzunehmen, daß Muršili das Seha-Flußland bereits betreten oder zumindest die Grenze erreicht hatte, da die ihm entgegenkommenden alten Leute wohl kaum die Beschwerden einer längeren Wagenreise oder gar eines weiten Fußmarsches auf sich genommen haben dürften.

Muršili kehrte dann, wie wir aus beiden Fassungen der Annalen erfahren, nach Mira zurück, das er dem schon mehrfach erwähnten Mašhuilwa zur Herrschaft übergab. Ausbau und Befestigungsarbeiten, die er in den Städten Aršani, Sarawa und Impa vornehmen ließ, mögen ihn noch einige Zeit dort aufgehalten haben (KUB XIV 15 IV 34'ff.; AM, S.72 ff.). Wir erfahren auch, daß er die genannten Orte und die Stadt Hapanuwa - alle offenbar von militärischer Bedeutung - mit Besatzungstruppen belegte. Dies und die Tatsache, daß er dem Mašhuilwa 600 Mann zur persönlichen Bewachung zurückließ mit der Begründung, "weil die Leute von Mira schlecht sind", zeigen deutlich, daß Muršili weiterhin mit Unruhen im Arzawa-Gebiet zu rechnen hatte.

⁸¹⁾ KUB XIV 15 IV 27'ff.; KBo III 4 III 14 ff.; AM, S.70 f.; Man § 4 Z.39 ff.

2. Die politische Situation im Arzawa-Gebiet unmittelbar nach Muršilis Feldzug

Es darf als sicher gelten, daß nach der zweijährigen Arzawa-Kampagne Muršilis die Länder Mira (mit Kuwaliya), das Seha-Flußland (mit Appawiya) und Ḥepalla zunächst völlig unter hethitischer Botmäßigkeit gestanden haben. Den Beweis dafür liefern uns vor allem die Annalen dieses Hethiterkönigs, zwei im Anschluß an diesen Feldzug abgeschlossene Vasallenverträge mit dem Seha-Flußland und Ḥepalla und ein späteres Abkommen mit Kupanta-^dKAL von Mira.⁸²⁾

Diese historische Tatsache wurde in fast allen Untersuchungen, die sich näher mit Arzawa befaßten, anhand der verhältnismäßig klaren und reichlich vorhandenen Quellenaussagen berücksichtigt.⁸³⁾ Zumeist sogar nahm die Erörterung des Vasallenstatus dieser drei Länder und deren weiterer Entwicklung eine zentrale Stellung ein. Dagegen wurde jedoch die sich notwendig ergebende Frage nach der weiteren Existenz des von Ubba-LU regierten eigentlichen Landes Arzawa im Anschluß an die Eroberung durch Muršili bislang w. E. zu unkritisch oder zumindest zu kursorisch behandelt.

Hier ist vor allem E.FORRERs Annahme, Ubba-LU's Sohn SUM-ma-^dKAL sei von Muršili aufgenommen und mit dem Vasallenstaat Arzawa belehnt worden, anzuführen.⁸⁴⁾ Diese Hypo-

82) Näheres sub Quellen S. 88 ff.

83) Vgl. B.HROZNY, BoSt 3 (1919) S.162; FORRER, Forsch.I.(1926) S.66 ff. u. RIA 1, S.162 sub Arzawa; FRIEDRICH, SV 1 (1926) S.49 ff. u. S.96 ff.; SV 2 (1930) S.1 ff.; P.BILABEL, Geschichte Vorderasiens und Ägyptens (1927) S.509 f.; GOETZE, Kleinasien zur Hethiterzeit (1924) S.16; AO 27 (1928) S.33 f.; Kleinasien² (1957) S.179; L.DELAPORTE, Les Hittites (1936) S.112 ff.; F.KINAL, Arzawa (1953) S.29 ff.; GARSTANG-GURNAY, Geography (1959) S.89 ff.; J.MELLAART, Mansel'e Arwagan, Mélanges Mansel, Bd.1 (1974) S.506.

84) Forsch. I (1926) S.66 f.; RIA 1, S.163 sub Arzawa.

these, der sich mehrere Hethitologen und Historiker anschlossen,⁸⁵⁾ lässt sich jedoch anhand der rätselhaften oder nur fragmentarisch erhaltenen Textstellen, die ihr zugrunde gelegt wurden, keinesfalls beweisen. Es spricht sogar einiges dagegen. Des weiteren aber verlangt die schon von einigen Wissenschaftlern getroffene Feststellung, über das Land Arzawa (im engeren Sinne) wisse man für die Zeit unmittelbar nach Muršilis siegreichem Feldzug nichts,⁸⁶⁾ eine nähere Begründung und eine fundierte Erweiterung dahingehend, daß auch für die Zeit Muwatallis Unklarheit herrscht.

Wenn nun im folgenden nochmals näher auf die Vasallenstaaten und ihre weitere Entwicklung bis in die Zeit Muwatallis hinein eingegangen werden soll, was unser Thema erforderlich macht, dann geschieht dies ständig auch unter Berücksichtigung des eben angesprochenen Problems.

Die unterschiedliche Verwendung des Namens Arzawa bei den Hethitern, die nur aus dem Vergleich der Quellen Muršilis und Muwatallis ersichtlich werden kann, erfordert hierbei besondere Aufmerksamkeit. Es steht zwar schon lange fest, daß der Name in einem engeren Sinne gebraucht das von Uhha-LU regierte Land meinte, in einem weiteren Sinne aufgefaßt aber auch die umliegenden Länder wie Mira, Hapalla, Wiluša und das Seha-Flußland einschließen konnte,⁸⁷⁾ jedoch wurde der Begriff meines Wissens nie unter dem Aspekt der obigen Fragestellung nach der weiteren Existenz Arzawas im Anschluß an Muršilis Feldzug betrachtet.

85) Vor allem FRIEDRICH, SV 2 (1930) S.97 f., XINAL, Arzawa, S.28 f.; vgl. ferner GÖTZE (AO 27, S.33), der annahm, Muršili habe einen ihm genehmten Mann in Arzawa eingesetzt; ähnlich setzt Ph.H.J.HOUWINK TEN CATE (Records, S.71) für die Zeit Muwatallis einen Vasallenstaat in Arzawa im engeren Sinne ein.

86) GOETZE, CAH², Bd.II (1965) Kap.21a, S.30 f.; CORNELIUS, Gesch.d.Heth. (1973) S.182.

87) S. Kap.I., Anm.12.

2.1. Die Einsetzung der Vasallen in den Ländern Mira/Kuwalliye, Hapalla und dem Seha-Flußland/Appawiya durch den Hethiterkönig

Die Einsetzung der unter hethitischer Lebensherrschaft stehenden Vasallen ist mehrfach bezeugt. Zu Ende seines Feldzugsberichtes in den 10 J.AM (KBo III 4 III 23 ff.; AM, S.72 ff.) schrieb Muršili:

"Darauf (d.h. nach der kampflosen Unterwerfung des Seha-Flußlandes) zog ich nach dem Lande Mira. Nun gab ich das Land Mira dem Mašhuiliwa; das Seha-Flußland aber gab ich dem Manapa-^dU; das Land Hapalla aber gab ich dem Targašnalli. Diese Länder unterjochte ich an ihrem Platze und ich legte ihnen Truppen(-stellung) auf. Nun stellten sie mir regelmäßig Truppen."

In etwas erweiterter Form findet sich dieser Passus auch in den Ausf. AM (KUB XIV 15 IV 50'ff.; AM, S.74 f.). Er läßt sich durch das Zusatzstück KBo XVI 104 zu einem großen Teil wiederherstellen:⁸⁸⁾

50'nu ma-ah-ha-en[KUR URU Mi-ra-a] ta-ni-nu-nu-un
nu-kán KUR [RU]

51'nu ma-ah-ha-an I-[NA URU A]-ú-ra a-ar-hu-un nu-m[u]

52'nu A-NA "Maš-^d[u-i-lu-^du] KUR URU Mi-ra-a KUR Ku-ya-li-[ia-ja AD-DIN A-NA "Ma-na-pa-^dU-ma]

53'DUMU "Mu-u-^da-JR. MAH[KUR] ID S-e-e-na KUR [UR U Ap-pe-ki-ja-ja AD-DIN A-NA]

54"Ta-ge-a-š-ša-[na-al-li-ma KUR URU Ha-pal-la AD-DIN nu ... ca. 14 Zeichen]

55'an-da x [

56'Bruch

88) Vgl. H.OTTEN, Bd. KBo XVI.

Zur Interpretation des Abschnittes noch ohne Zusatzstück vgl. FORRER, Forsch.I, S.69; GARSTANG-GURNERY, Geography, S.94; J.G.MACQUEEN, AnSt 18 (1968) S.171.

- 50' Als ich das Land Mira geordnet hatte, da [(Verb) ich] in das La[nd X]
- 51' Als ich i[n die Stadt A]úra gelangte, da [kommen? zu] mir[]
- 52' Nun [gab ich] dem Maš[uiluwa das Land Mi] ra und das Land Kuwali[yu, dem Manapa-^dU aber,]
- 53' dem Sohne des Muwa-UR . MAH,[gab ich] das Seha-Fluß-land und das La[nd Appawiya,]
- 54' dem Targaš[nalli aber gab ich das Land Hapalla. Nun]
- 55' drinnen [.....]

Hier nach dürfte die offizielle Zuteilung der Länder an Mašhuiliwa, an Manapa-^dU und an Targašnalli in der Stadt Aura erfolgt sein. Die etwa zehn fehlenden Zeichen in Z.51' können im Anschluß an die Erwähnung von Muršilis Ankunft in Aura und des noch erhaltenen und auf ihn zu beziehende "nu-mu" ("nun mir") bestensfalls knapp vom Brscheinern der genannten Männer vor dem Hethiterkönig berichtet haben. Dafür, daß Aura zu diesem Zeitpunkt noch zu Mira gerechnet wurde, scheint der erste der beiden zitierten Abschnitte zu sprechen, wonach die Einsetzung offenbar in Mira stattfand, ferner die auf S.106 erörterte Stelle im 3.Jahr der Ausf. Annalen (KUB XIV 15 II 10 ff.).

Bei dieser Gelegenheit wurden vermutlich auch die Verträge mit den Vasallen abgeschlossen, von denen uns, wie schon erwähnt, nur noch der mit Targašnalli und mit Manapa-^dU - beide nicht vollständig - erhalten sind.⁸⁹⁾ Daß auch mit Mašhuiliwa ein ähnliches Dokument verfaßt wurde, ist aus § 9 und 10 des Targašnalli-Vertrages zu ersehen:

89) S. sub Quellen, S. 88 f.

Targ § 9 : "Siehe, innerhalb meines Ländes sind drei adelige Männer: Du, Targašnalli, Mašhuiliwa und Manapa-^dU."

Nach Festlegung der Beziehungen der drei Vasallen zueinander heißt es dann zu Beginn von § 10 :

"Weil ich euch einen Göttereid gab, seid euch auch einig, wie euch ein Göttereid ist."

Dies bedeutet, wie schon J.FRIEDRICH⁹⁰⁾ herausgestellt hat, daß diesen drei Männern Verträge mit gleichen Bedingungen ausgestellt wurden.

Daß sowohl das Seha-Flußland als auch Mira im Nahbereich des Landes Arzawa (im engeren Sinne) lagen, über das Uhha-LU bis zu Muršilis Vordringen in die Residenzstadt Apaša geherrscht hatte, und daß sie vermutlich Nachbarn gewesen waren, dürfte nicht nur dieses Endergebnis der Arzawa-Kampagne zeigen, sondern wurde schon aus folgenden Tatsachen deutlich:

1. Manapa-^dU vom Seha-Flußland trat bei Streitigkeiten zwischen Uhha-LU und dem Hethiterkönig auf Seiten des ersten ren (s.S.102).
2. Muršili konnte von Arzawa (im engeren Sinne) aus offenbar direkt gegen das Seha-Flußland ziehen (von dort aus Rückkehr nach Mira; S. 120).
3. Mašhuiliwa mußte mit SUM-ma-^dKAL von Arzawa (Sohn des Uhha-LU) um Städte in Mira kämpfen (Mira lag also im Interessengebiet von Arzawa im engeren Sinne; s.S. 100 f.).
4. Muršili kam auf seinem Feldzug nach Aura (an der Grenze Miras), wo er Mašhuiliwa traf, direkt nach Walma (an der Grenze zwischen Arzawa i.e. Simm und hethitischem Gebiet), wo ihn SUM-ma-^dKAL zum Kampf entgegentrat (s. S.109 f.).
5. Mašhuiliwa konnte den Hethiterkönig bei seiner Ankunft in Aura über Ereignisse in Arzawa (im engeren Sinne) informieren (s.S.107).

Das Land Appawiya, das Manapa-^dU neben dem Seha-Flußland erhielt, und das Land Kuwaliya, das Mašhuiliwa neben Mira bekam, wie aus dem oben zitierten Abschnitt der Ausf.AM hervor-

90) SV 1 (1926) S.61 Anm.6; vgl. auch KOROŠEC, HSV (1931) S.10 u.Anm.4.

ging, wurden während des Feldzugsberichtes in beiden Fassungen der Annalen an keiner Stelle erwähnt. Die Zuteilung dieser beiden Länder, die auch in früheren Quellen nicht sicher nachweisbar sind,⁹¹⁾ wird jedoch in folgenden Verträgen bestätigt:

- Man § 5 Z.63 f.: "Siehe, ich habe dir (= Manapa-^dU) das Seja-Flußland und das Land [Appa-wilye gegeben, das soll dein Land sein, das behüte!"
- §10 Z.15ff.: Verteilung der Vasallenstaaten wie in AM (KUB XIV 15 IV 52' ff.); s.S. 123 f.
- §19 Z.30 : Erwähnung Šehas und Appawiyes in der Fluchformel des Vertrages.
- Kup § 3 Z.17ff.: Über Verteilung der Vasallenstaaten wie in AM (KUB XIV 15 IV 52' ff.); Abweichung: Appawiya fehlt hier.
- § 8 Z.26 f.: Rückgabe Miras und Kuwaliyas an Kupanta-^dKAL nach der "Mašhuiliwa-affäre" (s.S.200).
- § 9 Z.32 : Kuwaliya wird in der Grenzbeschreibung des Landes Mira aufgeführt.
- Al § 4 Z.30' ff.: Rückverweis auf Verteilung der Länder unter Muršili wie in AM (KUB XIV 15 IV 52' ff.); s.S. 123 f.

Unsicher bleibt, ob Appawiya und Kuwaliya erst durch eine von Muršili II. vorgenommene Gebietsarrondierung zum Seja-Flußland und zu Mira kamen oder schon früher dazugehörten.

Hapalla nun wird in den Annalen ebenfalls erst am Ende des Feldzugsberichtes erwähnt. Dies dürfte, wie schon E.FORER und andere feststellten,⁹²⁾ zu dem Schlus führen, daß die Einsetzung des Targašnalli kampflos erfolgen konnte. Zudem wissen wir ja, daß Gannutti zu Zeiten Šuppiliumas I. das Land Hapalla auf dem Wege über das → Untere Land und Lalanda erreicht und zerstört hatte.⁹³⁾ Da dieser Feldherr bis zu seinem Tod kurz nach Muršilis Regierungsantritt das Untere Land verwal-

91) S. sub → Kuwaliya und sub → Appawiya in Kap.IX.

92) FORER, Forsch. I, S.72; GÖTZE, Madd, S.151 f.; vgl. ferner KINAL, Arzawa, S.17 f.

93) S.o. S. 76 ff.

tet hatte (KUB XIX 29 IV 11 ff.) und auch noch im 2. Regierungsjahr dieses Hethiterkönigs dort Truppen gegen den "Arzawa-Feind" stationiert waren (KUB XIV 15 I 23' f.), wäre gut möglich, daß Hapalla es im Gegensatz zum Šeha-Flußland nicht gewagt hatte, auf die Seite des Uhpia-LU zu treten.

Trotz des Verlustes der historischen Einleitung im Vertrag mit Targašnalli und des Fehlens von detaillierten Angaben zur geographischen Lage Hapallas werden allein schon aus Targ § 9: "Siehe, innerhalb meines Landes sind drei adelige Männer, du Targašnalli, Mašhuiliwa und Manapa-^dU" - ferner aus weiteren der oben zitierten Stellen - seine Nahbeziehungen zu den anderen Ländern im Arzawa-Gebiet deutlich und damit auch zu Arzawa (im engeren Sinne) selbst nicht unwahrscheinlich.⁹⁴⁾

Mit Sicherheit läßt sich aber feststellen, daß dieses eigentliche Land Arzawa nirgends dort, wo von der Zuteilung der unterworfenen Länder die Rede ist, als 4. Vasallenstaat bezeugt wird.

Kennzeichnend für den Besitzanspruch, den der Hethiterkönig auf die unterworfenen Gebiete erhob, ist allein schon die Tatsache, daß er sie in Targ § 9 als sein Land bezeichnete.⁹⁵⁾

Obgleich Muršili in Kup § 3 Z.20 erwähnt, daß er dem Mašhuiliwa Haus und Thron seines Vaters zurückgegeben habe, wird dieser ebenso wie die anderen Vasallen von ihm nach der Arzawa-Kampagne nie "König" genannt.⁹⁶⁾ Vielmehr machte der

94) S. sub → Hapalla; Kap.IX.

95) Anders allerdings Man § 5 Z.64 u. § 10 Z.16 u.18, wo es heißt: "Das soll dein (= der Manapa-^dU) Land sein" bzw. "das soll ihr (= der Vasallen) Land sein."

96) Nach SOMMER (AU, S.346 Anm.1) scheint auch GÖTZES Lesung in KUB XIV 15 I 27 falsch zu sein. An dieser Stelle, wo noch Ereignisse vor Muršilis Arzawa-Feldzug geschildert werden, liest SOMMER offenbar:
"Maš-hu-i-lu-ya-as-me I[-NA URU Mi-i-]ra-ä ku-it URU Im-pa-a-an har-ta ..."

Hethiterkönig ihn im Lande Mira zum "Herrn" ("En-an i-ja-nu-un")⁹⁷⁾ bzw. setzte ihn in die "Herrschaft" über das Land Mira ein (Kup § 4 Z.22 f.: "AS-SUM BE-LU-UT- <TIM> ti-it-ta-nu-nu-un"; KUR XIV 15 IV 45 (AM): "EN-an-ni ti-it-te-na-nu-un")⁹⁸⁾, und es ist nur von "drei adeligen Männern" die Rede, wenn innerhalb der Verträge auf die Vasallen Bezug genommen wird.⁹⁹⁾ Besonders deutlich wird die untergeordnete Stellung derselben, wenn Muršili den Mašhuiluwa als "li-in-ga-ja-aš IR-UUM" ("vereidigter Untertan"),¹⁰⁰⁾ als "li-in-ki-ja-as an-tu-ub-za-aš" ("Mann des Eides"; "Lehnsmann"),¹⁰¹⁾ oder einfach als "LÜ UUR Ar-za-u-pa" ("Arzawa-Mann")¹⁰²⁾ bezeichnet, was später im Anschluß an dessen Vertragsbruch geschieht,¹⁰³⁾ und auch wenn er Manapa-dU auf dessen Bitten hin schließlich gnädig zur "IR-an-ni" ("zur Knechtschaft, Untertanenschaft") annimmt¹⁰⁴⁾ oder davon spricht, daß er Mira, Šeja-Flußland und Gapalla unterjochte ("IR-na-ab-ub-un") und ihnen Truppenstellung auferlegte.¹⁰⁵⁾

Die unterwürfige Haltung, mit der diese Vasallen dem Hethiterkönig zu begegnen hatten, wird nicht nur von Muršili selbst in seinen Annalen und einzelnen Paragraphen der Verträge bezeugt, wenn er sich dort als "mein" bzw. "unser Herr" ansprechen läßt.¹⁰⁶⁾ Sie kommt auch im Brief des Mašhuiluwa

"Weil Mašhuiluwa aber i[n Mi]ra die Stadt Impa(besetzt) hielet..."
GÖZZE (AM, S.38 f.) dagegen:
"Maš-ku-i-lu-pa-a-s-va LU[GAL] URU Mi-i-]ra-a ku-it usw...."
"Weil Mašhuiluwa, aber, der K[önig von Mi]ra....."

97) Kup § 3 Z.21; vgl. noch Kup. § 4 Z.27; § 7 Z.22; § 11 Z.31; § 21 Z.14.

98) Vgl. ferner Kup § 8 Z.26; § 11 Z.33; § 22 Z.19.

99) S. Terg § 9 Z.2 f.; ferner Kup § 27 Z.20 f.: LÜ MES EL-LU.

100) KBo IV 4 IV 60 u.68 (AM, S.140 ff.).

101) Kup § 6 Z.46; vgl. Dup § 9 Z.6 (FRIEDRICH, SV 1, S.14 f.).

102) KBo IV 4 IV 56 (AM, S.140 f.).

103) Näheres u. S. 184 ff.

104) KBo III 4 III 21 f.; KUB XIV 15 IV 33 (AM, S.72 f.); vgl. Man § 4 Z.59.

105) KBo III 4 III 25 f. u.30 f. (AM, S.74 ff.).

106) Vgl. z.B. KUB XIV 15 IV 21'f.u.30' (AM, S.68 ff.) u.Kup § 4 Z.26.

an Muršili¹⁰⁷⁾ und im Schreiben des Manapa-dU an einen Hethiterkönig, wahrscheinlich an Muwatalli,¹⁰⁸⁾ klar zum Ausdruck. Die Absender reden den Addressaten dort mit "EN-IA" bzw. "BB-LI-IA" ("mein Herr") an, wobei sie sich selbst als "IR-KA" ("dein Diener") bezeichnen.

"Könige" nannte offenbar erst wieder Muwatalli seine Vasallen in den Arzawa-Ländern. Diese Tatsache führte E.FORER zu dem nicht ganz abwegigen Schluß, Muwatalli habe eine Rang erhöhung derselben vorgenommen.¹⁰⁹⁾ Dabei bleibt allerdings unsicher, ob sie nicht schon zur Zeit Muršils im jeweiligen Lande, das sie regierten, als Könige galten, denn über das Verhältnis zu ihren Untertanen wird sehr wenig in den Verträgen ausgesagt.¹¹⁰⁾ Wir erfahren nur, daß das Land Mira/Kuvaliya auf Mašhuiluwa, dessen Gemahlin und auf Kupanta-dKAL vereidigt wurde, und zwar anlässlich der Adoption des letzteren, die Mašhuiluwa von Muršili mit der Begründung erbeten hatte, daß er keinen Nachfolger besitze und daß deshalb die Bevölkerung murre (?).¹¹¹⁾ Nach dem Ausf.AM (KUB XIV 15 IV 46'ff.) wurde dem Mašhuiluwa eine hethitische Leibgarde von 600 Mann zurückgelassen unter dem Vorwand, "weil die Leute von Mira schlecht sind". Diese "schlechten Leute" stellten sich jedoch bei Mašhuiluwas späterem Treuebruch auf die Seite des Hethiterkönigs (s.S.187). Im Falle eines Aufruhs der Bevölkerung sicherte Muršili den Vasallen seine Hilfe zu.¹¹²⁾ Offenbar wurde ihre Macht dem von ihnen regierten Volke gegenüber kaum eingesenkt, während ihrer Freiheit nach außen in jeder Hinsicht Schranken auferlegt wurde, was aus dem folgenden Abschnitt über die Vertragsbestimmungen deutlich werden wird.

107) KBo XVIII 15; Näheres u.S. 183.

108) KUB XIX 5; Näheres u.S.222 ff.

109) Forsch.I (1926) S.89 f.

110) Vgl. V.KOROŠEC, HSV (1931) S.57 f.

111) S. Kup § 4; vgl. ferner Man § 3 Z.22, wonach vermutlich die Leute des Šeja-Flußlandes auf Manapa-dU vereidigt wurden.

112) Terg § 8 Z.44 ff.; vgl. ferner Al § 6 Z.62 ff.

2.2. Vertragsbestimmungen für die Vasallen

Den wenigen Rechten, die den Vasallen im Arzawa-Gebiet durch Vertragsbestimmungen eingeräumt wurden – es sind dies vor allem Schutz gegen Feinde von innen und außen und Sicherung der Thronfolge durch den Hethiterkönig¹¹³⁾ – stand eine unverhältnismäßig hohe Zahl von Verpflichtungen gegenüber, denen sie gehorsam nachzukommen hatten.¹¹⁴⁾

Auf der obersten Pflicht des Vasallen, den Hethiterkönig, dessen Nachfolger und das Land Hatti zu schützen, fußten alle Einzelverpflichtungen, bei denen es sich einerseits um zu erbringende Leistungen, andererseits um bestimmte Unterlassungen handelte.¹¹⁵⁾

Im folgenden wird nach dem derzeitigen Quellenstand eine Übersicht über den Aufbau der Verträge mit Targashnalli und Manapa-^dU und die darin enthaltenen wichtigsten Bestimmungen geboten.¹¹⁶⁾ Gleichzeitig werden die späteren Verträge mit Kupanta-^dKAL¹¹⁷⁾ (ab 12. Regierungsjahr Muršili II.) und mit Alakšandu (Zeit Muwatallis) in die Tabelle miteinbezogen. Sie gewähren aufgrund ihres besseren Erhaltungszustandes in ungefähr einen Überblick darüber, was an Bestimmungen wir noch in den fehlenden Teilen der Verträge mit Targashnalli und Manapa-^dU zu vermuten haben, da sie auch mit deren erhaltenen Abschnitten weitgehend korrespondieren.

Allen vier Dokumenten dürfte ein ähnliches Aufbauschema zugrunde liegen, auch wenn sie manchmal kleine Verschiebungen bei der Anordnung der Paragraphen und unterschiedliche Formulierungen von gleichen Sachverhalten erkennen lassen.

113) Vgl. KOROŠEC, HSV, S.89 ff.; GÖTZE, Kleinasien², S.99 ff.

114) KOROŠEC, HSV, S.66 ff.; GÖTZE, l.c.; vgl. ferner F.SCHACHERMEYER, MAOG 4 (1928/29) S.185 f.

115) KOROŠEC, HSV, S.67 ff.

116) Die Paragraphenzählung richtet sich nach FRIEDRICH, SV 1 (1926) u. SV 2 (1930).

117) Da am besten erhalten, wird Kup an erster Stelle der Übersicht plaziert.

Auf eine ausführliche juristische Interpretation der einzelnen Paragraphen und einen Vergleich mit anderen Vertragsgattungen kann im Anschluß daran verzichtet werden. Eine ausführliche und sorgfältige Untersuchung hierüber liegt von V. KOROŠEC¹¹⁸⁾ vor, deren Ergebnisse, was jedenfalls die vier genannten Vasallenverträge betrifft, heute kaum einer Modifizierung bedürfen. Allein auf die Bestimmungen, die das Verhältnis der Vasallen im Arzawa-Gebiet zueinander regelten, soll hier näher eingegangen werden.

Ob die Tatsache, daß nirgends in diesen Verträgen von Tributleistungen der Vasallen die Rede ist, darauf zurückgeführt werden kann, daß "aus dem verwüsteten und ausgeplünderten Land keine Abgaben herauszuholen waren"¹¹⁹⁾ oder daß politische Taktik ein Weglassen von derartigen Bestimmungen sinnvoll erscheinen ließ, ist schwer festzustellen. In seinen Annalen berichtete Muršili nur, daß er den unterworfenen Ländern die regelmäßige Stellung von Truppen auferlegt habe.¹²⁰⁾

Beinahme eines "Vertrag im Kleinen" bilden innerhalb dieser Verträge die Bestimmungen, die das Verhältnis der Vasallen zueinander regeln sollten. Sie dienten in der Hauptthese dazu, das von Muršili geschaffene "politische Gleichgewicht" im Arzawa-Gebiet aufrecht zu erhalten und somit der Gefahr vorzubeugen, daß einer der dortigen Staaten gleich dem früheren Königreich Arzawa zu mächtig werden konnte.

Im Vertrag mit Targashnalli (§ 9-11) wird ähnlich wie im späteren Vertrag mit Mašhuilwas Nachfolger Kupanta-^dKAL (§ 27) für die drei Vasallen festgesetzt, daß sich keiner dem anderen gegenüber schlecht verhalten oder ihn zu töten versuchen darf. Falls jedoch solches geschieht, steht der Hethiterkönig auf Seiten des Geschädigten und bekämpft den

118) HSV.

119) So KOROŠEC, HSV, S.84 f.

120) KBo III 4 III 26 u.31 (AM, S.74 ff.).

	Kup	Man	Terk	Al.
1. Prinzipiel	§1	§1		§1
2. Vorschrifte	§2-8	§1-4		§2-6
3. Vertragsbestimmungen:				
Festlegung der Grenzen	§9			
Pflicht des Vasallen (Abk.=V.), das ihm übergebene Land zu schützen und Grenzen des Landes Hatti nicht zu verletzen.	§10	§5		
Pflicht des V. den König von Hetti und dessen Nachkommen zu schützen unter Verweis auf erhaltenes Wohnhalten oder künftige Unterstützung von Seiten des Hethittekönigs (Abk.=H.).	§11 KBo XIX 69 (?)			§6 ?
Die Schutzpflicht gilt gleichermaßen für die Nachfolger des V.	§13			
Bei Nichteinhaltung der Schutzpflicht Auffall u. Auslieferungsverweigerung eines politischen Flüchtlings liegt Eidbruch vor.	§14	§7		
Bei Aufruhr bzw. Feindschaft gegen H. im Inneren des Reiches oder von außen her muß der V. auf Aufforderung hin Hilfsstruppen entsenden oder sogar persönlich anführen. Gleichzeitig muß er auch unaufgefordert sofortige Hilfe leisten.	§15 §16 §17	§9 §16 §17		
Genauere Bestimmungen zur Heeresfolge.	§19	§3		
Meldepflicht des V. bei Gerüchten über Aufrührer.	§18	§3		§14
Gute Behandlung der heth. Garnisonen im Lande des V. wird verlangt.	§20	§5		
Gerüchten, die ihm Gefahren von Seiten des H. avisieren, darf der V. keinen Glauben schenken. Er muß dem H. vertrauen und ihm über diese Vorfälle in Kenntnis setzen.	§21 §22	§6 §15 §16		
Verleumdungen gegen H. sind diesem zu melden.				

Der V. muß jeden Flüchtlings aus Hatti aussiefern; umgekehrt jedoch gibt der H. nur flüchtige arbeitslose Handwerker an V. zurück. Ausnahme: Aussieferung von Flüchtigen Attentätern am V.	§23 §24 §25	§7 §8 §18
H. verspricht V. Hilfe bei Aufruhr in dessen Land. Dies wird jedoch hinfällig bei Eidbruch des V.	§26	§8
Loyales Verhalten der Vasallen im Arzawa-Bereich zueinander ist Pflicht.	§27 70	§10, §11 KBo XIX §9-11 70
Der V. darf keinen Feind durch sein Land ziehen lassen bzw. sich einem solchen gegenüber neutral verhalten.	§28	§17
Hilfsruppen, die der V. von H. erbettet hat, darf er nicht den Feinden preisgeben oder zu einem anderen als dem angegebenen Zweck verwenden.	§11, §12 KBo XIX 70 z. 18(§13) - 21 §14	§17
Pflchtige Gefangene, die Suppliuma oder Muršili aus d. Arzawa-Bereich nach Hattusa geschafft hatten, sind auszuliefern.	§29	

4. Vorlesepflicht der Vertragsatlas
 5. Anrufung der Götter und Götterliste
 6. Fluchtformel
 - Segensformel
- | | |
|------------------|---------------------------------|
| §30 | §19 |
| KIB XL
42 (?) | KBo XIX §15
72 (?)
§12-17 |
| §20 | §20 |
| | §16 |
| | §21 |

Vertragsbrüchigen wie einen Feind. Es ist dem Vasallen auch untersagt, als Diener¹²¹⁾ bzw. als Flüchtling¹²²⁾ zu einem der beiden anderen Vasallen zu gehen, d.h. sich in dessen Abhängigkeit zu begeben. Falls es doch soweit kommen sollte, muß ihm der betreffende zurückweisen. Die drei Vasallen sollen einig sein, dies vor allem, was ihr Verhalten gegenüber "Adeligen" in benachbarten Ländern betrifft.¹²³⁾ Jene nämlich müssen sie gemeinsam bekämpfen. Vermutlich handelte es sich um Fürsten und Könige, die zu diesem Zeitpunkt noch nicht unter hethitischer Oberhoheit standen.

Im Falle eines Rechtsstreits haben sich die Vasallen an den König von Hatti zu wenden, der sich die Entscheidungen vorbehält.¹²⁴⁾

Während nun in Terg § 10 betont wird, daß für Targašnalli, Mašhuiliwa und Manapa-^dU gleiche Verträge ausgefertigt wurden (s.S.125) und die Beziehungen aller drei Vasallen in gleicher Weise festgelegt werden,¹²⁵⁾ geht Muršili im etwa gleichzeitig abgeschlossenen Vertrag mit Manapa-^dU - wie sich aus einigen neuen Zusatzstücken zur III. Kolumne ergibt¹²⁶⁾ - nur auf die Beziehungen zwischen Manapa-^dU vom Šeja-Flußland und Mašhgiliwa von Mira, seinem Schwager, näher ein, obgleich auch hier (§ 10) die Zuteilung des Landes Hapalla an Targašnalli erwähnt worden war.

Ein Grund dafür könnte sein, daß die Länder des Manapa-^dU und des Targašnalli nicht unmittelbar aneinander grenzten, weil vielleicht Mira dazwischen lag. Hingegen bestand offenbar die Gefahr, daß Manapa-^dU dem Mašhuiliwa etwas weg-

121) Terg § 9 Z.3 f.

122) Kup § 27 Z.29.

123) Terg § 10; vgl. Kup § 27 Z.37 ff.

124) Terg § 11; s. KOROŠEC, HSV, S.87.

125) Vgl. noch Kup § 27.

126) S. Kap.VIII, S. 292 ff.

nehmen konnte und umgekehrt,¹²⁷⁾ was ein weiterer Beweis für die Nachbarschaft von Mira und Šeja-Flußland sein dürfte.¹²⁸⁾ Es wäre auch möglich, daß aus irgendwelchen anderen Gründen eine Verletzung dieser Bestimmungen von seiten des Manapa-^dU und des Mašhuiliwa eher als von seiten des Targašnalli drohte, und deshalb letzterer hier überhaupt nicht berücksichtigt werden mußte. Vielleicht aber befürchtete Muršili am meisten, daß Manapa-^dU, dessen Unzuverlässigkeit nach seinem Abfall an Uha-LU nicht so schnell in Vergessenheit geraten sein dürfte, irgendwann die Position seines Schwagers Mašhuiliwa und damit auch den hethitischen Einfluß im Arzawa-Gebiet gefährden konnte. Eine derartige Sorge würde das Außerachtlassen des Targašnalli bei diesen Bestimmungen durchaus verständlich erscheinen lassen.

Es fällt auf, daß an keiner Stelle in den Verträgen mit Manapa-^dU und mit Targašnalli, die, wie schon erwähnt, unmittelbar nach Muršilis Arzawa-Kampagne abgeschlossen wurden, von Beziehungen dieser beiden Männer und des Mašhuiliwa zu einem vierten Vasallen im eigentlichen Land Arzawa (im engeren Sinne) gesprochen wird. Dieses ehemals von Upha-LU regierte Land grenzte zumindest zur Zeit des Feldzuges(s. o.S.110 ff.) an Mira und dürfte somit auch im Nahbereich von Šeja-Flußland und Hapalla gelegen haben.¹²⁹⁾ Man möchte nun annehmen, daß, falls es einen vierten Vasallen in einem Vasallenstaat namens Arzawa gegeben hätte, von Muršili auch in irgendeiner Form das Verhältnis der Länder Hapalla, Mira/Kuvaliya und Šeja-Flußland/Appawiya zu diesem vertraglich festgesetzt worden wäre. Hiermit ist nun schon ein Problem angesprochen, das bei der im folgenden zu erörternden Frage nach der weiteren Existenz des von Upha-LU regierten Landes berücksichtigt werden muß.

127) Man § 10 ff., Transskription, Kap.VIII, S.294 f.

128) Hierzu weiteres o. S.125 u. Kap.IX sub→Mira u. sub→Šeja-Flußland.

129) S. Kap.IX sub→Arzawa.

2.3. Was wurde aus dem Land des Upha-LU?

Eine Überprüfung derjenigen Textstellen, bei denen eine Antwort auf diese Frage zu erwarten wäre, führt zu folgenden negativen Resultaten:

- a) Mit der Einnahme Purandas und wenigen nur fragmentarisch erhaltenen Sätzen im Anschluß daran¹³⁰⁾ beendete Mursili seinen Bericht über die Eroberung des Königreiches Arzawa in den Zehnjahressannalen und fuhr sogleich mit der Schilderung über die friedliche Unterwerfung des Šeħa-Flußlandes fort. Wir erfahren daher an dieser Stelle nicht, wie der Hethiterkönig über das ehemals von Upha-LU regierte Land verfügte.
- b) Es wurde schon festgestellt (s.o. S.127), daß nirgends dort, wo von der Errichtung der Vasallenstaaten Mira/Kuwalliya, Šeħa-Flußland/Appawiya und Ḥapalla bzw. ihrer Zuteilung an die drei Vasallen durch Mursili die Rede ist, das ehemalige Königreich Arzawa als vierter Vasallenstaat erwähnt wird.

Dies gilt m.E. auch für den nur sehr fragmentarisch erhaltenen § 4 des Vertrages mit Alakšandu von Wiluša, wo Muwatalli ebenfalls auf die politische Konstellation im Arzawa-Bereich unmittelbar nach der Kampagne seines Vaters verwiesen haben dürfte. Zunächst lassen Z.21': "LUGAL KUR Ar[-za-u-pa]" und Z.25': "nu A-BU-[A]" im Zusammenhang mit § 2 und § 3 betrachtet, die Über Kriege Isbarnas, Tuthaliyas I. (oder II.?) und Šuppiluliumas I. mit Arzawa und über deren Beziehungen zu Wiluša sprechen, immerhin erkennen, daß hier vom Krieg zwischen Muwetallis Vater (= Mursili II.) und dem König von Arzawa (= Upha-LU) die Rede gewesen sein muß, ferner auch von den damaligen Beziehungen zwischen Hatti und Wiluša¹³¹⁾ (Z.26' u. 27').

130) KBo III 4 Kol.II 57-86 (AM S.62 ff.) u. Kol.III 1a-9 (AM, S.66 ff.).

131) S. hierzu noch u. S.158 f.

Im Anschluß daran interessieren nun die folgenden Zeilen anfänge:

29' GUL-ab-ta nu[
 30' KUR URU Ar-ze-u-ŋ[a
 31' KUR URU Ku-ua-li-ia-
 32' KUR A-ab-ba-ú-ja[
 33' KUR URU ḥa-pa-al-1[a

Für die Zeilen 30'-33' übernahm J.FRIEDRICH¹³²⁾ E.FORRERS¹³³⁾ Ergänzung:

30' KUR URU Ar-za-u-ŋ[a A-NA "SUM-ma-^dKAL ID-DIN KUR URU Mi-ra-a-ma]
 31' KUR URU Ku-ua-li-[ja-ja A-NA "Mas-ħu-u-i-lu-wa ID-DIN KUR ID-Se-e-ħa-wa]
 32' KUR A-ab-ba-ú-ja [-ja A-NA "Ma-na-pa-^dU ID-DIN]
 33' KUR URU ḥa-pa-al-1[a-ma A-NA "Ter-ga-āš-na-al-li ID-DIN]
 30' Das Land Arzaw[a gab er dem SUM-ma-^dKAL, das Land Mira aber]
 31'[und] das Land Kuwali[ya gab er dem Mašħuiliwa, das Šeħa-Flußland aber]
 32'[und] das Land Abbawiya [gab er dem Manapa-^dU,]
 33' das Land Ḥapall[a aber gab er dem Targaśnallij].

Diese Ergänzung scheint zwar von der zweiten Hälfte der Zeile 30' an vor allem aufgrund der schon aufgezeigten Parallelen in den AM (KBo III 4 III 23 ff. u. KUB XIV 15 IV 50' ff. + KBo XVI 104) und in den Verträgen (Man §10 u. Kup §3) sinnvoll zu sein, nicht aber m.E. für die erste Hälfte von Z.30', die lautet: Das Land Arzaw[a gab er dem SUM-ma-^dKAL]. Hierfür gibt es weder in den Verträgen mit Manapa-^dU und Targaśnallij, die direkt im Anschluß an die Kampagne Muršilis abgeschlossen wurden, einen Beweis, noch in den später verfaßten mit Kupanta-^dKAL (ab 12.Reg.j. Mursilis). Da die bisherige Annahme, SUM-ma-^dKAL sei in Al §17 als König von

132) SV 2 (1930) S.52 ff.

133) FORRER, Forsch.I (1926) S.86.

Arzawa erwähnt, nun durch eine alte Kopie WINCKLERS äußerst fragwürdig geworden ist (s.u.S.154 f.), findet FRIEDRICHs und FORRERS Ergänzung auch von dieser Textstelle aus keine Stütze und darf keinesfalls als Zeugnis für die Einsetzung eines vierten Vasallen im Arzawa-Gebiet durch Mursili gewertet werden.

Betrachtet man hingegen Kup §3, wo rückblickend zunächst vom Sieg über ganz Arzawa und darauf von der Zuteilung der unterworfenen Länder an die Vasallen gesprochen wird, so wäre, wenn überhaupt, in Al §4 Z.29 ff. eine Ergänzung ähnlich der folgenden in Erwägung zu ziehen:

Z.29' GU-ab-ta nu [.... nu-za ma-ab-ha-an]
 30' KUR URU Ar-za-u-ya[a hu-u-ma-an tar-ab-ta¹³⁴⁾] nu KUR URU Mi-
 ra-s-a]
 31' KUR URU Ku-ua-li [-ia-ia A-NA "Maš-bu-u-i-lu-ya ID-DIN
 KUR ID-Se-e-ha-ma]
 32' usw.

Z.29' schlug er. Nun [. sobald]
 30' er das [ganze] Land Arzawa[besiegte hatte, gab er das
 Land Mira]

31' [und] das Land Kuwaliya [dem Mašbuiliwa; das Šeba-Fluß-
 land]
 32' usw.

c) Nirgends dort, wo Mursili die Beziehungen seiner Vasallen Mašbuiliwa, Manapa^dU und Targashalli zueinander festlegt, wird ein vierter Vasall berücksichtigt bzw. ein vierter Va-
 salienstaat namens Arzawa erwähnt. ¹³⁵⁾

134) Vgl. KBo III 4 III 36; möglich wäre nach Kup §3 Z.11 in Z.29' auch ma-ab-ha-an-na-za zu ergänzen. Unsicher ist, wieviele Zeichen zwischen nu und ergänztem nu-za in Z.29' anzusetzen sind, da die Zahl der Zeichen pro Zeile in KUB XXI, zwischen 12 (s.Kol.III Z.18) und 28 (s.Kol.III Z.33) betragen kann.

135) S. Man Kol.III (Kap.VIII, S. 292 ff.), Targ § 9 f.

Hier führen auch die wenigen Vertragsparagraphen, in denen der Name Arzawa erscheint, nicht weiter.
 Erstens handelt es sich dabei um Bestimmungen über die Auslieferung von Menschen aus Arzawa an den Hethiterkönig:

Targ § 13: Der Vasall muß einen Mann aus Arzawa, der unerlaubt aus dem Feldlager entfernt wurde, einen Gefangenen der Hethiter also, zurückgeben.

Z.39: LÜ Ar-za-u-ya

§ 14: Diejenigen NAM.RA¹³⁶⁾, die Mursili und vor ihm schon sein Vater anlässlich ihrer Arzawa-Feldzüge nach Hattusa schaffen ließen, sind im Falle ihrer Flucht auszuliefern, egal ob es sich um einen Mann aus Arzawa oder aus Hatti(?) handelt.

Z.52: na-aš-šu LÜ URU Ar-za-u-ya na-aš-ma LÜ URU Ha-at-ti

Kup § 29: Dieselbe Bestimmung wie in Targ § 14

G Z.4: na-aš-šu LÜ URU Ar-za-u-ya na-aš-ma^a
 LÜ URU Ha-at-ti] mit Rückverweis auf diese Bestimmung zur Zeit des Mašbuiliwa.

G Z.9: [ku-1] š-ki LÜ URU Ha-at-ti na-aš-ma
 LÜ URU Ar-[za-u-ya]

Man § 4: Betrifft die NAM.RA aus Arzawa (im engeren Sinne), aus Mira und aus Hatti, die zu Mana-
 pa^dU ins Šeba-Flußland geflohen waren, und die dieser bei seiner Unterwerfung an Mursili ausliefern mußte.

Z.43: NAM.RA^{MES} KUR URU Mi-ra-a N[A.M.RA^{MES}] URU
 GIS PA-ti

Z.44: [na-aš-ma-káln NAM.RA^{MES} KUR URU Ar-za-[n-
ra]

In all diesen Fällen macht der König von Hatti seinen dauernden Besitzanspruch auf Leute geltend, die sich spä-

136) Zum NAM.RA-Problem s.o. S.98 Anm.17.

testens am Ende seines Feldzuges in hethitischer Gewalt befinden, sei es, daß sie schon zu Zeiten Šuppiluliumas nach Hatti deportiert worden waren, sei es, daß sie während seiner eigenen Kampagne in Gefangenschaft gerieten oder an ihm ausgeliefert wurden. Wir besitzen hier folglich keine Belege für die Existenz des Landes Arzawa nach Muršili's Feldzug. Zudem geht allein aus Man §4 eindeutig hervor, daß es sich bei den NAM.RA aus Arzawa, die das Seha-Flusßland ausliefern soll, um Leute aus dem vormals von Ugha-LU regierten Königreich (Arzawa im engeren Sinne) handelte, denn NAM.RA aus Mira (zu Arzawa im weiteren Sinne gehörend) werden daneben genannt. In den anderen Paragraphen könnte unter LU URU Ar-za-u-pa ebensogut ein Mann aus Mira, dem Seha-Flusßland oder Hapalla verstanden werden sein, da Arzawa bereits bei Muršili in einem weiteren Sinne aufgefaßt diese Länder insgesamt bezeichnen konnte - wohl aufgrund ihrer sprachlichen Einheit (s.u. S.145). Der LU URU Ha-at-ti wiederum, der meist neben dem LU URU Ar-za-u-pa genannt wird, steht hier gleichermaßen stellvertretend für die Menschen aus den zahlreichen unmittelbar zu Hatti gehörenden Ländern.

Zweitens wird noch der LU URU Ar-za-u-pa in Zusammenhang mit Aufruhr erwähnt:

Targ §5: Der Vasall wird verpflichtet jedes Gerücht über einen Aufruhr von seiten eines Mannes aus Hatti oder aus Arzawa dem Hethiterkönig zu melden.¹³⁷⁾

Z.15: na-aš-šu LU URU Ha-at-ti ku-iš-ki na-aš-
m[e] LU URU Ar-za-u-pa ku-iš-ki

Hier könnte die Bezeichnung Arzawa ebenso wie in den oben erwähnten Fällen alle Länder im Arzawa-Gebiet umfassen. Auch diese Stelle ist somit für unsere Frage historisch nicht verwertbar.

Etwas aufschlußreicher scheint dagegen das bislang zu wenig beachtete Resümee Muršilis am Ende seines Berichtes über die

Arzawa-Kampagne zu sein (KBo III 4 III 27-38; AM, 74 ff.). Bedauerlicherweise ist es nur in den 10 J.AM nicht aber in den Ausf. AM enthalten, die nach dem auf S.123 untersuchten Abschnitt KUB XIV 15 IV 50'-56' + KBo XVI 104 abbrechen.¹³⁸⁾ Es lautet:

"Im zweiten Jahr aber, seit ich im Lande Arzawa überwintert hatte, standen mir die Sonnengöttin von Arinna, meine Herrin, der mächtige Wettergott, mein Herr, Mezzulla und alle Götter bei. Nun besiegte ich das Land Arzawa. Den einen Teil brachte ich nach Hattusa heim, den anderen Teil aber unterjochte ich an Ort und Stelle und ich legte ihnen Truppen(stellung) auf. Nun stellten sie mir regelmäßig Truppen. Es waren alles in allem 66.000 NAM.RA, die ich, die Sonne, als ich das ganze Land Arzawa besiegte, in den Palast herbrachte. Was aber die Herren, die Truppen und die Wagenkämpfer von Hattusa an NAM.RA, Rindern und Schafen herschafften, das zu Überzählen war unmöglich. Als ich das ganze Land Arzawa besiegt hatte, zog ich darauf heim nach Hattusa."

138) Den Beginn der nachfolgenden Tafel zu den ausführlichen Annalen haben wir vermutlich in Fragment KUB XIX 32 vor uns, das GÖTZE allerdings noch nicht als AM aufgenommen hatte:

Z.1: ma-ab-ha-an-ma KUR URU Ar-[za-u-pa]

Z.2: nu URU KU.BABBAR-ši ar-ha ú-[xa-nu-un]

Z.3: getilgt

Z.4: nu-za URU KU.BABBAR-ši x [

Z.5: "LUGAL-DSIN-ma x [

Z.6: getilgt LUGAL KUR Ka[r]-ga-mis

Z.7:[... .] ki-iš-ša-[an ?]

Z.8:[... .] nla-an[

Z.9 und Z.10 nur Spuren. Hierbei wird zweifellos Z.1-4 auf die Rückkehr vom Arzawa-Feldzug nach Hattusa Bezug genommen; in Z.5 f. erwähnt Muršili seinen Bruder Sarri-Kusub, den König von Kargemis, der ihn bekanntlich bei diesem Feldzug unterstützt hatte (s.o. S.106 und Anm. 49).

137) Vgl. Kup §18; Al §11.

Und seit ich im Lande Arzawa überwintert hatte, führte ich dies innerhalb eines Jahres aus."

Zunächst könnte es erscheinen, als habe der Hethiterkönig einen Teil der Bevölkerung des besiegten Arzawa deportiert, während er den anderen Teil dort zurückließ, an Ort und Stelle einen Vasallenstaat schuf und diesen zur Truppenstellung an Hatti verpflichtete. Betrachtet man nun allerdings vergleichsweise Kup §4, wo Muršili zurückblickend ebenfalls berichtet, wie er mit dem "ganzen Land Arzawa" nach seinem siegreichen Feldzug verfuhr, so erscheint der obige Passus in etwas anderem Lichte.

In Kup §3 Z.13 ff. heißt es nämlich:

Die Götter meines Vaters gingen vor mir her und ich schlug für ihn (= Mašguiluwa) den Feind und besiegte das ganze Land Arzawa. Was ich, die Sonne, nahm, brachte ich nach Hattuša heim. Denjenigen Ländern aber, die ich an Ort und Stelle beließ, setzte ich die Grenzen (fest): Das Seha-Flußland gab ich dem Manapa-U; das Land Hapalla gab ich dem Targashnalli; das Land Mira aber und das Land Kuwaliya gab ich dem Mašguiluwa zurück."

Hieraus dürfte wohl ersichtlich werden, daß mit dem Teil von Arzawa, den Muršili nach seinem Annalenbericht "an Ort und Stelle" unterjochte (Z.30 f. "ku-it-ma-za-kán pi-di-iš-ší IR-na-ah-hu-un"), eben die Länder Mira, Hapalla und Seha-Flußland gemeint waren.

Somit stellt die Aussage in Muršilis Feldzugsresümee nur eine verkürzte Wiederholung dessen dar, was schon einige Zeilen vor diesem Abschnitt (KBo III 4 III 23-26) etwas ausführlicher und ähnlich wie in Kup §4 über die Errichtung der drei Vasallenstaaten berichtet worden war, denn auch hier hieß es: Z.25 f.:

"Diese Länder (= Mira, Seha-Flußland und Hapalla) unterjochte ich an Ort und Stelle und legte ihnen Truppenstellung auf, und sie stellten mir regelmäßig Truppen."

Aus dem vormals von Ugha-LU regierten Königreich hingegen, dem eigentlichen Land Arzawa, scheint Muršili die Bevölkerung, so-

weit er ihrer habhaft werden konnte, entfernt und nach Hattuša geschafft zu haben:

"Was ich, die Sonne, nahm, brachte ich nach Hattuša heim". (Kup §3 Z.15 f.).

"Den einen Teil brachte ich nach Hattuša heim".
(AM, KBo III 4 III 30).

Dadurch scheint beim ersten Hinsehen auch die außergewöhnlich hohe Zahl der NAM.RA - meines Wissens sogar die höchste innerhalb der Annalen und der anderen historischen hethitischen Texte aus dieser Epoche - nicht ganz abwegig.¹³⁹⁾ Zu den gefangenen NAM.RA wurden sicherlich nicht nur Soldaten und Zivilbevölkerung aus den unterworfenen Gebieten gerechnet, sondern auch die Flüchtlinge aus hethitischem Gebiet, deren Auslieferung der Arzawa-König ja vor Muršili's Feldzug verweigert hatte (s.o. S. 96). Schon FORRER¹⁴⁰⁾ wies jedoch auf den Differenzbetrag von ca. 30.000 NAM.RA hin, der sich nach Abzug der während einzelner Feldzugsstappen aufgeführten Zahlen über gefangene NAM.RA von der Gesamtsumme zu Ende seines Berichtes ergibt:

KBo III 4 II 42	15 500 nach Sieg am Arinanda-Gebirge
KUB XIV 15 III 50	
KBo III 4 II 83	16 700 nach der Einnahme Purandas ¹⁴¹⁾
KBo III 4 III 20	4 000 nach der Unterwerfung des Seha-Flußlandes
<hr/>	
ca. 36 000	

Gesamtsumme von 66 000 minus ca. 36 000 ergibt ca. 30.000. FORRER vermutete, daß von diesen 30 000 Leuten zu Beginn des vierten Jahres in den 10 J.AM (in KBo III 4 III 8) die Rede gewesen sein mußte, wo auch zweifellos, wie schon oben ge-

139) Vgl. etwa CORNELIUS (Gesch.d.Heth. S.182 f.), der diese Angaben für glaubwürdig hält.

140) Klio 30 (1937) S.25.

141) S.o. Anm.74.

zeigt (s.S.118), über den Transport von NAM.RA berichtet wurde, deren Zahl jedoch im stark zerstörten Kontext nicht mehr erhalten ist.

So bleibt letztlich nicht ganz sicher, wie Muršili auf die Zahl von 66 000 NAM.RA kam. Bedenkt man weiter, daß zu diesen NAM.RA, die Muršili als seine persönliche Kriegsbeute aufführt, noch die - wie mehrfach betont wird¹⁴²⁾ - nichtzählbaren Gefangenen der hethitischen Herren, der Truppen und Wagenkämpfer hinzukamen, so muß man fragen, wie die Hethiter bei dem langen Rückzug nach Hattuša eine so große Zahl von Menschen hatten verköstigen können, und es ist Zweifel an der Richtigkeit der obigen Zahlen ebenso geboten, wie an überhöhten Zahlenangaben etwa in Feldzugsberichten der Assyrerkönige.

Das Umsiedeln der Bevölkerung aus unterworfenen Gebieten war bei den Hethitern - ähnlich wie bei den eben erwähnten Assyrern - durchaus üblich.^{142a)} Allerdings mußten sie noch Jahre später mit deren Flucht rechnen, wie z.B. aus Kup §29 deutlich wird.

Die NAM.RA aus Arzawa machte Muršili, wie wir demselben Paragraphen und ferner Targ §14 entnehmen können, zu "LÜ MES GIS TUKUL NI.A", einer sozialen Klasse, deren genaue Bedeutung bis heute noch unklar ist. Fest steht nach SOMMERS¹⁴³⁾ und ALPs¹⁴⁴⁾ Untersuchungen jedoch, daß diese Leute nichts mit der Waffe zu tun hatten. Ihr Tätigkeitsfeld scheint vielmehr im agrarischen Bereich gelegen zu haben.

Weil nun die Deportation der Bevölkerung aus dem besieгten Königreich Arzawa (im engeren Sinne) nach den oben

142) KBo III 4 II 42 f. (AM, S.56 f.); KUB XIV 15(II 16).III.51 f. (AM, S.56 f.); KBo III 4 II 84 f. (AM, S.64 ff.); KBo III 4 III 34 f. (AM, S.76 f.).

142a)Vgl. GÖTZE, AM S.218 f., s.AL.P, JKF 1 (1951) S.113 ff., bes. 113.

143) HAB, S.120 ff.

144) JKF 1 (1951) S.120 f.

aufgezeigten Quellenaussagen kaum anzuzweifeln ist, wird auch verständlich, warum dieses Land in den Vasallenverträgen Muršilis nicht mehr berücksichtigt wird. Zu diesem Zeitpunkt besaß es offenbar keinerlei politische Bedeutung mehr. Die Quellen geben uns allerdings keine sichere Auskunft darüber, was Muršili letztlich mit dem entvölkerten Land angefangen hat, ob er es z.B. an die drei Vasallen verteilte oder etwa nur dem Vasallen in Mira übergab, was unter Umständen den späteren Bedeutungszuwachs dieses Landes erklären könnte (S.211 ff.), ob er es neu besiedelte oder ob er es zunächst nur mit Garnisonen belegt als Pufferzone gegen weiter entfernte Länder im Westen (z.B. Aḥhiyawa?) benutzte. Daß das Land sich aus eigenen Kräften noch zur Zeit Muršilis II. wieder selbständig mache, ist wohl kaum anzunehmen.

Eine wichtige Tatsache ergibt sich aus Muršilis Feldzugsergebnis in den Annalen in Verbindung mit Kup § 4 gesehen hinsichtlich des Begriffes Arzawa: Unter "Arzawa" bzw. "ganz Arzawa" muß er in einem weiteren Sinne auch die Länder Mira, Šeħa-Flußland und Ḥepalla verstanden haben, denn: Nach Besiegung des ganzen Landes Arzawa (im weiteren Sinne) schaffte er den einen Teil (= Arzawa im engeren Sinne) nach Hattuša, den anderen Teil (= Mira, Šeħa-Flußland, Ḥepalla) unterjochte er an Ort und Stelle. Eine ähnliche Beobachtung wurde schon bei KUB XIV 15 II 10 f. (s.S.106 f.) gemacht: Muršili marschierte in das Land Arzawa (im weiteren Sinne) und kam hier zunächst nach Aura (in Mira). In das von Uhha-LÜ regierte Land Arzawa (im engeren Sinne) kam er erst später nach der Schlacht bei Walma.¹⁴⁵⁾ Die Bezeichnung "Arzawa-Länder" (KUR.KUR MES URU Ar-za-u-qa) findet sich - bei alleiniger Berücksichtigung von sicher datierten Quellen - jedoch erst unter Muwatalli, der sie auf seine vier Vasallenstaaten im westlichen Kleinasien anwandte (s.S.152).

145) Vgl. auch DS fr.18 (= KBo XIV 4 I), wo Z.30 f. von Suppiluliumas Feldzug nach Arzawa berichtet wird und dieser offener Mira ebenfalls als erstes Land in Arzawa erreichte. Vgl. ferner KUB XIX 8 I, Arzawa und Mira (Z.28 f.).

Ber weitverbreiteten Ansicht, SUM-^{ma}_dKAL sei noch von Muršili II. in Gnaden aufgenommen und mit dem Land seines verstorbenen Vaters Upha-LU - Arzawa im engeren Sinne - belehnt worden (s.o. Anm.84 u.85), fehlt nun, wie schon oben vereinzelt angedeutet, jegliche solide Grundlage:

1. Zunächst einmal geht - entgegen GÖTZEs Meinung¹⁴⁶⁾ - aus den schadhaften Zeilen in KBo III 4 III 1 ff. nicht klar hervor, ob SUM-^{ma}_dKAL überhaupt vom Abhiyawa-König an Muršili ausgeliefert wurde (s.S. 118 f.).
2. Das Bruchstück Bo 3858, in dem FORRER¹⁴⁷⁾ ursprünglich den Rest eines Vertrages zwischen Muršili und SUM-^{ma}_dKAL sehen wollte, gehört, wie schon GÖTZE¹⁴⁸⁾ und FRIEDRICH¹⁴⁹⁾ erkannten, zum Vertrag mit Manapa-^dU und ist in KUB XIX 49 I 30-52 ediert.
Damit fiel schon sehr bald ein wichtiges Argument für die von FORRER begründete Hypothese weg. Dieses Beispiel zeigt überdies deutlich, wie gefährlich historische Schlussfolgerungen sein können, die auf dem Inhalt von zeitlich noch nicht sicher eingeordneten Textfragmenten basieren.
3. §17 des Vertrages von Muwatalli mit Alakšandu von Wiluša, auf den im nächsten Kapitel näher einzugehen ist, wurde bislang wohl als sicherster Beweis für die Existenz eines hethitischen Vasallen namens SUM-^{ma}_dKAL in Arzawa (im engeren Sinne) gewertet.¹⁵⁰⁾
Aus einer alten Kopie von H.WINCKLER, die dieser im Jahre 1907 bei damals noch besserem Erhaltungszustand des Originals anfertigen konnte, geht nun hervor, daß in Z.32 "Ma-an-pa-^dKAL anstelle des später ergänzten [SUM-^{ma}-]^dKAL

146) AM, S.66 f. u. S.221.

147) Försch.I, S.66.

148) Ed. KUB XIX.

149) SV 2 (1930) S.3.

150) Vgl. FORRER, Försch.I, S.67 u.73ff.; ferner o. Anm.85.

gestanden haben muß, es sei denn, WINCKLER hätte beim Kopieren einen Fehler begangen.¹⁵¹⁾

Die Richtigkeit der bisherigen Ergänzung wird dadurch jedenfalls sehr in Frage gestellt (s.S.154 ff.).

4. Somit besitzt dann auch die Ergänzung FORRERs und FRIEDRICHs in Al §4 Z.30', wonach Muršili das Land Arzawa (im engeren Sinne) an SUM-^{ma}_dKAL vergeben hätte, wenig Wahrscheinlichkeit und könnte eher nach Parallelen in Kup §3 abgeändert werden (s.S.137 f.).

3. Die weitere Entwicklung der politischen Verhältnisse im Arzawa-Gebiet bis in die Zeit Muwatallis

Nachdem nun die politische Situation im Arzawa-Gebiet unmittelbar nach Muršilis Feldzug durch die Schaffung dreier hethitischer Vasallenstaaten einerseits und durch die Zerschlagung des Königreiches Arzawa andererseits im wesentlichen gekennzeichnet zu sein scheint, bleibt zu untersuchen, welche Entwicklungen sich in der Folgezeit während der weiteren Regierungsjahre Muršilis II. und während der Regierung seines Sohnes Muwatalli in diesen Gebieten vollzogen haben und dabei vor allem, ob anhand der vorhandenen Quellen während dieses Zeitraumes von ca. 40 - 50 Jahren die Entstehung eines neuen Vasallenstaates namens Arzawa (im engeren Sinne) auf dem Boden des ehemals gleichnamigen Königreiches zu beweisen ist, wie bislang offenbar allgemein angenommen wurde (s.S.121 f.).

Zu berücksichtigen sind für diese Epoche neben den eigentlichen Arzawa-Quellen noch all die Texte und Textfragmente,

151) Vgl. H.OTTEN, MIO 5 (1957) S.29.

in denen ein Mann namens → Piyamaradu erscheint.¹⁵²⁾ Dieser Piyamaradu, eine ziemlich undurchsichtige Persönlichkeit, wird für uns vor allem dadurch interessant, daß er von der Machtphäre des Landes Aḥbiyawa aus - der zur damaligen Zeit auch die Stadt Millawanda angehört haben muß¹⁵³⁾ - eine Bedrohung für Länder in der Umgebung des Arzawa-Gebietes wie Karkiša und Maša¹⁵⁴⁾ und anscheinend auch für einzelne der unter hethitischer Botmäßigkeit stehenden Arzawa-Länder selbst bot.¹⁵⁵⁾ Die feindlichen Aktionen dieses Mannes veranlaßten den König von Hatti immerhin, mit dem König von Aḥbiyawa Verbindung aufzunehmen, wofür der im Zusammenhang mit der Aḥbiyawa-Frage so berühmt gewordene sog. Tawagalawa-Brief (Cat² 181) zeugt.

Zusammen mit Piyamaradu wird manchmal auch dessen Schwiegersohn → Atpa aus Millawanda¹⁵⁶⁾ erwähnt, dessen politische Stellung und Rang nicht eindeutig zu klären sind.¹⁵⁷⁾ Man geht aber wahrscheinlich nicht fehl, wenn man in ihm einen Stathalter, Kleinfürsten oder zumindest einen Untertanen des Aḥbiyawa-Königs sieht.¹⁵⁸⁾

Es ist vor allem die geographische Szenerie, die - soweit sie sich aus diesen Texten ergibt - etwas an die aus den Annalen Muršilis II. bekannte, jedoch nicht ganz durchschaubare Affäre um die Stadt Millawanda erinnert, wo offensichtlich schon einmal Interessen der Könige von Hatti, Arzawa und Aḥbiyawa aufeinandergeprallt waren (s.S.97 ff.). Der zeitliche

152) Textzusammenstellung in Kap.X sub → Piyamaradu.

153) Vgl. FORRER, Forsch.I (1926) S.182 u.229; SOMMER, AU (1932) S.86 f. u.191; CORNELIUS, Gesch.d.Heth.(1973) S.221.

154) KUB XIV 3 III 53 ff. (Tav.); SOMMER, AU, S.14 f.

155) Vgl. KUB XIX 5 Z.7 ff.: Näheres u.S.173 ff.,208 ff.,222 ff.

156) Zu dessen Herkunft s. FORRER, l.c. S.133; SOMMER, AU, S.79.

157) SOMMER, AU, S.115 u.192.

158) Eine Abhängigkeit des Atpa vom Aḥbiyawa-König ergibt sich aus KUB XIII 5 I 55 f. u.60 ff. (Tav.); vgl. FORRER, Forsch.I, S.135 ff. u.214 ff.; SOMMER, AU, S.78 f.u.372; L.DERWA, RHA 74 (1964) S.71.

Ansatz der "Piyamaradu-Texte" nach der Millawanda-Angelegenheit im 3.Regierungsjahr Muršilis II. ist jedoch zu einem großen Teil aufgrund des Personenkreises, in dem Piyamaradu verschiedentlich erschien, gesichert.¹⁵⁹⁾ Besonders die Erwähnung seines Namens in Verbindung mit → Kupanta-³KAL von → Mira,¹⁶⁰⁾ der frühestens in Muršilis 12.Regierungsjahr als hethitischer Vasall in Mira/Kuwaliya eingesetzt worden war (S.199 ff.), und der auch noch als dortiger König für die Zeit Muwatallis bezeugt ist (S.152 f.), macht dies deutlich.

Uneinig ist man sich allerdings nach wie vor darüber, ob die Ereignisse um Piyamaradu noch in die Zeit Muršilis II.,¹⁶¹⁾ in die Regierungsjahre Muwatallis,¹⁶²⁾ oder vielleicht sogar in die Zeit Hattusilis III.¹⁶³⁾ datieren. Möglicher bliebe theoretisch auch, daß sie zeitlich nicht nur in der Regierung eines dieser Herrscher fielen, da Piyamaradu ohne weiteres auch Zeitgenosse von zweien von ihnen oder sogar von allen drei gewesen sein könnte.

Beim Versuch einer - wenn auch nur ungefähren - chronologischen Einordnung und historischen Auswertung all der Texte und Textfragmente, die für den im folgenden zu behandelnden Zeittabschnitt von Wichtigkeit sind, scheint zunächst

159) S.Kap.X sub → Piyamaradu. Der Versuch O.CARRUBAS (SMEA 14, 1971, S.75 ff.), die dort geschilderten Ereignisse in der Zeit von Šupp.I. Vater - in dem er Hatt.II. sehen möchte - oder in den ersten Jahren von Murs.II. anzusetzen, ist auf begründeten Widerspruch gestoßen, da er auf einer Fehlinterpretation der betreffenden Fragmente basiert; vgl. H.G.GÜTERBOCK, JCS 25 (1973) S.100; H. OTTEN, RLA 4,S.174 sub Hattusili II.

160) Vgl. S.208 ff.

161) So FORRER, Forsch.I, S.92 u.98 ff. (s. dag. SOMMERS Einwände, AU, S.33 ff.); ferner CORNELIUS, Gesch.d.Heth. (1973) S.217 ff.

162) So SOMMER, l.c.; E.CAVAILNAC, RHA 11 (1933) S.100 ff.; E.KINAL, Arzawa (1953) S.41; L.DERWA, RHA 74 (1964) S.71 f.; A.KAMMENHUBER, OR 39 (1970) S.553.

163) Schon in Erwägung gezogen von SOMMER, AU, S.36 Anm.1; s. ferner H.G.GÜTERBOCK, ZA NF 9 (1936) S.326f.; KAMMENHUBER, l.c.

eine Orientierung an den in Kup §27 und Al §17 geschilderten politischen Konstellationen sinnvoll.

3.1. Die politischen Konstellationen in Kup § 27 und Al §17 verglichen mit der Lage nach Muršilis II. Arzawa-Kampagne.

Einige wertvolle Anhaltspunkte zur politischen Lage im Arzawa-Gebiet während einer späteren Regierungsphase Muršilis II. gibt uns sein Vertrag mit Kupanta-^dKAL.¹⁶⁴⁾ dem Neffen und Adoptivsohn des Maššuiliwa von Mira/Kuwaliya. Der Eidbruch des Maššuiliwa, der eine erneute Kampagne Muršilis in den Westen zur Folge hatte (S.184 ff.), machte einen Regierungswechsel in Mira nötig. Über die politische Konstellation etwa zum Zeitpunkt der Einsetzung des neuen Vasallenfürsten, die frühestens im 12. Regierungsjahr Muršilis erfolgt sein kann (S.187 ff.), berichtet - wenn auch sehr knapp - §27 des eben genannten Dokumentes:

"Ferner i[hr], die ihr drei adelige Männer (seid): du, [Kupan]t [a-^dKAL, M]anapa-^dU und Targašnalli[i: weil ich euch einen Eid] gegeben habe, seid eine Einheit."¹⁶⁵⁾

Ein Vergleich dieses Passus mit den Abschnitten, die die Zuteilung der unterworfenen Länder im Arzawa-Gebiet zu Ende von Muršilis zweijähriger Kampagne schildern (s.S.123 ff.) und zwar:

der Länder Mira und Kuwaliya	an Maššuiliwa
des Seha-Flußlandes und Appawiya	an Manapa- ^d U
des Landes Ḫapalla	an Targašnalli

164) S.o. S.90 f. sub Quellen.

165) Zur ziemlich sicheren Ergänzung nach Terg § 9 f. s. FRIEDRICH, SV 1, S.144 f.

zeigt folgendes:

- a) Zur Abfassungszeit des Vertrages mit Kupanta-^dKAL regierte in Ḫapalla noch Targašnalli.
- b) Im Seha-Flußland und in Appawiya herrschte nach wie vor Manapa-^dU.
- c) Es existierten nicht mehr und nicht weniger als drei heithische Vasallenstaaten in Arzawa (im weiteren Sinne) und zwar dieselben, die Muršili zu Ende seines zweijährigen Feldzuges (4.J.) errichtet hatte.

Die Verhältnisse im Arzawa-Raum zur Regierungszeit Muwatallis¹⁶⁶⁾ - soweit sie sich aus §17 des Vertrages dieses Hethiterkönigs mit Alakšandu von Wiluša ergeben - setzen einige politische Veränderungen während der nicht exakt erreichbaren Zeitspanne zwischen Abschluß des oben erwähnten Kupanta-^dKAL-Vertrages (ab 12.J. Muršilis) und dieses Abkommens¹⁶⁷⁾ voraus. Der Alakšandu-Vertrag, das einzige Dokument über Muwatallis Tätigkeit im Westen Kleinasiens, für das die Autorenschaft dieses Hethiterkönigs eindeutig bezeugt ist, muß aufgrund von noch näher zu erörternden Tatsachen (s.u. S.164 f.) auf jeden Fall vor der großen kriegerischen Auseinandersetzung zwischen Ḫatti und Ägypten in Nordsyrien und somit auch vor Verlegung der Residenz von Hattuša nach Dattuša durch Muwatalli entstanden sein.¹⁶⁸⁾ Folglich steht für den zeitlichen Ansatz dieses Vertrages, der darin enthaltenen historischen Fakten und damit zu verknüpfenden Hin-

166) Die Dauer seiner Regierung läßt sich nicht exakt festlegen. Als Zeitgenosse von Ramses II. von Ägypten (1290-1224/3), der sein Gegner in der Schlacht bei Qadeš 1286/5 war (s.Anm.169), und Adadnararazis I. von Assyrien (1307-1275) - vgl. KUB XXIII 102 - wird er etwa im letzten Jahrzehnt des 14. Jahrhunderts nach dem Tod seines Vaters Muršili II. den Thron bestiegen haben und nicht allzu lange nach der Schlacht bei Qadeš verstorben sein.

167) S.o. S. 91 sub Quellen.

168) Vgl. z.B. FRIEDRICH, SV 2 (1930) S.42; H. OTTEN, Fischer Weltgesch. 3 (1966) S.154; CORNELIUS, Gesch.d.Heth.(1973) S.228 f.

weise aus anderen Texten als terminus ante quem die berühmte Schlacht bei Qadeš (1286/5 v.Chr.)¹⁶⁹⁾ fest. Jeder Versuch einer absoluten Datierung des Dokumentes muß jedoch aufgrund der unzureichenden Überlieferung, die für die Regierung Muwatallis zur Verfügung steht,¹⁷⁰⁾ scheitern.

Die im Alaksandu-Vertrag geschilderte politische Konstellation ist zu einem Teil zumindest als Resultat einer Kampagne Muwatallis in den Westen Kleinasiens zu werten, über deren Ausmaß und Dauer allerdings Unklarheit herrscht. Der Beginn von Al §17 lautet:

"Ferner auch seid ihr vier Könige innerhalb der Arzawa-Länder,¹⁷¹⁾ du Alaksandu, (Manpa-)^dKAL,¹⁷²⁾ Kupanta-^dKAL und Urabaddusa"

Zunächst fällt auf, daß sich die Zahl der hethitischen Vasallen im Arzawa-Gebiet - und damit auch der ihnen zugeteilten Länder - von drei auf vier erhöht haben muß. Muwa-

169) Diese Datierung der Schlacht bei Qadeš, die im 5. Regierungsjahr von Ramses II. stattgefunden haben muß, basiert auf Berechnungen, nach denen Ramses II. um 1290 v.Chr. den Thron bestiegen hat (vgl. E.EDEL, JGS 12, 1958, S.132 f.; W.HELCK, Bez.2, 1971, S.190,194 u.214; v.BECKERATH, Abriß d.Geschichte d.alten Ägypten, 1971, S.43 u.66). Zum weniger wahrscheinlichen zeitlichen Ansatz der Schlacht um 1200 bzw. 1299, der den Regierungsantritt des Ramses im Jahre 1304 voraussetzt, s.GÖTZE, CAH² II (1965) S.40 f.; M.B.ROWTON, JNES 19 (1959) S.15 ff.; CORNELIUS, Gesch.d.Heth., S.229; zu beiden zeitlichen Ansatzmöglichkeiten s. ferner KITCHEN, SAP (1962) S.50.

170) S. Cat² 75-76: Verträge Muwatallis; Cat² 381-382: Gebete; Cat² 171: Brief.

Einige wichtige Hinweise auf seine Regierungszeit sind der Autobiographie seines Bruders Hattusili III. zu entnehmen. Einen Grund für die mangelnde Überlieferung hat man wohl nicht zu Unrecht in der Verlegung der Residenz von Hattusa nach Dattassa gesehen (vgl. OTTEN, I.c., S.154; CORNELIUS, I.c., S.223); s.u. S.165.

171) Wörtlich zwar: "Ferner auch ihr, die ihr vier Könige innerhalb der Arzawa-Länder seid" ; zum Vorzug der freieren Übersetzung s.jedoch auch FRIEDRICH, SV 2 (1930) S.97.

172) Zu dieser Lesung s. MIO 5 (1957) S.29 Anm.9; ferner ROCHE, NH, 742.

talli bezeichnet diese Männer nun als Könige im Gegensatz zu seinem Vater Mursili II., der nur von "adeligen Männern" bzw. "adeligen Herren" sprach (s.S. 127 ff.). Daß es sich dabei jedoch kaum um mehr als nur eine formale Rangherhöhung, deren politische Ursachen wir nicht kennen, gehandelt haben dürfte,¹⁷³⁾ zeigt die Tatsache, daß die Pflichten des Alaksandu in keiner Weise gegenüber denen, die Mursili II. seinen Vasallen in Arzawa auferlegt hatte, vermindert wurden, und daß ihm de facto auch keine größeren Rechte eingeräumt wurden¹⁷⁴⁾ - mit einer Ausnahme: Er durfte nach § 6 seinen Nachfolger selbst bestimmen, ein Recht, das in den übrigen Verträgen mit Arzawa-Vasallen nicht zum Vorschein kommt.¹⁷⁵⁾

Stellt man nun die Frage, welche Länder im Arzawa-Gebiet diese vier Könige jeweils regierten, so erhält man aus dem Alaksandu-Vertrag nur in Bezug auf Alaksandu und Kupanta-^dKAL eine Antwort.

Alaksandu war hiernach eindeutig der König von Wilusa, einem Land, das seltsamerweise weder in den Annalen noch in den Vasallenverträgen Mursilis erwähnt ist (S.158) und nun als Arzawa-Land betrachtet wird.

Kupanta-^dKAL war aufgrund seines in Al § 17 (Z.35 f.) angegebenen Verwandschaftsverhältnisses zu Mursili II. (Onkel) und Muwatalli (Vetter) derselbe Mann, mit dem schon Mursili den oben erwähnten Vertrag abgeschlossen hatte, und somit König von Mira/Kuvaliya.

Die beiden anderen Vasallenkönige finden sich - zumindest in der hier überlieferten Namensform - nirgends sonst bezeugt.

Urabaddusa wurde bislang fast einhellig als Nachfolger des Targashalli und somit als König von Hapalla betrachtet.¹⁷⁶⁾

173) Vgl. FORRER, Forsch.I, S.89 f.; KOROŠEC, HSV, S.10.

174) Vgl. Übersicht IV.

175) Vgl. KOROŠEC, HSV, S.91; vgl. ferner Kup § 4, wonach Mashuiliu den Hethiterkönig bei der Adoption des Kupanta-^dKAL um Erlaubnis bat.

176) FORRER, Forsch.I, S.75 u.Klio 30 (1937) S.45; FRIEDRICH, SV 2 (1930) S.98; GARSTANG-GURNEY, Geography (1959) S.98

Manpa-^dKAL schließlich konnte in den meisten Untersuchungen, die sich mit Al § 17 in irgendeiner Form befassten, noch nicht berücksichtigt werden. Der vollständige Name wurde erst 1957 einer Kopie H.WINCKLERS aus dem Jahre 1907 entnommen,¹⁷⁷⁾ die bei offensichtlich noch bessrem Erhaltungszustand des später (1928) als KUB XXI 1 publizierten Textes angefertigt worden war und die ansonsten die vom J.FRIEDRICH vorgenommenen Ergänzungen weitgehend bestätigt. Seiner Ergänzung des in KUB XXI 1 III 32 lesbaren Namensfragmente [.....]-^dKAL zu [^wSUM-ma]-^dKAL,¹⁷⁸⁾ bei der er FORRER¹⁷⁹⁾ folgte, wird man nun allerdings kaum mehr so unvoreingenommen zustimmen können, wie es bislang vielfach geschah,¹⁸⁰⁾ auch wenn man einen Kopierfehler H.WINCKLERS bei "^wMa-an-pa-^dKAL" nicht völlig ausschließen kann.

Deutit ist nun auch die historische Schlussfolgerung, die auf dieser Ergänzung basierte, äußerst fragwürdig geworden: Die weitverbreite Annahme, Al § 17 (Z.32) biete einen Beweis dafür, daß zumindest zur Zeit Muwatallis auf dem Boden des ehemals von Uppa-LU regierten und von Muršili II. zerstörten Königreiches Arzawa (im engeren Sinne) ein hethitischer Vasallenstaat gleichen Namens existiert habe, in dem eben SUM-ma-^dKAL, der Sohn des verstorbenen Uppa-LU als Vasallenkönig regierte.¹⁸¹⁾

Übernimmt man nun – zumindest solange nicht neue Zusatzstücke zu Al § 17 eine bessere Grundlage bieten können – den Namen Manpa-^dKAL aus WINCKLERS Kopie, so wird man ihn nicht mehr so ohne weiteres wie im Falle von SUM-ma-^dKAL einem Vasallen von Arzawa im engeren Sinne zuordnen können.

u. 102; GOETZE, CAH² Bd.II (1965) S.36; vorsichtiger dagegen KINAL, Arzawa (1953) S.29.

177) S. OTTEN, MIO 5 (1957) S.29 Anm.9.

178) SV 2 (1930) S.72 f. u. S.97 f.

179) Forsch.I, S.73; derselbe später noch in Klio 30, S.179 (45) Anm.2.

180) S.o. Anm.85.

181) Über die Fragwürdigkeit weiterer, zu dieser Theorie benutzter Argumente s.o. S. 146 f.

Zwei sehr naheliegende Möglichkeiten für eine Identifizierung des Manpa-^dKAL hinsichtlich seiner Zugehörigkeit zu einem der Arzawa-Länder werden hingegen sofort deutlich, wenn man sich in einer Übersicht nochmals das vor Augen führt, was nach dem oben im einzelnen Erörterten über Zahl und Namen der Vasallen und Vasallenstaaten im Arzawa-Gebiet für die Zeit Muršilis II. und Muwatallis feststeht.

Übersicht V: Zahl und Namen der Vasallen und Vasallenstaaten im Arzawa-Gebiet zur Zeit Muršilis II. und Muwatallis

Zahl der Länder bzw. der Vasallen	4.Jahr Muršilis (AM)	12.Jahr Muršilis (Kup § 27)	Muwatalli (Al § 17)
	3	3	4
Land Vasall	Mira/Kuwaliya Mašguilwa	Mira/Kuwaliya Kupanta- ^d KAL	Mira/Kuwaliya Kupanta- ^d KAL
Land Vasall	Seha-Flußland/ Appawiya Manapa- ^d U	Seha-Flußland/ Appawiya Manapa- ^d U	?
Land Vasall	Hapalla Targašnalli	Hapalla Targašnalli	?
Land Vasall			Wilusa Alaksandu
Vasallen mit unsicherer Landeszugehörigkeit:			Manpa- ^d KAL Urahattusa

Für Manpa-^dKAL könnte hiernach ebenso wie für Urahattusa das Land Hapalla oder das Seha-Flußland mit Appawiya in Frage kommen, die zusammen mit Mira/Kuwaliya die drei Vasallenstaaten Muršilis II. im Arzawa-Gebiet gebildet hatten.

Nicht von der Hand zu weisen wäre nun die Möglichkeit, daß es sich bei Manpa-^dKAL um eine Verschreibung des Namens Mana-pa-^dU handelt, den ja bekanntlich jener Vasall im Seha-Fluß-

lande trug, mit dem Mursili einen Vertrag abgeschlossen hatte. Dieser Verdacht fußt zunächst einmal auf der Tatsache, daß die Textfassung, die WINCKLER vor ihrer Publikation (KUB XXI 1) kopiert hatte, nachweislich zahlreiche ähnliche Fehler gegenüber den bedauerlicherweise an unserer Stelle in Al § 17 (KUB XXI 1 III 32) nicht erhaltenen Duplikaten aufzeigt.¹⁸²⁾ Bei Abschrift des fraglichen Namens könnte dem offensichtlich unkonzentrierten Schreiber unter Einwirkung des unmittelbar nachfolgenden Namens: Kupanta-^dKAL ohne weiteres ein solcher Fehler unterlaufen sein.¹⁸³⁾

Eine Gleichsetzung des Manpa-^dKAL in Al § 17 mit Manapa-^dU vom Šepa-Flußland - zweifellos eine nicht ganz unanfechtbare Hypothese - läge historisch aber vor allem aufgrund der Tatsache im Bereich des Möglichen, daß Manapa-^dU zumindest die erste Zeit der Regierung des Muwatalli erlebt haben muß (s.u. S. 121 f.).

Um Manpa-^dKAL dagegen mit dem Lande "Arzawa im engeren Sinne" in Verbindung bringen zu dürfen,¹⁸⁴⁾ müßte man w.E. zumindest zweierlei anhand der Quellen beweisen oder wenigstens wahrscheinlich machen:

182) Beispiele von Fehlern (doppelt unterstrichen) in KUB XXI 1 III:

24: a-pi-ma KUR-e-sz statt richtig: a-pi-iz-sa KUR-e-sz
(KUB XXI 4 I 24 + KBo XII 36)

5: fehlt ^{URU}Ma-a-ša-az gegenüber KUB XXI 4 I 25 + KBo XII 36 // KUB XXI 5 III 20.

36: ku-i-e-męs statt richtig: ku-i-e-es (KUB XXI 5 III 52)

37: mar-sa-an-te-męs statt richtig: mar-sa-an-te-es (KUB XXI 5 III 52)
HUL-la-ma-ah-zi sa-an-ha-zi statt richtig: HUL*i*-da-
la-u-ma-an-ni sa-an-ha-zi (KUB XXI 5 III 52 f.)

39: na-ni statt richtig: NA-RA-RUM

Mehrere Fehler weist vor allem auch die Götterliste in Kol. IV auf.

183) Ebenfalls um einen Vorwirkungsfehler dürfte es sich beim oben gezeigten HUL-la-ma-ah-zi sa-an-ha-zi (KUB XXI 1 III 37) handeln.

184) Wie es bei GARSTANG-GURNEY, Geography (1959) S.102 ohne nähere Begründung geschah.

1. daß dieses von Mursili verheerte Land von Muwatalli geordnet und als neuer Vasallenstaat eingerichtet wurde;
2. daß entweder das Šepa-Flußland mit Appawiya oder das Land Ḫapalla von Muwatalli nicht mehr zum Arzawa-Gebiet gerechnet wurde (denn sonst wären es mit Mira/Kuvaliya, dem neu hinzukommenden Wilusa und mit Arzawa im engeren Sinne fünf statt der vier in Al § 17 bezeugten Länder gewesen).

Möglichkeiten und Grenzen einer Lösung der hier aufgezeigten Probleme werden deutlicher, wenn man - wie es im folgenden geschehen soll - versucht, die geschichtliche Entwicklung der einzelnen Arzawa-Länder bis in die Zeit Muwatallis zu verfolgen, soweit es die Quellen jeweils zulassen.

3.2. Die Entwicklung der einzelnen Vasallenstaaten im Arzawa-Gebiet

3.2.1. Der neue Vasallenstaat Wilusa

3.2.1.1. Vorgeschichte Wilusas bis zum Abschluß des Vasallenvertrages und zeitliche Stellung dieses Dokuments

Wenn man der nur fragmentarisch erhaltenen historischen Einleitung zum Aleksandu-Vertrag Glauben schenken darf, haben nach der angeblichen Unterwerfung Wilusas durch Labarna (= Hattusili I.¹⁸⁵⁾) langdauernde gute Beziehungen zwischen diesem Land und Hatti bestanden (§1-3). Es wird darin hergehoben, daß Muwatallis Vorfahre Tuthaliya¹⁸⁶⁾ und später

185) S.o. S. 16 f.

186) S.o. S. 34 ff.

sein Großvater Šuppiluliuma I. bei ihren Arzawa-Feldzügen nicht in das Land Wilusa gekommen seien, da es dem Land Hatti die Treue gehalten und regelmäßig Boten geschickt habe.

Daß Wilusa sich in jenen Zeiten dem politischen Einfluß der hethiterfeindlichen Könige von Arzawa entziehen konnte – wie man aus diesen Hinweisen schließen muß – erstaunt dann, wenn man bedenkt, daß es dem Lande Arzawa (im engeren Sinne) näher gelegen haben dürfte als dem hethitischen Kerngebiet um Hattusa. Nach Al §17 wird es ja direkt zu den Arzawa-Ländern gerechnet.

Auch zur Zeit Mursilis II. (Al §4 u.5) scheint Wilusa sich unter seinem König Kukunni, der schon als Zeitgenosse Šuppiluliumas I. in Wilusa regiert hatte¹⁸⁷⁾, im Gegensatz zum Šeja-Flußland (s.u.S.219f.) von Uppa-LU von Arzawa distanziert und dem Lande Hatti gegenüber loyal verhalten zu haben. Zwar ist in Al §4 von Wilusa in Zusammenhang mit Mursilis Arzawa-Feldzug (3.u.4.Reg.J.) die Rede, doch wird hier – wie in den vorhergehenden Abschnitten – kaum mehr gestanden haben, als daß der König von Wilusa treu blieb und Boten sandte bzw. Hilfstruppen schickte (Z.26'–28'). Jedenfalls erfahren wir an keiner Stelle der Annalen Mursilis II. von einer Unterwerfung Wilusas, ja nicht einmal, daß dieser Hethiterkönig es in friedlicher Absicht während seiner Arzawa-Kampagne durchzogen oder zumindest gestreift hätte. Gerade letzteres könnte daher vermuten lassen, daß Wilusa nicht nur weiter als die übrigen Arzawa-Länder von Hattusa entfernt war, sondern daß es auch zu Arzawa (im engeren Sinne) eine größere geographische Distanz besaß als etwa Mira oder das Šeja-Flußland, in dessen näherer Umgebung es im übrigen gelegen haben dürfte oder mit dem es sogar eine gemeinsame Grenze verband.¹⁸⁸⁾ Weiter aber mögen auch der Schutz durch natürliche Grenzen und eine besondere politische Stabilität Wilusas bei der Wahrung

187) §3, Z.18; vgl. LAROCHE, NH, 606.

188) Näheres sub → Wilusa u. → Šeja-Flußland.

seiner Unabhängigkeit von Arzawa eine Rolle gespielt haben.

Ebensowenig wie in Al §4 ist in §5 erhalten (mehr als 4/5 pro Zeile fehlen dort), wo über die innenpolitischen Verhältnisse in Wilusa zur Zeit Mursilis II. – von dessen Tod erst §6 Z.43 f. die Rede ist – berichtet worden sein dürfte:

- KUB XXI 1 I 35' A-NA ^WKu-ul[k-ku-un-ni].....
 36' e-es-ta [n-a-š].....
 37' tu-e-el [.....]
 38' [I] S-TU A-U-A-AT A-BI-KA ? 189)
 39' [^W] A-la-ak-[ša-an-du].....
 40'
 41' nu [.....]
 42' nu-[ud-] du-za-kán A-N[A ^WA-la-ak-ša-an-du].....

FRIEDRICHs Ergänzung von Z.35' f. nach Kup §7 Z.12 f. ist sehr unsicher, wie er selbst zugegeben hat:¹⁹⁰⁾

- Z.35' A-NA ^WKu-ul[k-ku-un-ni-ma ku-it IBILA NU.GAL]
 36' e-es-ta [n-a-š]-ta tu-uk ^WA-la-ak-ša-en-du-un
 DUMU-an-ni da-a-š]
 35' [Weil] dem Ku[kkunni aber kein Erbsohn] war,
 36' [nahm er dich, Alaksandu, in Sohnesstellung an]

Die weitverbreitete Annahme, bei Alaksandu handele es sich um einen Adoptivsohn des Kukunni, ist daher keineswegs bewiesen. Eher wäre noch zu vermuten, daß es sich bei beiden um leiblichen Vater und Sohn handelte, wegen der Aufeinanderfolge beider Namen im obigen Abschnitt und der Bemerkung in Z.38': I-S-TU A-U-A-AT (nach dem Worte), der man entsprechend §6 Z.72' noch A-BI-KA ("nach dem Wort deines Vaters") als Ergänzung hinzufügen könnte. Jedenfalls darf man hier nach annehmen, daß Alaksandu der unmittelbare Nachfolger des

189) Vgl. Al §6 Z.72'.

190) SV 2, S.54 f. u.S.43 Anm.3.

Kukkunni war, und vielleicht schon zur Zeit Mursilis II. in Wilusa an die Regierung gekommen war.

Ob und inwieweit dieser König von Hatti bei der Thronfolge des Alaksandu seine Hand im Spiel hatte, wissen wir nicht, da uns auch in den späteren Jahren seiner Annalen keine Hinweise hierfür erhalten sind:

KBo II 5 II 53-62 (AM S.186 f.) bietet keinen Beweis für einen weiteren größeren Feldzug Mursilis ins Arzawa-Gebiet (s.u.S.221) und es ist zudem völlig unsicher, ob Z.57 [...]du-us-sa zu [A-la-ak-ša-an-du-us-ša]191 ergänzen darf.

Ebenso fraglich ist, ob Mursili bei einem vermutlich gegen Masa unternommenen Feldzug (KUB XIX 39 III 2-14, AM S.166 f.) auch nach Wilusa gelangte.

Dass der Vertrag von Mursilis Sohn Muwatallis mit Alaksandu von Wilusa anlässlich eines Feldzugs der Hethiter in den Westen Kleinasiens abgeschlossen wurde, ist - wie schon oben, S.152 gesagt - so gut wie sicher. Offenbar nutzte Muwatalli eine Notsituation des Alaksandu, indem er ihm mit seinen Truppen zu Hilfe kam, um ihn auf diese Weise in ein Abhängigkeitsverhältnis zu bringen, und schließlich als Vasallen zu vereidigen. Al §6 Z.69 ff. lautet nämlich folgendermaßen:

"Du, Alaksandu, schütze freundlich die Sonne, entsprechend aber schütze meinen Sohn, meinen Enkel, Enkel und Urenkel. Wie ich, die Sonne, dich, Alaksandu freundlich gemäß dem Worte deines Vaters geschützt habe, dir zu Hilfe gekommen bin und dir deinen Feind geschlagen habe, entsprechend werden künftig dich, deinen Sohn, Enkel und Urenkel meine Söhne und Enkel schützen. Wenn sich aber irgend ein Feind gegen dich erhebt, werde ich, die Sonne, wie ich dich jetzt nicht im Stiche gelassen habe, dich auch dann nicht im Stiche lassen. Ich werde dir deinen Feind schlagen."

191) Dieser Ergänzung FORRERS, die A.GÖTZE (AM, S.186 Anm.e) zu Recht als kaum bezeichneta, scheint sich neuerdings H.OTTEN (Ed.KBo XIX, S.VI zu Nr.75) anzuschließen. Vgl. ferner CORNELIUS, Gesch.d.Heth., S.215 Anm.39, der hier die Ergänzung [Pi-ya-ma-ra-dju-ša] vorschlägt.

Handelte es sich bei dem Feind, den geschlagen zu haben Muwatalli sich hier rühmt, um Gegner in Wilusa selbst, die versucht hatten, Alaksandu die Thronfolge streitig zu machen oder um ein auswärtiges Land?

Die Gefahr eines Aufstandes im Inneren von Seiten eines Bruders oder anderer Verwandten des Alaksandu wurde jedenfalls, wie die letzten Zeilen von §6 (Z.78 f.) und ferner §7 zeigen, von Muwatalli für die Zukunft in Betracht gezogen. Auch die in §6 (Z.63') enthaltene Andeutung in bezug auf die unzufriedene bzw. murrende (?) Bevölkerung¹⁹³ und die daran anschließende Thronfolgegarantie (Z.64'-69'), wonach der Hethiterr König seinen Schutz für den von Alaksandu bestimmten Nachfolger zusagt - egal ob er von einer Haupt- oder Nebenfrau stammt - dürfte auf Gefahren im Inneren des Landes hindeuten. Leider kann uns auch Al §8 keinen sicheren Anhaltspunkt hierzu bieten, denn daß Alaksandu von seinen Untertanen vertrieben worden war, ehe ihn Muwatalli auf den Thron von Wilusa zurückführte, ergibt sich dort (Z.17 f.) nur aus einem Ergänzungsvorschlag FRIEDRICHS.¹⁹⁴

Darauf, daß ein Feind bzw. Feinde von außen dieses Land bedroht hatten, könnte u.E. nun der Beginn von Al §6, dessen Lücken durch die schon oben erwähnte Kopie WINCKLERS um einige Worte verkleinert werden können, hinweisen (KUB XXI 1 I 43'-56')¹⁹⁵:

- 43' GIM-an-ma-za A-BU-IA DINGIR^{LIM} -iš [ki-ša-at am-mu-uk-
ma-za-kán A-NA GISGU.ZA]196)
 44' A-BI-IA e-eš-qa-ha-at zi-[ik ^uA-la-ak-ša-en-du ? --- ca.
5-10 Z.]¹⁹⁷)
 45' pa-ab-ha-aš-ta-pát q-it-ma-mu x[--- ca.10-15 Z.]
 46' ku-ru-ri-ja-ap-hi-ir [--- ca.13-18 Z.]
 47' ti-i-e-ir nu-mu qa-ar-ri hal-z[i-ir ? --- ca.10-15 Z.]

193) Vgl. Kup §4 Z.24.

194) SV 2, S.58 f.

195) MIO 5 (1957) S.27.

196) Ergänzung ziemlich gesichert durch Beginn v.Z.43' u.44';
s.Kup §3 Z.11 f.

197) Die in den folgenden Lücken angegebenen fehlenden Zeichen

- 48' á-ya-nu-un nu KUR URU Ma-a-sa har-ni-i [n-ku-un --- ca.
5-10 Z.]
- 49' bar-ni-in-[u-un NAM.RA ^{HI.A.}-ma GUD ? UDU ? --- ca.8-13 Z.]
- 50' na-at-kán I-NA BUR.SAG Ku-up-ta-? [--- ca.10-15 Z.]
- 51' [A]-NA NA[M.RA] ^{MES} --- ca. 15-20 Z.]
- 52' na [?]ab-hu-un tu-uk-me A-NA "A-la-ak-sa-an-du ku-i-e-eš
KUR.KUR ^{MES} ku-ru-ri-ja-ab-hi-ir]
- 53' a-pi-e KUR.KUR har-ni-in-ku-un [na-at I-S-TU NAM.RA ^{MES} GUD ^{MES}
UDU ^{HI.A.} sa-ra-a da-ab-hu-un]
- 54' na-at-za URU KU.BABBAR-ši ar-ha [u-ya-te-nu-un --- ca.5-10 Z.]
- 55' A-NA A-BI-KA pi-ia-an [--- ca.12-17 Z.]
- 56' [] x "A-la-ak-sa-[an-du --- ca.11-16 Z.]

In Z.43' beginnt der Abschnitt ähnlich wie Kup §3 Z.11 f.: "Als mein Vater aber Gott geworden war (= gestorben war), ich aber sich auf den Thron meines Vaters gesetzt hatte,...." und nimmt dann - wie es auch in Kup §3 der Fall ist - im Hauptsatz (Z.44 f.) sofort Bezug auf den Vasallen: "du, Alaksandu.....
... schütztest ebenfalls". Aus Z.45' geht hervor, daß irgendwelche Länder bzw. Leute dem Hethiterkönig feindlich wurden: "Es kam aber, daß wir feindlich wurden". Z.47' berichtet Muwatalli weiter, daß er zu Hilfe gerufen wurde (wahrscheinlich gegen denselben Feind, wie Z.45 f.; die Hilfesuchenden dürften im zerstörten Teil von Z.46' genannt worden sein). Z.48' fährt er fort: "Num vernichtete ich das Land Maša....". Vermutlich wurde in dieser Zeile noch ein weiteres Land (Karkissa? oder Lukka? s. §14) genannt, das er ebenfalls vernichtete. Z.49'-51' ist über NAM.RA 198) (erbeutete oder flüchtige?) wie in fast jedem heth. Bericht über einen Feldzug die Rede. Ferner wird ein Gebirge namens Kupha-[...]?199) erwähnt. Z.52' wird Alaksandu wieder direkt angesprochen und eine Zeile später sagt Muwatalli: "Jene Länder vernichtete ich". Im Anschluß an Z.53' f. - wo wie üblich über den Transport der Kriegsbeute nach Hattusa berichtet wird - ist wieder von Alaksandu und ferner dessen Vater (= Kukkanni ?) die Rede (Z.55 f.). In Z.60 ff. beginnen dann die Vertragsbestimmungen, und die chronologisch angeordnete, historische Einleitung des Vertrages ist damit beendet.

ergeben sich aus einer Durchschnittszahl von 20-25 Zeichen pro Zeile.

198) S.o. Anm.17.

199) Anscheinend sonst nirgends bezeugt, da weder bei H.GONNET (RHA 83) noch bei H.ERTEM (Geogr.) vermerkt.

Die Tatsache, daß der Hethiterkönig in diesen Bericht über seine kriegerischen Aktionen immer wieder Alaksandu einflicht, läßt erkennen, daß es sich bei der Vernichtung der feindlichen Länder um eine Angelegenheit handelte, die auch Alaksandu und somit das Land Wilusa betraf. Anders hätte die Erwähnung dieser Geschehnisse im Rahmen des Vertrages auch keinen Sinn gehabt.

Der Hinweis in §6 Z.72' f., wonach Muwatalli dem Alaksandu zu Hilfe gekommen war und dessen Feind geschlagen hatte, bezieht sich inhaltlich also mit größter Wahrscheinlichkeit auf das in Z.43'-53'(s.o.) Geschilderte. Ob das Land Wilusa schon von Feind besetzt war und die Hethiter es bei ihrer "Hilfsaktion" mit Waffengewalt einnehmen mußten, ehe es zum Vertragsabschluß kam, ist aus dem oben behandelten Abschnitt nicht zu ersehen. 200)

Daß das einzige der von Muwatalli bei dieser Gelegenheit vernichteten Länder, dessen Name erhalten ist, nämlich Maša (Z.48'), dem Lande Wilusa feindlich gewesen war, scheint w. E. auch vom geographischen Aspekt her nicht abwegig. Aus Al §14 Z.4 f. geht hervor, daß Maša zusammen mit Karkiša, Lukka und dem sonst nirgends bezeugten Waršiyalla in der Nachbarschaft von Wilusa gelegen haben muß.

Während hiernach (§14) Alaksandu bei einem Feldzug des Hethiterkönigs von diesen eben genannten Gebieten aus zu persönlicher Teilnahme verpflichtet wird, muß er zu einer Kampagne, die von Hattusa aus gegen Ägypten, Šanbara, 201) Ḫani galbat 202) oder Assyrien unternommen wird, oder bei einem Aufstand im Inneren Hattis nur auf ein Schreiben des Hethiterkönigs hin Hilfstruppen und Wagenkämpfer entsenden.

200) S. jedoch u. S. 173.

201) Zur Gleichsetzung mit Babylonien vgl. FRIEDRICH SV 2, S.96 f., ferner GARSTANG-GURNEY, Geogr. S.130, weitere Belege bei ERTEM, Geogr., S.120.

202) Reststaat des ehemaligen Mittannireiches auf hurritischem Gebiet, s.KAMMENÜBER, Arier, S.71 ff. u. Index S.263. Weitere Belege und Lit. bei ERTEM, Geogr., S.39.

Gerade diese Bestimmung in Al §14 ist nur für die chronologische Einordnung des Alaksandu-Vertrages und der damit verbundenen Tätigkeit Muwatallis im Westen Kleinasiens von nicht geringer Bedeutung. Sie zeigt einerseits, daß von Muwatalli zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses ein Krieg mit Ägypten, der später Wirklichkeit werden sollte, schon als Möglichkeit neben einem Krieg mit Šanharas, Hanigalbat oder Assur in Betracht gezogen wurde, und daß er sich für einen solchen Fall nicht nur Ruhe in den westlichen Gebieten verschaffen, sondern auch der Waffenhilfe von dort versichern mußte. Zum anderen aber wird hier aus Z.9 deutlich, daß der Hethiterkönig für Kriege mit diesen Ländern noch Ḫattuša als seine Ausgangsbasis betrachtete und nicht das südlicher gelegene Dattascha, wohin er noch vor der großen kriegerischen Auseinandersetzung mit Ägypten bei Qadeš (1285/6) seine Residenz verlegt haben muß, wie aus der Autobiographie seines Bruders Ḫattušili III. hervorgeht.²⁰³⁾

Die zeitliche Abfolge derjenigen Ereignisse, die uns für die Regierung Muwatallis zuverlässig überliefert sind, muß also folgendermaßen ausssehen:

1. Feldzug in den Westen von Ḫattuša aus: Vernichtung Mašas und anderer Länder, Abschluß des Vasallenvertrages mit Alaksandu von Wilusa.²⁰⁴⁾
2. Verlegung der Residenz von Ḫattuša nach Dattascha.
3. Krieg mit Ägypten: Schlacht bei Qadeš 1285/6.

Wieviel Zeit zwischen diesen Geschehnissen jeweils liegt, ist nicht feststellbar. Für die chronologische Einordnung weiterer Hinweise auf Wilusa (S.173 ff.), scheinen mir noch folgende Fakten zu den einzelnen Ereignissen in der eben aufgezeigten

203) Hatt. II 52 - 72.

204) Anders CORNELIUS, Gesch.d.Heth. (1973), S.224-229, der den Vertrag mit Alaksandu zeitlich nach der Verlegung der Residenz einstuft, da er Al §14 nicht in seine Erwägungen mit einbezog.

zeitlichen Abfolge von Wichtigkeit zu sein:

- ad 1. Der Alaksandu-Vertrag ist uns als einer der wenigen Texte aus der Zeit Muwatallis wohl nur deshalb erhalten geblieben, weil zum Zeitpunkt seiner Abfassung Ḫattuša noch Hauptstadt war und er daher dort aufbewahrt wurde. Unter diesem Aspekt muß man nun auch jene Texte aus Bogazköy (Ḫattuša) betrachten, die man, aus welchen Gründen auch immer, ebenfalls der Zeit Muwatallis zuordnen möchte.
- ad 2. Die genauen Hintergründe für die Verlegung der Residenz nach Dattascha - erst Muwatallis Sohn und Nachfolger Urbi-Tesup kehrte wieder in die alte Hauptstadt Ḫattuša zurück²⁰⁵⁾ - kennen wir nicht. Ebenso wie eine Bedrohung von Westen (Aphiyawa?)²⁰⁶⁾ könnten auch die Gefahr von Seiten der Kaskäer (Norden)²⁰⁷⁾, die bevorstehende Auseinandersetzung mit Ägypten²⁰⁸⁾ oder auch nur eine persönliche Affinität Muwatallis zu dieser wohl im luwischen Gebiet liegenden Stadt²⁰⁹⁾ eine Rolle gespielt haben.
- ad 3. Ägyptische Quellen zeigen, daß bei der Qadeš-Schlacht sowohl Hilfstruppen aus Arzawa als auch aus den in Al §14 genannten westlichen Ländern Maša, Karkisa und Lukka auf hethitischer Seite kämpften²¹⁰⁾ und somit Muwatalli jene Länder unter Kontrolle hatte. Arzawa ist hier wohl im weiteren Sinne zu verstehen, da das hethiterfreundliche Mira (unter Muwatallis Vetter

205) KBo VI 29 I 38 f. (NBr, S.46 f.)

206) S. CORNELIUS, MSS 6 (1955) S.34 u.zuletzt Gesch.d.Heth. (1973) S.224; vgl. ferner v.SCHULER, Kaskäer (1965), S. 55; anders L.DELAFORE, Les Hittites (1936), S.125.

207) GOETZE, Kizz. S.23; vgl. ferner v.SCHULER, l.c., W.HELCK, Bez.², S.194.

208) OTTEN, Kulturgeschichte, (1961), S.357.

209) Vgl. v.SCHULER, l.c.

210) Siehe W.HELCK, Bez.², S.194 ff.

Kupanta-³XAL) ebenso wenig gesondert aufgeführt wird wie das Šeja-Flußland. Auch ist fraglich, ob Wilusa einzeln genannt wird, da die Identität des in der ägyptischen Liste C 12²¹¹⁾ erhaltenen 'ul-Šá mit Wilusa wohl nicht vollständig gesichert ist.

3.2.1.2. Wilusa unter König Alakšandu und die Beziehungen zu seinen Nachbarländern

Möglicherweise haben wir in →Alakšandu einen der unbedeutendsten bzw. schwächsten Könige →Wilusas vor uns. Während die früheren Herrscher es offenbar verstanden, die Beziehungen zu der Großmacht Hatti auf diplomatischem Wege zu regeln – begünstigt nicht zuletzt durch die räumliche Distanz (s.o. S. 158) – gelangte das Land während seiner Regierung unter die hethitische Oberherrschaft. Daß sein Name neben dem seines nur spärlich bezeugten Vorgängers →Kukkunni der einzige ist, der von Wilusas Königen in die Geschichte des Alten Kleinasiens eingegangen ist, verdanken wir eben dem bereits vielzitierten Vasallenvertrag, den Muwatalli ihm auferlegt hatte und der uns in Boğazköy erhalten geblieben ist.

Eine Gleichsetzung dieses Alaksandu mit dem Alifavšpos alias Hägij der homerischen Sage, auf deren Möglichkeit im Anschluß an P. KRETSCHMER²¹²⁾ auch heute noch verschiedentlich hingewiesen wird,²¹³⁾ ist schon allein aufgrund der dürfstigen Hinweise auf die Person und Herkunft des Alaksandu (Al §5 f.

211) Vgl. HELCK, Bez.², S.196.

212) Glotta 13, S.205 ff.

213) S.z.B. L.DERWA, RHA (1964) S.70; zuletzt CORNELIUS, Gesch. d.Heth., S.228 f.

u. §8) mehr als gewagt.²¹⁴⁾

Gleichzeitig bleibt auch eine Identifikation von Wilusa mit "ḪILOS" beim gegenwärtigen Forschungsstand sowohl vom sprachlichen²¹⁵⁾ als auch vom geographischen²¹⁶⁾ Aspekt her problematisch.

Da es sich bei Wilusa zweifelsohne um das westlichste und von Hattusa am weitesten entfernte Arzawa-Land gehandelt haben dürfte,²¹⁷⁾ sind weder Kontakte freundschaftlicher noch feindlicher Art zu dem vermutlich noch weiter westlich liegenden, vieldiskutierten Lande Ahhiyawa²¹⁸⁾ völlig auszuschließen. Im Alakšandu-Vertrag wird Ahhiyawa zwar nirgends namentlich erwähnt, doch findet sich darin zweimal eine Anspielung auf einen möglichen künftigen Feind der Hethiter im Westen,²¹⁹⁾ dessen Name leider (vielleicht aus politischer Taktik?) anonym bleibt.

Es wurde bereits oben (S.130 ff.) darauf verwiesen, daß der größte Teil der Vertragsbestimmungen die Verpflichtungen des Vasallen gegenüber seinem Oberherrn, dem König von Hatti, zum Inhalt hat,²²⁰⁾ während auf die innerpolitischen Verhältnisse und Interessen Wilusas nur wenig eingegangen wird. So sind auch die im Vertrag geregelten Beziehungen Wilusas zu anderen Ländern im Westen Kleinasiens beschränkt auf solche Staaten, die ebenfalls unter hethitischer Oberhoheit standen.

214) Auch der von KRETSCHMER für die Gleichsetzung angeführte Hinweis aus einer griechischen Quelle (Steph.Byz.), daß ein Motylos Gastfreund des Paris und der Helena gewesen sei, wobei er Motylos mit Muwatalli identifizieren möchte, paßt nicht zu der oben (S.161ff.) aufgezeigten Tatfrage, daß Muwatalli das Land Wilusa während eines Feldzugs in den Westen unter seine Botmäßigkeit brachte. Weitere Widersprüchlichkeiten s. DERWA, l.c., S.70 Ann. 25; zum sprachlichen Problem s.FRIEDRICH, SV 2, S.43 ff.; SOMMER, AU, S.365 ff.

215) S. FRIEDRICH, l.c., S.42 Ann.2; SOMMER, l.c., S.370.

216) S. Kap.IX sub →Wilusa.

217) S. Kap.IX sub →Wilusa u. sub →Šeja-Flußland.

218) S. Kap.IX sub →Arzawa.

219) Al §14 Z.4 ff. u. §17 Z.52 ff.; s.u. S. 175 ff.

220) Vgl. Übersicht IV.

Wie schon oben gezeigt, werden in Al §17 (Z.31 ff.) neben Alaksandu noch drei weitere Vasallen genannt, nämlich Manpa-^dKAL (= Manapa-^dU vom Šeħa-Flußland ?), Kupanta-^dKAL von Mi-ra/Kuwalliya und Urahaddūša (von Hapalla?), die als "Könige innerhalb der Arzawa-Länder" bezeichnet werden. Die Bestimmung, daß einer dem anderen helfen und ihn schützen soll (§17 Z.43 f.), bezieht sich möglicherweise auf alle genannten Vasallenkönige, analog zu Kup §27 und Targ §10, wo gefordert wurde, daß die Vasallen untereinander einig sein sollten. Zuvor jedoch wird Alaksandu sehr eindringlich dazu angehalten, besonders einen der genannten Männer zu unterstützen: Kupanta-^dKAL von Mira/Kuwalliya (§17 Z.37 ff.):

"Wenn jemand gegen Kupanta-^dKAL Böses plant, sei du, Alaksandu, dem Kupanta-^dKAL hilfreich und ein Beistand gegen Gewalt. Schütze ihn! Jener aber soll dich schützen. Wenn sich gegen Kupanta-^dKAL irgendein Untertan empört (und) zu dir hereinkommt, so nimm ihn auf (und) gib ihn dem Kupanta-^dKAL zurück."

Zunächst könnte man annehmen, daß Wilusa mit Mira/Kuwalliya gemeinsame Grenzen hatte und eben deshalb im Vertrag seine Beziehungen zu diesem Land besonders berücksichtigt wurden.²²¹⁾ Eine weitere gleichzeitige Bezeugung von Alaksandu und Kupanta-^dKAL - bei ersterem die einzige Erwähnung außerhalb des Vertrages - findet sich Überdies in dem von H. OTTEN publizierten winzigen Fragment KBo XIX 75.²²²⁾ Bedenkt man nun aber, daß es sich bei Mira um den östlichsten dieser Vasallenstaaten und bei Wilusa um den westlichsten gehandelt haben muß, und daß zwischen beiden noch das Šeħa-Flußland anzusetzen ist,²²³⁾ so ist eine Grenznachbarschaft weniger wahrscheinlich.

221) So J.G. MACQUEEN, AnSt 18 (1968) S.172.

222) Transkription des historisch unergiebigen Bruchstückes in Kap.VIII., S.307. Vermutlich kein Duplikat zum Alaksandu-Vertrag, s. OTTEN Ed.KBo XIX, S.VI.

223) S. Kap.IX sub → Wilusa, → Mira und → Šeħa-Flußland.

Gründe für eine besondere Bevorzugung des Kupanta-^dKAL vor den übrigen Vasallen ergeben sich dagegen aus §17 selbst. Hier (Z.33 ff.) weist Muwatalli den Alaksandu nämlich auf die Verwandtschaft des Kupanta-^dKAL zum hethitischen Königshaus hin - er ist der Vetter der Majestät - und erwähnt ferner, daß "diejenigen, die seine (= des Kupanta-^dKAL) Untertanen sind und die Leute von Arzawa" böse seien.²²⁴⁾

Hiermit sind wir wieder bei einem unserer Kernprobleme angelangt. Zeugt die eben zitierte Stelle dafür, daß ein hethitischer Vasallenstaat namens Arzawa (im engeren Sinne) zur Zeit Muwatallis existierte,²²⁵⁾ gegen dessen Bedrohung Alaksandu von Wilusa den Kupanta-^dKAL von Mira/Kuwalliya unterstützen sollte?

Es wurde schon oben (S.150 ff.) dargelegt, daß weder der in Al §17 unter den vier Arzawa-Vasallen genannte Manpa-^dKAL (= Manapa-^dU ?) noch Urahaddūša ohne weiteres als König des von Mursili II. vernichteten Landes Arzawa (im engeren Sinne) ausgewiesen werden darf. Wahrscheinlich ist vielmehr, daß es sich hier um die hethitischen Vasallen des Šeħa-Flußlandes und des Landes Hapalla handelt, es sei denn, man könnte

a) die Errichtung eines neuen Vasallenstaates Arzawa unter Muwatalli beweisen und

b) gleichzeitig belegen, daß entweder das Šeħa-Flußland oder Hapalla zur Zeit dieses Hethiterkönigs aus dem Verband der Arzawa-Staaten ausgeschieden worden war (s.S.157).

Die Errichtung eines neuen Vasallenstaates Arzawa (im engeren Sinne) wird nun m.E. durch die Tatsache, daß Leute von Arzawa böse sind und dem Kupanta-^dKAL von Mira gefährlich werden können, keinesfalls bewiesen. Ebensowenig

224) Vgl. KUB XIV 15 IV 47 (AM, S.74 f.), wonach Leute von Mira böse sind.

225) Vgl. GARSTANG-GURNEY, Geography (1959) S.102 u.J.MEL-LAART, Mansel'se Armağan, Mélanges Mansel, Bd.I (1974) S.508; ferner o. Anm.85.

spricht dafür eine Bestimmung in Al §11 Z.75 ff.:

"Wenn du aber irgendein böses Wort von Aufruhr vorher hörst, sei es, daß irgendein Mann des Šeja-Flußlandes, sei es daß irgendein Mann des Landes Arzawa Aufstand erregt - (Leute), die dir (gegenüber) jetzt **kuriyanu** (= gleichgestellt ? unabhängig ?²²⁶) sind, du aber die Sache vorher weißt und nicht an die Sonne (= König v. Hatti) schreibst".

Zur ersten dieser beiden einzigen Arzawa-Belege, die neben den KUR.KUR ^{MES URU}Arzawa (§17 Z.31) eindeutig die Zeit Muwatallis betreffen,²²⁷ ist wohl folgendes zu sagen: Hätte im ehemaligen Königreich Arzawa zum fraglichen Zeitpunkt ein hethitischer Vasall regiert, dem man vielfach mit dem oben erwähnten **Manpa-^dKAL** identifizieren möchte, so wäre unerklärbar, weshalb die "bösen Leute von Arzawa" dann nicht diesen Mann von Hattis Gnaden, ihren eigenen Herrscher also, bedrohten, sondern **Kupanta-^dKAL** von Mira/Kuwaliya. Eine weitere Annahme, daß sich das Land Arzawa (im engeren Sinne) wieder selbständig gemacht hätte²²⁸ und losgelöst von der hethitischen Oberherrschaft von einem einheimischen Fürsten regiert wurde, ist ebensowenig wahrscheinlich, wenn man sich drei Tatsachen vor Augen hält:

- a) daß das Königreich von Mursili II. völlig verheert und offenbar der größte Teil der Zivilbevölkerung deportiert worden war (s.o. S.136 ff.),
- b) daß Muwatalli kaum in das fernste Arzawa-Land Wilusa, das nicht einmal sein Vater während seines großen Arzawa-Feldzuges erreicht haben dürfte (s.o. S.158), gezogen wäre, wenn im ehemaligen Land des Umma-LÜ, das ja dem zu Hatti gehörenden → "Unteren Land" benachbart lag, ein für ihn und für seine Vasallenstaaten gefährlicher Mann die Herrschaft ergriifen hätte,

226) S.o. S.93 f. u.Anm.6.

227) Die sonstigen Arzawa-Belege in Al beziehen sich auf die Zeit vor Muwatalli.

228) S. CORNELIUS, Gesch.d.Heth. (1973), S.182.

c) daß Muwatalli während seiner Regierung Einfluß auf die Thronfolge im → Šeja-Flußland hatte (s.u. S.227 ff.), das an das Gebiet von Arzawa (im engeren Sinne) angrenzte (s.S.125).

Die Möglichkeit, daß Muwatalli unter den "L^{MES} URU" Arzawa Leute aus allen vier Arzawa-Königreichen im weiteren Sinne verstand, ist nicht auszuschließen. Nicht völlig von der Hand zu weisen wäre ferner, daß es sich bei jenen um Menschen handelte, die der Deportation aus ihrer Heimat Arzawa (im engeren Sinne) zur Zeit Mursilis II. aus irgendwelchen Gründen entgangen waren und nun ein Partisanendasein führten, oder aber daß das besiegte Königreich oder Teile davon dem Lande Mira einverlebt wurden und Kupanta-^dKAL somit ihr König war. Für letztere Möglichkeit könnten noch weitere Tatsachen (unten S.211 ff.) sprechen. Der zweite Arzawa-Beleg in Al §11 erinnert stark an Targ §3 und Kup §18 (s.o. S.140). Während jedoch dort ganz allgemein Leute aus Hatti oder Arzawa (im weiteren Sinne) gemeint sein dürften, erscheint hier nicht Hatti sondern das Šeja-Flußland neben Arzawa. Als eindeutiger Beweis dafür, daß das Šeja-Flußland zur Zeit Muwatallis nicht mehr zu den Arzawa-Ländern gerechnet wurde, kann diese Stelle aber keinesfalls gelten (s.u. S.233), da wir nicht wissen, ob hier Arzawa im engeren oder im weiteren Sinne zu verstehen ist. Vermutlich wurde hier Gefahr von Seiten der Leute befürchtet, die auch nach Al §17 den Kupanta-^dKAL bedrohten. Ein Aufruhr im Šeja-Flußlande aber wurde von Muwatalli möglicherweise deshalb befürchtet, weil dort mit einem Thronwechsel in naher Zukunft zu rechnen war, denn → Manapa-^dU war als Zeitgenosse Šuppiluliumas I., Arnuwandas II. und Mursilis II. wohl schon alt. Seinen schlechten Gesundheitszustand erwähnt im Übrigen dieser Vasall in einem Brief an den Hethiterkönig (s.u. S.222) und es ist bekannt, daß der Regierungswechsel noch zur Zeit Muwatallis erfolgte (s.u.S. 227 ff.).

Nicht allein die Bestimmung, daß Alakšandu den Aufruhr eines Mannes im Šeja-Flußland an den Hethiterkönig zu mel-

den hat, deutet auf Beziehungen geographischer Art zwischen diesen Ländern hin. Gemeinsame Beziehungen sowohl Wilusa's (Al §14) als auch des Šeşa-Flußlandes (Men §1) zu Karkiša und eine Erwähnung Wilusa's in oben erwähntem Brief des Manapa-^dU weisen auf ein näheres Beisammenliegen beider Vasallenstaaten hin. Schließlich aber gibt die Tatsache, daß das Šeşa-Flußland und auch Wilusa die westlichsten Arzawa-Länder gewesen sein müssen, zur Vermutung Anlaß, daß beide Länder benachbart waren oder zumindest näher beieinander lagen als etwa Wilusa und das östlichste Arzawa-Land Mira.²²⁹⁾

Daß neben Karkiša auch Lukka, Warsiyalla (nur hier bezeugt) und Maša im Nahbereich Wilusa's gelegen haben müssen - zwischen Maša und Wilusa bestand vermutlich vor Muwatallis Ein greifen sogar eine Feindschaft (s.o. S. 161 ff. u. Al §6) -, zeigt der schon oben (S.163) erwähnte §14 des Alaksandu-Vertrages.

Bedeuerlicherweise ist mit den wenigen Hinweisen in diesem Vertrag unser Wissen über Wilusa erschöpft. Weitere im folgenden aufgezeigte spärliche Bezeugungen des Landes sind historisch noch weniger ergiebig.

229) Literatur zu geographischen Problemen hinsichtlich Wilusa's und der Nachbarländer siehe Kap.IX sub → Wilusa.

3.2.1.3. Weitere Hinweise auf Wilusa - Versuch ihrer zeitlichen Einordnung

a) Im Manapa-^dU-Brief

Daß die Schaffung des Vasallenstaates Wilusa nicht nur als Folge einer Hilfsaktion von seiten Muwatallis zu verstehen ist, wie es nach dem Alaksandu-Vertrag den Anschein hat, sondern daß das Land mit Waffengewalt unter hethitische Botmäßigkeit gezwungen wurde, könnte man vermuten, wenn man eine Bemerkung aus dem sog. Manapa-^dU-Brief (KUB XIX 5)²³⁰⁾ auf diese Ereignisse bezieht.

Z.3 [.....] 6-it ERIN^{MES} KUR Hat-ti-ja ú-qa-te-it
4 [.....]-an EGIR-pa KUR Wi-lu-ša GUL-u-qa-an-zi pa-a-ir
Z.3 [N.N.] kam und brachte Truppen des Landes Hatti.
4 [] sie gingen zurück, um das Land Wilusa zu schlagen.

Es ist anzunehmen, daß es sich bei denjenigen, die das Land Wilusa schlagen wollten, um die in Z.3 erwähnten Truppen des Landes Hatti gehandelt hat.²³¹⁾

Da Manapa-^dU, der schon oben erwähnte hethitische Vasall im Šeşa-Flußland in den folgenden Zeilen dieses Schreibens von seiner Erkrankung (Z.5 f.) berichtet und sich anschließend ausführlich über feindliche Aktionen des → Piyamaradu und dessen Schwiegersohn → Atpa (Z.7 ff.; s.S.222ff.) beklagt, ist mit dem kurzen Hinweis auf die hethitische Aktion in Wilusa historisch nicht viel anzufangen. Für ihre Datierung wäre die Datierung des Briefes ausschlaggebend. Doch darüber ist man heute geteilter Meinung. Der Name des Briefempfängers, zweifellos ein König von Hatti, ist nicht erhalten.

230) Cat² 191.

231) Es ist in der Lücke zu Anfang von Z.4 (ca.5 Zeichen) kaum Platz für eine Satzeinleitung und ein neues Subjekt.

Aufgrund der Nennung des Kupanta-^dKAL von Mira in Z.34, der noch in weiteren Fragmenten gleichzeitig mit Atpa und Piyamaradu erscheint, kommt für eine Datierung

1. die spätere Regierungszeit Muršilis II. in Frage, 232) während der besagter Kupanta-^dKAL in Mira an die Macht kam (ab 12.J.Muršilis II.; s.S.187 ff.),
2. die Regierung Muwatallis, 233) für die zumindest zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mit Wilusa Kupanta-^dKAL noch als König in Mira bezeugt ist.

Wie lange der Absender des Briefes, Manapa-^dU, noch während der Regierung Muwatallis im Šeha-Flußland herrschte, ist ungewiß, da nicht feststellbar ist, wann Muwatalli dort den Mašturi als Nachfolger von Manapa-^dU einsetzte (s.u. S.227 f.). Der in Z.24 des Briefes erwähnte Name Gassu 234) hilft bei der Datierung ebenfalls nicht weiter.

Bedenkt man aber, daß für die Zeit Muršilis II. nichts über hethitische Unternehmungen in Wilusa bekannt ist, weder aus den Ausf. AM, deren Lücken sich durch neue Zusatzstücke mehr und mehr schließen, und den Verträgen dieses Hethiterkönigs, noch aus der Einleitung im Vertrag Muwatallis mit Alaksandu (s.S.158 ff.), so erhält die zweite Datierungsmöglichkeit mehr Wahrscheinlichkeit.

Eine gewisse Stütze dafür, daß die Umtriebe des Piyamaradu, die u.a. sowohl Gegenstand dieses Briefes als auch des für die Abhiyawa-Frage berühmt gewordenen Tawagalawa-Briefes (s.S.175 ff.) sind, in die Zeit Muwatallis datieren, bietet neuerdings auch das Fragment KBo XVI 35 (s.S.252 ff.). Dort berichtet ein En-

232) So FORRER, Forsch.I, S.91 f.; GÖTZE, AM, S.235 Anm.1; R-STEFANINI, JACS 84 (1964) S.27; CORNELIUS, Gesch.d. Heth., S.217 f.

233) Für diese Möglichkeit sprachen sich vor allem SOMMER, AU (1932) S.33 ff.; E.CAVAILLAC, RHA 11 (1933) S.100 ff.; L. DELAPOSTE, Les Hittites (1936) S.128; KINAL, Arzawa (1953) S.41; GARSTANG-GURNEY, Geography (1959) S.95.

234) Vgl. LAROCHE, NH 538; weiterer Beleg in KBo XVIII 54: Brief eines Kaššu (Z.2) an einen Hethiterkönig.

kel Hattušilis III. in einem historischen Rückblick, der wohl wie der im Alaksandu-Vertrag chronologisch aufgebaut ist, über Piyamaradu und erwähnt auch das Land Mira, und zwar unmittelbar bevor er auf die Zeit seines Großvaters Hattušili III. eingeht. 235)

Hinzu kommen SOMMERs Argumente, 236) die ohnehin für eine Datierung des Tawagalawa-Briefes und damit auch des Manapa-^dU-Briefes in die Zeit Muwatallis sprechen.

Ob nun die im Manapa-^dU-Brief erwähnte, zweifellos kriegerische Unternehmung der Hethiter in Wilusa den Vertrag mit Alaksandu unmittelbar vorausgegangen war oder als Reaktion auf einen späteren, sonst nicht bezeugten Aufstand dieses Vasallenstaates anzusehen ist, bleibt unsicher. Feststeht hiernach nur, daß nicht der Empfänger des Briefes, der Hethiterkönig, die Truppen nach Wilusa gebracht hatte, sondern irgendein Mann, dessen Name nicht erhalten ist. 237)

b) Im Tawagalawa-Brief

Fraglich bleibt auch, ob auf eine Einnahme Wilusas durch die Hethiter im sog. Tawagalawa-Brief (KUB XIV 3) 238) Bezug genommen wurde, dessen Absender der König von Ḫatti - wahrscheinlich Muwatalli (s.S.174) - und Empfänger ein König von Abhiyawa war.

In diesem Schreiben ging es dem Hethiterkönig primär wohl um die Regelung der Piyamaradu-Affäre. Piyamaradu, sein ehemaliger Untertan, hatte sich nämlich in den Hoheitsbereich des Abhiyawa-Königs begeben und unterwarf von dort aus Einfälle in hethitisches Gebiet bzw. in Länder, die

235) Vgl. KAMMENHUBER, Or 39 (1970) S.553.

236) AU, S.33 ff.

237) Vielleicht der in Z.24 erwähnte Gassu ?

238) Cat² 181.

der hethitischen Botmäßigkeit unterstanden.²³⁹⁾ Nur flüchtig wird in Kol.IV Z.7 ff. dieses Briefes an einen früheren Konflikt zwischen Hatti und Ahhiyawa erinnert, bei dem es um eine Stadt ging, deren Name nicht mehr lesbar ist. FORER setzte an dieser Stelle Wilusa ein.²⁴⁰⁾ Ihm folgte SOMMER,²⁴¹⁾ wenn auch etwas zweifelnd.

Zu dieser sehr unsicheren Ergänzung, auf die man keine historische Schlussfolgerung gründen darf, trug sicher auch die Tatsache bei, daß der Manapa-^dU-Brief, der ja Wilusa erwähnt, und der Tawagalawa-Brief zeitlich sehr nahe beieinanderliegen müssen. Der Tawagalawa-Brief und die darin geschilderte Kampagne in den Westen sind sicherlich zu einem Teil als Reaktion des Hethiterkönigs auf die im Brief des Manapa-^dU gemeldeten feindlichen Aktivitäten des Piyamaradu zu werten. Somit dürfte der Manapa-^dU-Brief dem sog. Tawagalawa-Brief vorausgehen.²⁴²⁾

Das diese beiden Briefe wiederum zeitlich mit größter Wahrscheinlichkeit nach dem Alakšandu-Vertrag und der darin erwähnten Kampagne Muwatallis in den Westen anzusetzen sind - vorausgesetzt ihre Datierung in die Zeit dieses Hethiterkönigs stimmt - hat schon E.CAVIGNAC²⁴³⁾ gezeigt: Im Alakšandu-Vertrag kommt nämlich die Piyamaradu-Affäre noch nicht zur Sprache und auch das Land Ahhiyawa wird nirgends namentlich genannt.

Vielleicht wurden aber schon zu diesem Zeitpunkt Auseinandersetzungen mit Ahhiyawa von hethitischer Seite einkalkuliert, denn aus Al §14 Z.4 ff. wird deutlich, daß Muwatalli die Heeresfolge, die ihm Alakšandu zu leisten hatte, auch für einen Feldzug von Lukka, Maša und Karkisa aus, der zweifellos noch weiter nach Westen bzw. Nordwesten führen sollte, regelte.

239) KUB XIV 3 I 51 f. u. III 52 ff.; AU, S.4 f. u.S. 14 f.

240) Forsch.I, S.117.

241) AU, S.16 f. u.S.169 u.170 Anm.1.

242) So auch E.CAVIGNAC, RHA 11 (1933) S.101 f.

243) L.c., S.102.

Ferner aber wird dem König von Wilusa in Al §17 Z.52 ff. befohlen, einen Feind, der durch sein Land ziehen möchte, um hethitisches Gebiet anzugreifen, zu bekämpfen. Welches Land, so muß man sich hier fragen, lag so weit von Hatti entfernt, daß sein Heer durch das westlichste Arzawa-Land Wilusa ziehen mußte, um hethitisches Gebiet zu erreichen? Hier kommt wohl nur Ahhiyawa in Frage - oder bestenfalls Länder, die in seiner Machtphäre lagen.

Wie A.GOETZE²⁴⁴⁾ zu Recht herausgestellt hat, erfolgten die Beziehungen zwischen Hatti und Ahhiyawa ja niemals direkt, sondern stets durch das Medium der Arzawa- oder Lukka-Länder. Diese Tatsache erlaubt jedenfalls die Schlussfolgerung, daß Ahhiyawa noch weiter entfernt als die Arzawa- und Lukka-Länder vom Hethiterreich lag.

Resümierend ist also zu sagen, daß für die zeitliche Einordnung der beiden Briefe und des Alakšandu-Vertrages während der Regierung Muwatallis am ehesten die schon von E. CAVIGNAC²⁴⁵⁾ vorgeschlagene und bislang wenig beachtete Reihenfolge der Wahrscheinlichkeit entspricht:

1. der Vertrag mit Alakšandu von Wilusa
2. der Brief des Manapa-^dU
3. der sog. Tawagalawa-Brief

Daraus ließe sich weiter folgern, daß Muwatalli während seiner Regierung mindestens zweimal in den westlichen Teil Kleinasiens gekommen ist, und zwar:

- a) bei einer Kampagne, in deren Verlauf oder eher noch an deren Ende der Vertrag mit Wilusa zustande kam (Al §6);
- b) bei einem Unternehmen, bei dem es u.a. galt, von Hatti beanspruchtes Gebiet vor den Übergriffen des Piyamaradu zu schützen (Tav Kol.I).

244) Kleinasien² (1957) S.183.

245) RHA 11 (1933) S.101 f.

Der im Tawagalawa-Brief geschilderte Zug des Hethiterkönigs in den Westen bis nach Millawanda (Kol.I) läßt sich nun m.E. zeitlich noch genauer fixieren, selbstverständlich wieder unter der Voraussetzung, daß unser Ansatz des Briefes in die Zeit Muwatallis richtig ist.

Da der Hethiterkönig dieselbe Route nahm wie Mursili II. bei seiner Arzawakampagne, nämlich über → Šallapa, was einen Aufbruch von Gattusa oder Umgebung voraussetzt, dürften sich die im Brief geschilderten Ereignisse noch vor der Verlegung der Residenz nach Dattasša abgespielt haben. Diesen Schluß bestätigt zudem die Auffindung des Dokumentes in Boğazköy (Gattusa; s.o. S.165).

Die Tatsache, daß der Hethiterkönig in diesem Brief eine frühere Verfehlung gegenüber dem Abhiyawa-König mit seiner damaligen Jugend entschuldigt, heißt noch nicht, daß er zum Zeitpunkt des Schreibens alt gewesen sein muß, und spielt für die Datierung des Textes keine Rolle.²⁴⁶⁾

Ob und wie oft Muwatalli außer der unter a) aufgeführten Kampagne nach Wilusa kam, und ob Wilusa nach dem Vertragsabschluß als Vasallenstaat dem Lande Hatti die Treue hielt, bleibt ungewiß.

c) Sonstiges

Das erst vor kurzem publizierte Brieffragment KBo XVIII 18 (Transkription s.Kap.VIII, S.307 f.) ist leider nicht exakt datierbar. Trotz seines schlechten Erhaltungszustandes läßt es jedoch erkennen, daß der Absender, vermutlich der König von Hatti (Z.1) über das Land Wilusa und über die Zeit seines Vaters sprach (Z.6 ff.). Der Name des Adressaten, Mašhuitta, König von X, ist bislang nirgends weiter bezeugt. Es ist nicht auszuschließen, daß es sich bei ihm um einen König von Wilusa handelte, da ständig von diesem Land die Rede ist.

Zur Erwähnung Wilusas in Texten umstrittener Datierung findet sich noch einiges in Kapitel VII.

246) KUB XIV 3 IV 34 (AU, S.18 f.); d.gegenteilige Auffassung hierzu vertritt CORNELIUS, Gesch.d.Heth., S.217.

3.2.2. Der Vasallenstaat Mira/Kuvaliya

3.2.2.1. Unter der Regierung des Mašguiluwa

Nach der Zerschlagung des Königreiches Arzawa (im engeren Sinne) durch Mursili II. war im benachbarten Mira und Kuvaliya – wie schon mehrfach erwähnt – Mašguiluwa als hethitischer Vasallenfürst eingesetzt worden.

Dieser Mann, dessen Name auch in der ideographischen Schreibung PIŠ.TUR Überliefert ist,²⁴⁷⁾ tritt in den hethitischen Texten unverhältnismäßig häufiger und auffälliger in Erscheinung als die übrigen uns bekannten Herrscher im Arzawa-Gebiet. Dies ist wohl kaum auf einen Zufall in der Überlieferung zurückzuführen. Die Ursachen hierfür sind vermutlich eher in den engen persönlichen Beziehungen dieses Mannes zum hethitischen Königshaus zu suchen, die ihn zweifellos zum wichtigsten Vasallen Mursilis II. im Arzawa-Gebiet werden ließen, gleichzeitig aber in der fatalen Wendung dieser Beziehungen, worauf noch unten (S.184 ff.) näher einzugehen ist.

Über den Lebenslauf und Werdegang Mašguiluwas konnte im bisherigen Teil der vorliegenden Arbeit anhand des Quellenmaterials folgendes festgestellt werden:

Von seinen Brüdern vertrieben kam er als Flüchtling an den Hof Suppiluliumas I. (KUB XIV 15 IV 38 f. // 16 IV 11 f. = AM, S.72 f.; KBo IV 4 IV 56 f. = AM, S.140 f.; KUB XIX 34 Rs.? 6, s.Kap.VIII, S.304; KBo IV 7 I 3 ff. // KUB VI 44 Z. 3 ff. // 41 Z.3 ff. = Kup § 2; Näheres o. S.79 f.).

Er wurde aufgenommen und erhielt Suppiluliumas Tochter Muwatti zur Frau (KUB XIV 15 IV 39 ff. // 16 IV 12 ff. = AM, S.72 f.; KBo IV 4 IV 56 f. = AM, S.140 f.; KBo IV 7 I 5 ff. u. // = Kup §2; KUB XIX 34 Rs.? 7 f., s.Kap.VIII, S.304 ff. Näheres o. S. 79).

Er wurde als Untertan auf Suppiluliuma und dessen Sohne vereidigt (KBo IV 4 IV 59 f. = AM, S.140 f.; ferner vielleicht KUB XIX 34 Rs.? 9' s. Kap.VIII, 304).

247) S. Kap.X sub → Mašguiluwa.

Erst Mursili II. konnte sich offenbar um Mašguiluwas Rückkehr in sein Vaterland kümmern (KUB XIV 15 IV 41' ff. // 16 IV 13 ff. = AM, S.72 f.; KBo IV 4 IV 61 ff. = AM, S.140 ff.; ferner Kup §2 u. KUB XIX 34 Rs? 11' ff.; Näheres o. S.101).

Im dritten Jahr von Mursilis Regierung kämpfte Mašguiluwa im Auftrag dieses Hethiterkönigs mit den Sohn des Arzawa-Königs Uha-DU, SUM-d²KAL, um Gebiete in Mira und eroberte Teile des Landes (KUB XIV 15 I 27 ff. = AM, S.38 f.; Näheres o. S.100).

Bei Mursilis Feldzug nach Arzawa kam Mašguiluwa diesem in Aura (an der Grenze Miras) entgegen und informierte ihn über die Lage des Gegners (KUB XIV 15 II 10 ff. = AM, S.48 f.; Näheres o. S. 106 ff.).

Nach Mursilis zweijähriger Kampagne erhielt Mašguiluwa Haus und Thron seines Vaters zurück. Als hethitischer Vasall wurde er Herr über Mira und Kuwaliya (KBo III 4 III 23; KUB XIV 15 IV 37, 45, 52 + KBo XVI 104 // KUB XIV 16 IV 10 u.17 = AM, S.72 ff.; Kup §3; ferner zu beachten KBo IV 4 IV 64 u. KUB XXIII 22, wo Land des Vaters erwähnt wird; Näheres o. S.80).

Seine Einsetzung erfolgte in der Stadt Aura gleichzeitig mit der des Tergashalli von Hapalla und der des Manapa-d²U vom Seha-Flußland und von Apawayi (KUB XIV 15 IV 51 ff. + KBo XVI 104, AM, S.74 f.; Näheres o. S.123 f.).

Die Mira-Städte Aršani, Šarawa und Impa wurden befestigt und mit Besatzungsgruppen besetzt; auch Hapanuwa bekam Besatzungstruppen (KUB XIV 15 IV 35 f. // 16 IV 8 = AM S.72 f.; Näheres o. S.120).

Mašguiluwa erhielt 600 Mann zu seinem persönlichen Schutz, "weil die Leute von Mira böse sind" (KUB XIV 15 IV 46 ff. // 16 IV 18 ff. = AM, S.74 f.; Näheres S.120).

Der Vasall Manapa-d²U vom Seha-Flußland wurde verpflichtet, sich Mašguiluwa gegenüber freundlich und hilfsbereit zu verhalten (s. Man Kol.III; bearbeitet in Kap.VIII, S.292 ff.)

Es sind nun im folgenden die politischen Verhältnisse in Mira unter Mašguiluwa in den Jahren nach Mursilis Kampagne näher zu untersuchen. Auf das schon oben angesprochene Problem (S.80 f.) um die Herkunft des Mašguiluwa und gleichzeitig auch des Kupanta-d²KAL - eine Klärung wäre für die Frage nach der politischen Bedeutung Miras und Kuwaliyas vor und nach der Zerstörung des Königreiches Arzawa (im engeren Sinne) von Wichtigkeit - kann erst nach Untersuchung aller konkreten Hinweise auf beide Personen näher eingegangen werden.

3.2.2.1.1. Die ersten Jahre nach Mursilis II. Arzawa-Feldzug

Bald nach seiner Einsetzung in Mira und Kuwaliya - so wird jedenfalls in §4 des späteren Vertrages von Mursili II. mit Kupanta-d²KAL berichtet - bat Mašguiluwa den Hethiterkönig um die Erlaubnis, seinen Neffen Kupanta-d²KAL als seinen legitimen Nachfolger adoptieren zu dürfen (Z.23 ff.):

"Ein Erbsohn (ist) nicht vorhanden ..., die Bevölkerung aber murrt (?) uns (gegenüber). Morgen (kann es) so oder so (sein). Weil mir nun kein Erbsohn vorhanden (ist), Kupanta-d²KAL aber der Sohn meines Bruders (ist), (so) möge ihn mir mein Herr an Sohnenstelle geben. Er wird mir Sohn sein (und) künftig dem Lande Herr sein."

Dass mit "arandalliya- "(murren ? ??²⁴⁸) nur der Unwill der Bevölkerung über die kinderlose Ehe des Mašguiluwa mit der hethitischen Prinzessin Muwatti ausgedrückt wurde,²⁴⁹ ist weniger wahrscheinlich, vor allem wenn man bedenkt, dass Mursili dem Mašguiluwa bei seinem Abzug aus dem Arzawa-Gebiet ja sogar eine Leibgarde zum Schutz gegen die "schlechten Leute von Mira" zurücklassen musste.

Viel eher ist anzunehmen, dass Mašguiluwa damit den Hethiterkönig an die Gefahr eines Umsturzes in Mira von Seiten der Bevölkerung erinnern wollte, was auch den anschließenden Satz, "morgen kann es so oder so sein" erklären könnte. Einer solchen Gefahr war wohl nur durch einen Kompromiss mit den Widersachern in der Bevölkerung des Landes zu begegnen. Und um einen solchen Kompromiss handelte es sich vermutlich auch bei der Adoption des Sohnes von einem seiner Brüder, die ihn ja bekanntlich ehemals aus seinem Lande vertrieben hatten und deren Anhänger sicherlich zum Teil noch am Leben

248) Zu dieser unsicheren Wiedergabe des schwach belegten Wortes s. FRIEDRICH, SV 1, S.153.

249) So FRIEDRICH, SV 1, S.96 u.153; ferner KINAL, Arzawa, S.30.

waren. 250)

Für den König von Hatti konnte ein durch Gewalt herbeigeführter Thronwechsel in Mira eine Einbuße seines dortigen Machtinflusses zur Folge haben und eine erneute Kampagne nötig machen. Wahrscheinlich aus einer derartigen Erwägung heraus gab Muršili II. seine Einwilligung zur Adoption des Kupanta-^dKAL.

Durch diese Adoption wurde Kupanta-^dKAL nicht nur der Sohn Mašguiluwas - der nun immer als sein Vater bezeichnet wurde - mit allen juristischen Konsequenzen,²⁵¹⁾ sondern auch der Sohn einer hethitischen Königstochter, nämlich der Muwatti,²⁵²⁾ und damit gleichzeitig der Neffe des Großkönigs von Hatti.²⁵³⁾

Muršili nahm die Gelegenheit wahr, um die hethitische Machtposition in Mira und Kuwaliya weiter zu festigen. Er vereidigte diese Länder nicht nur auf Mašguiluwa und dessen neuen Nachfolger, sondern auch auf Muwatti, die Tochter Šuppiluliumas I., seine Schwester (Kup §4 Z.29 f.).

Bedauerlicherweise besitzen wir nun keinerlei konkrete Hinweise auf die Lage in Mira/Kuwaliya nach der Adoption des Kupanta-^dKAL bis hin zu den folgenschweren Ereignissen, die einen Regierungswechsel in diesem Lande nötig machten (S.184 ff.). Ob Mašguiluwa während dieser Zeit, in der vermutlich Muwatti verstarb (s.S. 199 f.), Schwierigkeiten mit der Bevölkerung hatte, entzieht sich unserer Kenntnis.

250) Vgl. KUB XIV 15 IV 47 ff. (AM, S.74 f.).

251) S. Kup §7, wo Muršili betont, daß das in Hatti gültige Gesetz über die Enteignung eines - auch schuldlosen - Sohnes im Falle eines schweren Vergehens von Seiten seines Vaters auch auf Kupanta-^dKAL als Adoptivsohn des Mašguiluwa hätte angewandt werden können.

252) S. Kup §2 Z.8.

253) S. Al §17 Z.35 f.

In einem uns erhaltenen Brief Mašguiluwas an Muršili II., KBo XVIII 15,²⁵⁴⁾ dem einzigen Dokument, das mit größter Wahrscheinlichkeit in die ersten Jahre unmittelbar nach Mašguiluwas Einsetzung in Mira/Kuwaliya datiert, sind m.E. nur die ersten Zeilen von historischem Interesse (Z.1-3):

"Zu meiner Sonne,
meinem Herrn, sprich
folgendermaßen, Mašguiluwa, dein Diener :..."

Mit dieser unterwürfigen Einleitung haben wir einmal nicht nur von hethitischer, sondern auch von arzawäischer Seite den Beweis für die Oberhoheit Hattis über die Arzawa-Länder.

Dieses Schriftstück entstammt wohl der ganz alltäglichen Korrespondenz zwischen Vasallen und Hethiterkönig. Muršili wird darin die Ankunft eines Mannes namens Pazzu²⁵⁵⁾ avisiert, der aus religiös-kultischen Gründen - es betrifft die Götter seines Vaters - in seine Heimatstadt Hattusa reist. Der Hethiterkönig wird gebeten, diesen Mann nach Erledigung seiner Privatangelegenheit unverzüglich zurück nach Mira zu senden, ihn aber vorher noch über die Verhältnisse im Lande (Mira) zu befragen. Letzteres und weiter noch die Tatsache, daß Pazzu persönlich mit dem Hethiterkönig korrespondierte (KBo XVIII 14)²⁵⁶⁾ und ihm berichtete, daß alles im Lande in Ordnung sei (Z.3 f.), läßt annehmen, daß es sich bei diesem Mann um einen höheren hethitischen Funktionär mit Amtssitz in Mira gehandelt hat.

254) Cat² 202 mit Verweis auf die Bearbeitung v.H. EHELOLF, MDOG 75 (1937) S.63 f.

255) S. NH 961.

256) S. Cat² 201.

3.2.2.1.2. Mashuiliwas Eidbruch und die Frage nach seinem weiteren Schicksal

Über die Ereignisse, die zum Ende der guten Beziehungen zwischen Mashuiliwa und seinem Schwager Muršili II. führten und einen Regierungswechsel in Mira/Kuwalliya zur Folge hatten, wurde sowohl im Vertrag mit Kupanta-^dKAL als auch in den Annalen Muršilis II. von seinem 12. Regierungsjahr an berichtet.

Zum besseren Verständnis des sehr schlecht erhaltenen aber ursprünglich wohl ziemlich ausführlichen Berichtes in den Annalen und zu einem Rekonstruktionsversuch der Auseinanderfolge der Fragmente²⁵⁷⁾ scheint zunächst eine Orientierung am Ablauf der Geschehnisse sinnvoll, wie sie uns - wenn auch sehr knapp - der Kupanta-^dKAL-Vertrag schildert. Unmittelbar im Anschluß an den Bericht über den Werdegang Mashuiliwas - angefangen von seiner Flucht an den Hof Šuppilulumas bis hin zu seiner Einsetzung in Mira/Kuwalliya und der Adoption seines Neffen Kupanta-^dKAL, wobei selbstverständlich immer wieder in eindrücklicher Weise die Wohltaten der hethitischen Könige Šuppilulumas I. und Muršilis II. diesem Manne gegenüber hervorgehoben wurden, beginnt dort zu Ende von §4 die eigentliche Darstellung der "Mashuiliwa-Affaire":

§4 D 31 Dann beschützte ich, meine Sonne, den Mashuiliwa.
Ich tat ihm nichts [Bö(se)s]

32 Mashuiliwa aber häderte mit mir und wiegelte (? ?)
mir das Land Pitass[a und (Leute von Hat) ti],²⁵⁸⁾
33 meine Untertanen auf. Er hätte (beinahe) gegen
mich Krieg geführt.

§5 D 34 Als aber ich, meine Sonne, jene Sache hörte, plante
ich, meine Sonne, gegen Mashuiliwa x
35 nichts Böses und tat ihm vorher [nichts]

257) S. S.86 ff. sub Quellen; ferner Kap.VIII, S.301 ff.

258) So auch FRIEDRICH, SV 1, S.110; vgl.dag.GÖTZE, AM,S.142
Anm.1).

- 36 Böses. Ich sprach folgendermaßen: "Ich werde gehen
(und) jene Sache wieder in Ordnung
37 bringen." Ich machte mich auf und ging dieser Sache
(nach),
38 um sie wieder in Ordnung zu bringen. Nachdem ich in
die Stadt Šallapa²⁵⁹⁾
39 gelangt war, schrieb ich an Mashuiliwa: "Herein zu
mir [komme ?] !"
40 Weil aber Mashuiliwa sein Vergehen sah, da weigerte
er sich
41 mir gegenüber und er lief vor mir davon, und er ging
in das Land Maša
42 hinüber. Ich, meine Sonne, aber ging (und) schlug
das Land Maša
43 (und) vernichtete es.

- §6 44 An welchen anderen<Ort ?> bei den Leuten von
Maša Mashuiliwa aber hinüb[er]
45 gegangen war, zu den Leuten von Maša schickte ich,
meine Sonne, einen Mann,
46 (und) schrieb ihnen folgendermaßen: "Mashuiliwa
war mein Lehensmann (wörtl.: war mir ein Mann des
Eides).
47 Er haderte mit mir (und) wiegelte mir meine Unter-
tanen auf.
48 Er hätte (beinahe) gegen mich Krieg begonnen.
Nun ist er vor mir davongelaufen.
C 6 Siehe aber, er ist zu euch hineingekommen. Nun
ergreift ihn!
7 Gebt ihn mir zurück! Wenn ihr ihn aber nicht er-
greift
8 und ihn mir nicht zurückgebett, so werde ich kommen
und euch samt eurem Lande
9 vernichten." Nachdem die Leute von Maša solches
gehört hatten,
10 erschraken sie. Sie ergriffen den Mashuiliwa und

259) Während FRIEDRICH die Ergänzung zu Šall[apa] noch als unsicher bezeichnete, kann sie durch das neue Zusatz-
stück KBo XIX 62 als sicher gelten.

gaben ihn mir zurück. Ich [(ergriff ihn mit meiner Hand). Weil er nun gegen meine Sonne (gesündigt hatte)],

11 schaffte ich ihn nach Hattusa.

Daß bei dem Zerwürfnis zwischen Maššuiluwa und Mursili II. neben der Aufwiegelung der Leute von →Pitāšša noch eine weitere Angelegenheit eine gewichtige Rolle spielte, zeigt erstaunlicherweise erst Kup §18. Dort wird im Rahmen der Bestimmung, daß jedes Gerücht von Aufruhr den Hethiterkönig zu melden sei, egal ob es sich bei dem Aufständischen um einen Mann aus Hatti (im weiteren Sinne) oder Arzawa (im weiteren Sinne) handle, als negatives Exemplum - wie so oft in diesem Vertrag - die "Maššuiluwa-Affaire" aufgeführt:

§18 Z.47 ff. "oder wie jetzt Maššuiluwa tat:
Er schrieb mir sofort die Sache mit E.GAL.PAP:
'E.GAL.PAP beginnt einen Aufruhr'; dann hinterher schwieg er über die Sache (und) schrieb mir nichts mehr. [Da]nn schwenkte er um und ließ sich mit E.GAL.PAP ein. Er leistete ihm gegenüber einen Eid (und) sie würden sich einig. Er vereidigte mir meine Untertanen.
Mir gegenüber rebellierte (?) er. Nun handle du, Kupanta-^äKAL, nicht wie Maššuiluwa....."

Ob der hier überlieferte Abfall des Maššuiluwa an einen Mann namens →E.GAL.PAP (Z.51 ff.)²⁶⁰⁾ zeitlich der Vereidigung der hethitischen Untertanen (Z.53), bei denen es sich um die in §4 erwähnten Leute von Pitāšša - dort ebenfalls als Mursilis Untertanen bezeichnet - gehandelt haben dürfte, vorausgeht oder erst im Anschluß daran erfolgte, bleibt unklar. Für ersteres könnte die Reihenfolge der geschilderten Ereignisse in §18 sprechen, für letzteres dagegen eine Bemerkung in Kup §26 (Z.13):

"Er (= Maššuiluwa) sündigte gegen meine Sonne, dann fiel er von ihr ab."

Es ist jedenfalls kaum anzunehmen, daß der Vasall in Mira es gewagt hätte, Untertanen Muršilis aufzuwiegeln und auf seine Seite zu bringen, wenn er völlig isoliert mit seinen politischen Plänen dagestanden wäre. Zumaldest wohl lag bei jener Aktion ein Bündnis mit besagtem E.GAL.PAP in Aussicht, wenn nicht sogar von dieser Seite her Maššuiluwa zu seinen antihethitischen Umtrieben motiviert oder vielleicht auch genötigt worden war. Daß ihm beim Herannahen des Hethiterkönigs nur die Flucht als Ausweg sinnvoll erschien, zeigt, daß er sich auf militärische Hilfe des E.GAL.PAP ebensowenig verlassen konnte wie auf die Unterstützung von Seiten seiner eigenen Untertanen, der Leute von Mira, über die im Anschluß an den eben zitierten Satz in Kup §26 (Z. 14) berichtet wird:

'[Seine Untertanen aber] schlossen sich meiner Sonne an und sprachen folgendermaßen: 'Du hast [gegen] die Sonne gesündigt, wir aber sind Untertanen eben der Sonne.'

Ehe nun auf Einzelheiten, wie etwa das Problem, welches die Hauptmotive für Maššuiluwas Abfall gewesen sein könnten oder wer E.GAL.PAP war, und aus welchem Lande er stammte, näher eingegangen werden kann, ist nun die fragmentarische Überlieferung dieser Geschehnisse in den Annalen Muršilis zu betrachten.

Dort kommt der Hethiterkönig gleich zu Anfang des Berichtes über sein 12. Regierungsjahr (KBo IV 4 IV 56 ff.)²⁶¹⁾ - erstmals seit der Schilderung der Arzawa-Kampagne im 3. und 4. Regierungsjahr - auf Maššuiluwa zu sprechen. Obgleich der Text alsbald (mit Ende von Kol.IV) abbricht, rechtfertigt dieses Eingehen auf Maššuiluwa aufgrund des chronologischen Aufbaus dieser Annalen den Schluß, daß sich zumindest ein

260) NH 1738; s. ferner Kap.X sub →E.GAL.PAP.

261) AM, S.140 ff.; Näheres o. S. 86 sub Quellen.

großer Teil der im Kupanta-^dKAL-Vertrag geschilderten "Mašhui-
luwa-Affaire" in diesem 12. Jahr abgespielt haben muß, wobei
die Anfänge von Mašhuiluwas vertragswidrigem Handeln vielleicht
schon einige Zeit zurücklagen, ehe Mursili zu Gegenmaßnahmen
griff, ebenso wie die Bereinigung dieser Angelegenheit - im
hethitischen Sinne - einen Zeitraum von mehr als einem Jahr
beansprucht und sich bis in das 13. Regierungsjahr und län-
ger erstreckt haben könnte (s. S.189 f.).

Es wird hier ähnlich wie in der Einleitung zum Vertrag
mit Kupanta-^dKAL §2-4 und teilweise im Bericht über das Ende
des 4. Jahres der Ausf. Annalen über Mašhuiluwas Vergangen-
heit berichtet (KBo IV 4 IV):

- 56 Als es Frühling wurde - weil nun Mašhuiluwa, der
Arzawa-Mann²⁶²⁾
 57 zu meinem Vater als Flüchtling hereingekommen war,
hatte ihn mein Vater
 58 zu seinem [Sch]wiegersohn gemacht und ihm Muwatti,
seine Tochter, meine Schwester,
 59 [zur] Ehe gegeben. Dann hatte er ihn auf seine Per-
son und auf uns,
 60 seine [Söhne] vereidigt und ihn zu (seinem) ver-
eidigten Untertanen gemacht.
-
- 61 Weil [mein Vater ab]er in den Hurri-Ländern war,
und er drinnen
 62 [verweilte] (und) drinnen sich immerzu aufhielt,
[küm]erte er sich [nicht] weiter um ihn
 63 Er ging nicht zurück und seinen Feind
 64 [schlug er nicht]. Das Land seines Vaters [aber gab
er] ihm an Stelle seines Vaters nicht zurück.
 65 [Mein Vater aber] ist gestorben.
-
- 66 [Als aber ich mich auf den Thron] meines [Vate]rs
gesetzt hatte, Mašhuiluwa aber

262) LU URU Ar-za-u-ua; zu dieser Bezeichnung s.u. S. 218.

Obgleich nach drei weiteren fragmentarischen Zeilen die
Tafel zuende ist, wurde der Bericht sicherlich auf einer
anderen Tafel fortgesetzt, denn wie Z.66 noch erkennen läßt,
begann dort Mursili analog zu Kup §3-4 ebenfalls rückblickend
mit der Schilderung seines persönlichen Einsatzes für Mašhui-
luwa. Dieser Rückblick mit der Hervorstreichung der hethiti-
schen Meriten und die Karriere Mašhuiluwas dürfte hier wie im
Kupanta-^dKAL-Vertrag zweifellos einem Zweck gedient haben:
nämlich die Untreue dieses Vasallen im anschließenden Be-
richt über sein eidbrüchiges Handeln in einem noch grelle-
ren Lichte erscheinen zu lassen.

Trotz ihres schlechten Erhaltungszustandes lassen nun
die wenigen, schwer einzuordnenden Fragmente aus diesem Be-
richt in den Annalen immerhin erkennen, daß die Ereignisse,
wie etwa die Reaktionen Mursilis auf Mašhuiluwas gefährliche
Machenschaften und dessen Gegenreaktionen, nicht ganz so
prompt und Schlag auf Schlag erfolgt sein dürften, wie es
nach der Schilderung in Kup § 5-6 u. § 8 den Anschein ha-
ben könnte, nämlich:

1. Aufbruch Mursilis nach dem Westen bei Bekanntwerden
des Tatbestandes (§5 D Z.34-38).
2. Von unterwegs (Šallapa) aus Entsendung eines Brie-
fes an Mašhuiluwa mit der Aufforderung, vor dem He-
thiterkönig zu erscheinen (§5 D Z.38 f.).
3. Daraufhin Flucht Mašhuiluwas nach Maša (§5 D Z.41 f.).
4. Angriff auf Maša durch Mursili (§5 D Z.42 f.).
5. Forderung des Mursili an die Leute von Maša, Mašhui-
luwa auszuliefern - unter Kriegsandrohung (§6 D Z.44-
49).
6. Auslieferung des Mašhuiluwa und Deportation desselben
nach Hattusa (§6 C 11).
7. Einsetzung des Kupanta-^dKAL in Mira (§8).

So wird aus KUB XIX 34 (Vs.? + Zusatzstück KUB XXIII 81)
in Verbindung mit dem erst kürzlich als Duplikat erkannten
und eindeutig zu den Annalen Mursilis gehörenden KUB XIV 20
(AM, S.194 ff. + neuem Zusatzstück KBo XIX 76)²⁶³⁾

263) Näheres zu dieser Textkombination s.S.86 f.; ferner Bear-
beitung in Kap.VIII.3.

ersichtlich, daß Mursili bereits nach Bekanntwerden des Falles Mašguiluwa - E.GAL.PAP es offensichtlich als vordringlicher betrachtete, gegen die Kaskäer - vor allem in den Gebieten um Malazziya,²⁶⁴⁾ Šunupassi,²⁶⁵⁾ Išdipišta,²⁶⁶⁾ Pittagallasa²⁶⁷⁾ und Taš(s)inatta²⁶⁸⁾ - zu Felde zu ziehen, als eine Kampagne in den Westen zu unternehmen. Er schreibt dort nämlich, unmittelbar nachdem im stark zerstörten Kontext von Mašguiluwa und E.GAL.PAP die Rede war: "ich hatte ruhig zugeschen" (Z.8'; Kap.VIII, S.302) und kommt dann im nachfolgenden Abschnitt auf das Kaskäer-Problem zu sprechen (Z.12'): "die Kaskä-Stadt X aber in diesen Tagen machte einen Aufstand(?)". Dann folgt der sehr ausführliche und - im Gegensatz zur uns interessierenden Passage über Mašguiluwa - sehr gut erhaltene Bericht über die Kampagne ins Kaskäer-Gebiet. Erst nach dieser Kampagne - unsicher ob noch im 12. oder aber erst im 13. Regierungsjahr - befaßte sich Mursili offenbar näher mit der "Mašguiluwa-Affaire".

Dies lassen die noch erhaltenen Zeilenanfänge von Kol.II des selben Textes (KBo XIX 76) vermuten, wo wieder von E.GAL.PAP die Rede ist, ferner auch die (vermutliche) Rückseite des oben erwähnten Duplikates KUB XIX 34 (s.Kap.VIII, S.304).

In letzterem Fragment wird - soviel ist immerhin erkennbar - Mašguiluwa persönlich von Mursili angesprochen. Wieder wird dabei - ähnlich wie in den bisher zitierten Annalenabschnitten²⁶⁹⁾ und in Kup §2-3 - auf die Zeit verwiesen, in der jener als Flüchtling von Šuppiliuma I. aufgenommen, mit Muwatti

264) Zur Lage im Kaskäer-Gebiet s.GARSTANG-GURNEY, Geography (1951) S.8 u.10; weitere Belege bei ERTEM, Geogr., S.90; ferner v.SCHULER, Kaskäer, S.96, S.50 u. S.101 f.; anders aber CORNELIUS, OR 27 (1958) S.247 f.u.251; OR 32 (1963) S.239.

265) S. v.SCHULER, Kaskäer, Index, S.193; ferner ERTEM, Geogr., S.127.

266) Zur Lage im Kaskäer-Gebiet s.v.SCHULER, l.c.S.95; ERTEM, Geogr., S.59.

267) Belege bei ERTEM, Geogr., S.112.

268) S.v.SCHULER, l.c., S.99 u.ERTEM, Geogr., S.137.

269) KUB XIV 15 IV 38 ff. // (AM, S.72 f.); KBo IV 4 IV 56 ff. (AM, S.140 f.).

verwählt und als Untertan des Hethiterkönigs vereidigt worden war (Z.6'-9'). In den nachfolgenden Zeilen streicht Mursili vermutlich wieder seine eigenen Wohltaten diesem Manne gegenüber hervor. Bedauerlich ist vor allem, daß die Anfangszeilen, die möglicherweise über Mašguiluwas Herkunft und Position vor seiner Flucht an den hethitischen Hof hätte Auskunft geben können - z.B. Z.5: "Die Stadt (?) nahm (en?) er (sie?) dir weg" - so schlecht erhalten sind. Unsicher bleibt auch, ob hierin etwa der Brief, den Mursili laut Kup §5 (Z. 38 f.; s. S.185) von →Šallapa aus an den eidbrüchigen Vasallen geschrieben hatte, zu sehen ist oder ob es sich um ein späteres Schreiben - etwa nach der Flucht des Mašguiluwa ins Land Maša - handelt. Nicht ganz auszuschließen wäre auch die Möglichkeit, daß Mursili hier dem Mašguiluwa nach dessen in Kup §6 (Z.10 f.) überliefelter Ergreifung Vorhaltungen mache.

Ein weiteres Fragment, das schon A.GÖTZE den Annalen zugeordnet hatte: KUB XIV 24 (AM, S.142 ff.), dürfte die in Kup §26 enthaltene Aussage bestätigen, daß die Leute von Mira sich nicht auf die Seite des vertragsbrüchigen Mašguiluwa stellten, sondern sich Mursili anschlossen:

Z.2'-5': Forderung Mursilis, ihm Mašguiluwa auszuliefern (vgl. Kup §6); von einer erfolgten Auslieferung kann aber im Anschluß an Z.5 aus Platzgründen nicht mehr die Rede gewesen sein.

Z.6'ff.: Bitte der "Großen" von Mira an Mursili, den Kupanta-^dKAL anstelle des Mašguiluwa in die Herrschaft einzusetzen.

Z.15 ff.: Dieser Bitte kommt Mursili nach.

Ab Z.21: Wird Mašguiluwa (in einem Brief ?) persönlich angesprochen.

Gleichzeitig wird anhand dieses fragmentarischen Abschnitts deutlich, daß die Einsetzung des Kupanta-^dKAL zum Herrscher über Mira/Kuwallya durch den Hethiterkönig bereits vor Mašguiluwas Auslieferung durch die Leute von Maša erfolgt sein

müs. was allerdings aus dem Vertrag mit Kupanta-^dKAL nicht ersichtlich wird. Jenes Dokument wurde zweifellos erst nach der Festnahme des Mašhuiluwa und seiner Deportation nach Hattusa verfaßt, da hierüber ja in Kup § 6 berichtet wird.

KUB XIV 24 vermag ferner die oben ausgesprochene Vermutung (S.181) stützen, daß Kupanta-^dKAL ein von der Bevölkerung Miras bevorzugter Prätendent auf die Herrschaft über dieses Land war.

Nicht feststellbar ist, ob in dem von A.GÖTZE fragend dem 23.Jahr der Annalen zugeordneten Fragment KUB XIX 39 III²⁷⁰⁾ über den Angriff auf Maša berichtet wird, den Mursili nach Kup § 5 (s.S.185) unternahm, um die dortige Bevölkerung zur Herausgabe Mašhuiluwas zu zwingen, oder ob es sich hier um einen späteren Feldzug gegen dieses Land handelte.²⁷¹⁾
Von Maša - hier (Z.11) nur mit dem Determinativ für Stadt (URU) versehen - heißt es, es habe keinen Frieden gehalten und keine Truppen gestellt. Wer die Person war, die Mursili (z.11-14) auforderte, mit ihm gemeinsam gegen dieses Land zu ziehen, bleibt ungewiß, da kein einziger Personennname in diesem Fragment erhalten ist.

Zur Erforschung der Motive, die Mašhuiluwa von Mira zu seinem vertragswidrigen Handeln veranlaßt haben könnten, wäre nötig zu wissen, wer jener rätselhafte E.GAL.PAP war, mit dem er sich verbündet hatte, welche Machtposition er inne hatte und wieweit sich dessen Machtsphäre in Kleinasien ausdehnte. Diese Fragen lassen sich jedoch anhand der eben aufgeführten Vertragsfragmente ebensowenig sicher beantworten wie anhand

270) AM, S.164 ff.

271) Eine Zuordnung von KBo XIX 39 zu den die "Mašhuiluwa-Affaire" betreffenden, oben aufgeführten Fragmenten wäre vor allem deshalb nicht ganz auszuschließen, da Kol.II dieses Textes über Kaskäer-Kämpfe berichtet, wie dies auch in KBo XIX 76 + KUB XIV 20 der Fall ist. Vgl.G.F. del MONTE, Or 43 (1974) S.365 f. Zudem erinnert der Bericht über beschwerliche Gebirgswege in KBo XIX 39 II und in KUB XIX 35, (nach GÖTZE vermutlich derselben Tafel wie KUB XIX 34 angehörig), an dessen Dupl. XIV 20 I 49 f., wo ebenfalls in Verbindung mit den Kaskäern von felsigem Gebirge die Rede ist.

von Kup §18. 272) Erschwerend wirkt vor allem die Tatsache, daß wir die phonetische Schreibung des Namens E.GAL.PAP nicht kennen.^{272a)} So bleibt man - zumindest solange nicht die Entdeckung eines neuen Textes oder Zusatzstückes zu den Annalen Klarheit zu schaffen vermag - auf Vermutungen angewiesen.

Die von A.GÖTZE getroffene Äußerung,²⁷³⁾ bei E.GAL.PAP dürfte es sich um einen Nachfolger von → Uha-LU, dem ca. acht Jahre vor der "Mašhuiluwa-Affaire" von Mursili besiegt König von Arzawa (im engeren Sinne), gehandelt haben, kann n.E. nur geringe Wahrscheinlichkeit beanspruchen, solange wir nicht einen sicheren Beweis dafür haben, daß Arzawa (im engeren Sinne) sich zu jener Zeit bereits wieder unter einem Mitglied aus der Familie jenes besieгteten Königs selbständig gemacht hatte oder aber von Mursili dort ein solches als Vasall eingesetzt worden war. Die uns bekannten Quellen scheinen jedenfalls, wie schon mehrfach aufgezeigt, entschieden dagegen zu sprechen.²⁷⁴⁾

A.KAMMENHUBERs Annahme, E.GAL.PAP sei ein Kaskäer gewesen,²⁷⁵⁾ basierte wohl auf der Tatsache, daß dieser Mann in KBo XIX 76 + KUB XIV 20 unmittelbar vor dem Kaskäer-Feldzug Mursilis im fragmentarischen Kontext genannt war und ferner noch in Kol.II derselben Tafel auftauchte. Anhand des neu-erkannten Duplikates KUB XIX 34 + ist jedoch klar ersichtlich, daß Mursili hier zweierlei Angelegenheiten schilderte, und zwar:

1. die Affäre Mašhuiluwa - E.GAL.PAP;
2. Probleme mit den Kaskäern und einem Feldzug gegen diese, der ihn von der Bergung des ersten Problems zunächst zumindest abhängt (s.Kap.VIII, S. 302f.).

272) Auch das Fragment eines KUŠ-Orakels, KUB XXXI 67 (Cat² 570), wo von der Zawalli-Gottheit des Hauses eines E. GAL.PAP die Rede ist, führt nicht weiter.

272a) Eine Gleichsetzung etwa mit Piyamaradu, wie sie neuerdings J.MELIAART (Mansel's Armagān, Mélanges Mansel, Bd. I, 1974, S.508) erwägt, kommt kaum in Frage, da für diesen Namen schon eine weitere Schreibvariante in ideo-graphisch-phonetischer Mischform, nämlich SUM-maradu (KUB XXXII 111 Z.2) bezeugt ist; zum anderen aber nach dem oben aufgezeigten die Ereignisse um Piyamaradu hauptsächlich erst während der Regierung des Muwatalli stattgefunden haben dürften.

273) CAH² Bd.II (1965) Kap.XXI a, S.32.

274) Vgl. bes. S.136 ff.u.S.150 ff.

275) Or 43 (1974) S.123.

Zudem ist zu bedenken, daß direkte Kontakte zwischen den Keskätern im Norden und den Ländern im westlichen Arzawa-Gebiet für die Großreichszeit nicht überliefert²⁷⁶⁾ und auch wenig wahrscheinlich sind, da diese Gebiete räumlich durch mehrere Länder wie Maša, Arwanna, Kalašma, Lukka u.a. von einander getrennt waren.²⁷⁷⁾

Als weitere Länder, für die nun - wie beim oben erwähnten ehemaligen Königreich Arzawa (im engeren Sinne) - direkte Kontakte oder zumindest geographische Nähe zu Mira/Kuwalliya in Frage kommen, so daß es Mašuiluwa möglich war, sich den dortigen Machthaber anzuschließen, lassen sich anhand der Quellen die folgenden ermitteln:

1. die Ubrigen zu Arzawa (im weiteren Sinne)zählenden Kleinstaaten → Seha-Flußland/Appawiya (Man Kol.III, s.Kap.VIII, S.292ff.), → Japalla (AM, 4.J.), → Wilusa (Al §17);
2. Maša (Kup §5 u.6) u.dessen Nachbargebiete Lukka, Karkissa, Waršiyyalla (Al §14);
3. Abhiyawa (s.Fragmente sub → Arzawa u. → Mira in Kap.IX);
4. → Pitassa (z.B. Kup §4).

Für die Zugehörigkeit des E.GAL.PAP zu einem Lande, wo er zweifellos eine sehr hohe Machtposition eingenommen haben muß, um Mašuiluwa durch Eid an sich binden zu können, scheiden die sub l. angeführten Arzawa-Länder mit ziemlicher Sicherheit aus. Aus Kup §27 (Z.20 f.) geht nämlich hervor, daß noch zum Zeitpunkt des nach der Bereinigung der "Mašuiluwa-Affaire" stattfindenden Vertragsabschlusses mit Mašuiluwas Nachfolger Kupanta-^dKAL das Seha-Flußland von Manapa-^dU und Japalla von Targasallni regiert wurden. In Wilusa aber war lt. Al §5 zur Zeit Mursilis II. Kukkunni, der Vorgänger des Alakšandu, an der Macht.

Die Möglichkeit, E.GAL.PAP mit dem Lande Maša in Verbindung zu bringen, scheint zunächst vor allem in Anbetracht der Tatsache, daß die Vasallen in den Arzawa-Ländern vertraglich gewarnt wurden, sich mit benachbarten Adeligen einzulassen (Targ §10 u. Kup §27), nicht ganz abwegig, vor allem aber, wenn man berücksichtigt, daß dessen Verbündeter Mašuiluwa beim bedrohlichen Heraannahmen des Hethiterkönigs dort Zuflucht suchte. Bedenkt man aber andererseits, daß in dem Brief, den Mursili wegen der Auslieferung dieses flüchtigen Vasallen an die Leute von Maša schrieb und den er in Kup §6 zitiert, die Angelegenheit mit E.GAL.PAP mit keinem Wort erwähnt wurde, sondern innerhalb dieses Vertrages erst viel später und in anderem Zusammenhang (§18) zur Sprache kommt, so muß man wohl von dieser

276) Nur für die vorausgehende Amarna-Zeit, s.o. S.53 f.

277) Vgl. GÖTZE, Kleinasien¹ (1933) S.169; ferner JCS 14 (1960) S.43 ff.; H. OTTEN, JCS 15 (1961) S.112 f.

Theorie^{278a)} Abstand nehmen.

Dies gilt umso mehr, als es verwunderlich wäre, wenn sich Mursili - wie in Kup §6 überliefert - nur mit der Auslieferung Mašuiluwas begnügt und nicht auch noch den gefährlichen E.GAL.PAP ausgeschaltet hätte.

Möglich wäre nun aber auch, daß E.GAL.PAP, der ja in den vorhandenen Texten nirgends richtig greift wird, mit dem vieldiskutierten Lande Abhiyawa in irgendeiner Form in Beziehung stand,^{278b)} ähnlich wie später Piyanaradu und dessen Schwiegersohn Atpe, deren Aktionen ebenfalls eine Bedrohung für den durch Mursilis Sieg im Arzawa-Raum geschaffenen status quo darstellten.

Zieht man schließlich in Betracht, daß Kupanta-^dKAL in §18 des ihm von Mursili auferlegten Vasallenvertrages aufgefordert wurde, jedes Gerede von Aufruhr - egal ob es ein Mann von Arzawa oder von Japalla betreffe - zu melden, und nicht zu handeln wie Mašuiluwa, der zunächst den geplanten Aufruhr des E.GAL.PAP anzeigte, sich dann aber diesem anschloß, so käme nach diesem Zusammenhang zu schließen vermutlich nur ein Mann aus dem Arzawa-Gebiet oder den unter hethitischer Verwaltung stehenden Ländern südlich des Halys in Frage.

Wie bereits festgestellt (S.194) scheiden aber die Herrscher der Arzawa-Länder Seha-Flußland, Japalla und Wilusa aus, und auch für Arzawa (im engeren Sinne) ist kein selbständiger Fürst oder hethitischer Vasall bezeugt.

Als Möglichkeit bliebe noch, in E.GAL.PAP einen Partisanen zu sehen, der vom Gebiet des ehemaligen Königreiches Arzawa aus Mašuiluwa gegen den Hethiterkönig aufwiegelte.

Daß dieser Mann einer starken hethiterfeindlichen Partei in Mira angehörte und soviel Einfluß und Macht hatte, den hethitischen Günstling Mašuiluwa auf seine Seite zu bringen, ist in Anbetracht der Tatsache, daß sich die Leute von Mira nach Mašuiluwas Flucht auf die Seite Mursilis stellten, sehr fraglich, wenngleich diese Leute von Mursili in den Annalen als gefährlich hingestellt wurden.²⁷⁹⁾

Bei Erwägung der 2. Möglichkeit, in E.GAL.PAP den Verwalter eines der im Nahbereich Miras gelegenen hethitischen Territorien zu sehen, gelangt man ebenfalls zu keiner zufriedenstellenden Lösung. Daß es solche Verwalter gab, zeigt z.B. Targ §12 (Z.25): URUKU,BABBAR-sa-as ZAG-as BE-LU ("Herr der Grenze von Hattusa" = "Grenzkommandant, Marggraf").

277a) Sie wird von G.F. DEL MONTE in Or 43 (1974) S.363 ff. vertreten. Sie basiert vor allem auf dem Fragment KUB XIX 39, wo in unklarem Zusammenhang Maša erwähnt wird (s.o. S.87).

278) Die Möglichkeit, daß Abhiyawa irgendeine Rolle bei diesen Ereignissen in Mira spielte, hat schon GOETZE, CAH² Bd.II (1965) S.32 f. eingeräumt.

279) KUB XIV 15 IV 47 ff. (AM,S.74 f.).

Das E.GAL.PAP das unter hethitischer Botmäßigkeit stehende und dem Lande Mira benachbarte →Pitassa verwaltete und dort den Uebruch anzettelte, ist wenig wahrscheinlich, da es nach Kup §4, 5 u.18 ja Mašquiliwa war, der die Leute von Pitassa aufwiegelte. Bei dem in §18 erwähnten Bündnis zwischen Mašquiliwa und E.GAL.PAP scheint hingegen letzterer die beherrschende Funktion innegehabt zu haben, denn Mašquiliwa "leistet ihm gegenüber einen Eid" (Z.52). Wer im →Unteren Land - Pitassa und Arzawa (im engeren Sinne) benachbart - die Nachfolge des bald nach Mursilis II. Regierungsantritt verstorbenen Gouverneurs →Hannutti (S. 95) angetreten hat, ist nirgends überliefert. War etwa E.GAL.PAP ein hethitischer Verwalter im Unteren Land?

Nachdem eine Überprüfung der zahlreichen Möglichkeiten in Bezug auf Herkunft und Machtposition des E.GAL.PAP im großen und ganzen ergebnislos bleiben mußte, läßt sich anhand des Textmaterials resümierend immerhin folgendes feststellen:

Beim Herannahen des Hethiterkönigs verhielt sich jener Mann offenbar passiv, denn Mašquiliwa erhielt von ihm keine militärische Unterstützung und war auf die Flucht angewiesen; ferner muß auch die Einsetzung des Kupanta-^dKAL in Mira ohne unmittelbare Bedrohung von Seiten des E.GAL.PAP erfolgt sein. Ob und in welcher Weise sich Mursili an ihm, der einen hethitischen Vasallen abspenstig gemacht hatte, rächte, entzieht sich unserer Kenntnis.

Ebenso unsicher bleibt, ob reines Unabhängigkeitsstreben das Hauptmotiv für Mašquiliwas Vertragsbruch war oder ob er von E.GAL.PAP während des Fernseins von Mursili II. auf Feldzügen gegen Azzi/Hayasa und gegen die Kaškäer im Norden²⁸⁰⁾ zu diesem Schritt gezwungen worden war.

Eine Unzufriedenheit Mašquiliwas darüber, daß ihm vertraglich nur dieselben Konditionen wie dem Upha-LÜ - Anhänger Manapa-^dU vom Šeja-Flußland gewährt wurden (s.S. 123 ff.), obgleich ein großer Teil Miras, wenn nicht überhaupt das ganze Land unter seiner Führung zurückerobert worden war, wäre durchaus verständlich. Vielleicht hatte er auch gehofft, das benachbarte

²⁸⁰⁾ S. AM 5J. und nachfolgende Zeit.

→Pitassa als Lehen zu erhalten²⁸¹⁾ und versuchte - in dieser Hoffnung getäuscht - dieses Gebiet gewaltsam in seine Hände zu bekommen. Bei Mursilis mehrfacher Bemerkung: "Er (= Mašquiliwa) hätte auch (noch) Krieg gegen mich begonnen",²⁸²⁾ kann es sich allerdings nur um eine Mutmaßung gehandelt haben, die der Hethiterkönig wohl deshalb immer zum Ausdruck brachte, um die von ihm ergriffenen Gegenmaßnahmen nicht nur als legitim, sondern auch als notwendig erscheinen zu lassen. Legitim waren seine Gegenmaßnahmen zweifelsohne aufgrund der Bestimmungen in Mašquiliwas Vasallenvertrag - vorausgesetzt natürlich, daß wir den Bericht Mursilis, der nach wie vor als der zuverlässigste hethitische Historiograph gelten kann, auch wenn ihm ein Streben nach möglichst objektiver Darstellung im Sinne moderner Geschichtsschreibung nicht bescheinigt werden darf, Glauben schenken können und Mašquiliwa die ihm vorgeworfenen Taten auch wirklich begangen hat.

Über das weitere Schicksal Mašquiliwas nach seiner Auslieferung durch die Leute von Maša an den Hethiterkönig erfahren wir aus den Annalen und dem Kupanta-^dKAL-Vertrag so gut wie nichts.²⁸³⁾ In Kup §6 schreibt Mursili nur kurz: "Und ich faßte ihn an der Hand, und [weil er gegen meine Sonne (?)] gesündigt hatte, schaffte ich ihn nach Hattusa."

An eine glimpfliche Behandlung dieses Vasallen wage ich im Gegensatz zu A.GÖTZ²⁸⁴⁾ nicht zu glauben. Neben der Möglichkeit, daß Mašquiliwa in Hattusa gefangen gesetzt

281) Die ursprünglich zu Mira gehörende Stadt Aura war vielleicht schon ihm und nicht erst seinem Nachfolger (Kup §9) weggenommen worden (s.S.107); vgl. ferner CORNELIUS, Gesch.d.Heth., S.198.

282) Kup §4 (Z.33); §6 (Z.5); KUB XIX 34 Vs.5' (s.Kap.VIII, S.302).

283) Vgl. KOROŠEC (HSV, S.42 u.92 ff.) über die Vernachlässigung der Abschreckungstendenz bei Vertragsbruch in den Vasallenverträgen.

284) Kleinasien², S.101 Anm.5.

wurde,²⁸⁵⁾ müssen wir auch in Erwägung ziehen, daß er nach einem Prozeßverfahren zum Tode verurteilt wurde.²⁸⁶⁾

Vor allem sein Erscheinen im Orakeltext KUB V 6 (KUS-Orakel),²⁸⁷⁾ der mit größter Wahrscheinlichkeit erst in die Zeit Muršili's III. datiert,²⁸⁸⁾ könnte Anlaß zur Vermutung geben, daß er keines natürlichen Todes gestorben ist. Er wird hier nämlich neben einem Mann namens Zaparti-ŠEŠ²⁸⁹⁾ im Zusammenhang mit dem mantalliya-Opfer erwähnt, einem Opfer, das nach A.ÚNAL's Ergebnissen²⁹⁰⁾ vom regierenden Hethiterkönig zur Beruhigung eines ruhelosen Toten verrichtet wurde, wobei auch der betreffende Tote selbst – vermutlich durch Ersatzfiguren vertreten – teilnahm. In unserem Falle mußte Mašguiluwa mit Zaparti-ŠEŠ das mantalliya-Opfer nach Arzawa-Art vollziehen (KUB V 6 III 25), nachdem vorher festgestellt worden war, daß er vor der Zawalli-Gottheit des Hethiterkönigs in Arzawa die "Zunge losgelassen"^(Z.12 ff.) und viele Flüche ausgestoßen hatte (Z.17) und sowohl er selbst als auch die Gottheit behext seien (Z.18 f.) Die Tatsache, daß Mašguiluwa noch in zwei weiteren Orakel-fragmenten – vermutlich ebenfalls als Verstorbener – erwähnt wird,²⁹¹⁾ dürfte deutlich machen, welch nachhaltige Wirkung sein leider nicht im einzelnen bekanntes Schicksal noch auf

285) Diese Meinung vertraten u.a. L.DELAPORTE, Les Hittites (1936) S.119 ff. u.F.CORNELIUS, Gesch.d.Heth.(1973) S.199.

286) Vgl. KOROŠEC, HSV, S.93 u.97.

287) Cat² 570.

288) Vgl. A.KAMMENHUBER, THeth 7, Kap.II (erscheint demnächst), die schwerwiegende Beweise für diese Datierung vorbringt. Dadurch ist zumindest vorläufig F.SOMMERS Ansatz (AU, S. 289 f.) in die Zeit Muršili's II. widerlegt.

289) NH 1536; derselbe erscheint vermutlich noch im Orakel-fragment KBo XVIII 143 Rs. 4', wo gleichfalls von Mašguiluwa (Z.12') die Rede ist.

290) THeth 3 (1975) S.166 ff.

291) KUB XXII 22 Z.1' u.6'; KBo XVIII 143 Rs.12'; kein Orakel-fragment scheint m.E. in Gegensatz zu LAROCHEs Meinung (Cat² 582; u. OLZ 54 (1959) Sp.277) das Bruchstück KBo IX 144 zu sein, wo vermutlich in Z.3 PIS[TUR] zu ergänzen ist.

die nachfolgende Generation ausübt. Nicht unwahrscheinlich ist – dies sei abschließend noch bemerkt –, daß das Fehlen des Vertrages von Muršili II. mit Mašguiluwa²⁹²⁾ auf eine gewaltsame Vernichtung dieses Dokumentes zurückzuführen ist, sei es nach seiner Ergreifung, sei es, nachdem die rituellen Handlungen zur Beruhigung seines Totengeistes durchgeführt waren.^{292a)}

3.2.2.2. Mira unter Kupanta-^dKAL

Daß →Kupanta-^dKAL bereits während des Aufenthaltes seines Onkels und Adoptivvaters Mašguiluwa von Mira an einem Zufluchtsort in Maša – also noch vor dessen Gefangennahme durch Muršili II. – auf Ansuchen der Leute von Mira in die Herrschaft eingesetzt worden war, wurde schon oben (s.S.191) dargelegt. Der Vertrag zwischen seinem Oberherrn Muršili und ihm wurde allerdings erst einige Zeit nach dieser Einsetzung, die vermutlich im 12. oder 13. Regierungsjahr Muršilis stattgefunden haben dürfte (terminus post quem ist der Beginn des 12. Jahres, s.S.187 ff.), ausgefertigt. Zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses war die mit Mašguiluwa verählte hethitische Prinzessin Muwatti, die durch die Adoption des Kupanta-^dKAL rechtlich dessen Mutter geworden war, schon verstorben. Dies wird aus Kup §2 Z.8 deutlich: "Sie (= Muwatti) aber war deine, des Kupanta-^dKAL, Mutter".²⁹³⁾ Mašguiluwa

292) Bezeugt in Targ §9 f.; s.o. S.124 f.

292a) Dies vermutet auch G. del MONTE, Or 43 (1974) S.361.

293) Frau S.R. BIN-NUN teilte mir mündlich mit, sie halte Muwatti aufgrund dieser Stelle in Kup §2 (Z.8) für die leibliche Mutter des Kupanta-^dKAL. Bedenkt man aber, daß ja auch sein Onkel und Adoptivvater Mašguiluwa ständig als Vater mit allen juristischen Konsequenzen bezeichnet wird, so darf man wohl an der leiblichen Mutterschaft

wuß sich damals bereits in hethitischer Gewalt befinden haben, wenn er nicht sogar ebenfalls schon tot war.²⁹⁴⁾

Mehrmals im Verlauf des Vertrages wird dem jungen Vasallenfürsten sein Vorgänger Maššuiluwa als warnendes Beispiel vor Augen geführt.²⁹⁵⁾ In §7 f. schließlich wird ihm von Mušili sogar vorgehalten, daß er es nur seiner Gnade verdanke, daß ihm nicht ebenso wie seinem Adoptivvater wegen dessen Verfehlungen Haus und Land weggenommen worden seien, und daß er (Mušili) ihn trotz jener Ereignisse in die Herrschaft über Mira/Kuwaliya eingesetzt habe, obgleich er, wie er betont (Z.21 f.), ohne weiteres einen anderen zum Herrn hätte machen können. In Gattusa nämlich, so wird Kupanta-^dKAL beigelehrt, enteignet man, wenn der Vater sündigt, den Sohn auch dann, wenn er am Vergehen gar nicht beteiligt war.²⁹⁶⁾ Daß sich Kupanta-^dKAL aus den Machenschaften Maššuiluwas heraus gehalten hatte, zeigt zudem auch Kup §11 (Z.28/29). Allerdings wird ihm dort vorgeworfen, daß er dem Maššuiluwa währenddessen nicht Feind war (Z.27) und sich offenbar neutral verhalten hatte.

Die diversen Vertragsbestimmungen weichen in den wesentlichen Punkten kaum von denen in Muršillis Verträgen mit Manapa-^dU und Targasnalli ab (s. Übersicht IV). Somit liegt der Schluß nahe, daß der Vertrag mit Kupanta-^dKAL auch keine größeren Änderungen gegenüber dem nicht mehr erhaltenen Vertrag des Hethiterkönigs mit Maššuiluwa erfahren hat, der ja lt. Targ §9 f. unter denselben Bedingungen, die Manapa-^dU

der Muwatti in diesem Falle zweifeln, umso mehr, wenn man erwägt, daß Muwatti als leibliche Mutter des Kup. dann schon vor ihrer Vermählung mit Maššuiluwa, die zur Zeit Suppiluliumas I. stattfand, mit dessen Bruder, dem leiblichen Vater des Kup., verhälbt gewesen sein müßte, eine Konsequenz, für die wir keinerlei Anhaltspunkte in Quellen besitzen.

294) Kup §6 Z.10 f.

295) Kup § 4-8; §11, §18, §21 f., §29 f.

296) Zur Kollektivhaftung im hethitischen Recht siehe KOROŠEC, HSV, S.103; ArchOr 18 (1950) S.187 ff.; GOETZE, Kleina-stein, S.117; H.PETSCHOW, ZA55 (1962) S.246.

und Targasnalli erhalten hatten, abgeschlossen worden war (s.o. S.125). Ausdrücklich wird auch in Kup § 8 (Z.27 f.) darauf verwiesen, daß die Grenzen bzw. Grenzgebiete des dem Kupanta-^dKAL zugeteilten Landes Mira/Kuwaliya die gleichen blieben wie zur Zeit des Maššuiluwa. Die unmittelbar anschließende Grenzbeschreibung §9 f. gibt dennoch einige Rätsels auf:

Von (auf?) dieser Seite, von der Stadt Maddunasssa,
an soll dir das befestigte Lager des Duthaliya Grenze
sein.(?). Von (auf) dieser Seite aber soll dir (wei-
ter?) der Militärposten (?) der Stadt Wiyanawanda
Grenze sein.

In die Stadt Aura sollst du nicht hinüberkommen
(schreiten).

Von dieser Seite aber
soll dir (weiter?) der Fluß Astarpa Grenze des Landes
Kuwaliya²⁹⁷⁾ sein.

Dies soll dein Land sein.

Schütze es! Und vom Fluß Astarpa an und vom Fluß
Šiyanta an sollst du nicht eine einzige Stadt anlegen.
Wenn du eine einzige Stadt anlegst, siehe aber, so
brichst du die Göttereide (und) ich werde kommen und
sie wie ein Feind schlagen.

297) So nach KBo IV 3 I 20 = A (in KBo V 13 = C ist ZAG (Grenze) ausgelassen. Die Übersetzung entspricht der von A.GOETZE, (KIF 1,S.127). Anders bei FRIEDRICH (SV 1,S.117): "Diesseits soll dir der Fluß Astarpa (und) das Land Kuwaliya Grenze sein. Gegen FRIEDRICHs Übersetzung spricht:

1) daß im Text das verbindende "und" zwischen Astarpa-Fluß und Kuwaliya fehlt,
2) daß hier ja die Grenze von Mira und Kuwaliya um schrieben werden soll, so daß Kuwaliya kaum selbst als Grenze angegeben werden sein dürfte (s.GOETZE, l.c.), vgl. ferner Dupl.KUB VI 41 II 9, wo es heißt: "Vom Fluße Astarpa soll das Land Kuwaliya Grenze sein." Das IS-TU (von...aus, her) vor IDastarpa ist wohl versehentlich vom Schreiber aus der nachfolgenden Zeile übernommen worden. Da es in der folgenden Zeile verboten ist, von den Flüssen Astarpa

§10 Wenn sich aber irgendeine Stadt selbständig niederläßt, soll sie, wie sie der Sonne feind ist, dir ebenso feind sein. Schlage sie! Siehe aber, eine einzige (?) Gottesstadt des Mašguiluwa befindet sich am Flusse Šiyanta. Sie soll von den Eiden ausgenommen sein.

Gegen J. FRIEDRICHs Annahme, daß in Kup §9 nur ein Teil der Grenze von Mira und Kuwaliya aufgeführt sei, und zwar der dem Lande Hatti zugekehrte,²⁹⁸⁾ lassen sich nach wie vor kaum gewichtige Argumente vorbringen. Neben der Tatsache, daß der Hethiterkönig hier immer nur von einer Festlegung der Grenze "diesseits" bzw. "auf dieser Seite", "nach dieser Seite hin" spricht,²⁹⁹⁾ geben vor allem 4 Hinweise auf Örtlichkeiten zur Vermutung Anlaß, daß hier nur der Grenzabschnitt berücksichtigt wurde, der das hethitische Hoheitsgebiet berührt.

1. Von einer Stadt namens Maddunasssa (*Ḫanaf ḥaybūrū*) an wird das befestigte Lager eines früheren Hethiterkönigs namens Tuthaliya (s.o. S. 34 ff.) als Grenze bestimmt.
2. Der Militärposten von Wiyawanda, einer Stadt, die aufgrund ihrer Erwähnung in KUB XXVI 43 Vs.15 (Cat² 225) ebenfalls zu hethitischem Gebiet gehört haben dürfte, wird als weiterer Fixpunkt für die Grenze angeführt.³⁰⁰⁾
3. Das Betreten der Stadt Aura, die bei Beginn von Mursili's Arzawa-Kampagne (3.Reg.J., AM, S.48 f.) offenbar noch zu Mira gehört hatte (s.o. S. 106 ff.) und wo ihm auf dem Weg von Hattusa nach Arzawa (im engeren Sinne) auch sein

und Šiyanta aus einer Stadt anzulegen, kann das zu Mira gehörende Land kaum jenseits dieses Astarpa gelegen sein.

298) SV 1, S.160 f.; ebenso im Anschluß daran GOETZE, KLE 1 (1930) S.110 u.127; GARSTANG-GURNEY, Geogr. (1950) S.91; vgl. dag. FORRER, Forsch.I (1926), S.16 f.; KINAL, Arzawa (1953) S.20 ff.; CORNELIUS,RHA 62 (1958) S.9 f.

299) FRIEDRICH, l.c.

300) S. FORRER, Forsch.I, S. 67f.

Schwager Mašguiluwa entgegengekommen war (s.o. S. 107), ist nun den Kupanta-^dKAL verboten.

Schlußfolgerung: Aura war vom Hethiterkönig nach dieser Kampagne annektiert worden und gehörte jetzt zu hethitischem Gebiet, vermutlich dem Mira benachbarten → Pitašša (s.o. S.107 f.).

4. Am Astarpa-Fluß, der hier als Grenze des Landes Kuwaliya festgelegt wird, lag, wie wir schon aus den Annalen Mursili's erfuhren, auch die zu Hatti gehörende Stadt Walma (ihr Gebiet grenzte gleichzeitig im N bzw. NO an → Pitašša und im O an das Hulya-Flußland, die beide zu Hatti gehörten), von der aus der Hethiterkönig direkt nach Arzawa (im engeren Sinne) gelangte (s.o. S.106 ff.).

Man muß sich nun einerseits fragen, weshalb Mursili hier nicht auch die Grenzen von Mira/Kuwaliya nach Westen hin umrisse hat, wo vermutlich das → Šeha-Flußland anschloß. Daß die Grenzen von → Hepalla, → Šeha-Flußland, → Appawiya und Mira/Kuwaliya von ihm nach seiner zweijährigen Arzawa-Kampagne genau festgelegt worden waren, geht aus Kup §3 (Z.16 f.) hervor, auch wenn uns deren Beschreibung leider sowohl im Manapa-^dU-Vertrag (Kol.II?) als auch im Targasnalli-Vertrag (Vs.1.Hälfte?) - der Mašguiluwa-Vertrag fehlt ohnehin insgesamt (s.o. S.124) - verlorengegangen ist.

Andererseits ist verwunderlich, weshalb er hier überhaupt noch eine Grenzbeschreibung vornahm, wenn die Grenzen, wie zuvor bemerkt wurde (§8), die gleichen blieben, die schon für Mašguiluwa festgelegt worden waren. Um Zusatzbestimmungen³⁰¹⁾ wird es sich hierbei kaum gehandelt haben. Bedenkt man nun aber, daß der Regierungswechsel in Mira/Kuwaliya und der Vertrag mit Kupanta-^dKAL zu einem großen Teil deshalb nötig geworden waren, weil Mašguiluwa sich Übergriffe auf hethitisches Gebiet, auf → Pitašša (vielleicht, um Aura wiederzuerlangen) geleistet hatte (s. S.184 ff.), so wird durchaus ein-

301) So FORRER, Forsch.I, S.16 f.

leuchtend, warum Muršili dem neuen Vasallen gerade den Verlauf der Grenze zwischen Mira/Kuvaliya und den zu Hatti gehörenden Territorien, der ja schon zu Zeiten Mašguiluwas bestimmt worden war, nochmals genau aufzeigen wollte, und im Anschluß daran die Warnung aussprach:

§10 Z.20 Weiter aber sollst du keine Grenze des Landes
 (A // B) Hatti begehrn, keine Grenze von Hatti an dich
 nehmen! Oder aber, wenn du, weil ich, die Sonne,
 dir diesseits (auf dieser Seite) des Flusses
 Aštarpa und des Flusses Šiyanta nichts gegeben
 habe, die Grenze durchbrichst (und) etwas nimnst,
 siehe, (so) sündigst du vor den Eiden und du
 brichst die Eide und die Göttereide sollen dich
 ständig hetzen.

Der genaue Verlauf der Flüsse Aštarpa und Šiyanta, die demnach (und nach §9 Z.33) Grenzflüsse zwischen Mira/Kuvaliya und Hatti darstellen, bleibt leider unklar, was auch zu unterschiedlichen Identifikationsversuchen mit Flüssen in der westlichen Hälfte der heutigen Türkei führte.³⁰²⁾ Nur geringe Ansatzpunkte bieten uns

1. die schon erwähnte Tatsache, daß nach den AM (KBo III 4 II 24 ff.; AM, S.50 f.) der Aštarpa-Fluß an der Grenze zwischen Walma und Arzawa (im engeren Sinne) lag und
2. der Hinweis in KUB XIV 1 Rs. 38 ff.³⁰³⁾, daß der hethitische Vasall → Madduwatta vom Šiyanta-Flußland aus die Leute von → Pitāšša aufwiegelte.

Da sich hieraus Beziehungen zwischen dem Šiyanta und dem Lande Pitāšša einerseits und dem Aštarpa und dem südlich von Pitāšša gelegenen Gebiet von Walma andererseits ergeben, scheint mir vorläufig ein mehr südlicher Ansatz des Aštarpa und ein mehr nördlicher des Šiyanta³⁰⁴⁾ sinnvoll.

302) S. 368.

303) S.u. S. 261.

304) Vgl. GOETZE, Kleinasiens², Karte; GARSTANG-GURNEY, Geogr., Karte 1; J.G.MACQUEEN, AnSt 18 (1968) S.176 (Karte).

Angesichts der Ergebnisse in Kapitel V.2. und V.3.l., die zeigen, daß wir nach Muršilis erfolgreicher zweijähriger Arzawa-Kampagne (3. u.4. J.) keine Hinweise auf die Existenz eines hethitischen Vasallenstaates Arzawa (im engeren Sinne) geschweige denn eines unabhängigen Landes dieses Namens auf dem Boden des ehemals von Uhha-LU regierten Königreichs besitzen, und der Tatsache, daß der Aštarpa-Fluß in Kup §9 (Z.32 u.33 f.) die Grenze zwischen dem zu Mira gehörenden Lande Kuvaliya und Hatti bildete, muß man auch die Möglichkeit in Erwägung ziehen, daß das vermutlich im Süden von Mira gelegene Kuvaliya mit Grenzfluß Aštarpa (nach hethitischem Gebiet hin) ein Teil des früheren Königreiches Arzawa (ebenfalls mit Grenzfluß Aštarpa nach hethitischem Walma hin) war und nach der völligen Zerschlagung des Landes von Muršili dem Mašguiluwa zugeteilt worden war. Eine ähnliche Überleitung könnte man auch hinsichtlich des dem Šeha-Flußlande zugeteilten Landes Appawiya anstellen.

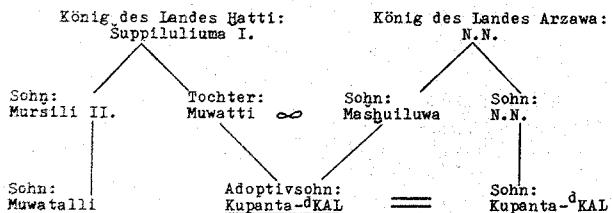
Kupanta-^dKAL scheint sich nun im Gegensatz zu seinem Vater Mašguiluwa als hethitischer Vasall in Mira/Kuvaliya bewährt und die im Vertrag festgesetzten Bestimmungen eingehalten zu haben, denn er ist – wie bereits oben dargelegt (S. 153) – noch für die Zeit Muwatallis als einer der "vier Könige innerhalb der Arzawa-Länder" bezeugt. Die betreffende Textstelle findet sich bekanntlich in Al §17 (Z.31 f.). Im Anschluß daran wird auf die Verwandtschaftsverhältnisse dieses Mannes eingegangen:

- 33 nun stammt Kupanta-^dKAL in der männlichen Linie vom König des Landes Arzawa,
- 34 von der weiblichen Linie her aber vom König des Landes Hatti. Meinem Vater
- 35 Muršili aber, dem Großkönig, dem König des Landes Hatti (ist) er Sohn seiner Schwester (Neffe); meiner Sonne aber
- 36 (ist) er Vetter

Die Interpretation dieses Abschnittes ist nicht unproblematisch. Eindeutig läßt sich zwar aus Z.34-36 erschließen, daß das Verwandschaftsverhältnis Kupanta-^dKAL's zu den Königen von Hatti, Mursili II. (= Onkel) und Muwatalli (= Vetter), über die - durch Adoption zu seiner rechtmäßigen Mutter gewordene (s. Kup §2 u. §4) - hethitische Prinzessin → Muwatalli (= Tochter Suppiluliumas I.) zustande gekommen war, wodurch er eben wie Muwatalli selbst als Nachkomme des Hethiterkönigs Suppiluliumas I. (Z.34) galt; und dementsprechend wäre der in Z.33 genannte König des Landes Arzawa, dessen Nachfahre väterlicherseits Kupanta-^dKAL war, vermutlich der Vater seines Adoptivvaters Mašquiliwa und gleichzeitig auch seines leiblichen Vaters N.N. gewesen, da letzterer in Kup §4 (Z. D 25 f.) ja als Bruder Mašquiliwas bezeugt ist (s. Übersicht VI).

Nicht endgültig läßt sich jedoch - wie noch in größerem Zusammenhang zu zeigen ist (s.u. S.217 f.) - die Frage beantworten, wie hier in der Bezeichnung "König des Landes Arzawa" der Name Arzawa zu verstehen ist. War jener Vorfahre - vermutlich Großvater - des Kupanta-^dKAL König in dem von Mursili II. besieгten Lande Arzawa (im engeren Sinne) gewesen oder hatte er in Mira regiert und wird hier eben nur wie zuvor (Al §17 Z.31 f.) Kupanta-^dKAL und die weiteren drei Vasallen ganz weitläufig als Arzawa-König bezeichnet?

Übersicht VI: Verwandschaftsbeziehungen des Kupanta-^dKAL von Mira



Unsicher bleibt nun weiter, ob Kupanta-^dKAL seinen Vetter Muwatalli überlebte und noch während der siebenjährigen Regierung von dessen Sohn Urhi-Tešup (= Mursili III.) oder sogar während der Regierungszeit von Muwatallis Bruder, des Usurpators Hattušili III., der also ebenfalls sein Vetter war, das Land Mira regierte.

Eindeutig als seine Zeitgenossen sind - selbstverständlich abgesehen von den Hethiterkönigen Mursili II. (Kup §1 ff.) und Muwatalli (Al §17 ff.) und seinen Adoptiveltern Mašquiliwa und Muwatalli (Kup §2 ff.) - die im folgenden aufgeführten Personen bezeugt:

1. Targašnalli von Ḫepalla

Nach Kup §27 Z.21 muß er zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zwischen Mursili II. und Kupanta-^dKAL (ab 12.Reg.j. Mursili II.) noch in Ḫepalla regiert haben. Später ist er jedoch nirgends mehr erwähnt (s.u. S.237).

2. Alaksandu von Wilusa

Lt. Al §17 hatte er sich um Muwatallis Vetter Kupanta-^dKAL zu kümmern und ihn vor etwaigen schlimmen Machenschaften seiner Diener und der Leute von Arzawa zu schützen (s.o. S. 168 f.). Der Vertragsabschluß mit Alaksandu und somit diese in §17 enthaltene gleichzeitige Bezeugung von Kupanta-^dKAL und Alaksandu datieren in die Zeit vor Muwatallis großer kriegerischer Auseinandersetzung bei Qadeš (1286/5, s.o. S. 164). Wielanger Alaksandu in Wilusa regierte, ist unbekannt, und unsicher ist somit auch die genaue zeitliche Einordnung der zweiten gemeinsamen Erwähnung von Alaksandu und Kupanta-^dKAL in Fragment KBo XIX 75 (s.o. S.168 u. Kap.VIII, S.307).

3. Urshaddusa (von Ḫepalla ?)

Er zählt in Al §17 (Z.33) zu den "vier Königen innerhalb der Arzawa-Länder" und ist somit neben Kupanta-^dKAL bezeugt. Über seine mögliche Zugehörigkeit zum Lande Ḫepalla s.u. S. 237.

4. Manapa-^dU vom Šeħa-Flußland (und dem Lande Appawiya)

Nicht nur zur Zeit Muršilis II. (eb. 12. Reg.j.) erscheint er in KUB §27 (Z.21) - wie Targasnalli - als Zeitgenosse neben Kupanta-^dKAL, sondern auch in dem bereits erwähnten Brief KUB XIX 5 an den Hethiterkönig (vermutlich Muwatalli), in dem er sich über die Aktionen des Piyamaradu und dessen Schwiegersohn Atpa in seinem Gebiet beklagt (s.u. S.223 f.), und wo in Z.34 der Name Kupanta-^dKAL erhalten ist. Zur vermutlichen Datierung des Briefes erst nach dem Vertrag Muwatallis mit Alakšandu und noch vor der Schlacht bei Qadeš (1286/5), s.o. S.164 u.176 f. Zur Möglichkeit, in dem neben Alakšandu, Urabaddus und Kupanta-^dKAL genannten Manapa-^dKAL (Al §17, Z.32) eine Verschreibung des Namens Manapa-^dU zu sehen, vgl. o. S. 154 f.. Weitere gleichzeitige Bezeugung von Manapa-^dU und Kupanta-^dKAL in Fragment KUB VI 50 (Z.7' u. 9'), für dessen Datierung sowohl die Zeit Muršilis II. als auch die Muwatallis in Frage kommt.

5. Piyamaradu (von Millawanda)

Außer in dem eben erwähnten Brief des Manapa-^dU (KUB XIX 5) sind Piyamaradu und Kupanta-^dKAL noch in drei winzigen Fragmenten gleichzeitig bezeugt:

a) KBo XIX 78 (s. Transkription in Kap.VIII, S.308).

Z.4' Kupanta-^dKAL König von Mira

Z.6' u.8' Piyamaradu.

Zusammenhang unklar.

b) KBo XIX 79 (s. Transkription in Kap.VIII, S.309)

nennt in

Z. 8' [Piyama]redu,

Z.10' dessen Schwiegersohn Atpa, und

Z.12' Kupanta-^dK[AL].

Zusammenhang unklar; wohl fälschlich von E. LAROCHE, RHA 30 (1972) S.97 Nr.191 als Zusatzstück zu KUB XIX 5 ausgewiesen.

c) KBo XIX 80 (s. Transkription in Kap.VIII, S. 309 f.).

Z.8' Piyamara[du]

Z.10' Söhne des Kupant[a-^dKAL].

Zusammenhang unklar.

Daß Piyamaradu und Kupanta-^dKAL in irgendeiner Beziehung zueinander standen, ist hiernach kaum von der Hand zu weisen. Betrachtet man diese drei dürtigen Bruchstücke, in denen nicht ein einziger vollständiger Satz erhalten ist, in Verbindung mit besagtem Brief KUB XIX 5, wo sich Manapa-^dU über Piyamaradu und Atpa beklagt, und dabei ebenfalls Kupanta-^dKAL erwähnt, so wären die folgenden beiden Möglichkeiten für die Art der Beziehungen zwischen Kupanta-^dKAL und Piyamaradu denkbar:

a) Piyamaradu und Kupanta-^dKAL hatten sich verbündet gegen den König von Hatti wie vormals Mašhuiluwa und E.GAL.PAP (s.o. S.184 ff.).

b) Piyamaradu bedrohte Kupanta-^dKAL ebenso wie Manapa-^dU.

Die letztere Möglichkeit dürfte die wahrscheinlichere sein. Im sog. Tawagallana-Brief³⁰⁵) beklagte sich der Hethiterkönig beim König von Abhiyewa nämlich darüber, daß Piyamaradu fortwährend in sein Herrschaftsgebiet eindränge und berichtet weiter über den Plan jenes Mannes, die (im Nahbereich von Šeħa-Flußland und Mira gelegenen)Länder Maša und Karkisa zu überfallen, die offensichtlich ebenfalls im Bereich der hethitischen Machtssphäre lagen.³⁰⁶) Vermutlich hatte sich also auch Kupanta-^dKAL gegen die kriegerischen Aktionen des Piyamaradu zu wehren.

In diesen historischen Zusammenhang gehört vermutlich auch der Hinweis in KBo XVI 35 (s. Transkr. S. 252 f.), daß irgendjemand den Piyamaradu wegbrachte (Z.7') und die anschließende Feststellung:

"Aus dem Lande Mera nahm er nichts" (Z.8').

305) KUB XIV 3 I 51 f.

306) KUB XIV 3 III 52 ff.

Ob wegen Piyamaradu, der offenbar unter dem Schutz des Abhiyawa-Königs stand und von dessen Machtgebiet aus die Arzawa-Länder bedrohte, Kupanta-^dKAL von Mira mit dem Abhiyawa-König in Verbindung trat, bleibt unsicher. Immerhin existieren einige Fragmente, auf denen der König von Abhiyawa und der König von Mira gemeinsam erscheinen bzw. beide Länder gleichzeitig erwähnt sind.³⁰⁷⁾

Die Tatsache, daß Kupanta-^dKAL im oben erwähnten KBo XIX 78 als König von Mira (Z.4') bezeichnet wird,³⁰⁸⁾ erhärtet nun noch die schon an anderer Stelle (S.174 f.) begründete Vermutung, daß die Ereignisse um Piyamaradu eher in die Zeit Muwatallis als in die Muršilis II. fallen dürften, denn Muršili bezeichnete seine Vasallen in Arzawa im Gegensatz zu Muwatalli nicht als Könige sondern immer nur als Herren³⁰⁹⁾ (s.o. S.129).

6. Atpa von Millawanda

Er erscheint sowohl in KUB XIX 5 als auch in KBo XIX 79 Z.10' neben seinem Schwiegervater Piyamaradu und Kupanta-^dKAL von Mira.

Kupanta-^dKAL hat also aufgrund der gleichzeitigen Bezeugung mit Piyamaradu zumindest teilweise die dem Muwatalli noch verbleibende Regierungszeit unbekannter Dauer (höchstens 20 Jahre) nach Abschluß des Alaksandu-Vertrages mit größter Wahrscheinlichkeit miterlebt.³¹⁰⁾ Theoretisch wäre dann immerhin auch möglich, daß er mit jenem König von Mira, mit dem der

307) KUB XXXI 29; 30; XXI 34 (s. SOMMER, AU, S.328 u.S.250 ff.).

308) Vermutlich als solcher auch in dem schwer verständlichen Brieffragment KUB XXXIII 87 erwähnt; Z.16' u.21': LUGAL KUR URUMira u.Z.26': [^mKu-pa-n-ta!] ^dKAL.

309) Auch daß in KBo XIX 80 von den Söhnen des Kupanta-^dKAL die Rede ist, der ja zur Zeit Muršilis noch sehr jung gewesen sein muß, könnte für unsere Hypothese sprechen.

310) Zur zeitlichen Anordnung der Piyamaradu-Angelegenheiten nach dem Abschluß des Alaksandu-Vertrages s.o. S.173 ff.

Ägyptische Pharao Ramses II. - betreffs der Affäre Urbi-Tesup (= Muršili III.) und Hattušili III. - korrespondierte (s.u. S.240 f.) und vor dessen Namen nur der Anfang Ku[-x] erhalten geblieben ist (s.u. Kap.VI, S.240 f.), identisch war. Nimmt man für die restliche Regierungszeit Muršilis II. nach Kupanta-^dKAL's Einsetzung (ab 12.J. Muršili) maximal noch 20 Jahre an und ebenso maximal 20 Jahre für die des Muwatalli und addiert die etwa sieben Regierungsjahre Urbi-Tesups hinzu, so kommt man höchstens auf 47 Jahre, die Kupanta-^dKAL regiert haben müßte, um die Machtergreifung Hattušilis III. noch zu erleben.³¹¹⁾ Vergleiche böte nicht nur die Neuzeit mit der langen Regierung der Queen Victoria (1837-1901), sondern man könnte auch als zutreffendes Beispiel die 66-jährige Regierung Ramses II. von Ägypten anführen, der als Zeitgenosse Muwatallis ohnehin auch ein Zeitgenosse Kupanta-^dKAL's war.

3.2.2.3. Politische Stellung und Bedeutung Miras innerhalb der Arzawa-Länder

Daß Mira/Kuvaliya von allen Vasallenstaaten im Arzawa-Gebiet derjenige war, auf dessen politische Sicherheit und innere Konsolidierung sich die Aufmerksamkeit der Hethiterkönige Muršili II. und Muwatalli am meisten konzentrierte, ist sowohl aus dem Vertrag mit Manapa-^dU vom Seha-Flußland als auch aus dem Vertrag mit Alaksandu von Wilusa ersichtlich.

In Man §11 ff. (s.Kap.VIII, S.294 ff.) wurden in einem Abschnitt über 30 Zeilen die Beziehungen von Manapa-^dU zu Mašhuiliwa von Mirs/Kuvaliya - seinem vermutlichen Grenznachbarn (s.o. S. 125) - ausführlich festgelegt, wohin-

311) Anders E.CAVIGNAC, RHA 18 (1935) S.25, Anm.2.

gegen den dritten Vasallen im Arzawa-Raum, Targasnalli von →Hapalla, kaum Besichtung geschenkt wurde (s.o. S.135). In Al §17 wurde Alskandu eindringlich verpflichtet, sich um Muwatallis Vetter Kupanta-^dKAL von Mira/Kuvaliya zu kümmern; die beiden anderen Vasallen Manpa-^dKAL (Šeja-Flußland?) und Urehattusa (Hapalla?) wurden dabei übergangen (s.o.S.168 f.). Hinzu kommt noch, daß Mursili II. in seinen ausführlichen Annalen zu Ende seines Arzawa-Feldzuges eingehend schilderte, wie er Städte des Landes Mira ausbaute, befestigte und mit Besatzungstruppen belegte und Vorkehrungen für den persönlichen Schutz seines Schwagers Mašquiliwa traf, ³¹²⁾ während er die Einsetzung der beiden Fürsten Targasnalli und Manapa-^dU nur in einem Satz erwähnte. ³¹³⁾

Da Mira - damals im Interessengebiet des von Mursili II. besiegten Landes Arzawa (im engeren Sinne) gelegen - durch gemeinsame Grenzen mit →Pitassa hethitischem Territorium benachbart war, ferner aber aufgrund der - zweifellos aus politischer Taktik herbeigeführten - verwandschaftlichen Beziehungen zwischen dem hethitischen Königshause und den Vasallen in Mira, wird verständlich, daß Mira in jeder Hinsicht das für Hatti wichtigste Arzawa-Land war, auch wenn Rechte und Pflichten des Fürsten in Mira - soweit erkennbar - nicht von denen der übrigen Vasallen abwichen (s.Übersicht IV.). Bemerkenswert scheinen mir nun neben dieser besonderen Bedeutung, die Mira für die Könige von Hatti besaß, noch zwei weitere Tatsachen:

- a) Die spätere Korrespondenz zwischen Ramses II. von Ägypten und einem König von Arzawa namens Ku[...] (s.u. S.240 f.).
- b) Die gemeinsame Bezeugung des Landes Mira und des Landes Ahhiyawa bzw. der Könige dieser Länder in einigen Fragmenten (s.o. S.210).

312) KUR XIV 15 IV 34-50 u. //; s. AM, S.72 ff.

313) KUB XIV 15 IV 53 f. + .

Bedenkt man nämlich, daß vor der Vernichtung und Entvölkerung des Königreiches Arzawa derartige außenpolitische Kontakte eben nur für dieses Arzawa (im engeren Sinne) bezeugt waren und zwar:

- a) die Korrespondenz zwischen König Tarhundaradu von Arzawa und Pharao Amenophis III. von Ägypten (s.o. S. 50 ff);
- b) die - allerdings unklaren - Beziehungen zwischen König Uha-IIU von Arzawa (im engeren Sinne) und einem seiner Söhne zum Ahhiyawa-König (s.o. S.97 ff., S.118 f.),

so drängt sich die Frage auf, ob Mira/Kuvaliya vielleicht nach dem Sieg Mursilis II. den Platz des ehemaligen Königreiches Arzawa eingenommen hat, das, wie immer wieder im Verlaufe dieser Arbeit aufgezeigt wurde, nach seiner Besiegung für die weitere Regierungszeit Mursilis und die Zeit Muwatillis weder als hethitischer Vasallenstaat noch als selbständiges Land nachweisbar ist.

Die Möglichkeit, daß Mursili II. dem Vasallenstaat Mira bei der Festlegung seiner Grenzen das Gebiet des ehemaligen Landes Arzawa (im engeren Sinne) oder zumindest Teile davon angegliedert hatte, wurde schon bei der Untersuchung der Grenzbeschreibung Miras und Kuvaliyas in Kup §9 f. in Erwähnung gezogen (s.o. S.205); ferner aber aufgrund der Tatsache, daß Kupanta-^dKAL offenbar Schwierigkeiten mit Leuten von Arzawa hatte (Al §17 Z.36 f., vgl. o. S.169). Ein endgültiger Beweis läßt sich zwar anhand des sehr dürftigen Quellenmaterials hierfür nicht erbringen. Doch ist ein Verdacht in diese Richtung dann nicht gänzlich beiseite zu schieben, wenn man auf die schon oben angesprochene Frage nach der Herkunft des Mašquiliwa von Mira/Kuvaliya und gleichzeitig auf die Frage nach der politischen Stellung Miras neben dem Königreich Arzawa - vor dessen Vernichtung durch Mursili II. - näher eingeht, wie es im folgenden geschehen soll.

Über den Vater Maššuiluwas,³¹⁴⁾ dessen Name unbekannt ist, läßt sich - wie schon in Kap.IV (S.80) erwähnt - anhand von Kup §3 (Z.20) immerhin feststellen, daß er König gewesen sein muß:

"Ich (= Mursili II.) gab ihm (= Maššuiluwa) das Haus seines Vaters und den Thron seines Vaters zurück."

Daß die Länder Mira und Kuwaliya, die Maššuiluwa gleichzeitig (Z.19) als Lehen aus den Händen des Hethiterkönigs empfing, den Herrschaftsbereich seines Vaters dargestellt bzw. ihm angehört hatten, wäre demnach naheliegend; ebenso, daß zumindest eines dieser Länder identisch mit dem Land war, aus dem Maššuiluwa lt. Kup §2 (Z.3 f.) von seinen Brüdern vertrieben worden war, und dessen Name nicht genannt wird.

Die Tatsache, daß sich Maššuiluwa mit hethitischer Unterstützung im 3. Regierungsjahr Mursilis II. um die Eroberung von Städten in Mira bemühte, kann - wie bereits gesagt - vermuten lassen, daß es das Land Mira war, aus dem ihm seine Verwandten wahrscheinlich erst nach dem Tode seines Vaters weggejagt hatten.

Wider Erwarten werden aber im Bericht über die Kämpfe um das Land Mira³¹⁵⁾ nicht seine Brüder als Gegner des Maššuiluwa angeführt; als Feind tritt vielmehr →SUM-ma^dKAL, der Sohn des Königs von Arzawa (im engeren Sinne) in Erscheinung, den Maššuiluwa dann im Kampf um die Stadt Impa schlug. Daß Maššuiluwa nach diesem Sieg weiterhin eingehend die Situation im feindlichen Arzawa (im engeren Sinne) beobachtete, zeigt die Tatsache, daß er in der Lage war, Mursili bei Beginn von dessen Feldzug über die Erkrankung des gemeinsamen Gegners Upha-LU zu informieren (s.S.107). Gleichermassen scheint auch in der historischen Einleitung zum Vertrag mit Kupanta^dKAL Über eine Bestrafung der Brüder entweder durch Maššuiluwa selbst oder von Seiten des Hethiterkönigs nichts ausdrücklich vermerkt zu sein.

314) S. Belege Kap.IV, Anm.63 u.64.

315) KUB XIV 15 I 27 ff., AM, S.38 f.

Dort nämlich schrieb Mursili nach der Feststellung, daß sich Šuppiluliuma nicht um seinen Schwiegersohn Maššuiluwa hätte kümmern können, in §3 Z.11 ff.:

"Als aber mein Vater Gott geworden war (d.h. gestorben war), und ich, die Sonne, mich auf den Thron meines Vaters gesetzt hatte, kümmerte ich mich um ihn (= Maššuiluwa). Ich zog hinter ihm her und die Götter meines Vaters liefen vor mir her. Ich schlug für ihn den Feind und das Land Arzawa besiegte ich insgesamt."

Da in den Annalen kriegerische Auseinandersetzungen Mursilis II. während seiner Arzawa-Kampagne nur in Arzawa (im engeren Sinne), und zwar meist mit den Söhnen seines Hauptgegners Upha-LU, →SUM-ma^dKAL und →Tapalazunawali, bezeugt sind, die offenbar immer mit einer Niederlage des Gegners endeten (s.o. S.103 ff.), dürfte auch in dem eben zitierten Passus aus Kup §3 mit dem Feind Maššuiluwas, den Mursili geschlagen zu haben sich rühmt, nur das Land Arzawa (im engeren Sinne) gemeint sein. Für die Frage nach der Herkunft Maššuiluwas und seiner Brüder bieten sich in diesem Zusammenhang zwei Lösungsmöglichkeiten an:

1. Maššuiluwa und seine Brüder waren Söhne eines Königs von Mira

Die Brüder hatten nach Maššuiluwas Vertreibung entweder Upha-LU, den König von Arzawa (im engeren Sinne) um Hilfe gegen Maššuiluwa und dessen Gönner Mursili II. von Hatti angegangen,³¹⁶⁾ oder aber Upha-LU hatte ihr Land unter seine Botmäßigkeit gebracht. Beides würde eine Präsenz von SUM-ma^dKAL, Upha-LU's Sohn, in Mira bei der Rückkehr Maššuiluwas dorthin verständlich machen.

316) So auch S.BRYCE, AnSt 24 (1924) S.113.

2. Mašguiluwa und seine Brüder waren Söhne eines Königs von Arzawa (im engeren Sinne) 317)

Nach dessen Tod war Mašguiluwa aus dem ihm zugeteilten Land oder Königreich Arzawa + Mira von seinen Brüdern verjagt worden. Von diesen wäre es dann einem, nämlich Ugha-LU, gelungen, die gesamte Herrschaft über Arzawa und Mira an sich zu reißen.

Derjenige Bruder, der nun als leiblicher Vater von Mašguiluwas Adoptivsohn Kupanta-^dKAL in Kup §4 (Z.25 f.) erwähnt wird, war aber wahrscheinlich nicht mit Ugha-LU identisch, für den bekanntlich die Söhne SUM-ma-^dKAL und Tapalazunswalis bezeugt sind. Daf auch er, wie Ugha-LU, ein Gegner des Mašguiluwa war, und die Adoption seines Sohnes Kupanta-^dKAL durch Mašguiluwa eher eine Maßnahme zur Beruhigung der Bevölkerungsgruppen in Mira bzw. Arzawa im engeren Sinne darstellte, die ehemals die Partei dieses Bruders ergriffen hatten, wäre nicht ganz auszuschließen.

Die unter 2. aufgeführte Möglichkeit, daß Ugha-LU und Mašguiluwa Brüder und somit beide Söhne eines Königs von Arzawa (im engeren Sinne) waren, läßt sich w.E. nicht gänzlich durch das Argument beiseite schaffen, daß dieses Verwandtschaftsverhältnis nirgends ausdrücklich überliefert ist. Bedauerlicherweise muß man ja ein Fehlen oder zumindest einen hoffnungslos schlechten Erhaltungszustand gerade der Texte konstatieren, von denen eine genauere Auskunft hierüber zu erwarten wäre. Gemeint sind z.B.:

a) der verlorene Vertrag Mursilis II. mit Mašguiluwa von Mira, dessen historische Einleitung zweifellos sehr aufschlußreich gewesen wäre;

b) der fragmentarische Abschnitt in Mursilis ausführlichen Annalen (KUB XIV 15 II 11 ff., AM, S.48 ff.), der den Bericht Mašguiluwas über die schwere Erkrankung Ugha-LU's

317) So FRIEDRICH, SV 1, S.95, Anm.2.

317a)Vgl. G.del MONTE, Or 43 (1974) S.363.

enthielt (s.o. 107') und wo möglicherweise auch etwas über eine verwandschaftliche Beziehung beider Männer gestanden haben könnte;

c) die fragmentarische Schilderung der Mašguiluwa-Affaire ab 12.J.AM (Textzusammenstellung 3. 86 f., und Transkription, Kap.VIII, S.301ff.), wo vor allem in KUB XIX 34 Rs. IV (?) Z.1-5 über die näheren Umstände von Mašguiluwas Vertreibung berichtet werden sein dürfte, denn erst ab Z.6 ff. wird parallel zu Kup §2, zu KUB XIV 15 IV 38 ff. (und //; siehe AM, S.72 ff., 4.J.) und zu KBo IV 4 IV ff. (s. AM, S.140 ff., 12 J.) die Aufnahme Mašguiluwas am hethitischen Hof und die Vermählung mit Šuppiluliumas Tochter Muwatti beschrieben;

d) das Bruchstück KUB XXIII 22, wo von Mašguiluwa (Z.4') und dem Land seines Vaters (Z.5') die Rede ist.

Drei weitere Textstellen, die hier noch zu berücksichtigen sind, könnten zwar als vage Andeutungen in Bezug auf die Herkunft der hethitischen Vasallen in Mira betrachtet werden, dürfen aber keinesfalls als sichere Zeugnisse hierfür gelten. Ihre endgültige Auswertung scheitert nämlich, wie so oft, an der Unsicherheit über die klare Definition des jeweils darin vorkommenden Terminus "Arzawa". Es sind dies:

1. Der in Al §17 (Z.33) enthaltene Hinweis, daß Kupanta-^dKAL von der männlichen Linie ein Nachkomme des Königs von Arzawa sei: "nu "Ku-pa-an-te-^dKAL-es MĀŠ.LU ŠA LUGAL KUR Ar-za-u-wa".

Es wurde jedoch schon oben darauf verwiesen (s.S.153), daß mit "König von Arzawa" Muwatalli auch in einem weiteren Sinne den König von Wilusa, Mira und den übrigen umliegenden Vasallenstaaten meinen konnte (vgl. Al §17 Z.31), so daß dieser Vorfahre des Kupanta-^dKAL und gleichzeitig des Mašguiluwa ebensogut wie ein König von Arzawa (im engeren Sinne) ein König von Mira gewesen sein mag.

2. Die Bezeichnung des Mašguiluwa als Arzawa-Mann "LÜ URU Ar-za-u-qa" in der Einleitung des Berichtes über dessen vertragstrüchiges Handeln (KBo IV 4 IV 56, AM, S.140 f.: Beginn des 12. Reg.Jahres von Mursili II.). Sie könnte sowohl auf Blutsverwandtschaft des Mašguiluwa zum Königs-haus von Arzawa (im engeren Sinne) bezogen sein, als auch - im weiteren Sinne aufgefaßt - nur die Herkunft desselben aus dem Lande Mira umschreiben, das ja bekanntlich schon zu Beginn des dritten und Ende des vierten Regierungsjahres Mursilis unter die Benennung Arzawa (im weiteren Sinne) fiel. Vermutlich sollte sie Mašguiluwa in abwertender Absicht charakterisieren und zwar als Menschen, der wie der Arzawa-König Uppa-LÜ eidbrüchig geworden war (vgl. Kup §4), egal ob er nun mit diesem verwandt war, dessen Nachfolge angetreten hatte oder nur denselben ethnischen und kulturellen Kreis zugerechnet wurde.
3. Die Feststellung durch Orakel (KUB V 6 II 12 ff.; vermutlich Zeit Hattusilis III. s.o. S.198 f.), daß Mašguiluwa in Arzawa (Z.13: URU Ar-za-u-qa wohl versehentlich statt KUR Ar-za-u-qa) vor der Zawalli-Gottheit des Hethiter-königs "die Zunge losgelassen hat". Von einem mantalliya-Opfer à la Arzawa (URU Ar-za-qa-eš-ša i-qa-ar Z.25 ff.) ist nachfolgend die Rede. Auch hier könnte Arzawa sowohl in weiteren als auch im engeren Sinne zu verstehen sein.

Für den Fall, daß sich die oben dargestellte Möglichkeit einer Herkunft des Mašguiluwa aus der Dynastie von Arzawa (im engeren Sinne) durch künftige Quellenfunde einmal bestätigen sollte, würde sich auch die oben dargestellte Lösung für den Verbleib des Königsreiches Arzawa nach seiner Unterwerfung durch Mursili endgültig als die wahrscheinlichste erweisen: nämlich die ganze oder teilweise Angliederung dieses Gebietes an den hethitischen Vasallenstaat Mira, die dann wohl mit der Übernahme des väterlichen Hauses und Thrones durch Mašguiluwa (s.Kup §3 Z.20) erfolgt wäre. Dieses Gebiet fände sich dann möglicherweise unter der Bezeichnung Kuwaliya in Kup §9 erwähnt (s.o. S.205). Der Schluß auf eine früher dem Königreich Arzawa

untergeordnete Position Miras läge in diesem Falle nahe.³¹⁸⁾ Für die Zeit nach der Zusammenlegung beider Länder zu einem Vasallenstaat durch Mursili II. wäre dann mit wechselnden Benennungen dieses Staates (und seiner Fürsten) zu rechnen, nämlich einmal als Land Mira, wie ihn Mursili selbst bezeichnete, vielleicht um die Erinnerung an das ehemals mächtige Arzawa auszumerzen, zum anderen als Land Arzawa im Anschluß an die alte Tradition und insbesondere wohl auch als Bezeichnung des luwischen Sprachgebietes (s.o. S.22).

3.2.3. Das Šeha-Flußland und Appawiya

(Von Manapa-^dU bis Mašturi)

Das, was über das Šeha-Flußland und seine Herrscher bis zum Zeitpunkt des Vasallenvertrages (4.Regierungsjahr Mursilis II. von Hatti) bekannt ist, läßt sich in wenigen Sätzen resümieren:

Als Zeitgenosse des Hethiterkönigs Šuppiluliuma I. regierte im Šeha-Flußland ein Herrscher namens →Muwa-UR.MAH (s.o. S.75 f., Anm.48-50 mit Textangaben). Von seinen mindestens drei Söhnen war anscheinend Manapa-^dU als Thronfolger aussersehen (Man §8; s.o. S.76 und Anm.51).

Nach dem Tode des Muwa-UR.MAH wurde der offenbar noch junge Manapa-^dU von seinem Brüder, von denen der eine den Namen Ura-^dU (nach LAROCHE, NH 1441 = GAL-^dU) trug, vertrieben (Man §1 Z.3-13; KUB XIV 15 IV 23 = AM, S.68 f.).

Im Lande Karkiša fand er durch Vermittlung Arnuwandas II. von Hatti und dessen jüngeren Bruder Mursili II. Zuflucht (Man §1 Z.7-13; KUB XIV 15 IV 24 f., AM, S.68 f.).

Noch zu Lebzeiten Arnuwandas II. scheint →GAL-^dU aufgrund eines Eidbruches (gegenüber Hatti?) von der Bevölkerung des Šeha-Flußlandes vertrieben worden zu sein (Man §2 Z.14 f.). Damit war der Weg für die Rückkehr des von Hatti beginnstigten Thronfolgers Manapa-^dU ins Šeha-Flußland frei (Man §2 Z.16-18).

Bei den Zwistigkeiten zwischen Mursili II. und dem König von Arzawa (im engeren Sinne), Uppa-LÜ, trat Manapa-^dU dann allerdings auf Seiten des letzteren (Man §3 Z.29-33 u. §8 Z.6-8; KUB XIV 15 IV 16 ff. u. 26 f., s. AM, S.68 ff.; s.o. S.119).

318) S. FRIEDRICH, SV 1, S.95 Anm.2.

Dies hatte zur Folge, daß Muršili sich im Anschluß an die Vernichtung des Landes Arzawa (im engeren Sinne) zu einem Rachefeldzug gegen das Šeha-Flußland auf den Weg mache (KBo III 1 III 10 ff.; KUB XIV 15 IV 14 ff., s. AM, S.66 ff.).

Von diesem Plan aber sah er schließlich ab, nachdem ihm an der Grenze des Šeha-Flußlandes bzw. bald nach deren Überrechne die Mutter des Manapa^{-d}U und alte Männer und Frauen entgegenkamen und ihn krieffüllig um eine friedliche Unterwerfung des Landes batern (KUB XIV 15 IV 28 ff.; KBo III 4 III 14 ff., s.AM, S.70 f.; Man §4 Z.39 f.; ferner o. S. 119 f.).

Manapa^{-d}U erhielt, nachdem er Muršilis Bedingungen, 4000 flüchtige NAM.RA aus Hatti, Mira und Arzawa (im engeren Sinne) auszuliefern, erfüllt hatte, wie Mašguiluwa von Mira und Tar-gesnalli von Hapalla einen Vasallenvertrag.

In diesem Vertrag wurden Manapa^{-d}U vom Hethiterkönig offiziell das Šeha-Flußland und das Land → Appawiya als Lehen zuguteilt. Die auffällige Tatsache, daß darin (Kol.III.) ausführlichst die politischen Beziehungen von Manapa^{-d}U zu Mašguiluwa von Mira festgelegt wurden, während die zu Targasnalli von Hapalla offenbar keiner näheren Erwähnung bedurften, wurde bereits oben (S.134f.) vermerkt. Auch ergab sich aus der Bestimmung, daß Manapa^{-d}U dem Mašguiluwa nichts wegnehmen dürfe und umgekehrt (Man §11) ein weiterer Beweis für eine Grenznachbarschaft zwischen dem Šeha-Flußland und Mira. Im Gegensatz zu Mašguiluwa scheint Manapa^{-d}U fortan dem Lande Hatti treu geblieben zu sein; zumindest erfahren wir nichts Gegenteiliges.

Ob und in welchem Zusammenhang dieser Vasall in dem Annalenfragment KUB XXVI 79 III 1 : "Ma-n[a-pa]-d-U-as ? ?] erwähnt wird, das A.GÖTZE dem 8. Regierungsjahr Muršilis zuordnete (AM, S.100 f.) bleibt ungewiß. Zum Zeitpunkt des Regierungswechsels in Mira/Kuvaliya und der anschließenden Ausfertigung des neuen Vasallenvertrages, den Kupanta^{-d}KAL als Mašguiluwas Nachfolger erhielt (ab 12. Jahr Muršili), war er jedenfalls im Šeha-Flußland noch an der Regierung, wie aus Kup §27 (Z.21) hervorgeht. Diese Tatsache läßt annehmen, daß er sich während der Mašguiluwa-É.GAL.PAP-Affaire nichts mehr hatte zuschulden kommen lassen, und den hethitischen Vertragsbestimmungen, wie z.B. Meldepflicht bei Aufruhrgefahr u.a. (s. Übersicht IV, S.132 f.), voll entsprochen hatte.

Die Erwähnung des Šeha-Flußlandes gleichzeitig mit dem Lande Mira in einem vermutlich späten Regierungsjahr in Muršilis Annalenbericht (KBo II 5 II 95 f., AM, S.186 f.³¹⁹), erlaubt meines Erachtens im Gegensatz zu R.STEFANINI³¹⁹) keine Rückschlüsse auf einen erneuten Aufstand im Arzawa-Gebiet und einen Feldzug gegen Manapa^{-d}U und dessen Nachbarn Kupanta^{-d}KAL. Da vor dem betreffenden Abschnitt ausführlich Kämpfe gegen die Kaškäer geschildert werden, wo-
bei auch im zerstörten Kontext der Kummisaha-Fluß³²⁰) erwähnt wird und unmittelbar nach Mira und dem Šeha-Flußland vom Lande Arwana³²¹) die Rede ist, das nördlich von den Arzawa-Ländern gesucht werden muß, steht fest, daß besagte Arzawa-Länder nur am Rande erwähnt wurden. Vermutlich sind sie hier ihrer Pflicht, an Hatti Truppen zu stellen³²²) bzw. Heeresfolge zu leisten (Kup §19), nachgekommen und gemeinsam mit einem hethitischen Feldherrn (vielleicht dem in Z.20 erwähnten ŠA-KI-IN KUR^{TI} "Statthalter"?) gegen ein anderes Land (vielleicht Arwana?) zu Felde gezogen.

Daß Manapa^{-d}U als König des Šeha-Flußlandes auch noch einen Teil der Regierung von Muršilis II. Sohn Muwatalli miterlebte, galt schon bislang zurecht als sehr wahrscheinlich.³²³) An einem solchen Ergebnis konnte und kann man nämlich dann nicht vorbei, wenn man die Datierung des Manapa^{-d}U- und des Tawagallawa-Briefes und somit der darin geschilderten Ereignisse um Piyamaradu in die Zeit Muwatallis einer Datierung in die Zeit Muršilis II. vorzieht, wie es oben ausführlich begründet wurde (S.174 f.u.210), vor

319) JAOS 84 (1964) S.28; vgl. ferner CORNELIUS, Gesch.d. Heth., S.215.

320) Zu diesem Fluß im Kaškäer-Gebiet siehe E.v.SCHULER, Kaškäer S.19, Anm.2; weitere Belege und Lit. bei ERTEM, Geogr., S.196.

321) S. weitere Belege u.Lit. bei ERTEM, Geogr., S.13.

322) S. KBo III 4 III 31 f., AM, S.76 f.

323) Vgl. z.B. FORRER, Forsch.I (1926) S.90; SOMMER, AU (1932) S.36; E.CAVAILNAC, RHA 11 (1933) S.102; KINAL, Arzawa (1953) S.41; GARSTANG-GURNEY, Geography (1959) S.95; L. DERWA, RHA 74 (1964) S.70 Anm.3; GÖTZE, CAH²

alles aber, wenn man feststellt, daß der unmittelbare Nachfolger des Manapa-^dU mit großer Sicherheit → Mašturi war, den erst Muwatalli in die Herrschaft über das Šeşa-Flußland einsetzte (s.u. S.227 f.).

In seinem berühmten, aber leider nur sehr fragmentarisch erhaltenen Brief an den Hethiterkönig,³²⁴⁾ in dem er sich untertanig als dessen IR ("Dienner, Sklave") bezeichnete (Z.1), erwähnte Manapa-^dU, wie schon oben gezeigt (S.173), hethitische Truppen, die offenbar ins Land → Wiluša gezogen waren, um es zu schlagen, und berichtete weiter, daß ihn selbst eine schlimme Krankheit befallen habe. Anschließend kam er auf → Piyamaradu und dessen Schwiegersohn → Atpa³²⁵⁾ zu sprechen:³²⁶⁾

KUB XIX 5 Z. 7 Wie aber hat Piyamaradu mich gedemütiigt.

Er hat mir Atpa

8 [voran ?] gesetzt. Er hat das Land Lazpa geschlagen.

9 [...] die Za-RI-EU-TI-Leute, die mir gehörten,

10 [...] alle haben sie (mit ihm?) gemeinsame Sache gemacht. Die Za-RI-BU-TI-Leute, welche der Sonne gehörten,

11 alle haben sie gemeinsame Sache gemacht.

12 [...] wer ein Großvater, ein zum Hause Gehöriger, ein [...] war, mit den Za-RI-BU-TI-Leuten

13 ließ er sich ein, und jene machten gemeinsame Sache.

Bd.II (1965) Kap.XXI a, S.36; J.MELLAART, Mansel'e Armağan, Melanges Mansel, Bd.I (1974) S.509 f.

324) KUB XIX 5; weiteres s.o. S.173 ff.

325) Verwandtschaftsverhältnis bezeugt in Tav (= KUB XIV.3) I Z.63 f.

326) Dieser Abschnitt ist teilweise behandelt bei SOMMER ,AU, S.348 f.

14 [Die zum Hause Gehörenden, Großväter und Za-RI-EU-TI-Leute, aber [sprach]en zu Atpa folgendermaßen:

15 [...] Wir sind (uns) tributpflichtig.

16 [...] sind wir gekommen.
Nun den Tribut uns [...]

Die restlichen fragmentarischen Zeilen (17-37) lassen nur erkennen, daß weiter von Atpa und Pi-yamaradu die Rede war, und schließlich auch Ku-panta-^dKAL, der König von Mira, in unklarem Zusammenhang erwähnt ist. Letzterer findet sich bekanntlich noch in einigen weiteren Fragmenten gemeinsam mit Piyamaradu bezeugt (s. S.208 ff.).

Nach dem obigen Abschnitt dürften Piyamaradus Unternehmungen eine ernste Bedrohung für den Fortbestand der hethitischen Oberhoheit über das Šeşa-Flußland geboten haben, auch wenn wir nicht wissen, wer die tributpflichtigen Za-RI-BU-TI-Leute³²⁷⁾ des Manapa-^dU und des Königs von Gatti waren, die sich offenbar samt ihren Angehörigen auf Seiten des Gegners gestellt hatten.³²⁸⁾ Piyamaradu scheint seinen Schwiegersohn Atpa, der vermutlich in der Stadt Millawanda als Untertan des Abhiyawa-Königs wohnte bzw. residierte,³²⁹⁾ als neuen Oberherrn über Manapa-^dU eingesetzt oder ihm zumindest einen Teil von dessen Land übergeben zu haben. Ob das Land Lazpa, das Piyamaradu geschlagen haben soll, zum Land des Manapa-^dU, also zum Šeşa-Flußland oder dem Land Appewiye gehörte, bleibt unsicher. Neben dieser Stelle findet sich Lazpa nur noch in dem bereits erwähnten Orakel KUB V 6 (II

327) Fraglich ist Wiedergabe von FORRER mit "Metöken" (Forsch. I., S.90) und von CORNELIUS (Gesch.d.Heth., S.217) mit "Feuerleute". Zu Recht sieht SOMMER (AU, S.348) von einer Übersetzung ab. Belege außer diesem nur in Ugarit; vgl. AHw sub qa/cripu.

328) Vgl. SOMMER, l.c.

329) S.o. Kap. V 3, Anm. 156-158.

57 u.60) bezeugt (s.S.198), und zwar ist dort gleichzeitig von einer Gottheit von Lazpa und einer Gottheit von Abhiyawa die Rede. Auch dies kann höchstens nur für eine Lage Lazpas im westlichen Teil Kleinasiens zeugen. Daß Lazpa nach der Eroberung durch Piyamaradu, der lt. Tawagalawa-Brief (KUB XIV 3 I 50 f. u. II 52 ff.) seine Aktionen vom Hoheitsgebiet des Abhiyawa-Königs aus unternahm, zum Machtbereich Abhiyawas gehörte, wäre nicht ganz auszuschließen.³³⁰⁾

Der Bericht über seine schwere Erkrankung muß Manapa^{-dU} nicht unbedingt als Entschuldigung für ein Fernbleiben bei der hethitischen Aktion gegen Wilusa gedenkt haben.³³¹⁾ Vielmehr wollte er damit vielleicht den Hethiterkönig bewegen, ihm zu Hilfe zu kommen und persönlich gegen die Eindringlinge Piyamaradu und Atpa vorzugehen. Der sog. Tawagalawa-Brief, den Muwatalli (?) an den König von Abhiyawa hauptsächlich betrifft der Piyamaradu-Angelegenheit schrieb, dürfte eindeutig für persönliche Gegenmaßnahmen des Hethiterkönigs zeugen. Er fordert dort die Auslieferung des Piyamaradu, indem er immer wieder betont, daß jener nichts zu befürchten habe (KUB XIV 3 II 1 ff., 62 ff.). Er verspricht sogar, Piyamaradu in dessen früheres Land hereinzulassen, wenn er reumüdig zurückkehre (III 4 ff.). Dies deutet aller Wahrscheinlichkeit nach darauf hin, daß es sich bei Piyamaradu um einen abtrünnigen hethitischen Vasallen handelte, der offenbar auf Seiten des Abhiyawa-Königs getreten war.³³²⁾ Welches sein Land war, wird nirgends gesagt.

330) Vgl. dagegen SOMMER (AU, S.289 ff.), der im Gegensatz zu FORRER (MDGG 63, 1924, S.14) eine Beziehung zwischen Lazpa und Abhiyawa in Frage stellt. Zu Recht weist er allerdings auf die Problematik einer Gleichsetzung des Landes Lazpa mit der griechischen Insel Lesbos hin.

331) Vgl. E. CAVIGNAC, RHA 11 (1933) S.101.

332) Vgl. F. SOMMER(AU, S.149), der schon aufgrund von KUB XIV 3 III 66 schlußfolgerte, daß Piyamaradu ein hethitischer Untertan, und zwar ein hochgestellter gewesen sein müsse; ferner FORRER, Forsch.I, S.214; L'DERWA, RHA 74 (1964) S.71.

333) A.KINAL, (Arzawa, S.44) hält aufgrund der gleichen Namenselemente in den Namen des Arzawa-Königs Tarhundaradu (EA

Für den Fall, daß Piyamaradu eine Rückkehr weiterhin ablehnen sollte, wird der Abhiyawa-König aufgefordert, diejenigen von 7000 heithitischen NAM.RA, die Piyamaradu gewaltsam in sein Hoheitsgebiet gebracht habe, zurückzuschicken und Piyamaradu selbst einen festen Wohnsitz im Lande Abhiyawa zuzuweisen, von wo aus er keine Überfälle mehr auf heithitisches Herrschaftsgebiet unternehmen dürfe (III 7-69). Daß jener Mann nicht nur plante, die Länder Maša und Karikiya zu überfallen (III 11 ff.), von denen ersteres als Zufluchtsort von Mašhuiluwa im Nahbereich von Mira (S. 185), letzteres als Zufluchtsort von Manapa^{-dU} im Nahbereich des Šeha-Flußlandes gelegen haben muß (s.S. 219), sondern daß er von Millawanda aus auch direkt in das Gebiet des hethitischen Vasallen Manapa^{-dU} eingefallen war, könnte man aus der Kolumne I des Tawagalawa-Briefes schließen.

Dort berichtet der Hethiterkönig über sein erstes erfolgloses Vorgehen gegen Piyamaradu auf seiner Kampagne in den

31, o.S.50 ff.) und des Piyamaradu auch die Herkunft des letzteren aus Arzawa für gesichert (vgl. ferner KUB XXIII 13, Z.8:^{dU}-naradu). Die Frage, ob es sich bei Piyamaradu vielleicht um den in Zusammenhang mit dem Mašhuiluwa-Affaire bekannt gewordenen mysteriösen E.GAL.PAP oder aber um SUM-^{ma}-^dKAL, den Sohn des Uppa-LU von Arzawa gehandelt haben könnte, hat neuerdings J.MELLAART (Mansel'e Araman, Mélanges Mansel, Bd.I, 1974, S.508) aufgeworfen. Während wir für eine Gleichsetzung mit E.GAL.PAP meines Erachtens überhaupt keine Anhaltspunkte besitzen, verdient die Gleichsetzung Piyamaradu = SUM-^{ma}-^dKAL einige Beachtung. Wie ich zufällig entdecken konnte, wurde sie schon von B.JANDSBERGER (JGS 6, 1954, S.126 Anm.300) vorgeschlagen. Eindeutig bezeugt ist zwar für Piyamaradu die Schreibvariante SUM-^{ma}-ra-^du in dem winzigen Fragment KUB XXIII 111 (s.P.MERIGGI, WZKM 58, 1962, S.81), doch bleibt die von LANDSBERGER empfohlene Gleichsetzung des Elementes -radu mit ^dKAL (= Schutzgottheit) problematisch, da -radu vorläufig noch sehr unklar ist (KAMMENHUBER, Arier, S.57).

Da Piyamaradu ganz offensichtlich an Ländern im Arzawa-Gebiet bzw. deren Nahbereich Interesse zeigte und diese durch Einfälle bedrohte, wäre eine derartige Gleichsetzung von historischen Aspekt aus nicht völlig abzuwerten; insbesondere, wenn gäbe in Betracht gezogen wird, daß SUM-^{ma}-^dKAL nach Mursilis totalem Sieg über Arzawa (im engeren Sinne) wahrscheinlich zum Abhiyawa-König geflohen war (s. KBo III 4 III 1 ff., AM, S.66 f.).

Westen, in deren Verlauf er ja auch diesen Brief schrieb. Über → Ḫallapa und Waliwanta war er, von den Lukka-Leuten um Hilfe angegangen, nach Iyalandia gelangt (I 1 ff.). Als er dieses Land Iyalandia vernichtet hatte, zog er nach Abay[i ?] - wahrscheinlich mit dem im Šeħa-Flußland gelegenen Abbawiya identisch³³⁴⁾ - und forderte von dort aus den Piyamaradu, der in Millawanda verweilte, brieflich auf, vor ihm zu erscheinen (I 35 ff.). Vor der Grenze (nach Millawanda, in der Machtosphäre von Ahhiyawa), so fährt er fort, habe er auch an den Ahhiyawa-König geschrieben, daß Piyamaradu immerzu in dieses Gebiet(Abaw[iya]) einfallen(I 50 ff.). Darauf habe der Ahhiyawa-König den Atpa aufgefordert, Piyamaradu an den König von Hatti auszuliefern. Bei seiner (des Hethiterkönigs) Ankunft in Millawanda sei aber Piyamaradu dann zu Schiffen entkommen und er habe nur noch dessen Schwiegersonne Atpa und Awayana angetroffen und auch vereidigen können (I 58 ff.). Wie die Piyamaradu-Angelegenheit schließlich ausging, entzieht sich unserer Kenntnis.

Vielelleicht ist auch das Fragment KUB VI 50³³⁵⁾ auf diese Ereignisse zu beziehen (s. Transkription Kap.VIII, S.210 f.). Es treten dort ebenso wie im Manapa-^dU-Brief die Namen Manapa-^dU (Z.7') und Kupanta-^dKAL (Z.10') gleichzeitig in Erscheinung. Nachdem vermutlich über die Unterwerfung eines Landes (Z.3'-4') berichtet wurde, schreibt der Verfasser - wahrscheinlich der König von Hatti - von einem Flussland (Z.5'), vielleicht dem Šeħa-Flußland,³³⁶⁾ da wenig später Manapa-^dU erwähnt wird (Z.7') - und von seiner Überwinterung (Z.6'). In Z.7' wird Manapa-^dU von ihm mündlich oder brieflich angesprochen. Es ist von Leuten die Rede, die einen Aufstand machen (Z.8'). Sind es vielleicht die im Manapa-^dU-Brief erwähnten zaributi-Leute?

334) So SOMMER, AU, S.4 u. S.74. Ihm folgten u.a. GARSTANG-GURNEY, Geogr., S.96; J.G.MAQUEEN, AnSt 18 (1968), S.171 f.

335) LAROCHE, Cat²²¹¹, als historisches Fragment sub "Annales" aufgeführt. Transkription bei R.STEFANINI, JAOS 84 (1964) S.27 Anm.34.

336) So auch STEFANINI, l.c.

Dann wird Kupanta-^dKAL genannt (Z.10') und vermutlich über einen Rückzug über das Land Mira nach Hattusa berichtet (Z. 11'ff.). Die Tatsache, daß hier auch Kupanta-^dKAL vorkommt, spricht nicht gegen eine zeitliche Zuordnung dieses Fragments zu den im Tawagalawa- und im Manapa-^dU-Brief geschilderten Ereignissen um Piyamaradu, da dieser König von Mira sowohl in letztgenannten Brief als auch in einigen Fragmenten (s.S.208ff.) in Zusammenhang mit der Piyamaradu-Affäre erwähnt wurde. Vermutlich war also auch das Land Mira von den Einfällen jenes "Freibeutlers" betroffen worden. Daß KUB VI 50 dem Annalenbericht Mursilis II. Über seinen Feldzug in den Westen anlässlich der Mašguiluwa-Affäre angehört,³³⁷⁾ bei welcher Gelegenheit in Mira Kupanta-^dKAL zum neuen Vasallenfürsten eingesetzt wurde (S. 199), ist wohl weniger wahrscheinlich, da der hier erwähnte Manapa-^dU nirgends im Zusammenhang mit der Mašguiluwa-E.GAL.PAP-Angelegenheit bezeugt ist (s.o. S. 220).

Aus dem einzigen Dokument, das für die Zeit Muwatallis einen Mann namens Mašturi als König des Šeħa-Flußlandes überliefert, geht nicht hervor, wann und unter welchen Umständen Muwatalli diesen dort als Vasallen einsetzte. Mašturi wird in dem Schriftstück, einem Vertrag Tuthaliyas IV. mit Saúsgamuu von Amurru³³⁸⁾ nur zum Zwecke eines warnenden Beispiels aufgeführt:

- KUB XXIII 1 III 15 Handle nicht wie Mašturi!
- 16 Mašturi, der König des Šeħa-Flußlandes war,
- 17 den hatte Muwatalli (auf)genommen, ihn zu seinem Schwager gemacht
- 18 und ihm die DINGIR^{MES}-IR, seine Schwester, zur Ehe gegeben.
- 19 Im Šeħa-Flußland hatte er ihn zum König gemacht.

337) Wie STEFANINI, l.c. vermutet.

338) S. Cat² 105; ferner die jüngste Bearbeitung von C.KÜHNE u.H.OTTEN in StBo 16 (1971).

Dann wird berichtet, daß sich dieser Mašturi als undankbar erwies und später auf Seiten des Thronräubers Hattušili III. stellte und nicht den rechtmäßigen König und Sohn Muwatallis, Urbi-Tesup (= Muršili III.) unterstützte (Z.20 ff.).

Vermutlich erfolgte der Regierungswechsel im Šeha-Flußland nicht während der im Tawagalawa-Brief geschiedenen Kampagne des Hethiterkönigs in den Westen, deren Ausgangspunkt noch Hattuša als hethitische Hauptstadt war (s.S.178) und bei der er auch in das zum Šeha-Flußland gehörende Appawiya gelangte. Die Einsetzung des Mašturi und seine Vermählung mit Muwatallis Schwester DINGIR^{MES}-IR dürften eher nach der Verlegung der Residenz von Hattuša nach Dattasša stattgefunden haben, was das Fehlen der Vertragsurkunde mit diesem neuen Vasallen³³⁹⁾ in den Archiven von Hattuša (Boğazköy) erklären könnte.

Zu den verschiedenen Schlußfolgerungen hinsichtlich der Verheiratung der hethitischen Prinzessin DINGIR^{MES}-IR hat nun ein Hinweis in Fragment KUB XXI 33 (340) geführt, das, wie R. STEFANINI gezeigt hat, einem Gebet angehört haben könnte.³⁴¹⁾ Daß sich der darin immer wieder vorkommende Muršili selbst aller dort aufgeführten Verfehlungen in verschiedenen politischen Angelegenheiten bezichtigte, scheint allerdings - im Gegensatz zu STEFANINI - sehr fraglich.³⁴²⁾ Vermutlich war der Verfasser des Textes, in dem "Muršilis Sünden" aufgezählt sind, Hattušili III. oder Tutgaliya IV.

339) Vgl. KOROŠEC, (HSV,S.10), wonach eine solche Urkunde auf jeden Fall angefertigt worden sein muß.

340) S. Cat² 387.

341) JAOS 64 (1964) S.23 ff.; anders FORER, Forsch.I, S.89 f. u. P. MERIGGI, WZKM 58 (1962) S.71 ff., die den Text als Brief bezeichnen.

342) Vgl. A. ÜNAL, THeth 3 (1974) S.57 ff.

Der uns interessierende Abschnitt lautet:

IV (?) 8 [...] ³⁴³⁾ mein Herr ließ den Manapa-^dU nicht in sein Land zurück.

9 [dem . . .] Großkönig, mein Herr, und dem Muršili befahl mein Herr wieder:³⁴⁴⁾

10 Den [Manapa-^d]U lasse nicht in sein Land zurück!

11 [Muršili] aber ließ ihn in sein Land zurück.

12 . . . Mein Herr [gab nicht?] die DINGIR^{MES}-IR dem Manapa-^dU zur Braut/Schwiegertochter? (E.GE₄.A)

13 [...] Muršili aber gab sie ihm.

Daß es sich bei jenem Muršili, der offenbar gegen den Willen seiner Gottheit den Manapa-^dU in sein Land zurückließ, um Muršili II. gehandelt haben muß, und nicht um Urbi-Tesup,³⁴⁵⁾ dessen Thronname Muršili (III.) bislang nur in Siegeln bezeugt ist, hat STEFANINI zu Recht festgestellt.³⁴⁶⁾ Aus Man §1-3 ist ja bekannt, daß der vor seinen Brüdern ins Land Karkiša entflohenen Manapa-^dU nur mit Unterstützung Muršilis II. ins Šeha-Flußland zurückkehren und dort die Nachfolge seines Vaters Muwa-UR.MAH antreten konnte.

Die in Z.12 genannte DINGIR^{MES}-IR, die nach oben zitiertem Vertrag KUB XXIII 1 (II.Z.18) die Schwester Muwatallis war, ist auch in einem weiteren Text³⁴⁷⁾ als Tochter Muršilis II. und somit als Schwester Muwatallis und Hattušilis III. bezeugt. E. FORER interpretierte nun Z.12 f. dahingehend, daß Muršili II. seine Tochter DINGIR^{MES}-IR dem Manapa-^dU als Schwiegertochter (E.GE₄) gegeben habe. Mašturi, der lt. obige-

343) Länge der Lücke in der fehlenden linken Texthälfte unklar.

344) S. hierzu STEFANINI, l.c., S.26.

345) Wie P. MERIGGI, l.c., S.73 ff. annimmt.

346) l.c. S.23 ff.

347) Hatt, I 10 f.

dem Vertrag KUB XXIII 1 (II 17 f.) die DINGIR^{MES}-IR von ihrem Bruder Muwatalli als Gemahlin erhalten hatte, sei daher der Sohn und Nachfolger des Manapa-^{dU} gewesen. FORER bezieht so mit KUB XXI 33 Z. 12 f. und KUB XXIII 1 (II 17 f.) auf ein und dieselbe Heirat, nämlich zwischen Mašturi und DINGIR^{MES}-IR.

Ganz anders betrachtet STEFANINI die beiden Textstellen.³⁴⁸⁾ Nach seiner Meinung wurde DINGIR^{MES}-IR zweimal vermählt und zwar

1. von ihrem Vater Muršili II. mit Manapa-^{dU} vom Šeşa-Flußland (KUB XXI 33 Z.12 f.),
2. von ihrem Bruder Muwatalli mit Mašturi vom Šeşa-Flußland (KUB XXIII 1 II 17 f.).

Zum sub 1. angeführten Ergebnis gelangt STEFANINI aufgrund der Tatsache, daß É.GE₄(A) sowohl "Schwiegertochter" als auch "Braut" bedeuten kann³⁴⁹⁾ und er letztere Bedeutung der erstenen in KUB XXI 33 Z.12 vorzieht.

Selbst für den Fall, daß É.GE₄(A) hier als "Schwiegertochter" wiederzugeben wäre und somit DINGIR^{MES}-IR als Schwiegertochter des Manapa-^{dU} und nicht als seine Braut anzunehmen wäre, wendet er sich entschieden gegen FORRERS Theorie, daß Mašturi der Sohn des Manapa-^{dU} gewesen sei, mit der Begründung, daß Mašturi die DINGIR^{MES}-IR ja von Muwatalli und nicht von Muršili erhalten habe. Nach seiner Meinung³⁵⁰⁾ gab es nach dem Tode des Manapa-^{dU} oder dessen Verdrängung vom Thron während einer Phase antithetischer Umtriebe verschiedene Thronprätendenten im Šeşa-Flußland. Einen davon, nämlich den Mašturi, habe Muwatalli, nachdem er das Land wieder unter Kontrolle hatte, zum König eingesetzt und mit der Witwe des Manapa-^{dU}, DINGIR^{MES}-IR, vermählt.

Hierzu ist nun w.E. noch zu sagen, daß wir keinerlei sichere Zeugnisse für derartige Unruhen nach dem Tode des Manapa-^{dU} besitzen. Die von STEFANINI für seine Theorie herangezogenen

348) l.c. S.26.

349) Vgl. ABW, sub kallatu(m); ferner: The Assyrian Dictionary (1971) Bd.8, S.85 f. sub kallatu. Die hethitischen Belege sind unergiebig.

350) l.c. S.27.

Textstellen:

KBo II 5 II 56 ff. (AM, S.186 f.) und
KUB VI 50 (s.u. S.310 f.)

sind sehr fragmentarisch und dürften zudem noch die Regierungszeit des Manapa-^{dU} selbst betreffen (S.22lu.226 f.). Zudem gilt zu bedenken, daß KUB XXI 33 noch weitere Unregelmäßigkeiten gerade auch gegenüber dem Vertrag KUB XXIII 1 aufweist.³⁵¹⁾ Es wäre durchaus denkbar, daß die Aussage in KUB XXI 33, Muršili habe dem Manapa-^{dU} die DINGIR^{MES}-IR als É.GE₄(A) gegeben, sich auf eine frühe Abmachung zwischen diesem Hethiterkönig und Manapa-^{dU} betreffe der Vermählung ihrer noch unmündigen Kinder (Mašturi und DINGIR^{MES}-IR),³⁵²⁾ bezieht³⁵³⁾ - einer Gepflogenheit, die auch heute noch im Orient anzutreffen ist - daß dieses Abkommen aber erst zur Zeit Muwatallis realisiert wurde (KUB XXIII 1). Die Schuld an dieser Heirat konnte der Verfasser von KUB XXI 33 somit ohne weiteres Muršili geben, der ja auch die Rückkehr des Manapa-^{dU} ins Šeşa-Flußland ermöglicht hatte. Die nachträglich so negative Bewertung dieser Verbindung, die offenbar gegen den Willen der Gottheit (durch Orakel festgestellt?)³⁵⁴⁾ stattgefunden hatte,

351) Vgl. etwa die unterschiedliche Interpretation des Abschnittes über Bentešina v. Amurru (Z.14-17) bei MERIGGI (l.c. S.72 ff.) und STEFANINI (l.c. S.28 f.).

352) Die weiteren Texte, in denen DINGIR^{MES}-IR erscheint, ergeben für unser Problem nichts. KUB V 6 II 9 ff., KUB XXI 21 Vs.9' (untersucht von UNAL, THETH.3 (1974) S.59 f. und vielleicht KUB VI 47 Z.11 (vgl. OTTEN, RIA 4 (1973) sub Hattusili II).

353) Vgl. hierzu MERIGGI, l.c., S.74, der als mögliches Indiz dafür, daß Manapa-^{dU} die DINGIR^{MES}-IR von Muršili erbetteten habe, die fragmentarische Stelle KUB XXVI 79 III 1ff. (= ca. 8.J. AM, S.100 f.) anführt, wo möglicherweise Manapa-^{dU} erwähnt ist (s.o. S.220) und von einer Frau (Z.2: SAITU) die Rede ist. Fest steht w.E. auch hierfür, daß DINGIR^{MES}-IR im 8.Jahr Muršilis noch kaum in heiratsfähigem Alter gewesen sein kann, da Muršili bei seinem Regierungsantritt selbst noch sehr jung gewesen sein muß (s. S. 93 ff.). So ist auch verständlich, warum im Vertrag Muršilis mit Manapa-^{dU} (4.J.) nichts über eine Heirat der DINGIR^{MES}-IR gestanden haben kann (vgl. STEFANINI, l.c., S.26 Anm.28).

354) Das Orakelfragment KBo. XXIII 69, das in Z.1 einen [LÜ?]GAL KUR

ließe in diesem Falle auf den gleichen Verfasser wie den von KUB XXIII 1 schließen: Tutpalija IV., der dort die Untreue des Mästuri gegenüber dessen Schwager Muwatalli und Neffen Urhi-Tesup anprangerte.

Auch wenn wir keine neue Quelle dafür beibringen können, daß Mästuri des Manapa-^dU Sohn war, scheint uns in Anbetracht des eben Erörterten die alte FORRER'sche Theorie der Wahrscheinlichkeit näher zu sein, als die STEFANINIS. Selbst für den Fall, daß letztere zutreffen sollte, dürfen wir annehmen, daß Mästuri dem Manapa-^dU unmittelbar oder nach nur kurzem zeitlichen Abstand auf dem Thron nachfolgte, denn durch die Bezugsperson DINGIR^{MES}-IR müssen beide Zeitgenossen gewesen sein.

Wenn Manapa-^dU starb, wissen wir - wie schon oben gesagt - nicht genau. Immerhin läßt sich aber feststellen, daß sein Brief, der aufgrund inhaltlicher Kriterien zeitlich dem Tawagalawa-Brief vorausgeht, wie dieser noch abgefaßt worden sein muß, ehe Muwatalli die Residenz von Hattusa nach Datešša verlegte (s.o. S. 178). Die Einsetzung Mästuris scheint daher erst von Datešša aus erfolgt zu sein (s.o. S.228).

Wenn unsere in anderem Zusammenhang (S. 176 f.) vorgeschlagene zeitliche Anordnung des Alakšandu-Vertrages vor den eben genannten Briefen richtig ist, hat Manapa-^dU auch zum Zeitpunkt dieses Vertrages noch im Šeja-Flußland regiert. Einer solchen Annahme stünde auch heute der §17 des Alaksandu-Vertrages nicht mehr entgegen. Wie bereits oben festgestellt, wird dort nämlich nicht SUM-ma-^dKAL von Arzawa (im engeren Sinne) als vierter Vasallenkönig im Arzawa-Gebiet neben Alakšandu (Wiluša), Kupanta-^dKAL (Mira/Kuwaliya) und Urahattusa (Hepalla?) angeführt, sondern statt dessen erscheint der Name Man(a)pa-^dKAL, bei dem es sich um eine Verschreibung von Manapa-^dU gehandelt haben könnte, da ähnliche Fehler mehrfach in Exemplar A nachzuweisen sind.

Še-ha-kán (König? aus dem Lande Šeja) erwähnt, ist kaum auf diese Ereignisse zu beziehen.

Unter der Voraussetzung, daß eine solche Identität des in Al §17 erwähnten Man(a)pa-^dKAL mit Manapa-^dU vom Šeja-Flußland sich als richtig erweisen sollte, wäre auch die erstmalss von E.FORRER³⁵⁵⁾ aufgestellte und noch heute teilweise gutgeheiferte Behauptung³⁵⁶⁾, daß das Šeja-Flußland nicht zu den Arzawa-Ländern gehört habe, endgültig widerlegt, da Man(a)pa-^dKAL ja eindeutig zu den vier Arzawa-Königen gerechnet wurde.
Doch es lassen sich m.E. heute noch weitere gewichtige Einwände gegen FORRERS Argumente, die er dieser Behauptung zugrunde gelegt hat, vorbringen. Seine Argumente lauteten:

1. Es stünde in keinem einzigen Text, daß das Šeja-Flußland ein Arzawa-Land sei, also irgendwie unter den Begriff (Groß-)Arzawa (= Arzawa im weiteren Sinne) fiele.
2. Nichts spräche dagegen, daß Mursili auf seinem geplanten Feldzug von Arzawa (im engeren Sinne) aus ins Šeja-Flußland, wohin er allerdings gar nicht gekommen sei, (da er unterwegs umgekehrt sei), erst die Länder Wilusa und Karkiya hätte durchziehen müssen, um dorthin zu gelangen.
3. Ebenso wie in den Annalen Mursilis erzähle auch keine andere Inschrift etwas von irgendwelchen geographischen Beziehungen von Arzawa zum Šeja-Flußland.
4. Insbesondere enthalte der Vertrag Mursilis mit Manapa-^dU weder in der historischen Einleitung noch im Text etwas, was in diesem Sinne zu deuten wäre.

355) Klio 30 (1937) S.44 f.

356) J.MELLAART, Mansel'e Armağan, Mélanges Mansel, Bd.I (1964), S.508. Nicht für die Zeit Mursilis, jedoch für die Zeit Muwatallis stimmen FORRERS Theorie zu: GOETZE CAH² (1965) Kap. XXI a, S.36; PH.H.J.HOUWINK TEN CATE, Records (1970) S.71.

Die erste Behauptung läßt sich anhand des in Kapitel V 2. (S. 140ff. u. 145) aufgeführten Feldzugresumes zu Ende des 4. Jahres der Mursili-Annalen (10.J. AM) und ferner mit Hilfe von Kup §3 widerlegen. Aus diesen Textabschnitten geht - wie bereits ausführlich gezeigt - eindeutig hervor, daß Mursili in die Bezeichnung "Arzawa" bzw. "ganz Arzawa" (im weiteren Sinne) auch das Šeħa-Flußland miteinschloß. Dieses stellte nämlich mit den Ländern Mira und Hapalla den Teil des unterworfenen Arzawa-Gebietes dar, den Mursili - wie er wörtlich sagte - "an Ort und Stelle" beließ, während er den anderen Teil, das Königreich Arzawa (im engeren Sinne), durch Deporation entvölkerte.

Gegen das zweite Argument FORRERS hat schon A.GÖTZE³⁵⁷⁾ als treffenden Einwand die Frage vorgebracht, wie der in Arzawa siegreiche Mursili Manapa-^dU von Šeħa bedrohen und ihn zur Unterwerfung veranlassen konnte, wenn dessen Land, wie FORRER bereits in Forschungen I³⁵⁸⁾ annahm, durch die Länderguppen Lukka-Maša-Kerkiya von den übrigen Arzawa-Ländern abgetrennt gewesen sei.

Eine weitere Frage ist m.E. die, wie sich Wiluša, das FORRER³⁵⁹⁾ zwischen Arzawa (im engeren Sinne) und dem Šeħa-Flußland ansetzen möchte, von den hethiterfeindlichen Aktio nen des Königs Uppa-^dU distanzieren konnte (s.o. S. 158), während das nach FORRER fernere Šeħa-Flußland die guten Beziehungen zu Gatti abbrach und sich (vermutlich gezwungenermaßen) dem Arzawa-Herrscher anschloß (s.S.219). Diese Tatsachen sprechen doch eher für eine größere Entfernung Wilušas von Arzawa (im engeren Sinne), während das Šeħa-Flußland noch in der Einflußsphäre dieses Königreiches gelegen haben dürfte.

Daß Mursili von Arzawa aus das Šeħa-Flußland gar nicht erreicht haben soll, ist m.E. sehr unwahrscheinlich. Angesichts der Tatsache nämlich, daß ihm alte Männer und Frauen entgegen-

357) KIF, (1930), S.112.

358) S.76 f. u. S.83 ff.

359) Kljo 30, S.44.

zogen, die bei den damaligen Verhältnissen die Strapazen einer längeren Reise kaum ertragen haben dürften, ist anzunehmen, daß er mindestens bis zur Grenze dieses Landes gelangt war, ehe er - durch die Bitten der Greise bewegt - die Rückkehr antrat.

Zu 3. ist zu sagen, daß wir sowohl aus den Annalen als auch aus den Verträgen (Man, Kup, Targ) mehr über die Nahbeziehungen vom Šeħa-Flußland zu Arzawa (im engeren Sinne) einerseits und zu den Arzawa-Ländern Mira und Wiluša andererseits erfahren, als über die Beziehungen des Landes Hapalla zu diesen Ländern (s.u. S.236 ff.), welches FORRER und alle übrigen Forscher ohne Bedenken zu den Arzawa-Ländern rechnen. FORRERS Behauptung ist teilweise schon durch die oben angeführten Tatsachen widerlegt, daß Manapa-^dU an Uppa-^dU abfiel und daß Mursili von Arzawa (im engeren Sinne) aus direkt an die Grenzen des Šeħa-Flußlandes gelangte, was jeweils auf nähere geographische Beziehungen hindeutet. Hinzu kommt, daß Mursili lt. AM (S.72 f.) von den Grenzen des Šeħa-Flußlandes direkt nach Mira zurückkehrte, daß sich bei Manapa-^dU (Man §9) Flüchtlinge aus Arzawa (im engeren Sinne) und Mira befanden, daß sowohl in Al §11 als auch im Manapa-^dU-Brief (KUB XIX 5 Z.3 f.) Nahbeziehungen zwischen dem Šeħa-Flußland und Wiluša bezeugt sind.

Es ist nun im Gegensatz zu FORRERS sub 4. angeführten Meinung gerade der Manapa-^dU-Vertrag, der aufgrund der durch neue Zusatzstücke fast vollständig hergestellten Kolumne III kaum mehr einen Zweifel an der Zugehörigkeit des Šeħa-Flußlandes zu Arzawa (im weiteren Sinne) aufkommen lassen kann. Es werden dort eingehend die Beziehungen zwischen Šeħa und Mira festgelegt in einer Form, die die Grenznachbarschaft beider Länder deutlich macht (s. S. 134 f.).

Als einzigen "positiven Beweis" dafür, daß das Šeħa-Flußland gar nicht zu Arzawa (im weiteren Sinne) gehört haben könnte, führt FORRER³⁶⁰⁾ das Fehlen des Königs Mašturi unter

360) L.c. S.75.

den vier in Al §17 aufgezählten Arzawa-Königen an, der jedoch nach unseren Ergebnissen zum Zeitpunkt des Vertrages noch gar nicht an der Regierung gewesen sein dürfte (s. S. 232).

Ansonsten bildete, wie schon oben gesagt, die Fehlergänzung [“SUM-ma-”]^dKAL statt der Lesung Manpa-^dKAL die Basis für die Theorie, daß nur die Vasallen von Arzawa (im engeren Sinne), von Mira, von Hapalla und von Wilusa zur Zeit Muwatallis als Arzawa-König bezeichnet wurden, nicht aber der Fürst des Šeħa-Flußlandes.

Nachdem wir aber keinen einzigen Beweis für die Existenz eines Vasallenstaates Arzawa (im engeren Sinne) zur Zeit Muršilis (ab 4.J.) und Muwatallis besitzen, das Šeħa-Flußland aber erwiesenermaßen damals unter hethitischer Botmäßigkeit stand (KUB XIX 5 und KUB XXIII 1) und geographisch eng mit den Arzawa-Ländern Mira und Wilusa verknüpft war, haben wir keinen Grund, es aus ihrer Reihe auszuschließen.

3.2.4. Das Land Hapalla

Hapalla ist dasjenige Arzawaland, über das wir am wenigsten wissen. Der Grund dafür ist nicht allein im Fehlen der historischen Einleitung im schlecht erhaltenen Vertrag Muršilis II. mit dem dortigen Fürsten Targaśnalli zu sehen, sondern auch in der Tatssache, daß das Land in den sonstigen Arzawa-Quellen nur am Rande erwähnt wird.

Die Rolle, die Hapalla während einer Kampagne Šuppiluliumas I. ins Arzawa-Gebiet spielte, ist leider nicht ganz klar.³⁶¹⁾

361) DŠ fr 20; o.S. 69.

Fest steht aber, daß es noch während der Regierung dieses Hethiterkönigs von dessen Feldherren Hannutti besiegt und durch Brand verheert wurde.³⁶²⁾ Da Hannutti dieses Land vom „Unteren Land und der Stadt Ialanda aus erreichte, ist anzunehmen, daß diese Gebiete irgendwie aneinander grenzten.

Über kriegerische Auseinandersetzungen Muršilis II. mit dem Lande Hapalla während seiner zweijährigen Arzawa-Kampagne wird in den Annalen dieses Hethiterkönigs nichts berichtet. Der Einsetzung des Fürsten Targaśnalli³⁶³⁾ dürfte demnach kein Kampf vorausgegangen sein (s.o. S.126 f.).

Wie Mira/Kuvaliya und Šeħa-Flußland/Appawiya wurde auch Hapalla zur Zeit Muršilis II. zu Arzawa (im weiteren Sinne) gerechnet (s.o. S. 145) und dürfte somit im Nahbereich dieser Länder zu suchen sein.

Aus Kup §27 erfahren wir, daß Targaśnalli auch noch zum Zeitpunkt des Regierungswechsels in Mira/Kuvaliya (ab 12.J. Muršilis) im Lande Hapalla an der Macht war.

Leider wird dieser Fürst außerhalb der Vasallenverträge und der Annalen in keinem Keilschrifttext genannt.³⁶⁴⁾ Über seine Herkunft wissen wir nichts, da - wie bereits erwähnt - die historische Einleitung zu seinem Vertrag verloren gegangen ist.

Zur Zeit Muwatallis scheint in Hapalla ein anderer Fürst regiert zu haben. Jedenfalls ist Targaśnalli in §17 des Alakšandu-Vertrages nicht mehr unter den Vasallenkönigen im Arzawa-Gebiet bezeugt. Der dort neben Alakšandu(Wilusa), Ku-panta-^dKAL (Mira/Kuvaliya) und Manpa-^dKAL (= Manapa-^dU vom Šeħa-Flußland ?) erwähnte Urahaddusa³⁶⁵⁾ wurde und wird fast allgemein als Nachfolger des Targaśnalli auf dem Thron von Hapalla betrachtet (s.o. S.153, Anm.176).

362) KUB XIX 22 + KBo XIV 42; s.o. S.76 ff.

363) NH, 1283.

364) Zum möglichen Auftreten des Namens in einer Hieroglyphen-Inscription am Karabel (bei Nif) s.o.S.6 ,Anm.26.

365) NH 1432.

Vorausgesetzt bei Manpa-^dKAL handelt es sich wirklich um eine Verschreibung des Namens Manapa-^dU (s.S.155 f.), bleibt für Urajaddusa wohl nur das Land Hapalla als Herrschaftsreich übrig, denn Arzawa im engeren Sinne ist als Vasallenstaat der Hethiterkönige für die damalige Zeit nicht mehr nachweisbar (vgl. oben Übersicht V).

Zwei weitere in die Großreichszeit gehörende Texte, die Hapalla erwähnen, sind historisch wenig aufschlußreich. Es handelt sich:

1. um das Ritual eines Mannes namens Ašhi(el)la aus Hapalla (KUB IX 32 u. //; s. Cat² 394);
2. um das Fragment KUB XXXI 80 (Cat² 215).³⁶⁶⁾ Um eine Transkription bzw. Übersetzung des stark beschädigten Textes haben sich sowohl FORRER³⁶⁷⁾ als auch GARSTANG-GURNEY³⁶⁸⁾ bemüht.

Zu Recht wurde von GARSTANG-GURNEY entgegen FORRER festgestellt, daß der stark zerstörte Kontext - es ist von einer Seereise die Rede - nicht den Schluß zuläßt, die dort erwähnte Stadt Hapalla sei eine Hafenstadt gewesen.

VI. Die Zeit nach Muwatalli bis zum Ende des Hethiterreiches

Es ist nicht möglich, die Geschichte der Länder im Arzawa-Gebiet - ja nicht einmal die Art ihrer Beziehungen zum Lande Hatti - während der ca. 80 Jahre umfassenden Epoche von Muwatallis Nachfolger und Sohn Urbi-Tesup (= Mursili III.) bis zum Ende des Hethiterreiches (um 1200 v.Chr.) anhand der spärlichen Hinweise in den zumeist nur grob datierbaren Quellen auch nur einigermaßen fortlaufend darzustellen. Das wenige, was wir erfahren, und die sich daraus ergebenden Schlüssefolgerungen lassen sich auf wenigen Seiten zu Papier bringen.

1. Hinweise auf Arzawa zur Zeit Hattusilis III.

Während für die Zeit der Regierung Urbi-Tesups vorläufig zumindest zuverlässige Nachrichten über Arzawa fehlen, wird uns über das Verhalten zweier Arzawa-Fürsten bei oder unmittelbar nach der gewaltigen Machtergreifung Hattusilis III. berichtet, der seinen Neffen Urbi-Tesup nach angeblich siebenjähriger Regierung absetzte,¹⁾ gefangen nahm und anschließend in die Verbannung schickte.²⁾

Es handelt sich bei diesen Arzawa-Fürsten

1. um den König des Šeha-Flußlandes namens Mašturi,
2. um den König von Mira, von dessen Namen nur der Anfang, "K[u....], bekannt ist.

Wir erfahren aus dem schon oben (S.227) teilweise zitierten Abschnitt des Vertrages von Tuthaliya IV. mit Šeūga-muwa von Amurru, daß sich der mit Muwatallis Schwester vermählte und von diesem Hethiterkönig im Šeha-Flußland als König ein-

366) Sub "Fragments non caractérisés"; nach FORRER, Klio 30 (1937) S.164 ff., GARSTANG-GURNEY, Geography, S.98 ff. u. OTTEN, RIA 4, S.111, sub Hapalla, handelt es sich um ein Brieffragment.

367) Forsch.I, S.165 f.

368) Geography, S.98 ff.

1) S. OTTEN, Kulturgeesch. (1961) S.358 u. Fischer Weltgesch. Bd.3 (1966) S.159, der die sieben Jahre als runde Zahl betrachtet und ihr nur symbolischen Wert einräumt.

2) Hierzu zuletzt A.ÜNAL, THeth.3 (1974), S.106 ff.

gesetzte Mašturi auf Seiten des Usurpators Hattušili III. stellte und nicht den Sohn seines Gönners Muwatalli, Urhi-Tesup, unterstützte, wie es zweifellos seine Vasallenpflicht erfordert hätte (KUB XXIII 1 II 20 ff.).

Als aber Muwatalli "Gott geworden war" (d.h. gestorben war), da war Urhi-Tesup, Muwatallis Sohn, König. [Dann] entriß [mein Vater aber] dem Urhi-Tesup die Königsherrschaft. [Mašturi] aber hat auf Verrat gesonnen und Muwatalli, der ihn [auf]genommen [und] der ihn zum Schwager gemacht hatte - dessen Sohn Urhi-Tesup hat er dann nicht geschützt. [Und er hat auf Verrat gesonnen] und er ist auf die Seite meines Vaters getreten mit den [Worten]:

"Soll ich denn einen Bastard³⁾ schützen"

Es erstaunt, wie objektiv Tuthaliya IV. den Thronraub seines Vaters Hattušili III., dessen unmittelbarer Nachfolger er ja war, hier darstellte, und wie er die Treulosigkeit von dessen Anhänger Mašturi gegenüber dem rechtmäßigen König Urhi-Tesup verurteilte.⁴⁾

Im Gegensatz zu seinem Grenznachbarn Mašturi scheint der König von Mira seiner Pflicht als Vasall gegenüber dem verstorbenen Muwatalli und dessen Sohn entsprochen zu haben. Dies wird aus einem akkadisch-sprachigen Brief Ramses II. von Ägypten an diesen König von Mira (KBo I 24+)⁵⁾ deutlich, dessen Inhalt bereits die Antwort auf ein vorausgegangenes Schreiben des Adressaten darstellen muß.⁶⁾ In diesem früheren Schreiben dürfte sich der Fürst von Mira beim Pharaos in irgendeiner Form für den offenbar nach Ägypten

Kap.VI Zeit nach Muwatalli bis Ende des Hethiterreiches 241

verbannten Urhi-Tesup⁷⁾ eingesetzt haben, denn Ramses II. bemerkte in seinem Antwortbrief (I 7 ff.), er habe alle Worte des Königs von Mira in Bezug auf Urhi-Tesup vernommen. Die Angelegenheit verhalte sich jedoch anders, als sein Briefpartner geschrieben habe. Der Ägypterkönig betont, daß das gute Verhältnis zwischen dem König von Hatti (Hattušili), seinem "Bruder", und dem Großkönig von Ägypten in Ewigkeit dauern werde (bzw. dauern solle). Die Angelegenheit des Urhi-Tesup habe bereits den König von Hatti erledigt. Ganz offensichtlich wollte der Ägypter damit anzeigen, daß er nicht gewillt war, sich wegen der Urhi-Tesup-Affäre, die dem König von Mira anscheinend am Herzen lag, mit Hattušili III. zu entzweien. Nicht nur aus dem ständigen Hervorstreichen der guten Beziehungen zwischen Ägypten und Hatti, sondern vor allem durch die Erwähnung des Schriftstückes des Schwures (Rs.25) wird klar ersichtlich, daß die Korrespondenz zwischen Mira und Ägypten unmittelbar nach Abschluß des Friedensvertrages zwischen Hattušili und Ramses (im 21.J.d.Rameses) erfolgt sein muß.⁸⁾

Zweifellos ging der König von Mira (namens K[u] . . .), bei dem es sich durchaus noch um den von Mursilli II. (ab 12.J.) eingesetzten und auch für die Zeit Muwatallis als treu bezeugten Vasallen Kupanta-KAL gehandelt haben könnte (s.o. S. 210 f.), ein ungeheures Risiko ein, als er sich über Hattušili hinweg mit dem Ägypterkönig in Verbindung setzte. Hattušili dürfte der Brief nicht verborgen geblieben sein, da er - in Boğazköy (Hattuša) aufgefunden - vermutlich von Ramses selbst dem neuen hethitischen Verbündeten zur Information als Zeichen der Loyalität zugesandt worden war.⁹⁾

3) Urhi-Tesup war der Sohn einer Nebenfrau Muwatallis (s.Hatt. III 41 = NBR, S.22 f.).

4) Vgl. CORNELIUS, Gesch.d.Heth., S.255.

5) S. Cat² 166.

6) KINAL, Arzawa, S.42f. u.ÜNAL, THeth 3 (1974) S.161 f.

7) S. ÜNAL, l.c.

8) So schon BILABEL, Geschichte (1927) S.312; s. ferner GAR-STANG-GURNEY, Geography, S.90, ÜNAL, THeth 3 (1974) S.163.

9) ÜNAL, l.c.

Welche Konsequenzen das Schreiben für den Mira-König letztlich hatte, wissen wir nicht. Die Tatsache, daß der Brief des Pharaos den spätesten der grob datierbaren Mira-Belege aufweist, läßt angesichts des ohnehin spärlichen Quellenmaterials keine historischen Schlußfolgerungen zu.

Über Kampagnen Hattusilis ins Arzawa-Gebiet berichten uns die Quellen nichts. Diejenigen Bemerkungen über Arzawa in Texten, die entweder Hattusili III. zuzuschreiben sind oder die für seine Autorenschaft zumindest in Frage kommen könnten, beziehen sich größtenteils auf die Unternehmungen seiner Vorgänger, insbesondere auf den ruhmreichen Feldzug seines Vaters Mursili II. (s.o. S.103 ff.) oder auf religiöskultische Angelegenheiten.

1. KBo VI 28 I 8 f. (s.o. S.40 ff.) berichtet Hattusili III. über das Vordringen des Arzawa-Feindes in hethitisches Gebiet zur Zeit vor Suppiluliumas I. Regierungsantritt.

2. KUB XIX 8 I 15'-28'; dort erwähnt Hattusili die Länder Arzawa (wohl im engeren Sinn) und Mira in Verbindung mit Mursili II. (s. K.K. RIEMERSCHNEIDER, JCS 16, 1962, S.15). Vielleicht ist in Dupl. XII 9 II 36 noch das Land Pitassa [KUR UR]pi-ta-sa-sa] in Zusammenhang mit Hattusili selbst genannt.

3. KUB XXVI 78 (Fragment Cat² 214) nennt Mursili (Z.2) und den König von Arzawa ?(Z.4). Da unsicher, ob Z.6 von Mursili als A-BI-IA "mein Vater" oder als A-BI A-BI-IA "mein Großvater" die Rede ist, bleibt fraglich, ob der in Z.12 erscheinende Hattusili der Verfasser ist oder aber dessen Sohn und Mursilis Enkel Tuthaliya IV. (siehe Transkription Kap.VIII, S.314). Falls KUB XXVII 61 wirklich ein Zusatzstück hierzu ist, wie LA ROCHE (Cat² 214) offenbar annimmt, wäre Hattusili als Verfasser gesichert (s. Kap.VIII, S.315).

4. KUB V 6 III 8 ff.; Orakel (nach KAMMENHUBER, THeth 7, Kap.II, aus Zeit Hatt.III), erwähnt Arzawa in Verbindung mit dem bereits verstorbenen Masha'iluwa von Mira (Zeitgenosse von Mursili II.); Näheres o.S. 198 f.

5. KUB XVI 16 Vs. 26 ff. gehört zeitlich vermutlich in die Nähe von KUB V 6 (ebenfalls KUŠ-Orakel). Hier wird unter anderem über die dammaras-Frauen ausgesagt, daß sie ständig mit Arzawa-Männern Geschlechtsverkehr pflegen (vgl. SOMMER KIP 1, 1930, S.344). Diese Arzawa-Männer müssen nicht aus dem ehemaligen Königreich Arzawa (im engeren Sinne) stammen. Vielmehr dürfte mit Arzawa ihre Herkunft ganz allgemein aus irgendwelchen der arzawäischen Sprach- und Kulturschicht engehörigen Ländern wie Mira, Seha, Ha-palla u.a. gemeint sein.

Ebensowenig aufschlußreich sind die im folgenden aufgeführten Fragmente, die zwar nicht Hattusili selbst, jedoch seiner Zeit zugeschrieben werden dürfen.

1. KUB XXXI 69; Fragment eines Gelöbnisses (wahrscheinlich von Hatt.III). Gattin Puduhepa aus Iawazantiya in Kizzuwatna. Hier werden Truppen des Landes Arzawa (Vs.3) genannt. Später (Z.7?) wird die Göttin Sausa von Iawazantiya offenbar gebeten, für die Sonne (= König von Hatti) das Land Arzawa zu schlagen, indem ihr versprochenes versprochen wird. Arzawa ist hier ähnlich wie etwa in den oben (sub 4.u.5.) aufgezeigten Orakeltexten und den verschiedenen Ritualeins aus dem 14. und 13. Jahrhundert v.Chr. wieder sehr allgemein und oberflächlich in einem weiteren Sinne nur verstanden. Die Existenz eines Landes Arzawa im engeren Sinne, wie es für die Zeit des Uhaba-LU bezeugt ist, wird hierdurch auf keinen Fall bewiesen.

2. KUB XXXI 65b(Cat² 240, sub "Liste d'achats") nennt Arzawa-Leute (Z.6) neben Leuten aus anderen Städten. Datierung ab Hatt.III. wegen Erwähnung des Königs von Dattassa (Z.10).

3. KBo VIII 16; Fragment eines akkadisch-sprachigen Briefes des Bentesina von Amurru an den Hethiterkönig (s. OTTEN MDOD 88, 1954, S.33 ff.), mit größter Wahrscheinlichkeit an Hattusili III.; Rs.2: Und wie mein Herr geschrieben hat (hierher, Ventiv).... Rs.3: "Dein Vater kam ins Land Arzawa". Hier nimmt Bentesina vermutlich Bezug auf einen vorausgehenden Brief des Hethiterkönigs, in dem dieser erwähnte, daß sein (wohl Bentesinas) Vater nach Arzawa gekommen sei.

4. KBo XVIII 83; Brieffragment, Name von Absender und Adressat nicht erhalten. In unklarem Zusammenhang wird Z.14 vom Vater der Sonne und Z.18 f. von einem Mann (von die- sem Vater? vielleicht Mursili II., dem Vater von Hatt. XIII ?) gesprochen, der nach Arzawa kam und offenbar Arzawa[-truppen?] besiegte.

5. KBo VIII 23 (Cat² 209), Fragment eines Briefes an die Königin (Puduhepa ?); Z.19' u.21' erscheint in unklarem Zusammenhang das Land Arzawa.

Diese spärlichen Arzawa-Belege zeigen im Übrigen deutlich, daß wir auch für die Zeit Hattusilis III. keinerlei Beweise für die Existenz eines Königreiches Arzawa (im engeren Sinne) besitzen. Diese Tatsache wurde schon von A.KINAL¹⁰⁾ vermerkt.

10) Arzawa, S.28.

und zwar mit Erstaunen, da ihre Untersuchung noch nicht ergab, daß dieses Land bereits nach Muršilis II. siegreichem Arzawa-Feldzug als eigener Staat von der Bildfläche verschwunden sein dürfte.

Sollte man einmal in der Lage sein, einige der großreichszeitlichen Rituale, als deren Urheber ein Mann oder eine Frau aus Arzawa genannt sind, eindeutig auf die Zeit Hattušilis III. oder eines seiner Nachfolger zu datieren, so vermag man zwar anhand dieser Texte auf kulturelle Beziehungen zwischen Hatti und dem Arzawa-Gebiet zur damaligen Zeit zu schließen, historische Konsequenzen für die Frage nach der Existenz von Arzawa (im engeren Sinne) ergeben sich daraus jedoch nicht.

Da – wie von H. OTTEN¹¹⁾ angekündigt – eine Bearbeitung aller Arzawa-Rituale in einer Dissertation vorgesehen ist, soll hierauf nicht näher eingegangen werden. Die betreffenden Texte, die bereits OTTEN¹¹⁾ zusammenstellte, finden sich in Kap. IX dieser Arbeit sub→ Arzawa und sub→ Kapalla aufgeführt. Hierzu sei am Rande noch eine kleine Frage aufgeworfen: Könnte es sich bei der Verfasserin des leider noch unpublizierten Rituals gegen Zauberei,¹²⁾ 808/w, die als ^fNIG.GA.GUŠKIN SAL URU Ar-za-u-ja erscheint, um die gleichnamige Person handeln, die im Orakel KUB 6 (III 21 u.32) erwähnt wird, das A. KAMMENHUBER aus guten Gründen in die Zeit Hattušilis III. datiert? Dort wird sie in Verbindung mit dem bereits verstorbenen Mašquiliwa (v. Mira), der offenbar behext war (Z.18 f.), genannt, und gleichzeitig neben dem mantalliya-Opfer à la Hattusa ist auch noch von einem solchen à la Arzawa die Rede (Z.25 u.36).

Obgleich die oben gezeigten Arzawa-Belege nicht als Zeugnisse für eine Arzawa-Kampagne Hattušilis III. herangezogen werden können und die Autobiographie dieses Königs ebenfalls keinen Hinweis darauf bietet, könnte einiges darauf hindeuten, daß Hattušili nicht nur Feldzüge gegen die Kaškäer unternahm

und diplomatische Kontakte zu Ägypten, Babylonien und Assyrien unterhielt, sondern daß er sich auch im Westen engagierte.¹³⁾

Zunächst ist wahrscheinlich, daß Hattušili die Spannungen mit dem König von Mira, die sich zweifellos aus dessen schriftlich bezugenen Einsatz für Urhi-Tešup ergeben hatten (s. S. 240 f.), irgendwie beschäftigten, sei es, indem er die Schwierigkeiten mit militärischen, sei es mit diplomatischen Mitteln zu bereinigen versuchte. Weiter gilt zu überlegen, ob die Errichtung eines Königreiches im südlich des Halys gelegenen Dattaša¹⁴⁾ nur als Maßnahme Hattušilis betrachtet werden kann, ^dKAL (andere Lesung: ^dIAMA) mit diesem Lehnen abzufinden und als möglichen Anwärter auf den Thron von Hattusa auszuschließen.¹⁵⁾ Die verbreitete Annahme, bei ^dKAL habe es sich um einen jüngeren Sohn Muwatallis gehandelt, ist ohnehin nicht über jeden Zweifel erhaben.¹⁶⁾ Möglich wäre nämlich auch, daß Hattušili als umsichtiger Politiker das Gebiet der ehemaligen Residenz seines Bruders Muwatalli, die bereits dessen Sohn Urhi-Tešup wieder nach Hattusa zurückverlegt hatte, als Pufferstaat gegen das westlich anschließende Arzawa-Gebiet oder dessen Nachbarstaaten eingerichtet.¹⁷⁾ Daß dort zu diesem Zeitpunkt Unruhen entstanden waren, vielleicht bedingt durch ein erstes Vordringen der westlichen Seevölker, könnte man u.U. aus den im folgenden aufgeführten Fragmenten erschließen, anhand derer

13) CORNELIUS (Gesch.d.Heth., S.240 ff.) ist offenbar gleicher Ansicht.

14) S. Cat² 96 u.106. Weitere Belege des ON und Lit. bei ERTEM, Geogr., S.138 u.155. Die Zugehörigkeit zu dem an Arzawa angrenzenden Unterland ergibt sich aus den Beziehungen zum Juliya-Flußland.

15) So CORNELIUS, l.c.,^dS.241, der im Übrigen wie GÜTERBOCK, JNES 20 (1961) S.863, ^dKAL und Ulmi-Tešub für ein und die selbe Person hält, die er gleichzeitig als einen Sohn des Muwatalli betrachtet.

16) Sie beruht auf einer Ergänzung FORRERS (Forsch.I, S.100) in Hatt. IV 62 (KUB XIX 70 = Bo 7456), der sich GOTZE, NBR S.32 ff. anschloß.

17) Ähnlich CORNELIUS, MSS 6 (1955) S.34.

11) ZA 63 (1973) S.81 f.

12) S. OTTEN, l.c. S.82 Anm.6.

sich eine Kampagne Hattusilis in den Westen denkbar wäre. Doch Sicherest ist auch ihnen letztlich nicht zu entnehmen.

1. KUB XXI 6a (Cat² 82, sub Hattusili III. als Fragment d' Annales (?) gebucht; bearbeitet von FORRER, Forsch.I, S.36 u. CORNELIUS, MSS 6, 1955, S.31 Anm.4). Hierbei handelt es sich um ein Fragment von 18 Zeilen, deren fehlende Zeichen zum rechten Rand hin sich ziemlich nicht ermitteln lassen. Die Zugehörigkeit zu den ansonsten verloren gegangenen Annales Hattusilis III. wurde bereits von FORRER, (l.c.) und CORNELIUS (l.c., S.31) vermutet.
2. Z.3'-4' werden die Luqqa-Länder (im Westen)¹⁸⁾ genannt. Im Anschluß an den Paragrapphenstrich folgt die Aufzählung mehrerer Länder, darunter Walma (Z.5), Sanhaba (Z.7), Walwara (Z.8) und Kuwalpassa (Z.10), von denen sich die ersten drei in der Grenzbeschreibung des zum → Unteren Land gehörenden Huliya-Flußlandes (innerhalb des Vertrages mit Ulmi-Tesub von Dattassa; KBo IV 10, Vs.29,30,31) befinden.

Kuwalpassa und mit großer Wahrscheinlichkeit die weiteren Orte der Aufzählung müssen ebenfalls im südlichen bis südwestlichen Teil Kleinasiens angesetzt werden, da Kuwalpassa in KUB XXIII 83 (Cat² 297) neben Dalawa genannt ist, welches wiederum im berühmten Madduwatta-Text (KUB XIV 1 Vs.66 ff.) zu den Ländern gehört, in die Madduwatta von seinem Gebiet aus einfiel. Nach Z.11 zerstörte ein unbekannter Feind alles. Als seine Grenze, die er erreichte, wurden die südlich des Madluis gelegenen Länder Zallara,¹⁹⁾ → Unteres Land und Harziuna²⁰⁾ aufgeführt.

Z.15 f. spricht dann Hattusili von sich selbst:

a-mu-uk ḡa-a[t-tu-ši-li-iš.....]
"Ich, Hat[tušilis]

Ob es sich nun allerdings bei dem unbekannten Feind aus dem Westen um Ahiyaya handelte,²¹⁾ um Länder im Arzawa-Gebiet²²⁾ oder ingedein anderes Land, bleibt unsicher. Möglich wäre, daß sich dieser Einfall der Feinde in heithitisches Hoheitsgebiet bereits zur Zeit des Urhi-Tesup zutrug, und Hattusili ab Z.15 mit dem Bericht darüber begann, wie er selbst gegen diesen Feind einschritt.²³⁾

18) Belege u. Lit. bei ERTEM, Geogr., S.88.

19) ERTEM, Geogr., S.161.

20) ERTEM, Geogr., S.44.

21) So CORNELIUS, l.c.

22) Vgl. FORRER, RIA 1, S.163, J.GARSTANG, JNES 3 (1944) S.33.

23) So schon FORRER, RIA 1, S.163 u. CORNELIUS, l.c. S.34.

2. KUB XXI 6 wurde von LAROCHE, Cat² 82, in die Nähe von XXI 6a plaziert, obwohl dieses Fragment, das spärliche Reste der Vorder- und Rückseite einer Tafel darstellt, den Namen Hattusili nicht enthält. Es erscheinen jedoch ebenfalls wie XXI 6a die Luqqa-Länder (Rs. IV? 6 u. Vs. I ? 6') und vermutlich auch die Stadt Wal(la)wara (Rs. IV 7'). Hier wurde vermutlich bereits über einen Feldzug des Hethiterkönigs in diese Gebiete berichtet.
3. KUB XXXI 19 ist ein weiteres annalenartiges Fragment von wenigen Zeilen (Cat² 211 sub "Annales"), in dem Hattusili in eigener Person berichtet (Vs.7: a-mu-uk-ma ḡa-a[t-tu-ši-li-iš.....]) "Ich aber, Hattusili[li.....]. Rs.6 erscheint wieder wie XXI 6a Z.10 Kuwalpassa, diesmal allerdings ohne das Determinativ für "Land" (KUR).
4. KBo XVI 35 (Bruchstück mit 14 fragm. Zeilen): erwähnt nach Abschnitt Über Piyanaradu Hattusili III.(Z.11') als Großvater des Verfassers (vermutlich Arnuwanda III.). Anschließend werden die Städte Pasuna (Z.12': ḡwāt dšpūwū), das Land Kalkissa? (Z.12'), die Stadt Haliumsa (Z.13': ḡwāt ḡiššūwū) und das Šege-Fluß[land] (Z.14') genannt. Näheres zu diesem Fragment und Transkription u.S.252 f.
5. KBo XIX 78 (s.Kap.VIII, S.308). Unter der Voraussetzung, daß unsere Datierung der Piyanaradu-Ereignisse in die Zeit Muwatallis stimmt (174 f.u.210), dürfen wir in dem Z.5 erwähnten Bruder der Sonne (ŠEŠd-URUSI), Muwatallis Bruder Hattusili III. sehen, der dann auch hier im Zusammenhang mit Kupanta-KAL, dem König von Mira (Z.4'), und Piyanarada (Z.8') bezeugt wäre.

Wenn die von Somme²⁴⁾ und anderen²⁵⁾ vermutete Datierung des Briefes KUB XIX 23²⁶⁾ in die Zeit von Hattusili III. oder danach richtig ist, und wir in der Adressatin, der Königin von Hatti (Z.1), Puduhepa sehen dürfen, hätten wir weitere Hinweise darauf, daß im → Unteren Land und dem in der Nähe von → Haluppa liegenden Lelanda zur damaligen Zeit zumindest die Gefahr von Unruhen bestand. Auf der Rückseite des Briefes wird vom Absender, einem Mann namens Tuthaliya, dessen Identität mit Tuthaliya IV., Hattusilis Sohn und Nachfolger, nicht sicher nachweisbar, folgendes berichtet (Transkription s.Kap.VIII, S.311 ff.):

24) AU, S.127.

25) Ph.H.J.HOUWINK TEN CATE, JNES 25(1966), S.30; OTTEN, RIA (1973) S.109 sub Hannutti; A.KAMMENHUBER, *wündlich*, vgl. ferner LAROCHE, RHA 13 fasc.57 (1955), S.95.

26) Cat 192.

- 2.12': Als mein Herr in der Stadt Ankuwa erkrankte, jene (Leute v. Lalande in Z.10') aber dort? ...
- 13': früher gingen sie abseits? (= wurden sie untreu?)²⁷⁾.
Als sie aber vom Leben der Sonne
- 14': hörten, gingen sie nicht abseits (= wurden sie nicht untreu?)
- 15': Jetzt aber, als sie vom Tod meines Herrn hörten,
- 16': [da] gingen sie wieder abseits (wurden sie wieder untreu?)
- 17': [...] pflichtvergessen (?).²⁸⁾ Wenn nun aber das Land Lalande
- 18': insgesamt sich beugt, ist es für uns eine Sache der Gewalt;
- 19': wenn aber die Unteren Länder sich beugen, so ist es für uns
- 20': keineswegs eine Sache des Tuns (d.i. wohl: so können wir keineswegs etwas tun!).²⁹⁾

Hieraus wird trotz vieler Unklarheiten ersichtlich, daß sich die Bevölkerung im südlichen Lalande und in den Unteren Ländern beim Tod des Hethiterkönigs anders verhielt als zuvor, also sich offenbar selbstständig zu machen versuchte. Die Parallelen zu dem zu den "Taten" des Šuppiluliuma I. gehörenden KUB XIX 22 + (s.S. 76 ff.), nämlich die Erwähnung Lalandas, und im Paragraphen zuvor die Nennung eines Hannutti (Z.5'f.), sind wohl rein zufälliger Art. Ein Prinz namens Hannutti ist bekanntlich in KBo IV 10 Rs.28 auch für die Zeit Hattušilis III. und Tuthaliyas IV. bezeugt.³⁰⁾

27) HW¹, S.34: "*arrusa*".

28) HW¹, S.102: "*karsantelli-*".

29) Der Abschnitt von Z.17'-20' findet sich bei SOMMER, AU, S.127, ausführlich behandelt.

20) So schon HOUWINK TEN CATE, JNES 25 (1966) S.30.

2. Hinweise auf Arzawa zur Zeit von Hattušilis III. Nachfolgern

Noch schlechter als für die Zeit Hattušilis III. ist es mit den Hinweisen auf Arzawa in einigermaßen sicher und einheitlich datierten hethitischen Quellen für die zweite Hälfte des 13.Jahrhunderts v.Chr. bestellt.

Der Abschnitt über den König des Šeha-Fluslandes namens Mašturi im Vertrag Tuthaliyas IV. mit Šaušgamuwa von Amurru bezieht sich - wie schon oben erwähnt - nur auf das Verhalten jenes Mašturi bei Hattušilis III. Machtergreifung.

Daf zur Zeit von Hattušilis III. Nachfolger Tuthaliya IV. und dessen Söhnen Arnuwanda III. und Šuppiluliuma II. Beziehungen - vermutlich feindlicher Art - zu Ländern im Arzawa-Gebiet bestanden, muß man aufgrund zweier Fragmente annehmen, deren Datierung in diese Zeit kaum angezweifelt werden darf; es sind dies:

1. KUB XXIII 13³¹⁾

2. KBo XVI 35³²⁾

Da KUB XXIII 13 bereits in Transkription und auch in Bearbeitung vorliegt, sei hier nur - soweit möglich - seine Übersetzung wiedergegeben.

1. KUB XXIII 13

Z.1 [...] das Land des Šeha-Flusses sündigte wieder zweimal

31) Cat² 211, sub "Fragments historiques", bearbeitet von SOMMER, AU, S.314 ff., vgl. ferner CAVAILLAC, RHA 3 fasc.21(1935) S.149 ff., GARSTANG-GURNEY, Geogr., S.120.

32) Cat² 214 sub "Divers", Transkription bei CARRUBA, SMEA 14 (1971) S.80.

33) Umfang der Lücke zum linken Rand hin unsicher.

2. 2 [Die Leute des Šeba-Flußlandes sprachen]: "Der Großvater der Sonne besiegte [uns] nicht mit der Waffe.
- 3 [. . . al] s er die Arzawa-Länder [be]siegte; uns aber [besiegte er nicht]
- 4 mit der Waffe. Wir haben ihm "ishunahgugen"³⁴⁾
- 5 [Das Šeba-Flußland ?] führte Krieg. Der König von Abbiyawa zog sich wieder zurück (?)³⁵⁾ (oder: griff wieder zu ?)
- 6 [Nachdem er ?] sich zurückgezogen hatte (oder: wieder zugeschritten hatte ?) marschierte ich aber, der Großkönig los.
- 7 [. . .] den Berggipfel Garana nahm ich ein. 500 Wagenkämpfer
- 8 [und x Soldaten u. ? . . .] brachte ich nach Hattusa. Den ^dU-naradu mit seinen Frauen
- 9 [und seinen Kindern und] schaffte ich fort. Ich brachte ihn nach Arinna, der Stadt der Sonnengöttin.
-
- 10 [. . . . Tabjarme, der Großkönig, ging nicht in das Land. Den Nachkommen des M[uwa-UR.MAH ? ?]
- 11 [im Šeba-Flußlande ? ? zum König machte ich. [. . . . und] Wagenkämpfer [gab ich ihm].

Drei Fälle von Vergehen des Šeba-Flußlandes bzw. seiner Herrscher gegenüber dem Lande Hatti können wir den Quellen entnehmen:

- a) den in Man §2 erwähnten Eidbruch von GAL^dU, dem Bruder des Manapa^dU (Zeit: Arnuwanda II.; s.o. S. 76);

34) Bedeutung noch nicht geklärt; nach SOMMER, AU, S.315 u.317 "getrotzt"?; s. ferner HAB, S.164 Annl.1.

35) So SOMMER, AU, S.315 u.317 für "EGIR-pa e-ip-ta"; wörtliche Bedeutung jedoch: zurück, wieder (er-)greifen, fassen.

- b) das Umschwenken des Manapa^dU auf die Seite des Urhi-LU von Arzawa (Zeit: vor Muršilis II. Arzawa-Feldzug; s.S.102);
- c) die Untreue des Mašturi gegenüber Muwatallis Nachfolger und Sohn Urhi-Tesup (Zeit: bei Hattusilis III. Machtergreifung; s.S.227 ff.).

Da unmittelbar nach der Erwähnung vom zweimaligen Sündigen des Šeba-Flußlandes in KUB XXIII 13 Z.2 dem König von Hatti fast herausfordernd gesagt wird, sein Großvater habe das Šeba-Flußland nicht mit der Waffe geschlagen, als er die Arzawa-Länder unterwarf, kann man nicht umhin, in diesem Großvater Muršili II. zu sehen.³⁶⁾

Dieser hatte bekanntlich seinen Plan, den untreuen Manapa^dU und dessen Land zu vernichten, aufgegeben und auf die inständigen Bitten von schon im Greisenalter befindlichen Abgesandten schließlich eine kampflose Unterwerfung des Landes akzeptiert (s.S.119).

Die beiden im Text erwähnten Vergehen des Šeba-Flußlandes dürften sich also auf die oben sub a) und b) aufgeführten Geschehnisse beziehen.³⁷⁾ In dem Hethiterkönig, der lt. Text nun gegen das Šeba-Flußland vorging und es offenbar besiegte, haben wir demnach mit allergrößter Wahrscheinlichkeit Tuthaliya IV zu sehen, wie schon F.SOMMER herausgestellt.³⁸⁾ Dies wurde m.W. auch von keinem der Wissenschaftler angezweifelt, die für eine Umdatierung mehrerer, ursprünglich den Nachfolgern Hattusilis III. zugeschriebener Texte in die Zeit vor Süppiliuma I. eintraten.³⁹⁾

36) So schon F.BILABEL, Geschichte Vorderasiens und Ägyptens (1927) S.237; ferner SOMMER, AU, S.316.

37) Vgl. CORNELIUS, Festschrift Otten (1973) S.56, der unter diesen Vergehen offenbar die sub b) und c) aufgeführten Ereignisse sehen möchte.

38) AU, S.316; daß Urhi-Tesup als Verfasser kaum möglich ist, siehe ebenda.

39) Gegen eine Umdatierung spräche vor allem der Terminus "Arzawa-Länder" (KUR.KUR Arzawa) in Z.3, der in dieser Form erst ab Muwatalli belegt ist.

Welche Rolle der Ahhiyawa-König bei der Auseinandersetzung zwischen Hatti und dem Šeşa-Flußland spielte, geht aus dem Text nicht ganz eindeutig hervor. Daß er zur Unterstützung Hattis ins Šeşa-Flußland gekommen war und sich erst beim Herannähern des hethitischen Heeres zurückzog, wie SOMMER annahm,⁴⁰⁾ scheint mir wenig wahrscheinlich.⁴¹⁾ Eher dürften sich wie auch schon zur Zeit Muršilis II. (AM) und Muwatallis (Tav) die Interessen Hattis und Ahhiyawas im Arzawa-Raum wieder einmal überschnitten haben.⁴²⁾

Unaradu müßte, wenn der Ansatz des Textes in die Zeit von Tuthaliya IV. richtig ist, ein Nachfolger des Mašturi gewesen sein. Die Ergänzung Sommers in Z.10: NUMUN ^WM[uwa-UR.MAH]⁴³⁾ bietet sich in Erinnerung an den gleichnamigen Vater des Mana-pa^dU an, doch bleibt sie unsicher.

2. KBo XVI 35

- 2 []⁴⁴⁾ x x x[n]u-uš-ši[. . (. .)]
- 3 [] x ^WPi-i-ja-me-ra-d[u (. .)]
- 4 []x-at nu-za MÈ x [. (. .)]
- 5 []x-tal-li še-ir ki-i-ša-s[t]
- 6 []z/[š]a-u-ya ar-be ti-i-ja-ir
- 7 []^WPi-ja-ma-re-du-un ar-ja ú-ya-te-i[t]
- 8 []Iš-TU KUR URU Me-ra-a UL ku-it-ki da-a-äs
- 9 []pi-eš-ta a-pi-el-ši pu-ru-ut
- 10 [-] ta

40) AU, S.319.

41) Vgl. FORRER, MDOG 63 (1924) S.5; GÖTZE, AO 27 (1928) S.41; F.SCHACHERMEYR, Hethiter und Achäer (1935) S.46.

42) Man vergleiche auch die Bemerkung Tuthaliyas IV. in KUB XXIII 1 IV 23 ff.: "Kein Schiff des Landes Ahhiyawa soll zu ihm (= Assyrerkönig)"; ferner die Tilgung des Königs von Ahhiyawa in IV 3 als gleichgestellter König neben Ägypten, Babylon u. Assur (s.AU, S.320 ff.).

43) AU, S.314 f.; ferner S.318.

44) Länge der Lücke zum linken Rand hin ist nicht erreichbar.

- 11 [^Wgja-at-tu-šili-es A-BI A-BI-IA[. . .])
- 12 [UR]U Pa-šu-u-na KUR URU Ka-[ar-ki-iš-ša ?]
- 13 [U]RU Ha-li-un-za-an x-[. . . (. .)]
- 14 [¹DŠe-e-š [a . . . (. .)]

Z.1'-10' wird offenbar über die Piyamaradu-Affäre berichtet. Unsicher ist, ob Z.6'[Ar-za]a-u-ya oder [Ah-bi-]a-u-ya zu ergänzen ist. Somit bleibt auch unklar, auf wen die anschließende Wendung ar-ha ti-i-ja-sir ("sie fielen ab") zu beziehen ist. Nach Z.7' wurde Piyamaradu von irgendjemandem weggeschafft. In Z.8' erfährt man, daß er (der König von Hatti ? oder von Ahhiyawa ?) aus dem Lande Mira nichts wegnahm. Es wird berichtet, daß irgendjemandem sein Haus (zurück-)gegeben wurde. Nach dem Paraphenstrich wird Hattusili "mein Großvater" (A-BI A-BI-IA) genannt. In einer anschließenden Aufzählung von Ortsnamen⁴⁵⁾ findet sich in Z.14' auch der Šeşa-Fluß.

Zu Recht hat bereits A.KAMMENHUBER⁴⁶⁾ darauf aufmerksam gemacht, daß dieser Text von einem Enkel Hattusilis III. stammen muß. Da historische Berichte bei den Hethitern wohl immer chronologisch angeordnet sind und hier zunächst die Piyamaradu-Affäre geschildert wird, die - wie oben gezeigt - in die Zeit Muwatallis datieren dürfte,⁴⁷⁾ kann man den hier erwähnten Hattusili kaum wie O.CARRUBA⁴⁸⁾ als Großvater Muršilis II. ansetzen und Muršili selbst oder dessen Vater Šuppiluliuma I. als Verfasser des Textes annehmen. Zudem ist ja nicht einmal sicher, ob ein König namens Hattusili (II.) der Vater oder Großvater Šuppiluliumas I. war (s.o. S.37).

45) Pašuna (Z.12') und Haliunza (Z.13') sind ^šmoš ^šegyūwā.

46) Or 39 (1970) S.253.

47) Siehe S.174 f.u. 210.

48) SMEA 14 (1971) S.82.

Nach KAMMENHUBERS Meinung, gegen die w.W. niemand außer CARRUEA Einspruch erhoben hat - und auch dieser nur, ohne gewichtige Gegenbeweise erbringen zu können⁴⁹⁾ - , dürfte Arnuwanda III. als Enkel Hattusilis III. nun als Autor anzunehmen sein. In Frage käme möglicherweise auch noch Šuppiluliuma II.

Ob das Fragment einer Tafel der Annalen Arnuwandas III. angehörte, wie KAMMENHUBER vermutet, mag dahingestellt bleiben. Immerhin zeigt es aber, daß die Angelegenheiten ihrer Vorgänger im Westen Kleinasiens den letzten Hethiterkönigen lebhaft in Erinnerung geblieben waren und erlaubt den Schluß, daß die Schilderung dieser Ereignisse wie auch in sonstigen historischen Rückblicken innerhalb des hethitischen Textmaterials der Aufhellung der gegenwärtigen Situation im Westen dienen sollte; und diese Situation bot ohne Zweifel Anlaß zu kriegerischen Aktionen der Hethiter in diesen Gebieten, sonst wäre dieser Text, analog zu anderen Kriegs- und Tatenberichten mit historischem Rückblick, kaum verfaßt worden.

49) Als Argument gegen einen historischen Rückblick bringt er z.B. nur die minutiose Schilderung von Einzelheiten im Fragment vor. Doch man bedenke hier nur, wie etwa auch Mursili II. in der Schilderung über die Taten seines Vaters Šuppiluliuma auf Einzelheiten während der Kriegszüge von dessen Vater und somit seinem Großvater näher eingehen (s. DS fr 10 ff.).

VII. Arzawa-Quellen umstrittener Datierung

In diesem abschließenden Kapitel sind nun noch diejenigen Arzawa-Quellen zu berücksichtigen, über deren Datierung seit den letzten Jahren eine zuweilen sehr heftige Diskussion im Gange ist. Es handelt sich hierbei - wie bereits eingangs erwähnt (S.7 f.) - um solche Texte, die einem Hethiterkönig namens Tutjaliya oder dessen ebenfalls regierenden Sohn Arnuwanda zuzuschreiben sind.

Die Uneinigkeit über die zeitliche Einordnung der betreffenden Texte basiert hauptsächlich auf der für die Forschung verhängnisvollen Tatssache, daß im Hethiterreich zweimal ein König namens Tutjaliya mit einem Sohn namens Arnuwanda regierte und zwar erstens in der Zeit vor Šuppiluliuma I., also vor ca. 1380 v.Chr., und zweitens in der letzten Hälfte des 13. Jahrhunderts v.Chr. unmittelbar vor dem letzten König der II. Dynastie, Šuppiluliuma II.¹⁾, während dessen Regierung das Hethiterreich durch das Eindringen der sog. Seevölker ein gewaltsames Ende fand.

Der Versuch einiger namhafter Wissenschaftler, die fraglichen Texte, die man bislang allgemein den gleichnamigen Königen des 13. Jahrhunderts zugewiesen hatte, nun auf die ca. 150 Jahre früher regierenden Herrscher zu datieren,²⁾ hat die Diskussion entfacht.

Es wurden nun bereits mehrere der zur Umdatierung verwendeten philologischen Kriterien als unzureichend oder sogar als falsch nachgewiesen.³⁾ Da - wie bereits gesagt (S.8) - ein ausführliches Eingehen auf sprachliche Datierungsmerkmale den Rahmen der vorliegenden historischen Untersuchung sprengen würde, zudem aber künftig immer mehr Ergebnisse zu diesem Problem von A.KAMMENHUBER zur Verfügung

1) S. Zeittabelle S. 388 f.

2) S.Kap.III Anm.3 (S.32).

3) Beispiele hierzu Kap.III Anm.4.

stehen werden,⁴⁾ wollen wir uns hier hauptsächlich nur auf eine Überprüfung der historischen Fakten beschränken und auch nur soweit, wie sie Arzawa und dessen Nachbargebiete betreffen.

Aus der Reihe der umstrittenen Texte sind an erster Stelle die Tuthaliya-Annalen, die Arnuwanda-Annalen und der berühmte Madduwatta-Text daraufhin auszuwerten, was sie über Arzawa im weiteren Sinne und dessen Nachbargebiete aussagen und inwiefern diese Aussagen sich überhaupt mit einer der fraglichen Epochen in Einklang bringen lassen. Da Transkriptionen und Übersetzung dieser Schriftstücke bereits vorliegen, soll im folgenden nur eine Inhaltsübersicht geboten werden.

1. Inhalt der fraglichen historischen Texte

a) Die Tuthaliya-Annalen

Haupttext: KUB XXIII 11(// 12)⁵⁾: Anfang und Ende nicht erhalten; Rest fragmentarisch.

Vs. 2'-8': Aufzählung von Ortschaften (in Lücke zum linken Rand hin sind ca. 2 fehlende Ortsnamen anzunehmen):
 :::: x-11-ka, der Fluß Ser/Li-m̄ya? (2'), das Land Arzawa (3'), das Land Abbaisa, der Fluß Seha (Z.4'), das Land Pariana (Z.5'), das Land Kapalla (Z.6'), das Land Arinna, das Land Wallarimma (Z.7'), das Land Hattarsa (Z.8').

4) HW² u. Mat. heth. Thes. (im Erscheinen).

5) Vgl. Cat² 142 (w. Lit.); ferner existiert eine Bearbeitung von R. ROZNÍK in Orientalistycny 9 (1933). Eine Übersetzung findet sich außerdem bei GARSTANG-GURNEY, Geography, S.121 ff.

6) S. H.Th. BOSSERT, Asia, S.24.

7) BOSSERT, l.c. liest: ^{ID}Li-mi-ja
 FORRER, Klio 30 (1937) S.171 hingegen ^{ID}Sar-mi-ja.

Im anschließenden Abschnitt, Z.9'-12', berichtet Tuthaliya, daß er diese Länder ergabt und die Beute, Soldaten und Wagenkämpfer, nach Hattusa geschafft habe.

Z.13' ff. wird eine weitere Gruppe von Ländern aufgezählt, die ihn gemeinsam nach seiner Rückkehr nach Hattusa den Kampf ansagten:

das Land [Lu?]gga, das Land Kišpuwa, das Land Unaliya (Z.14'), (das Land X), das Land Halluwa, das Land Huwallusia (15'), das Land [K]arakis[al]?, das Land [D(un)]ida?, das Land Adadura, das Land Parista (16'), [das Land X?], das Land ?, das Land Warsiya, das Land Kuruppiya (17'), das Land [Lyse?], das Land Alatra?, das Bergland Pahurina, das Land Pasuhuse (18'), [das Land X?], das Land Wilusiya, das Land Taruise (19').

Von diesen Ländern heißt es dann, sie hätten ihre Truppen vereint und ein Heer gegen Tuthaliya aufgestellt.

Im folgenden, Z.21'-32', wird beschrieben, wie Tuthaliya das feindliche Heer und die Länder, aus denen es sich rekrutiert hatte, mit Hilfe seiner Götter besiegte und die Beute nach Hattusa schaffte. Näheres erfährt man noch aus Z.33' ff., wo der zuvor genannte Sieg über die aufgezählten Länder nun als Sieg über das Land Assuwa bezeichnet wird:

Z.33' Als ich nun das Land Aṣṣuwa vernichtet hatte, ging ich nach Hattusa heim.

34' Die Beute, 10 000 Fußsoldaten und 600 Pferdewagen (mit)

35' Wagenlenker-Herren brachte ich nach Hattusa

36' und ich siedelte sie in Hattusa an. SUM^dKAL, Kuggulli

37' (und) [Malaziti, den Schwager des SUM^dKAL, jene

38' brachte ich nach Hattusa und welche ihre Söhne, welche ihre Enkel,

39' ? ? Wagen, jene brachte ich nach Hattusa.

Rs.1 Als ich nach Hattusa gelangt war, gab ich den SUM^dKAL und dem Malaziti?

2 [. . .] kilam kilamaš? dem Wettergott. Den Kukkullis

3 [? ?] nahm ich zur Untertanenschaft und entließ ihn.

Wie aus Z.4 ff. hervorgeht, brach Kukkullis nun als Vasall des Hethiterkönigs einen erneuten Aufstand vom Zaume. Tuthaliya unternahm einen weiteren Feldzug gegen Assuwa, auf dem er angeblich Kukkulli schlug.

Aus Z.9 ff. erfährt man, daß die Kaskläer (im Norden) im Rücken des in Assuwa weilenden Hethiterkönigs ins Land Hatti einfielen. Nach seiner Rückkehr nach Hattusa trieb er diese jedoch zurück und verfolgte sie bis in ihr Land, wo er sie dann schlug.

Z.27-34 wird von einem Feldzug gegen Issuwa (Osten) berichtet. In diesem Zusammenhang wird im fragmentarischen Text auch der König von Hurri erwähnt. In Z.34 bricht der Text ab.

Inhaltlich in die Nähe der hier interessierenden Abschnitte über das Arzawa- und das Assuwa-Gebiet in KUB XXIII 11 (//12) gehören folgende Fragmente:

KUB XXIII 27 (Bruchstück von 20 fragmentarischen Zeilen)⁸⁾:

In diesem ebenfalls annalenartigen Fragment wird in Verbindung mit Tuthaliya (Z.1 f.) der König von Arzawa erwähnt (Z.3). Wenig später werden die Länder Sariyanda (Z.7;), Uliwanda (Z.8)⁹⁾ und Parsuhala (Z.9) genannt, von denen letzteres auch in der Reihe der oben aufgeführten feindlichen Länder während Tuthaliyes Assuwa-Kampagne auftaucht. Später erscheint in unklarem Zusammenhang nochmals Arzawa (Z.12).

KUB XXIII 49 (Bruchstück von 6 fragmentarischen Zeilen)¹⁰⁾:

Hier wird das ebenfalls in KUB XXIII 11 Vs.Z.15' vorkommende Land Guwallusuya (Z.4') erwähnt. Es wird über eine Schlacht berichtet (Z.5 f.), bei der den kämpfenden Hethiterkönig angeblich die Götter seines Großvaters beschützten. Dann wird unmittelbar anschließend das Land Arzawa erwähnt.

KUB XXIII 18 (Annalenbruchstück, wie aus dem Rest der Tafelunterschrift (Rs.) hervorgeht. Auf der Vorderseite sind nur 9 Zeilenanfänge erhalten)¹¹⁾:

Es werden die aus dem Assuwa-Feldzug bekannten Männer Kuk[kulili]¹²⁾ (Z.3') und SUM^dKAL (Z.8') erwähnt. Die zwischen durch genannten Könige des (der) Landes (Länder) X sind vielleicht mit ihnen identisch.

KBo XII 35 (Annalenbruchstück; Vs.II enthält die Anfänge von 5 Zeilen; Rs.III die Anfänge von 8 Zeilen: Transkription s.Kap.VIII S.316)¹²⁾.

Vs.II.Z.1 ist wieder von SUM^dKAL die Rede; Z.4 vielleicht von den Assuwa-Ländern.
Rs.III werden wieder diese Länder erwähnt, anschließend dann Lukulli genannt.

8) Von LAROCHE, Cat² 142, ebenfalls zu den Tuthaliya-Annalen gerechnet.

9) = Waliwanda ? Vgl. ERTEM, Geogr., S.151 u.156 (m.Lit.).

10) Auch BOSSERT (Asia, S.29 f.) hat dieses Fragment in die Nähe von KUB XXIII 11 gestellt; s. ferner P. MERIGGI, WZKM 58 (1962) S.78 f.

11) S. BOSSERT, I.c., S.26.

12) Vgl. LAROCHE, OLZ 59 (1964) Sp.564.

KBo XIX 47

Es ist das letzte uns bekannte Fragment, das SUM^dKAL erwähnt; ferner werden dessen Brüder, Frauen und Kinder genannt. Vermutlich ist es auf denselben SUM^dKAL wie in KUB XXIII 11, 18 u. KBo XII 35 zu beziehen und nicht auf den aus den Annalen Mursilis II. bekannten gleichnamigen Arzawa-Prinzen. (Transkription Kap.VIII, S.316).

Diese Bruchstücke, die den Tafeln KUB XXIII 11 und 12 nicht direkt als Zusatzstücke zugeordnet werden können, lassen immerhin vermuten, daß sie einer detaillierteren Schilderung der in KUB XXIII 11 und 12 beschriebenen Arzawa- und Assuwa-Feldzüge angehörten.

Man beachte etwa die Tatsache, daß in KBo XII 35 nicht nur zu Beginn von Vs.II, sondern sogar noch am Ende von Kol.III Über die Assuwa-Fürsten berichtet wird.

b) Die Arnuwanda-Annalen

Haupttext: KUB XXIII 21 (Vs. enthält 32, Rs.enthält 36 fragm. Zeilen)¹³⁾

Vs.Z.1'ff. Hier werden vermutlich Kämpfe Arnuwandas im Kiz-zuwatas-Gebiet (Kilikien) geschildert, da Z.4' der Ortsname Zunnahara, Z.5' Adaniy¹⁴⁾ und Z.6' Sinuwanda¹⁵⁾ erscheint. Die Stadt Ullitta(Z.6') ist nur hier bezeugt.¹⁷⁾

Aus dem nächsten Abschnitt, Z.12'-15', geht hervor, daß Arnuwanda sich mit seinem Vater Tuthaliya in Hattusa traf, beide gemeinsam einen Feldzug gegen Arzawa unternahmen und das Land schlugen. Beide, Vater wie Sohn, tragen hier den Titel "Großkönig".

Nach Z.16'ff. ließen die beiden Hethiterkönige Kupanta^dKAL, den Herrscher Arzawes (wie aus Z.31' ersichtlich), trotz ihres Sieges im Lande bleiben. Doch dieser begann offenbar erneut Feindschaft, wobei das Land Ardukka (Z.18'-23')¹⁸⁾

13) Vgl. LAROCHE, Cat² 143 (m.Lit.).

14) S. ERTEM, Geogr., S.170 (m.Lit.).

15) S. ERTEM, Geogr., S.1f.(m.Lit.).

16) ERTEM, S.125.

17) ERTEM, S.151.

18) ERTEM, S.14 (m.Lit.).

irgendeine uns unbekannte Rolle spielte, ebenso wie das neben Arduka genannte Mass (Z.23').

Z.25' ff. Die Feinde (oder Flüchtlinge aus den genannten Ländern?) waren in ein Gebirge namens Bulluswanda gegangen. Der Name erinnert, wie schon BOSSERT betont hat (19) sehr an das Land Bullusiya, das KUB XXIII 49 ebenfalls neben Arzawa beweist ist.

Tutballya und Arnuwanda zogen hinterher und "schlugen", wie es heißt, "das Feindesland". Die Gefangenen, Rinder und Schafe überließ man den Soldaten zur Plünderung (Z.29' f.).

Z.31' f. Hier wird über Kupanta-^dKAL berichtet:

"Kupanta-^dKAL aber, der Arzawa-Mann, entfloß als einziger. Wir fanden ihn nicht."

Die Frauen und Kinder desselben fielen aber, wie aus Rs.Z.1 hervorgeht, in die Hände der Hethiter.

Nach Rs.Z.2 ff. zogen die Könige weiter in ein Land namens Assaratta,⁽²⁰⁾ wo sie offenbar befestigte Städte einnahmen.

Über den weiteren Feldzug - es werden ein Gebirge (Z.9), zwei Flüsse namens Wormala (Z.21) und Ipara (Z.25) und das Land Lusa (Z.31'21) erwähnt - erfahren wir aufgrund des schlechten Erhaltungszustandes des Textes nichts Näheres.

c) Der Madduwatta-Text

KUB XIV 1 (lt. Tafelunterschrift die "erste Tafel der Verbrüchen des Madduwatta"; weitere Tafeln sind allerdings nicht erhalten) 22)

§ 1
(Vs.1-5) Madduwatta war von Attarsiya, dem Mann aus Abbiya, aus seinem Lande verjagt worden und hatte beim König von Hatti, dem "Vater der Sonne" (= Vater des Verfassers bzw. Initiatoren der vorliegenden Anklageschrift) Schutz gesucht.

§ 2-3
(Z.6-12) Dieser Schutz wurde ihm zuteil (Schilderung, wie Vater der Sonne den M. unterstützte und dessen Lebensunterhalt bestreit).

§ 4
(Z.13-21) M. wurde vom Hethiterkönig ("Vater der Sonne") als Vasall vereidigt und erhielt das Bergland Zippasla als Lehen. Der vermutlich späteren Aufforderung des Hethiterkönigs, in das dem Lande

19) Asia, S.30.

20) ERTEM, S.20 (m.Lit.).

21) ERTEM, S.89 (m.Lit.).

22) S. Cat² 147 (m.Lit.).

Hatti näher gelegene Bergland Mariyati umzuziehen, kam M. nicht nach. Daraufhin durfte er offenbar weiterhin in Zippasla bleiben.

§ 5-7
(Z.22-24) Eid des M., das Land Hatti gegen Feinde zu unterstützen, insbesondere gegen Kupanta-^dKAL (v.Arzawa), und dessen Feind zu sein; ferner, nicht mit Attarsiya (v.Abbiya) in Verbindung zu treten (ansonsten die in Vasallenverträgen üblichen Bestimmungen).

§ 8
(Z.42-48) M. zog eigenmächtig gegen Kupanta-^dKAL zu Felde. Dieser - mit den Truppen des Landes Arzawa - besiegte ihn.

§ 9-11
(Z.49-59) Eine hethitische Rettungstruppe unter Piseni befreite die gefangenen Frauen und Kinder des M., schlug den Kupanta-^dKAL in die Flucht und übergab dessen Frauen und Kinder dem M. als Gefangene.

§ 12
(Z.60-65) M. erhielt hethitische Unterstützung bei erneuter Bedrohung durch Attarsiya v. Abbiya.

§ 13-15
(66-74) M. brachte durch List und Betrug die Hatti-feindlichen Leute von Dalawa auf seine Seite und machte sie tributpflichtig.

§ 16-17
(Z.75-83) M. hinterging den König von Hatti, indem er sich mit dessen Feind Kupanta-^dKAL einigte und diesem seine Tochter zur Frau gab.

§ 18-20
(Vs.84-88;
Rs.1'-10') Sehr fragmentarisch; betrifft offenbar noch die obige Angelegenheit mit Kupanta-^dKAL.

§ 21
(Rs.11'-18') M. hatte vom "Vater der Sonne" das Land des Flusses Šiyanta als Lehen erhalten und war als Vasall vereidigt worden.

§ 22-23
(Z.19'-28') M. brach den Eid und nahm das ganze Land Arzawa an sich. Dabei riß er auch das Land → Hapalla unter dem Vorwand an sich, es für den Hethiterkönig schlagen zu wollen. Er überlistete dabei den "Großen des Weines" (GAL.GEŠTIN, hoher militärischer Rang in Hatti). Antalettes und Mazlawa, der Mann aus → Kuwalliya, erwiesen sich bei dieser Angelegenheit als treue hethitische Untertanen.

§ 24-28
(Z.29'-54') M. nahm weitere zu Hatti gehörende Länder an sich: Zumaniti, Wallarimma, Iyalantti, Zumarri, Mutamatas, Attarrimma, Surata, Hursanasse, ferner die Städte Upni/Pini-huwala und Marissa; und schließlich hetzte er das Land → Pitassa gegen die "Sonne" auf.

§ 28 (Z. 55'-56') M. bezeichnete Hapalla als Land der Sonne, die Länder Iyalanti, Zumarri und Wallarimma dagegen als seine eigenen.

§ 30-32 (Z. 59'-67') M. lieferte Flüchtlinge der "Sonne" namens Ni-wallas und Mulliyaras nicht aus.

§ 33-35 (Z. 68'-83') Sehr fragmentarisch!

§ 36 (Z. 84'-90') M. war bereit, die NAM.RA aus dem Lande Alasiya, das nach seinen Angaben Attarsiya (v. Ahhiya) und ein Mann aus Piggya geschlagen hatten, an den Hethiterkönig zurückzugeben, der seinen Anspruch auf Alasiya gegenüber dem M. geltend gemacht hatte.

§ 37 (Z. 91'-94') Unklare Wendungen! Historisch nicht verwertbar!

2. Auswertung und historische Tragweite

In allen drei Texten sind kriegerische Auseinandersetzungen zwischen dem Hethiterreich und Ländern im Arzawa-Gebiet überliefert.

Tuthaliya besiegte nach seinen Annalen Arzawa während einer Kampagne in den Westen. In der Reihe der besiegten Länder bzw. Gebiete werden u.a. der Šehs-Fluß und das Land Hapalla angeführt (KUB XXIII 11 Vs. 2'-12').

Bei einem gemeinsamen Feldzug Tuthaliyas und seines Sohnes Arnuwanda gegen Kupanta-^dKAL, den "Arzawa-Mann", wurde dieser besiegt. Während er selbst entkommen konnte, fielen seine Frauen und Kinder in die Hände der Hethiter (KUB XXIII 21 Z.12' ff.).

Als der hethitische Vasall Madduwatta eigenmächtig gegen Kupanta-^dKAL zu Felde zog und dabei den "Truppen des Landes Arzawa" unterlag, befreite ihn ein hethitisches Heer unter der Führung eines Feldherrn namens Piseni. Vor diesem Heer

flöh Kupanta-^dKAL; seine Frauen und Kinder wurden gefangen genommen (KUB XIV 1 Vs. 45 ff.).

Obgleich die Namen des Verfassers des Madduwatta-Textes und dessen darin häufig erwähnten Vaters nicht überliefert sind, dürfen wir in ihnen diejenigen Hethiterkönige sehen, die auch die oben aufgezeigten Annalen verfaßt haben. Wie schon A.GÖZZE²³⁾ festgestellt hat, ergibt sich dies aus der Tatsache, daß nach den Arnuwanda-Annalen die Könige Tuthaliya (Vater) und Arnuwanda (Sohn) gegen einen Kupanta-^dKAL von Arzawa zu Felde zogen, der auch im Madduwatta-Text als Feind der Hethiter bezeugt ist.

Von Interesse sind w.E. nun vor allem die folgenden, sich aus diesen Quellen ergebenden Tatsachen bzw. offenen Fragen:

1. Neben Arzawa und umliegenden Ländern erstand dem Hethiterreich zur damaligen Zeit ein weiterer Feind im westlichen Teil Kleinasiens, das Land Aššuwa.²⁴⁾
2. Unter den zahlreichen mit Aššuwa koalierenden Staaten befanden sich Karkiša, Wilušiya und Lukka.

Karkiša wäre nach Quellen der Großreichszeit in der Nachbarschaft des Landes Wiluša (Al §14) und des Šeḡa-Flußlandes (Man §1 f.) zu suchen. Wilušiyas Identität

23) Madd., S.157 f.; vgl. ferner FORRER, Klio 30 (1937) S. 175, der im Feldzug der beiden Hethiterkönige in KUB XXIII 21 und in der in Madd. erwähnten Kampagne des Piseni gegen Kupanta-^dKAL ein und dasselbe Unternehmen sehen möchte und zwar deshalb, weil beide Male Frauen und Kinder des Kupanta-^dKAL in hethitische Gewalt gelangten.

24) Für die Lage im westlichen Kleinasien sind bislang ausnahmslos alle Gelehrten eingetreten. Der erstmalig von FORRER (MDG 63, 1924, S.16) aufgestellten Gleichung Aššuwa = Asia stand man jedoch teilweise kritisch gegenüber (so K.BITTEL, AfO 13, 1940, S.193 Anm.31; W. OTTO, Die älteste Geschichte Vorderasiens, S.20 Anm.1). Wie aus BITTELS Bemerkung in MDG 98 (1967) S. 17 Anm.22 hervorgeht, scheinen auch nach BOSSERTS Untersuchung (Asia, 1946) die Bedenken gegen eine Gle-

- mit Wilusa, das zur Zeit Muwatallis als zu Arzawa (im weiteren Sinne) gehörendes Königreich bezeugt ist (Al §17), kann kaum angezweifelt werden. Beide Namen sind neben Karkisa und Lukka bezeugt und in einer der von H. Th. BOSSERT²⁵ vergleichsweise herangezogenen Länderlisten aus Rituale (KBo II 9, KUB XV 34 u.38), in denen ebenfalls einige Länder der Assuwa-Koalition erscheinen und die Ph. H.J. ROUWINK TEN CATE²⁶) derselben Epoche zuordnen möchte wie die obigen umstrittenen Texte, tritt Wilusa wieder in der gewohnten Schreibung U-i-lu-ša (KUB XV 38 I 9) auf. Lukka lag nach datierten Texten der Großreichszeit im Nahbereich des Arzawa-Landes Wilusa und dessen Nachbarn Karkisa und Maše (Al §14). Hethitische Untertanen aus Lukka-Städten waren zur Zeit Muršilis II. nach Arzawa (im engeren Sinne) geflohen.
3. Das Arzawa-Land Mira wird in keinem der Texte, auch nicht in einer der Länderlisten namentlich aufgeführt. Daß es zufällig immer gerade in den Lücken der in Frage kommenden Texte gestanden hat, dürfte unwahrscheinlich sein.
4. Hingegen erscheinen dort der Šeba-Fluß und das Land Hapalla (KUB XXII 11 Vs.4 ff. u.XIV 1 Rs.19 ff.), die nach Quellen der Großreichszeit im Arzawa-Gebiet gelegen haben.
5. Ob wir den in diesen Texten vorkommenden Terminus Arza-wa²⁷) im Sinne des bis zu Muršilis II. Sieg bezeugten Königreiches Arzawa (im engeren Sinne) zu deuten haben oder ob etwa dieser Name auf das später bedeutendere Land Mira übertragen wurde, hängt von der Datierung der Texte ab.

chung von Assuwa mit der späteren römischen Provinz Asia nicht bestätigt zu sein. H. OTTEN (Fischer Weltgesch. 3, 1966, S.168) vertritt die Ansicht, daß sich die Assuwa-Länder wohl teilweise mit der späteren röm. Provinz Asia deckten.

25) Asia, S.34 ff., bes. S.39.

26) Records, S.70 Anm.89.

27) Stellenzitate in Kap.IX sub->Arzawa.

6. Immerhin wird das nach großreichszeitlichen Zeugnissen im Nahbereich von Mira gelegene Land Maše im Zusammenhang mit dem Feldzug Tuthaliyas und Arnuwandas gegen Kupanta-^dKAL, den "Arzawa-Mann", erwähnt, und zwar noch bevor dieser besiegt wurde (KUB XXIII 21 Vs.23).
7. Das offenbar an Kupanta-^dKAL's Gebiet angrenzende Šiyanta-Flußland ist nur im Madduwatta-Text - und dort als Lehen des Madduwatta - bezeugt (Rs.11 ff.).
8. Ebenso das als Lehen desselben Mannes erwähnte Bergland Zippasla, dessen geographische Identität mit dem Šiyanta-Flußland kaum gesichert sein dürfte (Vs.15 ff.).²⁸⁾
9. Ein Mann namens Mazlawa aus Kuvaliya erwies sich als treuer hethitischer Untertan während Madduwartas Anschlagsversuch auf den hethitischen GAL.GESTIN ("Großer des Weines") anlässlich einer geplanten Eroberung des Landes Yappala (s.KUB XIV 1 Rs.27 f.). Kuvaliya gehörte in der Zeit Muršilis II. und Muwatallis zum Vasallenstaat Mira.
10. Attarsiya aus Abbiya (= Abbiyawa ?)²⁹⁾, ehemaliger Feind des Madduwatta, überfiel mit diesem Alashiya (Zypern)³⁰⁾, auf das offenbar der König von Hatti einen Machtanspruch hatte (KUB XIV 1 Rs.85 ff.).

Forscht man nun nach, in welche der beiden in Frage kommenden Epochen sich die aus diesen Texten ergebenden feindlichen Beziehungen zwischen dem Hethiterreich und Ländern im Westen Kleinasiens am ehesten einfügen ließen, so muß man zu einem sehr unbefriedigenden Resultat gelangen: Für beide Epochen, a) die Zeit von Šuppiluliumas I. Vorgängern, beson-

28) Diese Ansicht vertrat zu Recht E.FORRER, Klio 30 (1937), S.168, gegenüber GÖTZE, Madd, S.151.

29) Zur Gleichsetzung beider Namen vgl. FORRER, MDOG 63 (1924), S.18 u.OIZ 27 (1924) S.118, gegenüber GÖTZE, Madd, S.53 ff.

30) Zu der kaum noch strittigen Gleichung zuletzt OTTEN, StBoT 11, S.33.

ders Tut^haliya II. und b) für die Zeit von Hattušilis Nachfolgern Tut^haliya IV. und Arnuwanda III. sind - wenn auch äußerst spärlich - kriegerische Auseinandersetzungen mit Ländern im Arzawa-Raum direkt oder indirekt bezeugt.³¹⁾

Während für die herkömmliche Datierung in die letzte Hälfte des 13. Jahrhunderts v.Chr. als Hauptargument vorgebracht wurde, daß sich in den fraglichen Texten die bedrohte Lage des Hethiterreiches bereits abzeichne, das kurz nach 1200 v.Chr. den aus dem Westen einbrechenden "Seevölkern" zum Opfer fiel, und daß gerade anhand des Madduwatta-Textes die Machtlosigkeit und Schwäche der letzten Könige von Hatti deutlich erkennbar sei,³²⁾ weisen diejenigen Gelehrten, die in letzter Zeit für eine Umdatierung in die frühere Epoche eingetreten sind, auf die schwierige, ja fast aussichtslose Lage, in der sich das Land in den Jahren vor Šuppiluliumas I. Regierungsantritt befand.³³⁾ Weitere Gesichtspunkte, die noch zusätzlich zu den sprachlichen Kriterien aufgeführt wurden, um die vorgenommene Umdatierung, soweit sie Arzawa und den Westen betrifft, auch historisch zu untermauern und sich daraus ergebende Konsequenzen waren:

a) bei H. OTTEN:³⁴⁾

daß von den Namen der im Madduwatta-Text genannten Gesandten, Truppenbefehlshaber und sonstigen Funktionäre aus Hatti keiner eine typisch junge Bildung aufweise;

daß das Land Alasiya schon zum Zeitpunkt der Ermordung Tut^haliyas des Jüngeren, des designierten Thronfolgers von Arnuwanda I., den Hethitern als Verbannungsort für politische Gegner gedient habe (Beweis: das Pestgebet Muršilis II.³⁵⁾) und daher der politische Anspruch des Hethiterkönigs Arnu-

31) S. S.34 Übersicht I und S.249 ff.

32) S. GOTZER, Madd., S.158 f.

33) H. OTTEN, StBoT 11 (1969) S.34 f.; O.CARRUBA, ZDMG Suppl. I (1969) S.245 f. Anm.38 u. Or 40 (1971) S.214 ff.; Ph.H. J. HOUWINK TEN CATE, Records, S.78 f.; zu dieser Situation s. ferner oben S. 40 ff.

34) StBoT, 11, S.31 ff.

wanda auf Alasiya, der in Madd zum Ausdruck käme, ferner die Zusage des Madduwatta, die erbeuteten NAM.RA aus Alasiya dem Hatti-König auszuliefern, gut in die Zeit von Šuppiluliumas I. Vorgänger Arnuwanda I. passen würden;

daß dem historischen Bericht des Madduwatta-Textes, wonach Madduwatta seinem ehemaligen Gegner Kupanta-^dKAL seine Tochter zur Ehe gegeben und sich dadurch ganz Arzawa zugeeignet habe, der Arzawa-Brief Amenophis III. ohne jeglichen Bruch anzuschließen sei (nach vorheriger Feststellung, daß in diesem Brief der politische Niedergang Hattis deutlich zum Ausdruck kommt);

b) bei O.CARRUBA:

daß KUB XXVI 91, wo der "König von Aššuwa" im Zusammenhang mit einem "Großvater des Vaters" und einem Tuthaliya, der jemanden besiegt hatte, genannt werde, den Beweis dafür biete, daß die in den Annalen geschilderte Eroberung Aššuwas durch einen Tuthaliya auf Tuthaliya II. (Vorfahre von Šupp.I.) zu beziehen sei und nicht auf Tuthaliya III. (= Tuthaliya IV. nach unserer Zählung) (Begründung: nach letzterem regierten nur noch dessen zwei Söhne bis zum Ende des Hethiterreiches, die Ereignisse um Aššuwa in KUB XXVI 91 lägen jedoch ca. 4 Generationen vor dem Zeitpunkt der Textabfassung zurück);³⁶⁾

daß KBo XIII 38 (verfaßt von Šuppiluliuma II.) eindeutig bezeuge, daß der letzte König namens Tuthaliya keinen Feldzug in den Westen unternommen habe;³⁷⁾

c) bei Ph.H.J. HOUWINK TEN CATE:

daß das in der Großreichszeit bezeugte Land Mira/Kuwaliya damals noch nicht existiert habe. Madduwatta habe das Si-

35) Cat² 378; Näheres o.S.46.

36) Or 40 (1971) S.214.

37) Festschrift Otten (1973) S.40 ff.

yanta-Fluß-Land als Lehen erhalten und Mazlawa, der Mann aus Kuwaliya, habe den Verrat Madduwatas in Bezug auf Ha-palla aufgedeckt; Šiyanta-Fluß und Kuwaliya aber seien erst später zur Zeit Muršilis II. Grenzmarken von Mira-Kuwaliya gewesen;³⁸⁾

dass die Bezeugung eines dem Lande Hatti gegenüber loyalen Wilusa zur Zeit Tuthaliyas II. (= II.) in Al §2 und das hierzu im Widerspruch stehende Auftreten des Landes Wilusa unter den dem Tuthaliya feindlichen Aššuwa-Staaten in KUB XXIII 11 nicht gegen die Umdatierung und Gleichzeitigkeit der in beiden Quellen geschilderten Ereignisse spräche (Begründung: entweder sei einer der beiden Berichte falsch oder die Stadt Wilusa blieb loyal, während das umliegende Land - Wilusa - rebellierte).³⁹⁾

Keines dieser Argumente kann nun m.E. als endgültiger Beweis für die Richtigkeit der Umdatierung gelten oder kann offenkundige Widersprüche beseitigen:

Ad a) zu OTTENS Argumenten:

Wie schon Professor OTTEN festgestellt hat (StBoT 11, S.31 f.), sind von den Namen der Hethiter: Kišnapili, Mulliyara, Niwalla, Partabulle, Puškurunuwa, Pišenai, Zidanza und Zuwa, nur die drei letztnannten auch außerhalb des Madduwatta-Textes bezeugt; von diesen ist der Name Zuwa auch in jüngerer Zeit belegt. Ein eindeutiger Beweis für eine Datierung in die ältere Zeit liegt also damit nicht vor. Es scheint mir ohnehin problematisch, hier bei Personennamen von typisch jungen oder typisch alten Namensbildungen sprechen zu wollen.

Als Gegenargument kann man hier ebensogut anführen, dass die meisten der in den strittigen Texten vorkommenden Länder aus dem westlichen Teil Kleinasiens, insbesondere die im Ar-

38) Records, S.64.

39) Records, S.77 f.

zawa-Gebiet liegenden oder daran angrenzenden Länder wie Japalla, das Land um den Fluss Šeşa, Kuwaliya und Pitassa in einwandfrei datierten Texten erst von der Großreichszeit an bezeugt sind.⁴⁰⁾ Diese Tatsache wurde erstaunlicherweise von keinem derjenigen Wissenschaftler berücksichtigt, die für die Umdatierung eintraten.

Dass die Ereignisse im Zusammenhang mit Alashiya ebenso wie in die Spätzeit auch in die Zeit vor Šuppiluliumas I. Regierungsantritt passen könnten, zeigt nur, wie schwierig eine Einordnung anhand der spärlichen historischen Hinweise überhaupt ist.

Ohne jeglichen Bruch lässt sich der Brief Amenophis III. an den Arzawa-König (EA 31)⁴¹⁾ allerdings keinesfalls an den oben erwähnten Bericht des Madduwatta-Textes anschließen. Immerhin trägt der Briefpartner Amenophis III., welchem gegenüber der Phareo die notvolle Lage Hattis erwähnt, den Namen Tarhundaradu und nicht Madduwatta oder Kupanta-KAL.

Ad b) zu CARRUBAs Argumenten:

Wie schon F.SOMMER, der KUB XXVI 91 in seine Bearbeitung der Abhiyawa-Urkunden aufgenommen hatte,⁴²⁾ zu Recht feststellte, lässt sich nur die Zugehörigkeit dieses Fragments zu einer Korrespondenz erkennen (ŠEŠ-IA, "mein Bruder";-mu ŠEŠ-IA ba-at-r [a-is] "mein Bruder hat mir geschrieben").

Während es sich beim Schreiber um den König von Hatti gehandelt haben dürfte, bleibt unsicher, wer der Adressat war. Es kämen für diesen sowohl der im Text erwähnte König von Abhiyawa (Z.1 u.12) als auch der darin genannte König von Aššuwa (Z.7 u.14) sowie irgendeine weitere unbekannte Person in Frage.

40) S. Kap.IX unter den jeweiligen Ortsnamenbelegen.

41) Hierzu s.o. S. 50 ff.

42) AU, S.268 ff.

Die Folgerung CARRUBAs aber,⁴³⁾ daß der in Z.8 vor Abbruch der Zeile genannte "Großvater des Vaters" mit dem in den nachfolgenden Zeilen genannten Tuthaliya identisch sein müsse bzw. derselben Generation wie dieser angehört habe und ferner, daß die vorausgehende und nachfolgende Erwähnung des Königs von Aššuwa auf die in den Tuthaliya-Annalen geschilderten Ereignisse um Aššuwa zu beziehen sei, ist w.E. aufgrund des schlechten Erhaltungszustandes des Textes kaum über jeden Zweifel erhaben. So könnte - um nur eine weitere Möglichkeit zu nennen - der "Großvater des Vaters" hier rückblickend nur im Zusammenhang mit Abbiyawa genannt sein, vor allem dann, wenn der Adressat der Abbiyawa-König selbst war. Die Erwähnung des Aššuwa-Königs hingegen hätte dann eine aktuelle Angelegenheit betroffen. Der Name Tuth[aliya] bricht überdies bereits in der Mitte ab und die anschließenden Worte, die das Verwandtschaftsverhältnis dieses Tuthaliya zum Briefschreiber erläutert haben könnten, sind verloren gegangen.

Wie aus KUB XXIII 13 und KBo XVI 35 hervorgeht (s.o. S. 249 ff.), müssen Tuthaliya IV. und zumindest einer seiner beiden Nachfolger Feldzüge in den Westen unternommen haben. Hethitischen Einfluß kultureller Art bis an die Westküste Kleinasiens beweisen für das 13. Jahrhundert v.Chr. die Hieroglyphen-Inscriptions am Karabel (bei Niğ). Auch wenn man diese neuerdings nicht mehr direkt Tuthaliya IV. zuschreiben möchte, muß man sie zeitlich dieser Epoche zuordnen.⁴⁴⁾ Außerdem bleibt die Publikation der erst jüngst aufgefundenen Inschrift von Tuthaliya IV. bei Ilgin westlich von Konya abzuwarten, die uns vielleicht weitere Aufschlüsse über die Aktivitäten dieses Tuthaliya im Westen vermitteln kann.⁴⁵⁾

Zumindest kann man schon jetzt schlüssig folgern, daß sein Machtbereich sich wie zur Zeit seiner Vorgänger über das

Untere Land erstreckte - dies zeigt ja auch der Vertrag mit Dattassa (KBo IV 10) - so daß die Ausgangsbasis für Feldzüge weiter nach Westen gegeben war.

Im Text KBo XII 38, mit dessen Hilfe nun CARRUBA ein für allemal beweisen wollte, daß die Könige der ausgehenden Großreichszeit namens Tuthaliya und Arnuwanda keine Kampagnen in den Westen unternommen hätten, berichtet Šuppiluliuma II., der letzte uns bekannte Hethiterkönig, er habe seinem verstorbenen Vater ein Bild anfertigen lassen (II 4'- 10'). Im anschließenden Abschnitt (2.11'- 16') heißt es dann:

"Wie mein Vater, der Großkönig Tuthaliya, ein wahrer König war,⁴⁶⁾ genau so zeichnete ich die wahren Mannestaten auf. Weil ich nichts vernachlässigt habe, habe ich (auch) nichts ausgelassen."

In Kol.I. derselben Textes wird nun laut CARRUBA die Eroberung von Alasiya (Zypern) durch diesen Tuthaliya beschrieben, während auf Rs.III Šuppiluliuma II. bereits seine eigene Kampagne dorthin schildert.^{46a)} Da nun in den grob erreichbaren Lücken dieser Tafel laut CARRUBA kein Platz für einen Bericht über Feldzüge gegen Arzawa, Aššuwa, Išuwa usw. gewesen sei und der Aussage Šuppiluliumas II. zufolge der Text alle "Mannestaten" seines Vaters enthalte, seien die Annalen Tuthaliyas und Arnuwandas nicht auf diese letzten Könige der Großreichszeit zu beziehen. Die Möglichkeit, daß der Bericht zwei oder mehrere Tafeln umfaßt haben könnte, schließt CARRUBA in einer Fußnote (S.43 Anm.10) mit der Begründung aus, "weil nichts in den verschiedenen sich integrierenden Teilen der Inschrift darauf deutet, daß weitere Episoden als die zypriische behandelt wurden".

Erstaunlich wäre w.E. allerdings, wenn Šuppiluliuma II. hier einerseits betonte, er habe in seiner Aufzeichnung keine der "Mannestaten" seines Vaters ausgelassen und andererseits als

43) Or 40 (1971) S.214.

44) S. K.BITTEL, Karabel, in MDOG 98 (1967) S.5 ff.(o.Lit.).

45) S. M.J.MELLINK, AJA 76 (1972) S.166 u.171.

46) Vgl. OTTEN, MDOG 94, S.16 f. u.GÜTERBOCK, JNES 26 (1967) S. 76 ff.

46a)Festschrift OTTEN,S.42 f.; so schon früher GÜTERBOCK, JNES 20 (1967) S.74 f.; anders OTTEN,MDOG 94(1963) S.22, der zwei Feldzüge Šuppiluliumas II. nach Alasiya (Kol.I. u.III.) annimmt.

dessen einzige dann die Eroberung Alashiya aufführte (vorausgesetzt es handelt sich in Kol.I wirklich um einen Alashiya-Feldzug Tuthaliyas IV, sein Name ist dort jedenfalls nicht genannt). Wollte man also CARRUBA folgen, so müßte man annehmen, der letzte Hethiterkönig habe hier ironisch die einzige Kampagne seines Vaters als dessen gesamte Heldentaten bezeichnet. Dies ist aber aufgrund der Hochachtung, mit der er in diesem Text von Tuthaliya spricht, kaum anzunehmen.

Ein Vergleich etwa mit Mursilis II. Bericht über die Taten seines Vaters Šuppiluliuma I. zeigt, daß eine solche Taten-aufzeichnung mehrere Tafeln umfaßte. Bei KBO XII 38 muß es sich also entweder um eine Tafel aus einer ganzen Serie, in der Šuppiluliuma II. zunächst die Taten seines Vaters und dann seine eigenen beschrieb, gehandelt haben, oder wir haben hier ein Excerpt vor uns, das nur den Bericht über die Eroberung Alashiya sowohl durch Tuthaliya IV. als auch durch Šuppiluliuma II.(?) zum Inhalt haben sollte, in das der Schreiber aber versehentlich aus der Vorlage den oben zitierten Passus übertrug, in dem sich Šuppiluliuma II. röhmt, alle Taten seines Vaters aufgezeichnet zu haben. Als Beweisstück für eine Datierung der Tuthaliya- und Arnuwanda-Annalen in die Zeit vor Šuppiluliuma I. darf der Text folglich nicht betrachtet werden.

Ad c) zu HOUWINK TEN CATEs Argumenten:

Tatsache ist, daß das Land Mira in keinem der strittigen Texte namentlich bezeugt ist. Daß das Lehen des Madduwatta, das Šiyanta-Flußland, mit dem Gebiet teilweise oder ganz identisch war, das für die Zeit Muršilis II. und seiner Söhne Muwatalli und Gattušili III. als Land Mira/Kuialiya bezeugt ist,⁴⁷⁾ kann man allerdings nicht sicher aus der Tatsache erschließen, daß nach Kup §9 der Šiyanta-Fluß einen Teil der Grenze von Mira/Kuialiya bildete. Das Šiyanta-Flußland kann ebensogut dem Gebiet, das in den Quellen als Land Mira bezeugt ist, benachbart gewesen sein, wobei dann der Šiyanta-Fluß zumindest einen Teil der gemeinsamen Grenze eingenommen

47) So GARSTANG-GURNEY, Geography, S.92; ferner MACQUEEN, Anst (1968) S.172.

haben dürfte. Daß ein Mann aus → Kuialiya sich bei Madduwatta feindlichen Unternehmungen (Madd §23) dem Lande Gatti gegenüber loyal verhielt, bedeutet noch nicht, daß Kuialiya zum Šiyanta-Flußland gehört haben muß.

Da das Land Maš nach Hinweisen im Kupanta-⁴⁸⁾KAL-Vertrag aus der Zeit Mursilis II. im Nahbereich von Mira gelegen haben muß⁴⁹⁾ und nach den Arnuwanda-Annalen - wie schon oben erwähnt - im Zusammenhang mit einer Kampagne gegen einen anderen Kupanta-⁴⁸⁾KAL, nämlich den Zeitgenossen des Madduwatta, den "Arzawa-Mann", bezeugt ist, wäre auch zu überlegen, ob Mira zum Zeitpunkt des fraglichen Textes nicht einfach unter die Bezeichnung Arzawa fiel. Bekanntlich wurde ja bereits zur Zeit Mursilis II. Mašguiluwa von Mira als "Arzawa-Mann" bezeichnet (s.o. S.188u.218). Ebenso ist in dem wahrscheinlich aus der Zeit Gattušilis III. stammenden Orakel KUB V 6 im Zusammenhang mit Mašguiluwa nicht von Mira, sondern von Arzawa die Rede (s.o. S.218). Dies und weitere oben aufgeführte Gesichtspunkte, wie z.B. die vermutliche Zuteilung von Arzawa (im engeren Sinne) an Mira (s.o. S.213 ff.), geben Anlaß zur Vermutung, daß das Land Mira in der Zeit nach Muršilis II. Arzawa-Kampagne, vor allem aber zur Zeit Muwatallis und Gattušilis III. wechselweise auch als Land Arzawa bezeichnet wurde. Dies zeigt, daß wir unter Arzawa in den fraglichen Texten nicht unbedingt das von Muršili II. zerstörte Königreich Arzawa (im engeren Sinne) verstehen dürfen, wodurch ein weiteres Datierungskriterium wegfällt.

Die einfachste Möglichkeit, um den Schwierigkeiten aus dem Wege zu gehen, die sich für eine frühe Datierung der Tuthaliya-Annalen aufgrund der oben gezeigten sich widersprechenden Nachrichten über Wilusa ergeben, hat O.R. GURNEY⁴⁹⁾ wohl in einer geographischen Trennung von Wilusa und Wilusiya gesehen. Eine solche Trennung scheint aber aufgrund der gemeinsamen Bezeugung mit den Ländern Karkisa

48) S. Kap.IX sub Mira.

49) CAH³ Bd.II (1973) S.676 f.; vgl. ferner CORNELIUS, Or 27 (1958) S.396.

und Lukka sowohl in Al §14 als auch in den umstrittenen Tuthaliya-Annalen nicht sinnvoll (s.o. S.265 f.). Diese Auffassung vertritt offenbar auch HOUWINK TEN CATE.⁵⁰⁾ Eine der beiden Möglichkeiten, die jedoch seiner Meinung nach⁵¹⁾ die widersprüchlichen Nachrichten im Bezug auf Wilusa klären könnten, ist m.E. sehr unwahrscheinlich. Es ist die Möglichkeit, daß das in Al §2 bezeugte hethiterfreundliche Land Wilusa eine Stadt gewesen sei, während Tuthaliya, das sich dem Lande Assuwa anschloß, als das umliegende Land zu betrachten sei.

Als Stadt ist Wilusa nie bezeugt (s.Kap.IX, sub—>Wilusa). Betrachtet man Arzawa und Arzawiya vergleichsweise, so liegt bei diesen Namen der Unterschied nicht in der Trennung von Stadt und Land – eine Stadt Arzawa scheint es nie gegeben zu haben (s.Kap.IX, sub—>Arzawa) – sondern darin, daß Arzawa nur in Texten der Großreichszeit erscheint, während Arzawiya nur für die Althethitische Zeit bezeugt ist. Eine entsprechende zeitliche Trennung bei Wilusa/Tuthaliya ist aber deshalb nicht gewährleistet, da in KUB XV 38 I 9, das nach der communis opinio in die gleiche Zeit wie die Tuthaliya-Annalen zu datieren scheint, das Land in der Form Wilusa vorkommt.

Daß einer der Berichte, entweder in Al §2 oder in den Tuthaliya-Annalen falsch sein könnte, ist nicht auszuschließen. Doch läßt sich dies nicht sicher belegen, so daß der Widerspruch in beiden Quellen nach wie vor nicht beiseite zu schieben ist und einer gleichzeitigen Datierung der Textinhalte sowohl im Wege steht. Bestärkt wird dieser Widerspruch – feindliches Tuthaliya, loyales Wilusa – noch dadurch, daß im Aleksandu-Vertrag Wilusa im Zusammenhang mit einer Arzawa-Kampagne Tuthaliyas, eines Vorgängers von Suppiluliuma I., bezeugt ist,⁵²⁾ während es in den Tuthaliya-Annalen in Verbindung mit dem Assuwa-Feldzug eines Tuthaliya genannt ist.

50) Records, S.77.

51) Records, S.78.

52) Dieser Feldzug Tuthaliyas wird unterschiedlich bewertet. Diejenigen Wissenschaftler, die ihn mit den in den Tuthaliya-Annalen geschilderten Ereignissen in Verbindung

Auch wenn keine neuen Argumente zugunsten der herkömmlichen Datierung der fraglichen Texte in die Zeit des ausgehenden Großreiches vorgebracht werden könnten außer den oben (S.270) aufgeführten Hinweisen, die Aktivitäten der letzten Hethiterkönige im Westen beweisen, so konnte doch deutlich gemacht werden, daß die historischen Argumente für eine Datierung in die Zeit vor Suppiluliumas I. auf einer sehr unsicheren Grundlage stehen. Eine endgültige Lösung des Problems ist – wie schon gesagt – von philologischer Seite zu erwarten. Erste Ergebnisse scheinen zugunsten des herkömmlichen Ansatzes zu sprechen (s.o. S.8 u. S.32).

Über den Untergang der Länder im Arzawa-Gebiet vermögen uns die oben erörterten Texte allerdings auch dann keine Auskunft zu geben, wenn sich ihre Datierung in die Spätzeit als gesichert erweisen sollte. Es ist anzunehmen, daß Arzawa wie das Hethiterreich durch die eindringenden "Seevölker" vernichtet wurde. Zum letzten Mal erscheint sein Name bekanntlich kurz nach 1200 v.Chr. in einer ägyptischen Quelle (Medinet Habu) aus der Zeit Ramses III. Daraus geht hervor, daß es wie Hatti, Alasiya und einige weitere Länder dem Ansturm dieser Feinde nicht standhalten konnte und ihm erlag.⁵³⁾

bringen möchten, halten ihn für bedeutender als die westlichen Unternehmungen der Könige der Großreichszeit (s. OTTEN, Chron., S.115). Zur Aufwertung des früheren Tuthaliya gegenüber den letzten Herrscher dieses Namens s. auch CARRUBA, ZDMG Suppl.1 (1969) S.249 und HOUWINK TEN CATE, Records, S.79.

Vgl. hingegen A.KAMMENHUBERS konträre Ansicht, die die Bedeutung des letzten Tuthaliys hervorhebt und dem knappen Hinweis in der Einleitung des Aleksandu-Vertrages auf einen Feldzug Tuthaliyas in den Westen weniger Bedeutung zusäßt (Or 39,1970, S.291).

53) S. hierzu W.HELCK, Bez?., S.228; vgl.auch A.MALAMAT, JNES 13,(1954) S.240 ff., für diese Epoche.

A N H A N G



VIII. Textfragmente

1. Zu Kapitel II

Vorbemerkung: Während feststeht, daß

A. KBo III 46 Vs. [II] 31' ff. (BoTU 17 A Rs. III 31' ff.)
 // B. KBo III 53 (BoTU 17 B₂) + KBo XIX 90 Vs. 2' ff.

und daß

C. KBo III 54 (BoTU 17 B₃) 2' ff.
 // D. KUB XXVI 75. 3' ff.,

lässt sich w.E. nach dem Textzuwachs gegenüber E.FORRER,
 BoTU (1926) 17 und S. *8f. nicht mehr aufrecht erhalten,
 daß BoTU 17 B₃ (= C in E. LAROCHE's Cat²13) parallel zu
 A Vs. 35' ff. sei. S. unten die Transkriptionen von A(/B)
 und C(/D) und deren kurze Interpretation o. S. 24ff.

Möglich wäre einerseits, daß es sich um zwei verschiedene
 Passungen handelt, in denen dieselben Ereignisse in jeweils
 unterschiedlicher Reihenfolge angeordnet wurden, andererseits,
 daß A, B, C und D zwar Bruchstücke von vier Duplikaten ein und
 derselben Fassung darstellten, jedoch C und D einen anderen
 Platz im ursprünglichen Textganzen einnahmen als A und B.
 Im letzteren Fall würde es sich bei dem in A und B überlie-
 ferten Arzawa-Unternehmen um ein anderes als dem in C und D
 erwähnten handeln. Nur die zweite Möglichkeit käme in Frage,
 falls B und C (+ KBo XIX 90) mit FORRER, l.c. S. *8f. Stücke
 e i n e r Tafel wären.

A. KBo III 46 Vs. 31'-48' // B. KBo III 53 + KBo XIX 90

Annalenartiger Bericht¹⁾ Mursilis I.(?)

1) Dies wird deutlich aus KBo III 46 Vs. 14': ta-e-ma ū-it-ti
 "im zweiten Jahre" aus ġan-ma (KAMMENHUEBER, Mat. heith. Thes.
 lfg. 1 Nr. 3 = S. 106). Zugleich Hinweis, daß die Bestimmung
 von Vs. und Rs. in der Edition KBo III 46 (B. HROZNY) den
 Vorzug vor der FORRERS, l.c. verdient?

Durch das Zusatzstück zu B wird FORRERS Lückenberechnung
 A Vs. 38' // B Vs. 8'(ff.) im wesentlichen bestätigt. Von A
 Vs. 38' aus ist die annähernde Anzahl der fehlenden Zeichen
 in A Vs. 31' ff. errechnet worden. Die Ergänzungen in runden
 Klammern entstammen B, dessen Zeileneinteilung sich nicht
 immer mit A deckt.

A Vs. 31' ff.:

31' [. (-ša-an-ta-ti t)] a²⁾ ^{ba}-ki-in NINDA-en
 GBŠTIN[-an?³] 32' [. . . . k(er-ap-pi-an-zi DINGIR MËS UR)] u⁴⁾ ^{bu}-ru-um-ma-an
 PAP-ah-ša-nu-ir []⁵⁾ 33' [. . . . na-at-ta ku(-it-ki^{3a}) i-e-)] ir hūr-la-ma-ăš-
 ša-an hé-en-kán⁴⁾ ši-ja-[it] 34' [. . . . (.) (x-an da-a-iš^{3b}) Ni-ip-pa¹⁾-ăš tu-uz-zí-
 ja-ăš⁵⁾ EN-ăš a-ak-ki-[iš]

5a)

35' [. ar-ă] a²⁾ da-a-ăš⁶⁾ ša-ăš URU Šu-uk-
 zi-ja 36' [. . . . (x URU Šu-u)] k-zi-ja gi-ma-ni-it⁷⁾ 37' [(ša-ăš ak-ki-iš-ki-e-i) t] ⁸⁾ Ka-ra-qa-ni-iš ⁹⁾ Pa-ra-a-i-
 ū-na-ăš⁸⁾ 38' [¹⁰⁾ (A/E/ZA-i-ă-uk-ta-e-ra-ja-ăš-ša t)] u-uz-zí-ja-ăš
 is-hé-ăš a-kir 39' [(URU La-ak-ku-ri-iš-ši¹¹⁾-ma^{8a}] 3 LI-IM^{8b)} LU¹²⁾] MËS ¹³⁾ ha-pí-
 ri-iš LU-an-na ¹⁴⁾ R¹⁵⁾

2) B 2' ta [; danach wohl Zeilenende.

3) B 3' URU ¹⁶⁾ ¹⁷⁾ ¹⁸⁾ ¹⁹⁾ ²⁰⁾ ²¹⁾ ²²⁾ ²³⁾ ²⁴⁾ ²⁵⁾ ²⁶⁾ ²⁷⁾ ²⁸⁾ ²⁹⁾ ³⁰⁾ ³¹⁾ ³²⁾ ³³⁾ ³⁴⁾ ³⁵⁾ ³⁶⁾ ³⁷⁾ ³⁸⁾ ³⁹⁾ ⁴⁰⁾ ⁴¹⁾ ⁴²⁾ ⁴³⁾ ⁴⁴⁾ ⁴⁵⁾ ⁴⁶⁾ ⁴⁷⁾ ⁴⁸⁾ ⁴⁹⁾ ⁵⁰⁾ ⁵¹⁾ ⁵²⁾ ⁵³⁾ ⁵⁴⁾ ⁵⁵⁾ ⁵⁶⁾ ⁵⁷⁾ ⁵⁸⁾ ⁵⁹⁾ ⁶⁰⁾ ⁶¹⁾ ⁶²⁾ ⁶³⁾ ⁶⁴⁾ ⁶⁵⁾ ⁶⁶⁾ ⁶⁷⁾ ⁶⁸⁾ ⁶⁹⁾ ⁷⁰⁾ ⁷¹⁾ ⁷²⁾ ⁷³⁾ ⁷⁴⁾ ⁷⁵⁾ ⁷⁶⁾ ⁷⁷⁾ ⁷⁸⁾ ⁷⁹⁾ ⁸⁰⁾ ⁸¹⁾ ⁸²⁾ ⁸³⁾ ⁸⁴⁾ ⁸⁵⁾ ⁸⁶⁾ ⁸⁷⁾ ⁸⁸⁾ ⁸⁹⁾ ⁹⁰⁾ ⁹¹⁾ ⁹²⁾ ⁹³⁾ ⁹⁴⁾ ⁹⁵⁾ ⁹⁶⁾ ⁹⁷⁾ ⁹⁸⁾ ⁹⁹⁾ ¹⁰⁰⁾ ¹⁰¹⁾ ¹⁰²⁾ ¹⁰³⁾ ¹⁰⁴⁾ ¹⁰⁵⁾ ¹⁰⁶⁾ ¹⁰⁷⁾ ¹⁰⁸⁾ ¹⁰⁹⁾ ¹¹⁰⁾ ¹¹¹⁾ ¹¹²⁾ ¹¹³⁾ ¹¹⁴⁾ ¹¹⁵⁾ ¹¹⁶⁾ ¹¹⁷⁾ ¹¹⁸⁾ ¹¹⁹⁾ ¹²⁰⁾ ¹²¹⁾ ¹²²⁾ ¹²³⁾ ¹²⁴⁾ ¹²⁵⁾ ¹²⁶⁾ ¹²⁷⁾ ¹²⁸⁾ ¹²⁹⁾ ¹³⁰⁾ ¹³¹⁾ ¹³²⁾ ¹³³⁾ ¹³⁴⁾ ¹³⁵⁾ ¹³⁶⁾ ¹³⁷⁾ ¹³⁸⁾ ¹³⁹⁾ ¹⁴⁰⁾ ¹⁴¹⁾ ¹⁴²⁾ ¹⁴³⁾ ¹⁴⁴⁾ ¹⁴⁵⁾ ¹⁴⁶⁾ ¹⁴⁷⁾ ¹⁴⁸⁾ ¹⁴⁹⁾ ¹⁵⁰⁾ ¹⁵¹⁾ ¹⁵²⁾ ¹⁵³⁾ ¹⁵⁴⁾ ¹⁵⁵⁾ ¹⁵⁶⁾ ¹⁵⁷⁾ ¹⁵⁸⁾ ¹⁵⁹⁾ ¹⁶⁰⁾ ¹⁶¹⁾ ¹⁶²⁾ ¹⁶³⁾ ¹⁶⁴⁾ ¹⁶⁵⁾ ¹⁶⁶⁾ ¹⁶⁷⁾ ¹⁶⁸⁾ ¹⁶⁹⁾ ¹⁷⁰⁾ ¹⁷¹⁾ ¹⁷²⁾ ¹⁷³⁾ ¹⁷⁴⁾ ¹⁷⁵⁾ ¹⁷⁶⁾ ¹⁷⁷⁾ ¹⁷⁸⁾ ¹⁷⁹⁾ ¹⁸⁰⁾ ¹⁸¹⁾ ¹⁸²⁾ ¹⁸³⁾ ¹⁸⁴⁾ ¹⁸⁵⁾ ¹⁸⁶⁾ ¹⁸⁷⁾ ¹⁸⁸⁾ ¹⁸⁹⁾ ¹⁹⁰⁾ ¹⁹¹⁾ ¹⁹²⁾ ¹⁹³⁾ ¹⁹⁴⁾ ¹⁹⁵⁾ ¹⁹⁶⁾ ¹⁹⁷⁾ ¹⁹⁸⁾ ¹⁹⁹⁾ ²⁰⁰⁾ ²⁰¹⁾ ²⁰²⁾ ²⁰³⁾ ²⁰⁴⁾ ²⁰⁵⁾ ²⁰⁶⁾ ²⁰⁷⁾ ²⁰⁸⁾ ²⁰⁹⁾ ²¹⁰⁾ ²¹¹⁾ ²¹²⁾ ²¹³⁾ ²¹⁴⁾ ²¹⁵⁾ ²¹⁶⁾ ²¹⁷⁾ ²¹⁸⁾ ²¹⁹⁾ ²²⁰⁾ ²²¹⁾ ²²²⁾ ²²³⁾ ²²⁴⁾ ²²⁵⁾ ²²⁶⁾ ²²⁷⁾ ²²⁸⁾ ²²⁹⁾ ²³⁰⁾ ²³¹⁾ ²³²⁾ ²³³⁾ ²³⁴⁾ ²³⁵⁾ ²³⁶⁾ ²³⁷⁾ ²³⁸⁾ ²³⁹⁾ ²⁴⁰⁾ ²⁴¹⁾ ²⁴²⁾ ²⁴³⁾ ²⁴⁴⁾ ²⁴⁵⁾ ²⁴⁶⁾ ²⁴⁷⁾ ²⁴⁸⁾ ²⁴⁹⁾ ²⁵⁰⁾ ²⁵¹⁾ ²⁵²⁾ ²⁵³⁾ ²⁵⁴⁾ ²⁵⁵⁾ ²⁵⁶⁾ ²⁵⁷⁾ ²⁵⁸⁾ ²⁵⁹⁾ ²⁶⁰⁾ ²⁶¹⁾ ²⁶²⁾ ²⁶³⁾ ²⁶⁴⁾ ²⁶⁵⁾ ²⁶⁶⁾ ²⁶⁷⁾ ²⁶⁸⁾ ²⁶⁹⁾ ²⁷⁰⁾ ²⁷¹⁾ ²⁷²⁾ ²⁷³⁾ ²⁷⁴⁾ ²⁷⁵⁾ ²⁷⁶⁾ ²⁷⁷⁾ ²⁷⁸⁾ ²⁷⁹⁾ ²⁸⁰⁾ ²⁸¹⁾ ²⁸²⁾ ²⁸³⁾ ²⁸⁴⁾ ²⁸⁵⁾ ²⁸⁶⁾ ²⁸⁷⁾ ²⁸⁸⁾ ²⁸⁹⁾ ²⁹⁰⁾ ²⁹¹⁾ ²⁹²⁾ ²⁹³⁾ ²⁹⁴⁾ ²⁹⁵⁾ ²⁹⁶⁾ ²⁹⁷⁾ ²⁹⁸⁾ ²⁹⁹⁾ ³⁰⁰⁾ ³⁰¹⁾ ³⁰²⁾ ³⁰³⁾ ³⁰⁴⁾ ³⁰⁵⁾ ³⁰⁶⁾ ³⁰⁷⁾ ³⁰⁸⁾ ³⁰⁹⁾ ³¹⁰⁾ ³¹¹⁾ ³¹²⁾ ³¹³⁾ ³¹⁴⁾ ³¹⁵⁾ ³¹⁶⁾ ³¹⁷⁾ ³¹⁸⁾ ³¹⁹⁾ ³²⁰⁾ ³²¹⁾ ³²²⁾ ³²³⁾ ³²⁴⁾ ³²⁵⁾ ³²⁶⁾ ³²⁷⁾ ³²⁸⁾ ³²⁹⁾ ³³⁰⁾ ³³¹⁾ ³³²⁾ ³³³⁾ ³³⁴⁾ ³³⁵⁾ ³³⁶⁾ ³³⁷⁾ ³³⁸⁾ ³³⁹⁾ ³⁴⁰⁾ ³⁴¹⁾ ³⁴²⁾ ³⁴³⁾ ³⁴⁴⁾ ³⁴⁵⁾ ³⁴⁶⁾ ³⁴⁷⁾ ³⁴⁸⁾ ³⁴⁹⁾ ³⁵⁰⁾ ³⁵¹⁾ ³⁵²⁾ ³⁵³⁾ ³⁵⁴⁾ ³⁵⁵⁾ ³⁵⁶⁾ ³⁵⁷⁾ ³⁵⁸⁾ ³⁵⁹⁾ ³⁶⁰⁾ ³⁶¹⁾ ³⁶²⁾ ³⁶³⁾ ³⁶⁴⁾ ³⁶⁵⁾ ³⁶⁶⁾ ³⁶⁷⁾ ³⁶⁸⁾ ³⁶⁹⁾ ³⁷⁰⁾ ³⁷¹⁾ ³⁷²⁾ ³⁷³⁾ ³⁷⁴⁾ ³⁷⁵⁾ ³⁷⁶⁾ ³⁷⁷⁾ ³⁷⁸⁾ ³⁷⁹⁾ ³⁸⁰⁾ ³⁸¹⁾ ³⁸²⁾ ³⁸³⁾ ³⁸⁴⁾ ³⁸⁵⁾ ³⁸⁶⁾ ³⁸⁷⁾ ³⁸⁸⁾ ³⁸⁹⁾ ³⁹⁰⁾ ³⁹¹⁾ ³⁹²⁾ ³⁹³⁾ ³⁹⁴⁾ ³⁹⁵⁾ ³⁹⁶⁾ ³⁹⁷⁾ ³⁹⁸⁾ ³⁹⁹⁾ ⁴⁰⁰⁾ ⁴⁰¹⁾ ⁴⁰²⁾ ⁴⁰³⁾ ⁴⁰⁴⁾ ⁴⁰⁵⁾ ⁴⁰⁶⁾ ⁴⁰⁷⁾ ⁴⁰⁸⁾ ⁴⁰⁹⁾ ⁴¹⁰⁾ ⁴¹¹⁾ ⁴¹²⁾ ⁴¹³⁾ ⁴¹⁴⁾ ⁴¹⁵⁾ ⁴¹⁶⁾ ⁴¹⁷⁾ ⁴¹⁸⁾ ⁴¹⁹⁾ ⁴²⁰⁾ ⁴²¹⁾ ⁴²²⁾ ⁴²³⁾ ⁴²⁴⁾ ⁴²⁵⁾ ⁴²⁶⁾ ⁴²⁷⁾ ⁴²⁸⁾ ⁴²⁹⁾ ⁴³⁰⁾ ⁴³¹⁾ ⁴³²⁾ ⁴³³⁾ ⁴³⁴⁾ ⁴³⁵⁾ ⁴³⁶⁾ ⁴³⁷⁾ ⁴³⁸⁾ ⁴³⁹⁾ ⁴⁴⁰⁾ ⁴⁴¹⁾ ⁴⁴²⁾ ⁴⁴³⁾ ⁴⁴⁴⁾ ⁴⁴⁵⁾ ⁴⁴⁶⁾ ⁴⁴⁷⁾ ⁴⁴⁸⁾ ⁴⁴⁹⁾ ⁴⁵⁰⁾ ⁴⁵¹⁾ ⁴⁵²⁾ ⁴⁵³⁾ ⁴⁵⁴⁾ ⁴⁵⁵⁾ ⁴⁵⁶⁾ ⁴⁵⁷⁾ ⁴⁵⁸⁾ ⁴⁵⁹⁾ ⁴⁶⁰⁾ ⁴⁶¹⁾ ⁴⁶²⁾ ⁴⁶³⁾ ⁴⁶⁴⁾ ⁴⁶⁵⁾ ⁴⁶⁶⁾ ⁴⁶⁷⁾ ⁴⁶⁸⁾ ⁴⁶⁹⁾ ⁴⁷⁰⁾ ⁴⁷¹⁾ ⁴⁷²⁾ ⁴⁷³⁾ ⁴⁷⁴⁾ ⁴⁷⁵⁾ ⁴⁷⁶⁾ ⁴⁷⁷⁾ ⁴⁷⁸⁾ ⁴⁷⁹⁾ ⁴⁸⁰⁾ ⁴⁸¹⁾ ⁴⁸²⁾ ⁴⁸³⁾ ⁴⁸⁴⁾ ⁴⁸⁵⁾ ⁴⁸⁶⁾ ⁴⁸⁷⁾ ⁴⁸⁸⁾ ⁴⁸⁹⁾ ⁴⁹⁰⁾ ⁴⁹¹⁾ ⁴⁹²⁾ ⁴⁹³⁾ ⁴⁹⁴⁾ ⁴⁹⁵⁾ ⁴⁹⁶⁾ ⁴⁹⁷⁾ ⁴⁹⁸⁾ ⁴⁹⁹⁾ ⁵⁰⁰⁾ ⁵⁰¹⁾ ⁵⁰²⁾ ⁵⁰³⁾ ⁵⁰⁴⁾ ⁵⁰⁵⁾ ⁵⁰⁶⁾ ⁵⁰⁷⁾ ⁵⁰⁸⁾ ⁵⁰⁹⁾ ⁵¹⁰⁾ ⁵¹¹⁾ ⁵¹²⁾ ⁵¹³⁾ ⁵¹⁴⁾ ⁵¹⁵⁾ ⁵¹⁶⁾ ⁵¹⁷⁾ ⁵¹⁸⁾ ⁵¹⁹⁾ ⁵²⁰⁾ ⁵²¹⁾ ⁵²²⁾ ⁵²³⁾ ⁵²⁴⁾ ⁵²⁵⁾ ⁵²⁶⁾ ⁵²⁷⁾ ⁵²⁸⁾ ⁵²⁹⁾ ⁵³⁰⁾ ⁵³¹⁾ ⁵³²⁾ ⁵³³⁾ ⁵³⁴⁾ ⁵³⁵⁾ ⁵³⁶⁾ ⁵³⁷⁾ ⁵³⁸⁾ ⁵³⁹⁾ ⁵⁴⁰⁾ ⁵⁴¹⁾ ⁵⁴²⁾ ⁵⁴³⁾ ⁵⁴⁴⁾ ⁵⁴⁵⁾ ⁵⁴⁶⁾ ⁵⁴⁷⁾ ⁵⁴⁸⁾ ⁵⁴⁹⁾ ⁵⁵⁰⁾ ⁵⁵¹⁾ ⁵⁵²⁾ ⁵⁵³⁾ ⁵⁵⁴⁾ ⁵⁵⁵⁾ ⁵⁵⁶⁾ ⁵⁵⁷⁾ ⁵⁵⁸⁾ ⁵⁵⁹⁾ ⁵⁶⁰⁾ ⁵⁶¹⁾ ⁵⁶²⁾ ⁵⁶³⁾ ⁵⁶⁴⁾ ⁵⁶⁵⁾ ⁵⁶⁶⁾ ⁵⁶⁷⁾ ⁵⁶⁸⁾ ⁵⁶⁹⁾ ⁵⁷⁰⁾ ⁵⁷¹⁾ ⁵⁷²⁾ ⁵⁷³⁾ ⁵⁷⁴⁾ ⁵⁷⁵⁾ ⁵⁷⁶⁾ ⁵⁷⁷⁾ ⁵⁷⁸⁾ ⁵⁷⁹⁾ ⁵⁸⁰⁾ ⁵⁸¹⁾ ⁵⁸²⁾ ⁵⁸³⁾ ⁵⁸⁴⁾ ⁵⁸⁵⁾ ⁵⁸⁶⁾ ⁵⁸⁷⁾ ⁵⁸⁸⁾ ⁵⁸⁹⁾ ⁵⁹⁰⁾ ⁵⁹¹⁾ ⁵⁹²⁾ ⁵⁹³⁾ ⁵⁹⁴⁾ ⁵⁹⁵⁾ ⁵⁹⁶⁾ ⁵⁹⁷⁾ ⁵⁹⁸⁾ ⁵⁹⁹⁾ ⁶⁰⁰⁾ ⁶⁰¹⁾ ⁶⁰²⁾ ⁶⁰³⁾ ⁶⁰⁴⁾ ⁶⁰⁵⁾ ⁶⁰⁶⁾ ⁶⁰⁷⁾ ⁶⁰⁸⁾ ⁶⁰⁹⁾ ⁶¹⁰⁾ ⁶¹¹⁾ ⁶¹²⁾ ⁶¹³⁾ ⁶¹⁴⁾ ⁶¹⁵⁾ ⁶¹⁶⁾ ⁶¹⁷⁾ ⁶¹⁸⁾ ⁶¹⁹⁾ ⁶²⁰⁾ ⁶²¹⁾ ⁶²²⁾ ⁶²³⁾ ⁶²⁴⁾ ⁶²⁵⁾ ⁶²⁶⁾ ⁶²⁷⁾ ⁶²⁸⁾ ⁶²⁹⁾ ⁶³⁰⁾ ⁶³¹⁾ ⁶³²⁾ ⁶³³⁾ ⁶³⁴⁾ ⁶³⁵⁾ ⁶³⁶⁾ ⁶³⁷⁾ ⁶³⁸⁾ ⁶³⁹⁾ ⁶⁴⁰⁾ ⁶⁴¹⁾ ⁶⁴²⁾ ⁶⁴³⁾ ⁶⁴⁴⁾ ⁶⁴⁵⁾ ⁶⁴⁶⁾ ⁶⁴⁷⁾ ⁶⁴⁸⁾ ⁶⁴⁹⁾ ⁶⁵⁰⁾ ⁶⁵¹⁾ ⁶⁵²⁾ ⁶⁵³⁾ ⁶⁵⁴⁾ ⁶⁵⁵⁾ ⁶⁵⁶⁾ ⁶⁵⁷⁾ ⁶⁵⁸⁾ ⁶⁵⁹⁾ ⁶⁶⁰⁾ ⁶⁶¹⁾ ⁶⁶²⁾ ⁶⁶³⁾ ⁶⁶⁴⁾ ⁶⁶⁵⁾ ⁶⁶⁶⁾ ⁶⁶⁷⁾ ⁶⁶⁸⁾ ⁶⁶⁹⁾ ⁶⁷⁰⁾ ⁶⁷¹⁾ ⁶⁷²⁾ ⁶⁷³⁾ ⁶⁷⁴⁾ ⁶⁷⁵⁾ ⁶⁷⁶⁾ ⁶⁷⁷⁾ ⁶⁷⁸⁾ ⁶⁷⁹⁾ ⁶⁸⁰⁾ ⁶⁸¹⁾ ⁶⁸²⁾ ⁶⁸³⁾ ⁶⁸⁴⁾ ⁶⁸⁵⁾ ⁶⁸⁶⁾ ⁶⁸⁷⁾ ⁶⁸⁸⁾ ⁶⁸⁹⁾ ⁶⁹⁰⁾ ⁶⁹¹⁾ ⁶⁹²⁾ ⁶⁹³⁾ ⁶⁹⁴⁾ ⁶⁹⁵⁾ ⁶⁹⁶⁾ ⁶⁹⁷⁾ ⁶⁹⁸⁾ ⁶⁹⁹⁾ ⁷⁰⁰⁾ ⁷⁰¹⁾ ⁷⁰²⁾ ⁷⁰³⁾ ⁷⁰⁴⁾ ⁷⁰⁵⁾ ⁷⁰⁶⁾ ⁷⁰⁷⁾ ⁷⁰⁸⁾ ⁷⁰⁹⁾ ⁷¹⁰⁾ ⁷¹¹⁾ ⁷¹²⁾ ⁷¹³⁾ ⁷¹⁴⁾ ⁷¹⁵⁾ ⁷¹⁶⁾ ⁷¹⁷⁾ ⁷¹⁸⁾ ⁷¹⁹⁾ ⁷²⁰⁾ ⁷²¹⁾ ⁷²²⁾ ⁷²³⁾ ⁷²⁴⁾ ⁷²⁵⁾ ⁷²⁶⁾ ⁷²⁷⁾ ⁷²⁸⁾ ⁷²⁹⁾ ⁷³⁰⁾ ⁷³¹⁾ ⁷³²⁾ ⁷³³⁾ ⁷³⁴⁾ ⁷³⁵⁾ ⁷³⁶⁾ ⁷³⁷⁾ ⁷³⁸⁾ ⁷³⁹⁾ ⁷⁴⁰⁾ ⁷⁴¹⁾ ⁷⁴²⁾ ⁷⁴³⁾ ⁷⁴⁴⁾ ⁷⁴⁵⁾ ⁷⁴⁶⁾ ⁷⁴⁷⁾ ⁷⁴⁸⁾ ⁷⁴⁹⁾ ⁷⁵⁰⁾ ⁷⁵¹⁾ ⁷⁵²⁾ ⁷⁵³⁾ ⁷⁵⁴⁾ ⁷⁵⁵⁾ ⁷⁵⁶⁾ ⁷⁵⁷⁾ ⁷⁵⁸⁾ ⁷⁵⁹⁾ ⁷⁶⁰⁾ ⁷⁶¹⁾ ⁷⁶²⁾ ⁷⁶³⁾ ⁷⁶⁴⁾ ⁷⁶⁵⁾ ⁷⁶⁶⁾ ⁷⁶⁷⁾ ⁷⁶⁸⁾ ⁷⁶⁹⁾ ⁷⁷⁰⁾ ⁷⁷¹⁾ ⁷⁷²⁾ ⁷⁷³⁾ ⁷⁷⁴⁾ ⁷⁷⁵⁾ ⁷⁷⁶⁾ ⁷⁷⁷⁾ ⁷⁷⁸⁾ ⁷⁷⁹⁾ ⁷⁸⁰⁾ ⁷⁸¹⁾ ⁷⁸²⁾ ⁷⁸³⁾ ⁷⁸⁴⁾ ⁷⁸⁵⁾ ⁷⁸⁶⁾ ⁷⁸⁷⁾ ⁷⁸⁸⁾ ⁷⁸⁹⁾ ⁷⁹⁰⁾ ⁷⁹¹⁾ ⁷⁹²⁾ ⁷⁹³⁾ ⁷⁹⁴⁾ ⁷⁹⁵⁾ ⁷⁹⁶⁾ ⁷⁹⁷⁾ ⁷⁹⁸⁾ ⁷⁹⁹⁾ ⁸⁰⁰⁾ ⁸⁰¹⁾ ⁸⁰²⁾ ⁸⁰³⁾ ⁸⁰⁴⁾ ⁸⁰⁵⁾ ⁸⁰⁶⁾ ⁸⁰⁷⁾ ⁸⁰⁸⁾ ⁸⁰⁹⁾ ⁸¹⁰⁾ ⁸¹¹⁾ ⁸¹²⁾ ⁸¹³⁾ ⁸¹⁴⁾ ⁸¹⁵⁾ ⁸¹⁶⁾ ⁸¹⁷⁾ ⁸¹⁸⁾ ⁸¹⁹⁾ ⁸²⁰⁾ ⁸²¹⁾ ⁸²²⁾ ⁸²³⁾ ⁸²⁴⁾ ⁸²⁵⁾ ⁸²⁶⁾ ⁸²⁷⁾ ⁸²⁸⁾ ⁸²⁹⁾ ⁸³⁰⁾ ⁸³¹⁾ ⁸³²⁾ ⁸³³⁾ ⁸³⁴⁾ ⁸³⁵⁾ ⁸³⁶⁾ ⁸³⁷⁾ ⁸³⁸⁾ ⁸³⁹⁾ ⁸⁴⁰⁾ ⁸⁴¹⁾ ⁸⁴²⁾ ⁸⁴³⁾ ⁸⁴⁴⁾ ⁸⁴⁵⁾ ⁸⁴⁶⁾ ⁸⁴⁷⁾ ⁸⁴⁸⁾ ⁸⁴⁹⁾ ⁸⁵⁰⁾ ⁸⁵¹⁾ ⁸⁵²⁾ ⁸⁵³⁾ ⁸⁵⁴⁾ ⁸⁵⁵⁾ ⁸⁵⁶⁾ ⁸⁵⁷⁾ ⁸⁵⁸⁾ ⁸⁵⁹⁾ ⁸⁶⁰⁾ ⁸⁶¹⁾ ⁸⁶²⁾ ⁸⁶³⁾ ⁸⁶⁴⁾ ⁸⁶⁵⁾ ⁸⁶⁶⁾ ⁸⁶⁷⁾ ⁸⁶⁸⁾ ⁸⁶⁹⁾ ⁸⁷⁰⁾ ⁸⁷¹⁾ ⁸⁷²⁾ ⁸⁷³⁾ ⁸⁷⁴⁾ ⁸⁷⁵⁾ ⁸⁷⁶⁾ ⁸⁷⁷⁾ ⁸⁷⁸⁾ ⁸⁷⁹⁾ ⁸⁸⁰⁾ ⁸⁸¹⁾ ⁸⁸²⁾ ⁸⁸³⁾ ⁸⁸⁴⁾ ⁸⁸⁵⁾ ⁸⁸⁶⁾ ⁸⁸⁷⁾ ⁸⁸⁸⁾ ⁸⁸⁹⁾ ⁸⁹⁰⁾ ⁸⁹¹⁾ ⁸⁹²⁾ ⁸⁹³⁾ ⁸⁹⁴⁾ ⁸⁹⁵⁾ ⁸⁹⁶⁾ ⁸⁹⁷⁾ ⁸⁹⁸⁾ ⁸⁹⁹⁾ ⁹⁰⁰⁾ ⁹⁰¹⁾ ⁹⁰²⁾ ⁹⁰³⁾ ⁹⁰⁴⁾ ⁹⁰⁵⁾ ⁹⁰⁶⁾ ⁹⁰⁷⁾ ⁹⁰⁸⁾ ⁹⁰⁹⁾ ⁹¹⁰⁾ ⁹¹¹⁾ ⁹¹²⁾ ⁹¹³⁾ ⁹¹⁴⁾ ⁹¹⁵⁾ ⁹¹⁶⁾ ⁹¹⁷⁾ ⁹¹⁸⁾ ⁹¹⁹⁾ ⁹²⁰⁾ ⁹²¹⁾ ⁹²²⁾ ⁹²³⁾ ⁹²⁴⁾ ⁹²⁵⁾ ⁹²⁶⁾ ⁹²⁷⁾ ⁹²⁸⁾ ⁹²⁹⁾ ⁹³⁰⁾ ⁹³¹⁾ ⁹³²⁾ ⁹³³⁾ ⁹³⁴⁾ ⁹³⁵⁾ ⁹³⁶⁾ ⁹³⁷⁾ ⁹³⁸⁾ ⁹³⁹⁾ ⁹⁴⁰⁾ ⁹⁴¹⁾ ⁹⁴²⁾ ⁹⁴³⁾ ⁹⁴⁴⁾ ⁹⁴⁵⁾ ⁹⁴⁶⁾ ⁹⁴⁷⁾ ⁹⁴⁸⁾ ⁹⁴⁹⁾ ⁹⁵⁰⁾ ⁹⁵¹⁾ ⁹⁵²⁾ ⁹⁵³⁾ ⁹⁵⁴⁾ ⁹⁵⁵⁾ ⁹⁵⁶⁾ ⁹⁵⁷⁾ ⁹⁵⁸⁾ ⁹⁵⁹⁾ ⁹⁶⁰⁾ ⁹⁶¹⁾ ⁹⁶²⁾ ⁹⁶³⁾ ⁹⁶⁴⁾ ⁹⁶⁵⁾ ⁹⁶⁶⁾ ⁹⁶⁷⁾ ⁹⁶⁸⁾ ⁹⁶⁹⁾ ⁹⁷⁰⁾ ⁹⁷¹⁾ ⁹⁷²⁾ ⁹⁷³⁾ ⁹⁷⁴⁾ ⁹⁷⁵⁾ ⁹⁷⁶⁾ ⁹⁷⁷⁾ ⁹⁷⁸⁾ ⁹⁷⁹⁾ ⁹⁸⁰⁾ ⁹⁸¹⁾ ⁹⁸²⁾ ⁹⁸³⁾ ⁹⁸⁴⁾ ⁹⁸⁵⁾ ⁹⁸⁶⁾ ⁹⁸⁷⁾ ⁹⁸⁸⁾ ⁹⁸⁹⁾ ⁹⁹⁰⁾ ⁹⁹¹⁾ ⁹⁹²⁾ ⁹⁹³⁾ ⁹⁹⁴⁾ ⁹⁹⁵⁾ ⁹⁹⁶⁾ ⁹⁹⁷⁾ ⁹⁹⁸⁾ ⁹⁹⁹⁾ ¹⁰⁰⁰⁾ ¹⁰⁰¹⁾ ¹⁰⁰²⁾ ¹⁰⁰³⁾ ¹⁰⁰⁴⁾ ¹⁰⁰⁵⁾ ¹⁰⁰⁶⁾ ¹⁰⁰⁷⁾ ¹⁰⁰⁸⁾ ¹⁰⁰⁹⁾ ¹⁰¹⁰⁾ ¹⁰¹¹⁾ ¹⁰¹²⁾ ¹⁰¹³⁾ ¹⁰¹⁴⁾ ¹⁰¹⁵⁾ ¹⁰¹⁶⁾ ¹⁰¹⁷⁾ ¹⁰¹⁸⁾ ¹⁰¹⁹⁾ ¹⁰²⁰⁾ ¹⁰²¹⁾ ¹⁰²²⁾ ¹⁰²³⁾ ¹⁰²⁴⁾ ¹⁰²⁵⁾ ¹⁰²⁶⁾ ¹⁰²⁷⁾ ¹⁰²⁸⁾ ¹⁰²⁹⁾ ¹⁰³⁰⁾ ¹⁰³¹⁾ ¹⁰³²⁾ ¹⁰³³⁾ ¹⁰³⁴⁾ ¹⁰³⁵⁾ ¹⁰³⁶⁾ ¹⁰³⁷⁾ ¹⁰³⁸⁾ ¹⁰³⁹⁾ ¹⁰⁴⁰⁾ ¹⁰⁴¹⁾ ¹⁰⁴²⁾ ¹⁰⁴³⁾ ¹⁰⁴⁴⁾ ¹⁰⁴⁵⁾ ¹⁰⁴⁶⁾ ¹⁰⁴⁷⁾ ¹⁰⁴⁸⁾ ¹⁰⁴⁹⁾ ¹⁰⁵⁰⁾ ¹⁰⁵¹⁾ ¹⁰⁵²⁾ ¹⁰⁵³⁾ ¹⁰⁵⁴⁾ ¹⁰⁵⁵⁾ ¹⁰⁵⁶⁾ ¹⁰⁵⁷⁾ ¹⁰⁵⁸⁾ ¹⁰⁵⁹⁾ ¹⁰⁶⁰⁾ ¹⁰⁶¹⁾ ¹⁰⁶²⁾ ¹⁰⁶³⁾ ¹⁰⁶⁴⁾ ¹⁰⁶⁵⁾ ¹⁰⁶⁶⁾ ¹⁰⁶⁷⁾ ¹⁰⁶⁸⁾ ¹⁰⁶⁹⁾ ¹⁰⁷⁰⁾ ¹⁰⁷¹⁾ ¹⁰⁷²⁾ ¹⁰⁷³⁾ ¹⁰⁷⁴⁾ ¹⁰⁷⁵⁾ ¹⁰⁷⁶⁾ ¹⁰⁷⁷⁾ ¹⁰⁷⁸⁾ ¹⁰⁷⁹⁾ ¹⁰⁸⁰⁾ ¹⁰⁸¹⁾ ¹⁰⁸²⁾ ¹⁰⁸³⁾ ¹⁰⁸⁴⁾ ¹⁰⁸⁵⁾ ¹⁰⁸⁶⁾ ¹⁰⁸⁷⁾ ¹⁰⁸⁸⁾ ¹⁰⁸⁹⁾ ¹⁰⁹⁰⁾ ¹⁰⁹¹⁾ ¹⁰⁹²⁾ ¹⁰⁹³⁾ ¹⁰⁹⁴⁾ ¹⁰⁹⁵⁾ ¹⁰⁹⁶⁾ ¹⁰⁹⁷⁾ ¹⁰⁹⁸⁾ ¹⁰⁹⁹⁾ ¹¹⁰⁰⁾ ¹¹⁰¹⁾ ¹¹⁰²⁾ ¹¹⁰³⁾ ¹¹⁰⁴⁾ ¹¹⁰⁵⁾ ¹¹⁰⁶⁾ ¹¹⁰⁷⁾ ¹¹⁰⁸⁾ ¹¹⁰⁹⁾ ¹¹¹⁰⁾ ¹¹¹¹⁾ ¹¹¹²⁾ ¹¹¹³⁾ ¹¹¹⁴⁾ ¹¹¹⁵⁾ ¹¹¹⁶⁾ ¹¹¹⁷⁾ ¹¹¹⁸⁾ ¹¹¹⁹⁾ ¹¹²⁰⁾ ¹¹²¹⁾ ¹¹²²⁾ ¹¹²³⁾ ¹¹²⁴⁾ ¹¹²⁵⁾ ¹¹²⁶⁾ ¹¹²⁷⁾ ¹¹²⁸⁾ ¹¹²⁹⁾ ¹¹³⁰⁾ ¹¹³¹⁾ ¹¹³²⁾ ¹¹³³⁾ ¹¹³⁴⁾ ¹¹³⁵⁾ ¹¹³⁶⁾ ¹¹³⁷⁾ ¹¹³⁸⁾ ¹¹³⁹⁾ ¹¹⁴⁰⁾ ¹¹⁴¹⁾ ¹¹⁴²⁾ ¹¹⁴³⁾ ¹¹⁴⁴

40' [(par-pa-an-te-ěs LUGAL-š ku-i-da t)]a-ru-up-pu-un
šu-š s-a-s-a-n-du-la-š

41' [. . . . (.) (nu-ú-s-sá-an þar-ap-)]ta-ti ta ku-ut-
tar-še-it⁹⁾ ki-ša-ti

42' [. . . . (.) (-a ? ši-ia-ti ša-š)] URU Ar-za-ú-i-ia-
šas ut-ni-ia i-ja-an-ni-is

43' [. . . . (.) (-ta-áš-sa-ěs URU Za-)gla-an-hu-ra-š
URU Mi-ni-ia-šas

44' [. . . . : 10] -x-iš-ta-šas URU Pa-ra-ma-an-
za-na-as-sa

45' [.] (x) x URU Ul-lam-ma a-ar-ta

46' [.] x-ta-at ša-an na-at-ta ku-it-ki

47' [. d]a-a-iš

48' [. iš-þ]a-a-šas ak-ki-iš

C. KBo III 54 // D. KUB XXVI 75

Annalenartiger Bericht Mursilis I. (?)

Transkription von C bei FORRER, BoTU 17 B β . Lücken zum linken und rechten Rand hin nicht errechenbar.

1']MEŠ 1(?)-[11)

2' (-as URU) Ka-a-š-sa-ra-šas URU[

3' URU X ? -]in-za-lu-ha-šas URU Hur-š[a-

4' URU Hu-ur-ša-am-me-šas URU x[12)

9) B 11': ku-ú-[tar-še-it].

10) In dieser Zeile bricht // B ab.

11) In D l'nur Zeichenspuren; D 2' vermutlich:[tu-uz]-zi-šas
is-ha-šas.

12) D 5': -]iš-ža-šas URU I-ua-ša-[- ?

5' URU X-(n) ja-ša-šas hur-li ne-ja-a[n-ta-ti]¹³⁾

6' -]x URU Ar-za-ú-i-ja-šas¹⁴⁾ ut-ni-ę [(pi-e-ę)u-
te-it ?

7' URU Ar-za-ú-i-ja gi-ma-ni-e-it [¹⁵⁾

8' LU]GAL ERIN MEŠ hur-ri BA-UŠ

9' -(x-a)]n 3 LI-IM ERIN MEŠ ha-pi-ri-iš [

10' þar-ap-ta-ti ta ku-ú-tar-še-it k[(i-ša-at)¹⁶⁾

11' ši-]ia-ti¹⁷⁾ ša-šas URU Ha-at-tu-ša[s ut-ni-ja-
i-ja-an-ni-is ??

12']x LU URU Pu-ru-u-ša-an-da URU I[n- ?

13' URU]ha-ra-ša-pa-šas URU Ta-š-ša-en[- ?

14' URU X?-i]š-ša-šas URU A-ri-ma-at-ta[

15' -]a-šas URU Pa-ru-ki-it-ta-šas URU[

16']x-šas URU Zu-un-na-ha-ra-a[s

17' URU]Si-nu-ya-an-ta-šas URU[

18' þar-a]p-ta-ti ki-e-das[

19'] x x x [

Rest abgebrochen!

13) Vgl.A Vs.16'; D 6': ni-i[a-an-ta-ti].

14) In D 7' Verschreibung: [URU Ar-za-ú-i-ja-šas ut-ni-ę.

15) D 8' [?]x-an-x-ni-iš ta-ma-ša-ťař]: // zu Ende C 7'
oder zu Anfang C 8'.

16) Vgl.A Vs.41'; D 10': ku-ut-tar-še-it.

17) Vgl.A Vs.42'; D Rs.1 bricht nun ab.

2. Zu Kapitel IV

A. KBo XII 26 Vs.I u.Rs.IV // B. KBo XII 25 (Cat² 40)

Fragment zum Bericht Muršilis II. Über die Taten seines Vaters Šuppiluliuma I. Erwähnt werden H̄imili, ein Feldherr Šuppiluliumas (A I 17'; B 2.10' u. 15'), und Šuppiluliuma selbst als "A-BU-JA" "mein Vater" (A I 12'; IV 11'). Einordnung von A I // B wahrscheinlich nach DŠ fr 16 u. vor DŠ fr 18; von A IV vermutlich nach DŠ fr 20 u. vor DŠ fr 22;

(Näheres in Kap.IV, S.58 f.).

Wieviel bei A zum fehlenden rechten Rand hin und bei B zum verlorenen linken Rand fehlt, lässt sich nicht ermitteln.

A Vs.I // B

x+1 ...[

2'an-da[

3'an-da x[

4'pa-it na-aš[

5'ū-e-tum-ma-[an-zí da-is¹⁸]

6'URU Pa-na-ta-an[- ?

7'URU Zi-pi-iš-x[

8'ū-e-te-eš-kir x[

9'na-aš-za qa-al-li-iš-[ki-iž-zí¹⁹] ū-ū

10'tar-nu-um-me-en nu-qa[

11'EGIR-pa tar-nu-um-me!-e-ni²⁰)

18) Erg. nach Rs.IV 16' u. 18'.

19) Erg. nach KBo V 6 I 4 (DŠ fr 28), wonach ebenfalls direkte Rede beginnt (s.u. Kommentar zu dieser Stelle).

20) Diese Zeile entspricht etwa B 1'.

12'nu GIM-an A-BU-JA URU DIDLI.HI.A[

21)(-it)]

13'nu LU-KUR URU Ga-aš-ga-aš ku-it[

(-x-ya-mu)]

14'na-aš a-pi-da-aš²²) za-ah-hi-ia [(pa-it)

(-a-i)]

15'ERIN MES HUR.SAG pa-iš nu-u-ši[

(-x-ya-mu)]

16'A-NA URU Tu-um-ma²³) ḥer-x[

(-a-i)]

17'nu "Hi-mu-DINGIR LIM-in²⁴[18'nu KASKAL-ši²⁵) ya-aš-t[(a-nu-an-zí)LU(KUR a-ra-iz-zí)]B 10²⁶)-]kán x x "Hi!-mu-i-li-in-ya [. .]

11'

-]an ḥar-zi nu-u-ši nam-ma [. .]

12'

]x x-in pár-na-aš A-NA KARAS HI.A[. .]

13'

]ḥu-u-ya-a-iš nu-kán LUKUR ku-i[š ? . .]

14'

p]a ? HUR.SAG-i ša-ra-a a-ra-an-[. .]

15'

]"Hi-mu-i-li-in-ma-kán (?) x[. . .]

16'

] x x-an-ma-x[

Rest abgebrochen

A Rs.IV

x+1 [nu-u]š-ší[

Iš-ṭu

2'q-eš-ta nu-[

3'LU MES-it ḥu-u-ya-[iš nu A-NA N.N. DINGIR MES pi-ra-an ḥu-u-e-ird₂UTU URU A-ri-in-na)²⁷)

21) Größe dieser und der folgenden Lücken nicht erreichbar.

22) So A; dagegen B 3': a-pi-e-da-aš.23) B 5': URU Tu-u-um-ma.24) B 6': nu GIM-an "Hi-mu-i-li-in.25) B 7': nu KASKAL-an usw.

26) Zeilenzählung erfolgt nun nach B.

27) Erg. nach KBo XIV 3 IV 7'-9'// KUB XIX 18 I 4'-6'(DŠ fr 15); s. Kommentar.

4' ^dU URU jat-ti ^d x x[28)

5' ^dZA.BA ₄ ^dIŠTAR.LIL-ja[nu-kán LÚ KUR ku-en-ta²⁹⁾

6' nam-ma-en-kán HUR.SAG-az x[

7' ŠA "An-zu-un-ni-ja ku-ís ERIN ^{MEŠ}

8' ŠA HUR.SAG Ti-ya-ta-aš-še[

9' nu-za a-pa-a-ši-la ta-iš-ti-ja-[at

10' na-ás URU KÚ.BABBAR-ši i-ja-an-ni-a[t

11' A-BU-IA-ma EGIR-pa I-NA URU Al-l[a-aš-ša³⁰⁾ pa-it ma-a-an]

12' a-pi-e-da-ni MU.KAM-ti A-NA KUR U[RU

13' ma-a-na-at bar-ni-ik-ta EGI[R-az-ma-za³¹⁾

14' na-an URU Ba-ad-du-ši ar-[ba

15' I-NA URU Ya-li-wa-an-ta a[r- ?

16' a-e-tum-ma-an-zi da-ís nu[

17' GIM-en I-NA URU Šal-la-pa s-[ar-as

18' ū-e-tum-ma-an-zi da-ís³²⁾ n[u

19' URU Šal-la-pa a-ar-as nu-za nam-m[a³³⁾

20' []x x x x[

Kommentar

A I 6' URU Panatan[-x?] bisher nur an dieser Stelle belegt; vgl. ERTEM, Geogr., S.106.

I 7' URU Zi-pi-iš-x[-x?]; der waagerechte Keil nach -iš-, der noch unmittelbar vor der Abbruchstelle zu sehen ist, ließe sowohl eine Ergänzung zu URU Zi-pi-iš-n[a] (vgl. ERTEM, Geogr., S.166) als auch zu URU Zi-pi-iš-[u-na] (ERTEM, l.c.) zu.

28) Hier wäre ^dU KIL.KAL.BAD zu erwarten (s.Komm.); innerhalb des getilgten Teiles v.Z.4' ist jedoch nur das Gottesdeterminativ identifizierbar.

29) S. Kommentar.

30) Erg. nach KBo XIX 49'Vs.I (?) Z.7 u.8.

31) S. Kommentar.

32) So richtig statt verschriebenem -us.

I 8' - 11' erinnert stark an KBo V 6 I 3-5 (DŠ fr 28); vgl. v.SCHÜLER, Kaskäer, S.37 Anm.209.
Nachdem Z.8' von Ba der in den vorausgehenden Zeilen genannten Städte die Rede war, leitet Z.9' eine direkte Rede ein, nämlich: nasza paliszi[kizzi....] Er (vermutlich der Feind Šuppiluliumas) prahlt:". Analog zu KBo V 6 I 4 f. dürfte der Feind damit geprahlt haben, daß er die Hethiter nicht mehr in bestimmte Gebiete einlassen werde, wie auch "tarnnummen", "wir ließen" (Z.10'; s.ferner Z.11') Die Negation ñ-UJ muß im fehlenden Teil der vorausgehenden Zeile gestanden haben.

I 13'f. Der Inhalt beider Zeilen ist grob rekonstruierbar. Der kausale Nebensatz in Z.13': "Weil nun der Kaskäerfeld... ...", dürfte über eine hethiterfeindliche Aktion der Kaskäer berichtet haben. Wie Šuppiluliumas (Z.12' bereits als A-BU-IA genannt) darauf reagierte, zeigt Z.14': "Da zog er gegen jene zum Kampf []". Ähnlich z.B. KUB XIX 10 I 8'- 11' (DŠ fr 13); KBo V 6 I 43 f. (DŠ fr 28); KBo III 4 I 43 f., 49 f. u.53 f. (AM, S.24 ff.).

I 16' URU Tumma (ERTEM, Geogr., S.147 m.Lit.), Stadt im Kaskäergebiet; sehr fraglich, ob identisch mit Tum(u)an(n)a (s.ERTEM, Geogr., S.146 f.).

I 17' erwähnt Gimilli, einen Feldherrn Šuppiluliumas I. (NH 361).

I 18' KASKAL-ši (B: KASKAL-an) wastauanzi, wörtl.: "Auf dem Weg (B'7' den Weg) machten sie (zur) Stunde"; Sinn unklar. Vgl. dag. KBo XIV 4 I 27 (DŠ fr 18);na-en-kán KASKAL-ši ta-m[e]-as-sa-an-zi] "Sie (Arzawa-Leute) trieben ihn (= Gimilli) auf dem Weg in die Enge." Könnte in A 18' ebenso auf eine Niederlage des Gimilli angespielt worden sein?

I 19' = B 9' ist zu entnehmen, daß ein Feind (welcher?) sich erhob.

B 10' wird von Gimilli in der direkten Rede gesprochen (Partikel -qa). Ferner wird er Z.15' erwähnt.

11' - 14' Bericht über Kriegsgeschehen; Zusammenhang unklar.

A IV 2'f. Bei demjenigen, der mit seinen Leuten entkam (ñ-MES it huwas) dürfte es sich um einen Gegner Šuppiluliumas gehandelt haben (vielleicht den in Z.7' genannten Anzunniya?).

IV 3' - 5' Götteraufzählung (ersichtlich hier aus dem Anfangen von Z.4' u.5') finden sich in den DŠ (und z.B. in den AM) immer dann, wenn von einem Sieg der Hethiter die Rede ist. Von den genannten Göttern, heißt es dann meist, daß sie dem König oder einem von dessen Söhnen, manchmal auch einem Feld-

33) Oder NAM.R[A] ?

herrn, in der Schlacht "voranliefen" (*piran hueir*), d.h. ihm halfen, so daß er den Feind schlagen konnte.
Vgl. z.B. KBo XIV 3 IV 7' - 9' // KUB XIX 18 I 4' - 6' (DŠ fr 15):

".....nu A-NA A-BU-JA DINGIR^{MES} pi-ra-an bu-u-e-er
d^uURU A-ri-in-na d^uURU Ga-at-ti d^uKI.KAL.BAD
d^uISTAR LIL-ja nu-kén u-ni pa-an-ku-un ŠU-TI ku-en-ta

".....Meinem Vater liefen die Götter voran:
die Sonnengöttin von Arinna, der Wettergott von Hatti,
der Wettergott des Feldlagers und die Istar des Feldes."
Da schlug er die besagten gesamten ŠU-TU (Nomaden, Stam-
mesgruppen? vgl. JCS 10, S.62 Anm.c).

Ähnliche Stellen: KBo XIV 3 III 43' - 45' (DŠ fr 14), IV
31' - 33' (DŠ fr 15); KUB XXI 10 I od. IV (?) 15' - 17' (DŠ
fr 50); KBo III 4 I 38-40 (AM, S.22 ff.).

IV 6' - 8' schildert vermutlich, was mit dem besieгten
Feind (2.6': man schaffte ihn offenbar von einem Berg herab),
den Truppen eines Anzunniya und den Truppen auf dem im Arzawa-
Gebiet gelegenen Berg Tiwatassa geschah.

IV 9' taistai- "beleiden" (HW¹ S.203).

IV 11'ff. Die hier beschriebene Route Šuppiluliumas: Al-
lassa - Ualpanta - Sallapa, läßt auf die Rückkehr des Königs
aus dem Arzawa-Gebiet nach Hattusa schließen (s.Kap.IV, S.70).

IV 12'f.: "In jenem Jahr [wäre er noch] in das Land [X ?
gezogen]. Er hätte es vernichtet."
Beispiele für ähnliche Irrealssätze: KBo III 4 III 11; KBo IV 4
III 22 ff.; KUB XIV 15 IV 27 f.
Der nachfolgende Satz muß den Grund, weshalb der Feldzug nicht
realisiert wurde, enthalten haben. Der Zeichenrest nach harnik-
ta deutet auf EG[IR] zu Beginn des neuen Satzes hin, was an KUB
XIX 10 I 16 f. // 11 IV 25 f. erinnert:

.....EGIR-az-ma-za LU¹KUR URU Ga-ä-s-ga-ä-s GIŠTUKUL da-
s-an....

.....Im Rücken aber nahm der Kaschär-Feind die Waffen
auf

Ähnlich KBo V 8 II 10 f.

Ob es allerdings hier die Kaschäer waren, die den geplanten
Feldzug zunichte machten, bleibt ungewiß.

KBo XIX 53

Fragment aus eigenen Annalen Šuppiluliumas I.; betrifft Ar-
zawa-Feldzug dieses Hethiterkönigs (s.Kap.IV, S.60 u.71)

Vs.II (?)

x+1

]x-pi-x[

2'

3' ER]ÍN^{MES} ANŠE.KUR.RA^{MES}
4' I-NA ŪUR.SA^GTi-qa-ta-ä-sa-pát e-su-un
5']x iš-ter-na tar-pa-ni-in
6' A-]NA "A-an-za-pa-ah-ja-ad-du
7']x-ät [. . . (.)]-zi (?)

Rest abgebrochen

Rs.III (?)

x+1 [. (.)]-A-NA "A-[la-an/l-ta-al-li ? 34)
2'[. . . . (.)]-Za-pe-a-l-1-1 35) I-NA KUR URU [. . . (.)] x
3'[. . . . pa-]-u-nu nam-me "Za-pe-a-l-1-[in]
4'["A-la-an/l]-ta-al-li-na 36) Ū-UL ȳ-e-mi-i[s-a-n]-u-un
5'[. . . .]x-na-ä-s-ä-sa-ra-aw-ma-na-äz er-na-nu-un
6'[. . . . r]-a-en-ma ha-lu-kán QA-DU NAM.RA^{MES} GUD^{ELA}
UDU^{HLA}
7'[. . . . 37) nam-ma-ä-s-ma-ä-sa-en RE-LU^{MES} še-ir tar-
na-ab-gu-un

34) Erg. nach Z.4', jedoch nicht gesichert.

35) Erg. nach Z.3'.

36) Erg. nach KBo XIV 4 I 8 f. (DŠ fr 18) u. KBo XIV 6 Z.8',
wo beide Namen Zapalli und Alal/ntalli gleichzeitig be-
zeugt sind.

37) In Lücke vor Satzeinleitung nammašmašan ist Verb anzu-
setzen.

S'nu IS-TU NAM.RA^{MES} I-NA KUR URU Pi-e-da-aš-ša
a-še-su-wa-an-zi
9' [.....] x x x q-pi-ja pi-e-hu-te-iр

Kommentar

Vs.II (?) Z.4': "Ich (Šuppiluliuma) war am Berge Tiwatašša."
(zum Berg Tiwatašša weitere Belege in Kap.IV, S.66 ff.).

Z.5' tarpanin (Sg.A.c. eines Nomens *tarpani-);
in dieser Form wohl nur hier belegt; vgl. noch KBo XIX 58
Z.4: tar-pa-ni-ja-es ut-tar (hier Sg.G. eines Nomens *tar-
paniya-). Dasselbe Grundwort steckt noch in tarpanallassatta
(KUB VI 41 III 54 = Kup § 18 // KBo IV 3 II 30: tarpanallassat).
Zweifellos handelt es sich hierbei um ein Verb luwischer Prove-
nienz (Frät.Sg.3.?) das soviel wie "meutern, aufwiegeln, Un-
ruhe stiften" bedeuten muß (s. FRIEDRICH, SV I, 3.174).
tarpanalli- bzw. tarpanalli- wird von FRIEDRICH (HW, S.
216) unter Verweis auf GUTERBOCK (Kum., S.56) mit "Rebell,
Widersacher?" wiedergegeben. So dürfte *tarpani- soviel
wie "Aufstand, Meuterei" bedeuten.

Z.6' s. sub Anzapahhaddu.

Rs.III(?) Z.2' Das Land, dessen Namen hier nicht erhalten
ist, und wohin Šuppiluliuma (Z.3') zog, könnte vielleicht
Zapalli gewesen sein, da nach KBo XIV 7 I 8'-10' (D5 fr
20) → Zapalli und ein weiterer Mann (→ Alal/ntalli ?) dort-
hin vor Šuppiluliuma entflohen waren.

Z.3' f. berichtet Šuppiluliuma, daß er die beiden
Männer (Zapalli und Alal/ntalli) nicht fand (U-UL b-e-mi-ja-
ku-uu).

Z.5' sa-ra-aw-ma-na-az, Abl.Sg. von saraman- (?);
genaue Bedeutung unklar; hier offenbar als ein Ort verstan-
den, von dem Šuppiluliuma vermutlich Personen fortschaffte.
Ähnlich KBo III 4 II 69 f. (AM, S.62 f.), wo Tapala zu neuwalis
bei Nacht wegführte und es dann heißt: sarammaz piran
buinut", was lt. GÖTZE (AM, S.220) etwa bedeutet: "Er ließ
sie von ihrem Zufluchtsort (?) abmarschieren".
Nach FRIEDRICH (HW, S.184) könnte sarammaz auch "von oben
herab" bedeuten.
Zur schwierigeren Interpretation von Z.6' - 9's.Kap.IV, S.71.

KBo XIX 49 + 51

Fragment aus Šuppiluliumas eigenen Annalen, wie Tafelunter-
schrift auf Rs. bestätigt. Zumindest Vs.I betrifft seinen
Arzawa-Feldzug.

KBo XIX 49 Vs.I

1] x-aš-ša-an-zi
2]x IT-TI ^MA-an-za-pa-ap-ba-a[d-du
3]pa-a-an-zi zi-ga!-ga-ma[-?
4]GUD UDU ša-ra-a x[
5]x pa-iz-zि an-t[u-?
6] u-li-li kat-t[a
7]pa-a-un URU ^MAl-la-[aš-ša
8]x nu URU ^MAl-la-aš-ša[
9 ERÍN^MJEŠ-u ANŠE.KUR.RA^M[^MES

Rest abgebrochen

KBo XIX 49 Rs.IV + 51

x+1 38) a]r ?[

2']EGIR-pa a-pi-[
3'
4']x-ma URU ^Mga-at-[tu-ša
5']MES i-ja-nu-un ERÍN^M[^MES
6' ar-ha tar-na-ah-hu-un nu x[
7']x me-ik-ki ša-a-x[
8']x-is-ta a-pi-el-l[e?
9' GUD^{MES}]JUDU^{MES} KU.BABBAR GUŠKIN[

38) Länge der Zeilen trotz Kolophon (Rs.IV 12' - 15') kaum
errechenbar, da Tafelunterschriften häufig nicht exakt
unter vorausgehenden Zeilen einsetzen: vgl. z.B.
KUB XXI 1 IV 18 ff.; 5 IV 51'(Al).

10' URU]ha-at-tu-ša-an lu-lu-ya-x[
 11']ha-sp-pi-na-ab-hu-un[

12' [DUB]x KAM NU.TIL³⁹⁾ ŠA "Šu-up-pi-lu-li-u-m[a]
 13' [LUGAL.GA]L UR.SAG LU-na-an-na-aš
 14' lat-kán na-a-ú-i
 15' [A-NA TUP-PI ZABAR a-ni-]ja-an⁴⁰⁾

Kommentar

Vs. I Inhalt unklar. Der Name Anzapehaddu (2.2) und die Erwähnung der Stadt Allassa (vgl. KBo XII 26 IV 11') weisen auf Šuppiluliumas Arzawa-Feldzug gegen Anzapehaddu, Zapalli und Alal/ntelli (Kap. IV, S.67) hin.
 Eine Überprüfung der Originale wäre nötig, um feststellen zu können, ob etwa KBo XIX 54 zur selben Tafel wie KBo XIX 49 gehörte:

KBo XIX 54

x+1]x[
 2']ú-e-te-x[
 3'

4' nu I-NA U]RUšal-la-pe ar-hu-un[
 5']x[-d]a-an-na URU-an t-e-t[um-ma-an-zí te-eb-hu-un?⁴¹⁾
 6' ER]IN^{MES} ANŠE.KUR.RA^{MES} a-ša-an[-du-la-aš ?
 7']x-un NAM.RA^{MES}-ia-kán x[
 8']x-ya-de URU.Da-ú-? [
 9'] x x [

39) Getilgt?

40) Erg.nach KBo V 6 IV 16'-18' (DŠ fr 28).

41) Erg. nach KBo XII 26 IV 18'.

Die Tatsache, daß der Verfasser in KBo XIX 54 2,4' schreibt: "...Nun gelangte ich in die Stadt Sallapa" und 2,5' vermutlich über den Beginn von Bauarbeiten in dieser Stadt berichtet, könnte ebenso wie die Erwähnung von Allassa in KBo XIX 49 auf eine - vielleicht ausführlichere - Schilderung derselben Ereignisse wie in KBo XII 25 IV hindeuten.

Rs. IV Ob der Bericht von der Arzawa-Kampagne bis Rs. IV reichte, ist nicht feststellbar.
 Z.1' Erg. zu [KURURU]är[-za-u-ya] sehr fraglich.

4' Bereits von Hattusa die Rede.

10' URU Battusam luluwa- [?] berichtet über die Förderung der Stadt Hattusa, da luluwa- [?] von lulugui- Akt."fördern" Med. "gedeihen". Vermutlich in Verbindung mit 2,9' zu betrachten, wo von Rindern, Schafen, Silber und Gold - wohl der Beute aus dem vorhergehenden Krieg - gesprochen wird, womit Šuppiluliumas zweifellos Hattusa bereichern konnte (Z.11': ḡappinshun "ich machte reich, bereicherte").

12 ff. Kolophon:

X-te [Tafel], nicht beendet, von Šuppiluliumas[as], des Großkönigs, des Helden, Mannestaten[...?]
 noch nicht
 [auf eine Bronze-Tafel ausgeführt.

3. Zu Kapitel V

Rekonstruktion von Kolumne III. des Manapa-^dU-Vertrages mit Hilfe neuer Zusatzstücke

A = KBo XIX 71 + 70 (+ 72)

B = KUB XIX 50 III + KUB XXVI 59 + KUB XIV 26 + KUB XL 3942)

D = KUB XXIII 25 + KBo XXII 41^{42a)}

Nähere Erläuterungen zur Textüberlieferung des Vertrages s.
Kap.V, S.88 f.

§ 8 B 1-8 s. FRIEDRICH, SV 2, S.12 f. (unverändert).

§ 9 B 9 nu ki-nu-un-na ku-^{ga}-at-ka[

10 ku-iš-ki me-na-^ah-a-an-da BAL[i-ja-zi ma-a-na-ăs. . .]

11 ku-iš-ki UN-ă ma-a-na-ăs ERIN^{MES} ma-[a-na-ăs ku-iš
im-ma] ku-iš UN-ăs 43)

12 zi-ik-ka-an "Ma-na-pa-^dU-ăs iš-t[a-ma-ăs-ti⁴⁴]ku-]
ga-at-ga

13 nu-za a-pi-el ki-iš-ta-ti nu A-[NA ^dUTUŠI]EGIR-an
ar-ha ga-ah-nu-ăsi 45)

14 nu a-pa-d-da ŠA-PAL NI-ES DINGIR^{LIM}[ki-it-]ta-ru

§10 B 15 nam-ma ka-a-ăs-ma[^dU]TUŠI tu-uk A-[NA "Ma-na-pa]-
d^dU-ta ID Še-e-ha-an

16 KUR Ap-pa-^ai-ja-ja [AD-DIN nu-ut-t]a a-pa-a-at KUR-
e⁴⁶) e-ĕs-du na-at pa-ah-ăsi

42) Weder in Edition (KLENGEL, 1968) noch bei LAROCHE, Cat² 69
u. RHA 30 (1972) als Zusatzstück vermerkt.

42a) Bereits von OTTEN (Ed.) dem Manapa-^dU-Vertrag zugeordnet.
Schließt m.E. in Z.2'-4' direkt an D = KUB XXIII 25 Z.6'-8'
an. Gemeinsam in beiden Fragmenten: KURTUM gegenüber KUR-^g
in B.

§ 9 B 9 Und jetzt irgendwann, [wenn der Sonne ?]
10 gegenüber irgendjemand einen Aufstand[macht,-sei es.....]
11 irgendein Mensch, seien es Fußtruppen,[was immer es sei]
für ein Mensch -
12 und du, Manapa-^dU,(über)ihn [ir]gendwann
hö[rst],
13 dich ihm anschließt und hinter (dem Rücken) der[Sonne]
umschwenkt,
14 Nun soll auch jenes unter Göttereid [gelegt] sein.

§10 B15 Ferner aber, siehe, ich, die Sonne, habe dir,
[Manapa]-^dU, den Šeja-Fluß

16 und das Land Appawiya [gegeben]. Das soll dein
Land sein! Nun schütze es !

43) Vgl. Kup § 13 u. Targ. § 2.

44) Hier etwa setzt D Z.1' ein.

45) Vgl. Kup § 13.

46) So B; D Z.6' KUR^{TUM}.

- 17 A-NA ^mMaš-ju-u-i-[u-ya-ma (KUR URU_M)]i-ra-a KUR URU_{KU}-
ya-li-[e-ja⁴⁷] ^{AD-D}IN
- 18 A-NA ^mTar-ga-š-[ša-na-al-)li-ma KUR ^{UR}_UHa-pa-al-la⁴⁸)
^{AD-DIN}nu-u[š-ma-š (a-)pa-a-at [(KUR)-e]⁴⁹]e-ę-š-dü
- 19 na-at-za [(pa-ab-ha-š)nu-an-d]u⁵⁰)

- §ll B20 nu-kén z[(i-ik ^mMa-na-pa-^d)U]-ta-aš A-NA ^mMaš-ž[(u-i-
lu-u-ya) a]r-þa li-e ku-it-[ki]⁵¹)
- 21 ta-[st-(ti tu-uk-ma-kán)^mP]iš.TUR-aš ar-þa [li-e ku-i)t-
ki da-a-i
- 22 [nu (zi-ik ^mMa-na-p)a-^dU-ta-aš]IT-TI ^mPi[š.TUR-aš li-e]
HUL-u-e-eš-ti
- 23 [(^mPiš.)TUR-aš-ma tu-uk] IGI-an-d[a li-e HUL]-u-e-eš-zí⁵²)

- §ll¹B24 [nu zi-ik ^mMa-na-pa-^dU-ta-aš IT-TI ^mPiš.TUR-aš ták-šú-
ul e-eš]⁵³) ^mMaš-ju-u-i-lu-ya-ma
- 25 [tu-uk IGI-an-da ták-šú-ul e-(eš-du ma-a-)na-aš-ma-aš⁵⁴)
ha-n)e-eš-šar-ma ku-[it-ki]⁵⁵)
- 26 [...] (^dUTUŠI EGIR-pa da-a)t
.]ra-at
- A 3'⁵⁶)[. ki-iš-ša-an]⁵⁷) þa-an-na-ah-þi

- §ll² 4' [nu-ya zi-ik ^mMa-na-p)a-^dU-aš A-NA ^mPiš.TUR-þa
5' [(LÜKUR-li)-li]⁵⁸li-e ti-]a-ši nu-ya-ra-an-kán li-e
k[u-e-ši]⁵⁹)

47) So B; D Z.7' ^DKUR URU[Ku-ya-li-ja].

48) Hier setzt A Z.2' (KBo XIX 71 Z.2') ein.

49) So B; D Z.9' KUR ^{TUM} (= KBo XXII 41).

50) S. Komm.

51) Hier bricht D ab.

52) Hier bricht A (KBo XIX 71) ab.

53) Erg. analog zu nachfolgendem Satz Z.24 f.

- 17 Dem Mašguilu[wa aber] habe ich das Land Mira und das
Land Kuwall[ya gege]ben;
- 18 dem Targašnai[li aber] habe ich das [Land] Gapalla
gegeben. Das soll [ihr] Land sein!
- 19 Sie sollen es schü[tz]en!

- §ll B20 Nun sollst du, Manapa-^dU, dem Mašguiluwa
nichts wegnehmen,
- 21 dir aber soll [M]ašguiluwa
[nichts] wegnehmen.
- 22 Du, Manapa-^dU sollst mit Maš[guiluwa nicht]
böse werden,
- 23 Maš[guiluwa aber] soll [dir] gegenüber[nicht böse] werden.

- §ll¹B24 [Du, Manapa-^dU, sei mit dem Mašguiluwa friedlich;]
Mašguiluwa aber
- 25 soll [dir gegenüber friedlich] sein. Wenn [ihr] aber
irgend[einen Rechtsstreit habt,
- 26 [...]
.]
- A 3'[folgendermaßen] werde ich urteilen:

- §ll²A 4' ["Du, Manapl-a-^dU [tritt] dem Mašguiluwa
5' [nicht] feindlich (gegenüber) und sch[lage]
ihn nicht]⁶⁰)

54) Hier setzt A (KBo XIX 70 Z.1') ein.

55) Ähnlich Targ § 11 Z.16.

56) Von nun an Zählung nach A (KBo XIX 70).

57) Lücke in A beträgt hier ca. 9-10 Zeichen, durchschnittl.
ca. 20 Zeichen pro Z. in A.

58) Erg. nach Z.6'u.8'.

59) Erg. analog Z.6'i.

60) S. Komm.

- 6' [tu-uk-ma ^mMaš]-yu-i-[lu-u]-ya-aš ^{LÜ}KUR-li-li li-e
ti-ja-[zi]
- 7' [nu-ut-]ták-kán li-e ku-en-zi ma-a-an-ma-ya-at-ta
^mMaš-[u-i-lu-ua]⁶¹⁾
- 8' [. (. .)jx x x x ^{LÜ}KUR-li-li ti-ja-zi nu-ut-ták-kán
ku-en-z[i]
- 9' [nu a-pad]-da še-ir ^mPiš.TUR-lu-ya-aš A-NA ^dUTUŠI ^{LÜ}KUR
- 10' [nu ^mPiš.TUR]-an ^dUTUŠI za-ah-bi-iš-ki-mi ma-a-an-ma-ga
zi-ik
- 11' m[a-a-s]n-ma ^mMa-na-pa-^dU-aš šu-ul-li-ja-ši nu A-NA
^mPiš.T[UR]
- 12' [^{LÜ}KUR-li-l]i ti-ja-ši nu-ya-ra-an-kán ku-e-ši nu-ya-za
zi-ik
- 13' ^mMa-na-pa-^dU-aš A-NA ^dUTUŠI ^{LÜ}KUR nu-ut-ta za-ah-bi-iš-
ki-mi
- 14' nu a-ped-da-ja me-mi-aš ŠA-PAL NI-EŠ DINGIR^{LIM} ki-it-ta-ri

- §11² 15' Š4 ^mPiš.TUR-ya[-aš IR ?]A-NA KUR-[X]A ^{LÜ}pit-ti-ja-an-ti-
li li-e 6[-iz-zi] ⁶²⁾
- 16' IR ? x x -kán ? x x [A-NA]^mPiš.TUR-ya ^{LÜ}pit-ti-an-ti-li
- 17' li-e pa-iz-zi nu-za-kán iš-tar-na SIG₅-an-te-š e-e-š-ten
- 18' A-BI ^dUTUŠI -ja-kán ku-e NAM.RA ^{MES}URU ja-at-tu-ši
- 19' sa-ra-a pi-e-hu-te-np(!)-it nu-ya-wu-kán ma-a-an UN-aš
ku-iš-ki
- 20' EGIR-pa [hu-u]-ya-a-i⁶³⁾ zi-ik-ma-an ^mMa-na-pa-^dU-eš
EGIR-pa U-UL
- 21' pi-eš[-ši-ja]-si a-ped-da ŠA-PAL NI-EŠ DINGIR^{LIM}
ki-it-ta-ri

61) Hier etwa bricht B 32' ab.

62) Keine exakte Parallelität zu Targ § 7 u. Kup § 27 Z.29.

63) Vgl. Kup § 29 u. Targ § 14.

- 6' [Dir aber soll Maš]builuwa nicht feindlich (gegenüber-)
treten
- 7' und dich nicht schlagen.
Wenn dir aber Maš[uiluwa]
- 8' [. . .]jx x x feindlich (gegenüber-)tritt und
dich schlägt,
- 9' wird Mašbuiluwa [des]wegen der Sonne Feind (sein)
- 10' und den [Mašbuiluwa] werde ich, die Sonne, bekämpfen.
Wenn aber du,
- 11' w[e]nn aber Manapa-^dU-as, Streit anfängst, du dem
Mašbuiluwa
- 12' [feindlich (gegenüber-)trittst (und) ihn schlägst,
bist du,
- 13' Manapa-^dU, der Sonne Feind (und) ich werde dich
bekämpfen.
- 14' Auch jene Sache soll unter Göttereid gelegt sein!

- §11² 15' [Ein Untertan?] des Mašbuiluwa soll in dein Land nicht
als Flüchtlings ko[mmen].
- 16' Ein Untertan[von dir?] soll[zu] Mašbuiluwa als Flüchtlings
- 17' nicht gehen. Nun lebt im Inneren im Wohl befinden. ⁶⁴⁾
- 18' Und diejenigen NAM.RA, die der Vater der Sonne nach Hattusa
- 19' hinaufgeschafft hat, wenn mir <von denen> irgendein
Mann
- 20' zurück[läuft], du aber, Manapa-^dU-as,
- 21' ihn nicht zurückstößt, auch jenes soll unter Göttereid
gelegt sein.

64) S. Kowm.

- §11⁴A22' [a]-me-ei?-ya?-ma?-mu?-kán ku-i-e-eš A-NA ^dUTUŠI pi-
ra-an ar-ḥa
- 23' ya-at-ku-ya-an-te-eš na-at A-NA ^wPIŠ.TUR-ya GIM-an
ku-ru-[ur]
- 24' tu-ga-at QA-TAM-MA ku-ru-ur a-ṣa-an-du na-an ^wPIŠ.TUR-
y[a]
- 25' ma-ab-ḥa-an za-ab-ḥi-ṣi-ki-iz-zi zi-ik QA-TA[M-MA(.)]
da-pi-[ja-an-(da-an)]
- 26' za-ab-ḥi-ṣi-ki na-ṣ-za-kán zi-ik ^wMa-na-pa-^dU[-aš GIM]-
an[li-e]
- 27' [an-da]-an tar-na-a-ši ^wPIŠ.TUR-ṣa-za-kán an-da li-e
t[ar-na-i]
- 28' [nu-?-- ?-n]a ?-at ták-ṣa-an ku-ru-ur a-ṣa-an-du[?]
- 29' [.]x -aš ták-ṣú-la-en-zi-ma nu-ṣ[. . . .]
- 30' [.]x l-e-da-ni-ma-at [.]⁶⁵⁾

- §11⁵ Lücke von höchstens 4-5 Zeilen⁶⁶⁾
- 36''[^wPIŠ.]TUR ?
- 37''[]
- 38''[]x-aš ták-ṣa-an
- 39''[. (.) na-at l-e-da-ni li-e k]u-e-da-ni-ik-ki
- 40''[ták-ṣú-ul na-at l-e-da-ni li-e ku]-e-da-ni-ik-ki
ku-ru-ur⁶⁷⁾
- 41''[nu a-pa-a-ṣ-sa me-mi-aš ŠA-PAL NI-ES DIN]GIR^{LIM}
ki-it-ta-ri⁶⁸⁾

65) Vgl. Targ § 10; jedoch keine exakte Parallelie; Abbruch von KBo XIX 70.

66) Kap.V, S.88f. Nun setzt KBo XIX 72 ein.

67) Erg. nach Targ § 10 Z.11 u. Kup § 27 Z.25 f. in umgekehrter Reihenfolge.

68) Erg. nach Targ § 10 Z.15.

- §11⁴A22' Meine? NAM.RA? aber?, die mir?,
der Sonne,
- 23' entlaufen sind, sollen, wie sie dem Mašguiluwa
feindlich sind,
- 24' gleichermaßen dir feindlich sein. Wie Mašguiluwa
sie
- 25' ständig bekämpft, sollst du sie eben[falls]
al[le]
- 26' ständig bekämpfen. [Wie] du, Manapa-^dU sie
nicht
- 27' [hine]in lassen sollst, soll sie (auch) Mašguiluwa
nicht hinein l[assen].
- 28' [? ?] gemeinsam sollen sie feindlich sein.[?]
- 29' [? ?] aber vertragen sich. Nun [? ?]
- 30' [? ?] dem einen aber [? ?]

- §11⁵ Lücke von höchstens 4 - 5 Zeilen
Mašguiluwa ?
[]
lgemeinsam
nicht i]rgendeinem sollen sie
40''[freundlich sein, nicht ir]gendeinem anderen
feindlich.
41''[Auch jene Sache soll unter] Göt[tereid] gelegt
sein !

Für die beiden nachfolgenden Paragraphen ist eine
zusammenhängende Übersetzung nicht möglich!

§115 42' [Jx-ia LI-LIM DINGIR MESS
43' []x x x -ta-ru
44' []x
45' [nu ku-ut-ru-e-eš a-ša-an-	d]u 69)

§11⁷ 46''[.(.) ^dUTU §]A-ME-E ^dU NIR.GAL⁷⁰⁾
47''[.(.)]-ri-is ^dNa-an-ni-is
48''[.(.)]x ^dU KI.LAM⁷¹⁾
49''[.]x x
50''[.]x

Hier nach Bruch

(ca. 2 fehlende Zeilen bis Ende Kol.-III).

Kommentar

Da der hier behandelte Abschnitt sprachlich im großen und ganzen wenig von den von FRIEDRICH bearbeiteten Vertrags- texten abweicht, sei auf dessen detaillierten Kommentar verwiesen.

Wir beschränken uns nur auf einige Kleinigkeiten:

f10 B12 pəbhānundu, Imp. Akt. Pl. 3. von pəbhānu- (pəbhānu-) "schützen, bewahren"; belegt in KUB XIII 2.I 8 (HW¹, S.153). Möglich wäre wohl auch die Form pə-ab-ha-as̥-sa-an-dlu, die bisher nach HW¹ (l.c.) nicht belegt zu sein scheint.

69) Zwar ist eine Ergänzung dieses Abschnitts nach Targ §15 u. Al §19 Z.81 aufgrund der Lückenhaftigkeit dieser Paragraphen nicht möglich, doch wird durch die Nennung der 1000 Götter und der nachfolgenden Götterliste deutlich, daß es sich hier um die in wohl jedem heth. Vertrag enthaltene Anrufung der Götter als Zeugen des Abkommens handelt.

70) Ebenso Al § 20 Z.1 u.2.

71) Hierzu wohl // B.KUB XIX 50 IV 1.

§ 11²A 4'ff. Partikel -wa der dir. Rede ist abhängig von
A Z.3': [kišan] bannabhi; wird aber im nachfolgenden Teil
nicht konsequent beibehalten.

§ 11²A 6' u. 8' LÜKUR-li-li; weshalb hier das Adverbialsuffix -li verdoppelt ist, bleibt unklar; vgl. dag. Hatt III 69, wo Normalform: LÜKUR-li bezeugt ist.

§112 A 5'ff. Ob hier Z.5'u.12' *kuesi* u. Z.7'u.8' *kuenzi* (+ -kán)
(von *kuen-*) im Sinne von töten oder von schlagen (im Gefecht) - für letztere Möglichkeit s. KBO III 4 II 28 AM, S.50 f. - zu verstehen ist, bleibt unklar.

§11²A 17' nuzakán ištárna SIG₅-antes ešten, wörtl.: Nun seid in der Mitte (im Inneren) günstig seiend, Part.)."

§ 113 A 18' Zu NAM-RA s.Kap.V, S.98 Anm.17.

§11⁴A 23'- 26' Pron. -a; abwechselnd na-at (Pl.N.c.), na-an (Sg.A.c.) und na-as-za-kán (Pl.A.c.) bezogen auf die in Z.23' erwähnten Flüchtlinge (uatkuuantes).

Fragmente zu den Annalen Muršilis II. (ab 12.J.) -

die Maßnahmen-E.G.A.T., PAP-Affaire betreffend

A = KBo XIX 76 + KUB XIV 20 (Kol.I)
C = KUB XIX 34 Vs.(?) + KUB XXIII 81⁷²⁾

72) S. LAROCHE, RHA 30 (1972) S.95; die hierzu gehörende Fassung B = KBO XIV 40 berüht den uns interessierenden Abschnitt über MaShuiliwa und E.GAL.PAP nicht. Eine Textzusammensetzung wurde schon von G.F.del MONTE (Or Ant 13,1974, S.55 ff.) vorgenommen, wobei allerdings das für die MaShuiliwa-Affäre interessierende Fragment KUB XIX 34 nicht berücksichtigt wurde.

73) Die Lücken lassen sich grob errechnen:

1. In KBo XIX 76 I Z.7' (A) ist mit kiesen AK-[B1] der rechte Rand d. I. Kollegericht. Zu Beginn v.Z.8 fehlen ca.20 Zeichen, wie sich aufgrund der nachfolgenden fast vollständig erhaltenen Zeilegg 24'-36' ergibt; dann: [URUG a-as-ge-a-s-m-e-d-a-s UD.KA[M1A as...]
2. In // KUB XIII 34 I (?) Z.11' haben nach kiesen Ak-[x-B1] noch maximal 9-10 Zeichen bis zum erkennbaren Rechten

2'[.(.)] x ga-at-[ku- ?⁷⁴]
(.)]

3'[.(.)] x ^WPiŠ.TUR-a-š-ya-a-š-za ^WE.GAL.[PAP.
]

4'[. . . an-dā ha-en-d]a-a-ir⁷⁵) nu-ya li-in-ki-[. . .
(.)]

5'[ma-an-ya-mu (me-na-ab)-ha-an-d]a ku-u-ru-ri-ia-[ab]-
 ba-[at]⁷⁶).(.)]

6'[.] x x U-UL[. .]x x[.
(.)]

7'[. š]a-ra-a U-UL ku-[(e-nu-un nu). . .
(.)]

8'[.(.) ka-ru-(6)-]ši-ja-an-p̄t har-<ku>-un⁷⁷)

9'[. -]iš-ta nam-ma [.]

10'[(^WE.GAL.PAP-a-š-še)]x nam-ma ^WKi- ? [. . .
(.)]

11'[.(.) (x-nu-un nu ki-)]ša-an⁷⁸) A[K-BI . . .
(.)]

12'[.(.) U]RUga-a-š-ga-[a-š-ma]. in der näch-
 sten Zeile zum linken Rand hin nur eine Lücke von ca.
 10-11 Zeichen anzunehmen. Entsprechend lässt sich der
 Urfang der übrigen Lücken ermitteln.

13'[.(.) i ?]-ia-at

- Rand hin Platz-U]RUga-a-š-ga-[a-š-ma]. in der näch-
 sten Zeile zum linken Rand hin nur eine Lücke von ca.
 10-11 Zeichen anzunehmen. Entsprechend lässt sich der
 Urfang der übrigen Lücken ermitteln.
- 74) Unsicher, ob patku- "springen, entspringen, fliehen" oder
patkuna- "vertreiben, verjagen" anzusetzen ist.
- 75) Unsichere Erg. sinngewäß nach Kup §18 D 52'.
- 76) Erg. nach Kup § 4 D 33 u. § 6 C 5.
- 77) In C 8' fälschlich nur har-un; dag. in // A 5' har-k[u-un].
- 78) So C 11'; A 7' kis-an.

Z.14'-19' beginnt Bericht über Kampagne gegen die Kaškäer.
 Nach Z.19' bricht C mit Ende der Kolumne ab. Die Zeilenzähl-
 lung müste nun nach A erfolgen. Dort umfaßt die Schilderung
 des Kaškäer-Feldzuges 43 Zeilen bis Ende Kol.I (Übersetzung
 s.OTTEN, AfO 22, 1968/9, S.113). Näheres zum obigen Abschnitt
 s. Kap.V, S.86 f u.S.189 f. .

KBo XIX 76 Vs.II (A)

Enthält nur die Anfänge von 26 Zeilen.

x+1 x
 2' DU MU ^{ME} Š
 3' ku-ya-a[s ?-
 4' ya-ab-nu-[
 5' ku-e-nu-u[n ?
 6' pi-iḥ-yu-[un ?
 7' nam-ma-ya[

8' na-at x[
 9' DUP-PA ^{HI} A[
 10' A-HA-TE ^{ME} [S!
 11' na-ab-bi-is[
 12' 6-?ya-an-x[
 13' ku-it uš-x[
 14' me-im-ma-aš[
 15' me-na-ab-ha-an-[da
 16' nu ^WE.GAL.PAP[
 17' ha-l-za-a-iš a-[
 18' nu ^WE.GAL.PAP[
 19' nu-uš-ši k[a
 20' ki-iš-sa-an[
 21' nu DINGIR DINGIR ^{LIM} NI-[EŠ
 22' ^WSa-pa-ra-a-a[š?
 23' a-mar-ta-x[

- 24' nu-za-kán[
 25' pa-ri-já-[an ?
 26' pa-it[

Niernach heißt Text ab-

KUB XIX 34 Rs. (?)⁷⁹⁾

79) Zur wahrscheinlichen Einordnung nach KUB XIX 34 (Vs.?) s. Kap.V, S.87 u. S.

80) Erinnert etwas an KBo III 4 II 77 (AM, S.64).

81) Ergänzung nach KUB XIV 15 IV 39-41 sehr wahrscheinlich.
Vgl. ferner KBo IV 4 IV 56 ff. (AM, S.140 ff.); ferner
Kup 6 2.

82) Vgl. KBo IV 4 IV 60 (AM, S.140 f.).

Die beiden restlichen Zeilen vor Abbruchstelle sind völlig zerstört. Die Zahl der in den Lücken angegebenen Punkte entspricht nur ungefähr der Zahl der fehlenden Zeichen.

Kommentar

Rs.(?) Z.2'-5' Betrifft vermutlich die Zeit von Mašhuiluwas Flucht an den hekitischen Hof, da anschließend Z.6 ff. Über die Aufnahme Mašhuiluwas durch Šuppiluliuma I. und die Verwählung mit dessen Tochter Muwatti berichtet wird.

Ab Z.5'ff. Abfassung des Textes in der direkten Rede (Partikel -ua z.B. in Z.6', 9', 10', 13'). Masguilua wird hier vermutlich in einem Brief des Hethiterkönigs Mursili persönlich angesprochen. Auf einen Brief deutet Z.13' hin, wo noch das Wort [ha-]et-ra-a-nu-un "ich schrieb" erhalten ist.

KUB XXIII 22 (Cat² 215)

Fragment; nennt vermutlich Mašhuiluwa.

x+1] x [
 2']x - na-an [
 3'] li-in-k[i-ja-?
 4' PIŠ.]TUR-ya GIM-an x[. . .(.)]
 5' nu-Jza KUR A-bi-šu-uš-ši
 6']E dU NIR.GĀL ka-r[u-ú]
 7' ja-pi-e-da-ni A-NA ŠU-T[I]
 8']ki-it-ta-ri

9' t/š)a ki-iz-ma-š-ši
 10']x ti-ja-nu-un
 11'] x x x x x x

Andere Seite fehlt

KBo IX 144 (Cat² 582)

Fragment; nennt Mašhuiluwa

x+1]x[
 2']ša-ən-x-iš-ta x[
 3']SIXŠA-at nu "PIŠ.[TUR-ya
 4' a]r-nu-ir nu-ya ma-əb-[a-an
 5']x DUP-PU KU.BABBAR ŠA x[
 6']x am-mu-uq-a-ya-ra-a[t ?
 7']x A-NA DUP-PI[
 8']x URU[yā-a[t-tu-sa

Andere Seite fehlt

KBo XIX 75

Fragment; nennt Kupenta-^dKAL (v.Mira) und Alak[šandu]
 (v.Wilusa)

x+1 [n] nam-w[a
 2' A-NA dUTUŠI
 3' nu "Ku-pa-an-ta-[^dKAL
 4' nu-za A-NA [UTUŠI
 5' ku-it A-NA[
 6' me-na-əb-ha-a[n-da

7' ma-ab-ja-an[
 8' "A-la-ək[-ša-an-du
 9' ishi-u[l- ?

Von der anderen Seite nur Spuren erhalten

KBo XVIII 18

Brieffragment; nennt das Land Wilusa.

Vs.1 [UM-MA NN LUGAL.GAL LUGAL KUR URU_{Ha-a}-]t-ti A-NA
 "Maš-ku-ít-tę LUGAL[KUR URU . . .]

2 []x KI-BI-MA

3 []MEŠ MUHALDIM ANŠE.KUR.
 RAMEŠ LU MEŠ! GAL ŠA[. . .]

4 []JANŠE.KUR.RA MES-KA LY MES
 GAL-KA[]

5 [] e-š-s-dy

6 []x a-pi-e-da-ni MU-ti
 LUGAL-iz-[?]

7 [Iku-en-ta əw-mu-uk-ma KUR URU
 8 [KUR]URU əi-lu-ša-ma U-UL am-mu-uk
 9 []x š/tə e-eš-ta
 10 [kla ?-aš-ma a-pi-e-da-ni
 INIM-ni
 11 []x A-NA PA-NI A-BI-IA KUR[U]RU
 12 [ə-e]š-ta nu KUR URU əi-lu-ša
 13 []x-qe TI-an-ni
 14 [jan-da
 15 [] x

Rückseite unbeschrieben

KBo XIX 78Fragment; nennt [Kupanta-]^dKAL, König v.Mira und Piyamaradu.

x+1]x[
 2' [A-N]A ^dUTUŠI x x x x[
 3' [AŠ-Š]UM EM^dUTUŠI U-UL x[
 4' ["Ku-pa-an-ta]^dKAL-as LUGAL KUR URU Mi-r[a-a
 5' []x nu-uš-ši ŠEŠ ^dUTUŠI[
 6' ["Pi-i-a-w]a-ra-du-uš əar-z[i
 7' [e]-ješ-əa-əa-at
 8' []x "Pi-i-a-ma-r[a-du
 9' []x[

Andere Seite fehlt

KBo XIX 79

Fragment; nennt Piyamaradu, Atpe und Kupanta-^dKAL; nach LARCHE, RHA 30 (1972) S.97, Zusatzstück zum Manapa-^dU-Brief (KUB XIX 5); außer den drei genannten Namen konnte ich allerdings keine Gemeinsamkeit mit diesem Brief und auch keine sichere Anschlußstelle daran feststellen.

x+1 [LU^{MES}Z]A?-RI-[BU-TI⁸³] ?
 2' [] x ar x[
 3' [] ə AB-BA x[
 4' [] xx-ni-nu-ut![
 5' [] x ə-ll[L] ku-i[t-ki
 6' [] x-an x ku-qa-p[i
 7' [a]r-nu-ut wa-a-an-qa-ra-[at(?)
 8' ["Pi-i-a-wa]-ra-du-uš-ma x "Si-x[
 9' []-ta tu-uk-ya ^dU x[
 10' []"At-pa-a-as-ma GIM-an INIM "P[i-i-a-ma-ra-du(?)
 11' []EGIR-pa U-UL pi-eš-ta x[
 12' []x-ar-aš "Ku-pa-an-ta^dK[AL
 13' [NAM.R]A(?)^dIL.A-qa ku-e-əš ŠA ^dU[TUŠI
 14' [t]ar-ni nu LU^{MES}ZA?-RI?-BU-TI(??)
 15' []x-aš hu-u-ma-s[n-?
 16' ["Ku-pa]-ən-ta^d[KAL
 17' [] x x[

Andere Seite abgebrochen

KBo XIX 80

Fragment; nennt Piyamaradu, Kupanta-^dKAL und die Söhne des Kupanta-^dKAL.

x+1 pa-[
 2' nu-x[
 3' "UR.SAG I-ni[-?

83) Unsichere Erg. nach KUB XIX 5 Z.9,11 u.14.

- 4' na-ās-kér GAM[
 5' DINGIR^{MES} TÜL.TÜL x[
 6' ya-an-ti-ja-a-s[n- ?
 7' U-UL a-[
-

- 8' "Pi-ja-ma-ra-[du-us
 9' DUMU^{MES} "Ku-pa-an-t[a-^dKAL 84)
 10' GAM pit-ta-a-ir x[
 11' EGIR-an pit-ta-a-[ir
 12' sa-ra-a ma-uš-se-[ir ?
 13' na-ās-za-kán ya-el-l[i-iš-ki-?
 14' i-ja-nu-na-as QA-TAM-[MA
 15' HAL-ZI URU Zu-mar-ra-a[n
 16' x x[]x x[

Andere Seite abgebrochen

KUB VI 50 (Cat² 211)

- Fragment; nennt Manapa-^dU, Kupanta-^dKAL und das Land Mira.
- x+1]x x x x[. . . (.)
 2' Jna-āš-za IR-an-ni
 3' da-sh-hu-un ?]x^{MES} šu-ul-l[i-ja- . . .
 4' da?-a]b-ju-un
 5' ta-ni-lnu-un nu A-NA KUR fD
 [Se-e-ha ?]
 6']x še-ir tu-uz-zि-ja-nu-un
 7' "Ma-na-pa-^dU ki-iš-ša-an

- 84) Die Transkription bei O.CARRUBA, SMEA 14 (1971) S.83: DUMU^{MES}
 "GISPA. DINGIR[], ist nicht richtig.
 85) Vermutlich handelt es sich hier um die gleiche Stadt, die
 KUB XIV 1 Rs.57: [UR]U Zu-u-mer-ri-, erwähnt ist und zu den
 Gebieten im Westen - Hapalla, Iyallanda, Wallarimma - ge-
 zählt wurde, um die sich der Hethiterkönig und Madduwetta
 stritten (s.Kap.VII, S.261).

- 8'[ha-at-ra-s-nu-un ? jnu ku-i-e-č ga-ag-ga-ri-
 ja-u-ya-an-zi
 9']x-a-ir nu-ya ya-āš-du-la-āš
 10' "Ku-pa-an-ta-^dKAL-āš-ma
 11' Jau-uq-qa du-u-ma-an pa-ra-a
 12']U I-NA KUR URU Mi-ra-a
 13']NAM.RA GUD UDU pu-u-ma-an-ta-az
 14']x[]er-þa 4-ka-te-nu-un

Andere Seite abgebrochen

4. Zu Kapitel VI

KUB XIX 23 (Cat² 192)

Brief eines Tuthaliya an die Königin (vermutlich Puduhepa).
 (Der Brief weist zahlreiche Rasuren auf).

Vs.

- 1 A-NA SAL.LUGAL GAŠAN-IA KI-B[I-MA] x[
 2 UM-MA "Tu-ut-ja-li-ja-MA
 3 EN-IA-kán ku-in za-mu-re-nu-un nu-mu-za GAŠAN -IA ku-e-
 x[. . . . (.)]
 4 pa-ra-a u-i-iš-ki-it ma-na-an ZI-an ku-ya-pi UL ga[-er-ši-
 ja-? . . .]
 5 A-NA EN-IA LU^{MES} SIG_{TIM} UL e-še-ir nu-ut-ta x[. . . .
 . (.)]
 6 a-pa-d-a-an-ma-za ku-in pa-ra-a u-i-ja-at am-mu-uk-ma-an
 [. . . . (.)]
 7 EN-IA ZI-an UL ga-ar-ši-ja-nu-ya-an ha-ku-un

- 8' getilgt!
- 9' nu-za A-NA PA-NI EN-IA ku-it ša-ra-a ū-ut-ti-ja-an
ħer-ku-[un])
- 10' ki-nu-un-ma-kán ka-ru-ú a-pu-u-un EN-ən? za-mu-ra-
nu-un x[.])
- 11' GAŠAN-IA ku-in-ša-eš-ja-an-ti-in ŠU-i da-li-ja-at ma-
ən-[.(.)])
- 12' am-mu-uk a-pi-ni-iš-šu-ya-an i-ja-nu-un ma-an UL
x[.(.)])
- 13' ma-an A-NA GAŠAN-IA ja-aš-ja-an-du-ya-ti ja-at-ra-
nu-u[n])
-
- 14' x-as(?) pi-an a-ar-aš-za "Kap-pa-! zu-u-ya-aš A-NA
LÜ KUR pid[-da-.(.)])
- 15' [GUL]?-əy-ta KUR UGU^{TI} x(?)-ni ar-ja ya-ar-nu-x[
.(.)])
- 16' [.(.)] Ša-mu-ja ma-ni-in-ku-ya-an 3 URU^{LUM}-ma[x
.(.)])
- 17' [.(.)] -en
-
- 18' [] x x x[

Re.

- 1' [.(.)] KUR^{II.A} SAP-LI-TI TAŠ-PUR nu-x[
- 2' [.(.)] x-ša-ya KUR^{II.A} ŠA IN.NU.DA[
- 3' [.(.)] x-ad?-du?-zi-ma-at??
- 4' [
-

- 5'[. . .]^{II}Ha-an-nu-ut-ti-ma-mu ku-it TAŠ-PUR nu INIM^{II}Ha-an-
nu-ut-ti[
- 6'[^{II}Ha-an-nu-ut-ti-eš x-ás A-NA EN-IA LIL-ri na-a-ki
ku-ja-pi-ik[ki
- 7' SIXCA-at EN-IA-ja-an Rest getilgt!
- 8' nu-kán ku-it AŠ-RU pa-iz-zí-ja ku-it-ma-kán AŠ-RU nu-u-ya
še-ir ar-[ha(?)]
- 9' i-ja-ad-da-ri nu-za a-pu-u-un me-mi-ja-an a-pi-iz-za⁸⁶⁾
UL ha-a-wi-i-?..

- 10' ma-an-ma-kán LÜ^{MES} URU_{Le-la-an-de-ma} ku-i-e-eš
URU_{DIDL.I.A} a-ar-ru-u-[ša]
- 11' pa-a-ir nu UN^{MES}-uš mar-ša-an-te-eš an-na-la-za-pát-kán
GAM-an pid-da-eš-k[i ?-ir ?]
- 12' EN-IA-pát ku-ua-pi URU_{An-ku-ya⁸⁷⁾} iš-tar-ki-it a-pu-u-uš-
ma-kán a-pi-i[a (?)]
- 13' ka-ru-ú a-ar-ru-ú-ša pa-a-ir getilgt GIM-an-ma
ŠA d_{UTU}ŠI
- 14' TI-tar iš-dam-ma-aš-šir na-at-kán nam-ma ar-ru-ša UL
[pa-a-ir]
- 15' ki-nu-un-ma GIM-en ŠA EN-IA bár-ga-an iš-dam-ma-aš-šir
- 16' na-at nam-ma a-ru-ú-[ša] pa-a-ir na x x x[. . . .
.(.)])
- 17' x MES ? [k]jar-ša-an-tal-li-uš nu-kán ma-a-an KUR URU
Ia-la-a[n-dá]
- 18' da-pi-an-pát la-ga-a-ri nu-un-na-ša-at ŠU.BULUG-u-ya-aš
[x(.)])
- 19' ma-an-ma-kán KUR^{II.A} SAP-LI-TI -ma la-ga-a-ri nu-un-na-
[sa-at]

86) a-pi-iz-za unter Rasur.

87) Zu Ankuwa s. ERTEM, Geogr., 3.10 f. (Belege u. Lit.).

20'

UL ma-an-q a i-ja-u-ya-aš[. . .]

Ende der Rückseite

1.Rd.

1.]li-e ku-it-ki GÙB-li x x MEŠ
 2.]x x pa-ah-ša-nu-mi
 3.]x im-ma-ma me-mi-ja-en
 4.]x x x DÙ-ri x x x[

KUB XXVI 78 (Cat² 214)

Fragment; nennt Muršili (vermutl. II.); den König von A[rzawa]? und Hattušili (vermutl. III.; da anschließend wohl noch Šamuha erwähnt wird, Z.14').

- x+1 x
 2']^mMur-ši-li-iš[
 3' n]u-uš LUGAL MEŠ x[
 4' -d] LUGAL KUR URU A[r-za-u-qa ?
 5']x ku-e-da-ni-pát x[
 6']x A-BI-IA-ja
 7']za-ah-hi-ja-a[t
 8' za-ay-]hi-iš-ki-it[
 9']i-ja-an-ta? -za ERIN^MEŠ
 10']-a? KUR.KUR MEŠ URU x[
 11' - i]a-an-ta-a[t
 12']^mHa-at-tu-s[i-li-iš]
 13']-ra-[a]t-ta-an
 14' URU Ša-mu-ha

Rückseite fehlt

KUB XXIII 61 (Cat² 214)

Fragment; nach LAROCHE (Cat² 214) Zusatzstück zu KUB XXVI 78; ein direkter Anschluß scheint mir allerdings nicht möglich zu sein.

- Vs.
 x+l]-bu-un
 2']x-e-š-sar ŠIA ?-

- 3' URU An-]zi-li-ja an-da-an x[
 4']x EGIR-an ša-ra-a ū-qa-[
 5' A-BU-]IA "Mur-ši-li-iš ša-ra-a pa-[it ?
 6' (-)u]L ku-is-ki pa-it A-BU-IA-ja-kán[
 7' pe]-ra-a pa-it nu-uš-ši-kán a-ra-ah-ze-[na-?
 8' ku-iš-ki] u-a-ak-ši-i-ja-an-za e-š-s-ta x[
 9' LUGAL KUR]URU A-súr-ri LUGAL KUR URU Kar-ga-mis-[a
 10']pa-ra-a a-ra-an e-e-š-ta na-[
 11' pa-r]a-a pa-it na-an x[
 12']x-an bu-u-ma-an-d[a-?
 13' E?]GAL-ma[

Rs.

- x+l x x[
 2' EN KASKAL^{NI} ki-x[
 3' URU Iš-hu-u-pi-i-[it-ta
 4' LU-tu-uh-kán-ti-iš ANŠE.[KUR.RA ?
 5' 2-an pi-ra-an RA-ta[
 6' URU Tu-u-ma-an URU x[
 7' "Tu-ut-ha-li-ja-s-s-m[a
 8' ZAG-ay-ta URU x-[
 9' x x x [

R. Zu Kapitel VIIKBo XIII 35 (Cat² 142)

Fragment; nennt SUM-^dKAL und Kukkulli; gehört inhaltlich wohl in die Nähe der Tutgaliya-Annalen (s.Kap.VII, S.258).

Vs.II

1. "SUM-^dK[AL
2. nu-us-ši[
3. A-NA SUM-[^dKAL
4. nu-kán KUR.KUR [A-aš-su-ya ?
5. []x x[

Rs.III

- x+1 x
- 2' na-sh-ša-ri-ja-at-t[a? -at?
- 3' DAM^{MES}-aš kat-ta-an x[
- 4' té-r-ah-ta na-at-za[
- 5' EGIR-pa da-e-aš x[
- 6' KUR.KUR^UI.A [

- 7' "Ku-ug-gul-l[i-iš ?
- 8' U-UL-wa x[
- 9' U-UL 6-[

Rs.IV nur noch wenige Zeichenreste erhalten.

KBo XIX 47

Fragment von nur 5 fragm.Zeilen; nennt SUM-ma-^dKAL.

- x+1
- 2' [nu] -ši ERIN^{MES} x[
- 3' ŠA "SUM-ma-^d[KAL
- 4' U ŠEŠMEŠ!-ŠU A[Z-BAT ??
- 5' DAM^{MES}-ŠU DUMUM[ES-ŠU
- 6' na-at x[
- 7' x [

IX. OrtsnamenArzawaA. Vorkommen und Schreibung des NamensI. In hethitischen Texten (aus Boğazköy)1. AlthethitischLand Arzawiya:

KUR Ar-za-ú-i-ja (Lok.)

URU Ar-za-ú-i-ja-ás (Gen.)

ut-ni-ja (Lok.)

KBo III 34 I 11 (Gatt.I.?)

KBo III 46 Vs.42'// 53 Z.12'

(Muršili I.?)

ähnlich KB III 54 Z.6':

URU Ar-za-ú-i-ja-ás ut-ni-e

// KUB XXVI 75 Z.7', wo ver-

schrieben

[URU Ar-za-ú-]ni-ja-ás ut-ni-e

statt richtig

[URU Ar-za-ú-]i-ja-ás ut-ni-e.

KUR URU Ar-za-ú-i-ja (Nom.)

KUB XI 1 III 8 (Telipin B §21)

// KBo III 1 II 2, wo ver-

schrieben [X? A]r-za-ú-i-ja

für

[X? A]r-za-ú-i-ja

(s.FORRER, 2 BoTU 23 A, S.42;

SOMMER, AU, S.370).

Namensreste:

[X? Ar-za-]ú-i-ja

KBo III 54 Z.7'(Murs.I.?)

[X? A]r-za-ú-i-ja

KUB XXXVI 126 Z.11'

Fragliche Belege:

KUR URU Ar-za-u-ja

KBo VI 3 I 46 (HG,B §19a)

Für die Entstehung von Fassung B der hethitischen Gesetze wurde von KAMMENHÜBER (KZ 83/2, 1969, S.259 u.261) die Zeit Telipinus, von HOUWINK TEN GATE (Records, S.29 ff.) jedoch die Amarna-Zeit vorgeschlagen. Da nun der Telipinu-Erlaß

§21 (s. oben) und die weiteren altheth. Belege nur die Schreibung Arzawiya aufweisen, bleibt eine Zuordnung des Beleges HG §19a Z.46 in die althethitische Zeit problematisch.

I.NA<URU>¹⁾ URU Ar-za-u-qa (Lok.) KBo X 2 I 22 (Annalen v. Hattusili I.)

Da es sich bei dieser heth. Version der bilinguen Annalen Hattusilis I. um eine späte Redaktion (kaum vor Mursili II.) handelt, ist auch hierdurch die Schreibung Ar-za-u-qa für die altheth. Epoche nicht nachgewiesen (Zur akkad. Version s.u. sub II.).

Variante:

Für das luwisch bevölkerte Arzawa scheint zu Beginn der altheth. Dynastie neben Arzawiya auch noch die Bezeichnung Luwiya gebräuchlich gewesen zu sein. Dies ergibt sich aus einem Vergleich der vermutlich unter Hattusili I. entstandenen Fassung A (KBo VI 2) mit der oben erwähnten späteren Fassung B (KBo VI 3) der heth. Gesetze (s.Kap.II, S.21 f.).

A I 37 KUR Lu-ú-i-[ja] gegenüber
// B I 46 KUR URU Ar-za-u-qa

Ansonsten für Land Luwiya:

A I 4, 40, 45, 51: KUR Lu-ú-i-ja (ohne Stadtdeterminativ)
gegenüber

B I 11, 50, 53, 59: KUR URU Lu-ú-i-ja (mit Stadtdeterminativ)

für Mann aus Luwiya:

A I 39: LÚ URU Lu-i-in (Akk.)
dagegen B I 48: LÚ URU Lu-ú-i-ja-an

45: LÚ URU Lu-ú-i-u-ma-na-as
dagegen B I 53: LÚ URU Lu-i-um-na-as

1) Konjektur von KUR, da Fehlens auf Flüchtigkeit des Schreibers zurückgeht, wie die akkad. Vers. mit mat Ar-za-ú-i (KBo X 1 Vs.10) zeigt.

2. Junghethitisch

a) Mursili II.

Land Arzawa

KUR Ar-za-u-qa	KBo III 4 II 8 (AM)
KUR URU Ar-za-u-qa	KBo III 4 II 18, 19, 28, 33, 54; III 27, 29, 32, 36, 37 (AM); IV 7 I 14 (Kup §3); V 4 Rs.50 (Targ §14); XIV 4 I 2, 6, 30, [31] (DŠ fr 18); XVI 1 III 5, 19, [39]; IV 5 (AM);
	KUB VI 44 I 14 (Kup §3); XIV 15 II 10 (AM); XXIV 3 II 33, 4. Vs. 17, 22 (Gebet); XXXIV 31 Vs. 2 (DŠ fr 18); 38 IV 3 (AM);
	KUB XIX 32 Z.1 (zu AM, s.Kap.V, Anm.138)

Namensrest:

KUR URU Ar-[za-u-qa]	KUB XIX 32 Z.1 (zu AM, s.Kap.V, Anm.138)
----------------------	---

Arzawa-Mann

LÚ URU Ar-za-qa	KUB VI 41 III 42 (Kup §18);
LÚ URU Ar-za-u-qa	KBo IV 3 II 18 (Kup §18); 4 IV 56 (AM); V 4 Rs.52 (Targ §14); 13 III 24 (Kup §18);
	KUB VI 48 II 4, [9] (Kup §28);

Arzawa-Männer bzw. -Leute

LÚ MEŠ URU Ar-za-u-qa	KBo XIV 4 I 21 (DŠ fr 18);
-----------------------	----------------------------

Arzawa-Feind

LÚ KUR URU Ar-za-u-qa	KBo XIV 3 III 40 (DŠ fr 14); 3 IV 16 // KUB XIX 18 I 11 (DŠ fr 15);
	KUB XIV 16 I 23 (AM); XXXIV 35 Z.7 (=KBo XIV 3 IV 16 s.DŠ fr 15);

LÚ KUR URU Ar-za-qa-an (Akk.)	KBo XIV 3 III [45], 47 (DŠ fr 14);
-------------------------------	------------------------------------

4) Weitere Belege der Großreichszeit ohne genauere Datierung

Land Arzawa

KUR URU_{Ar-za-u-qa}

KBo XIX 82 lk.Rd.Z.7
(hist.Fragm.);

Arzawa-Mann

LÜ URU_{Ar-za-qa}

KUB XXXIV 74 I 1 (Ritual);
ferner vermutl. Bo 3483;
s. OTTEN, ZA 63 (1973) S.82.

LÜ URU_{Ar-za-u-qa}

KUB VII 54 I 1 (Ritual);
IX 31 II 43 (Ritual);
HT 1 II 17 (Ritual);
ferner vermutl. 516/z;
s. OTTEN, l.c.

Arzawa-Frau

SAL URU_{Ar-za-qa}

KUB IX 27 Vs.1 (Ritual);

SAL URU_{Ar-za-u-qa}

KBo XII 126 I 1(Ritual);
ferner vermutl. 608/w,
s. OTTEN, l.c.

SAL URU_{Ar-za-ui}

KBo XI 12 I 1 (Ritual);

Arzawa-Truppen

URU_{Ar-za-u-qa-aš} ERIN^[MEŠ] KUB XXVI 73 Z.2 (hist.Fragm.);

Arzawa-Weg

KAŠKAL URU_{A[r-za-u-qa]?}

KUB X 11 I 8 (Opferliste);

Namensreste:

[X?-Ar-]za-qa

KBo XVIII 83 Vs.18 (Brieffragm.);

[X?UR]^U_{Ar-za-u-qa-an}

19

[X? A]r-za-u-qa

KUB XXIII 10 I(?) 6 (Orakelfragm.);

3. Texte umstrittener bzw. fraglicher Datierung

Land Arzawa

KUR URU_{Ar-za-qa}

KUB XXXI 130 Rs.10; (Gebetsfragm.);
XV 38 I 7 // 34 I 59 (Ritual);

KUR URU_{Ar-za-u-qa}

KUB XXIII 11 II 3 (Tutbaliya-Annalen);

49 2.7 (Annalenfragm.);

XIV 1 Rs.20 (Madd);

KBo II 9 I 10 (Ritual);

Arzawa-Mann

LÜ URU_{Ar-za-u-qa}

KUB XXIII 21 Vs.31 (Arnuwanda-Annalen);

Arzawa-König

LUGAL KUR URU_{Ar-za-u-qa}

KUB XXIII 27 I 3 (Tutbaliya-Annalen);

Arzawa-Truppen

ERIN^[MEŠ] KUR URU_{Ar-za-u-qa} KUB XIV 1 Vs.46 (Madd);

ŠA KUR URU_{Ar-za-u-qa-as}

tu-zi-üs

KBo VI 34 I 25 (Soldaten-Eid);

Namensreste:

[X? A]r-za-u-qa

KUB XXIII 21 Vs.16 (Arnuwanda-Annalen);

27 I 12 (Tutbaliya-Annalen);

[X?]Ar-za-u-qa

KUB XL 107 Rs.(?) 28 (Ritual);

[X? UR]^U_{Ar-za-qa}

KBo XI 40 IV 15 (Ritual);

II. In akkadisch abgefaßten Texten (aus Boğazköy)

Land Arzawa

KUR URU_{Ar-za-ú-i}

KBo X 1 Vs.10 (Annalen v.
Hattusili I.);

KUR URU_{Ar-za-ú-qa}

KBo I 5 IV 20 (Vertrag v. Šupp.I.
(mit Sunassura v. Kizzuwatna)

KUR Ar-za-qa

KBo VIII 16 Rs.3 (Brief d.Ben-
tesina v. Amurru an den He-
thiterkönig, vermutlich
Hatt.III.);

III. In einem Text aus Alalah (Schicht IV)

Arzawa-Tochter

DUMU <SAL> URU Ar-za-ya AT 298 II 16 (Liste);

IV. In einem Text aus El-Amarna²⁾Arzawa-König

LUGAL KUR URU Ar-za-ya VBoT l I 2 (Brief d. Amenophis III. an König Tarhundaradu v. Arzawa);

Zum Vorkommen des Namens Arzawa in ägyptischen Hieroglyphen-Inschriften findet sich Näheres bei W. HELCK, Bez. (s. Index sub Arzawa).

Die Bezeugung des Namens erstreckt sich von der Regierung Ramses II. bis Ramses III.

2) In Briefen aus El-Amarna erscheint auch ein Personenname Arzawiya. Ihn trägt der Fürst der syrischen Stadt Ruhizzi (s. Kap.III, Anm.65). Die Namensähnlichkeit dürfte jedoch zufälliger Art sein.

B. Quellenhinweise auf die geographische Lage

Die Gleichung Arzawiya = Arzawa, die anfänglich vor allem auf dem Gleichklang beider Namen basierte,³⁾ erhält heute hauptsächlich durch zwei Tatsachen, wie mir scheint, eine Stütze:

1. dadurch, daß Arzawiya im Telipinu-Erlaß (§21) neben → Šallapa und Adaniya bezeugt ist, ebenso aber für Arzawa nach Quellen der Großreichszeit direkt oder indirekt Beziehungen zu beiden Ortschaften – zum südlich des Halys gelegenen → Šallapa und zu Adana (in Kizzuwatna/Kilikien) – nachweisbar sind, wie bereits A. GOETZE (Kizz., S.57) aufzeigen konnte;
2. dadurch, daß Arzawiya in einem Feldzugsbericht (v. Muršili I.?) – nämlich KBo III 54 // KUB XXVI 75 – neben Städten und Ländern erwähnt wird, die auch in Quellen der Großreichszeit südlich des Halys und in der Nachbarschaft des Arzawa-Gebietes zu suchen sind (s. Kap.II, S.25 f.).

Ob Arzawiya wie später Arzawa in einem engeren und weiteren Sinne aufgefaßt wurde, muß ebenso unbeantwortet bleiben wie die Frage, welche räumliche Ausdehnung das Land besaß (s. Kap.II).

In der Amarna-Zeit dürfte sich das Reich des Arzawa-Königs Tarhundaradu zumindest teilweise mit dem späteren Herrschaftsbereich des → Uha-LU von Arzawa (im engeren Sinn) gedeckt haben, da Tarhundaradus Korrespondenz mit dem ägyptischen Pharao eine maritime Lage seines Reiches wahrscheinlich macht, die ja auch später für die Hauptstadt des Uha-LU, für Apaša, bezeugt ist.

3) S. FORRER, Forsch.I, S.47; Klio 30 (1937) S.153; SOMMER, AU (1932) S.370; FRIEDRICH, HE II 2 (1946) S.78; KINAL, Arzawa (1953) S.27.

Eine Scheidung zwischen Arzawa im engeren und Arzawa im weiteren Sinne ist anhand der Quellen nur für die Zeit Muršili II. und Muwatallis - und auch dann nicht immer exakt möglich. Unter Arzawa im engeren Sinne ist das von Uppa-LU regierte Königreich zu verstehen, dessen Existenz nach seiner Vernichtung und nach der Evakuierung der dortigen Bevölkerung durch Muršili II. nicht mehr eindeutig in den hethitischen Texten nachweisbar ist, wie bereits in Kap.V - VI dargelegt wurde. Unter die Bezeichnung Arzawa - in einem weiteren Sinne aufgefasst - fielen die im Nahbereich des gleichnamigen Königreiches gelegenen Länder → Mira /→ Kuwalliya, → Šeħa-Flußland /→ Appawiya und → Hepalle (s.Kap.V, S.136 ff.; bes.145). Zur Zeit Muwatallis wurde auch → Wilusa hinzugerechnet (s.Kap.V, S.152 f.).

Besonders häufig findet man den Terminus Arzawa in verschiedener Bedeutung auf Mira und die dortigen Fürsten → Mašguilwa und → Kupanta⁶-KAL bezogen. Einiges dürfte dafür sprechen, daß dem Lande Mira nach Vernichtung Arzawas (im engeren Sinn) das unterworfen Gebiet teilweise oder ganz angegliedert wurde. Ein Bedeutungszuwachs Miras ist deutlich feststellbar (s.Kap.V, S. 211 ff.).

Der für den geographischen Ansatz des gesamten Arzawa-Gebietes (d.i. Arzawa im engeren Sinn und die umliegenden Länder) in Frage kommende Raum in Kleinasien läßt sich nur ungefähr ermitteln. Feststeht nach der sicheren Lokalisierung von Kizzuwatna (s.GOETZE, Kizz), daß Arzawa nicht in Kilikien, sondern weiter westlich davon anzusetzen ist (s.Kap.I, S.3 mit Anm.8 u.9).

Die Annahme GOETZES (Kizz, S.59), daß Arzawa der westliche Nachbar von Kizzuwatna (Kilikien) gewesen sei, so wie Hurri dessen östlicher Nachbar war, läßt sich aufgrund der Erwähnung des Landes Arzawa im Vertrag Šuppiluliumas I. mit Šu-nassura v.Kizzuwatna (s. Kap.IV, S.65) bestenfalls für die Zeit vor Šuppiluliumas Regierungsantritt und zu Beginn seiner Regierung vermuten. Damals war der "Arzawa-Feind" bekanntlich bis Uda und Tuwanuwa (vermutlich bei türk. Bor;

s. S.40 ff. Anm.29 u. S.62 ff.) vorgedrungen, wodurch er auch Teile der westlichen Grenzen von Kizzuwatna erreicht haben könnte.

In der späteren Zeit ist dagegen das fast immer zum hethitischen Herrschaftsbereich zählende → Untere Land (südlich des Halys, Konia-Ebene) und das dazugehörige Juliya-Flußland mit Grenzgebieten (s.S.328) zwischen Kizzuwatna (Kilikien) im Osten und Arzawa (im weiteren Sinne) im Westen anzusetzen.

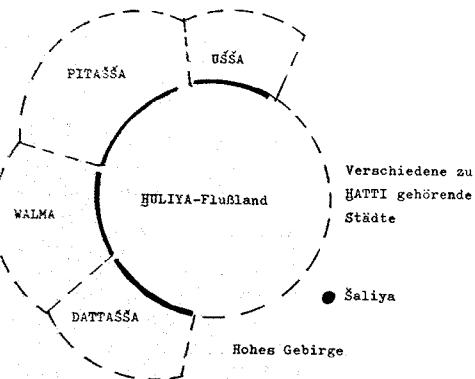
Den eindeutigen Beweis hierfür liefert die Grenzbeschreibung des Juliya-Flußlandes (KBo IV 10). Daß diese Beschreibung in Uhrzeigerrichtung erfolgte, steht heute durch GOETZES Lokalisierung von Kizzuwatna fest.⁴⁾ Als erste Grenze wird das ebenfalls zum hethitischen Machtbereich gehörende → Pitašša aufgeführt, das bekanntlich dem Arzawa-Land → Mira benachbart war. Nach Ušša (südlich des Halys)⁵⁾ und weiteren Städten folgt Šaliya⁶⁾. Dieses Šaliya lag nun nach der Grenzbeschreibung von Kizzuwatna im oben erwähnten Šu-nassura-Vertrag (KBo I 5 IV 45 ff.) an der Grenze zwischen Hatti und Kizzuwatna (Kilikien) und zwar noch auf hethitischer Seite.⁷⁾ Das in KBo IV 10 (Vs.28') genannte "hohe Gebirge", von wo an Šaliya Grenze des Juliya-Flußlandes ist, wurde zu Recht mit dem Taurus identifiziert. Über die Lage von Šaliya in der Nähe der Kilikischen Pforten ist man sich daher heute einig. Nach der Stadt Šaliya und dem Lande Dat-tašša wird in KBo IV 10 (Vs.31') als letzte Grenze des Juliya-Flußlandes das Land Walma genannt. Nach Walma dürfte daher der Ausgangspunkt der Grenzbeschreibung, das an Mira und das Juliya-Flußland gleichzeitig angrenzende → Pitašša wieder zu erwarten sein, womit der Kreis geschlossen wäre.

4) Dargelegt wurde dies bereits von GÖTZE in KLP I (1930) S.108 ff.; F.SCHACHERMAYERs Zweifel, Hethiter und Achäer (1935) S.61, sind damit wohl nicht mehr angebracht.

5) S. ERTEM, Geogr., S.155.

6) S. ERTEM, Geogr., S.116.

7) An der Identität von Šaliya in KBo IV 10 und KBo I 5 ist kaum zu zweifeln (s.GOETZE, Kizz, S.52 f.).



Grobe Skizzierung der Grenzbeschreibung des Huliya-Flußlandes
in KBo IV 10 (ähnlich Garstang-Gurney, Geography, S.71).

Eine genauere Lokalisierung von Arzawa im weiteren Sinne scheitert nun daran, daß wir nicht wissen, wie weit sich das zu Hatti gehörende → Untere Land einschließlich Huliya-Flußland sowie deren Randgebiete nach Westen hin ausdehnten, also etwa wo genau Mira im Westen am Pitessa anschloß und wo Arzawa (im engeren Sinn) an das Gebiet um Walma anschloß.

Dass Walma in KBo IV 10 als Land bezeichnet wird, ist kein Grund, seine Identität mit der Stadt Walma am Ästarpa-Fluß an der Grenze nach Arzawa (im engeren Sinn) anzuzweifeln. Es sei hier als analoges Beispiel nur Millawanda angeführt, das ebenfalls sowohl als Stadt als auch als Land in den Texten erscheint.⁸⁾

8) S. Belege bei ERTEM, Geogr., S.94 f.

Neben der unsicheren absoluten Fixierung der östlichen Grenzen des Arzawa-Gebietes bleibt, da kein einziger Ort im Arzawa-Raum archäologisch sicher nachgewiesen⁹⁾ und somit einwandfrei lokalisiert ist, unklar, wie weit nach Westen und Nordwesten hin sich das Gebiet ausdehnte. Diese Un gewissheit wird aus den voneinander abweichenden Ansätzen von Arzawa im engeren Sinn und den übrigen Arzawa-Ländern sowie den zugehörigen Ortschaften bei verschiedenen Autoren deutlich (siehe sub C bei den verschiedenen in diesem Kapitel behandelten Ortschaften).

Die Tatsache, daß für zwei Städte von Arzawa (im engeren Sinn), Apaša und Arinnanda, eine Lage am Meer bzw. in Meereshöhe nachgewiesen ist (KBo III 4 II 31-36 u. 50-55: AM, S.50 ff. u. S.60; KUB XIV 15 III 39 f.: AM, S.54 f.), erleichtert den Ansatz dieses Landes wenig, da sowohl die Küste im Süden Kleinasiens als auch die Ägäische Küste im Westen in Frage kommen.

Daß Arzawa (im engeren Sinn) und das Land Mira benachbart waren, ergibt sich einmal aus der Tatsache, daß die Fürsten beider Länder um Gebiete in Mira kämpften (s.Kap.V., S.100) und daß Mira zu Arzawa im weiteren Sinne zählte (s. Kap.V, S. 107 u. 145). Ferner spricht dafür, daß der Ästarpa-Fluß sowohl an der Grenze nach Arzawa (im engeren Sinn) lag (s. Kap.V, S.109 f.) als auch in der Grenzbeschreibung von Mira/Kuwaliya (Kup §9) erscheint (s.Kap.V, S.201 ff.). Da sowohl Šuppiliuma I. (DŠ fr 18; s.Kap.IV, S.66 ff.) als auch Muršili II. (s.Kap.V, S.107) bei ihren Arzawa-Feldzügen zuerst Mira erreichten oder zumindest dessen Grenze streiften, ist anzunehmen, daß zwischen Mira und dem hethitischen Ausgangspunkt Hattusa (Bogazköy) eine geringere Entfernung als zwischen Hattusa und den übrigen Arzawa-Ländern, insbesondere Arzawa (im engeren Sinne) bestand.

Mit größter Wahrscheinlichkeit grenzte auch das → Šeba-Flußland, der westliche Nachbar von → Mira, an Arzawa im

9) Kap.I, S.5.

engeren Sinne, denn: von Arzawa (im engeren Sinne) gelangte Muršili offenbar direkt an die Grenze des Šeba-Flußlandes (s. S. 119 u. 220); → Manapa-^dU vom Šeba-Flußland hatte mit →Ubba-LU koaliert (s. Kap.V, S. 219 f.); das Šeba-Flußland zählte zu Arzawa im weiteren Sinne (s. Kap.V, S. 233 ff.).

Möglich aber nicht sicher ist eine Nachbarschaft von Arzawa (im engeren Sinn) zu Hapalla, denn →Hapalla wird a) zu Arzawa (im weiteren Sinn) gezählt; b) stand es wie Arzawa (im engeren Sinn) in geographischen Beziehungen zum →Unteren Land (s. Kap.IV, S. 76 f.).

Zu Wilusa bestand wohl keine Nachbarschaft (s. sub →Wilusa).

Beziehungen, wenn auch unklarer Art, zum viel diskutierten Land Abhiyawa (s. Kap.I, S. 4 Anm. 17) ergeben sich

- a) für Arzawa (im engeren Sinn) aus KUB XIV 15 I 23-26 (AM, S. 36 ff.) – es geht dabei um die Stadt Millawanda (s. Kap. V, S. 97 ff.) – aus KUB XIV 15 (// 16) III 27 (AM, S. 58 f.) und aus KBo III 4 II 1'-9' (AM, S. 66 f.):
Flucht des →SUM-^{ma}-^dKAL nach Abhiyawa (s. Kap.V, S. 117 f.);
- b) für das Arzawa-Land Mira aus KUB XXI 34, XXXI 29 u. 30 (s. Kap.V, S. 210 Anm. 307).

Eine direkte Nachbarschaft Abhiyawas zu einem der Länder im Arzawa-Gebiet ist zwar nicht nachweisbar, doch erfolgten – wie bereits A.GÖTZE (Kleinasien², S. 183) festgestellt hat – die Kontakte zwischen Hatti und Abhiyawa immer über das Medium der Arzawa- und Lukka-Länder. Beziehungen zwischen den beiden letztgenannten Ländern ergeben sich im Übrigen aus den Annalen Muršilis II., wonach Leute aus Städten im Lukka-Gebiet vor dem Hethiterkönig geflohen und zu Ubba-LU von Arzawa (im engeren Sinn) gelangt waren (s. Kap.V, S. 96).

Das in der Machtshöhre von Abhiyawa liegende Millawanda scheint nicht nur mit Arzawa (im engeren Sinn), sondern auch mit dem →Šeba-Flußland (s. dort!) in geographischer Beziehung gestanden zu haben. Wenn die Identität von Mil-

lawanda mit dem mykenisch besiedelten Milet¹⁰⁾ einmal endgültig archäologisch nachgewiesen werden sollte, wären damit auch Kontakte Arzawas und Hattis zum mykenischen Kul-turkreis bezeugt.

Als Grenzen von Arzawa im engeren Sinn sind vorläufig also anhand des oben Dargelegten folgende – nur grob nach Himmelsrichtungen orientiert – anzuführen:

1. in Richtung Osten: Unteres Land (zu Hatti gehörig), speziell Walma (am Aštarpa-Fluß)
2. in Richtung Norden bzw. Nordosten: das Land Mira
3. in Richtung Süden bzw. Südwesten od. Westen: das Meer
4. in Richtung Norden bzw. Nordwesten: das Šeba-Flußland

s. Skizze in Kap.V, S. 112.

Als Örtlichkeiten innerhalb des Königreiches Arzawa sind uns in den Annalen Muršilis II. nur die in Meeresnähe gelegene Hauptstadt Apasa, ferner eine Zufluchtsstätte der Bevölkerung, die sich auf einem ins Meer hinausragenden Felsgebirge namens Arinanda befand und eine vermutlich mehr im Landesinneren, auf einer Anhöhe gelegene Stadt namens Paran da bezeugt. Eine Stadt namens Arzawa hat es, wie schon FORER (Forsch.I, S. 48 f.) festgestellt hat, nie gegeben.

Daß Namensverbindungen, die nur das Stadt-Determinativ URU enthalten, wie etwa LU URU Arzawa, nicht als Beweis für eine Stadt dieses Namens gelten können, hat bereits A.GÖTZE (Madd, S. 50 f.) am Beispiel LU ^{MES} URU Mizri, "Leute aus Ägypten, Ägypter" aufgezeigt; eine Stadt Mizri (Ägypten) hat bekanntlich nie existiert. GÖTZE stellte anhand mehrerer ähnlicher Beispiele folgende Regel auf: "Tritt ein Ländernname (dem nach allgemeinem Gebrauch das Wort KUR vorausgesetzt ist) mit einem vorausgehenden Nomen in sehr enge Verbindung, so bleibt KUR weg."

10) S. hierzu noch Kap.I, S. 5.

Ohne enge Verbindung mit einem vorausgehenden Nomen und dennoch nur mit dem Determinativ URU versehen erscheint der Name Arzawa zweimal in unseren Quellen.

Im ersten Fall (KBo X 2 I 22; Gatt.I.-Annalen) handelt es sich wohl um ein versehentliches Auslassen von KUR "Land", da dieses in der akkad. Version desselben Textes erhalten ist (KBo X 1 Vs.10).

Für den zweiten Fall (KUB V 6 III 14) können wir als analoges Beispiel die zahlreichen Belege für Kasika-Stadt heranziehen, die E.v.SCHULER zusammengestellt hat (Kasikär, S.85).¹¹⁾ Da es eine Stadt Kasika ebensowenig wie eine Stadt Arzawa geben haben dürfte, "kennzeichnet URU hier als bloßes Determinativ ganz allgemein einen geographischen Namen" (Kasikär, S.85).

C. Lokalisierungsversuche für Arzawa im engeren Sinne

Ferrer, Försch.I,S.44 ff.; bes.
S.60 ff.u.67
RLA 1 (1932) S.162
zuletzt Klio 30 (1937)
S.179 f. (eindeutig
widerlegt von GOETZE,
Kizz (1940)!)

im ebenen Kilikien

Bossert, Asia (1946) S.29

westl.v.Kizzuwatna
(Kilikien) bis
Pamphylien (?)

Kinal, Arzawa (1953) S.12-23

keine exakte Festlegung;
Ansatz etwa Lykien u.
Teile Kariens

Goetze, Kleinasien²(1957) Karte
zuletzt JCS 14 (1960) S.43 ff.

Pamphylien

Cornelius, Or 27 (1958) S.394 f.

RHA 62 (1958) S.9
Anatolica 1 (1967) S.62
zuletzt, Gesch.d.Heth.(1973)
Karte

Lydien

Garstang, Belleten 5 (1941) S.34 ff. Pisidien, Teile v. Pam-
JNES 3 (1944) S.19 phylien u. Lykien

Garstang-Gurney, Geography (1959)
S.84 ff.

Lydien (Hermus-Tal)

Macqueen, AnSt 18 (1968) S.169 ff. Lydien (außer Hermus-Tal
such Mäander-Tal möglich)

Bryce, AnSt 24 (1974) S.103 ff.,
bes. S.108 u.Karte

Lykien

Ein Hauptargument für einen Ansatz von Arzawa im engeren Sinne in Lydien war bei F.CORNELIUS, daß in Walma am Ästarpa-Fluß, wo Mursili die Truppen von Arzawa (im engeren Sinne)

11) Vgl. zu dieser Arzawa-Stelle in KUB V 6 auch SOMMER, AU, S.291; allgemein zu dieser Frage s.J.FRIEDRICH, KfP 1 (1932) S.99 Anm.3.

schlug und von wo aus er ins Innere des Landes (Arzawa im engeren Sinne) zog, das griechische Holmoi, das am Oberlauf des Mäander gelegen habe, zu sehen sei; das an der Grenze des Huliya-Flusßandes bezeugte Walma, das aller Wahrscheinlichkeit nach südlich bis südwestlich von Pitassa anzusetzen ist, hält er für ein anderes als das erstgenannte und nimmt somit zwei Örtlichkeiten dieses Namens an (RHA 62, S.9).

Als weiteres Argument diente CORNELIUS für seinen Ansatz im ägäischen Küstengebiet die Tatsache, daß Mursili in Arzawa überwinterte, daß also mit einer großen Entfernung zu Hatti gerechnet werden müsse (Or 27, S.394).

GARSTANG und GURNEY begründeten ihren Ansatz hauptsächlich damit, daß gegen eine Lokalisierung in Lykien der archäologische Befund spräche (Geography, S.84), daß Lydien dagegen als fruchtbare Gebiet eher in Frage käme. GARSTANGS und GURNAYS Theorie schloß sich auch J.G.MACQUEEN an, indem er sich zusätzlich noch auf J.MELLARTS Aussage, daß längs der Süd- und Südwestküste Anatoliens keine archäologischen Überreste des 2. vorchristlichen Jahrtausends festzustellen seien (s.Kap.I, S.6 Anm.22), berief.

A.GOETZE (JGS 14, 1960, S.47) wandte hiergegen zu Recht ein, daß die Tatsache, daß man noch keine frühe Siedlung in Lykien und Pamphylien ausgegraben habe bzw. in diesen Teilen Kleinasiens kein Hüyük existierte, nicht gegen einen Ansatz Arzawas an der Südküste spräche. Eine ähnliche Ansicht vertritt auch M. MELLINK (s.Kap.I, S.6, Anm.24).

Aufgrund der Tatsache, daß das dem Arzawa-Gebiet benachbarte → Untere Land südlich des mittleren Halys in der Konia-Ebene zu suchen ist, worüber sich alle Forscher einig sind, scheint mir vorläufig der südliche bzw. südwestliche Ansatz von GOETZE der wahrscheinlichste zu sein. Zudem gilt zu bedenken, daß es beim mehr nordwestlichen Ansatz von GARSTANG-GURNEY und CORNELIUS erstaunlich wäre, wenn die Arzawa-Leute vor Suppiluliumas I. Regierungsantritt Über das Untere Land kamen und bis Uda und Tuwanuwa (wahrsch. bei türk.Bor, S.Kap. III, S.42 Anm.29) vorrückten, anstatt gleich in das hethitische Kerngebiet innerhalb des Halys einzufallen.

Mira

A. Vorkommen und Schreibung des Namens

I. In hethitischen Texten (aus Bogazköy)

1. Zeit Mursilis II.

Land MiraKUR URU_{Mi-ra-a}

KBo	III	4	III	23 (AM);
IV	3	I	14 (Kup §8);	
	7	I	21 (Kup §3); 22 (Kup§4);	
		II	5 (Kup §8);	
V	13	I	26 (Kup §8);	
XIV	4	I	31 (DS fr 18);	
KUB	VI	41	I	20,22(Kup §3);
			30 (Kup §4);	
		II	2 (Kup §8);	
		43	Z.3 u.4(Kup §3 u.4);	
XIX	15	I	27,31 (AM);	
		IV	34,50,52 (+KBo XVI 104; AM);	
			24 Z.12',16' (AM);	
XIX	50	III	17 (+ KUB XIV 26; Man §10);	
XXXII	25	Z.7' (+KBo XXXI 41; Man §10);		
XL	42	Rs.10 (vermutlich zu Götterliste in Kup.; oder zu verlorenem Vertrag w.Mashui-luwe von Mira (?));		

KUR URU_{Mi-e-ra-a}

KUB XIV 16 IV 7 (AM);

KUR URU_{Mi-i-ra-a}

KUB XIV 16 IV 10(AM);

KUR URU_{Me-ra-a}

KUB VI 42 Z.6 (Kup §4);

KUR URU_{Me-e-ra-a}

KUB VI 44 IV 37 (Kup §23);

Stadt Mira (?)URU_{Mi-ra-a}

KUB XIV 15 IV 37 (dag.//16 IV 10;

KUR URU_{Mi-i-ra-a}; AM);

IV 45 (ebenso // 16 IV 17);

URU_{Mi-i-ra-a}

KUB XIV 16 IV 17 (AM);

Mira-Leute bzw. -Männer

LU^{MES} URU Mi-ra-a KUB XIV 15 IV 47, 48 (AM);
 LU^{MES} URU Mi-i-ra-a KUB XIV 16 IV 19, [20] (AM);

Die "Großen von Mira"

LU^{MES} GAL URU Mi-ra-a KUB XIV 24 Z.5', 13, 14', 16' (AM);

Mira-NAM.RA

NAM.RA^{MES} KUR URU Mi-ra-a KUB XIX 49 I 43 (Man §4);
 ŠA KUR URU Mi-ra-a ku-iš
NAM.RA^{MES} KUB XIX 49 I 51 (Man §4);

Namensrest:

[KUR ?] URU Mi-ra-a KBo II 5a II 22 (AM);

2. In weiteren Texten der Großreichszeit

Land Mira

KUR Mi-ra-a KUB XIX 33 Z.5 u.6 (Fragment);
 KUR URU Mi-ra-a KUB VI 50 Z.12 (hist. Fragment; Zeit
Murs.II. oder Muwatalli);
 KUR URU Me-ra-a KBo XVI 35 Z.8 (hist. Fragment; ver-
mutl.v.Arnuwanda III.; betr.
Zeit Muwatallis);

Mira-König

LUGAL KUR Mi-ra-a KUB XXIII 87 Z.16 u.21 (Brief-
fragment ?);
 LUGAL KUR URU Mi-ra-a KUB XIX 78 Z.4 (hist. Fragment;
vermutl.Zeit Muwatallis);
 LUGAL KUR Me-ra-a KUB XXII 62 Z.7 u.8 (Fragment
eines KIN-Orakels);
 LUGAL KUR URU Me-ra-a KUB XXXI 30 Z.1 (Fragment; ver-
mutlich ab Muwatalli);

Städte des Königs von Mira

URU^{LIM} ŠI.A ŠA LUGAL KUR KUB XXI 34 Rs.8' (Brieffrag-
ment; vermutl. ab
Muwatalli);

Namensreste:

[Kur ?] URU Mi-ra-a KUB XIX 8 I 28' (hist.Bericht
v.Bett.III.betr.Zeit
Mursilis II.);

[KUR ?] URU Me-ra-a-ma KUB XXXI 29 Z.5 (Fragment
einer Grenzbeschrei-
bung; vermutlich ab
Muwatalli).

II. In einer Quelle ägyptischer Provenienz (aufgefunden in
Bogazköy)Mira-König

LUGAL KUR Mi-ra-a KBo I 24 Vs.3 u.6 (Brief von
Ramses II. an den
König von Mira).

III. Im umstrittenen "Tarkondemos"-(Tarkumuwa)-Siegel;
vgl. LAROCHE, HH 1 Nr. 228.2; 229; 391; 450.B. Quellenhinweise auf die geographische Lage

Die Nachbarschaft zwischen Mira und Arzawa (im engeren Sinn) vor Mursilis II. großem Arzawa-Feldzug ist oben unter →Arzawa näher dargelegt worden. Zum damaligen Zeitpunkt scheint das Land Mira ein Inlandsstaat gewesen zu sein,¹²⁾ denn sein östlicher Nachbar war Pitaša (Näheres sub→Pi-
taša), an das das dem Lande Arzawa (im engeren Sinn) benach-
barte Gebiet um Walma anschloß. Sein südlicher bis südwest-
licher Nachbar war Arzawa (im engeren Sinn). Im Westen scheint Mira eine gemeinsame Grenze mit dem Šeha-Flußland besessen zu haben. Dies zeigt die Tatsache, daß Muršili von den Grenzen des Šeha-Flußlandes aus direkt nach Mira gelangte (s.KBo III 4 III 22 f. u. KUB XIV 15 IV 33 f.// 16: AM, S.72 f.; Näheres Kap.V, S. 120, S.125, S.235) und ferner, daß bei Abschluß

12) Diese Ansicht teilte auch GOETZE, Kleinasien², Karte.

der Vasallenverträge besonders das Verhältnis zwischen → Ma-napa-^dU vom Še-ha-Flußland und → Mašhuiliwa von Mira geregelt wurde und Mursili bestimmt, daß "keiner dem anderen etwas wegnehmen" dürfe (s.Kap.V, S.134). Nördlich bis nordwestlich von Mira und dem Še-ha-Flußland sind wohl die Länder Karkiša und Maša anzusetzen,¹³⁾ die ihrerseits mit dem Lukka-Gebiet und dem Lande → Wilusa in einer Nahbeziehung standen. Da Mašhuiliwa nach seinem Vertragsbruch nach Maša floh (s.Kap. V, S.185 ff.), Manapa-^dU jedoch vor seinen Brüdern nach Karkiša flüchtete (Kap.IV, S.76 u.V., S. 219), könnte man vermuten, daß Karkiša dem Še-ha-Flußland benachbart war, während Maša ein Nachbarland von Mira war. Die Tatsache, daß sowohl Šuppiluliuma I. (DŠ fr 18; Kap.IV, S.68) als auch Mursili II. (s.Kap.V, S. 107) bei ihren Arzawa-Feldzügen zuerst nach Mira gelangten, ferner aber daß das an Mira angrenzende Pi-tašša nördlicher als das an Arzawa (im engeren Sinn) angrenzende Walma anzusetzen ist (s. sub → Arzawa), beweist, daß Mira in einer geringeren Entfernung zu Hattusa (Boğazköy) als die Länder Arzawa (im engeren Sinn) und das Še-ha-Flußland gelegen hat.

Beseitigen ließe sich nun die Uneinigkeit darüber, ob Mira ein Inlandstaat war (s.GOETZE, Kleinasien², Karte) oder ob es, da es mit Ägypten korrespondierte, am Meer gelegen hat (so z.B. F.SCHACHERMEYR, Hethiter und Achäer, MAOG 9, 1935, S.61), durch die in Kap.V erzielten Ergebnisse, nämlich daß dem Lande Mira wahrscheinlich das am Meer gelegene Arzawa (im engeren Sinn) oder Teile davon nach dessen Vernichtung durch Mursili II. angegliedert wurden (s. Kap.V, S.211 ff.).

Eine unmittelbare Nachbarschaft zwischen Mira und dem Lande Ahhiyawa ist nicht erwiesen.¹⁴⁾ Beziehungen zu Ahhiyawa, die vor Mursili II. Arzawa-Kampagne für Arzawa (im engeren Sinn) überliefert sind (s. sub → Arzawa) ergeben sich jedoch in späterer Zeit für Mira (s. Kap.V, S.212 ff.).

13) S.CORNELIUS, RHA 62 (1958) S.2; OTTEN, JCS 15 (1961) S.112 f.; v.SCHULER, Kaschker, S.8 Anm.80; J.G.MACQUEEN, AnSt 18 (1968) S.173 f.

14) Anderer Meinung ist SOMMER, AU, S.328.

Zu Mira gehörte zumindest nach Mursilis Feldzug auch das Land → Kuwalliya.

Grenzflüsse des Landes Mira/Kuwalliya sind zur Zeit des Vertragsabschlusses zwischen Mursili II. und Kupanta-^dKAL von Mira der Astarpa und der Siyanda (Kup §9; Näheres Kap. V, S.201 ff.).

Grenzstädte sind Maddunašša (Μαδδουνάσσα), Wiyanawanda (auf hethitischer Seite) und Aura (auf hethitischer Seite).

Städte im Mira-Gebiet, die Mursili nach seinem Feldzug befestigen ließ und mit Besatzungsgruppen belegte, sind Aršani, Sarawa, Impa und Hapanuwa (s.Kap.V, S.20). Vermutlich haben neben Impa (s.Kap.V, S. 100) auch die drei übrigen eine wichtige strategische Rolle beim Kampf zwischen → Mašhuiliwa und → SUM-ma-^dKAL gespielt.

Die Möglichkeit, daß es eine Stadt namens Mira neben dem gleichnamigen Land gegeben hat, ist nicht ganz auszuschließen, da in den Annalen Mursilis einerseits von der Ordnung der Verhältnisse im Lande → Mira (KUB XIV 15 IV 34 // 16), andererseits aber von der Einsetzung des Mašhuiliwa in der Stadt Mira (KUB XIV 15 IV 37 u.45; AM, S.72 f.) gesprochen wird.¹⁵⁾

C. Lokalisierungsversuche für Mira

Forrer, Forsch.I, Karte

im östlichen Kilikien

Kinal, Arzawa, S.21 f.

"Seengebiet in Westanatolien",
Pisidien

Goetze, Kleinasien², Karte

Pisidien

15) Vgl. auch FORRER, Forsch.I, S.69 f.

Cornelius, Or 27 (1958) S.394
 RHA 62 (1958) S.9 f.
 BlÖr 18 (1961) S.217 f. Karien
 Anatolica I (1967) S.62

Garstang-Gurney, Geography, S.92 f. Phrygien (zwischen Mäander, Glaukus u. Akar Çai

Macqueen, AnSt 18 (1968) S.177 Phrygien

Bryce, AnSt 24 (1974) S.105 ff.;
 besonders S.110 Pamphylien

Da A.GÖETZES Ansatz von Arzawa (im engeren Sinn) an der Südküste Kleinasiens aus den oben (sub Arzawa) angeführten Gründen w.E. der wahrscheinlichste ist, ergibt sich für die Einordnung des nördlich von Arzawa (im engeren Sinn) gelegenen Mira/Kuvaliya kaum eine andere Möglichkeit als die von GOETZE vorgeschlagene, nämlich Pisidien.

Şeha-Flußland

A. Vorkommen und Schreibung des Namens

1. Zeit Muršilis II.

Şeha-Fluß

1D _{Se-e-ha}	KBo III 4 III 10,17,18 (AM); KUB XIV 15 IV 32 (AM); XIX 49 I 63 (Man §5);
1D _{Se-e-ha-an}	KUB XIX 50 III 15 + KUB XXVI 59 // XXIII 25 Z.5' (Man §10);

Şeha-Fluß-Land

KUR 1D _{Se-e-ha}	KBo III 4 III 22,24 (AM); IV 7 I 18 (Kap §3); KUB XIV 15 IV 53 (AM);
---------------------------	--

Şeha-Fluß-(Land)-Leute

LJ ^{MES} 1D _{Se-e-ha}	KUB XIX 49 I [15],16 (Man §2); 22 (Man §3);
LO ^{MES} KUR 1D _{Se-e-ha}	KUB XIX 50 III 5 (Man §8);

Namensreste:

[KUR ? 1D _{Se-e-ha} ?]	KBo II 5a II 23 (AM);
1D[_{Se-e-ha?}]	KUB XIX 49 I 6 (Man §1);
[KUR ? 1D _{Se-e-ha}]	KUB XIX 49 IV 30' (Man §19);

2. Zeit Muwatallis

Şeha-Fluß-Land-Mann

LJ KUR 1D _{Se-ha}	KUB XXI 1 II 76 // 5 III 2 (Al §11);
----------------------------	--------------------------------------

Şeha-Fluß-Land

[KUR 1D _{Se-(e)-ha}]	
	zu ergänzen in: KUB XXI 1 I 31 (Al §4);

3. Zeit Tutgaliyas IV.

Še-ha-Fluß-Land

- KUR ^{ID}Še-e-ha KUB XXIII 1 II 19 (Vertrag mit Sausgamuwa v. Amurru);
 KUR ^{ID}Še-e-ha-as KUB XXIII 13 Z.1 (m.KBo VI 27); (Annalenfragment; vermutlich Tutgaliya IV);

Še-ha-Fluß-Land-König

- LUGAL KUR ^{ID}Še-e-ha KUB XXIII 1 II 16 (Vertrag mit Sausgamuwa v. Amurru);

4. Weitere Belege der Großreichszeit

Še-ha-Fluß

- ^{ID}Še-e-ha KBo XVI 35 Z.14' (hist. Fragment; vermutl. Arnuwanda III.);

Še-ha-Land-König

- [LU]GAL (?)KUR Še-ha KBo XIII 69 Z.1 (Orakelfragment);

Fraglicher Beleg:

- KUR ^{ID}[Še-e-ha ?] KUB VI 50 Z.5' (hist. Fragment; Zeit Murs. II. oder Muwatalli);

5. Beleg umstrittener Datierung

Še-ha-Fluß

- ^{ID}Še-e-ha KUB XXIII 11 II 4 (Tuthaliya-Annalen).

B. Quellenhinweise auf die geographische Lage

Der östliche Nachbar des Še-ha-Flußlandes und des zumindest nach Mursilis II. Arzawa-Feldzug dazugehörigen Landes Appawiya war, wie schon oben (sub→Mira) festgestellt worden war, das Land Mira.

Im Süden oder Südosten besaß das Še-ha-Flußland zum Zeitpunkt dieses Feldzuges gemeinsame Grenzen mit Arzawa (im engeren Sinn), das ja südlich bis südwestlich von Mira gelegen haben muß (s.sub Arzawa).

Nicht völlig gesichert sind die westlichen Grenzen des Še-ha-Flußlandes. Daß Beziehungen zu der im Machtbereich von Abhiyawa gelegenen Stadt Millawanda bestanden, läßt sich bekanntlich aus zwei Texten erschließen, nämlich:

1. aus dem sog. Tawagalawa-Brief (KUB XIV 3 I 47), wo der Hattu-König von Abaw[iya] aus, das aller Wahrscheinlichkeit nach mit dem zum Še-ha-Flußland gehörenden Abbiyawa identisch ist,¹⁶⁾ nach Millawanda an →Piyanradu schrieb und anschließend von dort aus nach Millawanda aufbrach (s.Kap.V, S.226);

2. aus dem Manapa-^dU-Brief (KUB XIX 5), wo Manapa-^dU dem Hethiterkönig berichtet, Piyanradu habe ihm den →At-pa (aus Millawanda) vor die Nase gesetzt (s.Kap.V, S. 222 f.).

Daß Manapa-^dU vom Še-ha-Flußland über die Eroberung Lazpas¹⁷⁾ durch Piyanradu berichten konnte (KUB XIX 5 Z.8), läßt vermuten, daß auch Lazpa im Nahbereich des Še-ha-Flußlandes gelegen hat.

16) S. SOMMER, AU, S.5 u.S.43 f.; GARSTANG-GURNEY, Geography, S.96; MACQUEEN, AnSt 18 (1968) S.171; CORNELIUS, Gesch. d.Heth., S.219.

17) Zu Lazpa an dieser Stelle und in einem weiteren Beleg (KUB V 6 II 57 u.60) s.Kap.VI, S. 223.

In späterer Zeit scheint der König von Abhiyawa einmal persönlich im Šeja-Flußland gewesen zu sein (s.KUB XXIII 13 Z.5; Kap.VI, S. 249 ff.).

In unmittelbarer Nähe des Šeja-Flußlandes dürfte sich das Land → Wilusa befunden haben, wie aus dem Manapa-^dU-Brief und aus Al §11 zu erschließen ist.

Da Muršili II. Wilusa auf seinem Arzawa-Feldzug nicht erreicht zu haben scheint und noch einiges dafür spricht (s. sub→Wilusa), daß Wilusa nicht in unmittelbarer Nähe von Arzawa (im engeren Sinn) anzusetzen ist, ferner aber Muwatalli nach der Unterwerfung des Landes Maša (nördlich v.Mira) nach Wilusa gelangte (Al §6), könnte Wilusa sehr gut der nördliche oder nordwestliche Nachbar des Šeja-Flußlandes gewesen sein.

Ebenfalls im Norden ist Karkisa anzusetzen, wo Manapa-^dU auf der Flucht vor seinen Brüdern Zuflucht gefunden hatte. Karkisa könnte aufgrund der Tatsache, daß es in Al §14 neben Maša, Lukka und Waršiyalla als Land im Nahbereich von Wilusa ausgewiesen ist, zwischen Wilusa und Maša gelegen haben.

Daß die Stadt Aura, die - wie oben (Kap.V, S.107) dargelegt - an der Grenze zwischen Mira und hethitischem Gebiet (vermutlich → Pitaša) anzusetzen ist, in einer Nahbeziehung zum Šeja-Flußland gestanden hat, ist kaum richtig. Zu dieser irri- gen Annahme gelangten GARSTANG und GURNEY (Geography, S.94) aufgrund einer falschen Ergänzung in KUB XIV 15 IV 50 ff., die jetzt durch das Zusatzstück KBo XVI 104 berichtigt werden kann (Kap.V, S.123 f.).

C. Lokalisierungsversuche für das Šeja-Flußland

Förster, Försch.I, S.83

Pisidien

Kinal, Arzawa, S.19

im östl. Teil v.Karien bis
Phrygien

Goetze, Kleinasien², Karte

Phrygien

Cornelius, Or 27, S.396

RHA 62, S.10

Anatolica 1 (1967) S.62

zuletzt Gesch.d.Heth., Karte

Teuthranien (an der
Südgrenze von Mysien)

Garstang-Gurney, Geography, S.97

Teuthranien

Macqueen, AnSt 18 (1968) S.175

u.Karte

Mysien

Bryce, AnSt 24 (1974) S.114

im östlichen Karien

Bei einem Ansatz von Arzawa im engeren Sinn an der Südküste von Kleinasien von Mira in Pisidien bleibt m.E., solange uns neue Quellenfunde nicht eines besseren belehren, GOETZEs Ansatz des Šeja-Flußlandes im Quellgebiet des Maen- der sehr wahrscheinlich.

Hapalla

A. Vorkommen und Schreibung des Namens in hethitischen Texten

1. Zeit Mursilis II.

Land Hapalla

- KUR URU Ha-pal-la KBo III 4 III 24 (AM);
 IV 7 I 18 (Kup §3);
 KUB XIX 22 Z.9 (zu DŠ; Einordnung
 noch unsicher, Kap.IV, S.77ff.);
- KUR URU Ha-pa-al-la KBo XIX 71 Z.2 // KUB XIX 50 III 18
 (+ KUB XIV 26; Man §10);

Stadt Hapalla ?

- URU Ha-pal-la KBo XIV 7 I 10 (DŠ fr 20; hier URU
 über getilgtem KUR);

2. Zeit Muwatallis

Land Hapalla

- KUR URU Ha-pa-al-la KUB XXI 1 I 33, 34 (Al §4);

3. Weitere Belege der Großreichszeit

Stadt Hapalla

- URU Ha-pa-al-la KUB XXXI 80 Rs.14(Brieffragment ?)

Hapalla-Mann

- LÜ URU Ha-pa-al-la KUB IX 31 III 14 // HT 1 III 1(Rit.);
 LÜ URU Ha-pal-la // KUB IX 32 Rs.34 (Rit.);
 LÜ KUR URU Ha-pal-la KUB IX 32 Vs.1 (Rit.);

Unsicherer Beleg:

- 20 NAM.RA ša [KUR/URU?] Ha?-a-pal-la-a?
 oder ? HT 4 Z.15 (NAM.RA-Liste);
 20 NAM.RA URU A-pal-la-a?

4. Belege umstrittener Datierung

Land Hapalla

- KUR URU Ha-pa-al-la KUB XIV 1 Rs.21, 57 (Madd.);
 XXIII 11 II 6 (Uthaliya-Annalen);
- KUR URU Ha-pa-a-al-la KUB XIV 1 Rs.22,23,25,26,56 (Madd.);

B. Quellenhinweise auf die geographische Lage Hapallas

Daß das zu den Arzawa-Ländern zählende Hapalla mit größter Wahrscheinlichkeit an das südlich des mittleren Halys gelegen - Unter Land angrenzte, ergibt sich aus KUB XIX 22 (// KBo XIV 42; s.Kap.IV, S. 76 ff.), einem Fragment der DŠ, wonach Hannutti, ein Feldherr Šuppiluliumas I., vom Unteren Land und der offenbar dort befindlichen Stadt Lalandia aus direkt ins Land Hapalla zog. Hapalla dürfte also unmittelbar an hethitisches Gebiet, wozu ja das Untere Land zählte, angeschlossen haben, ebenso wie Mira (an heth. Pitāšša) und Arzawa im engeren Sinn (an heth. Walma).

Da Hapalla nicht als Feldzugsetappe während Mursilis II. Arzawa-Kampagne erwähnt ist - es befand sich damals wohl schon aufgrund der früheren Eroberung durch Hannutti unter hethitischer Oberherrschaft (s.Kap.V, S.126 f.) - bleibt unsicher, in welchen geographischen Beziehungen es zu Mira und Arzawa (im engeren Sinn) stand.

Der Madduwatta-Text gibt hierüber ebenfalls keine sichere Auskunft. Wir erfahren daraus nur (KUB XIV 1 Rs.19 ff.), daß Madduwatta trotz des Verbotes, ein Land jenseits des ihm zugeteilten Šiyanta-Flußlandes eigenmächtig zu besetzen, das ganze Land Arzawa einnahm, wobei er auch das Land Hapalla in seine Gewalt brachte. Daß sich während dieser Ereignisse ein Mann aus Kuwaliya (Rs.28) dem Hethiterkönig gegenüber als loyal erwies, besagt noch nicht, daß Kuwaliya und Hapalla aneinandergrenzten. Ebenso unsicher ist, ob das Šiyanta-

Flußland, das GÖTZE (Madd., S.151) mit einem früheren Lehen des Madduwatta, dem Bergland Zippašla, gleichsetzen möchte¹⁸⁾, an Hapalla unmittelbar angrenzte.¹⁹⁾ Der Šiyanta-Fluß, der zur Zeit Mursilis (Kup §9) an der Grenze zwischen Mira und hethitischem Gebiet lag, ist sonst nirgends im Zusammenhang mit Hapalla bezeugt. Auch zu →Pitāssa lässt sich anhand des Madduwatta-Textes (Rs.50 ff.) eine geographische Beziehung Hapallas schwer beweisen.

Daß das Fragment KUB XXXI 80 nicht als Zeugnis für eine Lage von Hapalla am Meer²⁰⁾ herangezogen werden darf, haben bereits GARSTANG und GURNEY²¹⁾ aufgezeigt. Somit können wir für Hapalla nur als östliche Grenze des Untere Land bestimmen, während die Grenzen nach den anderen Seiten hin unsicher bleiben. Feststeht nur, daß es irgendwie an das übrige Arzawa-Gebiet angrenzte.

C. Lokalisierungsversuche für Hapalla

Ferrer, Forsch.I, S.71

Commagene

Goetze, Kleinasiens², Karte

im nordöstlichen Pisidien

Cornelius, Or 27 (1958) S.396

RHA 62 (1958) S.10
Anatolica 1 (1967) S.65

Kabalia

Garstang-Gurney, Geography, Karte

Phrygien

Macqueen, AnSt 18(1968), Karte

Kabalia

18) Diese Gleichsetzung scheint problematisch, da Zippašla sonst nirgends bezeugt ist.

19) Anders GÖTZE, Madd., S.151 f.

20) Wie FORRER annahm (Klio 30, 1937, S.165 f.).

21) Geography, S.98 f.

Wilusa

A. Vorkommen und Schreibung des Namens in hethitischen Texten²²⁾

1. Im Vertrag Muwatallis mit Aleksandu von Wilusa

Land Wilusa

KUR URUú-i-lu-sa

KUB XXI 1 I 26 (Al §4; betr. Zeit
Mursilis II.);
IV 29 (Al §2);
2 I 4,6 (= KBo IV 5 Vs.4,6);
10,15 (Al §2; betr. Zeit
v. Labarna II. bis
Tuthaliya I. od. II.);
5 I 3,7 (Al §2; betr.
Labarna II.);

KUR URUqi-lu-sa

KUB XXI 1 I 62 (Al §6), 80 (Al §7);
KUB XXI 1 I 61 (Al §6);
IV 27 (Al §20);
5 II 6 (Al §7);

KUR URUú-lu-sa

Wilusa-König

LUGAL KUR URUú-i-lu-sa KUB XXI 1 I [17] = KUB XIX 6 Z.5'
(Al §3; betr. Zeit
um Supp. I.);
[27] (Al §4; betr.
Mursili II.);

LUGAL KUR URUú-lu-sa

KUB XXI 5 I 15 (Al §3; betr. Zeit
um Supp. I.);

Wilusa-Götter

DINGIR MEŠ KUR URUqi-lu-sa KUB XXI 4 IV 11 (Al §21)

DINGIR MEŠ KUR URUú-lu-sa KUB XXI 1 IV 40 (Al §21)

2. In weiteren Texten der Großreichszeit

Land Wilusa

KUR qi-lu-sa

KUB XIX 5 Vs.4 (Manapa^d-U-Brief;
vermutlich Zeit Muwatallis);

22) Zum möglichen Vorkommen in ägyptischen Texten s. HELCK,
Bez. 2, Index.

KUR URU *ú-i-lu-ša*KBo XVIII 18 Z. 7, 8, 11, 12
(Brieffragment; genauere Datierung nicht möglich);

Namensreste ?

[INI]M? URU *ú-i-[u]?-[š]a* ? KUB XIV 3 IV 8 (Tawagalawa-Wilusa-Angelegenheit ?)

Brief; vermutlich Zeit Muwatallis;

URU *ú-[?]*

KBo XIII 42 III 3 (Bericht über Kaufleute);

3. In Texten umstrittener Datierung

Land WilusaKUR URU *ú-i-lu-ša*

KUB XV 38 I 9 (Ritual);

KUR URU *ú-i-lu-si-ja*

KUB XXIII 11 II 19 (Tuthaliya-Annalen);

4. Sonstiges

ú-i-lu-ša-ti KBo IV 11 Z. 46 (Ritual);
(nur scheinbar anklingend; Bedeutung unklar)

Nicht identisch mit Wilusa ist Wilusa/Ulušna (vgl. ERTEM, Geogr., S.151 f. m. Lit.; ferner E.BILGIÇ, Afo 15, 1945-51, S.37).

B. Quellenhinweise auf die geographische Lage Wilusas

Es wurde bereits in Kap.V (S. 158) festgehalten, daß Muršili II. das Land Wilusa während seiner Arzawa-Kampagne nicht erreicht hatte. Diese Tatsache läßt annehmen, daß Wilusa weder unter Ubba-LU's Herrschaft gekommen war, wie das Land Mira, noch daß es sich unter den Fürsten Kukunni auf Seiten des Arzawa-Königs gestellt hatte, wie Manapa-U vom Šeşa-Flußland. Gegen diese Annahme spräche auch Al §4 nicht.

Daß Wilusa sich aus allen Streitigkeiten zwischen den Königen von Hatti und von Arzawa seit der Zeit Labarnas II. hatte heraushalten können, wie die historische Einleitung des Alakšandu-Vertrages (§2 - 5) berichtet, und dem Lande Hatti gegenüber immer loyal geblieben war, konnte wohl nur möglich sein, wenn es von Arzawa (im engeren Sinn) weiter entfernt lag, als die übrigen Arzawa-Länder. Da Nahbeziehungen zum Šeşa-Flußland (KUB XIX 5; Al §11) und zu den nördlich von Mira und dem Šeşa-Flußland gelegenen Ländern Karkiša und Maša (Al §14; nennt ferner Lukka und Warsiyalla) bezeugt sind (Kap.V, S.172), dürfte Wilusa eine nordwestliche Position innerhalb des Arzawa-Areals eingenommen haben. Von Arzawa (im engeren Sinn) und von Mira wäre es dann durch das Šeşa-Flußland abgetrennt gewesen, wobei das Šeşa-Flußland als sein südlicher, südöstlicher oder östlicher Nachbar zu betrachten wäre.

Wie im einzelnen die in Al §14 bezeugten Nahbeziehungen Wilusas zu Karkiša, Lukka, Maša und Warsiyalla aussahen, bleibt unsicher. Auf eine Nachbarschaft zwischen Wilusa und Maša könnte hindeuten, daß zur Zeit Muwatallis beide Länder verfeindet waren (s. Kap.V, S.162 ff.).

Kontakte Wilusas zu Abbiyawa sind zwar nirgends ausdrücklich bezeugt, wären aber durchaus aufgrund der westlichen Lage des Landes möglich gewesen (s.Kap.V, S.176 ff.).

Daß Alakšandu in Al §17 (Z.45 ff.) aufgefordert wird, einen Feind, welcher gegen die Grenzen Hattis losziehen möchte, nicht durch Wilusa hindurchzulassen, beweist m.E. entgegen GARSTANG und GURNEYS Meinung (Geography, S.103) noch nicht, daß Wilusa mit Hatti gemeinsame Grenzen hatte. Zweifellos war Wilusa vom hethitischen Kerngebiet um Hattusa (Bogazköy) weiter entfernt als etwa Mira, Hapalla und vermutlich auch das Šeşa-Flußland. Wilusa grenzte nur an Gebiete, die - wie es selbst - unter hethitischer Oberherrschaft standen.

Eine Identität Wilusas mit Wilusiya (KUB XXIII 11 II 19; Tuthaliya-Annalen) ist deshalb kaum anzuzweifeln, da Wilusiya

ebenso wie Wilusa gemeinsam mit Karkisa und Lukka bezeugt ist (s. Kap.V, S. 263 f. u. 273 f.).

C. Lokalisierungsversuche für Wilusa

Forrer, Forsch.I, S.75

Cilicia Aspera

Goetze, Kleinasiens², Karte

Lydien

Cornelius, Or 27 (1958) S.396
RHA 62 (1958) S.10 f.
zuletzt Gesch.d.Heth., Karte
Troas (nördl. Teil der West-
küste v. Mysien)

Garstang-Gurney, Geography, S.104 Troas (s.o.)

Macqueen, AnSt 18 (1968) S.176
(Karte) u.S.177 Phrygien (bes. im Gebiet um
türk.Tavsanli-Köprü-
ören)

Appawiya

Vorkommen und Schreibung

1. Zeit Mursilis II.

Land Appawiya

KUR Ap-pa-ú-i-a KUB XIX 50 III 16 (Man §10);

KUR URU Ap-pa-ú-i-a KUB XIX 49 I(63) (Man §5);
IV 30 (Man §19);

zu ergänzen in: KUB XIV 15 IV 53 + KBo XVI 104 (AM);

2. Zeit Muwatallis

Land Appawiya

KUR URU A-ab-ba-ú-i-a KUB XXI 1 I 32 (Al §4);

3. Weiterer Beleg aus Großreichszeit

Stadt Appawiya

URU A-pe-ú[i-i-a] KUB XIV 3 I [44],47 (Tav. vermutl.
Zeit Muwatallis);

4. Fragliche Belege

KUR URU Ab-ba-i-a

KBo X 1 Vs.26 (Hatt.I.-Annalen);

2 I 53 (Hatt.I.-Annalen);

[?]x-ap-pa-i-a

[KUR?] A-ab-ba-i-a KUB XXIII 11 II 4 (Tutgaliya-Annalen)

Appawiya gehörte zur Zeit Mursilis II. zum Šeha-Flußland
(Näheres dort!).

KuwaliyaVorkommen und Schreibung

1. Zeit Mursilis II.

Land Kuwaliya

KUR URU^{ku}-pa-li-ja KBo IV 3 I 15 (Kup §8), 20 (Kup §9);
 7 I 19 (Kup §3);
 II [5] (Kup §8);
 V 13 I 27 (Kup §8), 32 (Kup §9);
 KUB VI 41 I 20 (Kup §3), 30 (Kup §4);
 II 2 (Kup §8), 9 (Kup §9);
 [42 Z.6 (Kup §4)];
 XIV 15 IV 52 (AM);
 26 Z.3 (=KUB XIX 50 III 17)
 // XXIII 25 (+KBo XXXII
 41) Z.7 (Man §10);
 XIX 51 I 8 (Kup §3);
 53 II 4 (Kup §8);

2. Zeit Muwatallis

Land Kuwaliya

KUR URU^{ku}-pa-li-[ja] KUB XXI 1 I 31 (Al §4); betr. Zeit
 Mursilis II.);

3. Weitere Belege der Großreichszeit

URU^{ku}-pa-li-ja KUB XXVII 1 I 58 (Festritual);

Kuwaliya-Mann

LO^u URU^{ku}-pa-li-ja KUB XIII 26 Z.3' (Fragment eines
 Vertrages o. Protokolls);

Namensrest:

[? ku]-pa-li-ja KUB XIII 26 Z.6' (s. oben);

4. Beleg umstrittener Datierung

Kuwaliya-Mann

LO^u URU^{ku}-pa-li-ja KUB XIV 1 Rs.28 (Madd.);

Kuwaliya gehörte nach Texten aus der Zeit Mursilis II. zum
 Ende → Mira (Näheres dort!).

PitassaA. Vorkommen und Schreibung des Namens

1. Zeit Šuppiluliumas I.

Land Pitassa

KUR URU^{pí}-e-da-aš-ša KBo XIX 53 III 8' (Annalenfragment);

Stadt Pitassa

URU^{pí}-e-ta-aš-ša KBo XIV 4 I 1 u.5 (DŠ fr 18)

2. Zeit Mursilis II.

Land Pitassa

KUR URU^{pí}-ta-aš-ša KUB XXIV 3 II 41

KUR URU^{pí}-i-t[a-aš-ša] // 4 Vs.27 (Gebet an die
 Sonnengöttin von Arinna);

KUR URU^{pí}-taš-ša KUB VI 41 I 32
 // 42 Z.10 (Kup §4);

3. Zeit Hattušilis III.

Namensrest?

[? URU^{pí}-ta-aš-ša?] KUB XIX 9 II 36' (hist. Bericht);

4. Zeit Tuthaliyas IV.

Land Pitassa

KUR URU^{pí}-taš-ša KBo IV 10 Vs.16, 18, 19 (Vertrag mit
 Ulmi-Tesup von Dattassa);

5. Beleg aus der Großreichszeit ohne feste Datierung

Pitassa-Truppen

ERIN^{MES} URU^{pí}-e-taš-ša KBo XVIII 78 Z.3' u.6'
 -an (Brieffragment);

Pitassa-Männer, -Leute

LO^{MES} URU^{pí}-e-taš-ša KBo XVIII 78 Z.5' u.8' (s. oben);

Namensrest:

[? UR]^U Pí-e-taš-ša

KBo XVIII 78 Z.2' (s. oben);

6. Belege umstrittener Datierung

Land Pitassa

KUR URU Pí-i-ta-aš-ša

KUB XIV 1 Rs.50 (Madd);

Pitassa-Fürsten, -Verwalter

ŠA KUR URU Pí-i-ta-aš-ša LU ta-
pa-ri-ja-al-l[i-e-es]

KUB XIV 1 Rs.39 (Madd);

Pitassa-Alteste

LU MEŠ ŠU.GI URU Pí-i-ta-aš-ša

KUB XIV 1 Rs.39 (Madd);

Pitassa-Männer, -Leute

LU MEŠ URU Pí-i-ta-aš-ša

KUB XIV 1 Rs.42 (Madd);

B. Geographische und historische Hinweise auf Pitassa

Pitassa ist in den hethitischen Quellen von der Zeit Šuppiluliumas I. an sicher belegt. Vermutlich befand sich das Land vor dem Regierungsantritt dieses Hethiterkönigs in der Gewalt Arzawas, denn es grenzte an das zum →Unteren Land gehörende Huliya-Flusßland (s. Skizze sub →Arzawa). Dieses →Untere Land war damals bekanntlich vom "Arzawa-Feind" überrannt worden, der noch weiter nach Osten bis Uda und Tuwanuwa vordringen konnte (s.Kap.III, S. 40 ff.).

In einem Fragment, das Šuppiluliumas eigenen Annalen entstammen muß (KBo XIX 53 III ? 9'; s.Kap.IV, S. 71) ist von der Ansiedlung von NAM.RA im Lande Pitassa die Rede und zwar nach der Erwähnung der hethitischen Gegner aus Arzawa:
→Zepalli und →Alaltalli.

In KBo XIV 4 (= DŠ fr 18), das vermutlich vor KBo XIX 53 III inhaltlich anzuhören ist (s.Kap.IV, S. 66), wird interessanterweise das Land Pitašša als Grund für den Feldzug gegen Arzawa angegeben, der zunächst der Führung des Feldherrn Himili oblag, nach dessen Niederlage aber von Šuppiluliuma I. persönlich fortgesetzt wurde.

Pitašša scheint demnach schon zur Zeit Šuppiluliumas ein von Hatti beanspruchtes Gebiet gewesen zu sein, denn mit den Untertanen, die er von den Arzawa-Leuten zurückforderte, können, soviel aus DŠ fr 18 zu ersehen ist, nur die vorher genannten Leute aus Pitašša gemeint gewesen sein.

Nach dem Gebet Muršiliis II. an die Sonnengöttin von Arinna befand sich Pitašša unter den zu Hatti gehörenden tributpflichtigen Ländern (KUB XXIV 3 II 38 ff. // 4 Vs.25 ff.), die zu Anfang seiner Regierung feindlich geworden waren (s. Kap.V, S.93 ff.).

Aus dem Vertrag Muršiliis II. mit Kupanta-^dKAL von Mira/Kuwaliya erfahren wir (§4), daß Mašquiliwa von Mira versucht hatte, die Leute von Pitašša, die vom Hethiterkönig hier wieder als "meine Untertanen" (IR MEŠ-IA) bezeichnet werden, auf seine Seite zu bringen (ab 12. J.AM). Es wird in Verbindung mit den oben genannten Fragmenten der DŠ deutlich, daß Pitašša im Nahbereich des Arzawa-Gebietes, speziell des Landes Mira gelegen haben muß, ja mit größter Wahrscheinlichkeit sogar an letzteres angrenzte. Es ist anzunehmen, daß sich Pitašša zum Zeitpunkt des Arzawa-Feldzuges von Muršili bereits wieder fest in hethitischer Hand befunden hat, denn Mašquiliwa von Mira hatte bereits zu Anfang des 3. Regierungsjahres von Muršili in hethitischem Auftrag beträchtliche Teile Miras, das der König von Arzawa (im engeren Sinn) okkupiert hatte, zurückeroberzt. In der Stadt Aura, die vermutlich an der Grenze zwischen Mira und Pitašša lag (s.Kap.V, S. 107 f.), trafen Muršili und Mašquiliwa zu Beginn der Kampagne zusammen, um die Situation in Arzawa (im engeren Sinn) zu besprechen. Von Aura aus konnte Muršili ungehindert bis Walma vordringen (Kap.V,S.108). Dies wäre bei einer Feindschaft mit Pitašša wohl nicht möglich gewesen.

Das wohl ursprünglich zu Mira gehörende Aurs kam vermutlich nach Muršilis Kampagne an Pitaša (s.Kap.V, S.202). Nach KBo IV 10 lagen in Pitaša die Städte Šanantarwa (und Max) Atyūpiuv (und Ariummata²³) und zwar an der Grenze zum Huliya-Flußland hin (s.Skizze sub→Arzawa). Aus diesem Text ergibt sich ferner als südlicher bis südwestlicher Nachbar das Land Walma und als östlicher oder nordöstlicher das Gebirge Huwatnuwanda²⁴ und das Land Ušša²⁵.

Ob in KUB XIX 9 (II 36) Hattusili über einen Feldzug nach Pitaša oder von Pitaša aus in den Westen berichtet, kann anhand des zerstörten Kontexts nicht festgestellt werden. Im Madduwatta-Text schließlich wird berichtet, daß Madduwatta, nachdem der Hethiterkönig seine Truppen aus Šalpa (s. sub → Šallapa) abgezogen hatte, die Befehlshaber und Ältesten von Pitaša gegen Hatti aufgewiegt habe. Dies ist ein weiterer Beweis für den westlichen Ansatz von Pitaša.

Als Grenzen von Pitaša ergeben sich also:

1. nach Westen Mira/Kuwaliya
 2. nach Osten oder Nordosten Ušša
 3. nach Osten bzw. Südosten das Huliya-Flußland
 4. nach Süden bzw. Südwesten das Land Walma
- Die Grenze nach Norden bleibt unsicher.

C. Zur Lokalisierung

Mit Ausnahme von P. CORNELIUS (Anatolica 1, 1967, S.64), der Pitaša in Pisidien lokalisieren möchte, setzen die heutigen Forscher das Land wohl einhellig nördlich der Konya-Ebene und zwar im Südwesten bzw. Westen des Salzsees an.²⁶

23) S. ERTEM, Geogr., S.14.

24) S. ERTEM, Geogr., S.180.

25) S. ERTEM, Geogr., S.155.

26) GOETZE, zuletzt JCS 14 (1960) S.48; GARSTANG, JNES 3 (1944) S.24; GARSTANG-GURNEY, Geography (1959) Map 1; MACQUEEN, AnSt 18 (1968) S.176.

Šallapa

A. Vorkommen und Schreibung des Namens

I. Althethitisches

Zeit Telipinus

Stadt Šallapa

URU Šal-la-pe-aš

KBo III 1 II 2 // KUB XI 1 II 8
(TelErl; betr. Zeit Ammunas);

II. Junghethitisches

1. Zeit Šuppiluliumas I.

Stadt Šallapa

[UR] ū Šal-la-pa

KBo XIX 54 Z.4' (Annalenfragment; vgl.
KBo XIII 26 IV 17');

2. Zeit Muršilis II.

Stadt Šallapa

URU Šal-la-pe-an(Akk.) KUB XIX 12 II 5 (DŠ fr 4; betr. Zeit von Muršilis Großvater);

URU Šal-la-pe KBo XIII 26 IV 17' (ungeordnetes Fragment der DŠ; betr. Zeit von Supp.I.);

KUB XIV 15 II 7,9,10 (AM,3.J.);

KUB VI 41 I 38 // KBo XIX 62 Z.2'
(Kup §5);

3. Zeit Muwattallis

Stadt Šallapa

URU Šal-la-pe

KUB VI 45 II 36, 37 (Gebet);

KUB XIV 3 I 6 (Tav.);

4. Belege ohne feste Datierung

Stadt Šallapa

URU Šal-la-pa

KBo IV 13 I 40 (Cat² 625: "Fragment de l'AN-TAH-SUN-SAR ?");

KBo XII 69 Z.3' (Vertragsfragment ?);

URU Ša-a-la-pa KUB XXXV 152 III 6 (Fragment in luwischer Sprache);

5. Beleg umstrittener Datierung

Land Šalpa

KUR URU Šal-pa

KUB XIV 1 Rs.38 (Madd);

B. Geographische und historische Hinweise auf die Stadt
Šallapa in diesen Texten

Bei Telipinu-Erlaß (§21) erscheint Šallapa als frühester Beleg. Der Name dieser Stadt findet sich dort innerhalb einer Aufzählung von Städten und Ländern, die dem althethitischen König Ammuna feindlich geworden waren, und zwar zwischen Arzawiya (s. sub → Arzawa) und Parduwata²⁷⁾. Von den fünf weiteren in dieser Reihe erwähnten geographischen Namen konnte bislang nur Adaniya näher untersucht werden. Es wird häufig mit dem modernen Adana in Kilikien gleichgesetzt²⁸⁾, und da es lt. Šunassura-Vertrag (KBo I 5 IV 54,57,59) zu Kizzuwatna gehörte, welches, wie GOETZE bewiesen hat, in Kilikien zu suchen ist, kann zumindest seine Lage im südlichen Kleinasien als gesichert gelten.

Nach DŠ fr 4 (KUB XIX 12 II 5 ff.) wurde Šallapa zur Zeit von Šuppiluliumas I. Vater durch Feuer verheert. Gründe für diese Zerstörung und geographische Hinweise sind dem kleinen Fragment nicht zu entnehmen.

Über Šuppiluliumas I. wissen wir, daß er nach Šallapa kam und dort mit Bauarbeiten beginnen ließ (KBo XII 26 IV 17; s. Kap.IV, S. 70.). Dies geschah offenbar auf der Rückkehr von einem Feldzug im Arzawa-Gebiet, nachdem in der Stadt Wali-

27) S. ERTEM, Geogr., S.107 (m. Lit.).

28) GOETZE, Kizz., S.56 ff.; GARSTANG-GURNEY, Geography, S.59 ff.; CORNELIUS, Or 27 (1958) S.393.

want²⁹⁾ bereits eine Bautätigkeit beendet war, wobei wir nicht wissen, welche Ausmaße diese Arbeiten hatten. Bevor Šuppiluliuma nach Waliwenta und nach Šallapa gelangte, war er in eine Stadt URU Al-l[ə- . . .] gekommen, in der wir vermutlich Allassa sehen dürfen, das in einem weiteren Fragment in Zusammenhang mit seinen Aktionen gegen Arzawa erwähnt wird (KBo XIX 49 Z.7 u.8; Kap.IV, S.71).

Des weiteren wird Šallapa in KBo XIX 54 genannt, wo möglicherweise dieselben Ereignisse geschildert werden und zwar von Šuppiluliuma I. persönlich.

Mursili II. erreichte von Hattusa (Boğazköy) aufbrechend auf dem Weg nach Arzawa auch Šallapa, wo er auf seine Hilfstruppen aus Kargamis traf und eine Heeresmusterung abhielt. Von hier aus gelangte er über Aura nach Walma am Astarpa-Fluß und nach der ersten erfolgreichen Schlacht schließlich in die Hauptstadt des Arzawa-Königs, nach Apaša. Als Jahre später (12 J. AM) Mašhuiluwa von Mira abtrünnig wurde und das Land → Pitašša gegen Hatti aufwiegelte, machte sich Mursili II. erneut auf den Weg in den Westen. Von Šallapa aus schrieb er einen Brief an den treulosen Vasallen, mit dem Befehl, dort vor ihm zu erscheinen (Kup §5). In umstrittenen Madduwatta-Text findet sich ein Land Šalpa, das bereits von GOETZE (Madd, S.152) und von FORER (Klio 30, S.172) mit dem sonst nur als Stadt belegten Ortsnamen Šallapa gleichgesetzt wurde. Für dieses Šalpa sind nämlich ganz ähnliche geographische Beziehungen bezeugt wie für Šallapa im Kupenta-^dKAL-Vertrag: Nach dem Rückzug hethitischer Truppen aus Šalpa, die der Hethiterkönig wohl zu irgendeiner Kampagne benötigte, nutzte Madduwatta die Situation, um Pitašša gegen Hatti aufzuwiegeln. Madduwatta war der Herrscher des Šiyanta-Flußlandes, und dieser Fluß Šiyanta wiederum bildete nach Kup §9 zur Zeit Mursilis II. einen Teil der Grenze des Arzawa-Landes Mira/Kuwaliye, dessen Herr ja auch oben erwähnter Mašhuiluwa gewesen war.

29) S. Ertem, Geogr., S. 151 u. 156.

Muwatalli nennt im Gebet an seinen persönlichen Schutzgott pibassassi die Götter von Šallapa nach denen von Garziuma³⁰⁾ (KUB VI 45 II 34-35) und vor denen des → Unteren Landes (KUB VI 45 II 38-40). Hier wäre auch noch die Götteraufzählung von KBo IV 13 I 39 zu nennen, wo Šallapa direkt nach Garziuna erscheint. Kurz zuvor wird Kaneš (Kültepe) genannt. In den nachfolgenden Zeilen werden u.a. Lalanda(s. sub → Hapalla und sub → Unteres Land) und Ulma³¹⁾ genannt.

Aus dem sog. Tawagalawa-Brief, den wir in die Zeit Muwatallis datieren möchten (Kap.V., S.175 ff.), erfährt man, daß der Hethiterkönig – von den Lukka-Leuten aus Attarimma³²⁾ um Hilfe angegangen – von Šallapa aus nach dem schon oben erwähnten Waliwanta gelangte und weiter bis nach Millawanda.

Diesen Angaben läßt sich entnehmen, daß Šallapa eine Stadt war, die mit ihrem dazugehörigen Territorium (vgl. KUR URU Šalpa) zumeist zum Hethiterreich gehörte. Sie lag auf dem Weg von Hattusa nach Arzawa und in das Lukka-Gebiet und wurde immer neben Städten und Ländern genannt, die nach unseren Quellen von Kaneš (Kültepe) an südlich bis südwestlich des Halys gesucht werden müssen. Eine exakte Lokalisierung der Stadt ist anhand dieser Quellen vorläufig jedoch kaum möglich.

C. Lokalisierungsversuche

Forrer, Forsch.I, S.42 f.

türk. Everek

Goetze, Kleinasiens², Karte

zwischen Nigde und Kültrep

Cornelius, zuletzt Gesch.d.Heth, S.135

türk. Selme

Garstang-Gurney, Geography, S.76 f.

bei türk. Sivri Hisar
(= klass. Pessinus)

Macqueen, AnSt 18 (1968) S.177

in der Nachbarschaft
von Sivri Hisar

30) S. ERTEM, Geogr., S.44.

31) S. ERTEM, Geogr., S.151.

32) S. ERTEM, Geogr., S.22.

Das Untere Land (KUR ŠAPLITI)

A. Vorkommen und Schreibung

1. Zeit Mursilis II.

Land ŠAPLITI

KUR ŠAP-LI-TI

KUB XIX 22 Z.4 // KBo XIV 42 Z.13'
(uneingeordnetes Fragm.
der DS);

ŠAPLITI - Länder

KUR.KUR^{MESŠ}[ŠAP-LI-TI] KUB XIX 29 IV 11 (AM);

Namensrest:

[KUR ?] ŠAP-LI-TI

KUB XIV 16 I 23 f. (AM);

2. Zeit Muwatallis

Land ŠAPLITI

KUR ŠAP-LI-TI

KUB VI 45 Vs.II 40 // 46 Rs.III 8
(Gebet an den Gott pibas-
sassi);

3. Zeit Hattusilis III.

Land ŠAPLITI

KUR ŠAP-LI-TI

KBo VI 28 I 8 (Dekret für das "bekur
der Pirwa"; betr. Zeit vor
Suppiluliumas I. Regierungs-
antritt);

KUB I 1 I 76 (// II 11 Z.8; betr. Zeit
Muwatallis);

KUB XXI 6a Z.13' (Annalenfragment);

4. Zeit Tuthaliyas IV.(?)

ŠAPLITI-Länder

KUR^{III.A} ŠAP-LI-TI

KUB XIX 23 Rs.1' u.19' (Brief eines
Tuthaliya an die Königin;
nach Tod des Königs: Hat-
tusili III.?).

KUB XXXVI 90 Vs.37 (Fragment eines
Gebetes an den Gott von Nerik);

5. Belege unsicherer oder umstrittener Datierung

Land ŠAPPLITI

[KU]R URU SAP-LI-TI KUB XXXI 18 Z.9' (hist. Fragment);

[K]UR kat-ti-ir-ri-ja KUB XXVI 9 I 6' (Instruktion eines Arnuwanda);

Namensreste:

[?] ŠA]P-LI-TI-ja KUB XXIII 69 Z.4' (Vertragsfragm.);

[?] ŠAP-LI-TI KUB XXIII 59 I 13' (hist. Fragment);

B. Zur Lokalisierung

Über den Ansatz des Unteren Landes südlich des Halys in Lykien herrscht heute kein Zweifel mehr.³³⁾ Diese Einigkeit wurde zweifellos aufgrund der Tatsache erzielt, daß das Güliya-Flußland, welches ja zum Unteren Land gehörte (s. sub C), westlich von Kizuwatna (Kilikien) anzusetzen ist. Unterschiedliche Auffassung herrscht allerdings im Bezug auf die räumliche Ausdehnung des Landes nach Westen und Osten hin. Nach CORNELIUS (zuletzt Anatolica 1, S.63) umfaßte das Gebiet die Ebene zwischen Niğde und Konya. GOETZE (Kizz, S.22 f. u. Karte) bezieht Tuwanuwa (bei türk. Bor) im Gegensatz zu J. GARSTANG (JNES 3, 1944, S.20 u.23 ff.) in das Gebiet des Unteren Landes mit ein. GARSTANG und GURNEY rechnen den Salzsee südlich des mittleren Halys zum Unteren Land dazu (Geography, S.64 f.).

33) S. P.CORNELIUS, Or 27 (1958) S.238, 241 u.381 f.; RHA 65 (1959) S.105; Anatolica 1 (1967) S.63; J.GARSTANG, JNES 3 (1944) S.23 ff. u. S.20; GARSTANG-GURNEY, Geography (1959) S.64 f.; GOETZE, Kizz, S.22 f.; KINAL, Arzawa, S.7 ff.; J.G. MACQUEEN, AnSt 18 (1968) S.176 (Karte).

C. Geographische und historische Hinweise auf das Untere Land

Mursili II. berichtet (KUB XIX 22 Z.4 ff. // KBo XIV 42 Z.13'ff.; s.Kap.IV, S.76 ff.), daß sein Vater Šuppiluliuma I. den Ober-Wagenlenker Hannutti mit Truppen und Wagenkämpfern ins Untere Land entsandte. Da durch dessen Ankunft die Leute von Lelanda³⁴⁾ in Schrecken versetzt wurden und so-gleich Frieden schlossen, muß man annehmen, daß Lelanda entweder direkt im Unteren Land gelegen war oder unmittelbar daran angrenzte. Der anschließende Weiterzug nach → Apalla und die Verheerung dieses Landes durch Feuer könnte auf einen hethitischen Racheakt deuten. Hatte Apalla versucht, Lelanda von Hatti abtrünnig zu machen?

Bei Mursilis Regierungsantritt verwaltete der oben erwähnte Hannutti die Unteren Länder (KUB XIX 29 IV 11 f.). In Mursilis Bericht über sein zweites Regierungsjahr (KUB XIV 16 I 23 f. heißt es, daß im Unteren Land ein Heer gegen den Arzawa-Feind stationiert war, während gleichzeitig in Kar-gamis ein anderes dem Assyrerfeind gegenüberstand. Anhand dieser Quellen allein wird schon deutlich, daß das Untere Land irgendwie an Arzawa grenzte, aber unter hethitischer Verwaltung stand (vgl. GOETZE, Kizz, S.22 f.).

Im Gebet Muwatallis an seinen persönlichen Schutzgott pihassassi (KUB VI 45 // 46) erscheinen unter den angerufenen Göttern der Hatti-Länder auch die des Unteren Landes, zu dem hier offenbar Ušša,³⁵⁾ Parsuhunde (Parsuhanda)³⁶⁾, das Gebirge Juwathnuwande und der Güliya-Fluß gerechnet werden (KUB VI 45 II 38-40 // 46 III 7-9; s.hierzu Skizze sub Arzawa).³⁷⁾

Vermutlich war auch das Land Dattassa,³⁸⁾ das nach KBo

34) S. ERTEM, Geogr., S.84 (m.Lit.).

35) S. ERTEM, Geogr., S.155 (m.Lit.).

36) S. ERTEM, Geogr., S.109.

37) Vgl. GOETZE, Kizz, S.23; GARSTANG, JNES 3 (1944) S.18; CORNELIUS, Or 27 (1958) S.382.

38) S. ERTEM, Geogr., S.25.

IV 10 Vs.33 ff.³⁹⁾ an das Huliya-Flußland angrenzte, im Bereich des Unteren Landes gelegen und sicher ebenso fest in hethitischer Hand. Aus Hattusilis III. Autobiographie erfahren wir (KUB I 1 Vs. I 78 u. KUB II 11 Z.8')⁴⁰⁾, daß Muwatalli Hattusa verließ und die Götter ins Untere Land schaffte; an anderer Stelle berichtet er (Hatt., S.21 II 52-53; S. 37 II 62-64; S.47 II 31-32), daß Muwatalli die Götter in die Stadt Dattessa brachte und diese zu seiner Residenz erhob.⁴¹⁾

In KBo VI 28 berichtet Hattušili III. über die gefährliche Situation, in der sich das Hethiterreich vor Süppiliumas I. Regierungsantritt befunden hatte. Die Tatsache, daß nach diesem Bericht der Feind aus Arzawa vom Unteren Land her bis Uda und Tuwanuwa vordrang (Z.8 f.), erlaubt keinesfalls, Arzawa mit dem Unteren Land gleichzusetzen. Wie bereits in Kap.III, S.40 ff. aufgezeigt wurde, hatten die Arzawa-Leute Uda und Tuwanuwa auf dem Weg über das Untere Land erreicht oder hatten sich kurzfristig in diesem Gebiet festgesetzt, um dann weiter nach Osten vorzudringen, wobei sie dann bis Uda und Tuwanuwa gelangten. Daß es sich bei Arzawa und dem Unteren Land, das ja - wie schon A.GÖTZE (Kizz., S.21 ff.) gezeigt hat - meist hethitische Provinz war, um zwei geographisch und politisch verschiedene Gebiete gehandelt hat, beweist auch der Text KUB XXXVI 90, wo das Untere Land und Arzawa getrennt aufgeführt werden; Rs.36 f.: "herbei vom Berge Kuwapita, herbei vom Oberen Land, herbei vom Unteren Land, herbei von Arzawa usw.".

Das Fragment KUB XXI 6a⁴²⁾, das ebenfalls Hattušili III. zuzuschreiben ist (s.Kap.VI, S. 246), nennt nebeneinander

39) S. GÖTZE, KLF I (1930) S.109.

40) S. GARSTANG, l.c., S.15.

41) GARSTANG, l.c., S.15 ff.

42) Etwa Zeit Tuthaliyas IV. (s. V.HAAS, Der Kult von Nerik. Ein Beitrag zur Religionsgeschichte, Rom, 1970).

43) S. FORRER, Forsch.I, S.30 u.39 ff.; CORNELIUS, MSS 6, S.31 ff.

das Land Zallara⁴⁴⁾, das Land Harziuna⁴⁵⁾ und das Untere Land als Grenzen, bis zu denen ein nicht genannter Feind vorrücken konnte. Aus dieser Grenzlinie, die der Feind erreichte, ist zu ersehen, daß jedenfalls zur Zeit Hattušili III. die südlich des Halys gelegenen Länder Harziuna und Zallara nicht zum Unteren Land gerechnet wurden. Die von CORNELIUS (zuletzt Anatolica 1, 1967, S.63) vertretene Annahme, daß aufgrund dieses Fragmentes die Lukka-Länder⁴⁶⁾ mit den im Gebet Muwallatis ins Untere Land eingeireihen Gebieten - Purušbanda, Ušša, Huliya-Flußland - gleichzusetzen seien, somit also das Untere Land mit Lukka identisch sei, ist m.E. nicht beweisbar.

In KUB XXI 6a Z.3'-4' sind nur die Lukka-Länder ohne weitere Worte erhalten, dann folgt ein Paragrapphenstrich und anschließend erst werden weitere Gebiete genannt, die der Feind erreichte (Z.5' - 11'), bis er an die oben genannte Grenze gelangte.

Die weiteren Fragmente ergeben so gut wie nichts für das Untere Land. Interessant ist nur, daß in den Instruktionen eines Arnuwanda für den LU HA-ZA-AN-NU ein Land [K]UR kat-ti-ir-ri-ja erscheint, in dem wir wohl die hethitische Schreibung für KUR ŠAP-LI-TI vor uns haben.⁴⁷⁾

44) S. ERTEM, Geogr., S.161 (m.Lit.).

45) ERTEM, Geogr., S.44 (m.Lit.).

46) ERTEM, Geogr., S.88 (m.Lit.).

47) S. GÖTZE, Kizz., S.23 Anm.88.

Übericht VII.Die Flüsse im Arzawa-Gebiet - Identifizierungsversuche

bei GARSTANG-GURNEY (Geography) OR 27, 1958)	bei GOEMEYEN (Kleinasiens Karte)
Astarpa	türk. <u>Akar Gay</u> (kl. Cayster)
Şiyanta	türk. <u>Banız Gay</u> (kl. Senarus)
Şeja	türk. <u>Bakır Gay</u> (kl. Kaitros)

türk. Menderes
(kl. Mänder)

türk. Değaman Nehri
(kl. Indus)

türk. Bekir Gay
(kl. Kaitros)

türk. Garsamba Gay
(kl. Cayster)

türk. Akar Gay
(kl. Cayster)

türk. Menderes
(kl. Mänder)

türk. Porsuk Gay

türk. Sıvam Gay

X. Personennamen (in alphabetischer Reihenfolge)Alaksandu

König von → Wilusa; Zeitgenosse der Hethiterkönige Muršili II. und Muwatalli und Vasall des letzteren; Zeitgenosse der Arzawa-Fürsten → Kupanta-^dKAL, → Manpa-^dKAL und → Uraḫadduša (s. Kap. V, S. 159 ff. u. 166 ff.; vgl. ferner LAROCHE, NH 21).

^mA-la-ak-ša-an-du-uš KUB XXI 1 I 69 (Al §66);
II 9 (= KBo XIX 73; Al §7);
III 26,29 (§16), 32,38 (§17);
IV 31 (§21);
XXI 5 II 11,15 (§7);
III 13 (§13), 41,44 (§16),
47,53 (§17);
XXI 4 Z.16, 19 (§13);

A-NA ^mA-la-ak-ša-an-du KUB XXI 1 I 64 (Al §65);
II 65,68 (§10);
III 73 (§19);
KBo XIX 73 (= KUB XXI 1 II 8; §7);
KUB XXI 5 IV 7 (= KBo XIX 74 Z.7; §19);
^mA-la-ak-ša-an-du-un KUB XXI 1 I 71,78 (Al §66);
5 II 3 (§6), 6,9 (§7), 21 (§8);
IV 5 (= KBo XIX 74; §17);
3 Z.10,12 (§7);

Fragm.:

[^m]A-la-ak-[ša-an-du] KUB XXI 1 I 39 (Al §5);[^mA]-la-a[k-ša-an-du-?] KBo XIX 75 (Fragment, s.o. S.307);Alal/ntalli

Aus Arzawa (König oder Prinz ?); Gegner des Hethiterkönigs Suppiluliuma I. (s. Kap. IV, S. 65ff.); Zeitgenosse von → Anzepabbaddu und → Zapalli (vgl. LAROCHE, NH 25).

^mA-la-al-ta-al-li-[iš] KBo XIV 4 I 8 (DŠ fr 18);[^mA]-la-an-ta-al-li-iš KBo XIV 6 Z.8' (DŠ fr 19);

"A-la-an-]ta-al-li-na

KBo XIX, 53 Rs. (?) 4' (Fragm. aus Šuppiluliumas I. eigenen Annalen);

Anzapahheddu

Aus Arzawa (König oder Prinz ?); Gegner Šuppiluliumas I.; Zeitgenosse von → Alal/ntalli und → Zapalli (s. Kap. IV, S. 65 ff.; vgl. LAROCHE, NH 93).

"An-za-pa-ab-]ba-ad-du-us KBo XIV 4 I 8,25 (DŠ fr 18);

IT-TI "An-za-pa-ab-]ba[a-ad-du] KBo XIV 4 I 7 (DŠ fr 18);

"A-an-za-pa-ab-]ba-a[d-du] KBo XIX 49 I 2 (Fragm. aus Šuppiluliumas eigenen Ann.);

A-NA "A-en-za-pa-ab-]ba-ed-du KBo XIX 53 Vs. II (?) Z. 6' (Fragm. aus Supp.I.eigenen Ann.);

Anzunniya

Aus Arzawa (?); Zeitgenosse und Gegner (?) von Šuppiluliuma I. (vgl. LAROCHE, NH 94).

"An-zu-un-ni-ia

KBo XII 26 IV 7' (Fragment der DŠ; s. Kap. IV, S. 69);

Atpa

Aus Millawanda; Untertan des Königs von Abbiyawa; Schwiegersohn des → Piyamaradu; Zeitgenosse und Gegner des → Manapa-dU (vom → Šeha-Flußland) und des → Kupanta-dAL (von → Mira / → Kuwaliya); Gegner des Königs von Hatti, vermutlich des Muwatalili (s. Kap. V, S. 147 ff., 173 ff., 222 ff.; s. ferner NH 206).

"At-pa-as

KUB XIV 3 II 63 (Tav.);

"At-pa-a-sš

KUB XIV 3 I 29 (Tav.);
XIX 5 Vs. 19 (Manapa-dU-Brief);
KBo XIX 79 Z. 10' (hist. Fragment; S.S. 309);

A-NA "At-pa

KUB XIV 3 I 55 (Tav.);

A-NA "At-pa-a

KUB XIV 3 II 21 (Tav.);
XIX 5 Vs. 14, 25, 31 (Manapa-dU-Brief);

"At-pa-a-an

KUB XIX 5 Vs. 7 (Manapa-dU-Brief);

E.GAL.PAP

Herkunft unklar (s. Kap. V, S. 193 ff.); verbündet mit → Mašguiluwa (von → Mira) gegen Muršili II. von Hatti (vgl. LAROCHE, NH 1738).

"E.GAL.PAP

KUB VI 41 III 48 (Kup. §18);

KBo IV 3 II 24 (Kup. §18);

V 13 III 30 (Kup. §18);

XIX 76 II 16 u. 18' (Kup. §18);

KUB XXII 67 Z. 13' (Orakelfragment);

E.GAL.PAP-aš

KUB VI 41 III 49 (Kup. §18);

KBo IV 7 III 7' (Kup. §18);

XIX 76 I 6' (zu AM, s.o. S. 301 f.);

Fragment:

"E.GAL.[PAP]

KUB XIX 34 Vs. (?) Z. 3' (zu AM, s.o. S. 301 ff.);

DINGIR MEŠ .IR¹⁾

Tochter des Hethiterkönigs Muršili III.; vermählt mit → Maštu-ri, dem König des → Šeha-Flußlandes (s. Kap. V, S. 227 ff.; vgl. LAROCHE NH 775).

f DINGIR MEŠ .IR

KUB V 6 II 9 (Orakel, s. AU, S. 277);
XIX 21 Vs. (?) 9 (s. UNAL, THETH 3, S. 59 f.);
XXIII 1 II 18 (Šausgamuwa-Vertrag; s. Kap. V, S. 227 f.);

f DINGIR MEŠ .IR-in

Hatti I 10;
KUB XXI 35 Rs. IV (?) 12 (Gebet, s. (Kap. V, S. 229 f.);

1) Luwischer Deutungsversuch des Namens bei LAROCHE, NH 775:
*f Massān-IR-i; vgl. deg. KAMMENHUBER, Arier, S. 44 mit kur-
rischer Deutung: *Enna-ir(i)-.

Fraglicher Beleg:

^fDINGIR^{MEŠ}-uz-zi

KUB VI 47 Z.11' (fragm.; vgl. OTTEN,
RLA 4 sub Hatt.II.);

GAL/^dU²)

Bruder des → Manapa-^dU vom → Šehe-Flußland; Sohn des → Muwa-UR.MAḪ; Zeitgenosse Arnuwandas II. und Muršilis III. (s.Kap. IV, S.76).

^wU-ra-^dU-as

KUB XIX 49 I 4 (Man §1);

^wGAL-^dU-as

KUB XIX 49 I 14 (Man §2);

Fraglich, ob die gleiche Person:

^wU-ra-^dU-as

KUB XIX 29 IV 2 (AM, S.16 f.);

Kukkulli

Gegner des Hethiterkönigs Tuthaliya im Aššuwa-Gebiet; bezeugt neben → SUM-^dKAL (II.) (s.Kap.VII, S. 316) ; LAROCHE, NH 605).

^wKu-uk-ku-ul-li-is

KUB XXIII 11 III 4 (Tuthaliya-Annalen);

^wKu-ug-gul-li-in

KUB XXIII 11 II 36 (Tuthaliya-Annalen);

^wKu-uk-ku-li-in

KUB XXIII 11 III 2
8 // 12 III 9'
(Tuthaliya-Annalen);

Fragment:

^wKu-ug-gul-l[i-?]

KBo XII 35 Rs.7' (o.S.316);

^wKu-u[k-ku-li-?]

KUB XXIII 18 Z.3' (s.Kap.VII, S.307 f.);

2) Nach LAROCHE (NH 1441) entspricht Ura dem GAL; Lesung von ^dU unsicher (LAROCHE, l.c.).

Kukkunni

König von → Wilusa; Zeitgenosse Šuppiluliumas I. und Muršilis III.; vermutlich Vater des → Alaksandu (vgl. LAROCHE, NH 606).

^wKu-uk-ku-un-ni-is

KUB XXI 5 I 18 (Al §3);

Fragm.:

A-NA ^wKu-uk-[ku-un-ni]

KUB XXI 1 I 35' (Al §5).

Kupanta-^dKAL

I. König von → Mira / Kuwaliya; Zeitgenosse der Hethiterkönige Muršili II. und Muwatalli (und Urhi-Tesup und Hattušili III.?; s.Kap.V, S.211) und deren Vasall; Adoptivsohn des → Mašhuila und der → Muwatta; leiblicher Sohn von Mašhuilwas Bruder (Name unbekannt); weitere Zeitgenossen: → Targašnalli, → Alaksandu, → Ura-Badduša, → Manapa-^dU (= Manpa-^dKAL?), → Piyamaradu, → Atpa (s.Kap.V, S.181 f.u.207 ff.; vgl. LAROCHE, NH 635).

^wKu-pa-an-ta-^dKAL

KUB VI 41 I 29 (Kup §4);
KBo V 13 II 11 (Kup §14), IV 19
(Kup §21);

KUB XIX 5 Z.34' (Manapa-^dU-Brief);

^wKu-pa-an-ta-^dKAL-^s

KUB VI 41 II 48 (Kup §11), III 9
(§15), III 54,64 (§18);
IV 9 (§20), IV 26 (§21);

42 I 26 (Kup §4);
XIX 52 IV (?) 5' (Kup §30);

XXI 1 III 32,33;

// 5 III 48 (Al §17);

XIX 54 Z.16' (Kup §24);

KBo IV 3 I 3' (Kup §7), 36,42 (§11),
II 31 (KUB IX 34, §18),
III 13 (§20);

IV 3,11,16 (§26), 32 (§27);

^mKu-pa-an-da-^dKAL-āš

- IV 7 I 62,66 (Kup §7),
 III 14 (+ KBo XIX 65),
 25 {§18};
 V 13 I 14, 18 (Kup §7),
 II 13, 23 {§15},
 IV 1 {§20};
 KUB VI 44 IV 7 (Kup §21), 31 (§22)
 KBo XIX 69 Z.3' (Fragment zu Kup,
 uneingeordnet);

^mKu-pa-an-ta-^dKAL-an

- KUB XIX 54 Z.8 (Kup §24);
 XXI 1 III 37,40;
 // 5 III 53,55 (Al §17);
 VI 43 I 28 {10} {§4};
 KBo IV 3 I 2' (Kup §7), 12 {§8},
 41 {§11};
 7 I 28 (Kup §4),
 61 (Kup §7),
 II 1 {§8};
 V 13 I 13 (Kup §7), 23 {§8};

^mKu-pa-an-da-^dKAL-āš-na

A-NA ^mKu-pa-an-ta-^dKAL

- KUB XIV 24 Z.12' (AM, S.144 f.);
 KUB VI 41 I 7 (Kup §2), 30 {§4},
 IV 6 (+ KBo XIX 62, §19),
 37 {§22};
 44 I 8 (Kup §2),
 IV 20 {§22};
 XXI 1 III 38,42,
 // 5 III 53,57 (Al §17);
 KBo IV 3 III 5 (Kup §19),
 IV 41 (Kup §22);
 7 I 8 (Kup §2);

A-NA ^mKu-pa-an-da-^dKAL

- KUB VI 44 IV 28' (Kup §22);

Fragmentarisch:

^mKu-pa-an-ta-^dK[AL-?]

- KBo XIX 79 Z.12' u.16' (hist. Frag-
 (ment, s.o.S. 309);

^mKu-pa-an-ta-[^dKAL-?]

- KBo XIX 75 Z.3' (hist. Fragment;
 s.o. S. 307);

^mKu-pa-an-t[a-^dKAL-?]

- KBo XIX 68 Z.1' u.5' (zu Kup; un-
 eingeordnetes Fragment);
 80 Z.9' (s.o. S. 309 f.);

^mKu-[?]

- KBo I 24 Vs.2 (Brief);

[^mKu-p]a-an-ta-^dKAL-āš

- KUB VI 50 Z.10' (hist. Fragment;
 s.o.S. 310 f.);

[^mKu-pa-]an-ta ?-^dKAL-āš ? KUB XXIII 87 Z.26 (Fragment);

[^mKu-pa-an-]ta-^dKAL KUB XVI 69 Ra.(?) 6' (Orakel);

[^mKu-pa-an-ta-]d^{KAL-āš} KBo XIX 78 Z.4' (hist. Fragment,
 s.o. S.308);

II. Bezeugt als "Arzawa-Mann"; einstiger Gegner, dann aber
 Schwiegersohn des → Madduwatta; Feind der Hethiterkönige
 Tuthaliya und Arnuwanda (zum Problem der Datierung s.
 Kap.VII, S.255 ff.; s.ferner LAROCHE, NH 635 sub 2.).

^mKu-pa-an-ta-^d[KAL-?] KUB XIV 1 Vs.30 (Madd §6), 45 {§8},
 49 {§9}, 55 f. {§10},
 75 {§16};

^mKu-pa-an-ta-^dKAL-āš KUB XIV 1 Rs.6 (Madd §20);
 XXIII 21 Vs.31' (Arnuwanda-
 Annalen);

^mKu-pa-an-ta-^dKAL-an KUB XIV 1 Vs.76 (Madd §16);
 XXIII 21 Vs.16' (Arnuwanda-
 Annalen);

A-NA ? ^mKu-pa-sn-ta-^dKAL-ja KUB XIV 1 Rs.43 (§27);

Madduwatta

Untreuer Vasall der Hethiterkönige Tuthaliya und Arnuwanda
 im Šiyanta-Flußland (in der Nachbarschaft des Arzawa-Gebietes).

Bezeugt nur in KUB XIV 1 (= sog. Madduwatta-Text) in der
 Schreibung:

^mMa-ad-du-ya-at-ta (-āš/-an)(vgl. LAROCHE, NH 794).

Manapa-^dU

König des → Šeha-Flusßlandes und des Landes → Appawyia; Zeitgenosse der Hethiterkönige Arnuwanda II., Muršili II. und Muwatalli; Sohn des → Muwa-UR.MAH und Bruder des → GAL/ Ura-^dU; Zeitgenosse von → Mašquiliwa, → Targashnalli, → Kupanta-^dKAL, → Piyamaradu, → Atpa und vermutlich auch von → Urabedduš und → Alaksandu; möglicherweise identisch mit → Manpa-^dKAL; sein Nachfolger und Sohn war vermutlich → Mašturi (s. Kap.V, S.219 ff.; vgl. LAROCHE, NH 741).

^wMa-na-pa-^dUKUB XIX 5 Z.1 (Brief des Manapa-^dU);^wMa-na-pa-^dU-^s

KUB XIV 15 IV 19 (AM, S.68 f.);
XIX 50 III 12 (Man §9),
IV 40' (\$20);
KBo IV 3 IV 21 (Kup §27);
XIX 70 Z.4, 11', 13' (Man §11²),
20' (Man §11²),
26' (Man §11²),

^wMa-na-pa-^dU-ta-^s

KBo IV 3 IV 36 (Kup §27);
KUB XIX 50 III 20 (+ KUB XIV 26)
// KBo XXII 41 Z.6' (Man §11);

^wMa-na-(^pa)-^dU-^s

KUB XIV 15 IV 33 (AM, S.72 f.);

^wMa-na-pa-^dU-^s

KUB XIX 49 I 2 (Man §1);
XXI 33 Z.8' u. 10' (Gebet);
KBo III 4 III 21 (AM, S.70 f.);

A-NA ^wMa-na-pa-^dU

KUB VI 41 Z.19
44 I 18 // KBo IV 7 I 18
(Kup §3);
VI 50 Z.7' (Fragment, s. Kap.VII,
S. 310 f.);
XXI 33 Z.12'

^w[Ma-na-p]a-^dU-ta (Dat.)KUB XIX 50 III 15 (+ KUB XIV 26 +
XXVI 59, Man §10);

Fragmentarisch:

^wMa-na-pa-^d[U-an ?]

KUB XIV 15 IV 14 (AM S.66 f.);

^wMa-na-[p]a-^dU-?]

KBo XIX 71 Z.6' (Man §11);

^wMa-na-[pa-^dU-aš ?]

KUB XIX 49 IV 29' (Man §17);

^wMa-[na-pa-^dU-aš]

KUB XIV 15 IV 16 (AM S.68 f.);

Fraglicher Beleg:

^wMa-n[a?-pa-^dU-aš ??]

KUB XXVI 79 III 1 (AM S.100 f.);

Manpa-^dKAL

Gehörte zu den vier Vasallenkönigen Muwatallis im Arzawa-Gebiet; möglicherweise Verschreibung des Namens → Manapa-^dU (s. Kap.V, S.154 ff.; vgl. LAROCHE, NH 742).

^wMa-an-pa-^dKAL

ergibt sich aus einer Kopie H.WINCKLERS von dem heute als KUB XXI 1 publizierten Text und zwar in Kol.III Z.32 (Al §17).

Mašquiliwa

König von Mira; Schwiegersohn von Šuppiluliuma I., vermählt mit dessen Tochter → Muwatti; somit Schwager Muršiliis II.; Onkel und Adoptivvater des Kupanta-^dKAL; Zeitgenosse von Manapa-^dU (vom → Šeha-Flusßland), von → Targashnalli (von → Haپalla) und von → E.GAL.PAP.; mit letzterem verbündete er sich gegen Muršili II. (s. Kap.V, S.179 ff.; vgl.NH 779).

1. Phonetische Schreibung des Namens:

- ^mMaš-gu-u-i-lu-ya (N.) KUB V 6 III 31 (Orakel);
- ^mMaš-gu-i-lu-ya-as KUB VI 41 IV 25' (Kup §21);
44 I 23 (Kup §4); 33(§5);
XIV 15 I 27 (AM 3.J.);
II 11 (AM 3.J.);
16 IV 11 (AM 4.J.);
KBo V 4 Rs.2 (Targ §9);
V 13 IV 18 (Kup §21);
- ^mMaš-gu-u-i-lu-ya-as KBo IV 3 I 35 (Kup §11);
IV 12 (Kup §26);
- [(šA)] ^mMaš-gu-i-lu-ya i-ya-ar (Gen.) KUB VI 41 III 55 (Kup §18);
- ^mMaš-gu-lu-ya-an (Akk.) KUB XIV 16 IV 10 (AM 4.J.);
- ^mMaš-gu-i-lu-ya-an KUB VI 41 I 23 (Kup §4);
44 I 3 (Kup §2); 22 (§4);
KBo IV 7 I 22 (Kup §4);
- ^mMaš-ss-gu-i-lu-ya-an KUB XIV 15 IV 37 (AM 4.J.);
- ^mMaš-gu-u-i-lu-ya-an KUB VI 41 I 3 (+ KBo XIX 66,
Kup §2);
- A-NA ^mMaš-gu-lu-ya KBo V 13 I 12 (Kup §7);
- A-NA ^mMaš-gu-i-lu-ya KUB VI 44 I 28, 29 (Kup §4);
XIV 15 I 28 (AM 3.J.);
31 (AM 3.J.);
KBo III 4 III 23 (AM 4.J.);
- A-NA ^mMaš-as-gu-i-lu-ya KUB XIV 15 IV 38 (AM 4.J.);
- A-NA ^mMaš-gu-u-i-lu-ya KUB VI 44 IV 8' (Kup §21);
XIV 26 Z.6' (=Zusatzstück zu
KUB XIX 50 III, Man §11);

XIX 50 III 17 (Man §10);
XL 39 Z.8 (Man §11²);
KBo IV 7 I 20 (+ KBo XXII 38; Kup §3);

A-NA ^mMaš-gu-i-lu-u-ya KBo XIX 71 Z.4' (Man §11¹);

Fragmentarisch:

^mMaš-gu-[] KUB XIV 15 IV 52' (+ KBo XVI 104, AM);
KBo XIX 70 Z.7' (Man §11²);

^mMaš-gu-[i-lu-ya-an] KBo IV 7 I 3 (Kup §2);

2. Ideographische Schreibung mit phonetischer Komplementierung:

^mPiš-aš KBo IV 4 IV 66 (AM 12.J.);
V 13 I 1' (Kup §6);

^mPiš-ya-as KBo IV 4 IV 56 (AM 12.J.);
7 I 23 (Kup §4);
III 6' (Kup §18);

^mPiš-ya-an KBo IV 7 I 57 (Kup §6);

A-NA ^mPiš-ya (D.) KBo IV 7 I 60 (Kup §7);

šA ^mPiš-ya i-ya-ar (G.) KBo IV 7 III 14' (Kup §18);

^mPiš-TUR KBo XVIII 15 Z.3 (Brief);
143 Rs.12' (Orakelbericht);

A-NA ^mPiš-TUR KUB VI 41 I 39 (Kup §5);

A-NA ^mPA-NI ^mPiš-TUR KUB VI 41 II 3 (Kup §8);

^mPiš-TUR-aš KUB VI 41 I 40 (Kup §5), 44, 46 (§6);
III 47 (Kup §8);
V 6 III 9, 13, 19, 21, 24 (Orakel);
XXII 22 Z.1' (Orakelfragment);
KBo IV 3 I 7 (Kup §7);
V 13 I 3 (Kup §6), 18 (§7);
38 (§10);

^mPiš-TUR-ša-za-kán KBo XIX 70 Z.27 (Man §11⁴);

- "Piš.TUR-an KUB VI 41 I 31 (Kup §4), 34 (§5);
KBo V 13 I 10 (Kup §6);
XIX 70 Z.10' (Man §11²);
- "Piš.TUR-ka-as KUB VI 41 I 24 (Kup §4), 32 (§5);
KBo IV 3 III 23 (Kup §18);
XIX 62 Z.3' (Kup §5);
- "Piš.TUR-ka (N.) KBo V 13 III 29 (Kup §18);
XIX 70 Z.24' (Man §114)
- "Piš.TUR-ka (Gen.) KUB V 6 III 12 (Orakel)
KBo IV 3 I 26 (Kup §10)
- A-NA "Piš.TUR-ka KUB VI 41 I 29,30 (Kup §4);
IV 27 (Kup §21);
XIV 24 Z.21 (AM, 12.J.);
KBo IV 3 I 8' (Kup §7);
36 (Kup §11);
V 13 I 19 (Kup §7);
IV 19 (Kup §21);
XIV 70 Z.4' (//KUB XIX 50 III 28';
+ KUB XL 39 = Man §11²);
Z.16' (Man §112); 23' (§114)
- A-NA PA-NI "Piš.TUR-ka KUB VI 48 II 10 (Kup §29);
KBo IV 3 I 15' (Kup §8);
V 13 I 27 (Kup §8);
- "Piš.TUR-lu-ya-as KBo XIX 70 Z.9' (Man §11²);
- Fragmentarisch:
- "Piš.TUR[- ?] KUB XIV 24 Z.10 (AM 12.J.);
- "Piš.T[UR- ?] KUB VI 48 II 7 (Kup §29);
- "Piš.[TUR] KBo IX 144 Z.3' (hist. Fragment);
IV 3 I 1' (Kup §7);
XIX 71 Z.7' (Man §11);
72 Z.11' (Man §11²);
- ["Piš.TUR-?]-ya-as KBo XIX 70 Z.6' (Man §11²);
- ["Piš.]TUR KUB XXIII 22 Z.4' (hist. Fragment);

Mašquitte

König von Wilusa (?)

A-NA "Maš-ğu-it-ta

KBo XVIII 18 Z.1 (s.o. S.307 f.);

MašturiKönig im → Šeha-Flussland; verheiratet mit → DINGIR MEŠ IR,
der Tochter Muršilis II.; Zeitgenosse Muwatallis, Urbi-
Tešups und Hattušilis III.; vermutlich Sohn und direkter
Nachfolger des → Manapa-^dU (s. LAROCHE, NH 783)."Ma-ăs-tu-ri-išKUB XXIII 1 II 16 u.24 (Šausgamuwa-
Vertrag);ŠA "Ma-ăs-tu-ri i-ya-ar KUB XXIII 1 II 14 u.30 (Šausgamuwa-
Vertrag);MuwattiTochter Šuppiluliumas I.; Gemahlin des → Mašguiluwa von
Mira; Adoptivmutter des → Kupanta-^dEAL (vgl. LAROCHE, NH
838).f-Mu-ya-st-tin (Akk.)KUB VI 44 I 7 (Kup §2);
XIV 15 IV 40 (AM S.72 f.);f-Mu-u-ya-at-tin (Akk.)KUB XIV 16 IV 13 (AM S.72 f.);
KBo IV 4 IV 67 (AM S.142 f.);
7 I 7 (Kup §2);f-Mu-ya-[at-ti ?] (Dat)

KUB VI 44 I 29 (+ KBo VI 43; Kup §4);

Muwa-UR.MAHKönig im → Šeha-Flussland; Zeitgenosse von Šuppiluliuma I.;
Vater von → Manapa-^dU und → GAL/Ura-^dU (s. Kap. IV, S.74 f.; vgl.
LAROCHE, NH 839)."Mu-u-ya-UR.MAH (Gen.)KUB XIV 15 IV 19 (AM S.68 f.);
53 (+KBo XVI 104; AM
S.74 f.);

Fragliche Belege s. Kap.IV, S. 75 Anm.50.

Piyamaradu

Ehemaliger hethitischer Vasall, der von der Machtspäre Abbiyawas aus in das Hoheitsgebiet des Hethiterkönigs - wahrscheinlich Muwatallis - einfiel; Schwiegervater des → Atpe von Millawanda; Zeitgenosse des → Manapa-^dU und des → Kupanta-^dKAL (v.→Mira); s.Kap.V, S.147 ff., 173 ff. und 222 ff.; s.LAROCHE, NH 981).

1. Phonetische Schreibung des Namens:

^wPi-ja-me-ra-du-uš KUB XIV 3 I 51, 62 (Tav);
XIX 55 Rs.10 (Millavata-Brief);
XXIII 111 Z.3 (Fragment);

A-NA ^wPi-ja-me-ra-du KUB XIV 3 I 59, II^d62 (Tav);
XIX 5 (Manapa-^dU-Brief);
Bo 6449 Z.2' (ZA 43, 1936, S.322);

^wPi-ja-me-ra-du-u-n KBo XVI 35 Z.7' (s.Kap.VI, S.252 ff.);

Fragmentarisch:

^wPi-ja-me-ra-d[u- ?] KBo XVI 35 Z.3' (s.Kap.VI, S.252 ff.);

[^wPi-ja-me]-ra-du-uš KBo XIX 78 Z.6' (s.o. S.308);
79 Z.8' (s.o. S.309);

^wPi-ja-me-ra-[du-uš ?] KBo XIX 80 Z.8' (s.S. 309 f.);

^wPi-ja-me-r[a-du- ?] KBo XIX 81 Z.3' (Fragment);

^wPi-ja-m[a-ra-du- ?] KBo XIX 78 Z.8' (s.o. S.308);
KUB XIX 5 Z.7 (Manapa- U-Brief);

^wP[i-ja-me-ra-du-?] KBo XIX 79 Z.10' (S.309);

Fragliche Belege:

[^wPi-ja-me-ra ?-]du-uš KUB XXIII 114 Z.4' (Fragment);

[^wPi-ja-w]a-ra-du-[?] KUB XXXI 78 RS.(?)4(Fragment);

[^wPi-ja-[?]] KUB XXVI 76 II 5';

2. Ideographische Schreibung mit phonetischer Komplementierung:

[^wSU]M-ma-ra-du-[?] KUB XXIII 107 Z.7 (Brieffragment);

[A-N]A ^wSUM-ma-ra-[du] KUB XXIII 111 Z.2 (Fragment);

Piš.TUR s. sub → Mašhuiluwa

SUM-ma-^dKAL

I. Sohn des Königs → Uppa-LÜ von Arzawa (im engeren Sinn);
Gegner des → Mašhuiluwa bei Kämpfen um → Mira; Gegner
Mursilis II. in der Schlacht bei Welma am Aštarpa-Flus.

^wSUM-ma-^dKAL-an KBo III 4 II 22, 27 (AM S.50 f.);

Fragmentarisch:

^wSUM-[^dKAL-?] KUB XIV 15 II 27 (AM S.38 f.);

^wSUM-[^dKAL-an] KUB XIV 15 II 29 (AM S.38 f.);

^wSUM-ma-^dK[AL] KUB XIV 16 III 43 (AM S.60 f.);

II. Gegner des Hethiterkönigs Tuthaliya im Assuwa-Gebiet;
bezeugt neben → Kukulli und einem Mann namens Malaziti,
der als sein Schwager angegeben wird (zum Datierungsproblem
s.Kap.VII, S.255 ff.).

^wSUM-^dKAL (A) KUB XXIII 11 II 36,37 (Tuthaliya-
Annalen);

ŠA ^wSUM-^dKAL(Gen.) II 37 (Tuthaliya-
Annalen);

^uSUM-^dKAL[KUB XXII 18 Z.8' (Fragm., s.
(Kap.VII, S.258);^uSUM-^dKAL-anKUB XXII 11 III 1 (Tuthaliya-
Annalen);

Fragmentarisch:

^uSUM-^dK[AL]KBo XII 35 II, Z.1 (s.o. S.316
u.Kap.VII, S.258);A-NA SUM-[

KBo XII 35 II, 2.4

^uSUM-^d[KAL]KBo XIX 47 Z.3' (s.o. S.316 u.
Kap. VII, S.259);Tapašzunawali

Sohn des Königs → Umma-LU von → Arzawa (im engeren Sinne);
 Bruder des → SUM-^dKAL; Gegner Mursilis II. im Kampf um
 Puranda (s.Kap.V, S.116 ff.; vgl. ferner LAROCHE, NH 247).

^uTa-pa-la-zu-na-ú-li-iš KBo III 4 II 54
 // KBo XVI 1 IV 2, 5 (AM S.60 f.),
 35 (AM S.64 f.);
^uTa-pa-la-zu-na-ka-liš KBo III 4 II 56 (AM S.60 f.);
 58 (AM S.62 f.);
^uTa-pa-la-zu-na-ú-liš KBo III 4 II 71 (AM S.64 f.);
 [67] (AM S.62 f.);
^uTa-pa-la-zu-na-ú-li-in KBo XVI 1 IV 32 (AM S.64 f.);

Fragmentarisch:

^uTa-pa-la-[zu-na- ?] KBo XVI 1 IV 9' (AM S.62 f.);^uTa-pa-la-z[u-na- ?] KBo XVI 1 IV 21 (AM S.62 f.);[^uT]a-pa-la-zu-n [a- ?] KBo XVI 1 IV 28 (AM S.64 f.);Tarhundaredu

König von Arzawa; Zeitgenosse Amenophis III. von Ägypten
 (s. Kap.III, S.50 ff.; vgl. LAROCHE, NH 1268).

^uTar-bu-un-da-re-du

VBoT 1 Z.2 (EA 31);

Targašnalli

Vassall Mursilis II. in → Hapalla; Zeitgenosse von → Manapa-
 dU, → Mašhuiluwa und → Kupanta-^dKAL (s.Kap.V, S.236ff.; NH 1283).

^uTar-ga-áš-na-al-li-išKBo V 4 Vs.44 (Targ §8),
Rs.2, 6 (Targ §9);^uTar-ga-áš-še-na-al-li-išKBo IV 3 IV 21, 35 (Kup. §27);
V 4 Vs.24 (Targ §5);^uTar-ga-áš-na-al-li-i[n]

KBo V 4 Vs.41 (Targ §8);

A-NA ^uTar-ga-áš-na-al-liKBo III 4 III 24 (AM, S.74 f.);
IV 7 I 19 (Kup §3);[A-NA ^u]Tar-ga-áš-še-
na-al-[11]KUB XXII 25 (+ KBo XXII 41;
Man §10, s.o. S.292 ff.);

Fragmentarisch:

^uTar-ga-áš-še-[na-al-li]KBo XVI 104 (Zusatzstück zu
KUB XIV 15 IV 54);[^uTar-]ga-áš-na-al-li[-?]

KBo V 4 Vs.3' (Targ §1);

A-NA ^uTar-ga-áš-[]KBo V 4 Rs.21 (Targ §1);
KUB XIX 50 III 18 (Man §10);Ubha-LU

König von → Arzawa (im engeren Sinn); Zeitgenosse von Šup-
 pilliuma I., Arnuwenda II. und Mursili II.; Gegner des
 letzteren (s.Kap.V, S.96 ff.; vgl. NH 1412).

^uUb-ha-LU-išKUB XIX 49 I 35 (Man §4);
50 III 7 (Man §8);
KBo XVI 1 II 38 (AM, S.40 f.);

^m U-uh- ^a -LÜ- ⁱ s	KUB XIV 15 IV 17 (AM S.68 f.); 16 III 40 (AM S.60 f.); KBo III 4 II 21 (AM S.48 f.), 52,59 (AM S.60 f.);
^m U ₂ -ha-LÜ (Gen.)	KUB XIV 15 II 5 (AM S.46 f.);
^m U-uh- ^a -LÜ (Gen.)	KUB XIV 15 I 28,29,30 (AM S.36 f.); IV 18 (AM S.60 f.); KBo III 4 II 19 (AM S.46 f.), 27, 30 (AM S.50 f.), 67 (AM S.62 f.);
<u>IT-TI</u> ^m U ₂ -ha-LÜ	KBo III 4 II 36 (AM S.52 f.);
<u>A-NA</u> ^m U ₂ -ha-LÜ	KUB XIX 49 I 34 (Man §4); KBo XVI 1 II 33 (AM S.40 f.);
<u>A-NA</u> ^m U-uh- ^a -LÜ	KBo III 4 II 9 (AM S.46 f.); KUB XIV 15 III 27 u.29 (// 16, AM S.58 f.);
^m U-uh- ^a -LÜ-in	KUB XIV 15 II 5 (AM S.46 f.); 13 (AM S.48 f.);
^m U-uh- ^a -LÜ-na	KBo III 4 II 20 (AM S.48 f.);

^dUnaradu

Vermutlich König des → Šeha-Flußlandes zur Zeit von Tuthaliya IV. (s. S.249 ff.).

^dU-na-ra-du-na (Akk. KUB XXIII 13 Z.8
+ -a "und")

^dUrahaddusa

Einer der vier Vasallenkönige Muwatallis im Arzawa-Gebiet;
Zeitgenosse von → Kupanta-^dKAL, → Manpa-^dKAL und von → Alak-
sandu; wir vermuten in ihm den Fürsten von → Hapalla (s.
Kap.V, S.152 ff. u.S.236 ff.).

^m U-ra- ^a -ad-du- ^a -sa- ⁱ s	KUB XXI 1 III 33 (Al §17); [^m U-ra-] ^a ha-at-tu- ^a -sa- ⁱ s KUB XXI 5 III 48 (Al §17);
--	--

Zapalli

Gegner Šuppiluliumes I. im Arzawa-Gebiet; vermutlich verbündet mit → Anzapahaddu und → Alal/ntalli (Kap.IV, S.67 ff.; s. LAROCHE, NH 1533).

^mZa-pa-al-li-ⁱs

KBo XIV 4 I 9 (DŠ fr 18);
6 Z.8' (DS fr 19);

^mZa-pa-al-li-ⁱs

KBo XIV 7 I 8' (DŠ fr 20);

^mZa-pa-al-li-[in]

KBo XIX 53 Rs.III (?) Z.3' (Kap.IV,
S.71 u.Kap.VIII, S.
287 f.);

Übersicht VIII: Zeitübersicht ^{a)}

1. Die Althethitische Dynastie

um 1600 v.Chr.	Laberna (Taberna) I.
ca. 1590 - 1560	Hattušili I. (= Laberna II.)
ca. 1555 - 1530	Mursili I. Hantili Zidanta Ammuna Guzziya
ab 1500	Telipinu Alluwamna ^{b)}

Für Arzawa ist in dieser Epoche kein einziger König bezeugt.

2. Die Herrscher bis Šuppiluliuma I.

Voneinander abweichende Rekonstruktionen der Genealogie
Šuppiluliumas I. (ca. 1450 - 1380).

Bei A.GOETZE (JCS 22, 1968, S.49):

Tuthaliya	Nikalmati
Arnuwanda	Ašmunikal
	Hattušili
	Tuthaliya
	Šuppiluliuma I.

a) Die ungefähren Zeitangaben erfolgen nach der sog. kurzen Chronologie (s.Kap.I, S.8).

b) Verschiedentlich werden als Könige eines sog. Mittelhethitischen Reiches noch nach Alluwamna ein Zidanta II. und ein Guzziya III. angesetzt (s. z.B. OTTEN, Kulturgechichte, S.755; anders dag. CORNELIUS, Gesch.d.Heth., Zeittafel, dem wir hier folgen).

bei H.OTTEN (Chron., 1968, S.109):

Tuthaliya	Nikalmati
Arnuwanda	Ašmunikal
	Šuppiluliuma I.

bei H.G.GÜTERBOCK (JNES 29, 1970,S.77):

Generation I	Tuthaliya	Nikalmati
Generation II	Arnuwanda	Ašmunikal
Generation III	Tuthaliya (tub-kanti, König)	Hattušili
Generation IV	Tuthaliya d.Jüngere	Šuppiluliuma I.

bei O.R.GURNEY (CAH³ Bd.II, 1973, S.675):

Tuthaliya II.	Nikalmati
Arnuwanda I.	Ašmunikal

Tuthaliya III.	Hattušili III.	Ašmi-Šarruma
Tuthaliya d.Jüngere	Šuppiluliuma I.	

bei A.KAMMENHUBER (THeth 7, 1976, S.183):

1. Tuthaliya I. (bisher II.)	
2. Hattušili II.	
3. Tuthaliya III. (bisher III.) ^{a)}	Nikalmati
4. Arnuwanda (w.Schwester Ašmunikal)	Taduhepa
5. Tuthaliya III. (d.Jüngere)	
6. Šuppiluliuma I.	

a) Wir bezeichnen den mit Nikalmati vermählten Tuthaliya als Tuthaliya II.; den gleichnamigen König im 13.Jahrhundert als Tuthaliya IV.

	<u>in Hatti</u>	<u>Zeitgenossen im Arzawengebiet</u>
ib ca.1380	Šuppiluliuma I.	Anzapataddu, Alal/Hattali, Zapalli Uþba-JU Maðjiliuwa (?) Nuwe-UR.MAH. (Arawa 1..S.) (Seha-Falköp.) Kukkunni (Willas)
	Arnuwanda II. (ca. 2 J.)	Uþba-JU Maðjiliuwa GAL/Ura- ^d U Nans-pa-JU Kukkunni Arzawa (1..S.) Mira/Kuwaliya Sehe-Flußland/ Appawaye Haralla Willass
ib ca.1340/35	Mursili III. (una Söhne SUM-d-KAL u. Tapalazuna- walli)	Uþba-JU Maðjiliuwa Menape- ^d U Targanallu Kukkunni Kupanta- ^d KAL Menape- ^d U Alakšandu Kupanta- ^d KAL Mašturi Kupanta- ^d KAL Mašturi d'Unaradu?
ib ca.1315/10	Mursatalli	Uþbi-Tesup(= Mursili III.); Gutušili III.
ib ca.1280/75		Tutušili IV.
ib ca.1250		Arnuwanda III.
um ca.1200		Šuppiluliuma II.

I N D I C E S

1. Abkürzungsverzeichnis *)

- /a, /b, usw. = Gräbungsnummern der seit 1931 in Bogazköy gefundenen Tafeln
- AAA = Annals of Archaeology and Anthropology, Liverpool.
- ABAW = Abhandlungen der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.
- ABoT = Ankara Arkeoloji Müzesinde Bulunan Bogazköy Tabletleri, İstanbul 1948.
- AfO = Archiv für Orientforschung.
- AHW = Akkadisches Handwörterbuch, (Verf.: W.v.Soden), Wiesbaden 1958 ff.
- AJA = American Journal of Archaeology, Baltimore.
- AJSL = American Journal of Semitic Languages and Literatures, Chicago.
- Al = Der Vertrag des Muwatallis mit Alakšandu von Willass; zitiert nach FRIEDRICH, SV 2, S.42 ff.
- s. GOETZE, Albrecht
- Ausf.AM = Die Ausführlichen Annalen Mursilis II.
- 10J AM = Die Zehnjahres-Annalen Mursilis II.
- Anadolou = Anadolu, Revue annuelle des études d'histoire en Turquie, Paris.
- Anatolia/Anadolou = Anatolia/Anadolou, Revue annuelle de l'Institut d'Archéologie de l'Université d'Ankara, Ankara.
- Anatolica = Anatolica, Annuaire internationale pour les civilisations de l'Asie antérieure; publié sous les auspices de l'Institut Historique et Archéologique Néerlandais à Istanbul, Leiden.

*) Aufgenommen sind nur Abkürzungen von Quellen, Literatur und Wörtern, die mehrmals innerhalb der vorliegenden Arbeit verwendet wurden. Grammatikalische und sonstige Abkürzungen s. FRIEDRICH-KAMMENHUBER, HW 2.

ANET	= Ancient Near Eastern Texts Relating to the Old Testament, ed. by J.B. PRITCHARD, Princeton.	HKS	= Ein hethitisches Königssiegel, Berlin 1944.
AnOr	= Analecta Orientalia, Rom.	BoSt	= Boghazköi-Studien, Leipzig 1916-1924.
AnSt	= Anatolian Studies, Journal of the British Institute of Archaeology at Ankara, London.	BoTU	s. FORRER, Emil
AO	= Der Alte Orient, Leipzig.	BSL	= Bulletin de la Société de Linguistique de Paris, Paris.
ACAT	= Alter Orient und Altes Testament, Veröffentlichungen zur Kultur und Geschichte des Alten Orients und des Alten Testaments, Kevelaer.	CAH	= The Cambridge Ancient History, Cambridge 1961 ff. = CAH ² Cambridge 1973 ff. = CAH ³
ACATS	= Alter Orient und Altes Testament, Sonderreihe, Kevelaer.	Cat ²	s. LAROCHE, Emmanuel
ArchOR	= Archiv Orientální, Prag.	Chron.	s. OTTEN, Heinrich
Arier	s. KAMMENHUBER, Annelies	CORNELIUS, Friedrich	
AS	s. SOMMER, Ferdinand	Gesch.d.Heth.	= Geschichte der Hethiter, Darmstadt 1973.
Asia	s. BOSSERT, Helmut Th.	ders.	= derselbe
Athenaeum	= Athenaeum, Studi periodici di letteratura e storia dell'antichità, Pavia.	DS	s. GÜTERBOCK, Hans Gustav
AU	s. SOMMER, Ferdinand	Dup	= Der Vertrag Muršilis III. mit Duppi-Tesup von Amurru; zitiert nach FRIEDRICH, SV 1, S. lff.
BASOR	= Bulletin of the American Schools of Oriental Research, New Haven.	EA	s. KNUDTZON, Jørgen Alexander
Belleten	= Belleten, Revue publiée par la Société d'histoire turque, Ankara.	Ed.	= Edition
betr.	= betrifft	EISELE, Werner	
BILABEL, Friedrich		Telip	= Der Telipinu-Erlaß, Dissertation. München 1970.
Geschichte	= Geschichte Vorderasiens und Ägyptens vom 16. - 11. Jahrhundert v.Chr. Heidelberg, 1927.	ERTEM, Hayri	
BiOr	= Bibliotheca Orientalis, Leiden 1944 ff.	Geogr.	= Coğrafya Adları Dizini. Ankara 1973
Bo	= unveröffentlichte Texte aus Bogazköy.	FORRER, Emil	
BOSSERT, Helmut Th.		BoTU	= Die Boghazköi-Texte in Umschrift (WVDOG 41/42). Leipzig 1922, 1926.
Asia	= Asia (Literarische Fakultät der Universität Istanbul, Forschungsinstitut für Alt-vorderasiatische Kulturen) - Istanbul, 1946.	Forsch.	= Forschungen 1-2. Erkner bei Berlin 1926.
		fr	= Abkürzung für Fragment bei den DS (s. GÜTERBOCK, Hans Gustav).

FRIEDRICH, Johannes	
HE I ²	= Hethitisches Elementarbuch I (Idg.Bibl.), Heidelberg 1960.
HG	= Die Hethitischen Gesetze (Documenta et Monumenta Orientis Antiqui 7), Leiden 1959 = 2. Aufl. 1971.
HW ¹	= Hethitisches Wörterbuch (IdgBibl), Heidelberg 1952 (-1954).
HW 1.,2.,3.Erg.=	Hethitisches Wörterbuch, 1.-3.Ergänzungsheft. Heidelberg 1957, 1961, 1966.
SV	= Staatsverträge des Hatti-Reiches in hethitischer Sprache 1 u.2(MVAeG 31.1 und 34.1) Leipzig 1926, 1930.
GARSTANG, John und GURNEY, O.R.	
Geography	= The Geography of the Hittite Empire, London 1959.
Glotte	= Zeitschrift für griechische und lateinische Sprache, Göttingen.
GOETZE, Albrecht	
AM	= Die Annalen des Mursiliš (MVAeG 38), Leipzig 1933.
Hatt	= Hattušiliš, Der Bericht über seine Thronbesteigung nebst den Paralleltexten (MVAeG 29.3), Leipzig 1925.
Kizz	= Kizzuwatna and the Problem of the Hittite Geography (YOSR XXII), New Haven 1940
Kleinasien ²	= Kleinasien, (Handbuch der Altertumswissenschaft. Neubearbeitung Abt.III,T.1,Bd.3: Kulturgeschichte des Alten Orients, Abschn.3, Lfg.1). München 1935; 2.Aufl. 1957.
Madd	= Madduwattaš (MVAeG 32.1), Leipzig 1927
NBr	= Neue Bruchstücke zum großen Text des Hattušiliš und den Paralleltexten (MVAeG 34.2), Leipzig 1930.
Pestgeb.	= Die Pestgebete des Mursiliš (KLF 1, S.161-251), Weimar 1930.
gr.	= griechisch

GÜTERBOCK, Hans Gustav	
DS	= The Deeds of Suppiluliuma as Told by His Son, Mursili II. (JCS 10), New Haven 1956.
SBo	= Siegel aus Bogazköy I, II (AFO Beih.5,7) Berlin 1940, 1942; Nachdruck Osnabrück 1967.
Hatt	s. GOETZE, Albrecht
HbOr	= Handbuch der Orientalistik, Leiden 1952 ff.
HELCK, Wolfgang	
Bez. ²	= Die Beziehungen Ägyptens zu Vorderasien im 3. und 2. Jahrtausend v.Chr. Wiesbaden 1971.
HG	s. FRIEDRICH, Johannes
Hipp.Heth.	s. KAMMENHUEBER, Annelies
Historia	= Historia, Zeitschrift für alte Geschichte, Wiesbaden.
HOUWINK TEN CATE, Philo H.J.	
Records	= The Records of the Early Hittite Empire, Istanbul 1970.
HT	= Hittite Texts in the Cuneiform Character from Tablets in the British Museum, London 1920.
Huqq	= Der Vertrag des Suppiluliumaš mit Lukkaša und den Leuten von Gajaša, zitiert nach FRIEDRICH, SV 2, S.103 ff.
HW	s. HW ¹ bei FRIEDRICH, Johannes HW ² bei KAMMENHUEBER Annelies
IBoT	= İstanbul Arkeoloji Müzelerinde Bulunan Bogazköy Tabletleri I- III, İstanbul 1944, 1947, 1954.
i.e.S.	= im engeren Sinne
IF	= Indogermanische Forschungen, Zeitschrift für Indogermanistik und allgemeine Sprachwissenschaft, Straßburg, später Berlin.
I.W.S.	= im weiteren Sinne

JAOS	= Journal of the American Oriental Society Baltimore, Maryland.
JCS	= Journal of Cuneiform Studies, New Haven.
JKF	= Jahrbuch für kleinasiatische Forschungen, Heidelberg 1950 ff.
JNES	= Journal of Near Eastern Studies, Chicago.
KAMMENHUBER, Annelies	
Arier	= Die Arier im Vorderen Orient (IdgBibl) Heidelberg 1968.
HbOr	= Hethitisch, Paläisch, Luwisch und Hiero- glyphenluwisch (HbOr 1.Abt.II.Bd.1. und 2. Abschnitt, Lfg.2: Altkleinasiatische Sprachen S.119 - 357), Leiden 1969.
Hipp.Heth.	= Hippologia hethitica, Wiesbaden 1961.
HW ²	= Hethitisches Wörterbuch, 2.Aufl., 1.Liefe- rung, Heidelberg 1975
Mat.heth.Thes.	= Materialien zu einem hethitischen Thesau- rus, Heidelberg 1973 ff.
KBo	= Keilschrifttexte aus Boghazköi, I-VI (WDOG 30 und 36), Leipzig 1916-1923; Bd.VII ff., Berlin 1954 ff.
KINAL, Füruzan	
Arzawa	= Géographie et l'histoire des pays d'Arzawa, Ankara 1955.
KITCHEN, K.A.	
SAP	= Šuppiluliuma and the Amarna Pharaohs , Liverpool 1962.
kl.	= klassisch
KLENGEL, Horst	
Gesch.Syr.	= Geschichte Syriens im 2.Jahrtausend v.u.Z. T. 1-3, Berlin 1965, 1969, 1970.
KIF	= Kleinasiatische Forschungen, Bd.I, Weimar (1927-) 1930.
Klio	= Klio, Beiträge zur alten Geschichte, Leipzig, später Berlin.
KNUDTZON, J.A.	
EA	= Die El-Amarna-Tafeln I, II. Leipzig 1915, Neudruck Aalen 1964.

KOROŠEC, Victor	
HSV	= Hethitische Staatsverträge, Ein Beitrag zu ihrer juristischen Wertung (Leipziger rechtswissenschaftliche Studien, Heft 60) Leipzig 1931.
KUB	= Keilschrifturkunden aus Boghazköi. Berlin 1921 ff.
Kup	= Der Vertrag Muršiliš II. mit Kupanta ^d EAL von Mira und Kuwalliya; zitiert nach FRIED- RICH, SV 1, S.95 ff.
KZ	= Zeitschrift für vergleichende Sprachfor- schung, begründet von Adalbert KÜHN; früher: Kuhns Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung, Berlin.
IAROCHE, Emmanuel	
Cat ¹	= Catalogue des textes hittites (RHA XIV/ 58-59; 53-58; 69-116; XV/60 S.30-89; XVI/62 S.18-64, zitiert nach Nr., Paris 1956 - 1958.
Cat ²	Catalogue des textes hittites; zitiert nach Nr., Paris 1971.
DLL	= Dictionnaire de la langue louvite, Paris 1959.
HH	= Les hiéroglyphes hittites I, Paris 1960.
NH	= Les Noms des Hittites (Etudes Linguistiques IV), Paris 1966.
M.	= mit
Madd	s. GOETZE, Albrecht
Man	
MAOG	= Die Reste des Vertrages Muršiliš III. mit Manapa-Dattas vom Lande des Flusses Seba; zitiert nach FRIEDRICH, SV 2, S.1 ff.
Matheth. Thes.	= Mitteilungen der Altorientalischen Gesell- schaft, Leipzig.
MDOG	= Mitteilungen der Deutschen Orientgesellschaft zu Berlin, Berlin.
MIO	= Mitteilungen des Instituts für Orientfor- schung (Deutsche Akademie der Wissenschaf- ten zu Berlin), Berlin.

MSS	= Münchener Studien zur Sprachwissenschaft, München.	Luv	= Zur grammatischen und lexikalischen Bestimmung des Luwischen (VIO 19), Berlin 1953.
MVAeG	= Mitteilungen der Vorderasiatisch-Aegyptischen Gesellschaft, Leipzig 1922-1944.	PN	= Personenname(n)
NBr	s. GOETZE, Albrecht	RA	= Revue d'Assyriologie et Archéologie Orientale, Paris.
NH	s. LAROCHE, Emmanuel	RE	= Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft von Pauly, Wissowa
OA	= Oriens Antiquus, Dissertationes Sociorum Societatis Hungaricae ad antiquitates Asiae Anterioris inquirendas, Budapest.	Rez.	= Rezension
OLZ	= Orientalische Literaturzeitung, Leipzig, später Berlin.	RHA	= Revue hittite et asianique (nach fascicules zitiert), Paris.
ON	= Ortsname(n)	RLA	= Reallexikon der Assyriologie, Berlin.
OrAnt	= Oriens Antiquus, Rivista del Centro per l'Antichità e la storia dell'Arte del Vicino Oriente, Rom.	Saeculum	= Saeculum, Jahrbuch für Universalgeschichte, München.
Oriens	= Zeitschrift der Internationalen Gesellschaft für Orientforschung, Leiden.	v.SCHULER, Einar Kaškäer	= Die Kaškäer, Ein Beitrag zur Ethnographie des alten Kleinasien, Berlin 1965.
Or	= Orientalia (Band der Nova Series), Rom.	SCO	= Studi Classici e Orientali, Pisa.
OSE, Fritz Sup.	= Supinum und Infinitiv im Hethitischen (MVAeG 47.1), Leipzig 1944.	SMEA	= Studi micenei ed egeo-anatolici, Rom.
OTTEN, Heinrich Chron.	= Die hethitischen historischen Quellen und die altorientalische Chronologie (Akademie der Wissenschaften und Literatur in Mainz, Abhandlungen der geistes- und sozialwissenschaftlichen Klasse, Jg. 1968 Nr.3, S.97-126).	SOMMER, Ferdinand AS	= Ahbijavafrage und Sprachwissenschaft (ABAW Philhist. Abt.NF 9), München 1934.
Fischer Weltgesch.	= Fischer Weltgeschichte Bd.3, Die Alt-orientalischen Reiche II, Kap.2, Frankfurt 1966.	AU	= Die Ahbijava-Urkunden (ABAW Phil.hist. Abt.NF 6), München 1932.
HTR	= Hethitische Totenrituale (VIO 37), Berlin 1958.	HuH	= Hethiter und Hethitisch, Stuttgart 1947.
Kulturgesch.	= Kulturgeschichte des Alten Orient, 2. Abschnitt S.313-446; herausgegeben v.H.SCHMÖKEL, Stuttgart 1961.	SOMMER, Ferdinand und FAULKENSTEIN, Adam HAB	= Die hethitisch-akkadische Bilingue des Hattusili I. (Lebarne II.) (ABAW.Phil.hist. Abt.NF 16), München 1938.
LTU	= Luwische Texte in Umschrift (VIO 17), Berlin 1953.	Steph.Byz.	= Stephanos Byzantios, Ed. Meineke, sub Σολωμόνα.
		StBoT	= Studien zu den Bogazköy-Texten, Wiesbaden.
		SV	s. FRIEDRICH, Johannes

Terg	= Der Vertrag Mursilis III. mit Targash-nallis von Kapalla; zitiert nach Friedrich, SV 1, S.51-94.
Tav	= Tawagalawa-Brief, zitiert nach SOMMER, AU 2-194.
teilw.	= teilweise
TeiErl	= Telipinu Erlaß
THeth	= Texte der Hethiter, Heidelberg.
türk.	= türkisch
VAT	= Texte der Vorderasiatischen Abteilung der Staatlichen Museen in Berlin nach Museumsnummern (unv.).
VIO	= Veröffentlichungen des Institutes für Orientforschung, Deutsche Akademie der Wissenschaften, Berlin.
VBoT	= Verstreute Boghazköi-Texte, herausgegeben von A. GÖTZE, Marburg 1950.
WEIDNER, Ernst	
PD	= Politische Dokumente aus Kleinasien, Die Staatsverträge in akkadischer Sprache aus dem Archiv von Boghazköy (BoSt 8-9), Leipzig 1923.
WO	= Welt des Orients, Göttingen.
WDOG	= Wissenschaftliche Veröffentlichung der deutschen Orient-Gesellschaft.
WZEM	= Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes, Wien.
YOSR	= Yale Oriental Series, Researches, New Haven.
ZANF	= Zeitschrift für Assyriologie und verwandte Gebiete, Neue Folge, Leipzig, später Berlin.
ZDMG	= Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, Wiesbaden.

ZUNTZ, Leonie

Ortsadv. = Die hethitischen Ortsadverbien arba, para, piran als selbständige Adverbien und in ihrer Verbindung mit Nomina und Verba (Diss.), München 1936.

Bedeutung der Zeichen:

- = Hinweis auf die im Kap. IX und X ausführlich behandelten Orts- und Personennamen.
- // = Textduplikat.

Sonstige Zeichenbedeutungen und Abkürzungen, vor allem die Umschriften in Kap. VIII und Grammaticisches betreffend, wie bei KAMMENHUEBER, Arier, S.246 f. und HW².

2. Namenverzeichnis

a) Personen

Adadnarari (I.)	151 ¹⁶⁶
Alaksandu	18, 37, 81, 91 f., 107, 130, 136, 146, 151 ff., 159 ff., 174 f., 194, 207 f., 211 f., 232, 307, 351, 369
Alal/ntalli	68 ff., 287 f., 290, 356, 369 f.
Alexandros (Αλέξανδρος)	166
Amenophis (III.)	50 ff., 82, 267, 269
Amenophis (IV.)	52 ⁵⁴
Ammuna	21, 27 f., 359 f.
An- [?]	63
Antahittas	261
Anzapegheddu	68 ff., 287 ff., 370
Anzunniya	69, 370, 284 f.
Aranjapilizzi	61
Arnuwanda (I.)	36, 38, 46 ⁴⁰ , 266 f.
Arnuwanda (II.)	60, 65 ¹⁶ , 74, 76, 93 ¹ , 95, 96 ¹⁵ , 101 f., 171, 219, 250
Arnuwanda (III.)	249, 254, 266, 271 f., 336, 342
Arnuwanda (?)	8, 255, 259 f., 262 f., 265, 271 f., 364, 367
Āšgi(el)la	238

Āšmunikal	36, 46 ⁴⁰
Atpa	148, 173 f., 195, 208, 210, 226, 309, 343, 370 f.
Attaršiya	260 ff., 265
Awayana	226
Bentesina	243
DINGIR ^{MES} -IR	227 ff., 231, 371 f.
Dulli	40 ²⁵
Ē.GAL.PAP	87, 186 f., 190, 192 ff., 209, 220, 225 ³³³ , 227, 301, 303, 371
GAL- ^d U	siehe sub Ura- ^d U
Gassu (vgl. Kassu)	174 ²³⁴ , 175 ²³⁷
Gulla	97 ff.
Hannutti (14. Jh.v.Chr.)	60, 76 ff., 95, 108 ⁵⁷ , 126, 196, 237, 347
Hannutti (13. Jh.v.Chr.)	247 f., 313, 365
Hantilli	27
Hattušili (I.) (= Labarna II.)	12 ⁶ , 15 ff., 101 ²⁸ , 136, 157, 332, 349, 351
Hattušili (II.)	38, 149 ¹⁵⁹
Hattušili (III.)	18 ³² , 34, 42 f., 44 ³⁷ , 47, 79 ⁵⁹ , 149, 152 ¹⁷⁰ , 164, 175, 198, 207, 211, 228 f., 239 ff., 266, 272 f., 314 (?), 321, 337, 355, 358, 363, 366 f.

Helena	167 ²¹⁴
Gimuiili	59, 68, 262 f., 285, 357
Guzziya	29
Irsappa	52
^d KAL	245
Kalbaya	52
Kappazuwa	312
Karawani	24
Kassu s. Gassu	279
Kisnapili	268
K[u...?]	239 ff.
Kukkulli	257 f., 316, 372
Kukkunni	72, 81 ⁶⁶ , 158 ff., 194, 350, 373
Kulet	20 ³⁹
Kupanta- ^d KAL (Zeitgenosse Mursilis II. u. Muwattallis)	75, 80, 87, 90 f., 107, 121, 126, 129, 130 f., 149 ff., 168 ff., 174, 181, 184, 189, 191 f., 194, 199 ff., 220 f., 226 f., 232, 241, 247, 307 ff., 326, 339, 357, 373 ff.
Kupanta- ^d KAL (Zeitgenosse von Tutbaliya und Arnuwanda)	259 ff., 265, 267, 269, 273, 375
Kurtiwaza	94
Laberna I.	12 ff., 18, 28, 30, 49
Laberna II. (s. Hattusili I.)	

Madduwatta	204, 246, 256, 260 ff., 265 ff., 269, 272, 347 f., 358, 361, 375
Mala-LÜ (Zeit Murs.II.)	97 ff.
Malaziti (Zeit Tutbaliya)	257
Mammali	68 ²⁰ , 69 ²⁴
Manapa- ^d U	75 f., 82, [86], 88, 95, 102, 119 f., 123 ff., 130, 134 f., 137 ff., 142, 146, 150 f., 155 f., 171 ff., 180, 194, 196, 200, 203, 208 f., 211 f., 219 ff., 238, 250, 292 ff., 310, 330, 338, 343, 350, 376 f.
Manpa- ^d KAL	91, 146, 152, 154 ff., 169 f., 208, 212, 232 f., 236, 238, 377
Mašquiliwa (=Piš.TUR)	65, 75 ⁴⁹ , 79 f., 83, 86 f., 91 f., 95, 100 f., 107, 120, 123 ff., 131, 134 f., 137 ff., 142, 150, 153, 155, 179 ff., 199 ff., 203, 207, 212 ff., 220, 225, 242, 244, 273, 294 ff., 301 f., 305 f., 326, 338 f., 357, 361, 377 ff.
Mašquitta	178, 381
Masturi	174, 222, 227 f., 230 ff., 235, 239 f., 249, 381
Mazlawa	261, 265, 268
Motylos	167 ²¹⁴
Mulliyara	262, 268
Mursili (I.)	12 ⁸ , 19 ³⁷ , 23 ff., 278, 280, 317, 325

Mursili (II.)	15 ¹⁷ , 18 ³¹ , 24 f., 34, 37, 39, 46, 47 ⁴¹ , 48, 57, 60 f., 65, 68 ²² , 70 f., 73 ff., 81 f., 84 ff., 92 ff., 130 f., 134 ff., 150 ff., 158 f., 171, 174, 178 f., 180 ff., 199, 219, 228 f., 237, 241 f., 264 f., 272, 282, 301, 314 f. (?), 319, 326, 329 ff., 334 ff., 341 ff., 346 ff., 353 ff., 357, 359, 361, 363, 365
Mursili (III.)	siehe Urhi-Tesup
Muwatalli	34, 61, 62, 70, 81 f., 91, 107, 129, 130, 136, 145 ff., 149, 151 f., 155, 160 ff., 173 ff., 193 ^{272a} , 205 ff., 221 f., 224, 227 ff., 239 f., 247, 264 f., 272, 320, 326, 336 f., 341 f., 344, 346, 349 ff., 353, 359, 362 f., 365 f.
Muwatti	79, 181 f., 188, 190, 199, 206 f., 217, 304 f., 381
Muwa-UR.MAH	72, 75 ⁵⁰ , 76, 83, 123, 219, 229, [250], 381 f.
Nahiruwašsa	40 ²⁶
NIG.GA.GUŠKIN	244
Nikalmati	35 ff.
Nana-LU	61
Nippa	24, 279
Niwella	262, 268
Nunnu	20 ³⁹
Nuwenze	61

Paraiúna	24, 279
PÍŠ.TUR(siehe sub Mašguiluwa)	
Paris (= Ḥāfiṣ)	166 f.
Partaḥulla	268
Pazzu	183
Piyamaradu	148 f., 173 ff., 193 ^{272a} , 195, 208 ff., 221 ff., 247, 252 f., 308 f., 343, 382 f.
Piyassili (=Šarri-Kušub)	93 ⁴ , 106 ⁴⁹ , 113 ff., 141 ¹³⁸
Pišeni	261 f., 268
Puduhepa	243, 247, 311
Puškurunuwa	268
Ramses (II.)	151 ¹⁶⁶ , 152 ¹⁶⁹ , 211, 240 f., 337
Ramses (III.)	275
Šapara [?]	303
Šarri-Kušub (siehe sub Piyassili)	
Šeušgamuwa	227, 239, 249, 342
SUM-ma-d KAL (Zeitgenosse Mursilis II.)	72, 91, 100, 111, 116 ff., 121, 125, 137, 146, 154, 180, 214 ff., 225 ³³³ , 232, 330, 339, 383
SUM-ma-d KAL (Zeitgenosse v. Tuthaliya)	257 ff., 316, 383 f.
Šunašsura	65, 94, 102 ³⁵ , 326 f., 360

Šuppiluliuma I.	8, 17, 31 ff., 56 ff., 93 ff., 97, 115, 126, 136, 140, 158, 179, 182, 184, 190, 206, 219, 236, 242, 248, 251, 255, 265 ff., 269, 271 f., 274 f., 282, 285 ff., 305, 326, 329, 334, 338, 347, 349, 355 ff., 359 ff., 363, 365
Šuppiluliuma II.	8, 249, 255, 267, 272 f.
Tapalazunawali	72, 115 ff., 215 f., 288, 384
Targašnalli	6 ²⁶ , 75 ⁴⁹ , 88, 92, 123 ff., 130 f., 134 f., 137, 142, 150 f., 153, 155, 180, 194, 200, 207 f., 212, 220, 236 f., 294 f., 385
Tarhundaradu	50 f. ^z , 72, 82, 103, 224 ³³³ , 269, 325, 384 f.
Tawagalawa	174 ff., 209, 221, 227, 343, 362
Telipinu	12, 14, 29, 31, 359 f.
Tuthaliya (I.)	136
Tuthaliya (II.)	36, 136, 266 ff., 349
Tuthaliya (III.) = "der Jüngere"	39, 46 ⁴⁰ , 47, 266
Tuthaliya (IV.)	26, 32 ⁴ , 48 ⁴⁵ , 79, 227 f., 232, 239 f., 247 ff., 251 f., 266 f., 270, 342, 355, 363, 366 ⁴²
Tuthaliya	34 ff., 157, 201 f., 255 ff., 259 f., 262 f., 265, 267, 311, 315, 363
Ushha-LU	54, 72 ff., 75 ⁴⁹ , 96 ¹² , 97, 102, 104 ff., 107, 110 ff., 115, 121 f., 125, 135 f., 140, 142, 145 f., 154, 158, 170, 180, 193 f., 196, 205, 214 ff., 219, 225 ³³³ , 234 f., 243, 251, 325 f., 330, 350, 385

Ulmi-Tesup	245 ¹⁵ , 246, 355
d-U-naradu	225 ³³³ , 250, 252, 386
Urahadduša	152 f., 155, 169, 207, 212, 232, 237 f., 386
Ura- ^d U(=GAL ^d U)	76 ⁵² , 102 ³³ , 219, 250, 372
Urbi-Tesup (= Mursili III.)	165, 207, 211, 228 f., 232, 239 ff., 245 f.
Za/A/E-iúktaeraya	24, 279
Zapalli	68 ff., 78 ⁵⁸ , 287 f., 290, 356, 387
Zaparti-ŠEŠ	198 ²⁸⁹
Zidanta	27
Zidanza	268
Zuwa	268

b) Örtlichkeiten und Völker^{*)}

Abbaísa (Land)	256
Ab(b)awiya (s. Appawiya)	
Adadura (Land)	257
Adana (Stadt, türk.)	27 ⁷¹ , 360
Adaniya (Land)	27, 259, 325, 360

^{*)} Die Ländernamen Hatti und Arzawa im weiteren Sinn, die auf fast jeder Seite dieser Arbeit erwähnt sind, werden aus verständlichen Gründen nicht in die Indices aufgenommen. Nur Arzawa im engeren Sinne und die altheth. Schreibung Arzawiya werden hier berücksichtigt.

Unterstrichen sind diejenigen Ortsnamen, die in Kap.IX ausführlich behandelt und mit allen Belegstellen aufge-

Agypten	50 ff., 105, 151, 163 ff., 240 f., 245, 252 ⁴² , 331, 338
Abbiya/Abbiyawa(Land)	4 ¹⁶ , 97 ff., 117 f., 145 f., 148, 165, 167, 174 ff., 194 f., 209 f., 213, 223 ff., 246, 250, 252, 260 ff., 265, 269 f., 330, 338, 343 f., 351
Ahğulaşse	27
Akar Çay (Fluß,türk.)	340, 368
Alalab	54, 324
Alasiya	262, 265 ff., 269, 271 f., 275
Alatra [?]	257
Alba	43 ³⁴
Alişar (türk.)	23
Allassa (Stadt)	70, 284, 286, 289 ff., 361
Ammuna (Berg o.Gebirge)	63
Amurru (Land)	227, 239, 243, 249, 342
Anisa (Stadt)	62
Ankuwa (Stadt) (=Alişar)	23, 248, 313
Anziliya (Stadt)	59, 315
Apasa (Stadt)	104 ff., 111 ff., 125, 325, 329, 331, 361
Appawiya (Land)	18 ³¹ , 30, 88, 121, 125 f., 137, 150 f., 155, 180, 194, 203, 205, 208, 219 ff., 223, [226], 326, 343, 353
Appaya (Land)	18 ³¹ , 353

Ardukka (Land)	259 f.
Arimatta (Stadt)	26, 281, 358
Arinna (Stadt)	77 f., 93, 108 f., 250, 256, 283, 357
Arinnanda(Gebirge od.Berg)	113 ff., 143, 329, 331
Armatana (Land)	41, 43 ³⁴ , 45 ^{37e}
Arşanı (Stadt)	120, 180, 339
Ar(a)wanna	41, 43 ³⁴ , 94, 194, 221
<u>Arzawa</u> (im engeren Sinne)	4, 73, 80, 96, 100, 110 ff., 119, 121 f., 125, 127, 135 ff., 144 ff., 154, 156, 158, 169 f., 179 f., 194 f., 204 ff., 212 ff., 232, 234 ff., 238, 242 f., 264, 273, 325 ff., 333 f., 337 ff., 343 ff., 347, 351, 357
Arzawiya (Land, s. sub <u>Arzawa</u>)	11, 20 f., 23 ff., 30, 55 ⁶⁵ , 274, 317 f., 325, 360
Āṣšaratta (Land)	260
Assur, Assyrien, Assyrer	97, 102 ³⁵ , 163 f., 245, 252, 315, 365
Āṣṣuwa (Land)	257 ff., 263 f., 267 ff., 271, 274
Āstarpa (Fluß)	107 ff., 115 f., 201 ff., 328, 331, 333, 339, 361, 368
Attarimma (Land)	96, 113, 261, 362
Aura (Stadt)	101 ³⁰ , 106 ff., 110, 123 ff., 145, 180, 197 ²⁸¹ , 201 ff., 339, 344, 357 f., 361
Azzi (Land)	41, 45 ^{37d} , 196
Carsamba Çay,(Fluß,türk.)	368

Babylon, Babylonien	12 ⁸ , 23, 163 ²⁰¹ , 245, 252
Bakir Çay (Fluß, türk.)	368
Banaz Çay (Fluß, türk.)	368
Bogazköy (siehe Hattusa)	
Bor (Ort, türk.)	42 ²⁹ , 63, 326, 334, 364
Dalaman Nehri (Fluß, türk.)	368
Dalawa (Land)	246, 261
Dattašša = U-(t)ašša (Stadt und Land)	151 f., 164 f., 178, 228, 232, 243, 245 f., 271, 327, 355, 365 f.
Daúi[-?] (Stadt)	290
Duma (Stadt)	78 ⁵⁸ f. vgl. Tum(m)an(n)a
Dura (Land)	257
El Amarna (Ort, ägypt.)	33, 50 ff., 324
Ephesos (Ort, gr.)	113
Everek (Ort, türk.)	362
Galmiya (Land od. Stadt)	27
Glaucus (Fluß, kl.)	340
Gurtališša (Land)	43 ³⁴
Hagza (Land)	43 ³⁴
Hahhu (Stadt)	15 ²⁰
Hakpis (Land)	77

Haliwa (Land)	43 ³⁴
Halluwa (Land)	257
Haliunza (Stadt)	247, 253
Halpa (Stadt)	11 ⁴ , 12 ⁸ , 23
Halys (Fluß, kl.)	22, 24, 26, 49, 327, 334, 347, 362, 364, 367
Hanigkalbat (Land) (s. Mitanni)	17 ²⁴ , 163 f.
Hapalla (Land)	30, 60, 68 ²¹ f., 71, 76 f., 79, 88, 92, 95, 108 ⁵⁷ , 121 ff., 126 f., 134 ff., 140, 142, 145, 150 f., 153, 155, 169, 180, 194, 195, 203, 207, 220, 234 ff., 247, 256, 261 f., 264 f., 268 f., 326, 330, 346 ff., 351, 362, 365
Hapanuwa (Stadt)	100 ²⁶ , 120, 180, 339
Harana (Land)	43 ³⁴
Harana (Berg)	250
Harashapa (Stadt)	281
Hariyati (Bergland)	261
Harziuna (Land)	246, 362, 367
Hassu(wa) (Stadt)	15 ¹⁹ , 29 ⁷⁷
Hattarše (Land)	256
Hattusa (Stadt)	17 f., 22, 25, 34, 43 ³⁴ , 49, 52 ff., 70, 77, 110, 139 ff., 141, 145, 163 ff., 167, 178, 186, 189, 197, 202, 227 f., 232, 241, 244 f., 250, 257, 259, 281, 284, 289 f., 296, 306, 329, 338, 351, 361 f., 366

Gayesa (Land)	45 ^{37d} , 196
Hermus (Fluß, kl.)	333
Holmei (Ort, kl.)	334
Guliya(-Flußland)	21 ⁴⁴ , 26, 29, 108, 111 ⁶⁴ , 203, 245 ¹⁴ , 246, 327 f., 334, 356, 358, 364 ff.
Gullušwanda (Gebirge)	260
Gullušiya (Land)	260
Hupisna (Stadt)	12, 21 ⁴⁴
Gurma (Land)	20 ⁴⁰ , 24, 43 ³⁴ , 279
Gurri (Land), Gurri(-Länder),	11 ⁴ , 17 ²⁴ , 23 ff., 65, 80, 83,
Gurriter (Volk)	188, 258, 326
Gürse[-?] (Stadt)	280
Gursamma (Stadt)	25 ⁶³ , 280
Gursanasse (Land)	96 ¹⁵ , 113, 261
Gurwana-[?]	62
Guwallušiya (Land)	257 f.
Guwatnuwanda (Berg od.Gebirge)	358, 365
Hyde (Ort, kl.)	42 ³⁰
Ilgin (Ort, türk.)	270
Ilios (Ort, gr.)	167
Impa (Stadt)	70, 100, 120, 127 ⁹⁶ , 128, 180, 214, 339
Inandik (Ort, türk.)	19 ³⁷

Indus (Fluß, kl.)	368
Ini-[?] (Gebirge)	309
Ipara (Fluß)	260
Isdupišta (Stadt)	190
Iščupitta (Land u.Stadt)	96, 315
Išuwa (Land)	41, 43 ³⁴ , 46 ³⁸ , 59, 258, 271
Iwašha[-?]	280 ¹²
Iyalanda/Iyalanti(Land)	226, 261 ff.
Kabalia(Landschaft,kl.)	348
Kaikos (Fluß, kl.)	368
Kalašma (Land)	43 ³⁴ , 94, 194
Kammala (Land)	42 ³² , 45 ^{37c}
Kaneš (Stadt)	362
Kargamis (Land u.Stadt)	93 ⁴ , 97, 106, 110, 315, 361, 365
Karien	333, 340, 344 f.
Karkiša (Land)	4 ¹⁵ , 76, 119, 148, 162 f., 165, 172, 176, 209, 219, 225, 229,(247), (253), 257, 263 f., 273, 338, 344, 351 f.
Karkiya (Land)	235 f.
Karna (Land)	43 ³⁴
Kaššara (Stadt)	280
Kaška (Land), Kaškär (Volk)	17, 18 ³² , 40, 42 ³² , 43 ³⁴ , 44 ³⁷ , 52, 53 f., 77, 83 ⁶⁹ , 84 ff., 94, 96, 165, 190, 193, 196, 221, 244, 257, 283, 302, 332

Kässara (Stadt od.Land?) 29⁶²
 Kässiya (Land) 45^{37c}
 Kettirriya(s.Unteres Land) 367
 Kilikien (Landschaft) 326 f., 333, 339, 352, 360, 364
 Kispuwa(Land) 257
 Kizzuwatna (Land) 3, 26, 29, 43³⁵, 45^{37e}, 49, 65,
 82⁶⁸, 93 f., 111⁶⁴, 243, 259, 325 ff.,
 333, 360, 364
 Konia (Stadt u.Ebene,
 türk.) 327, 334, 358, 364
 Kültepe (Ort, türk.)
 s. Kanes
 Kummišmeha (Fluß) 221
 Kupta-[?] 162 f.
 (Berg,Gebirge)
 Kuriwanda 69
 (Berg, Gebirge)
 Kuruppiya (Land) 257
 Kuwaliya (Land) 30, 34, 79 f., 90, 108, 121, 125 f.,
 137 f., 142, 150, 155, 168, 179 ff.,
 201 ff., 261, 265, 267 f., 269, 272 f.,
 326, 339, 347, 354, 357 f., 361
 Kuwalpassa (Land u.Stadt) 246 f.
 Kuwapita (Berg od.Gebirge) 366
 Lakkurišsi (Stadt) 279
 Lelanda (Land) 77, 79, 126, 237, 247, 313, 347, 362,
 365

Landa (Land) 12
 Lawaša (Berg, Gebirge) 104 f., 110
 Lawazantiya (Stadt) 29, 243
 Lazpa (Land) 222 ff., 343
 Lipa (Land od.Stadt?) 118 f.
 Lukka (Land),
 Lukka (-Länder) 4¹⁶, 70, 94, 96, 113, 162 f., 165,
 172, 176 f., 226, 234, 246 f.,
 [257], 263 f., 274, 330, 338, 344,
 351 f., 362, 367
 Luša (Land) 260
 Lušna (Stadt) 13
 Luviya (Land) 3¹⁰, 21⁴⁸, 22, 318
 Lydien 333 f.
 Lykaonien 364
 Lykien 333 f., 352
 Maddunăša (Stadt) 201 f., 339
 Mäander (Fluß,kl.) 333 f., 340, 345, 368
 Mahuirăšsa (Stadt?) 66, 68
 Malazziya (Land u.Stadt) 190
 Marăša (Stadt) 261
 Maša (Land) 4¹⁴, 17, 42³², 45^{37c}, 88, 91, 148,
 156¹⁸², 162 ff., 172, 176, 185, 189,
 191 f., 194 f., 197, 199, 209, 225,
 234, 260, 264 f., 273, 338, 344, 351
 Mauirăšsa (Stadt?) 68

Medinet Habu	275
Menderes (Fluß, türk.)	368
= Mänder	
Mera (siehe Mira)	
Mesopotamien	105
Milet	5, 331
Millawanda (Land u. Stadt)	97 ff., 148 f., 210, 223, 225 f., 328, 330 f., 343, 362
Miniya (Stadt)	24, 280
Mira (Land u. Stadt)	21 ⁴⁴ , 26, 30, 34, 37, 65 f., 68, 70, 79 f., 88, 90, 92, 100 f., 103, 107 ff., 109, 110 f., 120, 121 ff., 134 ff., 139 f., 142, 145, 149, 150, 153, 155, 158, 165, 168, 171, 172, 174 f., 179 ff., 209, 220 f., 225, 227, 234 ff., 239 ff., 242, 245, 247, 252 f., 264 f., 267, 272 f., 326 ff., 331, 335 ff., 343, 345, 347 f., 350 f., 354, 357 f., 361
Mitanni (Land)	82 ⁶⁸ , 93 f., 163 ²⁰²
Mizri (s. Ägypten)	
Mutamutassa (Land)	261
Mysien	345, 352
Nenašša (Stadt)	12, 17 f., 21 ⁴⁴ , 40, 45 ^{37a} , 53
Niğde (Stadt, türk.)	42 ²⁹ , 362, 364
Oberes Land (KUR UGU ^{T1})	366
Paqurina (Bergland)	257

Pala (Land)	22 ⁵¹
Palquissa (Stadt)	96
Pamphylien	333 f., 340
Panatan-[?] (Stadt)	282
Paramanzanašša (Stadt)	24, 280
Parduwata	27 f., 360
Pariyana (Land)	256
Parišta (Land)	257
Paršuhalda (Land)	258
Paršuhanta (Stadt)	13 (s. Purusžanda)
Paršuhunda (Stadt)	30, 365
Parukitta	281
Pašuhalta (Land)	257
Pašuna (Stadt)	247, 253
Phrygien	340, 344 f., 348, 352
Piggaya (Stadt)	262
Pisidien	333, 339 f., 344 f., 348, 358
Pitagalassa (Stadt)	190
Pitašša (Land)	4, 21 ⁴⁴ , 26, 66 ¹⁹ , 71, 94, 107 f., 111, 184, 186, 194, 196, 203 f., 212, 242, 261, 269, 327 f., 334, 337 f., 344, 347 f., 355 ff., 361
Porsuk Çay (türk. Fluß)	368
Puranda (Stadt)	73, 99, 113, 115 ff., 136, 143, 331

Furušbands (Stadt)	24, 26, 281, 367
Qadeš	151 f., 164 f., 207 f.
Šaliya (Stadt)	26, 111, 327
Šallabšawa (Stadt)	18 ²⁹
Šallepa (Stadt)	27 f., 70, 94 ⁴ , 106, 110, 178, 185, 189, 191, 226, 325, 358 ff.
Šalpa (Land) (s. Šallape)	
Samos (Insel, gr.)	113 ⁶⁶
Šamuga (Stadt)	43 ³⁵ , 45 ^{37d} , 312
Šanantarwa (Stadt)	358
Šenqara (Land)	163 f.
Šenqata (Land)	246
Šapparanda (Stadt)	62 f.
Šarawa (Stadt)	120, 180, 339
Šariyanda (Land)	258
Šarmiya (od. Limiya?, Fluß)	256
Šeha (Fluß u. Flussland)	18 ³¹ , 30, 72, 74 ff., 82, 88, 102 f., 107, 119 ff., 134 ff., 139 f., 142 f., 145, 150 f., 155, 158, 166, 168 ff., 171 ff., 180, 194 ff., 203, 205, 208 f., 211, 219 ff., 234, 239, 247, 249 f., 253, 256, 262 ff., 269, 326, 329 ff., 337 f., 341 ff., 350 f., 353, 368
Šehiriya (Fluß)	105 f., 110

Selme (Ort, türk.)	362
Senarus (Fluß, kl.)	368
Simav Çay (Fluß, türk.)	368
Šinuwanda (Stadt)	26, 259, 281
Sivri Hisar (Ort, türk.)	362
Siyand/ta (Fluß u. Flussland)	201 ff., 204, 261, 265, 267 f., 272, 339, 347 f., 361, 368
Šugziya (Stadt)	24, 279
Šunupäss (Stadt)	190
Šurud(t)a (Stadt?)	96, 113, 261
Takkupta (Stadt)	77
Tarikarimu (Bergland)	43 ³⁴
Targuša (Land)	257
Taurus (Gebirge)	327
Taššan-[?] (Stadt)	281
Taš(s)inatta (Land)	190
Tegarama (Land)	43 ³⁴
Tepurziya (Land)	43 ³⁴
Teuthranien	345
Timmina (Land)	43 ³⁴
Tiwanzenza (Stadt)	63
Tiwatassha (Berg, Gebirge)	58, 68 ff., 78 ⁵⁸ , 284, 286 ff..
Troas	352

- Tum(m)en(n)a (Stadt) 78⁵⁸f., 283, 285, 315
(s. Duma)
- Tupaziya (Land) 62 f.
- Turmitta (Land) 43³⁴
- Tuwana (Stadt) 42²⁹
(s.Tuwanuwa u.Tyana)
- Tuwanuwa 12 f., 34, 40, 42²⁹, 45^{37b}, 49 f., 53, 62 ff., 82, 326, 334, 356, 364, 366
- Tyana (ON, kl.) 42²⁹, 63
(s.Tuwanuwa u.Tuwana)
- Uda (Stadt) 13, 34, 40, 42³⁰, 45^{37b}, 49 f., 53, 82, 326, 334, 356, 366
- Ullamma 24, 280
- Ulma / Ullamma (Stadt) 18, 362
- Ulita (Stadt) 259
- Uliwanda (Land)
(=Waliwand/ta?) 258
- Ulušna (=Wilušna) 257
- Unaliya (Land) 257
- Unteres Land,
Untere Länder 4, 13, 21⁴⁴, 26, 30, 48 f., 77, 95, 97, 108, 111⁶⁴, 126, 170, 196, 237, 245¹⁴, 246 ff., 271, 327 ff., 330 f., 334, 347 f., 356, 362 ff.
- Ušša (Land) 21⁴⁴, 26, 111, 327, 358, 365, 367
- Waliwanta (Stadt) 70, 226, 284, 286, 360 ff.
- Wallarimma (Land) 256, 261 f.

- Walma (Stadt u.Land) 4, 18, 24, 107 ff., 116, 125, 145, 203 ff., 246, 327 f., 333 f., 337 f., 347, 357 f., 361
- Walwara (Land u.Stadt) 246 f.
- Warmala (Fluß) 260
- Warsiya (Land) 257
- Warsiyelle (Land) 163, 172, 344, 351
- Wiluša (Land)
(s.auch Wilušiya) 13¹⁰, 18 f., 30, 34, 36 f., 81 f., 91 f., 107, 122, 136, 146, 151, 153, 155, 157 ff., 194 f., 207, 211, 222, 224, 233 ff., 263 f., 268, 273 f., 326, 330, 338, 344, 349 ff.
- Wilušiya (Land)
(s.auch Wiluša) 257, 263, 268, 273 f., 351
- Wilušna(=Ulušna) 350
- Wiyanswanda (Stadt) 201 f., 339
- Zallara (Land u.Stadt?) 12, 246, 367
- Zawanhära (Stadt) 24⁶⁰, 280
- Zazziša (Land) 43³⁴
- Zihgariya (Land) 43³⁴
- Zipiš[-?] (Stadt) 282
- Zippasla (Bergland) 50, 260 f., 265, 348
- Zizzilipa (Stadt) 29⁷⁸
- Zumanti (Land) 261
- Zumarra/i (Land u.Stadt) 261 f., 310
- Zunnahära (Stadt) 24⁶⁰, 26, 259, 281
- Zypern (Insel) 113⁶⁶, 265

3. Zitierte oder ausführlich behandelte Texte
bzw. Textstellen

- KBo I 1 Seite: 43³⁴, 46³⁸, 323.
 5 26, 65¹⁴, 102³⁵, 111⁶⁴, 327, 360
 11 11⁴, 20³⁹
 24 240 f., 337, 374
- II 5 45^{37c}, 94⁵, 100²⁷, 160, 221, 231
 5a 88, 336, 341
 9 31, 264, 323
- III 1 13^{m.13}, 317, 359
 4 41¹¹, 16²², 17²³, 43³⁴, 65¹⁶, 78⁵⁷, 84 f.,
 93², 94⁵, 95^{m.11}, 96^{m.13}, 101²⁸, 103, 104³⁷,
 105, 107, 108⁵⁴, 109, 111^{m.65} u.66, 113^{m.67},
 115, 117-119, 123, 128^{m.104} u.105, 137,
 138¹³⁴, 141-143, 144¹⁴², 146, 180, 204,
 285 f., 288, 319, 329, 335, 337, 341, 346,
 376, 378, 383 ff.
- 6 41²⁸
 27 11⁴
 34 20^{m.38}, 317
 41 11⁴
 46 23 f., 278 ff., 317
 53 23, 278 ff., 317
 54 23, 278, 280 f., 317, 325
 56 11⁴
 57 12⁸
 60 11⁴

- | | | | |
|-----|-----|---|---|
| KBo | III | 67 | 13 ^{m.13} |
| | | 89 | 11 ⁴ |
| | IV | 3 | 90, 201 ²⁹⁷ , 288, 319, 335, 354, 371,
373 f., 376, 378, 380, 385 |
| | 4 | 61, 65 ¹⁵ , 80 ⁶³ , 86, 101 ²⁸ u.29, 128 ¹⁰⁰ u.102,
179 f., 187, 190 ²⁶⁹ , 286, 304 ⁸¹ f., 319,
379, 381 | |
| | 5 | 91, 320, 349 | |
| | 7 | 62, 80 ⁶³ , 90, 179, 319, 335, 341, 346,
354, 371, 374, 376, 378 f., 381, 385 | |
| | 10 | 21 ⁴⁴ , 26, 108, 111 ^{m.64} , 246, 248, 271,
327 f., 355, 358, 365 f. | |
| | 11 | 350 | |
| | 13 | 359, 362 | |
| | V | 4 62, 73 ⁴¹ , 88, 319, 378, 385
6 100 ²⁷ , 101 ²⁸ , 116 ⁷³ , 282 ¹⁹ , 285, 290 ⁴⁰
8 65 ¹⁶ , 86, 94 ⁵ , 286
13 34, 90, 201 ²⁹⁷ , 319, 335, 354, 371, 373 f.,
378 ff. | |
| | VI | 2 318
3 317 f.
27 342
28 34, 40 f., 44 f. ³⁷ , 48, 242, 321, 363, 366
34 323 | |
| | VII | 14 114 | |

KBo	VIII	16	243, 323
		23	243, 321
IX		144	198 ²⁹¹ , 306, 380
X	1	17 ²⁴ u.27, 18 ³⁰ , 318, 323, 332, 353	
	2	11 ⁴ , 16, 17 ²⁴ u.27, 18 ³⁰ , 101 ²⁸ , 318, 332	
	34	46 ⁴⁰	
XI	12	322	
	40	31 ¹ , 323	
XII	14	11 ⁴	
	16	61, 66 f.	
	25	58 f., 78, 282 ff., 291	
	26	58 f., 78, 282 ff., 290 ^{m.41} , 359, 360, 370	
	33	93 ¹	
	35	258, 316, 372, 384	
	36	91, 156 ¹⁸²	
	38	80 ⁶³ , 267, 271 f.,	
	42	350	
	69	359	
	126	322	
XIII	29	231 ³⁵⁴	
	69	342	
	78	11 ⁴	
XIV	1	38 ¹⁹	
	3	34, 38 ¹⁹ , 39, 42 ³² , 57 ff., 62, 66 ¹⁹ , 283 ²⁷ , 286, 319	
	4	57 ff., 145 ¹⁴⁵ , 285, 287 ³⁶ , 319, 335, 355, 357, 369 f., 387	

KBo	XIV	6	57 ff., 287 ³⁶ , 320, 369, 387
		7	57 ff., 79 ⁵⁸ , 288, 346, 387
		8	46 ^{37e} , 59
		17	88
		19	61, 65 ¹⁶
		20	61, 193
		42	60, 76 ff., 347, 363, 365
XVI		1	84 f., 96 ^{m.15} , 116 ⁷³ , 118, 319, 384 ff.
		35	174, 209, 247, 249, 270, 336, 342, 382
		104	86, 107 ⁵² , 123, 137, 141, 180, 344, 353, 379, 381, 385
XVIII		14	1 ¹ , 183
		15	1 ¹ , 183, 379
		18	178, 243, 307 f., 350, 381
		78	355
		83	243, 322
		96	75 ⁵⁰
		143	198 ²⁸⁹ u.291, 379
XIX		47	259, 316, 384
		49	60, 66 f., 284 ³⁰ , 289 ff., 361, 370
		51	61, 289 ff.
		53	60, 66 f., 287 f., 355-357, 370, 387
		54	25, 60, 290 f., 359, 361
		58	288
		62	90 f., 185 ²⁵⁹ , 359, 380
		63	90
		64	90
		65	90

KBo XIX	66	90
	67	90
	68	80 ⁶⁴ , 374
	69	90, 374
	70	62, 73 ⁴¹ , 89, 292 ff., 376, 379 f.
	71	89, 292 ff., 346, 377, 379 f.
	72	89, 292, 298 ff., 380
	73	91, 369
	73a	91
	74	369
	75	168, 207, 307, 369, 374
	76	86 f., 192 ²⁷¹ , 193, 301 ff., 371
	78	208, 210, 247, 308, 336, 375, 382
	79	208, 210, 309, 370, 374, 382
	80	210 ³⁰⁹ , 309 f., 374, 382
	81	382
	82	322
	90	23, 278 ff.
XXII	38	90, 379
	41	89, 292 ff. ^{m.42a} , 335, 354, 376, 385
KUB I	1	363, 366
	3	41 ²⁸
II	11	363, 366
V	6	198, 223 f., 231 ³⁵² , 242, 244, 273, 321, 332, 371, 378 ff.

KUB VI	41	90, 179, 201 ²⁹⁷ , 288, 319, 335, 354 f., 359, 371, 373 f., 376, 378 f., 380
	42	90, 335, 354 f., 373
	43	90, 335, 374
	44	90, 179, 319, 335, 374, 376, 378, 381
	45	62 ⁶ , 359, 362 f., 365
	46	62 ⁶ , 363, 365
	47	231 ³⁵² , 372
	48	62, 73 ⁴¹ , 90, 319, 380
	50	208, 226 f., 231, 310 f., 336, 342, 374, 376
VII	54	322
VIII	82	32 ⁴
IX	27	322
	31	322, 346
	32	238, 346
X	11	322
XI	1	13 ^{m.13} , 317, 359
	31	46 ⁴⁰
XIII	20	32 ⁴
	26	354
XIV	1	31, 50 ⁴⁹ , 111, 204, 246, 260-265, 310 ⁸⁵ , 323, 347, 356, 360, 375
	2	98 ²¹
	3	148 ¹⁵⁴ u. 158, 175 f., 178, 209 ³⁰⁵ u. 306, 222 ³²⁵ , 224, 343, 350, 353, 359, 370 f., 382

- KUB XIV
- 14 44³⁶, 46³⁹ u.40, 65¹⁶
 - 15 61, 70²⁹, 75⁴⁹, 80⁶², 84 f., 96¹⁴, 97,
99, 101²⁹ u.30, 102³³, 103, 104³⁷,
106^{m.48}, 107⁵², 109^{m.58}, 113 f.⁶⁹, 115,
119, 123, 127⁹⁶, 128^{m.104} u.106, 129,
141, 143, 144¹⁴², 145, 169²²⁴, 179 f.,
182²⁵⁰, 190²⁶⁹, 195²⁷⁹, 212³¹² u.313,
214³¹⁵, 216, 286, 304⁸¹, 319, 329 f.,
335-337, 339, 341, 344, 353 f., 359, 376-
379, 381, 383, 376 f.
 - 16 61, 73⁴³, 85 f., 94⁴, 96¹³, 97, 99, 102³⁵,
103, 113⁶⁷, 116, 179 f., 335-337, 339, 363,
365, 378, 381, 383, 386
 - 20 86 f., 189, 192²⁷¹, 301 f.
 - 24 87, 191 f., 335, 374, 380
 - 26 89, 292 ff., 335, 346, 354, 376, 378
 - 29 101²⁸
- IV
- 34 31, 264, 322
 - 35 31
 - 38 31, 264, 274, 322, 350
- XVI
- 16 242, 321
 - 69 375
- XIX
- 3 101²⁸
 - 5 1¹, 148¹⁵⁵, 208, 210, 222³²⁴, 235, 309^{m.83},
343, 349, 351, 370 f., 373, 376, 382
 - 6 81⁶⁵, 91
 - 8 145¹⁴⁵, 242, 321, 337
 - 9 43³⁵, 242, 355, 358

- KUB XIX
- 10 17²⁶, 38¹⁹, 45^{37c}, 285 f.
 - 11 17²⁶, 42³², 45^{37d}, 286
 - 12 359 f.
 - 18 57 ff., 62, 283, 286, 319
 - 21 231³⁵², 371
 - 22 60, 76 ff., 248, 346 f., 363, 365
 - 23 79⁵⁹, 247 f., 311 ff., 363
 - 29 74, 76⁵², 78⁵⁶, 84, 95^{m.11}, 102, 127,
363, 365, 372
 - 32 86, 106⁴⁹, 141¹³⁸, 319
 - 33 336
 - 34 86 f., 101²⁹, 179 f., 189, 192²⁷¹, 193,
301 ff., 371
 - 35 192²⁷¹
 - 37 61, 87
 - 39 45^{37c}, 87, 160, 192, 195
 - 49 73, 88, 146, 320, 336, 341, 353, 372, 376 f.,
385 f.
 - 50 62, 75⁴⁸, 88, 292 ff., 335, 341, 346, 353 f.,
376, 379, 385
 - 51 90, 354
 - 52 90, 373
 - 53 90, 354
 - 54 90, 373 f.
 - 55 382
 - 64a 90
 - 68 90
 - 70 245¹⁶
 - 76 189

KUB	XXI	1	91, 137 f., 154, 161 f., 289 ³⁸ , 320, 341, 346, 349, 353 f., 369, 373 f., 377, 387
		2	19 ³⁵ , 91, 320, 349
		3	91, 369
		4	91, 156 ¹⁸² , 349, 369
		5	19 ³⁵ , 34, 62, 81 ⁶⁵ , 156 ¹⁸² , 289 ³⁸ , 320, 341, 349, 369, 373 f., 387
		6	62, 81 ⁶⁵ , 247
		6a	246 f., 363, 366 f.
		10	286
		11	256 ff.
		12	256 ff.
		15	81 ⁶⁶
		29	18 ³²
		33	228, 230 f., 371, 376
		34	210 ³⁰⁷ , 337
XXII		10	322
		22	198 ²⁹¹ , 379
		62	336
		67	193 ²⁷² , 371
XXIII		1	229-232, 342, 371, 381
		11	31, 225 ³³³ , 262, 264, 268, 323, 342, 347, 350 f., 372, 383 f.
		13	75 ⁵⁰ , 225 ³³³ , 249 ff., 270, 321, 342, 344, 386
		18	258, 372, 384
		21	31, 259, 265, 323, 375
		22	306, 380

KUB	XXIII	25	69, 292 ff., 335, 341, 354, 385
		27	31, 258, 323
		49	258, 260, 323
		59	364
		61	242, 315
		69	364
		81	86 f., 189, 301 f.
		83	246
		87	210 ³⁰⁸ , 336, 375
		102	151 ¹⁶⁶
		107	383
		111	193 ^{272a} , 382 f.
		114	382
		125	85, 117
XXIV		3	74, 93 ^{w.3} , 94 ⁵ , 319, 355, 357
		4	74, 93, 94 ⁵ , 355, 357
XXVI		9	364
		36	90
		43	62 ⁵ , 70 ²⁷ , 202
		50	62 ⁵
		59	89, 292 ff., 341, 376
		73	322
		75	23 ff., 278, 280 f., 317, 325
		76	383
		78	103 ³⁶ , 242, 314, 321
		79	86, 220, 231 ³⁵³ , 377
		84	38 ¹⁹
		91	267, 269

KUB XXVII 1 354
 XXXI 10 86
 18 364
 19 247
 29 210³⁰⁷, 337
 30 210³⁰⁷, 336
 59 75⁵⁰
 65 243, 321
 69 243, 321
 78 383
 80 238, 346, 348
 83 88, 90
 130 322

XXXII 133 43³⁵

XXXIII 8 63

XXXIV 31 319
 32 46^{37e}

33 61

34 61

35 319

38 319

74 322

XXXV 152 360

XXXVI 90 48⁴⁵, 321, 363, 366

126 317

KUB XL 34 90
 39 89, 292⁴², 294 f., 379
 42 90, 335
 107 323

HT 1 322, 346
 4 346
 8 91

VBoT 1 2⁶, 50, 324, 385
 2 1¹, 50
 68 63

Unveröffentlichte Texte (Bo = Boğazköy):

Bo 3483 322
 Bo 6449 382

Unveröffentlichte Texte nach Grabungsnummern:

854/v 90
 808/w 322
 516/z 322

4. Wortschatz zu Kapitel VIII

Die Indices enthalten den Wortschatz sowie die Götternamen der in Kapitel VIII aufgeführten Texte bzw. Textfragmente. Ergänzte od. fragmentarische Wörter wurden in der Regel nicht aufgenommen. Orts- und Personennamen befinden sich im Namenverzeichnis (S. 402 ff.).

Es schien sinnvoll, Sumerogramme und Akkadogramme – soweit möglich – unter den jeweiligen Stichwörtern nach der hethitischen Syntax aufzuschlüsseln und nicht nach der Kasuslehre der ursprünglichen Sprache vorzugehen.

a) Hethitisch

A

a- (Pron.)	"is" (lat.)
e-da-as Pl.D.-L.	KBo XIX 76 I 8'
-a- "er,sie,es"	
-as Sg.N.c.	
na-as	KBo XIII 26 I 14', IV 10'
na-as-za	KBo XIII 26 I 9'
sa-es	KBo III 46 Vs.35', 53 Z.7', 54 Z.11' KBo XIX 90 Z.7'
-an Sg.A.c.	
na-an	KBo XIII 26 IV 14'; KBo XIX 70 Z.24'; KUB XIX 50 III 12; KUB XXIII 22 Z.2'; KUB XXIII 61 Vs.11'
nu-ya-ra-an-kán	KBo XIX 70 Z.5', 12'
ma-na-en	KUB XIX 23 Vs.4
nam-ma-an-kán	KBo XII 26 IV 6'
zi-ik-ka-an	KUB XIX 50 III 12
zi-ik-ma-an	KBo XIX 70 Z.20'
sa-an	KBo III 46 Vs.46'

-at Sg.N.-A.n	
na-at	KUB XXVI 59 III 6'
na-at-za	KUB XIX 50 III 19
ma-a-na-at	KBo XII 26 IV 13'
nu-un-na-za-at	KUB XIX 23 Rs.18' u.19'
-at Pl.N.c.	
na-at	KBo XIX 70 Z.23'; KUB XIX 23 Rs.16'
na-at-kán	KUB XIX 23 Rs.14'
tu-ga-at	KBo XIX 70 Z.24'
-as Pl.A.c.	
na-aš-za	KUB VI 50 Z.2'
na-aš-za-kán	KBo XIX 70 Z.26'
i-ja-nu-na-aš	KBo XIX 80 Z.14'
-uš Pl.A.c.	
šu-uš	KBo III 46 Vs.40'

In KBo XIX 70 Z.23' - 26' findet man abwechselnd na-at (Pl.N.c.), na-an (Sg.A.c.) und na-aš-za-kán (Pl.A.c.) bezogen auf die in Z.23 erwähnten Flüchtlinge (*yatkuantes*).

Fragmentarisch	
na-aš	KBo XIII 26 I 4'
na-aš-kán	KBo XIX 80 Z.4'
na-aš-za-kán	KBo XIX 80 Z.13'
na-at	KBo XIX 47 Z.6', 76 II 8'
na-at-wu	KUB XIX 23 Rs.3'
na-at-za	KBo XIII 35 III 4'
- (A)a (enklitische Konj.)	KBo III 46 Vs.39', 53 Z.8'; XII 26 IV 5'; XIX 54 Z.7'; 70 Z.14', 18'; 76 I 6'
"und,auch"	XIX 23 Rs.7', 8'; 50 III 9'; XXIII 61 Vs.5', 6'; XXVI 78 Z.6'

ak(k)-	"sterben"
ak-ki-iš	Prt.Sg.3. KBo III 46 Vs.48'
a-ak-ki-[iš]	KBo III 46 Vs.34'
a-kir	Prt.Pl.3. KBo III 46 Vs.38'
BA.UŠ	KBo III 54 Z.8'
ek-ki-iš-ki-e-[it]	Prt.Sg.3(Dur.) KBo III 53 Z.7'

antuk(ka) → uk

annal(l)az	"früher" (Abl.v. annalli/a- als Adv.)
an-na-la-za-pát-kán	KUB XIX 23 Rs.11'
anda(n) (Adv.)	"hinein"
an-da-en (+ tarna-)	KBo XIX 70 Z.27'
an-da (frgm.)	KBo XII 26 I 2' u.3'
	KBo XVIII 18 Vs.14'
an-da-an (frgm.)	KUB XXXII 61 Vs.3'

apa-	"jener"
a-pu-u-un	Sg.A.c. KUB XIX 23 Vs.10, Rs.9'
a-pa-a-at	Sg.N.-A.n. KBo XXXI 41 Z.5'; KUB XIV 26 III 2'
a-pád-dá	Sg.N.n.
(+ -a "und")	KUB XIX 50 III 14; KBo XIX 70 Z.21'

a-pád-dá-ja Sg.N.n.
 (+ -a "und", s. HW² S.43);
 fehlerhaft in Verbindung mit memiaš; richtig wäre:
 apadda(utter) oder apaša memiaš.

a-pí-el	Sg.G. KUB XIX 50 III 13
a-pí-el-[a?]	KBo XIX 51 IV 8'
a-pí-e-da-ni	Sg.D.-L. KUB XXXII 22 Z.7'; KBo XVIII 18 Vs.10
a-pí-e-da-ni	Sg.D.-L.(temp.) KBo XII 26 IV 12'; KBo XVIII 18 Vs.6
a-pu-u-uš-má-kán	Pl.N.c. KUB XIX 23 Rs.12'
a-pí-dá-aš	Pl.D.-L. KBo XII 26 I 14'
a-pí-e-da-aš	KBo XII 25 Z.3'

appa(n)	s. sub EGIR (Sumerogramm)
apašila	"er selbst" (s. sub -ila)
apadda(n) (Adv.)	"dort,dorthin, deswegen"
a-pad-da-an-ma-za	KUB XIX 23 Vs.6
apadda(n) šer	"deswegen"
[a-pad]-da še-ir	KBo XIX 70 Z.9'
apeniššuyant-	"so beschaffen, ein solcher"
a-pl-ni-iš-šu-ya-an	
Sg.N.-A.n.	KUB XIX 23 Vs.12
apija (Adv.)	"dort"
a-pl-ja	KBo XIX 53 III (?) 9'
frgm.	KUB XIX 23 Rs.12
apizza	"dadurch, von dort"
	(= Abl. v. apa-, adv.Bed.)
a-pí-iz-za	KUB XIX 23 Rs.9'
ar-	"hinkommen,gelangen"
ar-ku-un	Prt.Sg.l. KBo XIX 54 Z.4'
a-ar-aš	Prt.Sg.3. KBo XII 26 IV 19'
a-ar-ta	KBo III 46 Vs.45'
fraglich:	
a-ar-aš-za	(ar- + -za ungewöhnlich!) KUB XIX 23 Vs.14
arahzena- (arahzenija-)	"benachbart, umwohnend, äußerer, auswärtig"
a-ra-ab-ze-[?]	KUB XXXII 61 Vs.7'
arant-	Part.zu ar- oder arai- oder arila- (s. HW ²)
pa-ra-a a-ra-an e-e-š-ta	
Part.Sg.n.	KUB XXXII 61 Vs.10'
arga (Adv.)	"weg,fort"
ar-ha(+ šuittija-)	KBo III 53 Z.6'
piran ar-ha(+ yatku-)	KBo XIX 70 Z.22'
ar-ha(+ ugata-)	KUB VI 50 Z.14'
ar-ha(+ yarmu-)	KUB XIX 23 Vs.15

še-ir ar-ħa (+ iħa-)	KUB XIX 23 Rs. 8'f.
EGIR-en ar-ħa (+ qabnu-)	KUB XXVI 59 III 3'
ar-ħa (+ da- + -kán)	KUB XIV 26 III 7'; KUB XL 39 III 3'
arnu- "fortbringen"	
ar-nu-nu-un Prt.Sg.1.	KBo XIX 53 III (?) 5'
[a]r-nu-ir Prt.Pl.3.	KBo IX 144 Z.4'
arruša s. sub paɪ - "gehen"	

asandula- "Besatzung, Garnison"	
a-sa-an-du-la-āš Sg.G. od. Pl.D.	KBo III 46 Vs.40'
ašeš- "setzen, besiedeln"	
a-še-su-qa-an-zi Inf.	KBo XIX 53 III (?) 8'

E

eš- "sein, vorhanden sein (s.lat.esse)"	
e-su-un Prt.Sg.1.	KBo XIX 53 II (?) 4'
e-ċi-ta Prt.Sg.3.	KBo XII 26 IV 2'; Prt.Sg.2.od.3. KBo XVIII 18 Vs.9
e-še-ir Prt.Pl.3.	KUB XXIII 61 Vs.8', 10' KUB XIX 23 Vs.5
e-ēs-du Imp.Sg.3.	KBo XVIII 18 Vs.5; KUB XXVI 59 III 6', 8'
e-ēs-ten Imp.Pl.2.	KBo XIX 70 Z.17'
a-sa-an-du Imp.Pl.3.	KBo XIX 70 Z.24', 28'

eš- "sitzen, sich setzen (mit -za)"	
e]-eš-ħa-ħa-at Prt.Sg.1.	KBo XIX 78 Z.7'

U

ħalki- "Korn, Getreide"	
ħal-ki-in Sg.A.c.	KBo III 46 Vs.31'

ħaluga-	"Botschaft, Nachricht"	
ħa-lu-kán	Sg.A.c.	KBo XIX 53 III (?) 6'
ħalzai-	"rufen, nennen, lesen"	
ħal-za-a-ħi	Prt.Sg.3.	KBo XIX 76 II 17'
ħanna-	"entscheiden, urteilen, richten"	
ħa-an-na-ħi-ħi	Prs.Sg.1.	KBo XIX 70 Z.3'
ħappinah-	"reich machen, bereichern"	
ħa-ap-pi-na-ħi-ħu-un	Prt.Sg.1.	KBo XIX 51 IV 11'; 49 Z.2'
ħapiri-	Bezeichnung einer sozialen Klasse (akk. HABIRU)	
ħa-pí-ri-iš	Pl.A.	KBo III 46 Vs.39
ERINMES ħa-pí-ri-iš		KBo III 54 Z.9'
ħar(k)-	"haben, halten"	
ħar-zi	Prs.Sg.3.	KBo XIII 25 Z.11'
ħar-ku-un	Frt.Sg.1.	KUB XIX 23 Vs.7
ħa-ar-ši-ja-nu-qa-an	ħar-ku-un	
Prt.Sg.1.+ Part.Sg.N.- A.n.		KUB XIX 23 Vs.7
ebenso:		
ħar-ġuittjan	ħar-ku-[un]	KUB XIX 23 Vs.9
[kar(ħ)]-sijanpät	ħar-<ku>-un	KUB XIX 34 Vs. + XXIII 81 Z.6'
ħarga-	"Untergang"	
ħar-ġa-an	Sg.A.	KUB XIX 23 Rs.15'
ħernink-	"verrichten, zugrunde richten, verwüsten"	
ħar-ni-ik-ta	Prt.Sg.3.	KBo XII 26 IV 13'
ħarp-	"zusammenstellen, gesondert aufstellen"	
ħar-ap-ta-ti	Med.Prt.Sg.3.	KBo XIX 90 Z.6'
[ħar-ap-tla-ti]		KBo III 54 Z.10'
ħar-pe-an-te-ġi	Part.Pl.A.c.	KBo XIX 90 Z.5'

hätraɪ-	
[ha]-at-ra-a-nu-un Prt.Sg.1.	KUB XIX 34 Rs.(?)13
ha-at-ra-nu-u[n]	KUB XIX 23 Vs.13
benkan(hinkan) "Seuche, Tod"	
be-en-kán Sg.N.-A.	KBo III 46 Vs.33
bi-in-kán	KBo III 53 Z.4'
buitija- "ziehen, spannen"	
kat-ta-an ar-ha hu-it-ti-ja-at Prt.Sg.3.	KBo III 53 Z.6 + XIX 90 Z.1'
ša-ra-a hu-it-ti-ja-an har- Part.	KUB XIX 23 Vs.9
bument- "jeder, ganz, all"	
bu-u-ma-en Sg.N.-A.	KUB VI 50 Z.11'
bu-u-ma-an-ta-az Sg.Abl.	KUB VI 50 Z.13'
frgm.: bu-u-ma-an-d[a-?]	KUB XXIII 61 Vs.12'
burla- "Hurriten"	
jur-la-ma-ă-ša-an Sg.L.	KBo III 46 Vs.33'
jur-li-ma-ă-ša-an Sg.D.-L.	KBo III 53 Z.4' +KBo XIX 90
tur-li	Sg.D.-L.
burri s.sub → ERÍN MEŠ	
hugai- "laufen"	
EGIR-pa [hu-u]-ya-a-i Prs.Sg.3.	KBo XIX 70 Z.20'
hu-u-ya-a-iš Prt.Sg.3.	KBo XII 25 Z.13'

I

iia-	"machen, tun"
i-ja-nu-un	Prt.Sg.1.
i-ja-at	Prt.Sg.3.
i-e-ir	Prt.Pl.3.
i-ja-ya-ăs	Verbalsubst.G.

íia-	Med., "gehen"
še-ir ar-[ya?] i-ja-ad-da-ri	(+ -kán) Prs.Sg.3. KUB XIX 23 Rs. 6'f.
i-jaannai- (Durativ zu iia-)	
i-ja-an-ni-iš Prt.Sg.3.	KBo III 46 Vs.42'
i-ja-an-ni-a[t] Prt.Sg.3.	KBo XII 26 IV 10'
-ila "selbst"	
a-pa-a-ši-la	KBo XII 26 IV 9'
išja- "Herr"	
[iš-þja-a-ăs Sg.N.c.	KBo III 46 Vs.48'
EN-ăs	KBo III 46 Vs.34'
iš-ge-e-ĕs Pl.N.c.	KBo III 46 Vs.38'
ištamaš- "hören"	
iš-dam-ma-ă-šir Prt.Pl.3.	KUB XIX 23 Rs.14' u.15'
ištark- "erkranken"	
iš-tar-ki-it Prt.Sg.3.	KUB XIX 23 Rs.12'
ištarna (Adv.) "mitten, zwischen"	
iš-tar-na	KBo XIX 53 (II?)5';70 Z.17'
iðalugeš- "schlecht werden, böse werden; sich entzweien"	
[HUL]-u-e-e-ă-ti Prs.Sg.2.	KUB XL 39 III 5'
[HUL]-u-e-e-ă-zi Prs.Sg.3.	KUB XL 39 III 6'
K	
ka-	"dieser"
ki-e-da[-?]	KUB III 54 Z.18'
ki-iz-ma-ă-ši	KUB XXIII 22 Z.9'
-kán (Partikel des Ortsbezuges)	
-kán (mit A-Na X)	KBo XIX 49 IV 14'
-kán (mit ištarna SIG5-ant- e-ăs-) KBo XIX 70 Z.17'	
-kán (mit zamurai-)	KUB XIX 23 Vs.3,10
-kán (mit pai- "gehen" ar(r)uša pai- para pai-)	KUB XIX 23 Rs.8' KUB XIX 23 Rs.10',12',14' KUB XXIII 61 Z.6'

-kán (mit EGIR-pa h̄ugsi-)	KBo XIX 70 Z.19'
-kán (mit arha ḡatku-)	KBo XIX 70 Z.22'
-kán (mit šara pehute-)	KBo XIX 70 Z.18'
-kán (mit anda(n) tarna-)	KBo XIX 70 Z.26' u.27'
-kán (mit šer arba iia-)	KUB XIX 23 Rs.8'
-kán (mit GAM-an piðdai-)	KUB XIX 23 Rs.11'
-kán (mit arha dai-)	KBo XIX 71 Z.5'// KUB XIV 26 Z.7'+XL 39 Z.4'; XIX 34 Rs.(?)5';50 III 20
-kán (mit kuen-)	KBo XIX 70 Z.5',7',8',12'
-kán (mit lag-)	KUB XIX 23 Rs.17', 19'
-kán (mit gallesk-)	KBo XIX 80 Z.13'
Frgm.: KBo XIII 25 Z.13' u.15'; KBo XII 26 IV 6'; KBo XII 35 II 4; KBo XIX 54 Z.7'; KBo XIX 76 II 24'; KBo XIX 80 Z.4'; KUB XXIII 61 Vs.7'	
karpiae- "heben, auftieten, unterwerfen"	
kar-ap-pí-an-zi Prs.Pl.3.	KBo III 53 Z.3'
karu- (Adv.) "früher, vormals"	
ka-ru-ú	KUB XIX 23 Rs.13'
ki-nu-un-ma-kán ka-ru-ú	
"bisher aber"	KUB XIX 23 Vs.10
karuššia- "schweigen, gleichgültig sein, ruhig zuschauen"	
Frgm.	
[ka-ru-(ú)-]ši-ja-an-pát (Part.Sg.n. + Prt. von bark- ergibt Plusquamperfekt)	KUB XIX 54 Vs.8'+ KUB XXIII 81
kašma (Interjektion) "siehe, fürwahr"	
ka-a-áš-ma	KUB XIX 50 III 15
kattan (Adv.) "unten, hinab, herab"	
kat-ta-an (mit arha huittija-) KBo XIX 90 Z.1'	
GAM-an (mit -kán u. piðdai-) KUB XIX 23 Rs.11'; KBo XIX 80 Z.10'	
Frgm.: kat-ta-an	KBo XII 35 III 3'

ki- (Med.) "liegen, gelegt sein"	
ki-it-ta-ri Prs.Sg.3.	KBo XIX 70 Z.14',21';72 Z.6'; KUB XXIII 22 Z.8'
[ki-it]-ta-ru Imp.Sg.3.	KUB XIX 50 III 14
giwanija- "Überwintern"	
gi-ma-ni-e-it Prt.Sg.3.	KBo III 53 Z.7'; 54 Z.7'
gi-ma-ni-it	KBo III 46 Vs.36'
kinun (Adv.) "jetzt"	
ki-nu-un	KUB XIX 34 Rs.(?) 10'
ki-nu-un-ma	KUB XIX 23 Rs.15'
ki-nu-un-na	KUB XIX 50 III 9
ki-nu-un-ma-kán ka-ru-ú	KUB XIX 23 Vs.10
kis- (Med.) "werden, geschehen, entstehen"	
ku-ú-tar-še-it ki(i-ša-at) Prt.Sg.3.	KBo III 54 Z.10'(//KUB XXVI 75)
ku-ut-tar-še-it ki-ša-ti Prt.Sg.3.	KBo III 46 Vs.41'
a-pi-el ki-iš-ša-ti Prt.Sg.3.	KUB XIX 50 III 13
kissén (Adv.) "folgendermaßen"	
kiš-an	KBo XIX 76 I 7'
ki-iš-ša-an	KBo XIX 76 II 20'; KUB VI 50 Z.7'
[k]i-ša-an	KUB XIX 34 Vs.(?)11'
kuen- "schlagen, töten"	
ku-e-ši (mit -kán) Prs.Sg.2. KBo XIX 70 Z.[5'],12'	
ku-en-zi (mit -kán) Prs.Sg.3. KBo XIX 70 Z.7',8'	
Frgm.:	
ku-e-nu-un Prt.Sg.1.	KBo XIX 76 III 5'; KUB XIX 34 Vs.(?)7'// KBo XIX 76 I 4'
ku-en-ta Prt.Sg.3.	KBo XVIII 18 Vs.7
kuiš, kuit "wer, was, welcher" (Frage- und Relativpronomen)	
ku-iš Sg.N..	KBo XII 26 IV 7'; KUB XXVI 59 III 1'

ku-in Sg.A.c. KUB XIX 23 Vs.3,6,11
 ku-it Sg.N.A.n. KUB XIX 23 Rs.5'
 ku-e-da-ni-pát Sg.D.-L. KUB XXVI 78 Z.5'
 ku-i-e-es Pl.N.c. KBo XIX 70 Z.22'
 ku-i-es KBo XIX 79 Z.13'
 ku-i-e-es KUB VI 50 Z.8'
 ku-i-e-es KUB XIX 23 Rs.10'
 ku-e Pl.A.n. KBo XIX 70 Z.18'
 fraglich: KBo XIX 75 Z.5'; 76 II 13'
unklar:
 ku-i-da (Indefinitpron.?) KBo XIX 90 Z.5'+KBo III 53 Z.16'

kuit (Keusal) "weil, da"
 ku-it KBo XII 26 I 13'
 fraglich: KUB XIX 23 Vs.9; Rs.8' (?)
 ku-it KBo XIX 75 Z.5'; 76 II 13'

kuiški, kuitki "irgendein, jemand, etwas"
 ku-iš-ki Sg.N.c. KBo XIX 70 Z.19'
 KUB XIX 50 III 10,11
 KUB XXXII 61 Vs.6'
 na-at-ta ku-it-ki Sg.N.-A.n. KBo III 46 Vs.46'
 [ku]-e-da-ni-ik-ki Sg.D.-L. KBo XIX 72 Z.4' u.5'

kurur- Adj. "feindlich"; Subst. "Feind"
 ku-ru-ur Sg.N.c. KBo XIX 72 Z.5'
 ku-ru-ur Pl.N.n. KBo XIX 70 Z.23', 24', 28'
 kururiabb- "bekämpfen, bekriegen, Krieg führen"
 ku-u-ru-ri-ja-[ah-]ha-[at] Prt.Sg.l. KUB XIX 34 Vs.(?)5'

kut(t)er "Schulter, Oberarm; Stärke(?)"
 ku-ú-tar-še-it Sg.N.A. KBo III 53 Z.[11']; 54 Z.10'
 ku-ut-tar-še-it KUB XXVI 75 Z.10'
 KBo III 46 Vs.41'

kuugapi (Adv.) "wo, wohin; wenn"
 ku-ya-pi KUB XIX 23 Vs.4; Rs.3', 12';
 34 Rs.(?) 1,24

kugapikki (Adv.) "irgendwo(hin); irgendwann, jemals"
 ku-ya-pi-ik-[ki] KUB XIX 23 Rs.(?) 6'
 kugatqa (Adv.) "irgendwie; vielleicht, etwa; gar, gar noch"
 ku-ya-at-ka KUB XIX 50 III 9
 KUB XXVI 59 III 2'

L

lag- "neigen, beugen"; Med. "sich neigen, wanken"
 la-ga-a-ri (mit -kán)
 Med.Prs.Sg.3. KUB XIX 23 Rs.18' u.19'
 le "nicht" (prohibitiv)
 li-e KBo XIX 70 Z.5', 15', 17', 26', 27';
 KUB XIX 23 I.Rd.1;
 KUB XL 39 III 3'

M

-ma (enklitische Konj.) "aber" KBo III 53 Z.9'; KBo XII 25 Z.15'; 26 IV 11'; 35 III 8';
 KBo XVIII 18 Vs.7'; KBo XIX 70, Z.7', 10', 20', 29', 30';
 71 Z.5'; 76 I 8'; 79 Z.8', 10';
 KUB VI 50 Z.10'; KUB XXXII 22 Z.9';
 23 Vs.16; Rs.5', 8', 10', 12', 13', 15', 19'; 50 III 15; KUB XXXII 61 Vs.13', Rs.7'; KUB XL 39 III 7'

mahhan (Adv.u.Konj.) "wie; als, nachdem"
 ma-ab-ha-an KBo XIX 70 Z.25'; 75 Z.7'
 GIM-an KBo XII 26 I 12'; IV 17'
 KBo XIX 70 Z.23'; 79 Z.10'
 KUB XIX 23 Rs.15'; KUB XXXII 22 Z.4'
 KUB XIX 23 Rs.13'

man (Irrealis Partikel)
 ma-an KUB XIX 23 Vs.12, 13
 am-mu-uk-ma-an KUB XIX 23 Vs.6

ma-na-an	KUB XIX 23 Vs.4
ma-a-na-at	KBo XII 26 IV 13'
frgm.	
ma-an-[?]	KUB XIX 23 Vs.11
man (Konj.) "als, wenn" (temporal u. konditional)	
ma-a-an	KBo XIX 70 Z.19';
	KUB XIX 23 Rs.17'
ma-an-ma-kán	KUB XIX 23 Rs.10, 19'
ma-a-an-wa-ya	KBo XIX 70 Z.10'
ma-a-an-wa-ya-at-ta	KBo XIX 70 Z.7'
wan - man "ob - oder; sei es daß - oder daß"	
ma-a-na-ăs..... ma-a-na-ăs	KUB XIX 50 III 11
maninkugant- "kurz, nah"	
maninkugan (Adv.) "in kurzer Entfernung, nahe"	
ma-ni-in-ku-ya-an	KUB XIX 23 Vs.16
manga s. sub <u>UL</u> (akkad.)	
marṣant- "falsch, schlecht"	
mar-ša-an-te-ĕs Pl.N.c.	KUB XIX 23 Rs.11'
mauš- "fallen"	
ša-ra ma-uš-še[ir?] Prt.Pl.3.	KBo XIX 80 Z.12'
mekki- "viel"	
frgm. me-ik-ki	KBo XIX 51 IV 7'
memija(n)- c.n. "Wort, Sache" (s. INIM)	
me-mi-ăs Sg.N.c.	KBo XIX 70 Z.14'
INIM Sg.N.c.od.n.	KUB XIX 23 Rs.5'
me-mi-ja-an Sg.A.c.	KUB XIX 23 Rs.9'; 23 l. Rd.3
INIM-ni Sg.D.-L.	KBo XVIII 18 Vs.10
frgm.: INIM	KBo XIX 79 Z.10'
wenahanda (Adv.u.Postpos.) "gegenüber, entgegen;"	
me-na-ab-ha-an-ăs	KUB XIX 50 III 10

me-na-ab-ha-an-[da]	KBo XIX 75 Z.6'; 76 II 15'
IGI-an-d[a]	KUB XIV 26 III 9'
mimma- "sich weigern, etw. verweigern, zurückweisen"	
frgm.:	
me-im-ma-ăs Prt.Sg.3.	KBo XIX 76 II 14'
-wu "mir, mich"	KBo XIX 70 Z.19';
	KUB XIX 23 Vs.3; Rs.3' u.5'
N	
nahsarija- "sich fürchten"	
na-ab-ša-ri-ja-at-t[a-at?]	
Med. Prt.Sg.3.	KBo XIII 35 III 2'
namma (Adv.) "weiter, ferner, wieder, dann"	
nam-ma	KBo XIII 25 Z.11'; XIX 53 III(?)3';
	KUB XIX 23 Rs.14', 16';
	34 Vs.(?) 9', 10';
	50 III 15
nam-ma-ya	KBo XIX 76 II 7'
nam-ma-ya-at-ta	KUB XIX 34 Rs.(?) 6
nam-ma-an-kán	KBo XII 26 IV 6'
nam-ma-ăs-ma-ăš-ša-an	KBo XIX 53 III (?)7'
frgm.:	
nam-ă-?	KBo XII 26 IV 19'
-naš "uns" (D.u.A.)	
nu-un-na-ša-at	KUB XIX 23 Rs.18' u.19'
natta "nicht" s. ferner sub. <u>UL</u> (akkad.)	
na-at-ta ku-it-ki	KBo III 46 Vs.46'
nagi (Adv.) "noch nicht"	
na-a-gi	KUB XIX 23 Rs.6'
na-a-ű-i	KBo XIX 49 IV 5'
ne-, nai- "lenken, leiten; wenden; sich wenden" -	
Med. "sich wenden"	
ne-ja-a[n-ta-ti] Med.Prt.Pl.3.	KBo III 54 Z.5'

ni-[a-an-ta-ti]	KUB XXVI 75 Z.6'
nu (Konj.) "nun, dann"	
nu	KBo IX 144 Z.3'; KBo XII 26 I 12', 13', 17', 18'; IV 16'; KBo XVIII 18 Vs.12; KBo XIX 49 I 8; 51 IV 6'; 53 III (?) 3'; 70 Z.11', 14'; 76 I 4', 7', II 16', 18'; 79 Z.14'; KUB VI 50 Z.5', 8'; KUB XIV 26 III 4'; KUB XIX 23 Rs. 5', 11'; 50 III 9, 13, 14
nu + Partikel	
nu-kán	KBo XII 25 Z.13'; 35 II 4; KUB XIX 23 Rs.8', 17'; 50 III 20
nu-úš-ša-an	KBo XIX 90 Z.6'
nu-za	KBo XII 26 IV 9', 19'; KBo XIX 75 Z.4'; KUB XIX 23 Vs.9, Rs.9'; 50 III 13
nu-ya	KBo IX 144 Z.4'; KBo XII 26 I 10'; KUB VI 50 Z.9'; KUB XIX 23 Rs.8'; 34 Vs. (?) 4', Rs. (?) 9, 10
nu-za-kán	KBo XIX 70 Z.17'; 76 II 24'; KBo XIX 70 Z.12'
nu-ya-za	
nu + Pronomen -a-	
na-áš (-áš Sg.N.c.)	KBo XII 26 I 4', 14'; IV 10'
na-an (-an Sg.A.c.)	KBo XII 26 IV 14'; KBo XIX 70 Z.24'; KUB XXVII 22 Z.2'; 61 Vs.11'
na-at (-at Sg.A.n.)	KUB XXVI 59 III 6'
na-at (-at Pl.N.c.)	KBo XIX 70 Z.23'; KUB XIX 23 Rs.16'
wohl fehlerhaft	
nu-an statt na-an	KBo XIX 76 II 21'
nu + -ta	
nu-ut-ta	KBo XIX 70 Z.13'; KUB XIX 23 Vs.5

nu + -ši	
nu-úš-ši	KBo XIII 25 Z.11'; 26 I 15'; 35 II 2; KBo XIX 76 II 19'; 78 Z.5'
nu +-naš + -at	
nu-un-na-ša-at	KUB XIX 23 Rs.18' u.19'
nu + Partikel + verschiedene enklit. Pronomina	
nu-ya-ra-an-kán (-an Sg.A.c.)	KBo XIX 70 Z.5' u.12'
na-at-ta (-at Sg.A.n.)	KUB XIX 50 III 19
na-at-kán (-at Pl.N.c.)	KUB XIX 23 Rs.14'
na-áš-za-kán (-áš Pl.A.c.)	KBo XIX 70 Z.26'
nu-mu-za	KUB XIX 23 Vs.3
nu-ya-mu-kán	KBo XIX 70 Z.19'
nu-ut-tak-kán	KBo XIX 70 Z.8'
nu-úš-ši-kán	KUB XXVII 61 Vs.7'
frgm. od. unklar	
nu-	KUB XIX 23 Rs.1'
na-	KUB XXVII 61 Vs.10'
na-at-[KBo XIX 47 Z.6'
na-at	KBo XIX 76 II 8'
nu-úš-[KBo XIX 70 Z.29'
na-áš-za	KUB VI 50 Z.2'; KBo XII 26 I 9'
na-áš-kán	KBo XIX 80 Z.4'
na-áš-za-kán	KBo XIX 80 Z.3'
na-at-za	KBo XII 35 III 4'
na-at-mu	KUB XIX 23 Rs.3'
nu-ya (Adv.) "noch"	
nu-u-ya	KUB XIX 23 Rs.8'
P	
pehš- (pehšaš-) "schützen, verwahren" [= PAP]	
pa-ab-si Imp.Sg.2.	KUB XXVI 59 III 6'
paħšanu- (paħħašnu-) "sichern, schützen, bewahren"	
pa-ab-ša-nu-wi Prs.Sg.1.	KUB XIX 23 1.Rd.2

pa-ab-ša-nu-[ir]	Prt.Pl.3.	KBo III 53 Z.3'
PAF-ah-šs-nu-ir	Prt.Pl.3.	KBo III 46 Vs.32'
pa-i-	"gehen"	
pa-iz-zí	Prs.Sg.3.	KBo XIX 49 I 5;70 Z.17'
pa-iz-zí-ja	Prs.Sg.3(+a)	KUB XIX 23 Rs.8'
pa-a-an-zi	Prs.Pl.3.	KBo XIX 49 I 3
pa-a-un	Prt.Sg.1.	KBo XIX 49 I 7
pa-it	Prt.Sg.3.	KBo XIII 26 I 4'; KBo XIX 76 II 26'; KUB XXIII 61 Vs.6', 11'
[pa]-ra-a pa-it (+kán)		KUB XXIII 61 Vs.7'
ar(r)uša pa-i-	"abseits gehen, abtrünnig werden"	
ar-ru-ša UL[pa-a-ir] (+kán)	Prt.Pl.3.	KUB XIX 23 Rs.14'
a-ar-ru-u-[ša]pa-a-ir(+kán)		KUB XIX 23 Rs.10'f.
a-ru-ú-ša pa-a-ir(+kán)		KUB XIX 23 Rs.16'
pa-i-	"geben" (= NADANU)	
<u>AD-DIN</u> Prt.Sg.1.		KUB XIV 26 III 4'; XIX 34
		Rs.(?)18
pa-iš	Prt.Sg.3.	KBo XII 26 I 15'
EGIR-pa pi-eš-ta	Prt.Sg.3.	KBo XIX 79 Z.11'
para (Adv.)	"vorwärts, hervor; weiter"	
pa-ra-a (+aran eš-)		KUB XXIII 61 Z.10'
pa-ra-a (+ uija-)		KUB XIX 23 Vs.6
pa-ra-a (+ ušk-)		KUB XIX 23 Vs.4
pa-ra-a (frgm.)		KUB VI 50 Z.11'
pern- n.	"Haus"	
pér-na-áš (frgm.)		KBo XII 25 Z.12'
È		KUB XXIII 22 Z.6'
-pat (hervorhebende Partikel)		KBo XIX 53 II (?) 4'; KUB XIX 23 Rs.11', 12', 18'; KUB XXVI 78 Z.5'

pehute-	"hinschaffen; hinführen"	
pí-e-hu-da[(-an-zi)]	Prs.Pl.3.	KBo XII 26 I 19'
pí-e-hu-te-ir	Prt.Pl.3.	KBo XIX 53 III (?) 9'
sa-ra-a pí-e-hu-te-nu-it		KBo XIX 70 Z.19'
(+kán)		
statt	pí-e-hu-te-nu-it wäre zu erwarten:	
	pí-e-hu-te-it	
	Prt.Sg.3.	
peššiša-	"werfen, stoßen; verwerfen, wünschen"	
EGIR-pa pi-eš-[ši-ja-]ši	Prs.Sg.2.	KBo XIX 70 Z.21'
pían	= píran	
píran (Adv.)	"vorn, voran"	
pí-re-en (+ RA)		KUB XXIII 61 Rs.5'
pí-ra-en (+ yatku-)		KBo XIX 70 Z.22'
pí-an (+a-ar-aš-za)		KUB XIX 23 Vs.14
pidai-	"laufen"	
GAM pit-ta-a-ir	Prt.Pl.3.	KBo XIX 80 Z.10'
EGIR-an pítta-a-[ir]		KBo XIX 80 Z.11'
GAM-en pid-da-eš-k[i-ir??]		KUB XIX 23 Rs.11'
(+kán) Dur.Prt.Pl.3.		
LÜ pittijantili (Adv.)	"nach Art eines Flüchtlings, als Flüchtling"	
LÜ pit-ti-ja-en-ti-li		KBo XIX 70 Z.15' u.16'
šan	(Partikel des Ortsbezuges)	
nu-us-še-an (mit harp-)		KBo XIX 90 Z.6'
nam-ma-šš-ma-áš-ša-an		KBo XIX 53 III(?)7'
(mit ser tarna-)		
šara (Adv.u.Postpos.)	"empor, hinauf, herauf; oben"	
ša-ra-a (+kán pehute-)		KBo XIX 70 Z.19'
frgm.:		KBo XII 25 Z.14'; KBo XIX 49 I 4; 80 Z.12'; KUB XXIII 61 Vs.4', 5'

šaram(wa)n-	"Zufluchtsort?, Versteck?"
Ša-ra-am-ma-na-az (Sg.Abl.)	KBo XIX 53 III(?)5'
šer (Adv.)	"oben, darauf", (Postpos.) "auf, oben"
še-ir (+-šan terna-)	KBo XIX 53 III(?)7'
še-ir (Postpos.)	KUB VI 50 Z.6'
še-ir (+ ar-he? iia-)	KUB XIX 23 Rs.8'
-ši	"ihm, ihr"
	KBo XIII 25 Z.11'; 26 I 15';
	35 II 2; KBo XIX 47 Z.2';
	76 II 19'; 78 Z.5'; KUB
	XXIII 22 Z.9'; KUB XXIII
	61 Vs.7'
šai-, šia-	"sich zeigen"
ši-ja-ti	Prt.Sg.3.
frgm.	KBo XIX 90 Z.7'
ši-ja-[ti?]	KBo III 46 Vs.35'
[ši?]-ja-ti	KBo III 54 Z.11'
-šir- (Possessivpronomen)	"sein, ihr"
ku-ut-tar-še-it N.A.n.)	KBo III 46 Vs.41'
	KUB XXVI 75 Z.10
ku-ú-tar-še-it	KBo III 53 Z.[11'];
	54 Z.10'
-šmas-	"euch, ihnen"
nam-wa-aš-wa-aš-ša-an	KBo XIX 53 III(?) 7'
šu- (Konj.)	"und"
šu + Pronomen -a-	
ša-aš (-aš Sg.N.c.)	KBo III 46 Vs.35'; 53 Z.7';
	54 Z.11'; KBo XIX 90 Z.7'
ša-an(-an Sg.a.c.)	KBo III 46 Vs.46'
šu-üs (-üs Pl.A.c.)	KBo III 46 Vs.40'
šullai-=(=šullia-)	"streiten, zanken"
šu-ul-li-ja-ši	Prs.Sg.2. KBo XIX 70 Z.11'
frgm.	
šu-ul-l[i-ja-?]	KUB VI 50 Z.3'

T	
ta (Konj.)	"dann"
	KBo III 46 Vs.31', 41';
	54 Z.10'
-ta	"dir, dich"
	KBo XIX 70 Z.7', 8', 13';
	KUB XIX 23 Vs.5; 34 Rs.(?)5, 6
da-	"nehmen"
ar-ba...ta -[at-(ti)] (+ -kán)	
Prs.Sg.2.	KUB XIX 50 III 21(/KBo XIX
	71 Z.5')
ar-ha...da-a-i (+ -kán)	
Prs.Sg.3.	KUB XIV 26 III 7' + KUB XL
	39 III 5'
frgm.	
EGIR-pa da-a-ás	Prt.Sg.3. KBo XII 35 III 5'
da-a-ás	KBo III 46 Vs.35'
dai-	"setzen, stellen, legen"
da-iš (m.Inf.)	Prt.Sg.3. KBo XII 26 IV 16', 18'
frgm.	
da-a-iš	Prt.Sg.3. KBo III 46 Vs.47; 53 Z.5'
taistai-	"beladen"
ta-iš-ti-ja-[at]	Prt.Sg.3. KBo XII 26 IV 9'
takšan (Adv.)	"zusammen, gemeinsam"
ták-ša-an	KBo XIX 70 Z.28'; 72 Z.3'
taksulai-	"sich vertragen, freundlich(einig) sein, fried-
	lich sein"
ták-šu-la-an-zí-ma	Prs.Pl.3. KBo XIX 70 Z.29'
dalija-	"lassen, bestehen lassen, belassen"
da-li-ja-at	Prt.Sg.3. KUB XIX 23 Vs.11
dapija-	"all, ganz"
da-pi-an-pát	Sg.N.n. KUB XIX 23 Rs.18'
dapijant-	"gesamt, ganz"
da-pi-[ja-an(-da-an)]	Sg.A. KBo XIX 70 Z.25'

tar- ^b -	"besiegen, siegen"	
tar-a- ^b -ta	Prt.Sg.3.	KBo XII 35 III 4'
tarna-	"lassen, loslassen"	
[an-da]-lan	tar-na-a-ši (+ -kán) Prs.Sg.2.	KBo XIX 70 Z.27'
an-da t[ár-na-i]	(+ -kán) Prs.Sg.3.	KBo XIX 70 Z.27'
EGIR-pe	tar-nu-um-me!-e-ni Prs.Pl.1.	KBo XII 26 I 11'
tar-na-ab-hu-(frgm.)	Prt.Sg.1.	KBo XIX 51 IV 6'
tar-na-ab-hu-un	(+ šer + -san) Prt.Sg.1.	KBo XIX 53 III(?) 7'
tar-na-um-me-en	(frgm.) Prs.Pl.1.	KBo XII 26 I 10'
tarpani-	"Aufstand(?), Aufruhr(?)"	
tar-pa-ni-in	Sg.A.c.	KBo XIX 53 II (?) 5'
tarup-	"versammeln, vereinigen"	
ta-ru-up-pu-un	Prt.Sg.3.	KBo III 46 Vs.40'
ti-ja-	"treten, sich stellen"	
ti-ja-ši	Prs.Sg.2.	KBo XIX 70 Z.12'
ti-ja-zi	Prs.Sg.3.	KBo XIX 70 Z.6',8'
ti-ja-nu-un	Prt.Sg.1.	KUB XXII 22 Z.10'
LU tuhkanti-	hohe Rangstellung innerhalb der hethitischen Königsfamilie; vielleicht Kronprinz	
LU tu-uh-kán-ti-is	Sg.N.	KUB XXII 61 Rs.4'
tuk, tukka	"dir, dich"	s.sub. zik
tuzzi-	tuzzi-ja-	"Heer, Heerlager"
tu-uz-zí-as	Sg.G.	KBo III 53 Z.5'
tu-uz-zí-ja-ás	Sg.G.	KBo III 46 Vs.34',38'
tuzzi-ja-	"lagern"	
se-ir tu-uz-zí-ja-nu-un	Prt.Sg.1.	KUB VI 50 Z.6'

uija-	"schicken"	
pa-ra-a	u-i-ja-at	Prt.Sg.3. KUB XIX 23 Vs.6
pa-ra-a	u-i-i-s-ki-it	Dur. Prt.Sg.3. KUB XIX 23 Vs.4
uk	"ich"	
am-mu-uk	N.	KUB XIX 23 Vs.6, 12
frgm.:		
am-mu-uk		KBo XVIII 18 Vs.8
am-mu-uk-ma		KBo XVIII 18 Vs.7
am-mu-uk-ka-ya-ra-a[t?]		KBo IX 144 Z.6'
ulili-	"Grün?", Pflanzenwuchs (?)"	
ú-li-li	Sg.D.-L.(?)	KBo XIX 49 I 6
utne-	"Land"	(s. auch sub. KUR)
ut-ni-ja	Sg.L.	KBo III 46 Vs.42'
ut-ni-e		KBo III 54 Z.6'
uya-	"kommen"	
ú-ya-wi	Prs.Sg.1.	KUB XIX 34 Rs.(?)1
EGIR-an	ša-ra-a ú-ya-[??]	KUB XXII 61 Vs.4'
ugate-	"herbringen"	
ar-ja ú-ya-te-nu-un	Prt.Sg.1.	KUB VI 50 Z.14'

ú-ya	(Partikel d.dir.Red.)	KBo IX 144 Z.4',6'; KBo XII 25 Z.10'; 26 I 10'; KBo XIX 49 I 9; 70 Z.4',5',7',10',12',19'; 76 II 7'; 79 Z.9',13'; KUB VI 50 Z.9'; KUB XIX 23 Rs.8'; 34 Vs.(?)3',4'; Rs.(?)6,9,10,11'
gehn- EGIR-an	ar-ja ú-ya-ab-nu-sí Prs.Sg.2.	KUB XXVI 59 III 3'

gaggeria- "ins Wanken bringen, abtrünnig machen" (trans.)
 "abtrünnig werden, sich empören" (intrans.)
 ga-sg-ga-ri-ja-u-ya-an-zi Inf. KUB VI 50 Z.8'

wakšia- "mangeln, mangelhaft sein"
 ga-ek-ši-i-ja-an-za
 Prt.Sg.N.c. KUB XXIII 61 Vs.8'

uellešk- (yallišk-) Dur. zu yella-
 "rühmen, preisen" (ohne -za)
 "sich rühmen, prahlen" (mit -za)
 ga-al-li-iš-[ki-i-z-i?] (+ -za) KBo XII 26 I 9'
 ga-al-l[i-iš- ??] (+ -za + -kán) KBo XIX 80 Z.13'

gentai- "warm sein, glühen, zürnen"
 ga-an-ti-ja-a[n]-? KBo XIX 80 Z.6'

garne- "anzünden, in Brand stecken"
 ar-ha ga-ar-nu-[?] KUB XIX 23 Vs.15

garšanu-, qaršianu- "befriedigen, besänftigen"
 qa-ar-si-ja-nu-qa-ar
 Part.Sg. N.-A.n. KUB XIX 23 Vs.7

gaštanu- "zum Sündigen veranlassen"
 ga-ăš-t[(a-nu-an-zi)] Prs.Sg.3. KBo XII 26 I 18'
 (// KBo XII 25 Z.7')

gaštul- "Sünde, Frevel, Vergehen"
 ga-ăš-du-la-ăš Sg.G. KUB VI 50 Z.9'

qatku- "springen, entspringen, fliehen"
 pi-ra-an ar-ha ya-at-ku-ya-an-te-eš
 (+ -kán) Part.Pl.N.c. KBo XIX 70 Z.22'f.

uemija- "finden, treffen"
 ū-e-mi-ă[a-nju-un] Prt.Sg.1. KBo XIX 53 III(?)4'
 ū-e-mi-ja-at Prt.Sg.3. KUB XIX 34 Rs.(?)4

qete- "bauen"
 ū-e-tum-ma-en-zi Inf. KBo XII 26 I 5'; IV
 16', 18'

wetešk- Dur. zu qete-
 ū-e-te-eš-kir Prt.Pl.3. KBo XII 26 I 8'

Z

-za (Reflexivpartikel)

-za (mit yallišk-) KBo XIII 26 I 9'
 -za (mit -kán yallišk-) KBo XIX 80 Z.13'; KBo XII 26 I 9'
 -za (mit taištai-) KBo XII 26 IV 9'
 -za (mit -kán anda(n) tarna-) KBo XIX 70 Z.26'; 27'
 -za (mit para uija-) KUB XIX 23 Vs.3 f., 6'
 -za (mit šara huittija-) KUB XIX 23 Vs.9
 -za (mit kiš-) KUB XIX 50 III 13
 -za (mit pahkašnu-) KUB XIX 50 III 19
 -za (mit -kán SIG₅-ant- eš-) KBo XIX 70 Z.17'
 -za (im Sinne: "du bist") KBo XIX 70 Z.12'

frgm.:

-za KBo XII 26 IV 19'; 35 III 4';
 KBo XIX 75 Z.4'; 76 II 24';
 KUB VI 50 Z.2'; KUB XIX 23 Rs.9'; 34 Vs.(?)3'; KUB XXIII 22 Z.5'

-za bei arašza KUB XIX 23 Vs.14

zahhai- "Schlacht, Kampf"

za-ab-hi-ja Sg.D.-L. KBo XII 26 I 14'

zahhija- "sich gegenseitig bekämpfen"

za-ab-hi-ja-at Prt.Sg.3. KUB XXVI 78 Z.7'

za-ab-hi-iš-ki-mi Dur.Prs.Sg.1. KBo XIX 70 Z.10', 13'

za-ab-hi-iš-ki Prs.Sg.2. KBo XIX 70 Z.26'

za-ab-hi-ič-ki-iz-zi Prs.Sg.3. KBo XIX 70 Z.25'

[za-ab-hi-iš-ki-it Prt.Sg.3. KUB XXVI 78 Z.8'

zik	"du"
zi-ik	N.
zi-ik-ks-an	N.
zi-ik-me-an	N.
tu-uk	D.-L.
tu-ge-at	D.-L.
tu-uk-me-kán	D.-L.
frgm.:	
tu-uk-ya	KBo XIX 79 Z.9'
zi-ga!-ya-ma[KBo XIX 49 I 3
]du-ug-ge	KUB VI 50 Z.11'

b) <u>Sumerogramme</u>		
A.AB.BA	"Meer, See" (heth.aruna-)	KBo XIX 79 Z.3'
ANŠE.KUR.RA	"Pferd; Pl. Wagenkämpfer"	
ANŠE.KUR.RA ^{MEŠ}	Pl.	KBo XVIII 18 Vs.3,4;
		KBo XIX 49 I 9; 53 II(?)3';
		54 Z.6'
frgm.:		
ANŠE.[KUR.RA?]		KUB XXIII 61 Rs.4'
BAL	"Aufruhr, Aufstand"	KUB XIX 50 III 10
BA.ŪŠ	"sterben" (heth. ak-) KBo III 54 Z.8'	
DAM	"Gattin"	
DAM ^{MEŠ} -aš	Pl.D.-L.	KBo XII 35 III 3'
DAM ^{MEŠ} -šu		KBo XIX 47 Z.5'
*DAM-(a)tar	"Stellung einer Gattin, Ehe"	
DAM-en-ni	Sg.D.-L.	KUB XIX 34 Rs.(?)8
DIDLI.HI.A	Pluraldeterminativ s.sub→URU	
DINGIR	"Gott" (heth. šiu- ; akkad. ilu) auch als Determinativ, Abk.d	
DINGIR ^{LIM}	Sg.G.	KBo XIX 70 Z.14',21'; KUB XIX 50 III 14
DINGIR ^{MEŠ}	Pl.N.?	KBo XIX 80 Z.5'
DINGIR ^{MEŠ}	Pl.N.	KBo III 53 Z.3'
DÜ	"machen" (heth. ija-) "werden" (heth. kiš-)	
DÜ-ri	Prs.Sg.3. (= kišari)	KUB XIX 23 l. Rd.4
DUMU	"Sohn, Kind"	
DUMU ^{MEŠ}		KBo XIX 76 II 2'; 80 Z.9'

É	"Haus"	(heth. pārn-, pir-; akkad. bītu)	
		KUB XXIII 22 Z.6'	
EGIR	"hinter; nach; zurück; wieder"	(heth.appa(n))	
EGIR-an	(piddai-) heth.appan	KBo XIX 80 Z.11'	
	(šara uga-)	KUB XXIII 61 Vs.4'	
	(arha uehnu-)	KUB XXVI 59 III 3'	
EGIR-pa	(tarna-) heth.appa	KBo XII 26 I 11'	
	(pai-)	KBo XIX 79 Z.11'	
	(da-)	KBo XII 35 III 5'	
	(huppi-)	KBo XIX 70 Z.20'	
	(frgm.)	KBo XIX 70 Z.2'; KBo XII 26 IV 11'	
EN	"Herr"	(heth išhe)	
EN-IA-pát	Sg.N.	KUB XIX 23 Rs.12'	
EN-as		KBo III 46 Vs.34'	
EN-IA	Sg.G.	KUB XIX 23 Vs.7; Rs.15'	
EN-IA-kán		KUB XIX 23 Vs.3	
	mit akkad.Präposition:		
A-NA EN-IA	Sg.D.-L.	KUB XIX 23 Vs.5, Rs.6'	
A-NA PA-NI	EN-IA	KUB XIX 23 Vs.9	
	frgm.:		
EN		KUB XXIII 61 Rs.2'	
EN-en.(?)		KUB XIX 23 Vs.10	
EN-IA-ia-an		KUB XIX 23 Rs.7'	
EN-UT-TU	"Herrschaft"		
AS-SUM	EN-UT-TI	KBo XIX 78 Z.8'	
ERIN-MEŠ	"Heer, Truppen"		
ERIN-MEŠ	Pl.N.	KUB XIX 50 III 11	
ERIN-MEŠ	Pl.A.	KBo III 46 Vs.39	
ERIN-MEŠ	HUR.SAG Pl.A.	KBo XII 26 I 15'	
ERIN-MEŠ	bur-ri	KBo III 54 Z.8'	
ERIN-MEŠ	ba-pí-ri-š	KBo III 54 Z.9'	
	frgm.:		
ERIN-MEŠ		KBo XIII 26 IV 7'; KBo XIX 47 Z.1'; 51 IV 5'; 53 II(?) 3'; 54 Z.6'; KUB XXVI 78 Z.9'	

GAL	"groß"	(heth. šalli-)	
LU-MEŠ	GAL	KBo XVIII 16 Vs.3 u.4	
	frgm.:		
]CAL-ma[KUB XXIII 61 Vs.13'	
GAM		s. heth. katta(n)	
GAŠAN	"Herrin"	(heth. išaššara-)	
GAŠAN-IA		Sg.N. KUB XIX 23 Vs.3	
A-NA GAŠAN-IA		Sg.D.-L. KUB XIX 23 Vs.1,13'	
	frgm.:		
GAŠAN-IA		KUB XIX 23 Vs.11	
GEŠPU	"Stärke, Gewalt"		
GEŠPU-u-ya-aš		Verbalsubst. G.	KUB XIX 23 Rs.18'
GEŠTIN	"Wein"(heth. uqjana-)	KBo III 46 Vs.31'	
GIM	"wie, als"	s. heth. mahān	
GÜB	"links, ungünstig"		
GÜB-li		Sg.D.-L. KUB XIX 23 l. Rd.1	
GUD	"Rind"		
GUD		Sg.A.?	KBo XIX 49 I 4; KUB VI 50 Z.13'
GUD-HI.A	(mit Präpos.QA-DU)		KBo XIX 53 III(?)6'
GUŠKIN	"Gold"		KBo XIX 51 IV 9'
HI.A		Pluralbezeichnung	
HUR.SAG	"Berg, Gebirge"		
HUR.SAG-i		Sg.D.-L. KBo XII 25 Z.14'	
HUR.SAG-az		Sg.Abl. KBo XII 26 IV 6'	
ERÍN-MEŠ	HUR.SAG Sg.G.		KBo XII 26 I 15'
IGI-enda		s.heth. menahhanda "entgegen, gegenüber"	

INIM "Wort, Sache" (heth. *uttar, memija(n)-*
s. heth. *memija(n)-*

IN.NU.DA "Stroh"
ŠA IN.NU.DA KUB XIX 23 Rs.2'

IR "Sklave; Untertan; Vasall"
^{iR}MES Pl.A. KBo III 46 Vs.39'

*iR-ster "Vassallentum, Knechtschaft"
iR-an-ni Sg.D.-L. KUB VI 50 Z.2'

KARAŠ "Heer, Truppe, Lager"
A-NA KARAŠ^{HI.A} Pl.D.-L. KBo XII 25 Z.12'

KASKAL "Weg, Feldzug"
KASKAL-an Sg.A. KBo XIII 25 Z.7'
KASKAL-ši Sg.D.-L. KBo XIII 26 I 18'
KASKAL^{NI} (frgw.) KUB XXIII 61 Rs.2'

KU.BABBAR "Silber"
KBo IX 144 Z.5';
KBo XIX 51 IV 9'

KUR "Land" (heth. *udne, utnejant-*)
KUR-e Sg.N. KUB XIV 26 III 2'
KUR^{UM} Sg.N. KBo XXII 41 Z.5';
KUB XXIII 25 Z.6'
KUR Sg.A.(?) KUB XXIII 22 Z.5'
KUR^{HI.A} (?) KUB XIX 23 Rs.2'
frgw.
KUR.KUR KBo XIII 35 II 4
KUR.KUR^{HI.A} KBo XIII 35 III 6'
KUR.KUR MES KUB XXVI 78 Z.10'

LÜKUR "Feind" (heth. *kurur*)

LÜKUR Sg.N. KBo XIX 70 Z.9',13';
KBo XIII 25 Z.13' (?)

LÜKUR URU Ga-aš-ga-aš Sg.N. KBo XIII 26 I 13'

A-NA LÜKUR Sg.D.-L. KUB XIX 23 Vs.14

LÜKUR-li-li "nach Art eines Feindes"
(eigentlich LÜKUR-li; die Verdoppelung von -li
ist mir unklar) KBo XIX 70 Z.6',8';
KUB XL 39 III 10'

LÍL "Feld, Flur" (heth. *gimra-*)
LÍL-ri Sg.D.-L. KUB XIX 23 Rs.6'

LÜ "Mann"
LÜMES Pl.N.A.-? c. KBo XIX 79 Z.14'
LÜ-an-na Pl.G. KBo III 46 Vs.39'
LÜMES-it Pl.Instr. KBo XII 26 IV 3'
LÜMES Purusanda KBo III 54 Z.12'
LÜMES URU Lalandia KUB XIX 23 Rs.10'
LÜMES ha-pi-ri-iš Pl.A. KBo III 46 Vs.39'

LÜ.GAL "Vornehmer, Großer, Anführer"

LÜMES GAL KBo XVIII 18 Vs.3 u.4

LÜ SIG₅ "niederer Offizier"

LÜMES SIG₅ TIM Pl.N. KUB XIX 23 Vs.5

LÜHA-DA-NU "Schwiegersonn" (s. sub akkad. HA-DA-NU)

LÜ pittiantili "als Flüchtling, nach Art eines Flüchtlings" (s. sub heth. pittiantili)

LÜtukkanti- s. sub heth. tukkanti-

LÜKUR s. sub KUR

LÜ-natar "Mannhaftigkeit; Heldenstat"

LÜ-na-an-na-äs Pl.G. KBo XIX 49 IV 13'

LUGAL "König" (heth. *baššu-*)

LUGAL Sg.N. c. KBo XIX 78 Z.4'

LUGAL-uš Sg.N. KBo XIX 90 Z.5'

<u>A-NA</u> LUGAL frgm.:	Sg.D.-L.	KBo XVIII 18 Vs.1
LUGAL KUR URU	Kargamīš	KUB XXIII 61 Vs.9'
LUGAL KUR URU	A[r-za-u-ya?]	KUB XXVI 78 Z.4'
LUGAL <u>MES</u>	Pl.	KUB XXVI 78 Z.3'
LUGAL-iz[-]	LUGAL-izzija-	"als König herrschen" oder
	LUGAL-iznstar	"Königtum"
		KBo XVIII 18 Vs.6
MU	"Jahr" (heth. <i>yitt-c.</i>)	
MU-ti	Sg.D.-L.	KBo XVIII 18 Vs.6
MU.KAM-ti	Sg.D.-L.	KBo XII 26 IV 12'
NAM.RA	"Zivilgefangene" (heth. <i>arnugala-</i>)	
NAM.RA <u>MES</u>	Pl.A.	KBo XIX 70 Z.18'
QA-DU NAM.RA <u>MES</u>		KBo XIX 53 III(?)6'
frgm.:		
NAM.RA <u>MES</u> -ia-kán		
NAM.RA		KBo XIX 54 Z.7'
NIN	"Schwester"	KUB VI 50 Z.13'
NIN- <u>IA</u>	Sg.A.	KUB XIX 34 Rs.(?)8
NINDA	"Brot"	
NINDA-an	Sg.A.	KBo III 46 Vs.31'
NU.TIL	"nicht vollständig"	KBo XIX 51 IV 12'
PAP	"schützen" (heth. <i>pāgš-</i>)	
PAP-ah-ša-nu-ir	Prt.Pl.3.	s.heth. <i>pahšanu-</i>
RA	"schlagen" (heth. <i>walh-</i>)	
RA-ta	Prt.Sg.3.	KUB XXIII 61 Rs.5'
SAL.LUGAL	"Königin" (heth. <i>bassušara-</i> c.)	
<u>A-NA</u> SAL.LUGAL	Sg.D.-L.	KUB XIX 23 Vs.1

Indices - Wortschatz

SIG ₅	"sich wohl befinden, gesund werden, glücklich werden"	
SIG ₅ -an-te-ěš	Part.Pl.N.c.	KBo XII 72 Z.13'
LOMEŠ SIG ₅ TIM	s. sub LU	
SIXSA	"durch Orakel feststellen" (heth. <i>zazati-</i>)	
SIXSA-at	Prt.Sg.3.	KBo IX 144 Z.3 ; KUB XII 23 Vs.1
ŠA	"inmitten, darin" (heth. <i>išterna-</i>)	KBo XVIII 18 Vs.3
ŠEŠ	"Bruder"	
ŠEŠ d <u>YUŠI</u>	Sg.N.?	KBo XIX 72 Z.3
ŠEŠ <u>MES</u> -šú	Pl.A.	KBo XII 47 Z.4
ŠU	"Hand" (heth. <i>keššera-</i>)	
ŠU-i	Sg.D.-L.	KUB XII 23 Vs.11
TI-(a)tar	"Leben" (heth. <i>huisqatar</i> ,	
TI-tar	Sg.A.n.	KUB XII 23 Vs.12
TI-an-ni	Sg.D.-L.	KBo XVIII 18 Vs.13
TUL	"Quelle, Brunnen"	
TUL.TUL		KBo XII 45 Z.3
UDU	"Schaf"	
UDU	Sg.A.(?)	KBo XII 45 Z.4
UDU <u>HI</u> .A	Pl.(mit Präpos. QA-DU)	KUB VI 50 Z.13
UDU <u>MES</u>	Pl.	KBo XII 51 IV 5
UN	"Mensch" (heth. <i>antuhša-</i>)	
UN-š	Sg.N.c.	KBo XII 51 IV 11 ; 51 Z.13 ; KUB XIX 59 III 5
UN <u>MES</u> -š	Pl.N.c.	KUB XII 23 Vs.11

URU-SAG	"Held"	(heth. <i>baštali-</i>)	KBo XIX 51 IV 13;
URU	"Stadt"	(heth. <i>bappira-</i>)	und als Determinativ vor ON
URU-an	Sg.A.c.	KBo XIX 54 Z.5'	
URU-DIDLIA	Pl.N.	KUB XIX 23 Rs.10;	
3 URU-LUM	Pl.A.	KBo XIX 26 I 12';	
URU- ^{ma} -ma (frgm.)		KUB XIX 23 Vs.16	
<u>d</u> UTUŠI	"(Meine) Sonne"	(Titel des regierenden heth. Königs)	
<u>d</u> UTUŠI	N.	KBo XIX 70 Z.10'	
<u>d</u> UTUŠI-la-kān	G.	KBo XIX 70 Z.18'	
<u>d</u> UTUŠI	D.-L.	KBo XIX 78 Z.5';	
A-NA <u>d</u> UTUŠI		KUB XIX 23 Rs.13';	
frgm.:		KBo XIX 70 Z.9'; 13', 22';	
		75 Z.2'; 78 Z.2'	
ZAG-ab- ^{bb}	"richtig machen, günstig machen"	(heth. <i>kunnabbi-</i>)	
ZAG-ab-ta	Prt.Sg.3.	KUB XXIII 61 Rs.8'	
ZI	"Seele, Sinn"	(heth. <i>ištanze(n)-</i>)	
ZI-an	Sg.A.	KUB XIX 23 Vs.4 u.7	

c) Akkadogramme

<u>ABU</u>	"Vater"	(heth. <i>atta-</i>)	
<u>A-BU-IA</u>	Sg.N.	KBo XII 26 I 12'; IV 11';	
<u>A-BI-dUTUŠI</u>	Sg.G.	KUB XIX 34 Rs.(?)6	
<u>A-NA PA-NI A-BI-IA</u>		KBo XIX 70 Z.18'	
		KBo XVIII 18 Vs. 11	
	frgm.:		
<u>A-BI-IA</u>		KUB XIX 34 Rs.(?)9	
<u>ADDIN</u>	"ich gab"	s. NADANU (Inf.)	
<u>ANA</u>	"zu"	(zum Ausdruck des Dativs und des Lokatifs)	
<u>A-NA</u>		KBo IX 144 Z.7'; KBo XII 25 Z.12'; 26 I 16'; IV 12';	
		35 II 3; KBo XVIII 18 Vs.1;	
		KBo XIX 70 Z.4', 9', 11', 13',	
		22', 23'; 75 Z.2', 4', 5';	
		KUB VI 50 Z.5'; KUB XIV 26	
		III 6'; KUB XIX 23 Vs.1, 5, 13,	
		14, Rs.6'; 50 III 17, 18;	
		KUB XXIII 22 Z.7'; 61 Vs.6';	
		KUB XXVI 76 Z.6'	
<u>A-NA PA-NI</u>		s. PANI	
<u>ASRU</u>	"Ort, Platz"	(heth. <i>peda-</i>)	
<u>AS-RU</u>		KUB XIX 23 Rs.8'	
<u>AŠŠUM</u>	"wegen, betreffs"		
<u>AŠ-ŠUM</u>		KBo XIX 76 Z.3'	
<u>AUĀTU</u>	"Wort, Sache"	(Ideogr. INIM; heth. <i>uttar, meui(s)-</i>)	
<u>A-UĀ-TĒ</u> ^{MES}		KBo XIX 76 II 10'	
<u>BĒLU</u>	"Herr"	(Ideogr. EN; heth. <i>išha-</i>)	
<u>BE-LU</u> ^{MES}	Pl.A.	KUB XIX 53 III (?)7'	

<u>LA</u>	<u>HADANU</u>	"Schwager, Schwiegersohn"
<u>LA</u>	<u>HA-DA-NU</u>	Sg.A. KUB XIX 34 Rs.(?)?
<u>HALZU</u>		"Festung"
	<u>HAL-ZI</u>	KBo XIX 80 Z.15'
<u>-IA</u>		"mein"
		KBo XII 26 I 12'; IV 11'; KBo XVIII 18 Vs.11; KUB XIX 23 Vs.1,3,5,7,9,11,13; Rs. 6',7',12',15'; 34 Rs.(?)6, 8,9
<u>INA</u>		(Bez. des heth. Lok.(Dat.))
<u>I-NA</u>		KBo XII 26 IV-11',15',17'; KBo XIX 53 III (?)2',8'; KUB VI 50 Z.12'
<u>ITTI</u>		"mit; zu; bei; gegen"
<u>IT-TI</u>		KBo XIX 49 I 2; KUB XIV 26 III 8'
<u>-KA</u>		"dein"
		KBo XVIII 18 Vs.4
<u>KIBI-MA</u>		"Sprich!" (als Briefeinleitung)
<u>KI-BI-MA</u>		KBo XVIII 18 Vs.2 KUB XIX 23 Vs.1
<u>LIM</u>		"tausend" (status constructus von <u>LIMU</u>)
3 <u>LI-IM</u>		KBo III 53 Z.9'
3 <u>LI-IM</u>		KBo III 54 Z.9'
<u>LI-IM</u>		KBo XIX 72 Z.7'
<u>-MA</u>		"eben, auch" (hervorhebende Partikel zusammen mit <u>UM-MA</u> vor dir. Rede; heth. -pät)
<u>UM-MA</u>	<u>Tuthelia-MA</u>	KUB XIX 23 Vs.2
<u>NADANU</u>		"geben" (Ideogr. SUM; heth. pai-)
<u>AD-DIN</u>		Prt.Sg.l. KUB XIV 26 III 4'; XIX 34 Rs.(?)18

<u>NEŠ DINGIR LIM</u>	"Eid, Göttereid" (heth. lingai-)
<u>ŠA-PAL NI-ES DINGIR LIM</u>	KBo XIX 70 Z.14',21'; (+ ki-)
	KUB XIX 50 III 14
<u>PANI</u>	"vor, angesichts; zur Zeit von (+ ANA)" (heth. piren)
<u>A-NA PA-NI</u>	KBo XVIII 18 Vs.11; KUB XIX 23 Vs.9
<u>QADU</u>	"mit, einschließlich"
<u>QA-DU</u>	KBo XIX 53 Rs.III(?)6'
<u>QATAMMA</u>	"so, ebenso" (heth. apenīšan, apeniššyan)
<u>QA-TAM-MA</u>	KBo XIX 70 Z.24'; 80 Z.14'
<u>ŠA</u>	"der von" (zum Ausdruck d. Genitivs)
	KBo IX 144 Z.5'; KBo XII 26 IV 7',8'; KBo XIX 47 Z.3'; 49 IV 3'; 70 Z.15'; 79 Z.13'; KUB XIX 23 Rs.2', 13',15'
<u>ŠAMU</u>	"Himmel" (heth. nepiš-)
[^d UTU <u>ŠA-ME-E</u>	Sg.G. KBo XIX 72 Z.11'
<u>ŠAPAL</u>	"unter" (status constructus von <u>ŠAPLU</u> "Unterteil") (heth.
<u>ŠA-PAL</u>	KBo XIX 70 Z.14',21'; KUB XIX 50 III 14 katta(n)
<u>ŠAPĀRU</u>	"schicken, schreiben" (heth. katrai-)
<u>TAS-PUR</u>	Prät.Sg.3.f. KUB XIX 23 Rs.1',5'
<u>-ŠU</u>	"sein" (heth. -ši-)
	KBo XIX 47 Z.4', 5'
<u>TASPUR</u>	s. <u>ŠAPĀRU</u>
<u>TUPPU</u>	"Tontafel, Urkunde" (heth. tuppi-)
<u>A-NA DUP-PI</u>	Sg.D.-L. KBo IX 144 Z.7'
[<u>A-NA DUP-PU</u>	KBo IX 144 Z.5'

<u>frgm.:</u>	
<u>DUE PA</u>	<u>UL.A</u>
<u>b</u>	"und"
	KBo XIX 47 Z.4'; KBo 41 Z.3'; KUB VI 50
<u>UL</u>	"nicht" (heth. natta)
<u>UL</u>	KUB XIX 23 Vs.4,5,7 Rs.9',14'
<u>Ü-UL</u>	KBo XII 35 III 9'; KBo XVIII 18 Vs.8; K 53 III(?)4'; 70 Z.2 Z.3'; 79 Z.11'; 80 KUB XIX 34 Vs.(?)6' Rs.(?)3,4
<u>Ü-UL-ma</u>	KBo XIII 35 III 8'

<u>UL</u> manqa	"keineswegs, keinesfalls"
<u>UL</u> ma-an-qa	KUB XIX 23 Rs.1
<u>UMMA</u>	"folgendermaßen"
<u>UM-MA</u>	KUB XIX 23 Vs.2

d) Glossenkeilwörter

e) Zahlen

- | | |
|------------------------|---|
| l-aš (Lesung unsicher) | "einer, allein" |
| l-aš | Sg.N.c. KUB XIX 34 (Rs.?) ² |
| l-e-da-ni-ma-at | Sg.D.-L. KBo XIX 70 Z.30 ¹ |
| 2-an (Stamm da-) frgm. | KUB XXIII 61 Rs.5 ¹ |
| 3 URU ^{LUM} | KUB XIX 23 Vs.16 |
| 3 LI-IM = 3.000 | KBo III 54 2.9 ¹ ; 46 Vs.39 ¹ |

f) Götternamen

- | | |
|--|--|
| ^d ISTAR.LÍL | KBo XIII 26 IV 5' |
| ^d Nanni | KBo XIX 72 Z.12' |
| ^d U URU. ^g Hatti | KBo XIII 26 IV 4' |
| ^d U KI.LAM | KBo XIX 72 Z.13' |
| ^d U NIR.GÁL | KBo XIX 72 Z.11';
KUB XXIII 22 Z.6' |
| [^d UTU Š]A-ME-E | KBo XIX 72 Z.11' |
| ^d ZA.BA ₄ .BA ₄ | KBo XIII 26 IV 5' |